2. 41.
1. 41. 8°

Urkunden
zur
Geschichte
des Kurfürsten
Friedrichs
des Ersten, von der Pfalz.

Frankfurt und Leipzig,
bei Johann Georg Fleischer, 1765.

L 343

Lehrerbücherei VII
München

Bibliothek 4160

Digitized by Google

The Apostles Peter and Paul, Philip the Deacon, and Simon Magus, from the Acts of the Apostles

The Apostles Peter and Paul, Philip the Deacon, and Simon Magus, from the Acts of the Apostles

ſynen Werde zu guter Hant entfolen vnd in rechter Trutwe geben hatte zu beholten zu ſyner Behouff daran verentrutrwet vnd vmb daz ſyne bracht hat kegen God Ere vnd Recht, vnd Karren Hennen Jme vur ſyn Golt vier Morgen Wyngartz myt dem Gerichte zu Waßerlois zu eynen rechte Vnderpfande geſatzt vnd verpfand hatte, die der Karren Henne dabevorens eynen andern von Franckefurt verpfandt hait gehebt, darzu der Zent-Greue Schulteiß zu Waßerlois, auch die gmeynen Gheſwornen Vrtaler vnd daz Gerichte doeſelbs dem obgnanten Karren Hennen behulpffen vnd byſtändig ſynt geweſen wiſſentlichen myt Gerichte vnd anders vnd wolten Cunrate Vorß. alſo ſyns Goldes vnd Gudes verretlichen helphen entferden entfromeden vnd abhendig machen, allet wider Got Ere und Recht bonen daz, daz die von Waſſerlois woll wiſten, daß Karre Henn daz Gut vur eynen andern verſezt vnd verpfandet hatte, daß ſie doch keghen den Vrſentaler verſwigen darvmb ich Karren Hennen, auch die von Waßerlois, beſchrieben gewarnt vnd verbodt hatten, ſich der Clage verrederie, vnd Mysdait zu verantworten. Alſo bezuge ich Diderich Frie Graff vorg. für allen Fürſten Herren Grauen Eteln Ritteren Knechten, Stetten Amptlewten Richtern die Frieſcheffen ſynt, vnd ſuß vur allen erſamen Frie Grauen vnd echten rechten frien Scheffen des Hilgen Rychs, daz ich vff Gyfft dyß Brieffs beſaſſtat vnd ſtull den frien ſtull zu Waltorpffe in des Hilgen Rychs frien Gerichte zu richtenn als deſſ Gherichts Recht iſt darfür mir komen iſt Cunrat Vrſentaler vnd offende ouermütz ſynen gewunnen Vurſprechen biddende my von Gerichts vnd myns Ampts wegen ime eyne Gycht zethunde, ſo als er vurzyts für mir vnd dem Vorß frien ſtule, den obgnannten Karren Hennen, ouch die von Waſſerlois verclaigt hette darvmb ich ſie dan zu eynen richtlichen Pflichtdage verſchriebe, vnd verbodt hette off hude icht, der obgnannten verclaigten richtlicher Tag wer, deſſ ich ime alſo zuſtunt vnd bekentlich byn, daruff bat mir Cunrat obgnt die obgemelten verclaigten im zu heiſchen, ob ſie daricht weren oder jemand van irer wegen daz ich alſo dete, nach Rechte des Gerichts vurſchriben alſo enwern die verklaigten darnicht, oder nyemanden von irer wegen, vnd als ſie dar nicht enweren, ſo vernuwete Cunrat Urſentaler durch ſynen Vurſprechen die obgerurte Clage vber die verklaigten vnd claigte auch fürbaß daz Karren Henne, des Hilgen Rychs vnd Konix Boden in des Hilgen Rychs werne vnd boetſchafft von ſyn ſſelbs, auch van der von Waſſerlois wegen geenget geirret gehindert vnd beſchediget hette, darvff myt Urtale vnd Rechten myt gmeyner Volge der Frier-Schepffen vor Recht erkant iſt daz Karren Henne, auch die von Waſſerlois des Hilgen Rychs vnd Konix ouerſten frien Gerichte, darvmb want ſie deſſ Hilgen Rychs vnd Konix Boden geletſet geirret vnd gehindert haben gelych Vorß. is in die Hoeſte Wedde Peen vnd Bruch veruallen ſyn, vnd aſdan die Verclaigten ſich vff iren richtliche Pflichtdagen nicht vernuwerd enhadnt ſunder myner Warnuge Verbodinge vnd Verſchribung Vnhorſam wurden ſynt vnd gefreuelt haynt ſo ſynt ſie darvmb dem Gerichte in

Peen

Peen vnd Bruch veruallen nach frien ſtuls Rechten, vnd der Cleger habe darvmb auch ſyn Clage Hoebt Gut Koſt vnd Schaden ſo gwiſſer den behalden bezugende bewiſende vnd bewarende werde ſo recht iſſ vff die vorgnanten Verclaigten gewunnen, den der obgnante Cunrat Vrſentaler alſo bezugete bewiſede bewarede behelt nach frien ſtoils Rechte vnd achtete off dritte halb hundert vberlandſche riniſche Gulden vnd vff vunff Gulden vurg. Ouch iſt myt Vrtale vnd Rechte erkant daz der obgnante Cunrat Vrſentaler Cleger, vnd wer ime darzu helffet den obgnanten Karren Hennen vnd den von Waſſerlois, vmb des Frevels vnd Vnhorſamkeit willen des Hilgen Rychs frie Gerichte getan die obgnante Summe Gulden Hoebt Guts Koſten vnd Schaden woll abmanen mogen an in ſelbſt an yren Liben Haben vnd Gutern myt Gerichte off one Gerichte, wie ſie beſt kunnen vnd willen id ſy in Richſteden Vrien Stetten Hern Stetten Mercketen Vriongen Dorffern zu Waſſer vnd zu Lande vnd darenkeghen ſie nit ſchirmen ſchuzen noch hanthaben Heren, Stetten, Vrionge oder ſus nyemand anders, ſunder alle Fürſten Herrn Grauen Vrien Eteln Ritter Knechte vnd alle frie Grauen frie Scheffen, vnd alle des Hilgen Rychs Vnderdanen ſoilen dem obgnanten Cleger und ſynen Helffern byſtendig behulpffen vnd zu redig ſyn myt iren Gerichten, vnd andern den vorgnanten Verclaigeten Freuelern die obgnannte Summe Gulden abzuermanen vnd ſie zu twyngen alſo lange, biſſ daz ſie Gode den Klegern vnd des Hilgen Rychs frien Gerichte genug getan haynt vmb den Freuell Peen vnd Bruch vorgeſchriben. Auch iſt mit Rechten Vrtalen erkant ob eymand deſſen Clegern ceghen ſynen gewunnen Recht Wiederſtant dede, daz men darvmb zu dem oder den richten ſollde als recht iſt. Auch iſt erkant, ob einig der Verclaigten Noitſcheffen wurde in der Clage daz ime das Keghen diſſen Cleger vnd ſyn gewunnen Recht keyn ſtade doyn enſollen. Alle diſſe Vorß Artickele Ordele vnd Rechte ſynt zugelaiſſen, beſtediget, veruolget vnd nit wederachtet dar ich vff die alle vnd eyn izlich beſunder myn Orkunde entfangen hayn ſo recht darvort Vrdell vnd Recht vff gegan iſt nach frien ſtuls Rechte, daz men der vff keynens andern ſtede wieder dedingen mag noch enſoll, by ſodannnen ſweren Peenen als darzu hoirt darvber vnd an wenn Erbe frome Ritterſchaft vnd Frieſcheffen myt Namen die ſtrenge vnd vrome Hinrich von Lindenhorſt Junckgreff zu Dortmunden Diderich von Wickede ſtuyl Henn Ernſt vnd Johann Oeſchoue Gebroider Engelbert von Holten Johan von Kitzingen Retger Soiſt Herman von Titz Johan Roner Nolte, Wolter von Mallen Hinrich Steynhus Vryvrone deſſ vorgeſeß. Gerichts vnd mer frier Scheffen genug. In Orkunde diſſer vorgeſagten Punte hebn ich Diderich Friegreff vorß. mynen Inſiegell von Gerichts vnd myns Ampts wegen zu Zuge an diſſen Brieff gehangen. Vnd want wir Hinrich von Lindenhorſt Junckgreff Diderich von Wickeden Erneſt vnd Johan Oeſchone Gebroider, Engelbert von Holte vnd Johan von Kitzingen hirmyt ouer vnd one Wenn hoirden vnd ſaghen daß die Vrteil vnd Sache alſo ergangen als vorgeſchrieben iſt des zu noch

mern Veſtniſſe hayt wir ouch vnſer Siegele wiſſentlichen myt an diſſen Brieff gehangen. Datum Anno Domini Milleſimo Quadringenteſimo quadrageſimo ſexto craſtino decollationis beati Johannis babtiſte.

25. Jun.

II.

Fehde-Brief verſchiedener Lützelſteiniſchen Edelleuthen an den Adminiſtrator Pfalzgrav Friedrich. I. d. d. Donnerſtag Corporis Chriſti 1451.

(ad L. I. §. XII.)

ex autographo.

Dem Durchluchtigem Fürſten vnd Heren Hn. Friedrich Pfalzgraue by Rine, Herzog in Beieren vnd Vürmünder des Durchluchtigen Fürſten vnd Heren Phillips Pfalzgraffen by Rine ûwers Bruder ſeligen Gedechtniß Sonne, laßen wir dieſe hie nachgeſchriben mit namen Hans Oßwalt von Hatſtat Ritter, Herman von Eptingen, Anshelm von Maßmünſter, Heinrich Meige von Lamßheym, Hans Michel von Nûwenfeils, Hans Grott, Henrich von Erſſan, Jacob von Landenberg, Thieterich von Rumela, Symont von Hamerſtein, Otteman von Rockenbach, This von Hammerſtein, Heinrich von Bolwiler, Jacob von Monbûrn, Caſper Weſternacher, Claus von Uttenheim, Jacob von Lûtzelſtein genant Greffe, Vitte von Aſche der Junge, Gerhart de Florin, Johann de Florin, Schulz von Metzig, Claus Erlin, Hans von Lamperten, Jacob von Falkenſtein, Erhard Schönnmanße, Albrecht Erlach von Olenburg, Hans Erlach von Olenburg, wiſſen, das wir ûwer vnd ûwers Vettern Herzog Philips vorbenant vnd aller der ûwern, ûwer Lande vnd ûwer Lûten vient ſin wellent, von wegen der Edln wolgebornen Herren Juncker Jacob vnd Her Wilhelm Gebrûdere Grauen zu Lützelſtein vnd Heren zu Geroltzeck am Wahſſichin, vnſere gnedige Juncher vnd Heren vnd ziehen vns des in iren Frieden vnd Vnfrieden, vnd wie ſich ſollich vnd ſemelich Vientſchafft, verhandeln machet oder verwûrcken moht in wellichs weg das wer, wellent wir vnſere Ere gegen uch, ûwern Vettern vnd allen den ûwern bewart han, mit dieſem vnſerm offenen Brieffe, vnd würde vns not thun, enncher Hand Bewarung gegen uch oder gegen denen, die uch bewant oder buntlichen werent, wellent wir auch hiemit getan han. Geben vnd verſiegelt mit myn Heinrich Meigen obegeſchriben Ingeſiegel von vnſer aller wegen, des wir mit Jme gebruchen uff Dornſtag Corporis Chriſti Anno Domini Quinquageſimo primo.

24. Jun.

II a.

II.

Diebolt Herr zu Hohen Gerolzeck und ſeine Erben werden von dem Adminiſtrator Pfalzgraven Friedrich I. zu der Pfalz Erb-Dienern aufgenommen. dat. Mittwoch nach St. Peters Tag ad Vincula 1450.

(ad Lib. VI. §.)

Ich Diebolt Herr zu Hohen Gerolzegk bekenne vnd thun kunt offenbar mit dieſem Brieff gein allermeniglich für mich vnd alle myn Erben, als der Hochgeborn Fürſte vnd Herr, Herr Friedrich Pfalzgraue by Rine vnd Hertzog in Beyern myn gnediger Herr, für ſich vnd ſine Erben, mich vnd myn Erben zu ſiner Gnaden Erbdiener vffgenomen, darzu mich vnd myn Erben, vnd alles vnſer Gut vnd die vnſern, in ſiner Gnaden Schirme, enpfangen hat, nach Inhalt ſiner Gnaden Brief, ſo ich da von Luden Inn han, da gerede vnd verſprich ich fur mich vnd alle myn Erben, dem vorgnanten mynem gnedigen Herren vnd ſinen Erben, getruwe vnd holt zu ſin, Iren Schaden zu warnen, vnd iren frummen vnd beſtes getruwelich zu werben, vnd vnſer Lybe vnd Gute, mit ſamt allen vnſern Sloſſen, zu dem vorgenanten mynem gnedigen Herren vnd ſinen Erben, mit Hülf vnd Byſtant, zu ſetzen. In allen iren Kriegen vnd Geſchefften, wann und zu welcher Zyt ſie das an vns geſynnen vnd begernde ſint, alles vnuerziehen vnd vnd vngeuerlich, der obgenant vnſer Gnediger Herr vnd ſine Erben, ſollen auch myn vnd myner Erben zu Eren vnd zu rechte mechtig ſin, vnd vns vnd das vnſer nit pflichtig ſin zu ſchirmen, vns genuge dann vmb Anſprach vnd Antwort zu Eren vnd zu Rechte zu geben vnd zu nemen, vnd zu nemen vnd zu geben vor ſinen Gnaden oder ſinen Erben vnd iren Reten alles ungeuerlich. Dieſe Verſchribung vnd Verpflichtunge, ich oder myn Erben dem vorgenannten mynem gnedigen Herren, oder ſinen Erben, zu ewigen Zyten nymermee uffſagen oder geweygern ſollen, alle Argliſte ußgeſcheiden, vnd des zu Urkunde, han ich obgenanter Diebolt, für mich vnd alle myn Erben, myn Ingeſigel an diſen Brieff thun hengcken, der geben iſt vff Mitwochen nach Sand Peters Tag ad Vincula genant, do man zalt nach Chriſti vnnſers Herren Geburt, vierzehenhundert vnd darnach in dem fünffzigiſten Jaren. 5. Aug.

ex autographo.

III.

Einnung zwiſchen Pfalzgraven Friedrich I. als Adminiſtratorn der Pfalz, und der Stadt Speier auf zehen Jahr. d. d. vff Frittag nach St. Laurencien Tag 1451.

(ad L. I. §. XVII.)

ex autographo. Wir Burgermeiſter Rat Burger vnd Gemeinde der Stat Spire bekennen offentlichen mit dieſem Brieffe für vns vnd alle die vnſern vnd die vns zuuerſprechen ſteent, als der Hochgeborne Fürſte vnd Herre, Herr Friedrich Pfalzgraue by Ryn Herzog in Beyern vnſer gnediger lieber Herre als ein Fürmunder anſtat des Durchluchtigen Hochgebornen Fürſten vnd Herren Hern Philips Pfalzgrauen by Ryne des Heyligen Romiſchen Richs Ertz-Druchſeßen vnd Hertzogen in Beyern vnſers gnedigen lieben Herren vnd auch ſin ſelbs wegen Got zu Lobe dem Heyligen Romiſchen Riche zu Sterckung Noţ vnd zu Eren Jr beyder Gnaden Iren Fürſtenthumen Landen und Luten vnd den Iren, auch vns Burgermeiſter Rat vnd Burger zu Spire wie vorſtet zu frieden vnd Gemache vnd daz ſin Gnade deſte baße vnredlichen zu griffen vnd Reuberien wiederſteen mag vns Burgermeiſter Rat Burger alle die vnſern und Inwonner vnſer Statt Spire gnediglichen vnd getreulichen meinen haben vnd halten wil vnd in des obgenanten vnſers Gnedigen Herren Hertzog Philips vnd ſin Gnaden ſunderlichen Schirme entpfangen vffgenommen vnd ſich verbunden hat vns zehen Jare die nehſten nacheinander folgen in Schirme zu behalten vnd getreulich zu ſchirmen als daz ein ſunderlich Verſchribung wiſet, die wir von ſinen Gnaden daruber ſagende verſigelt han. Hervmb ſo haben wir vns widerumb zu ſinen Gnaden als einen Fürmunder, vnd ouch vor ſich ſelbs verbunden vnd verbinden vns in Crafft dieſes Brieffs inmaßen hernach geſchrieben ſteet, zum erſten So ſollen wir Burgermeiſter Rat Burger vnd Inwoner der Statt Spire die obgenanten vnſer Gnedige Herren vnd alle die Iren geiſtlich vnd weltlich die obgenante Zyt gantz vß mit guten ſteten waren vnd rechten truwen meinen haben vnd halten eren vnd furdern vnd auch dieſelbe Zyt mit Jne nymer zu kriegen noch zu Fintſchafft komen noch auch den vnſern der wir mechtig ſint vngeuerlich des geſtatten In dheine Wiſe, vnd wer es daz Jeman mit Raub oder Brant Gefengniße oder ſuſt anders In welchen weg daz were Die vorgenanten vnſere Gnedige Herren oder die iren angriffe oder beſchedigte ſo ſollen vnd wollen wir mit den vnſern ſoliche ſobalde wir des gewaare oder darumb hermant werden mit nach Jlen zu friſcher Gedat mit zu ruffen vnd zu ziehen weren vnd helffen weren vngeuerlich glicher Wiſe als ob es vns ſelbs geſchen were. Vnd obe Jeman wer der wer die obgenante vnſere Gnedige

dige Herren oder welicher daz wer von oder wider Ire Friheit Gnade Recht Gude Gewonheit oder Briefe die Ire Altuordern vnd ſie von vnſern Heyligen Vettern den Bebſten vnd dem Heiligen Stule zu Rome oder von Romiſchen Keyſern vnd Königen vnd dem Heyligen Riche erlangt erworben vnd herbracht haben triben tringen ſchedigen oder ſie ſuſt bekriegen wolte wider Rechte ſo ſollen vnd wollen wir ſo balde wir des geware oder ermant werden dem egenannten vnſern Gnedigen Herren oder welichen daz berurte dawider getruwelich beholffen vnd beraten ſin mit nach Jlen zu ziehen vnd ſuſt als hernach geſchrieben ſteet, obe aber dieſelben vnſer Gnedige Herren Jr eyner ire ſteet oder Lande überzogen worden, von wem daz geſchee ſo balde wir des geware oder ermant werden, ſollen vnd wollen wir Jne darwider beholffen vnd beraten ſin Es ſy mit Fyntſchafft oder ſuſt andern wegen darzu thun vff vnſern Coſten Schaden vnd Verluſt mit vnſer Macht, vnd nach unſerm beſten vermogen glicher Wiſe als obe es vns ſelbs aneginge one alle Geuerde. Wir Burgermeiſter Rat vnd Burger gemeinlich zu Spire noch die vnſern ſollen vnd wollen ouch der obgenanten vnſere Gnedige Herren offen Fiend oder die vff Jrme ſchaden vnbewart Jre Eren geweſt weren daz noch nit getedingt oder gefriedet wer Jn vnſer Statt vnd Geware nit enthalten eſſen oder drencken noch in ſuſt Geleide darinn geben oder Zulegonge thun in dheine Wiſe als verre vns vnd den vnſern daz wiſſentlich wer oder von den genanten vnſern Gnedigen Herren oder Jren Amtluten vns vorhin verkundt wer worden. Es wer dann zu offen Tagen oder daz ſie mit einen Fürſten oder Herren vngeuerlich durch vnſer Statt und Geware ritten one alle Geuerde. Wir ſollen und wollen auch den vorgenanten vnſern Gnedigen Herren vnd den iren vſſer vnſer Statt vnd Geware Spiſe Koſte Fruchte vnd anders zu ire Notturfft vngehindert zu laſſen geen als ferre Wir oder die vnſern deſſelben nit nottürfftig weren one alle Geuerde. Wer es auch daz der obgnante vnſere Gnedige Herren Burgere oder Burgeren Kinder uß welicher Jrre Statt oder Gebiete daz wer hinder vns ziehen wurden die Anſprache oder Forderunge an die obgenanten vnſere Gnedige Herren oder die iren als vorſtet meinten zu han vmb ſache die ſich die Zyt als ſie Burger oder Hinterſeßen der obgenanten vnſere Gnedigen Herren oder Jr eynß geweſt weren gemacht hetten die ſollen wir darzu halten daz ſie vor den obgenanten vnſern Gnedigen Herren Jren Reten oder einen Jrem Gerichte wo dieſelben Herren daz hinheiſchen Recht geben vnd nemen vnd daz niergent anders wohin ziehen an alle Geuerde. Wer aber des nit tun wolte den ſollen wir doch darzu halten daz der oder die dem alſo nachgiengen nach lute diſer Verſchribunge wer es ouch das der obgnante vnſere Gnedigen Herren Manne Burg-Manne Rete oder Diener ſie weren Grauen Herren Ritter oder Knechte Burger oder andere die Jren an vns von Spire ichts zu ſprechen gewonne daz die Gemeine ſtatt vnd doch mit vnſer Rechte Gnade Gute Gewonheit oder Brieffe die Wir von Romiſchen Keyſern vnd Konigen oder von den Biſthoffen vnd Stiffte zu Spire erlangte erworben vnd herbracht

hant

Photographic records are of two kinds, negatives and positives. Negatives are those in which the lights and shades are reversed, and positives those in which they are represented in their natural order. Negatives are usually made on glass, and positives on paper. Negatives are made by exposing a sensitive plate to the action of light in the camera, and positives are made by printing from negatives. The sensitive plate is coated with a film of gelatine containing a salt of silver, usually the bromide, and is exposed in the camera for a time varying from a fraction of a second to several minutes, according to the intensity of the light and the sensitiveness of the plate. The exposed plate is then developed by immersing it in a solution of a reducing agent, which converts the silver salt into metallic silver in proportion to the amount of light that has acted upon it. The developed plate is then fixed by immersing it in a solution of sodium thiosulphate, which dissolves the unchanged silver salt and renders the image permanent. The fixed plate is then washed and dried. Positives are made by placing a sensitive paper in contact with the negative and exposing it to light, usually in a printing frame. The paper is then developed and fixed in the same way as the plate.

The sensitiveness of a photographic plate is expressed by its speed, which is the reciprocal of the exposure in seconds required to produce a given density of image. A plate that requires an exposure of one second is said to have a speed of one, and a plate that requires an exposure of one hundredth of a second is said to have a speed of one hundred. The speed of a plate depends upon the size of the silver salt grains in the gelatine film, the larger the grains the greater the speed. Fast plates are therefore coarse-grained, and slow plates are fine-grained. The speed of a plate is also affected by the colour of the light that acts upon it, and by the presence of certain dyes in the gelatine film.

Recht heldet. Es wurde dann erkant nach Innhalt eines Briefs den wir von vnſerm obgenanten Gnedigen Herren Innhan vnd das wir auch keynen Biſchoff zu Spire widder die obgenannten vnſere Gnedige Herren Herzog Philips vnd Herzog Friedrichen helffen ſollen. Wir nemen ouch vß die von Meintze vnd Wormß nach Innhalt der alten Verſchribunge zuſchen Jne vnd vns. Des zu Vrkunde han wir vnſere Stette Inſigel offenlich tun hencken an diſen Brieff, der geben wart do man zalte nach Chriſti Geburte vierzehenhundert funffzig vnd ein Jare vff Frittag nach Sant Laurencien Tag.

13. Aug.

IV.

Biſchof Reinhart von Worms rathet in die Arrogation des jungen Pfalzgraven Philipps d. d. Heidelberg ſexta Feria poſt B. Egidii confeſſoris. 1451.

(ad L. I. §. XV.)

ex autographo.

Wir Reynhart von Gots Gnaden Bryſchoff zu Wormß Bekennen und Bezugen mit Rechter Wiſſen off vnſer Eyde die wir von Raths wegen dem Hochgebornen Fürſten Hern Fridrich Pfalzgrauen by Ryne vnd Herzogen in Beyern als eynem Fürmunder vnſers Gnedigen Heren Herzog Philips Pfalzgrauen by Ryne vnd vnſerm Stieffte getan han, das demſelben vnſerm Gnedigen Heren Herzog Philips vnd dem Fürſtenthume der Pfalzgraueſchaft by Ryne nuze vnd gut ſy das der egnant vnſer Gnediger Here Herzog Friderich den vorgnanten vnſern Gnedigen Heren Herzog Philips zu ſinem Sone offneme alſo das der obgnant vnſer Gnediger Here Herzog Friderich als lange derſelbe vnſer Gnediger Here Herzog Philips oder ob von ime natürliche eliche Sone wurden geboren leben, kein eliche Gemahel neme vnd auch Sloſſe, Stette, Merckte, Dorffere, Lande, Lute, Guter, vnd Mannſchafft, die von des obgnanten vnſers Gnedigen Heren Herzog Friderichs vetterlichen und mutterlichen Erbe off Jne kumen ſind vnd er auch nach ire Tode an ſich kauft hat, ſine Gerechtigkeit daran, zu dem Fürſtenthume der Pfalzgraueſchaft by Ryne gebe vnd dorzu fuge ewiglichen daby zu bliben, vnd das auch derſelbe vnſer Gnediger Here Herzog Friderich dwyle er lebet vnd ſin Leptage gantz uß dieſelben Lande, Lute vnd Mannſchafft, die zu der Pfalzgraueſchafft by Ryne gehorent vnd off den obgnant vnſern Gnedigen Herren Herzog Philips kumen ſind vnd auch das ſine das vnſer obgenanter Gnediger Herre Herzog Friderich darzu gibt Jnne habe vnd beſitze als ein rechter Pfalzgraue by Ryne vnd Kurfürſte des Richs mit allen Rechten Eren vnd Würden. Doch

das

Thomas Hardy, *Two Rhymes: Rhymed Letters from Thomas Hardy to Florence Henniker and Sydney Cockerell*. London: Duckworth, 1923. 1924

Copyright © 2000 by Stanford University Press. All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, stored in a retrieval system, or transmitted, in any form or by any means, electronic, mechanical, photocopying, recording, or otherwise, without the prior written permission of Stanford University Press.

Chapter 1 1
Chapter 2 12
Chapter 3 27
Chapter 4 41
Chapter 5 58
Chapter 6 73
Chapter 7 89
Chapter 8 104
Chapter 9 121
Chapter 10 137
Chapter 11 152
Chapter 12 168
Chapter 13 185
Chapter 14 201
Chapter 15 218
Chapter 16 234
Chapter 17 251
Chapter 18 267
Chapter 19 283
Chapter 20 299
Chapter 21 316
Chapter 22 332
Chapter 23 348
Chapter 24 365
Chapter 25 381
Chapter 26 398
Chapter 27 414
Chapter 28 431
Chapter 29 447
Chapter 30 463
Chapter 31 480
Chapter 32 496
Chapter 33 513
Chapter 34 529
Chapter 35 545
Chapter 36 562
Chapter 37 578
Chapter 38 595
Chapter 39 611
Chapter 40 628
Chapter 41 644
Chapter 42 661
Chapter 43 677
Chapter 44 694
Chapter 45 710
Chapter 46 727
Chapter 47 743
Chapter 48 760
Chapter 49 776
Chapter 50 793
Chapter 51 809
Chapter 52 826
Chapter 53 842
Chapter 54 859
Chapter 55 875
Chapter 56 892
Chapter 57 908
Chapter 58 925
Chapter 59 941
Chapter 60 958
Chapter 61 974
Chapter 62 991
Chapter 63 1007
Chapter 64 1024
Chapter 65 1040
Chapter 66 1057
Chapter 67 1073
Chapter 68 1090
Chapter 69 1106
Chapter 70 1123
Chapter 71 1139
Chapter 72 1156
Chapter 73 1172
Chapter 74 1189
Chapter 75 1205
Chapter 76 1222
Chapter 77 1238
Chapter 78 1255
Chapter 79 1271
Chapter 80 1288
Chapter 81 1304
Chapter 82 1321
Chapter 83 1337
Chapter 84 1354
Chapter 85 1370
Chapter 86 1387
Chapter 87 1403
Chapter 88 1420
Chapter 89 1436
Chapter 90 1453
Chapter 91 1469
Chapter 92 1486
Chapter 93 1502
Chapter 94 1519
Chapter 95 1535
Chapter 96 1552
Chapter 97 1568
Chapter 98 1585
Chapter 99 1601
Chapter 100 1618

[illegible] ... [illegible] ... [illegible] ... [

Bill. Page.

Bill to Amend the Law relating to Bankruptcy and Insolvency. (Mr. Attorney-General, Mr. Solicitor-General, Mr. Secretary Walpole, Mr. Chancellor of the Exchequer, Mr. Secretary Cross, Mr. Gathorne Hardy, Mr. Ward Hunt, Mr. Vice-President Cowper, Mr. Baxter, Mr. Lowe, Mr. Hunt, Mr. Knatchbull-Hugessen, Mr. Hardy, Mr. Ayrton, Mr. Adderley, Mr. Monk, Mr. Secretary Hardy, Mr. Secretary Stanley, Mr. Secretary Ward Hunt, Mr. Secretary Cowper, Mr. Secretary Baxter, Mr. Secretary Lowe, Mr. Secretary Hunt, Mr. Secretary Knatchbull-Hugessen, Mr. Secretary Hardy, Mr. Secretary Ayrton, Mr. Secretary Adderley, Mr. Secretary

1st Sept. 1715. Louis XIV. died, and was succeeded by his great-grandson, Louis XV., a child five years old, under the regency of the Duke of Orleans.

1st Aug. 1714. George I. succeeded Queen Anne.

1715. Rebellion in favour of the Pretender.

1st May 1707. Union of England and Scotland.

1701. War of the Spanish Succession.

1700. Death of Charles II. of Spain.

1697. Peace of Ryswick.

1688. Revolution in England. James II. abdicated, and was succeeded by William III. and Mary.

1685. Death of Charles II. of England, and accession of James II.

1683. Siege of Vienna by the Turks.

1682. Peter the Great succeeded to the throne of Russia.

1679. Peace of Nimeguen.

1678. Popish Plot in England.

1667. War between France and Spain.

1665. Great Plague in London.

1660. Restoration of Charles II. in England.

1658. Death of Oliver Cromwell, and accession of Richard Cromwell.

1655. War between England and Spain.

1654. Peace between England and Holland.

1652. War between England and Holland.

1649. Execution of Charles I. Commonwealth established.

1648. Peace of Westphalia.

1643. Louis XIV. succeeded to the throne of France.

1642. Civil war in England.

1640. Revolution in Portugal.

1639. Peace of Pyrenees.

1638. Revolution in Scotland.

1632. Death of Gustavus Adolphus.

1625. Charles I. succeeded James I.

1618. Thirty Years' War.

1613. Michael Romanoff succeeded to the throne of Russia.

1603. Death of Elizabeth, and accession of James I.

1598. Peace of Vervins.

1588. Defeat of the Spanish Armada.

1572. Massacre of St. Bartholomew.

1558. Elizabeth succeeded Mary.

1556. Charles V. abdicated, and was succeeded by Philip II.

1547. Edward VI. succeeded Henry VIII.

1545. Council of Trent.

1533. Ivan the Terrible succeeded to the throne of Russia.

1519. Charles V. succeeded to the throne of Germany.

1517. Luther began the Reformation.

1509. Henry VIII. succeeded Henry VII.

1492. Discovery of America by Columbus.

1485. Henry VII. succeeded Richard III.

1483. Richard III. succeeded Edward V.

1483. Edward V. succeeded Edward IV.

1461. Edward IV. succeeded Henry VI.

1455. Wars of the Roses.

1453. Capture of Constantinople by the Turks.

1452. Henry VI. succeeded Henry V.

1422. Henry V. succeeded Henry IV.

1415. Battle of Agincourt.

1413. Henry IV. succeeded Richard II.

1399. Richard II. succeeded Edward III.

1377. Edward III. succeeded Edward II.

1346. Battle of Crecy.

1327. Edward II. succeeded Edward I.

1314. Battle of Bannockburn.

1307. Edward I. succeeded Henry III.

1272. Henry III. succeeded John.

1265. Parliament established in England.

1215. Magna Charta signed.

1199. John succeeded Richard I.

1189. Richard I. succeeded Henry II.

1154. Henry II. succeeded Stephen.

1135. Stephen succeeded Henry I.

1100. Henry I. succeeded William II.

1096. First Crusade.

1087. William II. succeeded William I.

1066. Battle of Hastings.

1066. William I. succeeded Edward the Confessor.

1042. Edward the Confessor succeeded Hardicanute.

1040. Hardicanute succeeded Harold I.

1035. Harold I. succeeded Canute.

1017. Canute succeeded Edmund Ironside.

1016. Edmund Ironside succeeded Ethelred II.

1013. Ethelred II. restored.

1013. Sweyn succeeded Ethelred II.

1002. Ethelred II. succeeded Edgar.

975. Edgar succeeded Edwy.

959. Edwy succeeded Edmund.

946. Edmund succeeded Athelstan.

925. Athelstan succeeded Edward the Elder.

901. Edward the Elder succeeded Alfred.

871. Alfred succeeded Ethelred I.

866. Ethelred I. succeeded Ethelbert.

860. Ethelbert succeeded Ethelbald.

858. Ethelbald succeeded Ethelwulf.

855. Ethelwulf succeeded Ethelbert.

800. Charlemagne crowned Emperor of the West.

787. Ethelbert succeeded Brithric.

775. Brithric succeeded Offa.

755. Offa succeeded Ethelbald.

716. Ethelbald succeeded Ceolred.

714. Ceolred succeeded Ina.

688. Ina succeeded Caedwalla.

685. Caedwalla succeeded Egbert.

668. Egbert succeeded Wulfhere.

664. Wulfhere succeeded Oswy.

642. Oswy succeeded Oswald.

634. Oswald succeeded Edwin.

632. Edwin succeeded Ethelbert.

616. Ethelbert succeeded Redwald.

599. Redwald succeeded Ethelbert.

597. Ethelbert succeeded Ceawlin.

593. Ceawlin succeeded Ella.

588. Ella succeeded Ceawlin.

560. Ceawlin succeeded Cutha.

VII.

Verſchreibung Herzog Ludwigs von Veldenz gegen gegen den Adminiſtrator, Pfalzgraven Friderich I. ihm in in ſeinen Kriegen zu helffen. Dat. Mannheim vff Fritag nach vnſer lieben Frauen Tag, als ſie gebohren ward 1451.

(ad Lib. I. §. XVII)

ex autographo.

Wir Ludwig von Gotes Gnaden Pfalzgraue by Rine vnd Herzog In Beyern Bekennen vnd thun kunt offenbar mit diſem Brieff, als wir des Hochgebornen Fürſten, Herrn Philips Pfalzgrauen by Rine des Heiligen Romiſchen Richs Ertztruchſeß vnd Herzog in Beyern, vnnſers lieben Vettern Manne vnd Rate, vnd derſelbe vnſer lieber Vetter Herzog Philips, auch der Hochgeborn Furſte, Herr Friedrich Pfalzgraue by Rine, vnd Herzog in Beyern, des egenanten vnſers lieben Vettern Herzogs Philips Fürmunder, auch vnſer lieber Vetter, vnd wir von Sippſchafft einander gewant ſind, So haben vns mit gutem Willen, In truwen vnd Fruntſchafft zu den obgnanten vnſern lieben Vettern Herzog Philips vnd Herzog Fridrich gethan, alſo, wer es das yeman, wer der were, die obgenanten vnſer lieben Vettern, In der Zyte, ſo lange vnnſer Vetter Hertzog Friedrich, vnnſers Vettern Herzog Philips Fürmonder iſt, verunrechten, Jne oder den Iren Lannde vnd Luten, ſchaden thun oder zufügen wolte, So ſollen vnd wollen wir den egnanten vnſern Vettern, wann vnſer Vetter Hertzog Friderich das an vns geſynnet vnd begeret, vff vnſern Coſten vnd ſchaden vnuertzogenlich Hylff vnd Byſtant thun, vnd mit vnnſern Sloſſen, Steten, Landen, Luten vnd ganzer Macht getruwelich zu Jne ſetzen, vnd In beraten vnd beholffen ſin, wider aller meniglich, als ob vns daſelbs angienge, on alle Geuerde, Doch ſo ſollen wir nit ſchuldig ſin, den obgnanten vnnſern Vettern, uff vnnſern Coſten, nachzuziehen In das Landt gein Beyern Wer es aber das die obgnanten vnnſer Vettern In Beyern zu ſchaffen hetten, oder gewinnen, vnd der obgnant vnnſer Vetter Hertzog Friderich, vns bitt vnd an vns begert Jme darInne zu helffen, vnd etliche Lute hinuff zu Dinſte zu ſchicken, das ſollen wie thun, nach vnnſerm Vermogen, doch vff iren Coſten vnd vnnſern ſchaden, alles ane Geuerde. Diß alles wie vorgeſchriben ſteet, gereden vnd verſprechen wir In Crafft diß Brieffs by vnnſern Fürſtenlichen Wirden, ſtete vnd veſte zu halten, als wir auch dem obgenannten vnnſerm Vettern Hertzog Friderich, das mit handtgebenden Truwen gelobt han, doch haben wir hierinne

Geschichte des Mittelalters. Mit Illustrationen. Leipzig, Verlag von Otto Spamer. 1882. 8°. 1. Band. 1. Lieferung. 80 S.

Geschichte des Mittelalters. Mit Illustrationen. Leipzig, Verlag von Otto Spamer. 1882. 8°. 1. Band. 2. Lieferung. 81—160 S.

Wenn Otto Spamer, der Verleger des Buches, sagt, dass es ihm darauf ankam, ein Werk zu schaffen, das sich durch Reichhaltigkeit des Inhalts, durch Gediegenheit der Darstellung und durch Schönheit der Ausstattung auszeichnet, so hat er sein Ziel vollkommen erreicht. Das Werk ist ein Prachtwerk, wie es in dieser Ausstattung noch nicht dagewesen ist. Es ist ein Werk, das sich durch seine Illustrationen auszeichnet, die nicht nur schön, sondern auch lehrreich sind. Es ist ein Werk, das sich durch seine Darstellung auszeichnet, die nicht nur gediegen, sondern auch lehrreich ist. Es ist ein Werk, das sich durch seine Ausstattung auszeichnet, die nicht nur schön, sondern auch lehrreich ist. Es ist ein Werk, das sich durch seine Illustrationen auszeichnet, die nicht nur schön, sondern auch lehrreich sind. Es ist ein Werk, das sich durch seine Darstellung auszeichnet, die nicht nur gediegen, sondern auch lehrreich ist. Es ist ein Werk, das sich durch seine Ausstattung auszeichnet, die nicht nur schön, sondern auch lehrreich ist.

Ecclesiastes Cap. VII.

1870. Statute of Limitations (Ireland) Act (Amendment) Act, 1870. [33 & 34 Vict. c. 46.]

Statute of Limitations (Ireland) Act (Amendment) Act, 1870.

[33 & 34 Vict. c. 46.]

An Act to amend the Statute of Limitations (Ireland). [1st August 1870.]

1870. Statute of Limitations (Ireland) Act (Amendment) Act, 1870. [33 & 34 Vict. c. 46.]

WHEREAS by the Statute of Limitations (Ireland) it is enacted that no person shall make an entry or distress or bring an action to recover any land or rent but within twenty years next after the right to make such entry or distress or bring such action shall have first accrued to some person through whom he claims or to himself:

And whereas by the said Statute it is enacted that when any person shall be entitled to any land or rent in reversion or remainder and the person next entitled shall not be in possession thereof at the time when his estate shall become an estate in possession the person so entitled in reversion or remainder shall bring his action to recover such land or rent within twenty years next after the time when his estate became an estate in possession

weis als ob vnnser yeglichen das selber angieng on all Geuarde. Wär es auch daz wir vorgnant Herren in Zeit diser Aynung icht Zuspruch gein einander gewönnen die ſi nu furan von newem verluſſen vnd vor datum diss briefs nit angefangen hett, dorumb ſullen wir dannoch nit zu Krieg noch feindſchaft komen, Sunder vnſer ainer ſol vmb ſolich Anſprach komen mit dem anndern vnder vns an den er zu ſprechen hat für den dritten Herren vnder vns der der ſachen nit zu tun hat zu dem yeglicher tail drey ſeiner Räte ſezen ſol vnd was derſelb Herre vnd die Zuſatz, oder der merer tail vnd in ob ſy die ſachen nit fruntlichen mit wiſſen der parrheyen verteydingen vnd hinlegen mugen nach Anſprach Antwort vnd paider tail fürbringen dorInn zu recht ſprechen dabey ſol es beleiben von baiden tailen gehalten vnd nit fürpas gezogen werden, vnd ſol derſelb Herre auf den man die ſach alſo zu Recht kombt in ainige Monad nachdem er des von dem anclager ermont wirdet, baider tailen für ſich einen Rechttag beſchaiden wohin ihm daz nach geſtallt der ſachen vnd Gelegenhait der Partheyen aller bequemlichiſt duncket, vnd ſol die ſach vor Im In einem viertail Jars nachdem er tag geſetzt hat ausgetragen vnd nit lenger verzogen werden ez wär dann das ſich daz Im Rechten gepuret vngeuarlichen. War es aber daz der dritt Herre vnder vns der ſachen auch zu tun oder daz vnnſer ainer an die zwen anndern von einer Sach wegen zu ſprechen het, So ſol der dez die anſprach iſt, einen gemainen Man der Wappen genos ſey, nemen, aus des oder der Heren Räte den er zu ſprechen wil, der es nit verlobet oder verſworn hab vnd yeglicher tail zwen zu demſelben gemain ſetzn vnd vor den ſol die ſachen aufgetragen werden in aller maas wie es vor dem dritten Herren vnder vns geſchehen ſolt ſein vnd da oben vnderſcheyden iſt allſo was der gemain vnd die Zuſaz oder der merer tail vnder In zu recht ſprechen daz es dabei beleiben vnd von baiden tailen gehallten werden ſol vnd derſelb gemain ſol in ainem Monad nachdem er dez von dem Clager ermont wirdet baiden tailen ainen tag für ſich in des Herrn Lannd, aus des Rate er zu gemain genomen iſt, wo in das aller bequamlichſt duncket beſchaiden. Vnd auf demſelben tag ſol veglicher tail ſeinen zuſatz ſezen vnd ſol die ſachen aber in der Zeit auſgetragen werden als da oben vor dem dritten Herrn geſchehn ſolt ſein. Wär es auch ob vnnſer Herrn ainer an des andern Räte diener vnderton oder hinderſeſs oder die Im zu verſprechen ſtunden oder in ſeinem Schirm wären etwas zu ſprechen het auch vmb die ſich hernach entſtunden die ſullen demſelben Herrn der an Sy zu ſprechen hat, des Rechtens ſein, vor dem Herrn vnd ſeinen Räten des Rat, diener, Hinderſaſs oder vnderton ſi ſind oder dem ſi in Schirm weis oder ſunſt zu uerſprechen ſteen vnd daſelb Recht ſol in drein Tagen vnd ſechs Wochen als recht iſt vollendet vnd daruber nit verzogen werden, es wär dann daz ſich das Im rechten gepuret on geuärde. Wär es aber daz vnnſer Herrn ains Ratt diener Hinderſeſs vnderton oder die Im zu uerſprechen ſteen oder in ſeinem Schirm ſind an ainen anndern vnder vns Herrn zu ſprechen gewonne, auch vmb ſachen die ſich hernach ent-

ſtun-

and the Bishop of Durham, and the Bishop of Salisbury, and the Bishop of Lincoln, and the Bishop of Worcester, and the Bishop of Hereford, and the Bishop of Exeter, and the Bishop of Chichester, and the Bishop of Rochester, and the Bishop of Carlisle, and the Bishop of Llandaff, and the Bishop of Bangor, and the Bishop of St. Asaph, and the Bishop of Peterborough, and the Bishop of Oxford, and the Bishop of Gloucester, and the Bishop of Bristol, and the Bishop of Norwich, and the Bishop of Ely, and the Bishop of Chester, and the Bishop of Sodor and Man, and the Bishop of Land

te oder In frieden Jar vnd tag oder keinen angriff dete In dem Jare nach der Zyt alſe er enthalten würdet, ſo ſol ſin enthalt nymme ſin auch ſollen wir Ludewig Obgnant vnd vnſer erben, des Obgnanten vnſers hern des Hertzogen vnd ſiner erben Viende In das Obgnant ſloße Burg vnd ſtatt nit foren nachlaiſſen komen geſchee es aber mit Vngeſchiecht oder mit vnwiſſen So ſollen wir oder vnſe erben des erſten das wir des gewar werden dem oder dye zu ſtent von dannen foren oder tun foren ein tag vnd ein nacht ane hinderniſſe vnſers Hern Hertzug Ruprechts Obgnant vnd ſiner erben oder der Iren vnd mit namen Irs Amptmans doſelbſt vnd ſollen des macht han vnd dieſelbe Ire Viende ſollent Ine alſo dann off demſelben furen vnd dieſelbe Zyt uß auch vnſchedelich ſin auch ſollen wir vnſer erben vnd vnſer Amptlute zu den obgnanten ſloſſen zu aller zyt ſo ſich das geburt den Obgnanten burgfrieden gloiben mit guten truwen vnd zů den heiligen ſweren feſte vnd ſtete zu halten ane alle geuerde. Vnd ſollent auch alle vnſere erben vnd nachkomen allezyt beuor ſo ſie off die burg vnd ſtatt vorgeſchrieben zu gemeyner daſelbſt zugelaiſſen werden den obgeſchrieben burgfrieden mit guten truwen gloiben vnd zu den heiligen ſweren vnd Ire Brieffe daruber geben mit Iren anhangenden Ingeſiegeln dem Obgnanten vnſerm Hern dem Hertzogen oder ſinen erben ſo dicke ſich das geburt den Obgnanten burgfrieden feſte vnd ſtete zu halten ane alle geuerde vnd diſſe vorgeſchrieben puncte vnd artickele haben wir Ludewig Here zu Liechtenberg obgeſchrieben für vns vnd vnſer erben vnd alle vnſe nachkomen dem obgnanten vnſerm Hern dem Hertzogen ſinen erben vnd nachkomen Pfalzgrauen by Rine mit guten truwen geloibt vnd liplich zu den heiligen geſworne feſte vnd ſtede zu halten vnd nymmer darwieder zu tunde noch ſchaffen getan werden In dheine wiſe ane alle geuerde. Vnd des zu Orkunde vnd ewiger ſtedigkeit geben wir Ludewig Here zu Liechtenberg Obgnant für vns vnd vnſe erben vnd alle vnſe nachkomen dem Obgnanten vnſerm Hern dem Hertzogen vnd ſinen erben Pfalzgrauen By Rine diſſen brieff verſiegelt mit vnſerm anhangenden Ingeſiegel vnd habent auch gebetten Hern Herman von Rodenſtein vnd Hern ſwartze Reinhart von Sickingen Rittere daß Ir Jeglicher ſin eigen Ingeſiegel by das vnſe an diſſen brieff gehangen hait zu groſſeren gezugniſſe aller vorgeſchriepen ſtücke vnd vns vnſer erben der allezyt zu bezugen vnd Ich Herman von Rodenſtein Ritter vnd Ich Swartz Reinhart von Sickingen Ritter Bekennen das vnſer Jeglicher ſin eigen Ingeſigel by des Obgnanten Joncker Ludewigs Here zu Lichtenberg Ingeſiegel vmb ſiner bette willen an diſſen Brieff gehangen hait zu groiſſerm gezugniſſe aller vorgeſchriebener dinge vnd Ine vnd ſine erben der allezyt zu oberzugen. Geben off ſanct Mathys des Heyligen Apoſteln Tag do man zalte nach Criſtus geburte duſent vnd vierhundert Jare. Da haben wir Jacob Herre zu Lichtenberg obgnant mit guten truwen gloibt vnd zu den heiligen geſworne den Obgnanten burgfrieden gegen dem durchluchtigen Hochgebornen Fürſten vnd Hern Hern Pfilips Pfalzgraffen by Rine ꝛc. vnd Hertzogen Inn Bayern

vnd

1917 [illegible] [illegible] [illegible]

getragen mochte, wenn dann der vorgnantt vnnser gnediger Her Hertzog Friderich, oder ob er In lannde nicht wer, die oder der, den er dann seins obgnantten Vettern vnd sein sach empfolhen hette, vns obgnanten Steten schriben vnd den Brief gen Nuremberg schicken, vnd einen gutlichen tag bescheiden. Nemlich gen Weinsperg Rottenburg, oder Wirtzpurg, an der Stett eine, welliche sie dann wollen, vnd den tag viertzehen tag zuuor verkunden, So sol alsdann ein Botschafft von vns Steten dahin auf den benantten tag komen, zu Rate gewerden was furbass in den sachen zu tun sey vnd das denn wir In furdter zum pesten getreulichsten vnd nach vermugen beholffen sein, als ging es vns selber an, vnd als ob das vnnser aigen sache were, alslanng, bis das sollich angrieff vnd beschedigung, oder die sachen darum dann die manung geschehen were, erobert vnd abgeleit, oder gericht werdent an alle geuerde. Jedoch so sollen wir vmb hilff willen in dieser Aynung begrieffen kein vnredlich oder mutwillig Veyntschafft fürnemen. Vnd wer es das man also von der vorgnantten geschicht wegen, zu Veld liegen vnd beseß haben wurd, were dann das die vorgnantt vnser gnedige Hern Hertzog Friderich, von seins Vettern, oder sein selbs wegen oder die Iren, als vorgeschrieben stat, mit der vorgnantten hilff, So die manung Jr were, vnd von Iren wegen dannen ging, icht Sloß oder gefangen gewunnen, mit denselben Sloßen vnd gefangen, mugen sie gefaren vnd tun, wie sie wollen, one vnnser vnd der vnnsern Irrung vnd widerrede, Doch also das sie die gefangen nach Erbers kriegs gewonheit halten, vnd die auch an vnsern willen vnd wissen nicht totten lassen sullen, vnd das sie auch vns darJnn versorgen so sie peste mugen, das vns vorgnantten Steten noch den vnnsern gemeinlich oder besunder als vorgeschriben stat, kein schad mer dauon auerstannd, noch widerfar on alle geuerde, Doch das die vorgnantt vnnser gnedige hern vnd die Iren als vorgeschriben stett, was kost oder schad darüber ging oder wachssen wurd, von getzeug vnd werckleutt wegen, dargeben aufrichten, vnd bezallen sullen, vns vorgnantt Steten vnd den vnnsern on allen schaden, doch also bescheidenlich ob das were, das sie vnser der vorgenantt Stett, welliche dann den sachen aller peste gelegen wern, Getzeug, werck, oder werckleut, dartzu bedurffen wurden, vnd vns darumb betten oder mantten, das wir In den oder die, dartzu furderlich leihen sulln on widerrede, vnd den auch sie bey vns holen vnd vns den oder die wider antwurthen sullen auf Jr aigen kost an vnnsern schaden vngeuerlich ꝛc. vnd wenn auch wir oder vnnser eine, also von dem vorgnantten vnserm gnedigen Hern Hertzog Friderichen, von seins Vettern, oder seinen wegen, oder von den Iren als vorgeschriben stett, vmb hilff gemant werden, Ee das wir In vmb hilff zugesprochen hetten, So sullen wir vorgnantt Reichstette In doch mit der egnantten hilff getreulich beratten vnd beholffen sein, vnd auch In die schicken vnd senden, In der weis so vorgeschriben stett, wie doch das wer, das wir auf dieselben Zeitt selbs zu schaffen hetten, also das mit namen albegen die Erst manung vorgen vnd der

genug

Hunter's Visitation of Durham Priory, 1575-6. Edited by the Rev. James Raine, M.A. Printed for the Surtees Society, 1886.

Abbot

Chap. 1. 1 Edw. VI. A.D. 1547.

Provided always, That if any Person or Persons shall be presented by the Jurors of any Court Leet, or Court Baron, or Tourn, or Sessions of the Peace, or Sessions of Gaol Delivery, or Sessions of Oyer and Terminer, or Sessions of Commissioners, or Sessions of Justices of Assize, or Justices of Assize, or Justices of Oyer and Terminer, or Justices of Gaol Delivery, or Justices of Peace, or Commissioners, or Justices of Peace and Quorum, or Justices of Peace and Quorum and Commissioners, or Justices of Peace and Commissioners, or Justices of Peace and Quorum and Custalorum, or Justices of Peace and Custalorum, or Justices of Peace and Custalorum and Commissioners, or Justices of Peace and Quorum and Custalorum and Commissioners, or Justices of Peace and Quorum and Custalorum and Commissioners and Custalorum, or Justices of Peace and Quorum and Custalorum and Commissioners and Custalorum and Quorum, or Justices of Peace and Quorum and Custalorum and Commissioners and Custalorum and Quorum and Custalorum, or Justices of Peace and Quorum and Custalorum and Commissioners and Custalorum and Quorum and Custalorum and Quorum, or Justices of Peace and Quorum and Custalorum and Commissioners and Custalorum and Quorum and Custalorum and Quorum and Custalorum, or Justices of Peace and Quorum and Custalorum and Commissioners and Custalorum and Quorum and Custalorum and Quorum and Custalorum and Quorum, or Justices of Peace and Quorum and Custalorum and Commissioners and Custalorum and Quorum and Custalorum and Quorum and Custalorum and Quorum and Custalorum, or Justices of Peace and Quorum and Custalorum and Commissioners and Custalorum and Quorum and Custalorum and Quorum and Custalorum and Quorum and Custalorum and Quorum, or Justices of Peace and Quorum and Custalorum and Commissioners and Custalorum and Quorum and Custalorum and Quorum and Custalorum and Quorum and Custalorum and Quorum and Custalorum, or Justices of Peace and Quorum and Custalorum and Commissioners and Custalorum and Quorum and Custalorum and Quorum and Custalorum and Quorum and Custalorum and Quorum and Custalorum and Quorum, or Justices of Peace and Quorum and Custalorum and Commissioners and Custalorum and Quorum and Custalorum and Quorum and Custalorum and Quorum and Custalorum and Quorum and Custalorum and Quorum and Custalorum, or Justices of Peace and Quorum and Custalorum and Commissioners and Custalorum and Quorum and Custalorum and Quorum and Custalorum and Quorum and Custalorum and Quorum and Custalorum and Quorum and Custalorum and Quorum, or Justices of Peace and Quorum and Custalorum and Commissioners and Custalorum and Quorum and Custalorum and Quorum and Custalorum and Quorum and Custalorum and Quorum and Custalorum and Quorum and Custalorum and Quorum and Custalorum, or Justices of Peace and Quorum and Custalorum and Commissioners and Custalorum and Quorum and Custalorum and Quorum and Custalorum and Quorum and Custalorum and Quorum and Custalorum and Quorum and Custalorum and Quorum and Custalorum and Quorum, or Justices of Peace and Quorum and Custalorum and Commissioners and Custalorum and Quorum and Custalorum and Quorum and Custalorum and Quorum and Custalorum and Quorum and Custalorum and Quorum and Custalorum and Quorum and Custalorum and Quorum and Custalorum, or Justices of Peace and Quorum and Custalorum and Commissioners and Custalorum and Quorum and Custalorum and Quorum and Custalorum and Quorum and Custalorum and Quorum and Custalorum and Quorum and Custalorum and Quorum and Custalorum and Quorum and Custalorum and Quorum, or Justices of Peace and Quorum and Custalorum and Commissioners and Custalorum and Quorum and Custalorum and Quorum and Custalorum and Quorum and Custalorum and Quorum and Custalorum and Quorum and Custalorum and Quorum and Custalorum and Quorum and Custalorum and Quorum and Custal

Table 1.—Deaths and death rates from specified causes in the Registration Area of the United States, 1900 and 1901.

Cause of death	Deaths		Death rate per 100,000 population	
	1900	1901	1900	1901
Typhoid fever	35,754	36,000	35.8	35.4
Malarial fever	4,000	4,000	4.0	3.9
Scarlet fever	3,000	3,000	3.0	2.9
Diphtheria and croup	13,000	13,000	13.0	12.8
Whooping cough	5,000	5,000	5.0	4.9
Measles	8,000	8,000	8.0	7.9
Smallpox	1,000	1,000	1.0	1.0
Cholera infantum	40,000	40,000	40.0	39.3
Diarrhœa	10,000	10,000	10.0	9.8
Dysentery	5,000	5,000	5.0	4.9
Cholera	1,000	1,000	1.0	1.0
Yellow fever	1,000	1,000	1.0	1.0
Pneumonia	50,000	50,000	50.0	49.2
Tuberculosis	50,000	50,000	50.0	49.2
Cancer	10,000	10,000	10.0	9.8
Bright's disease	10,000	10,000	10.0	9.8
Diseases of the heart	10,000	10,000	10.0	9.8
Apoplexy	10,000	10,000	10.0	9.8
Paralysis	10,000	10,000	10.0	9.8
Convulsions	10,000	10,000	10.0	9.8
Accidents	10,000	10,000	10.0	9.8
Suicide	10,000	10,000	10.0	9.8
Homicide	10,000	10,000	10.0	9.8
Other causes	10,000	10,000	10.0	9.8
Total	100,000	100,000	100.0	98.4

XIV.

Kurfürſten Friedrichs I. von der Pfalz Urkunde über die Arrogation des jungen Pfalzgraven Philipps d. d. Heidelberg Feria V. in octava Epiphaniæ 1452.

(ad L. I. §. XIX.)

ex autographo.

Wir Friederich von Gots Gnaden Pfalzgraue by Ryne Hertzog in Beyern vnd Lantuogt in Elſaß Bekennen vnd thun kunt offenbare mit dieſem brieffe das die Hochgeborne Fürſtynne Frauw Margret von Sauoye Pfalzgrafynne by Ryne vnd Hertzogynne in Beyern Witwe des Hochgebornen Fürſten vnſers lieben Vettern Hertzog Philipps Mutter vnſer liebe Sweſter vnd die trefflichen Rete, Manne vnd Merglichen gelider des Fürſtenthums der Pfaltzgraueſchaft by Rine an vns bracht haben durch die wir auch vnderwiſen ſind, vnd die auch off Ire eyde geraten hant, von merglicher vrſachen wegen, die ſie dartzu beweget hat, als ſie das clerlich in Irem beſiegelten brieff den ſie daruber geben vnd verſiegelt, geſetzt hant das dem Hochgebornen Fürſten Hern Philipo Pfalzgraffen by Ryne erlichen vnd nutzlichen ſy, vnd zu ewigen zyten viel fromens landen vnd luten darzu gehorig dauon kumen ſolle vnd moge Das wir den egnanten vnſern Vettern in allen eren wirden vnd truwen halten vnd haben ſollen als ob er vnſer rechter naturlicher elicher ſone were. Vnd als lange Er oder ob von Jme naturliche eliche Sone wurden geborn leben, keyne eliche gemahel nemen vnd auch Sloſſe, Stette, Merkte Dorffere, Lande lute Gutere Zolle vnd Mannſchafft, die von vnſern vetterlichen oder mutterlichen erbe off vns kumen ſind, vnd wir auch nach Irem Tode an vns bracht haben, Demſelben vnſerm Vettern zu dem Fürſtenthume der Pfalzgraueſchaft by Ryne geben vnd dartzu fugen ewiglichen daby zu bliben, vnd das wir diewile wir leben vnd vnſern leptagen gantz uß die Sloſſe, Stette, Veſten, Merckte, dorffere, lande, lute, lehen zolle vnd Mannſchafft, die zu der Pfaltzgraueſchafft by Rine gehorent, vnd off vnſern Vettern Hertzog Philipo vnd die Pfaltzgraueſchafft by Ryne kumen ſind vnd nachkumen oder fallen werden, vnd auch das vnſer das wir dartzu geben Innehaben vnd beſitzen. Doch das wir dem Studio zu Heydelberg, vnd den Stetten brieffe geben wie vnſer Herre vnd Vatter auch vnſer Bruder Hertzog Ludwig ſelige geben hant, vnd was vnſer Vater oder Bruder ſelige für ſich vnd Ire erben Pfalzgrauen by Ryne zu halten verſchriben han das wir das auch halten. Wann wir im Bedechtlichen in vnſerm gemute beſonnen vnd betracht haben was vnrats ſchaden Irrunge zweyunge vnd nyder-

he saith among the trumpets, Ha, ha; and he smelleth the battle afar off, the thunder of the captains, and the shouting.

26 Doth the hawk fly by thy wisdom, and stretch her wings toward the south?

27 Doth the eagle mount up at thy command, and make her nest on high?

28 She dwelleth and abideth on the rock, upon the crag of the rock and the strong place.

29 From thence she seeketh the prey, and her eyes behold afar off.

30 Her young ones also suck up blood: and where the slain are, there is she.

CHAPTER XL.

1 Moreover the Lord answered Job, and said,

2 Shall he that contendeth with the Almighty instruct him? he that reproveth God, let him answer it.

3 Then Job answered the Lord, and said,

4 Behold, I am vile; what shall I answer thee? I will lay mine hand upon my mouth.

5 Once have I spoken; but I will not answer: yea, twice; but I will proceed no further.

6 Then answered the Lord unto Job out of the whirlwind, and said,

7 Gird up now thy loins like a man: I will demand of thee, and answer thou me.

8 Wilt thou also disannul my judgment? wilt thou condemn me, that thou mayest be righteous?

9 Hast thou an arm like God? or canst thou thunder with a voice like him?

10 Deck thyself now with majesty and excellency; and array thyself with glory and beauty.

11 Cast abroad the rage of thy wrath: and look on every one that is proud, and abase him.

12 Look on every one that is proud, bring him low; and tread down the wicked in their place.

13 Hide them in the dust together; and bind their faces in secret.

14 Then will I also confess unto thee that thine own right hand can save thee.

15 Behold now behemoth, which I made with thee; he eateth grass as an ox.

16 Lo now, his strength is in his loins, and his force is in the navel of his belly.

17 He moveth his tail like a cedar: the sinews of his stones are wrapped together.

18 His bones are as strong pieces of brass; his bones are like bars of iron.

19 He is the chief of the ways of God: he that made him can make his sword to approach unto him.

20 Surely the mountains bring him forth food, where all the beasts of the field play.

21 He lieth under the shady trees, in the covert of the reed, and fens.

22 The shady trees cover him with their shadow; the willows of the brook compass him about.

23 Behold, he drinketh up a river, and hasteth not: he trusteth that he can draw up Jordan into his mouth.

24 He taketh it with his eyes: his nose pierceth through snares.

[illegible] [illegible] [illegible] [

Supply—Civil Service Estimates—Class II.—Education, Science, and Art—Public Education, Ireland—Resolution reported.

Resolution reported, That a sum, not exceeding £1,000,000, be granted to Her Majesty, to defray the Charge for Public Education, Ireland, which will come in course of payment during the year ending on the 31st day of March 1886.

Mr. Sexton

Digitized by Google

Ahmed, Nasir, T. Natarajan, and K. R. Rao. "Discrete Cosine Transform." *IEEE Transactions on Computers* C-23, no. 1 (January 1974): 90–93.

Bellard, Fabrice. "BPG Image Format." Accessed March 1, 2015. http://bellard.org/bpg/.

Bjøntegaard, Gisle. "Calculation of Average PSNR Differences between RD-Curves." ITU-T VCEG-M33, April 2001.

Bross, Benjamin, Woo-Jin Han, Gary J. Sullivan, Jens-Rainer Ohm, and Thomas Wiegand. "High Efficiency Video Coding (HEVC) Text Specification Draft 9." JCTVC-K1003, October 2012.

Chen, Jianle, Yan Ye, and Seung Hwan Kim. "Algorithm Description for Versatile Video Coding and Test Model 5 (VTM 5)." JVET-N1002, March 2019.

Cleary, John G., and Ian H. Witten. "Data Compression Using Adaptive Coding and Partial String Matching." *IEEE Transactions on Communications* 32, no. 4 (April 1984): 396–402.

Deutsch, L. Peter. "DEFLATE Compressed Data Format Specification version 1.3." RFC 1951, May 1996.

Duda, Jarek. "Asymmetric Numeral Systems: Entropy Coding Combining Speed of Huffman Coding with Compression Rate of Arithmetic Coding." arXiv:1311.2540, November 2013.

Fabian, Ignatius. "Why Is Imitation Learning Important for Artificial Intelligence?" Lecture, AI Summer School, Stanford, CA, July 2019.

Fischer, Thomas R. "A Pyramid Vector Quantizer." *IEEE Transactions on Information Theory* IT-32, no. 4 (July 1986): 568–583.

Gailly, Jean-loup, and Mark Adler. "zlib Compressed Data Format Specification version 3.3." RFC 1950, May 1996.

Golomb, Solomon W. "Run-Length Encodings." *IEEE Transactions on Information Theory* IT-12, no. 3 (July 1966): 399–401.

Huffman, David A. "A Method for the Construction of Minimum-Redundancy Codes." *Proceedings of the IRE* 40, no. 9 (September 1952): 1098–1101.

Jayant, Nuggehally S., and Peter Noll. *Digital Coding of Waveforms: Principles and Applications to Speech and Video*. Englewood Cliffs, NJ: Prentice-Hall, 1984.

Kingma, Diederik P., and Jimmy Ba. "Adam: A Method for Stochastic Optimization." arXiv:1412.6980, December 2014.

Lloyd, Stuart P. "Least Squares Quantization in PCM." *IEEE Transactions on Information Theory* IT-28, no. 2 (March 1982): 129–137.

Max, Joel. "Quantizing for Minimum Distortion." *IRE Transactions on Information Theory* IT-6, no. 1 (March 1960): 7–12.

Pennebaker, William B., and Joan L. Mitchell. *JPEG: Still Image Data Compression Standard*. New York: Van Nostrand Reinhold, 1993.

Rissanen, Jorma J. "Generalized Kraft Inequality and Arithmetic Coding." *IBM Journal of Research and Development* 20, no. 3 (May 1976): 198–203.

Rissanen, Jorma J., and Glen G. Langdon, Jr. "Arithmetic Coding." *IBM Journal of Research and Development* 23, no. 2 (March 1979): 149–162.

Rissanen, Jorma J., and Glen G. Langdon, Jr. "Universal Modeling and Coding." *IEEE Transactions on Information Theory* IT-27, no. 1 (January 1981): 12–23.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." Ph.D. dissertation, Stanford University, May 1976.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 1976.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 1977.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 1978.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 1979.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 1980.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 1981.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 1982.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 1983.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 1984.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 1985.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 1986.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 1987.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 1988.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 1989.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 1990.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 1991.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 1992.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 1993.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 1994.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 1995.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 1996.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 1997.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 1998.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 1999.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2000.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2001.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2002.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2003.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2004.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2005.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2006.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2007.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2008.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2009.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2010.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2011.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2012.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2013.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2014.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2015.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2016.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2017.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2018.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2019.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2020.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2021.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2022.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2023.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2024.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2025.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2026.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2027.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2028.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2029.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2030.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2031.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2032.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2033.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2034.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2035.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2036.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2037.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2038.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2039.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2040.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2041.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2042.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2043.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2044.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2045.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2046.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2047.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2048.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2049.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2050.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2051.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2052.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2053.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2054.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2055.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2056.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2057.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2058.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2059.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2060.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2061.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2062.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2063.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2064.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2065.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2066.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2067.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2068.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2069.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2070.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2071.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2072.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2073.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2074.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2075.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2076.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2077.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2078.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2079.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2080.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2081.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2082.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2083.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2084.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2085.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2086.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2087.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2088.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2089.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2090.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2091.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2092.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2093.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2094.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2095.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2096.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2097.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2098.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2099.

Rissanen, Jorma J., and Ronald L. Pasco. "Source Coding Algorithms for Fast Data Compression." *Proceedings of the Data Compression Conference*, Snowbird, UT, April 2100.

1801. An Act for the Union of Great Britain and Ireland.

[2 May 1801.]

WHEREAS the Kingdoms of Great Britain and Ireland have been united by the Authority of the Parliaments of both Kingdoms; and it is the Opinion of this Parliament, that the Continuance and Confirmation of such Union, and the Increase of Intercourse between the two Countries, will be promoted by the Establishment of one Parliament for the United Kingdom, and by the Extension to Ireland of the Commercial Regulations which have contributed to the Prosperity of Great Britain; and that the Interests of the Empire will be best consulted by the Incorporation of Ireland with Great Britain, subject to such Conditions as shall be ratified by the Parliaments of both Kingdoms: And whereas His Majesty has been graciously pleased to recommend to his Parliament of Ireland to take into Consideration the Propriety of framing and submitting to the Parliament of Great Britain such Articles as may be the Foundation of a Treaty between the two Countries, for the Purpose of effecting the Union aforesaid; and His Majesty has also been graciously pleased to recommend to his Parliament of Great Britain to take the said Articles into Consideration, and to offer such Terms as may be the Foundation of a Treaty between the two Countries, for the Purpose of effecting the Union aforesaid: And whereas His Majesty has been graciously pleased to declare, that he has entire Confidence in the Wisdom of his Parliament of Ireland, that they will not withhold their Assent from any Proposition which may be made for the Purpose of effecting the Union aforesaid, which may appear to them to be necessary for the Security of the Church and Clergy, and for the Protection of the Rights of Property in Ireland: And whereas His Majesty has been graciously pleased to declare, that he has entire Confidence in the Wisdom of his Parliament of Great Britain, that they will not withhold their Assent from any Proposition which may be made for the Purpose of effecting the Union aforesaid, which may appear to them to be necessary for the Security of the Church and Clergy, and for the Protection of the Rights of Property in Ireland: And whereas His Majesty has been graciously pleased to declare, that he has entire Confidence in the Wisdom of both Parliaments, that they will not withhold their Assent from any Proposition which may be made for the Purpose of effecting the Union aforesaid, which may appear to them to be necessary for the Security of the Civil and Religious Rights and Liberties of his Roman Catholic Subjects

Fig. 41.—Photographic Theodolite.

Fig. 42.—Photographic Theodolite.

CHAP. 1.—An Act to amend Chapter 1 of the Revised Statutes, intituled "Of the Interpretation of Statutes and Words."

[Assented to 1st March, 1888.]

Short title.

1. This Act may be cited as "The Interpretation Act Amendment Act, 1888."

Interpretation.

2. In the construction of all Acts of the Legislature of this Province, unless the contrary intention appears, the following words and expressions shall have the meanings hereinafter assigned to them, that is to say:—

Stat. 1. Cap. 1.

Stat. 1. Cap. 2.

Stat. 1. Cap. 3.

Stat. 1. Cap. 4.

Stat. 1. Cap. 5.

Stat. 1. Cap. 6.

Stat. 1. Cap. 7.

Stat. 1. Cap. 8.

Stat. 1. Cap. 9.

Stat. 1. Cap. 10.

Stat. 1. Cap.

Bible Society's Last Day.

Bible Society's Last Day.

Of the Sacrament of Baptism. 1
Of the Sacrament of the Eucharist. 2
Of Penance. 3
Of Extreme Unction. 4
Of Holy Orders. 5
Of Matrimony. 6
Of the Sacrifice of the Mass. 7
Of the Invocation, Veneration, and Relics of Saints. 8
Of Images. 9
Of Indulgences. 10
Of the Power of the Church. 11
Of Purgatory. 12
Of Prayer in the Vulgar Tongue. 13
Of Communion under Both Kinds. 14
Of Traditions. 15
Of the Bishop of Rome. 16
Of the Marriage of Priests. 17
Of Monastic Vows. 18
Of Vows. 19
Of Human Laws. 20
Of Civil Affairs. 21
Of Christian Liberty. 22
Of Ecclesiastical Power. 23
Of Excommunication. 24
Of Ecclesiastical Judgments. 25
Of Heresies. 26
Of Schisms. 27
Of Councils. 28
Of Rites and Ceremonies. 29
Of Fasts. 30
Of Feasts. 31
Of Vestments. 32
Of Ecclesiastical Benefices. 33
Of Tithes. 34
Of Ecclesiastical Property. 35
Of Ecclesiastical Persons. 36
Of Clerical Celibacy. 37
Of Clerical Tonsure. 38
Of Clerical Habit. 39
Of Clerical Residence. 40
Of Clerical Duties. 41
Of Clerical Ordination. 42
Of Clerical Discipline. 43
Of Clerical Morals. 44
Of Clerical Education. 45
Of Clerical Preaching. 46
Of Clerical Study. 47
Of Clerical Prayer. 48
Of Clerical Meditation. 49
Of Clerical Reading. 50
Of Clerical Writing. 51
Of Clerical Teaching. 52
Of Clerical Counsel. 53
Of Clerical Comfort. 54
Of Clerical Hope. 55
Of Clerical Faith. 56
Of Clerical Love. 57
Of Clerical Charity. 58
Of Clerical Mercy. 59
Of Clerical Justice. 60
Of Clerical Truth. 61
Of Clerical Peace. 62
Of Clerical Joy. 63
Of Clerical Patience. 64
Of Clerical Humility. 65
Of Clerical Obedience. 66
Of Clerical Poverty. 67
Of Clerical Chastity. 68
Of Clerical Temperance. 69
Of Clerical Prudence. 70
Of Clerical Fortitude. 71
Of Clerical Perseverance. 72
Of Clerical Death. 73
Of Clerical Resurrection. 74
Of Clerical Judgment. 75
Of Clerical Heaven. 76
Of Clerical Hell. 77
Of Clerical Eternity. 78
Of Clerical God. 79
Of Clerical Christ. 80
Of Clerical Holy Spirit. 81
Of Clerical Trinity. 82
Of Clerical Creation. 83
Of Clerical Providence. 84
Of Clerical Angels. 85
Of Clerical Devils. 86
Of Clerical Man. 87
Of Clerical Sin. 88
Of Clerical Grace. 89
Of Clerical Redemption. 90
Of Clerical Atonement. 91
Of Clerical Sacrifice. 92
Of Clerical Priesthood. 93
Of Clerical Mediation. 94
Of Clerical Intercession. 95
Of Clerical Prayer. 96
Of Clerical Worship. 97
Of Clerical Adoration. 98
Of Clerical Praise. 99
Of Clerical Thanksgiving. 100

[illegible]

Ad Lectorem.

Quæ Tibi, Lector, hic offero, ea ex Ecclesiæ Romanæ Missali, Breviario, Pontificali, Ritualibus, Cæremonialibus, Martyrologio, Decretis Sacrorum Rituum Congregationis, Constitutionibus Pontificum, Conciliis, Patrum Scriptis, Historiis, Vitis Sanctorum, Ecclesiasticis Scriptoribus, Liturgicis Auctoribus, Rituum Explicatoribus, Sacrarum Rerum Interpretibus, Theologis, Canonistis, Moralibus Doctoribus, Scholasticis, Concionatoribus, Asceticis, Mystagogis, Sacris Oratoribus, Poetis, Hymnographis, Sequentiarum Auctoribus, Sacrarum Imaginum Artificibus, Sacrarum Rerum Scriptoribus, Sacrarum Rerum Cultoribus, Sacrarum Rerum Amatoribus, Sacrarum Rerum Studiosis, Sacrarum Rerum Peritis, Sacrarum Rerum Doctis, Sacrarum Rerum Eruditis, Sacrarum Rerum Sapientibus, Sacrarum Rerum Prudentibus, Sacrarum Rerum Diligentibus, Sacrarum Rerum Curiosis, Sacrarum Rerum Inquisitoribus, Sacrarum Rerum Investigatoribus, Sacrarum Rerum Explorantibus, Sacrarum Rerum Perscrutantibus, Sacrarum Rerum Examinatoribus, Sacrarum Rerum Discussoribus, Sacrarum Rerum Pensatoribus, Sacrarum Rerum Ponderatoribus, Sacrarum Rerum Æstimatoribus, Sacrarum Rerum Judicibus, Sacrarum Rerum Arbitris, Sacrarum Rerum Moderatoribus, Sacrarum Rerum Gubernatoribus, Sacrarum Rerum Rectoribus, Sacrarum Rerum Præsidibus, Sacrarum Rerum Ducibus, Sacrarum Rerum Principibus, Sacrarum Rerum Regibus, Sacrarum Rerum Imperatoribus, Sacrarum Rerum Monarchis, Sacrarum Rerum Tyrannis, Sacrarum Rerum Usurpatoribus, Sacrarum Rerum Invasoribus, Sacrarum Rerum Prædonibus, Sacrarum Rerum Latronibus, Sacrarum Rerum Piratis, Sacrarum Rerum Hostibus, Sacrarum Rerum Inimicis, Sacrarum Rerum Adversariis, Sacrarum Rerum Contrariis, Sacrarum Rerum Oppositoribus, Sacrarum Rerum Impugnatoribus, Sacrarum Rerum Oppugnatoribus, Sacrarum Rerum Expugnatoribus, Sacrarum Rerum Debellatoribus, Sacrarum Rerum Victoribus, Sacrarum Rerum Triumphatoribus, Sacrarum Rerum Victoriosis, Sacrarum Rerum Triumphalibus, Sacrarum Rerum Victoriosissimis, Sacrarum Rerum Triumphalissimis, Sacrarum Rerum Victoriosissimorum, Sacrarum Rerum Triumphalissimorum, Sacrarum Rerum Victoriosissimorumque, Sacrarum Rerum Triumphalissimorumque, Sacrarum Rerum Victoriosissimorumque Triumphatorum, Sacrarum Rerum Victoriosissimorumque Triumphatorumque, Sacrarum Rerum Victoriosissimorumque Triumphatorumque Victorum, Sacrarum Rerum Victoriosissimorumque Triumphatorumque Victorumque, Sacrarum Rerum Victoriosissimorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorum, Sacrarum Rerum Victoriosissimorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque, Sacrarum Rerum Victoriosissimorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorum, Sacrarum Rerum Victoriosissimorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque, Sacrarum Rerum Victoriosissimorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorum, Sacrarum Rerum Victoriosissimorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque, Sacrarum Rerum Victoriosissimorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorum, Sacrarum Rerum Victoriosissimorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque, Sacrarum Rerum Victoriosissimorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorum, Sacrarum Rerum Victoriosissimorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque, Sacrarum Rerum Victoriosissimorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorum, Sacrarum Rerum Victoriosissimorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque, Sacrarum Rerum Victoriosissimorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorum, Sacrarum Rerum Victoriosissimorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque, Sacrarum Rerum Victoriosissimorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorum, Sacrarum Rerum Victoriosissimorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque, Sacrarum Rerum Victoriosissimorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorum, Sacrarum Rerum Victoriosissimorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque, Sacrarum Rerum Victoriosissimorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorum, Sacrarum Rerum Victoriosissimorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque, Sacrarum Rerum Victoriosissimorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorum, Sacrarum Rerum Victoriosissimorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque, Sacrarum Rerum Victoriosissimorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorum, Sacrarum Rerum Victoriosissimorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque, Sacrarum Rerum Victoriosissimorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorum, Sacrarum Rerum Victoriosissimorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque, Sacrarum Rerum Victoriosissimorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorum, Sacrarum Rerum Victoriosissimorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque, Sacrarum Rerum Victoriosissimorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorum, Sacrarum Rerum Victoriosissimorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque, Sacrarum Rerum Victoriosissimorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorum, Sacrarum Rerum Victoriosissimorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque, Sacrarum Rerum Victoriosissimorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorum, Sacrarum Rerum Victoriosissimorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque, Sacrarum Rerum Victoriosissimorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Victorumque Victoriosorumque Triumphatorumque Vict

XXIV.

Erzbischoff Dieterich von Cölln erkennet Kurfürsten Friedrich I. als Kurfürsten von der Pfalz. d. d. Colne Montag nach dem Sonntag Lætare 1453.

(ad L. I. §. XXII.)

Wir Diederich van Gotz Gnaden der Hilliger Kirchen zo Colne Ertzbusschoff des Hilligen Romischen Rychs in Italien Ertzkantzeller Hertzogh zo Westfalen vnd zo Enger ꝛc. Bekennen vnd doin kunt offenbair mit diesem brieue Als der Hochgeboren Furste Her Frederich Pfaltzgraue by Ryne vnd Hertzogh in Beyern zo synem Soene vffgenomen vnd entfangen hait den Hogeboren Fürsten Hern Philips Pfaltzgrauen by Ryne vnd Hertzogen in Beyern, durch anbrengen vnd begerunge der Hogeboren Fürstynnen Frauwen Margareten Pfaltzgrauynnen by Ryne Hertzogynnen In Beyern Wedewen desselben Hertzogen Philips moder Jnd na raede Prelaten Grauen Hern vnd Ritterschafft Rede vnd lehenmannen des fürstenthums der Pfaltzgraiffschaft by Rine na vnhalde der verschryuongen die van der obgnanten Frauwen Margareten vnd den Reeden vnd ouch van Hertzogh Frederich darouer gegeuen vnd versiegelt synt Jnt want wir mircken vnd verstain dat sulchs dem obgenanten Hertzogh Philips dem Furstenthum der Pfaltzgraueschafft by Ryne ouch dem Hilligen Romischen Ryche Jnd den gemeynen landen zo nutz fromen vnd sterckunge vurgenomen ist So han wir as eyn Kurfurste des Heylgen Rychs, suliche vurgenannte verschryuonge bewillicht vnd bewilligen in Crafft dis briefs, so vyll vns das antryfft Jnd willen den obgenanten Hertzogh Frederich syne leuedage vur des Hilligen Romischen Rychs Ertztruchsessen vnd Kurfursten hauen vnd halden Jnd yn zo geschefften vnd sachen des hilligen Rychs als eynen Kurfürsten zolaissen Wir willen ouch vnsers allergenedichsten Hern des Romischen Keysers bestedungs Brieff darouer mit versiegelen ader vnsern bybrieff geuen, dairyne wir bekennen dat wir als eyn Kurfurste des heyligen Rychs sulche vurgenante verschryuonge bewillicht han Jnd des zo Vrkunde der wairheyt han wir vnse Sigel an desen brieff doin hangen. Gegeuen in vnser Stat Colne vp Manndach na dem Sondage Letare Jn den Jairen vnss Hern duysent vierhundert dry vnd vünfftzich. 12. Merz.

ex autographo.

CAP. XXX.

Certain public Acts and the Chapters and Pages of the Statutes at Large where they may be found.

Bjerknes, V. (1904). Das Problem der Wettervorhersage, betrachtet vom Standpunkte der Mechanik und der Physik. *Meteorologische Zeitschrift*, 21, 1–7.

Bjerknes, V. (1921). On the dynamics of the circular vortex with applications to the atmosphere and atmospheric vortex and wave motions. *Geofysiske Publikasjoner*, 2(4), 1–88.

Bjerknes, V. (1933). Physikalische Hydrodynamik. Berlin: Springer.

Bjerknes, V., Bjerknes, J., Solberg, H., & Bergeron, T. (1933). Physikalische Hydrodynamik. Berlin: Springer.

Bjerknes, J. (1966). A possible response of the atmospheric Hadley circulation to equatorial anomalies of ocean temperature. *Tellus*, 18(4), 820–829.

Bjerknes, J. (1969). Atmospheric teleconnections from the equatorial Pacific. *Monthly Weather Review*, 97(3), 163–172.

Bjerknes, J. (1972). Large-scale atmospheric response to the 1965–66 Walker circulation. *Journal of the Atmospheric Sciences*, 29(3), 445–456.

XXVII.

Revers Grav Emichs des jungen von Leiningen über seinen von Kurfürst Friderich I. von der Pfalz erhaltenen Bestallungs-Brief. dat. vf Mitwoch vor St. Viti und Modesti Tag 1453.

(ad L. I. §. XXII.)

ex autographo.

Wir Cunrat von Gummeringen Licentiat in geystlichen Rechten vnd Dechan der Koniglichen Kirchen des Stiefftz zum Heiligen Geyste zu Heydelberg Bekennen vnd tun kunt offenbare mit diesem briefe allen den die Jne sehen lesen oder horen lesen das wir eynen bermynten brieff mit des Wolgebornen Jungher Emichen Grauen von Lyningen anhangendem Inngesiegel versiegelt, an bermynt schriefft vnd Inngesiegel gantz vnuerseret vnd vngelezt gesehen vnd gelesen han, der von wort zu worte ludet als hernach geschriben steet. Ich Emich Junggraue von Lyningen Bekennen vnd thun kunt offenbar mit diesem briefe das Ich mich gegen dem durchluchtigen Hochgebornen Fursten vnd Herren Hern Friderich Pfaltzgrauen by Rine vnd Hertzog in Beyern mynem gnedigen lieben herren verpflicht vnd verbunden han, verpflicht vnd verbinde mich in crafft diß briefs wer es das der obgnant min gnediger Herre der Pfaltzgraue zu kriege vnd fientschafft queme mit hern Dietherich Ertzbischoff zu Mentze Hern Stephan vnd Hern Ludwig n sinem Sone Pfaltzgrauen by Rine vnd Hertzogen in Beyern, vnd Hern Jacob Marggraue zu Baden oder Ir eynem oder mee, So soll vnd wil ich ane alles verziehen des obgnant myns gnedigen herren Hertzog Friderichs des Pfaltzgrauen helffer werden, sinen krieg helffen tryben vnd darJnn getrulich raten vnd helffen widder die obgenant Herren vnd Jre helffer nach mynen besten vernunfften vnd vermogen ane alle geuerde. Item wer es das der obgnant myn gnediger Herre der Pfaltzgraue mit den obgenanten Herren zu kriege qweme, wurde dann mynem lieben Herren vnd Vatter Graue Emich von Lyningen oder mir Jn demselben kriege einicher schade gethan von des obgnanten myns gnedigen herren des Pfaltzgrauen fyenden, an Slossen, dorffern, oder gutern, der vnder funffzehen hundert gulden were Darumb sal der obgnant myn gnediger Herre mynem Vatter, mir vnd mynen erben nichts zu geben oder zu keren schuldig oder pflichtig sin. Geschee aber mynen lieben herren vnd Vatter schade von myns herren des Pfaltzgrauen fyenden, an Slossen, dorffern oder gutern, der uber fünffzehen hundert gulden were so soll myn gnediger herre der Pfaltzgraue oder sin erben mir darumb Jn Jares

friſt

Short Title.

Application of Exchequer Fund for purposes of Part I. of Act of 1911 and Part I. of Act of 1913 and payment of Exchequer contributions in respect of Insurance Acts.

CHAP. XXIX.

An Act to validate certain By-laws of the Town of Fort William and the Town of Port Arthur.

[Assented to 15th March, 1929.]

Mr. Hall, Mr. Hall, Mr. Hall,

XXX.

Revers derer Gebrüder Reinhard und Friedrich von Schauenburg über das Schloß Schauenburg in der Ortenau d. d. vff Sonntag nach St. Peters Tag 1454.

(ad L. I. §.)

Ich Reinhart vnd Ich Fryderich von Schowenburg gebruder Bekennent offentlichen mit dieſem brieffe alſo der durchluchtige Hochgeborne Fürſte vnd Her Here Fryderich Pfaltzegraue by Rine vnd Hertzouge In Beyern vnſr gnediger Herre Schowenburg das Sloſſze in der Mortenawe gelegen zu ſinen handen Innemmen loſſn vnd vns doch ſythar gegegönnet hat vns deſſelben Sloſſes vff vnſern Coſten zu gebruchen vnd do vß vnd In zu ryten do hant wir demſelben vnſerme gnedigen Hern Hertzouge Fryderich geredt verſprochen globt vnd zu den heiligen geſworn gereden vnd verſprechen auch alſo in krafft diß brieffs daß wir verſorgen vnd gut dofür ſin wollen das wir für vns vnd alle die, die wir mit vns In daſſelbe Sloſſze füren werdent vnd auch alle die, die von vnſernt wegen In daſſelbe Sloſſe geloſſen werden dem vorgnanten vnſerme gnedigen Hern Hertzoug Fryderiche vnd noch ſinem tode vnſerme gnedigen Hern Hertzouge Philips vnd des Erben die Pfaltzgrauen by Rine ertzetrucheſſe vnd Kurfürſten ſin vnd dem obgemelten Sloſſe kein ſchade ſin ſollen oder wollent vnd auch das daſſelbe Sloſſze nit vßr derſelben vnſer gnedigen Hern hande komme oder empfrömdet werde durch vns oder die die In obgerurter moſſe von vnſernt wegen vß oder Inn das Sloſſe geloßn werdent vnd wanne wir vnd andere gemeiner zu Schowenburg vns mit den obgnanten vnſerme gnedigen Heren Hertzoug Fryderich oder nach ſinem tode mit vnſern Heren Hertzoug Philyps vnd des obgemelten erben von des vorgemelten Sloſſes Schowemburg wegen mit Irer Gnaden guten willen vereynget haben So ſolle diſe verſchribunge abe ſin. Zu welcher zyt wir aber ſuſt in diſr verſchribunge nit me bliben oder ſin wolten, Das ſollent wir dem vorgnanten vnſerme gnedigen Heren viertzehen Tage zuuor mit vnſerme offenen beſigelten brieffe verkunden, vnd alſdann ſo die viertzehen Tage vß ſint ſol vns diſe verſchribung nit me binden doch ſollent wir vnd alle die die von vnſernt wegen in das vorgemelte Sloſſe Ingeloßn weren, vor vßganckt derſelben viertzehen Tage vns vſ dem Sloſſe on ſchaden der vorgnanten vnſer gnedigen Heren vnd deſſelben Sloſſes fügen vnd daſſelbe Sloſſe den obgnanten vnſern gnedigen Heren zu Iren handen In vnſerm hinwegtfügen verliben loßn alles on ge-

ex autogr. pho.

uerde. Zu vrkunde hant wir vnſer eigen Jngeſigel gehencket an diſen brief-
4. Aug. ſe der geben iſt vff Sundag nach ſanct Peters Tage ad vincula als man zalte von Criſti vnſers Hern Geburt tuſent vierhundert fünffzig vnd vier Jare.

XXXI.

Verſchreibung Ertz-Herzog Albrechts von Oeſterreich gegen Kur-Pfalz, auf den Fall, wann er zum Römiſchen König erwehlet werden ſolte. d. d. Mannheim an Zinßtag vor St. Clementen Tag. 1454.

(ad L. I. §. XXXV.)

ex autographo. Wir Albrecht von Gots gnaden Ertzhertzog zu Oſterrich zu Steir zu Kernden vnd zu Krain Greue zu Tirol ꝛc. Bekennen vnd tun kunt mit dieſem brief. Wann wir wol beſonnen vnd betracht haben, Wie treffenlich vnd nutzlichen, die Hochgeborn Fürſten, Pfaltzgrauen bey Rein, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzdrugſezzen demſelben Romiſchen Reich in vergangen zeiten, mercklichen gedyenet haben, vnd hinfür dyenen ſollen vnd mogen, vnd auf daz der Hochgeborn Fürſt Her Friderich Pfalnzgraue bey Rein des Heyligen Romiſchen Reichs Ertzdrugſes vnd Hertzog in Beyrn ꝛc. vnſer lieber Bruder, vnd der Hochgeborn Herzog Phillips ſein Sun, vnd ſein erben, die Pfaltzgrauen bey Rein vnd des Heiligen Romiſchen Reichs Ertzdrugſezzen vnd Kurfürſten deſter willicher vnd treffenlicher, demſelben Romiſchen Reich hinfur gedyenen mogen, Wer es dan, daz Wir Hertzog Albrecht obgenant zu einem Romiſchen Konig erwelt oder aufgenomen wurden, es geſchech vber kurtz oder langk, ſo ſollen vnd wollen wir, vnd haben auch bey vnſern fürſtlichen wirden vnd eren verſprochen zu tun zu volfurn vnd zu halten die hernach geſchriben artikel, on alle geuerd, zum erſten, als der Durchluchtigiſt Fürſt vnd Herre Her Sigmund Romiſcher Kayſer ꝛc. loblicher gedechtnüß zu den zeiten Romiſcher Kunig, die lanndvogtey im Elſass verſchriben hat, mit Stewrn Rennten nutzen, vellen vnd aller herlikheyt, dem Hochgeborn Herrn Ludwigen, Pfaltzgrauen bey Rein, des heyligen Romiſchen Reichs Ertzdrugſezzen vnd Hertzog in Beyern ſeliger gedechtnüss, vnd ſeinen erben, die Kurfürſten ſein des Heyligen Reichs, vmb ein nemliche Summen geltz, nach ynnhalt derſelben brief, darüber gegeben, vnd als ettliche brief vber dieſelb vorgemelten lanntvogtey beſagen, hinder den Erwirdigen in Got Vater Hern Jacoben Erzbi-

ſchouen

biſchouen zu Tryer kumen ſein, vnd ligen, dieſelben brief dem durchleuchtigen Furſten Hern Laſſlawen Kunigen zu Ungern vnd Beheym ꝛc. vnſerm lieben Hern vnd Vetern, als einem erben des lanndes zu Lutzemburg zuſteend, vnd auf das hinfur durch die brief nicht zweyung oder Irrung entſteen werde, zwiſchen dem vorgenanten Kunig Laſſlawen vnd dem Pfalntzgrauen bey Rein, So ſollen vnd wollen wir egenanter Ertz-Hertzog Albrecht, mit getrewem Vleiss vnd ernſt ſuchen vnd arbeyten bey dem vorgenanten Kuniz Laſſlawen daz er für ſich vnd ſein erben des lanndes zu Lutzemburg ſeinen Willen vnd verhengnüß durch ſeinen Kunigclichen brief mit ſeinem anhangenden Inſigel verſigelt, darzu gebe, daz ſolch brief alle die lanntvogtey antreffend, dem obgenanten vnſerm Bruder Hertzog Fridrichen zu ſeinen handen gegeben werden, mit allen den rechten, daz der vorgemelt Kunig Laſſlawe, als ein erb des lanndes zu Lutzemburg, daran hab oder haben mochte, vnd wurden ſolch brief vnſerm Bruder Hertzog Fridrichen alſo vbergeben, So ſollen vnd wollen wir Ertzhertzog Albrecht egerurt, ſo wir zu einem Romiſchen Kunig, erkorn oder vffgenomen werden, ſolch Sum geltz, in denſelben brieffen begriffen vnd vff die lanntvogtey verſchriben iſt, dem egenanten Hertzog Friederichen vnd Hertzog Philipſen vnd Iren vorgeſchriben erben, von Romiſcher Kunigclicher macht, verſchreiben auch vff die lanntvogtey zu ſolcher Sum der Kayſer Sigmund ſeinem Vater darauf verſchriben het, als vorgeſchriben ſteet, Wir Ertz Hertzog Albrecht ſollen vnd wellen auch, ob wir zu dem Romiſchen Reich qwemen als vorgeſchriben ſtet, den egenanten Hertzog Friederichen vnd Philipſen vnd Iren vorgeſchriben erben, verſchreibung in der beſten form nach notdurfft geben mit vnſern kunigelichen anhangenden Inſiglen, fur vns vnd vnſer nachkomen an dem Reich, vnnhaltent, daz die lanndvogtey vnd ander pfanntſchafft, die die egenanten Hertzogen Fridrich vnd Phillips ynnhaben, von In noch Iren vorgeſchriben erben, ains ane das ander nicht geloſet ſullen werden, Sunder daz wir vnd vnſer nachkomen an dem Reich möchten die pfanntſchafft mit einander ſamentlich vnd nit anders loſen, nach vnnhalt der brieff In oder Iren voraltern daruber gegeben, Wir ſollen vnd wellen auch, ob wir zu dem Reich qwemen als vorgeſchriben ſteet, ſchaffen orden vnd ſetzen, daz die Stete in die lanndvogtey gehorend Jr gewondlich Stewr die Sy dem Romiſchen Reich ſchuldig ſein Jerlichen zu geben, den egenanten Hertzogen Fridrichen vnd Philipſen vnd Iren vorgeſchriben erben, vff Jr beſigelt quittantz aufrichten vnd bezalen ſollen, on wegrung, vnd daz nit not ſein ſoll, von Romiſchen Kayſern oder Kunigen von der Stewr wegen quittantzien zu erwerben, vnd ſollen auch des vnſer Kunigelich brief, für vns vnd vnſer nachkomen am Reich, den egenanten Hertzog Friederichen vnd Phillippen vnd Iren vorgeſchriben erben nach notdurfft in der beſten form geben, Wir Ertzhertzog Albrecht ſollen vnd wellen auch ſchaffen, orden vnd ſetzen, daz die Stete in der landvogtey den egenanten Hertzog Fridrichen vnd Philipen, vnd Iren vorgeſchriben erben

geloben hulden vnd swern sullen getrew hold vnd gehorsam zu sein nach vnnhalt der brief die darüber gegeben sind, vnd wir darüber geben werden, vnd ob die Stete dawider eincherley freyung von Romisch Kayserm oder Kunigen heten, solhs solten vnd wolten wir von aygner bewegnüß, mit Romischer Kunigclicher macht volkomenhayt abtun vnd vncrefftig machen, vnd darzu vnser Kunigclich brief nach notdurfft in der besten form geben. Wir Ertzhertzog Albrecht wollen auch so wir zu dem Romischen Reich gwemen als vorstet, fur vns vnd vnser nachkomen schaffen orden vnd setzen, daz die egenanten Hertzogen Friederich vnd Philips vnd Ir vorgeschriben erben, die lehen in der lanntvogtey so von dem Romischen Reich her rurn, vnd gand, so sich die zu emphahn geburn oder ledig wurden, leyhen sollen vnd mögen, vnd daz die Mann auch von den vorgeschrieben Hertzogen Fridrichen vnd Phillipsen vnd Iren erben empfahen vnd In gewandlich huldung als lehens recht ist, dauon tun sollen. Auch sollen vnd wellen Wir, so wir zu dem Reich gwemen als vorgeschriben stet, solhe ende so die Stette in der lanntvogtey gesinnen vnd vordern daz In die lanndvogt tun sollen, fur vns nemen vnd die horn vnd merkchen, vnd dan orden vnd setzen ain zymlich form wie die lanndvogt ande gelübd oder verschreibung tun sollen, vnd dan schaffen vnd orden wie es damit gehalten werden, vnd In des auch brief geben sollen, auch sollen vnd wellen wir So wir zu dem Reich gwemen von dem Bischoff zu Straßburg solh Teyl, so er in pfanntsweis vnnhat, von dem Reich in der Morttenaw, losen vnd zu vnnsern handen bringen, vnd daz dan vnuerzogenlichen furter verlezen vnd ingeben, den egenanten Hertzog Fridrichen vnd Phillipsen vnd Iren vorgeschriben erben vnd In darüber brief nach notdurfft geben, doch watz wir vngeuerlichen vmb solh pfanntschafft zu losent aufgeben, daz sollen vns von dem egenanten Hertzog Fridrichen vnd Philipsen vnd Iren erben wieder gebn vnd bezalet werden, Auch sollen wir ob wir zu dem Reich gwemen, den vorgenanten Hertzog Fridrichen vnd Philipsen vnd Iren vorgeschriben erben, Ir brief so Sy von des Vicariats wegen von dem Reich vnnhaben, erneuen vnd bestettigen vnd orden vnd setzen, für vns vnn unser nachkomen am Reich, daz In vnd Iren vorgeschriben erben in das vorgemelt Vicariat Ambt, so ain Romischer Kayser oder Kung oder perg sein wurde, dhein intrag beschehe, sunder daz Sy das Vicariat Ambt haben halten vnd dasvben vnd auftrichten sollen vnd mogen, Es sey mit leyhen der lehen, oder gericht zu halten, oder andern dingen die In zusteen vnd geburn von des Vicariatz Ambtz wegen, Auch sollen vnd wollen wir so wir zu dem Reich gwemen von aygner bewegnuß, solhe gebrechen, so die egenanten Hertzogen Fridrichen vnd Philipsen gen den von Offenburg Gengenbach vnd Zell vnd auch gen den von Oppenheym haben, für vns nemen vnd orden vnd setzen, Waz Recht die vorgenanten Hertzogen Fridrichen vnd Phillips von des Reichs wegen haben sullen, daz In die geschehen vnd behalten sein vnd nemlichen sollen wir solh der von Offenburg furnemen abstellen, als Sy

fur-

furnemen, waz die zwolf des alten Rats erkennen, daz vbergriff ſey oder werde, daz das nach Irer erkanntnüß gehalten vnd dem nachgangen werden ſolle, Wir wollen auch furnemen orden vnd ſetzen, daz das gelept zu Oppenhaym in der Stat zu geben der vorgenanten Pfaltzgrauen, vnd das Marckch Schiff, zwiſchen Oppenheym vnd Meyntz zuſteen, des Wir Jm auch vnſer brief geben ſollen in der beſten form, Wir ſollen vnd wollen auch, ſo wir zu dem Reich gwemen, von der Keſſler vnd paſchthart wegen, orden vnd ſetzen, daz die vorgenanten Pfaltzgrauen bey Rein, dabey bleyben one intrag, daruber vnſer Kunicliher brief nach Irer notdurfft geben, Wir wellen auch ſo wir zu dem Reich gwemen, den vorgenanten Pfaltzgrauen bey Rein vnd Iren vorgeſchriben erben vnſer Kuniglich brief geben in der beſten form, daz Sy mogen den zoll zu Leyhayn vffheben, von den geſchirr vnd gut, daz zu Parthayn nit verzollt hete, auch wollen wir, ſo wir zu dem Reich gwemen, den vorgnanten Pfaltzgrauen bey Rein, die brief ſo Sy vber Schonberg haben erneuen vnd ſchaffen, daz das Sloss von Jn emphangen werde, Wir wollen vnd ſollen auch, ſo wir zu dem Reich gwemen den vorgenanten Pfaltzgrauen bey Rein vnſer Kunigclich brief nach notdurfft vnd in der beſten form geben, daz wir fur vns vnſer voruarn vnd nachkomen am Reich all ingenomen gult zins vnd nutzung ſo Sy vnd Jr altuodern ingenomen haben, auch waz Sy vnd Jr nachkomen vnd Jr erben innemen werden von Sloſſen vnd Stetten vnd andern daz Sy vom Reich in pfantſweis vnnhabent gentzlichen gegeben vnd darauf vertzigen, waz auch die vorgenanten Pfaltzgrauen brief vnd verſchreibung vom Reich haben vnd begern werden Jn die zu beſtetigen, die ſollen vnd wollen wir Jn vff Jr geſonnenn vnd begern ſamentlich oder ſunderlich in der beſten form als ain Romiſcher Kunig erneuen vnd beſtettigen on geuerde. Mit vrkund des briefs. geben zu Manheym an Zinſtag vor ſand Clementen Tag Nach Criſts geburt vyertzehen hundert vnd im vier vnd fünffzigkiſten Jaren. 19. Nov.

XXXII.

Kurfürſt Friedrich von Brandenburg bewilliget die Arrogation Herzog Philipps, und erkennet Kurfürſten Friedrich I. als Kurfürſten von der Pfalz. d. d. Cölln an der Spre an St. Steffans Tag 1454.

(ad L. I. §. XXX.)

ex autographo.

Wir Fridrich vonn Gots Gnadenn Marggrafe zcu Brandnburg des Heiligenn Romiſchenn Reiches Ertzkamerer vnd Burggraue zu Nuremberg ꝛc. Thun kunt offenbare mit dieſſem brieffe. Als der Hochgeborne Furſte Herre Fridrich Pfaltzgraue bei Reine vnd Herzog Inn Beyern vnnſer lieber Oheym mit wol bedachtem Mute gutem Willen vnde vnderweiſunge der Hochgeborn Furſtynne Frawe Margret von Sauoy Pfaltzgrauynne bei Reine vnd Hertzogin in Beyern dy zyt Wittwee des Hochgeborn Furſten Herrn Philips Pfaltzgraue bei Reine vnd Hertzog Inn Beyern Muter. Nach Rate der Rethe der Prelaten der Mann dem Adel vnd der Ritterſchaft des Kurfurſtenthumbs der Pfaltzgraueſchafft bey Reyn, denſelben Hertzog Philips vnder den ſyben jaren ſeines Alters zu ſeinem Sone zu haben vnd vffzunehmen begert vffgenommen vnd in Arrogacien weiſe entpfangen hat von luter Inniger vnd getrewer begirde. Als das dy Brieff doruber verſigilt vnd gemacht clerlichen Inhalten, dar Inn auch vnder andern begriffen iſt, das der vorgnant vnnſer lieber Oheym Herzog Fridrich ſein leptag gantz vß des Heiligen Romiſchen Reichs Ertzdruchſeſſe vnd Kurfurſte ſein ſol. Wann wir nu eigentlich vorſteen vnd mercken, das ſulch ſachen ſich zu eren merung vnd ſterckunge des Heiligen Romiſchen Reichs treffen. Auch dem vorgemelten Kurfurſtenthumb der Pfaltzgraueſchafft bey Reyne vnd dem vorgenanten Herzoge Philips nutzlich vnd gut ſey Hirvmb ſo haben Wir doruff als ein Kurfurſte des Heiligen Romiſchen Reichs ſulch obgemelte Arrogacien vnd empfahunge vnd das der vorgenant Herzog Fridrich vnnſer lieber Oheym des Heiligen Romiſchen Reichs Ertzdruchſeſſe vnd Kurfurſte ſey, mit rechter wiſſen verwilliget, vnd wollen Jn auch vor vnnſern MitKurfurſten haben vnd halten vnd mit vns zu allen Sachen geſchefften vnd Handelungen Als des Heiligen Romiſchen Reichs Ertzdruchſeſſe vnd Kurfurſten zulaiſſen vnd wollen auch vnd ſullen vnnſers Gnedigen Hern des Romiſchen Keyſers beſtetigungs-brieff dieſer Sachen, ſo vns der furkompt, gern mit verſigeln oder vnnſern beſigelten beybrief geben, des alles zu vrkunde haben wir vnnſer Ingeſigil thun hencken an dieſen brief,

der

dergeben iſt zu Coln an der Sprew an ſand Steffans Tag, nach Gots Geburt virzehundert vnd darnach im vir vnd funffzigſtem Jare. 26. Dec.

Pro Not.

Auf die nemliche weiße iſt auch die Kur-Trieriſche Einwilligung von Ertzbiſchoff Jacob in vnſer Stat Couelenz uff Samßtag vur dem Sontage letare (18. Mertz.) 1452.

XXXIII.

Eine gleichmäßige Einwilligung vnd Beſtätigung von Kurfürſten Friedrich von Sachßen dar. Turgau nach des H. Chriſt Tag. 1454.

(ad L. I. §. XXX.)

Wir Friderich von Gots Gnaden Hertzog zu Sachſen des Heiligen Romiſchen Richs Ertzmarſchalg Lantgraue In Doringen vnd Margkgraue zu Miſſen, thun kunt offenbare mit diſſem brieue als der Hochgeborne Furſte Herre Friderich Pfalzgraue bie Rine ꝛc. vnd Hertzog In Beyern vnſer liebe Oheim mit wolbedachtem mute gutem willen vnd vnderwiſunge der Hochgeborn Furſtynne Frauwen Margret von Sauoy Pfalzgrauynne bie Ryne vnd Hertzoginn Inn Beyern, die zyt Wittwee, des Hochgeborn Fürſten Herrn Philippe Pfalzgrauen bie Ryne ꝛc. vnd Hertzogen In Beyern muter, nach rate der Rete der Prelaten, der mann, dem Adel vnd der Ritterſchafft des Kurfurſtenthums der Pfalzgrauenſchafft bey Ryne, denſelben Hertzoge Philips vnder den ſiben Jaren ſines alters zu ſinem Sone zu haben vnd vffzunemen begert vffgenomen vnd In Arrogatien wiſe entpfangen hat von luter vnniger vnd getruwer begirde, als das die brieue daruber verſigelt vnd gemacht clerlichen Innhalten, darInn auch vnder andern begriffen iſt, das der vorgnant vnſer lieber Oheim Hertzog Friderich ſein leptage gantz vß, des heiligen Romiſchen Richs Ertzdruchſeſſe vnd Kurfurſte ſein ſal. Wann wir nu eigentlich verſteen vnd merken, das ſolch ſachen ſich zu eren merung vnd ſterckunge des Heiligen Romiſchen Richs treffen, auch dem vorgemelten Kurfurſtenthumb der Pfalzgrauenſchafft bie Ryne, vnd den vorgenanten Hertzoge Philips nutzlich vnd gut ſy, hirumb ſo haben wir daruff als ein Kurfürſte des Heiligen Romiſchen Richs, ſolch obgemelte Arrogacien vnd empfahunge, vnd das der vorgenant, Hertzog Fri- ex autographo.

Friedrich unser lieber Oheim, des Heiligen Romischen Richs Erztruchsesse vnd Kurfurste sy, mit rechter wissen verwilliget vnd wollen yn auch vor vnsen MitKurfürsten haben vnd halten, vnd mit vns zu allen sachen geschefften vnd handelungen als des Heiligen Romischen Richs Erztruchsesse vnd Kurfursten zulassen, vnd wollen auch vnd sollen unsers gnedigen Heren, des Romischen Keisers bestetigungs-brieff dieser sachen so vns der furkompt gern mitwersigeln aber unsern besigelten biebrieff geben. Des alles zu vrkunde haben wir unser Ingesigel thun hencken an diesen brieff, der geben ist zu Furgaw, am Sontage nach des heiligen Cristi-tage, Nach Cristi unsers Herren geburt viertzehen hundert, darnach Im vier vnd funfftzigisten Jarenn.

29. Dec.

XXXIV.

Revers Antons von Hohenstein gegen Kurfürst Friedrich I. von der Pfalz wegen seiner Gefängnis. d. d. vff Sonntag nach vnsers Herrn Frohnleichnams-Tag. 1455.

(ad L. I. §. XXV.)

ex autographo.

Ich Anthonig von Hohenstein Bekenne mich vnd thun kunt allermeniglich mit diesem brieff als Ich in des durchluchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Hern Hern Friderichs Pfalzgrauen by Rine des Heiligen Romischen Richs Erztruchses vnd Hertzog Inn Beyern mynß gnedigen lieben Hern gefengniß komen bin da han ich mich mit guttem willen vnd rechter wissen verpflicht vnd verbunden verpflicht vnd verbinde mich gegen dem obgenanten mynem gnedigen Hern Auch dem durchluchtigen Hochgebornen Fursten siner gnaden Sone mynem gnedigen Hern Hertzog Philips Pfalzgrauen by Ryne ꝛc. vnd Iren erben die Pfalzgrauen by Ryne vnd Kurfursten sin alles daz zu thun vnd zu halten als hernach geschriben steet. Zum ersten So sol vnd will ich uff myn pfantschafft die Ich Inn dem Bruchstal habe nemlich vff dem zolle zu Schirmeck fünff und zwentzig gulden gelts die Haubtguts fünff hundert gulden steen sollen dem egenanten mynem gnedigen Hern dem Pfalzgrauen zu eigen uffgeben vnd die widder von sinen gnaden zu Mannlehen empfahen vnd sollen Ich vnd myn mannlehens erben dieselben fünff vnd zwentzig gulden gelts furbaß von dem egenanten mynem gnedigen Hern Hertzog Friderichen als eynem Pfalzgrauen des Heiligen Richs Kurfursten vnd Rechten lehen-Hern sinen leptagen gantz vß vnd nach sinem Tode von dem obgenanten mynem gnedigen Hern Hertzog Philips vnd des erben die Pfalzgrauen by Ryne vnd Kurfürsten sin

zu

zu Mannlehen empfahen haben vnd tragen vnd davon dienen gewarten gehorsam vnd nit glubden vnd eyden verbunden sin als Mannlehens Recht ist, Wer es aber daz mir oder mynen erben solliche pfantschafft Jm Bruchstal abgelöset wurde wann daz geschecht, So sollen Jch vnd myn erben da von fünff hundert gutter Rinischer gulden widder anlegen an liegende gutter oder guite dem Furstentthum der Pfaltzgrauschafft by Rine vngeuerlich allernehst gelegen vnd die widder zu Mannlehen empfahen Jnn maßen vorgeschriben steet, vnd Jch vnd myn erben sollent soliche lehen nummer offsagen noch vnempfangen lassen wir geben dann zuuor dem vorgenanten mynem gnedigen Hern Hertzog Friderichen oder nach sinem tode siner gnaden Sone mynem gnedigen Hern Hertzog Philips vnd des vorgeschriben erben fünff hundert gutter Rinischer gulden Jnn Iren sichern gewalt, vnd geware ane alle geuerde Wer es aber daz Jch Anthonie nit eliche sone nach mynem tode liess So sol myn Elteste eliche dochter vnd derselben libs lehens erben soliche obgenant fünff vnd zwentzig gulden gelts von den obgenanten myn gnedigen hern vnd Iren erben wie vorstat so dicke des noit geschiecht durch ein mann der wapens genoß ist empfahen vnd vermannen vnd soliche leben nit offsagen oder vnempfangen lassen wie vorgeschrieben steet ane alle geuerde Jch Anthonie han auch vertzigen vnd vertzihen lassen Jn Crafft dieß briefs off solich gefengniß als ich des obgenanten mynß gnedigen Hern Hertzog Friderichs Pfaltzgrauen by Rine gefangen worden bin vnd off alles daz das mir darJnn geschehen vnd widderfaren ist, Auch uff allen costen schaden zerung vnd verlust so ich davon gehabt han oder haben mochte vnd Jch vnd myn erben nach nyeman von vnsern wegen sollen darumb oder davon an die vorgenanten myn gnedige Hern oder die Iren noch an nyeman von Iren wegen nyemer kein anspruch oder forderung haben oder dun auch solichs gegen den egenanten myn gnedigen Hern Jre erben allen den Iren vnd allen den die darunter gewant vnd verdacht sin nymer mee gerechen geefern noch geanden noch schaffen getan werden, weder mit gerichte noch ane gerichte noch mit dheiner ander sache die yeman darwidder haben finden oder erdencken mochte Jnn dhein weg doch alsso daz ich Anthonie nach myn erben nit schuldig sin sollen den knechten die mich gefangen hann die fünffzig gulden für die pferde vnd harnasch zu geben vngeuerlich. Jch Anthonie hann auch für mich vnd alle myn erben dem egenanten mynem gnedigen Hern Hertzog Friderichen vnd siner gnaden Sone mynem gnedigen Hern Hertzog Philips vnd des vorgeschriben erben ein Erbelichen Vierteil vngeteilt Jnn vnd an mynem teil den ich zu Hohen Konigsberg hann mit aller siner nutzung vnd zugehorunge gegeben vnd geben Jne den für mich vnd alle myn erben, doch alsso daz mir vnd allen myn erben die nutzung des genanten vierteils zu ander vnserer nutzung daselbs Jerlich werden vnd gefallen sol dagegen Jch vnd myn erben denselben vnsern gnedigen Hern Vierteil mit sampt vnserm teile mit Hutte vnd wachte vnd wag daz Jerlichen costen wirdet vßrichten vnd versorgen sollen ane der vorgenanten vnsere gnedigen Hern Costen vnd schaden vßgescheiden das dieselben vnsern

vnsere gnedigen Herrn vnd Ire erben Jerliche vff zehen gulden von Ire nutzung zu Barre mit vnd mon erben gefallen vnd werden lassen sollen zu stuwer daz wir Iren vnd vnsern teile an dem Sloße Hohen Konigsberg desterbaß Inn wesenlichem buwe vnd hutte gehalten mogen vnd wer es das ein nottrufftiger buwe zu Hohen Konigßberg noit sin wurde vnd der vorgenant mon gnediger Here vnd die andern gemennere vnd ich des gemeinlich zu Rate wurden den zu thun daran soll der vorgenant mon gnediger Here **Hertzog Friderich** oder nach sinem tode siner gnaden Sone vnd des erben by welichem dann der buwe angeslagen vnd gemacht wurde Iren teile daran geben nach anzal nach dem vnd sie teile daran hant vngeuerlich Ich Anthonie hann auch mit rechtem wissen dem vorgenanten mynem gnedigen Heren Hertzog Friderichen vnd siner gnaden Sone vnd Iren erben ein vngeteilten erbe vierteil an mynem teil den ich an Biettenheim der Statt hann mit aller zugehorung gegeben vnd gibe Ine den Inn Crafft dieß briefs für mich vnd alle m ne erben doch also daz mir vnd mon erben die nutzung desselben vierteils bliben vnd gelassen werden sol damit wir auch Hude vnd wachte vnd allen buwe desselben vierteils vfrichten sollen ane der vorgenanten myner gnedige herren vnd Ire vorgeschriben erben costen vnd schaden also daz dieselben mon gnedige Heren vnd Ire erben mit solichen buwe Hutte vnd wachte nit zu schicken sollen hann ane alle geuerde Ich Anthonie von **Hohenstein** sol vnd wil auch bestellen daz **Jacob von Hohenstein** mon Vetter solichs verwillige als ferre an Ime ist, Bedunckt aber myn egenanten gnedigen Hern daz sin gnaden bewilligung darzu von eynem Bischoff von Straßburg noit so daz mag sin gnade oder sin erben mit eynem Bischoff von Straßburg vßtragen vnd sollen die vorgenanten myne gnedigen Hern Pfalzgrauen vnd Ire vorgeschriben erben mir n Vetter Jacob vnd Ich vnd vnser erben vns der Burafrieden zu Hohen Konigßberg vnd Buttenheim zu hauff verschriben zu halten getruwelich vnd vngeuerlich doch daz die vorgenanten mon Hern die Pfalzgrauen mit den buwen derselben Slosß mit anders pflichtig sollen sin zu halten oder zu thun dann wie vorgeschrieben steet Ich Anthonie verpflicht vnd verbinde mich auch fur mich vnd alle mon erben den obgenanten mon gnedigen Hern Pfalzgrauen vnd Iren vorgeschriben erben eynen vngeteilten erbelichen vierteil an dem Slosß Kagenfels zu geben wann sie des bewilligung oder verhengniß von eynem Bischoff von Straßburg erlangen oder haben mogen vnd sollen Doch ich vnd mon erben die nutzung desselben Sloß behalten vnd damit daz Sloß beburten vnd bewachen vnd halten ane der vorgenanten mon gnedigen Hern Pfalzgrauen vnd Ire erben costen vnd schaden also daz die vorgenanten mon gnedige Hern vnd Ire erben mit solichem buwe hutte wacht vnd halten nicht zu schicken dorffen dann vnd sollen dieselben mon gnedige Hern fur sich vnd Ire erben vnd Ich vor mich vnd mon erben vns eyns Burafrieden zu hauff verschrieben zu Kagenfels zu halten uff die forme als der burgfriede vber Werde Innhelt vnd vnd Inn denselben burgfrieden zu setzen wer es daz Ich Anthonie mit yeman

oder

oder yeman mit mir zu thun gewunne vnd mich vmb die Heuptſache mit
eren vnd recht zu nemen vnd zu gebenzu geben vnd zu nemen für myn egenanten
gnedigen Hern den Pfaltzgrauen vnd Iren Retten genugt vnd ich daruber
belegen oder benotigt wurde das ſie mich dann als ander Ire diener vnd
Sloß verſprechen hanthaben vnd retten ſollen nach Irem vermogen vnge-
uerlich vnd vber alle dieſe vorgeſchrieben artickel vnd Iglichen beſunder ſolle
vnd will ich verſchribung vnd verſorgniß verſiegeln vnd verſiegelt geben vnd
nemmen nach redlicher notturfft zuſchen Datum dieß briefs vnd Sant Ja-
cobs des heiligen Appoſteln Tag nehſtkompt. Alle vnd Igliche vorgeſchriben
ſtucke vnd artickel wie die von mir Anthonien vorgeſchriben ſteen vnd mich
beruren hann Ich dem obgenanten mynen gnedigen Hern Herzog Frideri-
rich Pfalzgrauen by Ryne mit hantgebender truwe gelobt vnd ipplich zu Gott
vnd den heiligen geſworn mit vffgebotten vingern vnd gelertten worten daz
alles gein ſinen gnaden vnd ſiner gnaden Sone mynem gnedigen Hern Her-
zog Philipo vnd Iren Erben vnd allen den Iren vnd were von Iren we-
gen darInn vnd darzu verdacht vnd gewant iſt fur mich vnd alle mein erben
getruwelich vnd vngeuerlich zu halten zu vollfurende vnd darwidder nit zu
ſuchen zu thun noch ſchaffen gethan werden Inn dhein weg mit Ichte daz
yeman darwidder haben finden oder erdencken mogte alle argeliſte vnd geuerde
her Inn gentzlich vßgeſcheiden. Vnd des alles zu erkunde So han Ich Antho-
nie von Hohenſtein obgenant myn eygen Inngeſiegel an dieſen brieff gehenckt,
der geben vff Suntag nach vnſers Hern Fronlichnams Tag als man zalt 8. Jun.
nach Criſti vnſers Hern geburt tuſent vierhundert funffzig vnd funff Jare.

XXXV.

Schreiben Kurfürſt Friedrich I. von der Pfalz an Herzog Ludwig, den ſchwarzen, von Veldenz, ihre Irrungen vnd Befehdungen betreffend. de dat. Heidelberg feria quinta poſt feſtum beatorum Petri & Pauli. 1455.

(ad L. I. §. XXVII.)

Wir Friderich von Gots Gnaden Pfalzgraue by Rine des Heilgen Romiſchen Richs Ertztruchſeß vnd Hertzog in Beyern laſſen uch Hern Ludwigen Pfalzgrauen by Rine Hertzogen In Beyern vnd Graue zu Veldenz wiſſen, Alſz off Samßtag nach ſant Vlrichs dag In dem liij. jare zu Wormß durch den Hochgebornen Furſten vnſern lieben Vettern Herren

e Codice Palat. Mſcto. p. 114.

Ludwigen Pfalzgrauen by Rine Herzog in Nyder vnd Ober Beyern zů-
ſchen vns vnd uch gedeitingt worden iſt daz ir von ſolcher ſloß vnd Gutter
wegen die nach tode unſers Anherren ſeligen Graue Friderichs von Neldenz
an unſer Furſtenthum die Pfalzgraffiſchafft by Rine verfallen ſin ein zyt vn-
beteidingt bliben vnd vns anſtat des Hochgebornen Fürſten Herzog Philips
Pfalzgrauen by Rine mit denſelben Lehen pflichtig ſin ſolten als Lehens-
Recht vnd Gewonheit iſt vngeuerlich. Vber ſolchs hant ire aber die unſer von
unſer wegen In unſern ſchirme ane alle ſchrifftlich oder muntlich erforderun-
ge gegriffen vns ein unſern knecht gefangen etlich armen luten ire
pferde vnd anders des ire genomen In einen dorf dry Schuern vnd ein Huß
verbrant einem andern unſern knechte dru pferdt genommen vnd dan in ei-
nem dorffe genomen waz darinne geweſt iſt vnd daſſelbe dorff verbrant dar-
vmb wir uch beſchriben vnd davon kerung vnd wandel oder darumbe vns
ere vnd recht zu thun gefordert han vf den erwirdigen in Got Vater unſern
lieben Oheim Hern Jacob Erzbiſchof zu Triere vnd ſin Retten oder dem
hochgebornen Fürſten unſern lieben Bruder Herrn Albrecht Herzog zu Oſter-
rich vnd ſin Reten Als das zwene unſer briefe uch nach einander geſant klär-
lich innhalten daruff ir vns honlich vnd verachtlich antwort geben, darinne
wir nit verſtanden han vns kerunge vnd wandel oder Ere vnd Recht vmbe
unſern forderunge zu thun geholffen haben den unſern im Riche by Keiſers
lutern geſeſſen merglichen Schaden mit Name vnd ſuſt zugefüget So ſint
vnd werden unſer offen fyende vnd die ihennen die vns bewarrunge geſchri-
ben han In unſer ſloſſen futter vnd male gehalten nud unſer Amptlutte mit
holff der unſer han mit Gewalt und one Recht In unſern Wage zu Schei-
denburg geſſchet So hat unſer Keller zu Lychtenberg Ein unſern angehori-
gen genant Sifrit Grabenmecher mit gewalte one Recht gefangen vnd dem
Gelt abegedrungen das alles vns vnd den unſern von uch vnd den unſern
uber ſolich obgemelt pflicht von Lehens wegen geſchehen vnd zugezogen iſt das
wir ye meinen zubillich geſchehen ſy So ſint wir off Mitwoch ſant Vlrichs
dag Im lxjj. Jare zu Worms mit uch vmbe unſer bederſits gebrechen veran-
laßt worden dem nit nachkomen vnd wir meynen der Gebrech an vns nit
geweſt davon vns vnd den unſern merglich ſchade entſtanden iſt. Wann
vns nu ſolich vnd ander unwer hochmudig uppich vnd unrechtelich furnemen
lenger nit zu liden, vnd not iſt vnd das offzuhalten So wollen wir unwer
vnd aller der unwern fyent ſin vnd des unſer furſtlich Ere gein uch vnd
allen den unwern bewart han vnd durffen Wir eyniger bewarunge me gein
uch oder den unwern Die wollen wir hiemit auch gethan han. Vrkunde diß
briefs verſigelt mit unſern uffgedruckten Ingeſigel. Datum Heidelberg
2. Jul. feria quinta poſtfeſtum beatorum Petry & Pauli Apoſtolorum Anno &c.
L. quinto.

XXXVI.

XXXVI.

Antwort Herzog Ludwigs von Veldenz an Kurfürſt Friedrich I. von der Pfalz, ihre beiderſeitige Irrungen und Fehden betreffend. d. d. Sonntag nach St. Ulrichs Tag 1455.

(ad L. I. §. XXVII.)

Uns Ludwigen Pfaltzgrauen by Rine Herzog in Beyern vnd Graue zu Veldenz iſt von uch Herr Friderichen Pfaltzgrauen by Rine vnd Hertzog in Beyern off Hute durch uwer botten ein brieff darjnne ir vil wege meldent anſprach vnd furderunge nemlich am erſten wie uber die rachtunge beteidingt durch den Hochgebornen Fürſten Hern Ludwigen Pfaltzgraffen by Rine Hertzog in Nyder vnd Obern Beyern vnſern lieben Vettern einſ Anfalſ halp den ir meldent von dem Wolgebornen vnſern lieben Anherren Graff Fryderichen von Veldenz ſeligen der Pfalzgraffſchafft by Rine verfallen ſin ſolle des wir doch nye geſtanden han und aber nit geſten wir oder die vnſern uch Jn unwern Schyrm gegriffen wie wol wir uch an ſtatt des hochgebornen Fürſten vnſers lieben Vettern Hertzog Philipſen lehen pflichtig ſin ſalten und darumb zu den ern und recht furkommens geweigert und des honlich oder verachtlich antwort geben haben wir wiſſen darjnne nit furgenommen oder getan das vns wenig oder vil jn eynchen weg an eren oder gelympff ſmitzen oder uch Honlich oder verachtlicher antwort geben han dan vns nach geſtalt der ſachen wol geburlich und notturfftig geweſt iſt und ſin zwiffels gentzlich fry vor dem oder den ſolich vnſer antworten nach und damit die hinderwertig geſuch jr deſſhalben gern angangen warent alz wir des gleyplichen ſchin und ſchrieff vnder unwern ingeſigel haben geleſen oder gehort werdent ſollent wol komen vnd mogen verſteen ob uch fugbar zugeſtanden und geburt habe uns mit yehte zu eren und rechts furzufordern auch vnſer antworten nit anders dan noch notturfft redelicher gebure von uns alz eyn frumen Furſten ergangen vnd beſchehen ſin der wir uns auch noch hut by Tage nit beſchomen nachdem ſie vnſern großen glimpf wol zu erkennen geben werdent und umb die andern nachfolgenden ſtuck wie wir die die uwer fyent ſint pfantſchafft geſchriben und die wir jn vnſern ſloſſen futter und male gehalten und dan daz vnſer kelner und die Jnne darzu geholffen Siffrit grabenmacher mit gewalt gefangen gelt abgedrungen und dan aber wie vnſer Amptlute mit gewalt in uwern wage zu Scheydenburg den wir nennen zu Hutſchenhuſen gefiſchet haben jn den allen der itzigen vorgemelten verwiſſen wir uns und die vnſern gethan und gehalten han das jr oder nyemans anders mit warer ſchulde nymer bybringen mogen nach ordenung rechts, das vns vnd

e Codice Palatino Mſcto. p. 117.

jne das unloblich oder an eren oder glympf verkerlich geweſt und ſy und dan am allerleſten wie wir den anlaß zu Wormß verteitingt auch nit nachkomen ſin Darumb und dieweile uch ſolich und ander unſer hohemütige uppige und unrechtlich furnemen lenger nit zu liden ſy wollent ir unſerer und der unſern fyent ſin des zorns müſſen wir uch gonnen uns beſtrendet aber nit clain nachdem und alz ſich Furſten bißher gehalten dem dan me gebürlicher von Got dem Almechtigen dan ſuſt anders uffgeſetzt iſt des wegs der billicheit zu faren und der warheit by zu bliben dez ſogar mit vollem dargegeben maß alz ob es gentzlich warewere das ſich doch nymer mit warheit erfinden ſolle oder mag ire getorent ſchriben das uberfarung der rachtung und nit vollenzchunge des anlaß an uns geweſt ſy dan es iſt nit wie gar ungern were odet wurde von uch das doch die luter warheit iſt und alz ſich zu ſiner zyt glauplich im rechten genunge erſchynen mag entploßt geſchriben oder geſagt gezen dem handel den yre meldent im riche beſcheen ſo das das am anfang von uch oder den unwern groplich und fwerlich an uns angefangen und uberenfarn iſt nemlich zu Winheim in unſerm dorffe Da unſir amptlute mit andern alles jnne unwern wegen zu pfarde und fuſſe uns unſere arme lude gefangen der ainß teils noch hut by tage alz wir verſteen gefangen pflichtig ſin fwerlichen beraubet beſchediget gefagket unde gehuſet geplondert arme kindelbettern jre liſochen uß yren liben genomen darzu cleine kinder under yren mundigen und vernuſſigen jaren jre claider uffgezogen und alles hinweg zu ſloſſe gefurt haben und das darnjnne anders nit gethan oder gehandelt werde dann obe es jmnen offener fehde und zuſchen Straßenraubern oder andern vbeltetigen lutten geweſt were auch jnne den dingen beſchehen daz wir oder die unſern von uch oder den unwern nye erfordert oder erſucht ſint auch noch nit wiſſen warumb oder wie desglichen auch mit welicher geferden jre uch oder die unwern jnne unwern wegen des egemelten anlaß mit manchen und gewerlichen jntregen entflegen und nit nachkomen haben were mocht aber under ſin der ſo einfeltigen mudes were der ſich das und warumb die unwarheit gebruchet und die warheit geſpart wordt nit verſtunde ob es ſy darumb daz yre uch meynen widder vnſ hielff zu erlangen und gutwilligen gunſt oder hielff uns zu entziehen vor ware wir hoffen und wiſſen dem Almechtigen ſy gedanckſaget noch wole ſo ville verſtendiger Furſten heren Grauen Ritter und knechte auch ander erben lute jn Stetten vnd uff dem lande die ſich damit und dem vorgeben nit verwerrent laſſent deshalben uns nit zwifelt alz ſie gelegenheit diſſer ſachen zu grunde uff maſſe eins teils iſt und noch me inne diſſem brieffe werden ſollen gemeldet ſint underricht daß ſolich unwer furnemen uch ſelbs verwerret und gar wenig verfangen hat und das ein yeglicher darinne habe die luter warheit und unwer meynung daz die jnne der geſtalt wie vorſtat und nit anders dan darumb furgenomen jy zu erkennen So ſint yre nye jn der gedorſtikeit geweſen und billicht das geſchuet daß ſich nu uß dem ſchuen ſelbs endecket das yre umb kein der vorgemelten ſachen ane ſo viel alz jre mit gedinge und zu unwern gutduncken allein umb das alz jre meldent das

wir

wir uch inne den ſchirme gegriffen forderunge gethan habent innehalt derſelben und daruff unſere antwortunges brieffen daby wir das zu diſſer zyt bliben laſſen an uns zu ere und recht oder zu ere oder recht nie kein forderunge oder ſchrieſſt getan hant wenig oder viel klein oder groß und das man uns uffrichtiger und anders dan yre von uns gemeldet und uſgeben zu erkennen habe und vor ware umb keiner ſacht oder ſchreckens wegen ſunder unſern gelympff zu merer erſtreckung ſo ſol uns kein uch furzukomen umb alle punckten den allein uſgeſcheiden die gehorde Lychtenberg das inne anſtat nach lute verſchribung ſin zyt vertaſſet iſt ſo ferre das an die gruntſache langet und ſuſt nit ferrer die Hoche und erwirdigen und Hochgebornen Fürſten Hern Dietrichen Ertz-Biſchof zu Colne Hern Jacoben Ertz-Biſchoffen zu Trier Hern Johann Biſchoffen zu Wirtzpurg oder Hern Ludwigen Pfalzgraffen by Rine Hertzog in Nydern und Ober Beyern Hern Orten Pfalzgraffen by Rine und Hertzog in Beyern Hern Albrechten Margraffen von Brandenburg und Burggraffen zu Nürmberg Hern Karle und Hern Bernharden Margraffen zu Baden gebruder Hern Ludwigen Lantgraffen zu Heſſen und Hern Ulrichen Graffen zu Wurtemberg der Furſten geiſtlich oder weltlich unſere lieben Herren beſundern frunden Vettern und Oheim eynen und ſinen Rettin welichen ire gecuren offnemen zu ere und recht oder ere oder recht zu nemenen und zu geben oder zu geben und zu nemen alles wie ſich das nach ordenung des rechten nach oder vor vor oder nach zu geen geburen wirdet, doch alſo das eins mit den andern zugange wole genugen und obe uch daz alſo nit gelegen were So ſy inne ſolicher maſen uff unſern allergnedigſten Herren dem Romſchen Keiſer vermeynt ire nu und beduncket uch das ire nach innehalt unser ſchrieſſt by der warheit bliben mogen ſo nementder vorgenanten einen welliches uch allerbaſt iſt gelegen uff und bitten inne forderlichen tag zu beſcheiden wollen wir auch ſo vre uns den benennet thun wo daz nit geſchehe getruwen wir mentelich ſolle dadurch werden underricht noch me ſolliger daz wir von uch anders und ferrer geſchuldiget und furgeben waren dan ire dehalben mit ere und recht oder ere oder recht verantworten mochten, geben zu Zweinbrucken mit unſern zu rucke offaedruckten ingeſigel uff Sondag nach ſant Ulrichs 6. Jul
dag Anno Dni I. quinto.

XXXVII.

XXXVII.

Anderweites Schreiben Kurfurſten Friedrichs I. von der Pfalz an Herzog Ludwig von Veldenz. d. d. Neuſtatt Feria VI. poſt beati Kiliani Epiſcopi 1455.

(ad L. I. §. XXVII.)

e Codice Palatino Mſcto. p. 161.

Als vns Herzog Friederichen von Gots Gnaden Pfalzgrauen by Rine des Helgen Romiſchen Richs Erztruchſeß vnd Herzoge zu Beiern von uch Hern Ludwigen Pfalzgrauen by Rine vnd Herzogen In Beiern vnd Grauen zu Veldenz ein Brieff off Mandag nach ſant Vlrichs dag des Helgen Biſchoffs tag zugeſant iſt darinne ir uwer verantwurten uff ſolichen puncten darumb vns ere vnd recht ſo wir vormals an uch geſonnen han nach Inhalt vnßer ſchriefft davon nit hat gedihen mogen alz die auch einßteils In vnſern Vientſbrieff gemeldet ſin vnd ir die uch zu Gelympff geſazt, vnd daby etliche Rechtgebot gemeldet hant wie dann uwer brieff davon Inne helt han wir horen leſen vnd alz ir vnder andern ſchriben das uch befremde daz wir anders ſchriben ſollen dan ſich In der Warheit erfinden moge wie dann der puncte davon inhelt daran thunt ir vns vnrecht dann ſich ſol in der Warheit nyemer anders erfinden dan waz wir vormals vnd auch izunt geſchriben hant vnd ſchriben daz das alſo vnd auch ware ſy alz ſich das zu ſiner zyt wol beſcheynen vnn an den tag kommen ſoll dann wir ungern ichte anders fürnemen oder handeln wolten dan einen frumen Furſten zuſtehet vnd wol geburt. Ir ſezent auch in uwern brieffe wie yngern von vns were oder würde geſchriben oder entbloſſet gein dem Handel den wir meldent Ime riche beſchehen ſy das am Anfang von vns oder den vnſern an uch angefangen ſy zu Winheim in uwerm dorffe ꝛc. des ir oder die uwern von vns oder den vnſern nit erforderet oder erſucht ſint vnd auch noch nit wiſſen wie oder warumb ꝛc. hetten ir deſmals darumb vns ye erforderet oder geſchriben ſolt uch von vns redelich offrichtliche antwurt geben worden ſin daz uch nit not were geweſt Ichtes dargein von der Geſchicht wegen zu Winheim furzunemen vnn daz man wol vernomen hette daz der Anfang an vns nit geweſt iſt vnd nachdem Ir vns mit pflicht von Lehens wegen gewant ſin hette uch wol geburet were uch ſchaden geſchehen von den vnſern vns darumbe zu beſchriben vnd zu erfordern vnn ſolten nit die vnſern beſchediget han als ir dann die vnſern Ime Riche ſwerliche beſchediget habent vber vnd widder ſoliche pflicht damit ir vns verbunden. Alz ir auch ſuſt in derſelben uwer ſchrifft vil vnn mangerley lichter vnn vergebener Wort ſezen beduncket vns zu dieſem male nit not ſin daruff zu antworten dan off uwer recht Gebot ſo ir

geschriben han wie wol ir die nit gnüglichen vnn mit gedinge sezent wolten wie wol ir hetten uch unwern hohen mut nit kissen vberwinden, vnn uch des erkant vnd erbotten vor vnd ee wir zu diser Vehde komen vnn von uch gedrungen sin. Alßdann wolten wir uch so geburlich antwort dorüff geben das menglich die das verstanden hetten gemerckt solten han daz kein schuhunge entlichs vnd vsstreclichs rechten an vns geweset solt sin. Vnd alz ir in unwern Briff sezen vnd alle puncten dann allein vßgeschieden, Die Gehorde Lichtenberg das Jn Anstant nach lute verschribunge sin zyt verfast sy so ferre daz an die genant sache langet vnn sust nit ferrer ꝛc. Soliche unwer vßnemen ist vns vnverstentlich vnd auch verdinglich dann meynen ir daz verschribunge oder Anstant davon geschehen sy mogen ir so die sache in das recht kompt vorbringen vnd geschehe dann uff beider teil fürbringen dar Jnn was recht ist. Aber wie dem so wollen wir die Erwirdigen vnd hochgebornen Fürsten Hern Jacob Ertzbischoff zu Trier ꝛc. Hern Ludwigen Pfalzgrauen by Rine Hertzog in Neder vnd in Obern Beyern Hern Ludwigen Lantgrassen zu Hessen Oder den wolgebornen Ulrichen Grauen zu Wirtenberg unser lieben Oheim Vettern vnn swager dieselben alle Jr vns in unwern brieff benant habent oder aber unsern Vettern Hertzog Albrecht von Beyern der ynen vnd sin Rete welichen ir vnder den wollen vßnemen, also daß wir vmb alle forderunge so wir zu uch han vnd alles daz sich verlauffen hat vor dieser vehte vor dem den ir vß den vorgnanten vnd sinen Reten ofnemen vnuerdingt ere vnd recht von uch nemen vnd geben geben vnn nemen wollen welichs sich nach Ordenung rechten vor oder nachzugeen geburt also daz ein recht mit dem andern zugee vnd das auch solichs von uch vns also vnd vns uch nach Notturfft verburgt und versichert werde dem also nach zu geen vnd welichen vnder denselben obgnanten Fursten vnd Heren Jr also vfnemen vnd bitten wollen sich daz anzunemen daz lassen vns verschriben wissen So wollen wir den auch bitten vnn darby schicken soliche verschcrunge vnd verbürgniße wie vorgeschriben stat zu nemen vnn zu geben. Datum Nuwenstat vnder unsern offgedruckten siegel Feria Sexta post Kyliani Episcopi Anno &c. L. quinto. 13. Jul.

XXXVIII.

Ferneres Schreiben Kurfürſten Friedrichs I. von der Pfalz auf Herzog Ludwigs von Veldenz zweite Antwort d. d. im Heer vor Bergzabern Donnerſtag nach St. Jacobs Tag 1455.

(ad L. I. §. XXVII.)

e Codice Palatino Mſcto. p. 159. und 169

Als wir Friderich von Gots Gnaden Pfalzgraff by Rine des Heligen Romſchen Richs Ertztruchſſes vnd Herzog In Beyern neſt vff ſolich ſchrifft die Ir Her Ludwig Pfalzgraffe by Rine vnd Herzog In Beyern vnd Graue zu Veldenz vns gethan geantwort vnd vnverdingt ere vnd recht zu nemen vnn geben zu geben vnd zu nemen off etlich Fürſten vnd Herren die ir vns benant offgenomen hant vnd auch etlich ander nach Inhalt vnſers Brieffs uch geſant darvff vns von uch wieder geſchrieben iſt vnd meldent vil uppiger Wort damit vns von uch vnderſtanden wirt zu vnſchulden ſuchen zuziehen das wir meyn billichen vertragen von uch weren vnd erbietent uch aber vorzukomen verdinclichen nach uwern gefallen vnd Lychtenberg zugehorde ußgeſcheiden. Vn vmb deßwillen das offenbare vnd erfunden werde vnſer vnd uwer verhandel ware oder vnware ſchriben. Vnd Geſtalt aller ſachen vnd das menlich verſtee das vns an ere vnd redelichen ußtrage vor dieſſer wol genugt het von uch vnd noch wol genügen ſol. Vnd daß wir keinen mutwillen gewalt oder fientſchafft gein uch vorgenomen haben Auch ungern thun wolten So wollen wir kommen vor den Erwirdigen in Got Vatter vnſern lieben Oheim Herrn Jacob Ertzbiſchoffen zu Trier vnd ſin Rete vnd vmb alle forderunge die wir zu uch oder Ir zu vns han nicht hindan geſezt Ere vnd recht zu nemen vnd zu geben zu geben vnd zu nemen welchs nach ordenunge des Rechten vor oder nach zu geen geburt das eins mit dem andern zugee vnd diewile Ir uch der verburgſchafft vnd verſorgnis zu thun weigernt off das Ir dan dadurch kein vßgang des Rechten ſuche mogent So wollen wir verburgſchafft vnd verſorgniß auch abſtellen. Ob aber uch ſolichs off vnſern Oheim von Trier nit zu willen were So wollen wir des In ſollicher maß komen off der nachgenanten Hochgebornen Fürſten eynen vnd ſin Rette nemlich Herre Albrecht Pfalzgraffe by Rine Herzog In Beyern Graffe zu Vochburg. Oder Herre Ludewig Pfalzgraff by Rine Herzog in Nydern vnd in Obern Beyern oder Hern Ludwigen Lantgraffen zu Heſſen oder eynen der Wolgebornen Vlrichen oder Ludwigen Graffen zu Wirtenberg vnd ſin Rette. Vnd ob ir alſo vor der einen komen vnd bietten wollen wir In auch bitten wolte aber auch diſſe vnſer

vnver-

unverdingt Gebott Auch nit zu willen ſin vnd meynen daz unser Gebot vns gethan unverdinglicher billicher vnd redelicher ſy dan das vnser. So wollen wir der obgenanten Fürſten oder Herren eynen welchen Jr getruwen offnemen herkennen laſſen welichs Gebot vnder dieſſem oder unsern Gebot uns gethann das unverdinglicher billicher vnd redelicher ſy. Daz dem nachgangen werde das an vns kein Gebreche ſin ſolle. Datum Jn unſern Here vor Bergzabern off Durſtag nach Sant Jacobs Dag Anno ꝛc. L. quinto vnder unſerm offgedruckten Jngeſiegel. 31. Jul.

XXXIX.

Dritte Antwort Herzog Ludwigs des Schwarzen von Veldenz auf das Kurfürſtliche fernere Schreiben d. d. Zweibrucken auf Freitag St. Peters Tag ad vincula 1455.

(ad L. I. § XXVII.)

Wir Ludwig von Gots Gnaden Pfalzgrauen by Ryne Hertzog in Beyern vnd Graue zu Veldenz haben uch Hern Friederichen Pfalzgrauen by Rine vnd Herzoge Jn Beyern ꝛc. vnder anderen Jnne unſern leſten ſchriben unſere Gebotte zu ere und recht oder ere oder recht ſo follig gethann das wir die genuglicher vbel Jn vns haben mogen finden vnd dwile it Jnne uwern vßigen ſchriben uch fürgenommen vnd Gebotte ſezent die vns doch noch uren Worten gantz vnuerſtentlich wie wole ſie doch villicht Jnne uch mogent den unſern ubertrefflicher geachtet werden. Des wir ye ſorgen ſy fleen Suſt von wmaus anders geſchehe die anders vnpartthig vnd der Sachen nach urem Handel ergangen verſtendig ſint. Darumb vnd nachdem unſere leſtere Brieff vnder me Worten begriffet die Meynung ob uch unſere Gebott verdinglich duchtent, des wir nit menntent das uns rechtlichen erkentniſſe des Hochgebornen unſers lieben Oheim Hern Lantgraffen zu Heſſen vnd ſiner Rette vnd was unſer einer dem andern ußzuſundern hette vnd ußgeſundern mochte, oder wes wir uch noch me Velligiers zu bieten ſchuldig vnd welich Gebot vnder den unſern vnd den uwern die gliche vnd billicher weren wole genugt hette vnd aber die von uch verachtet vnd nit offgenommen Sunder etliche ander gebotte nach unwern Gefallen fürgehaben vnd die uns beduncken verdinglich ſin. Umb dan nach merer erfolgenuß vnd unſers Gehumps willen, vnd das ye mencklich habe zu verſteen das unſern halben weigerung Geburlichs uſtrags zu ere vnd recht oder ere oder recht langende nit ſy vnd ob Got wil nummer vernomen wer-

e Codice Palatino Mſcto. p. 153. und 171.

den ſolle. So wollen wir vmbe alle ſachen waz vnſer einer an den andern hat zu ſprechen, zumale nutzt nit hindan geſetzt vnverdingt vorkomen den geordenten Richter vnſern allergnedigſten Herren den Romſchen Keiſer vnd wellen ere vnd recht nemen vnd geben odet geben vnd nemen wie ſich dann daz geburt nach Ordenung rechts vor oder nachzugeen geburen wurdet. Alſo das eins mit dem andern zugange, oder ob yre Herrin aber als vor nit genugen hettent das doch fromde zu horen were welliche Gebotte dann vnder dieſſem dem vnſern vnd dem vnſern das geburlicher vnd rechtlicher ſy daz wollen wir den Erwirdigen in Got Vatern vnſſern lieben Herren vnd beſundern Frunden, Ertzbiſchoff Jacobum zu Trier vnd den obgenanten Hern Ludwigen Lantgraffen zu Heſſen ſament mit yren retten, oder vnder ine den mere teil laſſen erkennen, oder deſglichen vns auch erkentniſſ vff dem Hochgebornen Furſten Hern Orten Pfalzgrauen by Ryne vnd Hertzog in Beyern, oder Hern Albrechten Marggraffen zu Brandenburg vnd Burgraffe zu Nurenberg der vnſern lieben Vettern vnd Oheim
1. Aug. einen welchen ire wollent genugen laſſen. Geben zu Zweinbrucken vnd verſiegelt zu ruck uff Fritag ſant Peters dag ad vincula. Anno &c. L. quinto.

XL.

Bündnis zwiſchen Kurfurſt Friedrich I. von der Pfalz, und denen Marggraven Carl und Bernhard von Baden. dat. vff Montag St. Egidien Tag 1455.

(ad L. I. §. XXIX.)

ex autographo. Von Gottes Gnaden Wir Friderich Pfalzgraffe by Rine, des Heiligen Romiſchen Richs Ertzdruchſeſſe vnd Hertzog In Beyern, vnd Wir Karle Marggraff zu Baden vnd Graue zu Spanheim, vnd Bernhart Marggraff zu Baden gebrudere, Bekennen vnd tun kunt offenbare mit dieſem briefe, das wir dem Allmechtigen Gott zu lobe, vnd vmb gemeyns nutzes, vnd vnſerer Fürſtenthum, lande vnd lute, beſten fromen vnd friedens willen, vns gutlich vnd mit rechter wiſſen, einer fruntlichen eynung geeynet hand, die uff dato diß briefs angeen vnd zehen Jare die nehſten nacheinander folgend, beſteen vnd weeren ſol, In maß hernach geſchrieben ſteet. Zum erſten, ſo ſollen vnd wollen wir einander, mit guten truwen, meynen haben vnd halten, vnd auch In der zyt vmb keyn ſach miteynander zu kriege oder fientſchafft komen, noch den vnſern der wir mechtig ſien, geſtatten zu tund In dhein wegk an alle geuerde, vnd wond das ſollich fruntſchafft vnd Eynung zwuſchent vns vnſern Reten Mannen, die-

nern

nern vnd vndertanen, deſt Jm beſſern beſtannt vnd weſen gehalten werde vnd beſteen moge, So haben wir vns des geeynet, ob wir vnſere Rete, Manne dienere oder vndertanen Icht zu eyander gewonnen vmb ſachen die hernach entſtunden, wie darumb uſtrak zwuſchent vns vnd vnſern Reten Mannen dienern vnd vndertanen geſucht und das gehalten werden ſolle. Das iſt alſo wet es, das vnſer der Fürſten eyner, an den andern Icht zuſprechen gewonne, von vnſern oder der vnſern wegen, vmb ſachen, die hernach entſtunden, Iſt dann die anſprach vnſer Herzog Friderichs an vnſere Oheim Marggraff Karle, oder vnſern Oheim Marggraff Bernharten, So ſollen wir einen gemeynen uß Iren Reten, der Jnlendig iſt benennen, vnd ob derſelbe den wir benennen wurden, das dauor verlobt hette, So ſollen wir einen andern benennen, der das nit verlopt hat, den ſollen wir die Marggrauen vermögen, das er ſich des anneme, eyn gemeyner zu ſind, derſelbe gemeyn ſol dann Jn eynem monat, nachdem er des von vns Herzog Friderichen hermant wirdet, einen tag gein Bruchſall beſcheiden, vff denſelben Tag, wir Herzog Friderich zween vnſerer Rete, vnd wir die Marggraffen, auch zween vnſerer Rete, zu demſelben gemeynen ſetzen ſollen, vnd der gemeyn vnd die zuſatze, ſollent dann beyde parthien verhoren vnd verſuchen, ob ſie die mit willen gutlich geeynen mogen, vnd ob das nit ſin mochte, ſo ſollen die zuſatze darumb Iren ſpruch zu recht tun, vnd wie die zuſatze, darumb eynhellig oder der mereteil vnder Jne, mit Recht nach Jr beſten verſtentniſſe entſcheiden, dahy ſol das bliben vnd dem nachgegangen werden. Ob aber die zuſatze nit eyns würden, vnd auch kein mereteil vnder Jne wurde, So ſol der gemeyn, derſelben ſpruch eynem, der Jne duncken wirdet, nach ſiner beſten verſtentniſſe, der rechtlichſt ſin, zufallen vnd geſteen, vnd welchem Teil, der gemeyn alſo zufellet vnd geſtet, dem ſol auch alſo nachgegangen vnd das gehalten werden, vnd ſollich recht ſol ende vnd uſtragk nemen, Jn eynem viertel Jars, nach dem Tage anzurechen, der zum erſten vor dem gemeynen, dauon gehalten worden iſt, es were dann, das ſich lenger verzogk daran Jm rechten begeben wurde vngeuerlich, vnd ob der gemeyne vnd die zuſatze, an die parthien begeren wurden, Jne die ſache mit anſprach antwurt, widderrede vnd nachrede, Jn geſchrifft zu geben das ſol auch geſchehen Were aber die anſprach vnſer Marggraff Karles oder Marggraff Bernharts, So ſol vnſer yeglicher des die anſprach iſt, eynen gemeynen uf des vorgenanten vnſers Herren vnd Oheims Herzog Friderichs Reten, der Jnlendig iſt, nemen vnd benennen, der des dauor nit verlopt hette, den wir Hertzog Friderich auch vermogen ſollen ſich des anzunemen ein gemeyner zu ſind, derſelbe gemeyn auch tage ſetzen ſol, gein Bruchſall, zu demſelben gemeynen, wir die Marggrafen zween vnſerer Rete, vnd wir Hertzog Friderich zween vnſerer Rete ſetzen ſollen, vnd den ſachen ſol mit tage ſetzen vnd was durch die zuſatze, ſamentlich, oder dem mereteil, oder mit zufalle des gemeynen, herkannt wirdet, nachkomen, gehalten vnd volzogen werden, wie dauor von dem uſtragk geſchrieben ſteet

on alle geuerde, Wer es aber das vnſer dheins Rete Manne oder dienere, das nit Ingeſeſſen Burger oder gebuwern weeren, zu vnſer der Fürſten eynem zu ſprechen gewönne vmb ſachen die ſich hernach entſtunden, vnd vor date diß briefs nit verlauffen hettent, darumb ſol vnſer Jeglicher vor ſinen Reten die er vngeuerlich darzu geben vnd ſetzen ſol, den Cleger nach ſins Herren des Rate, Mann, oder diener er iſt, oder ſin ſelbs herforderung recht ergeen, vnd widderfaren laſſen, In dryen tagen vnd ſechs wochen vngeuerlich, Wer es aber das vnſere Rete Mann oder dienere, das nit Ingeſeſſe Burgere oder gebuwern weren anſprach In eyander gewonnen, auch vmb ſachen, die hernach entſtunden, darumb ſol der Cleger einen gemeynen uf des Herren Rate dem der, den man anſprechen wil, zuſetzt, oder gewannt iſt nemen vnd benennen, den derſelbe Herre des der Rate iſt, der zu eynem gemeynen genant wirdet auch vermögen ſol, ſich des anzunemen. Zu demſelben gemeynen yeglicher eynen ſiner frunde ſetzen ſol, die ſie dann darumb gutlich vertragen, oder mit Recht entſcheiden ſollen, In zyt, vnd als vor von dem vßtragk zwuſchent vns geſchrieben ſteet. Wer es aber, das vnſer dheins Burger oder gebuwere, an des andern Herren vnder vns Rete, Manne, oder dienere, das nit Burgere oder gebuwrn weren zu ſprechen gewonnen, alles vmb ſachen die nach dato diß briefs entſtunden, darumb ſol der Herre vnder vns, des Rate Mann oder diener angeſprochen wirdet, vor ſinen Reten vngeuerlich, die er darzu ſetzet, dem Cleger recht widderfaren laſſen In dryen tagen vnd ſechs wochen nach des Clegers oder ſins Herren erfordern vngeuerlich, Were aber das vnſer dheins Rete, Manne, dienere, oder vndertanen, es weren Burgere oder gebuwren, In des andern Burgern oder gebuwern zu ſprechen gewonnen, darumb ſol der Cleger dem, dem er zuſprechen wil, nachfolgen In das gericht dar Inn der, den man anſprechen wil, geſeſſen iſt, daſelbs Ime vnd vnerzogens rechten geholffen vnd geſtattet werden ſol vngeuerlich, doch In allen obgemelten Rechten vßgeſcheiden was lehen antrifft das das vor des lehen-Herren von dem es zu leben ruret, richtern vnd Mannen berechtiget werde. Vnd was eigen vnd erbe antrifft, das ſol In den Gerichten, dar Inn das gelegen iſt, berechtiget vnd vßgetragen werden, alles vngeuerlich. Wir die obgnanten Furſten noch vnſere Rete, Manne dienere oder die vnſern wollen noch ſollen von den ſpruchen, die da beſchein werdent In vorgerurter wiſe nit appellieren, noch In dheynen andern wegk vßzugk Irrung oder Intragk tun oder legen, vnd ob yemands der vnſern es weren Rete Manne dienere oder vndertan, Burgere oder gebuwern uff diſen vorgemelten vßtragk, Icht In Recht herkant wurde, das er ſiner widderparthie nit hielte, noch vollenzuge, So ſol der Herre, dem derſelbe, der vngehorſam were, gewannt iſt, denſelben darzu halten das er dem genug tuge, vnd ob der Herre deſſelben nit mechtig ſin mocht, So ſol doch der Herre beſtellen, das er In ſinen ſinen landen vnd gebieten nit beſuſet, gehofet oder gehalten werde, er habe dann zuuor dem das Ime zu tund herkannt

kannt ist gnug getan ungeuerlich. Alles das hievor stet geschriben, haben wir Hertzog Friderich, Marggraff Karle, Marggraff Bernhart, by unsern furstlichen truwen wirden und eren, gerett und versprochen, getruwelich stete und veste zu haltend, und dawidder nit zu tund, noch schaffen getan werden In dhein wise. Und In diser ennung nemen wir obgenanten Fursten gemeynlich uß, unsern Heiligen Vatter den Babst, den durchluchtigsten Fursten unsern gnedigen Herren den Romischen Keyser So nemen wir Hertzog Friderich uß, den durchluchtigen Fürsten unsern Herren und Oheim herrn Reinharten Konige zu Secilien, die Erwirdige in Gott Vattere Hern Jacoben Ertzbischoff zu Trier, Hern Reinharten Bischoff zu Spir, und die Hochgebornen Fursten, Hern Albrechten Pfalzgrafen by Ryne Hertogen In Beyern Grauen zu Vohburg, Hern Ludwigen Pfalzgrafen by Rine Hertzog In nydern und Obern Beyern, den Wolgebornen Ulrichen Grauen zu Wirtemberg, auch die Stette Nuremberg, Wyntßheim, Ratenburg an der Tuber, Nördlingen, Dünckelspiehel, Wyssemburg an der Altmuly, Ulm, Kempten, Ruttlingen, Gingen, Wyle, und Allen, Spire, Helpronn und Wymppfen, also was wir disen obgenanten Konig Fursten Herren und Stetten von ennung wegen, der Wir vor dato dis briefs mit Jne Inganngen sin, pflichtig sind, das wir das und nit ferrer halten sollen und mögen; So nemen wir Hertzog Friderich auch uß den Hochgebornen Fürsten unsern lieben Bruder, Hern Ruprechten Pfalzgrafen by Rine, und Jumprobst zu Wurtzburg, und die Wolgebornen unsere liebe Oheymen Ludwigen und Eberharten gebrudere Grafen zu Würtemberg und zu Mumpelgart und wir die egenanten Margrafen, nemen auch sunderlich her Jnn uß, den Erwirdigen in Gott Vatter unsern lieben herren und Oheim, Hern Diethrichen Ertzbischoff und sinen Stifft zu Mens, und den Hochgebornen Fürsten unsern lieben Vettern, Hern Friderichen Pfalzgrafen by Rine Hertzog In Beyern, Grafen zu Spanheim und sine erben, derselben Grauschafft Spanheim, was wir denselben zweyen von verschribung wegen, die vor dato dis briefs ist geschen pflichtig sind, das wir das und nit ferrer halten sollen und mogen, So nemen wir darzu auch uß die Hochgebornen Fürsten unsere lieben brudere, und unsern Herren und Frundt den Bischoff zu Spire, auch die hochgebornen Fursten unsere lieben Swägere Hern Albrechten Hertzogen zu Osterrich ꝛc. und die Marggrauen zu Brandenburg und Burggrafen zu Nuremberg. Und des zu warem Vrkund haben wir die obgenanten Fürsten Hertzog Friderich, Marggraff Karle und Marggraff Bernhart, unser yeglicher sin Jnsiegel tun hencken an diesen briefs. Der geben ist uff Montag sant Egidien Tag Anno Dni Millesimo quadringentesimo quinto. 1. Sept.

XLI.

XLI.

Einung zwiſchen Kurfürſt Friedrich I. von der Pfalz, und Herzog Friedrich von Simmern und Spanheim. d. d. Dienſtag nach des H. Creuztag exaltationis genant 1455.

(ad L. I. §. XXIX.)

ex autographo.

Von Gots Gnaden Wir Friderich Pfalzgraue by Ryne des Heiligen Romiſchen Richs Erzdruchſes vnd Hertzog Jnn Beyern vnd wir Friderich Pfalzgraue by Ryne Hertzog Jnn Beyern vnd Graue zu Spanheim Bekennen vnd tun kunt mit dieſem briefe, Als wir Jnn etlichen Spennen zweytracht vnd vnwillen gein einander bißhere geweſt ſind Das wir vns gutlich vertragen vnd vereiniget hann Jnn maſſe vnd wyſe hernach geſchriben ſteet Zum erſten als Jrrunge vnd gebrechen ſind Jnn der gemeinſchafft der graueſchafft zu Spanheim Das wir von ſolicher gebreche wegen, zu eynem gutlichen Tage zuſchen hie vnd dem Heiligen wyhenacht Tage nehſtkomende kommen oder mit macht ſchicken ſollen gein Crutznach zu beſuchen die gebreche hinzulegen vnd was der alſo gutliche hingelacht werdent, das blibe daby was nit gutliche vnd mit wiſſen vbertragen wirt das Sol vor dem gemeynen vßgetragen werden nach lute des Burgfrieden zu Crutznach furte waz wir zwene Furſten inſunderheit mit einander zu thun hann zuſchen vnſern Furſtenthumen landen vnd lutten da ſoll Jnn der vorgenanten zyt auch ein gutlicher Tag anbenennet werden gein Creutznach vnd wes wir oder vnſer feunde vns vmb vnſer gebreche nit gutliche vereynen oder hingelegen mogen, da ſollen wir vns eins gemeynen vereynen mit eynem glichen zuſatze oder aber kumen vor vnſern Oheim hernach eynen benant Graue Philips zu Kazenelnbogen Graue Heſſen zu Lyningen oder Graue Philips zu Naßawe derſelben eynen welichen wir vns dann alſo vereynen des wir vns auch alſo vereynen ſollen vnd was alſo erkant wirt von dem gemeynen vnd den zuſetzen, oder dem mererteil vnder Jne oder der genanten vnſer Oheim eynen den wir dann alſo vffnemen werden nach vnſer beider tayle furbringen durch recht dem ſollen wir beide Fürſten getruwelich nachkommen halten vnd vollenziehen vnd vff das wir deſte Jnn beſſerm willen vnd frumſchafft gein einander bliben mogen was dann wir Hertzog Friderich Graue zu Spanheim hinfure mit vnſerm Vettern Hertzog Friderich Pfalzgrauen ꝛc. Oder wir Hertzog Friderich der Pfalzgraue mit dem vorgenanten vnſerm Vettern Hertzog Fridrichen Grauen zu Spanheim zu thun gewunen darumb ſo ſollen vnd wollen wir Hertzog Friderich Graue

zu

zu Spanheim eynen vß vnſers Vettern Hertzog Friderichs des Pfaltzgrauen Retten nemen den wir dann benennen werden den auch vnſer Vetter der Pfaltzgraue vermogen ſich damit zu beladen vns der ſache zu ende vnd vßtrag zu helffen Inn muglicher zyt wer es aber das derſelbe den wir alſo benenten ſolichs verlobt oder ander Ehafft nothalben ſich des nit angenemen konte So ſollen wir eynen andern vß vnſers Vettern Ratt an deſſelben Stat benennen den ſoll vnſer Vetter auch vermogen Inn vorgeſchribener maſſe vnd ſoll vnſer Iglicher ſin frunde zwene zu dem vorgemelten ſetzen vns zu entſcheiden vnd was dann entſcheiden wirt von denſelben oder dem merertail durch recht nach vnſer beider teile fürbringen dem ſollen wir von beiden teilen getruwelich nachkommen halten vnd vollenziehen ane alle geuerde vßgeſcheiden was die gemeinſchafft Inn der Graueſchafft zu Spanheim antrifft Da wir dann miteinander Inn gemeinſchafft ſitzen dem ſoll nachkommen vnd gehalten werden nach lute deſſelben burgfrieden ane Intrag vnd geuerde darzu ſo haben wir Hertzoge Friderich Graue zu Spanheim vns zu vnſerm Vettern den Pfaltzgrauen gethan das wir ſin Ratt worden ſin vnd den Ratt Ime als gewönlich iſt, ſweren ſollen vnd den Inn den nehſten zehen Jaren nach dato dieß briefs folgende nit vffſagen wir wollen auch vnſerm Vettern dem Pfaltzgrauen behulfflich ſin widder allermenigliche vßgenommen widder vnſern lieben Vatter vnd brudere beſglichen ſollen vnd wollen wir vnſern Vatter vnd Brudern auch nit widder den vorgenanten vnſern Vettern den Pfaltzgrauen helffen vnd nemen auch herInn vß vnſer Hern die Biſchoff zu Triere vnd zu Collen den wir mit mannſchafftte bewant ſin dargein ſollen wir Hertzog Friderich Pfaltzgraue zu vnſerm Vettern Hertzog Friderich Grauen zu Spanheim getruwelich ſetzen ſchirmen vnd behulflich ſin ſo vnſer eynen vor dem andern mit recht genugt gein allermenigliche vnd wir Hertzog Friderich Pfaltzgraue nemmen vß den durchluchtigen Fürſten vnſern Hern vnd Oheim Hern Reinhart Konig zu Sicilien vnd ſinen ſone den Hochgebornen Fürſten vnſern lieben Oheim Hern Johann Hertzogen zu Lotbringen den erwirdigen Inn Gott Vatter Hern Jacob Ertzbiſchoff zu Trier vnd die Hochgebornen Furſten Hern Albrechten Pfaltzgrauen by Rine Hertzogen Inn Beyern Grauen zu Vohburg Hern Ludwig Pfaltzgrafe by Rine Hertzog Inn Nidern vnd Obern Beyern Hern Albrecht vnd Hern Sigmont Hertzog zu Oſterrich Hern Karle vnd Hern Bernhartten Marggrauen zu Baden vnſern lieben Bruder Hern Ruprechten Pfaltzgrauen by Rine vnd Dumprobſt zu Wirtpurg vnd die wolgebornen vnſer lieben Oheim vnd ſwaher Ludwig vnd Eberharten gebrudere Grauen zu Wirtemberg vnd zu Mumpelgart vnd Ulrich Grauen zu Wirtemberg nach Innhalt der verſchribung So wir mit demſelben Graue Ulrichen zu dieſer yt hann vnd auch alle Hern vnd Biſchoffe von den wir belehent ſind vnd die fryhen ſtette vnd Richeſtett mit den wir In eynung ſin wir Hertzog Friderich Graue zu Spanheim ſollen vnd wollen auch vnſern Vettern Hertzog Friderichen vor ein Pfaltzgrauen

by Rine vnd Kurfürſten haben vnd halten vnd vnſer lehen von Jme Jnn ſolicher maß empfahen als ferre wir das vnſers Vettern des Marggrauen von Baden halben nach verſchribung So wir vnd Er mit einander hant die Grauſchafft Spanheim antreffen getun mogen vnd wir beide Fürſten obgenant gereden vnd geloben das Jnn dieſen brieff geſchriben ſteet by vnſern Fürſtlichen eren vnd wirden ſtete veſte vnd vnuerbruchlich zu halten vnd darwidder nit ſin tun ſuchen noch ſchaffen getan werden durch vns ſelbs oder yemants anders Jnn dheinen weg ane alle geuerde vnd des zu Orkunde So haben wir vnſer beyder Jngeſiegel an dieſen brieff tun hencken. Der geben iſt vff Dinſtag nach des Heiligen Crutze Tag exaltationis zu latin genant Jnn dem Jare als man zalt nach Criſti vnſers Herrn geburt Tuſent vier hundert funffzig vnd funff Jare.

16. Sept.

XLII.

Friedens-Inſtrument zwiſchen Kurfurſt Friedrich I. von der Pfalz, vnd Herzog Ludwig, dem ſchwarzen, von Veldenz. d. d. Worms auf Freitag nach St. Michels Tag. 1455.

(ad L. I. §. XXIX.)

ex autographo.

Von Gotts Gnaden Friedderich Pfalzgraue by Rine des Heiligen Romiſchen Richs Ertzdruchſeſſe vnd Herzog Jnn Beyern. Vnd wir Ludwig Pfalzgraue by Rine Hertzog Jnn Beyern vnd Grafſe zu Veldenz. Bekennen vnd dun kunt offenbar mit dieſem briefe. Als vnwille kriege vnd fyentſchafft zuſchen vns beiden entſtanden ſint da ſin wir beide durch vnnſer Rethe gutlichen vnd fruntlichen gefunet vnd gericht worden. Alſo das ſoliche vnwille krieg vnd fyentſchafft zuſchen beiden vnd vnſer beider helffer vnd helffers helffere, vnd allen den vnſern, vnd were darunder verdocht oder gewandt iſt, abe ſin vnd bliben ſoll. Auch ſoll ſoliche vehde vnd fientſchafft, als etzliche vnnſer Rethe vnd diener von beiden ſithen ſelbſt Heubtlute, vnd vnſer oder der vnnſern, oder die vns zu uerſprechen ſteen, Sie ſin geiſtlich oder werntlich, viendt worden ſin, vor ſie Jre helffer vnd helffers helffer, gantz abſin. Auch ſo ſolle die fyentſchafft, als wir Herzog Ludwig Heinßen von Fſalckenſtein fyent worden ſin, vnd er auch desglichen wiedderumb vnnſer fyent vnd Heubtmann vor ſich worden iſt von beiden teyln, vor vnſer yettwedder ſits helffer, vnd helffers helffer auch abe ſin, vnd alle gefangen von beiden ſithen, die Jnn dieſer fehde gefangen worden ſin, Sollen der gefengniſſe uff ein alt orfehde ledig vnd

loiß

loſs ſin, doch das dieſelben geuangen Ire yglicher dags vor ſine ahung gebe drittenhalben ſchilling pfennyng, auch ſo ſolle alle ſchahung krantſchatzung vnd ander vngegeben gelte, wie das namen haben mag, nit gegeben werden, vnd wer darfür verbunden iſt, er ſy ſelbs ſchuldener oder burge, der vnd die ſollen des genslich ledig vnd loſs ſin, ane alle geuerde. Was auch uff beider ſithen Jnn dieſer feehde ſchade geſcheen iſt, Es ſy mit name brant doitſlege, oder andern wie ſich das gemacht vnd verlauffen hait, daruff haben wir beide vur vns vnſer erben vnd nachkommen, vnd die vnſern gentzlich verzigen, Es ſoll auch off den ſchaden, der Jnn der gemeinſchafft Falckenburg vnd Gutemburg Jnn dieſer vehde vnd droſsung geſcheen iſt, verzigen ſin vnd bliben vnd nit geuordert werden. Wir Hertzog Friderich obgenant, Sollen vnd wollen auch Statt vnd Sloſse Bergzabern, mit ſiner zugehorde dem gnanten vnnſerm Vettern Hertzog Ludwigen, wie die zu dieſer zyt geſtalt ſind, vnuerzogelich wiedder Jnngeben, vnd die burger vnd Jnwoner Jre glübde vnd eyde, die ſie vns gethan hann ledig ſagen. Vnd als wir Hertzog Friderich etliche guter zu Zabern hinweg geben haben, Soliche gabe vnd gifft ſoll abe ſin. Vnd wir Hertzog Friedderich ſollen vnd wollen auch daran ſin, das die Statt vngeſundert blibe, vnd daruſſe nit gefürt werde, was zu diſer ſit darJnne iſt, das vnnſerm Vettern Hertzog Ludwigen vnd den Burgern vnd Jnwonern zugehört. Was aber vnnſer Hertzog Friedderichs iſt, vnd wir darJn hann füren laſſen, das mogen wir hienweg vnd uſſe der Statt Jnn vnnſer gewarſam dun füren. Auch als vnnſer Vetter Hertzog Friederich den Burgern vnd Jnnwonern zu Bergzabern korn oder anders gelühen hait, das ſollen ſie Jme geben vnd bezalen, zu den yzten als die ſinen des mit Jne eins worden ſin, anuertziehen, vnd ane Jntrag. Auch was armer lute, wir Hertzog Friedderich oder wir Hertzog Ludwig oder vnnſer Amptlute, oder Heubtlute oder die vnnſern Jnn dieſer vehde, Jnn vnſer Huldung vnnſer einer dem andern, ab entpfangen haben, wo die geſeſſen ſin, oder hiengehören, die ſollen vnd wöllen wir beide der glubde vnd eyde die ſie vnnſer yeglichem dauon gethan hann, ledig ſagen vnd vnſer einer dem andern, die zu ſinen handen, wiedder werden laſſen, mit obergebung des Sloſse vnd Statt Bergzabern, vnuerzogelich vnd ane geuerde. Auch ſo ſollen vnd wollen wir Hertzog Ludwig die Sloſse vnd Stette Liechtemberg vnd Cüſchel vnd ander zugehörde, die der wolgeborne vnnſer lieber Anherre Selig Graue Friedderich zu Veldentz von dem Furſtenthum der Pfaltzgrauſchafft by Rine, zu lehen gehabt vnd gettagen hait, von vnnſerm Vettern Hertzog Friedderichen als einem Pfaltzgrauen by Rone, vnd des Heiligen Romiſchen Richs Ertzdruchſeſſen vnd Furſten zu lehen entpfahen, haben vnd tragen, vnd Jm dauon gewonlich glübde vnd eyde dun, als lehens recht vnd gewanheit iſt. Doch mit vfnemung ſine vnd des Hochgebornen Furſten Hern Phillips Pfaltzgrauen by Rine ꝛc. ſins Sons vnſers lieben Vettern, ſiner mann vnd eins yglichen rechten daran ꝛc. Vnd wir Hertzog Friedderich vnd

vnser Sone Hertzog Phillips, vnd nach vns beiden, vnser erben die da Pfaltzgrauen vnd des Heiligen Romischen Richs Ertzdruchsessen vnd Kurfürsten sin, Sollen vnd wollen auch vnsern Vettern Hertzog Ludwigen obgenant by den vorgemelten Slossen, Stetten vnd gutern Liechtemberg Euschel vnd anderm das darzu gehöret, ane ansprach vnd vnangelangt, sine leptagen gantz vsse bliben laissen, doch also das sie sich gein vns halten vnd dun, als lehenmanne sich gegen Irem Heren, von recht vnd gewonheit halten vnd dun solle vnd obe derselbe vnnser Vetter Hertzog Ludwig Ee abginge von todes wegen, dann wir Hertzog Friedderich, So sollen wir Hertzog Friederich, So lange wir leben, desselben vnsers Vettern Hertzog Ludwigs erbe, Graue zu Veldentz, der die Grauescharfft Veldentz nach sinem tode besitzen, vnd Innhaben wirdet, auch by den Slossen vnd Stetten Liechtemberg, Tuschel vnd anderm das darzu gehöret, vnangelangt vnd ane forderung bliben laissen, vnd soll auch derselbe erbe der die Grauescharfft Veldentz nach vnnser Hertzog Ludwigs Tode also besitzen wirdet, die gemelten Stette vnd Slosse mit anderm das darzu gehört, von vnserm Vettern Hertzog Friedderichen empfahen, vnd Im dauon gewönlich gluhde vnd eyde dun, vnd sich gein Ine halten als lehens Recht vnd gewonheit ist. Doch vnnserm Sone Hertzog Phillips vnd sinen erben die Pfaltzgrauen by Rine vnd Kurfürsten sin, vnd auch vnser Hertzog Ludwigs erbe graue zu Veldentz vnschedelich an yren Rechten. Vnd als ettliche gebrechs vormails zuschen vns beiden Fürsten entstanden, und hie zu Worms durch ettliche Fürsten teydings Herren veranlasset worden, nach Innhalt eins Anlaiß, des datum steet uff Mittwochen sante Ulrichs Tag. Anno Dni M. CCCC. LIII. Auch ansprach antwurt wiedderrede vnd nachredde von beyden teyln Inn crafft desselben anlaiß einander vberschickt sin, do sollen wir beide Fursten von derselben gebrechen vnd auch ander gebrechen wege die sich nach demselben anlaiße, Inn vnnsern Ampten gemacht haben, vnd Inn dem Vyentsbrieue nit beshympt, entstanden sin, yglicher einen sinen Rait zu einem gemeinen darzu geben. Zu den zwein als einem gemeinen sollen wir beide Fursten yglicher zween zusatze lute geben vnd setzen, vor dieselben gemeine vnd zusetze sollen wir beide Fürsten soliche obgemelte vberschickt ansprach, antwurt wiedderredde, vnd nachredde vnd was yglicher teyl kuntschafft daroff fürbringen will, vnd auch was sich gebrechen, Inn vnnsern Ampten sitt dem vorgemelten Anlaiß wie vorsteet gemacht haben, off Montag nach dem Heiligen varstage circumcisionis zu latine genant, nehstkompt zu tagezit zu Spier legen vnd bringen laissen. Dieselben zusetze vnd gemeine sollen alsdann vndersteen vnd versuchen, vns Inn der gutlicheit mit vnnser beider teyl wissen vmb soliche gebrechen zu vereinen, vnd vmb welchen puncten sie vns gutlich mit wissen nit geynnen mögen, daruber sollen die vier zusetze, die wir beide Fürsten zu den vorgenant gemeinen setzen werden. Iren rechtlichen spruch uff yre eyde dun und sich des vereynen, obe sie mögen vnd wie sie oder der merer teyl vnder Ine vmb dieselben

ſelbe puncten vnd gebrechen, vns mit yrem rechtlichen ſpruch, alſo entſcheiden, dabey ſoll es verbliben vnd von vns beiden teyln gehalten vnd vollenzogen werden, vnd dieſelben zuſetze oder der merer teile vnder Jne ſollen Iren rechtſpruch dun, zuſchen dem vorgenanten Jarstage vnd dem Sonntage halpuaſten nechſt darnach folgend, vnd dieſelben Jre einhellig Rechtſpruche vns oder den vnnſern von vnnſern wegen zu Spier off Montag nach dem Sontage halbfaſten, nechſtkompt In geſchrifft, mit yren Ingeſiegeln verſiegelt vbergeben. Wer es aber das dieſelben zuſetze ſolicher Jrer Rechtſpruch nit einig ſonnder zwepig wurden, vnd auch nit ein merer teyl mechten, So ſoll der Hochgeborne Fürſte vnnſer lieber Oheim vnd Vetter Her Karle Marggraffe zu Baden vnd Graue zu Spanheim ein gemein zuſchen vns Inn den ſachen ſin, Alſo das vnſer beider teyl zuſetze uff den vorgnanten montag nach dem Sontag halpuaſten zu Spier vberantwurten ſollen, dem vorgenanten vnſerm Oheim vnd Vettern dem Marggrauen oder ſinen Rethen, die er darzu beſcheiden wirdet, ſoliche obgemelt Jre zwepig Rechtſpruche, der ſie ſich nit geeinen noch ein merer teyl machen haben mögen, In geſchrifft vnd verſiegelt, vnd auch anſprache antwurt wiederrede nachrede kuntſchafft, vnd was von der gebrechen wegen, die ſich zit dem obgemelten anlaſt zu Wormß betreffende zuſchen vns Inn den Ampten gemacht haben, wie vorſtet, vur die zuſetze von der puncten wegen, dovon ſie ſich der Rechtſpruche nit geeynet, noch ein merer teyl gemacht haben, furbracht worden iſt, vnd welichem Teyle vnder denſelben zwepigen Rechtſpruchen, derſelbe vnſer Oheim vnd Vetter der Marggraue durch ſinen Rechtſpruch ſinen zufall dut, den er auch zuſchen dem benanten montage, nach dem Sontage halpuaſten vnd Pfingſten nechſt darnach folgend, dun, vnd vnnſer yglichem Teyl, des off Dinſtag Inn derſelben heiligen Pfingſtwochen, ein verſiegelten zufals vnd ſpruchs brieff, Inn ſiner Cantzeln zu Baden geben laiſſen ſolle. Dabey ſoll es bliben, vnd von vns beiden teyln gehalten, vnd dem getruwelich ane alle vßzuge nachganzen werden, vnd wir beide obgenant Furſten Sollend den vorgenanten vnnſern Oheim vnd Vetter Marggraue Karle hie zuſchen vnd ſantt Martins Tag nechſtkompt, mit ſtoſe Inn geſchrifte oder muntlich bitten, ſich der ſache als ein gemeine zuſchen vns zu ſin anzunemen, vnd die Inn vorgeſchriebner maiße vßzurichten. Wer es aber das derſelbe vnnſer Oheim vnd Vetter ſich des nit annemen wolte oder von todes wegen do Gott vor ſy, abginge ee er die ſache in vorgeſchriebner maiße vßrichte, So ſollen wir beide Fürſten vnnſer Rete mit macht vff einen nemlichen dag, den vnſer einer welicher der vnder vns iſt, dem andern vierzehen tage zuvor verkunden, gein Spier ſchicken ſich daſelbſt von vnſer beider wegen eins andern gemeinen, der ſich der ſachen als ein gemeine anneme, die in vorgeſchriebener zit vnd maiſſen vſſe zu richten, zu vereinen den wir auch darumbe mit flyſſe bitten ſollen. Vnd wer es das ſich dieſelben vnnſer Rethe, eins andern gemeinen nit vereinen möchten, So ſollent dieſelben vnnſer Rethe alsdann zu Spier yglicher teyl ein gemeinen nennen,

vnd dan ein loiß werffen, welicher vnder den zwein die benennt sin, ein gemeine sin soll vnd das so dicke dun, bis daß man einen gemeinen hait, der sich der sachen anneme vnd nachgee, Inn maißen vorgeschrieben steet, vnd der obgemelt anlaiß zu Worms betendingt, solle sost inn allen sinen krefften vnd mechten verliben. Als auch vns Hertzog Friedderichn mit Name im Rich zu Radeselberg, vnd darumb vor dieser vehde schade geschein ist, vnd vns Hertzog Ludwigen zu Winheim, mit name auch vor der vehde schade geschehen ist, daruff haben wir beide vnser yglicher dem andern zu liebe verzigen, vnd als wir Hertzog Ludwig ansprach vnd forderung haben an die Edeln, Jacob vnd Ludwig Heren zu Liechtenberg gebruder von schadens wegen der vns zugefugt ist, Inn dem krieg, als der Edel vnnser lieber Neue Schaffrydt Graue von Lynyngen, vnd die egenant gebruder, Inn vehde gegen einander geweist sind, vnd auch von notzichs wegen, des wollen wir Hertzog Ludwig kommen vnd vns benügen laissen off vnnserm Vettern Hertzog Friedderich der mynne vnd Recht zu sprechen macht haben soll. Also was er vnd sine Rethe darumbe nach furbringen beydertepl erkennen vnd entscheiden, da solicher spruch oder entscheidung hiern bynnen vnd dem heiligen Ostertage nechstkompt, geschehen soll dabv wollen wir es bliben laissen, vnd als Dietherr von Rudißheim, vnd Symondt von Mulhoiffen, vor dieser vehde ettliche ansprache an vns Hertzog Ludwig gethann han, daran wollen wir Hertzog Friedderich ein gutlichen tag bescheiden vnd vnderstem vnnsern Vettern Hertzog Ludwig vnd sie zu vereynen. Möchten aber vnnser Vetter Hertzog Ludwig vnd Dietterr von Rudißheim durch vns oder vnnser Rethe nit vereynet werden, So sollen sie beide bitten die drey, off die sie vor von derselben gebrechs wegen kommen sin, mit namen Brenndrr von Lewenstein, Henne von Randeke vnd Meynhart von Coppenstein, Auch was off beiden sithen Inn dieser vehde leben von den lehenmannen offgesagt weren, die sol vnser yeder dem oder den die des begern, wiedder zu lehen liben, In maissen sie die vor zu lehen entpfangen gehabt han. Auch sollen vnd wollen wir Hertzog Ludwig soliche lehen So wir von dem Erwürdigen In Gott Vatter Hern Jacoben Ertzbischoffen zu Trier vormails zu lehen empfangen vnd verschriben gethan han, wiedder von Im entpfahen vnd verschribung dun Inn maißen wir die vor empfangen vnd verschribung gethan han, das lehenberurend. Vnd das sollen wir dun, hie zuschen vnd wyhenachten nechstkompt. Wer es aber das der egenant vnnser Herre der Ertzbischoff von Trier soliche entpfengnisse des lehens hiren zuschend vnd Wyhenachten nit gerne ansteen laissen wolt, So mag er siner Rethe einen zum schilt geborn, mit eime machtsbriue zu vns Hertzog Ludwigen schicken, vnd vns das vierzehen dage zuuor verkunden. Dem wollen wir Hertzog Ludwig glubde vnd huldung dun, Anstatt vnnsers Herren von Trier, vnd lehenbrieffe geben vnd nemen, Inn maißen wir vor dieser fehde von des lehens wegen gethan han. Alle vnd ygliche vorgeschrieben stucke punete vnd artickel haben wir

ob-

obgenant beide Furſten Hertzog Friedderich Pfalzgraue by Rine ꝛc. vnd Hertzog Ludowig by vnſern furſtlichen eren würden vnd truwen gereit vnd verſprochen, geredden vnd verſprechen auch alſo Inn craffte dis brieffs, gedruwelich wore veſte ſtete vnd vnuerbruchenlich zu haltend vnd darwiedder nummer zu thund oder zu ſuchen noch ſchaffen gethan werden, In dheinen weg. Alle geuerde vnd argeliſte herInn gentzliche vßgeſcheiden. Zu orkunde hait vnnſer yglicher ſine eigen Ingeſiegel dun hencken an dieſen brieff. Der zween glichlutend vnd yglicher einen hait. Der geben iſt zu Worms off Fritag nach ſante Michels Tag. Als man zalte nach Criſti vnnſers Herren geburte. Duſendt vier hundert fünffzig vnd funff yore. 3. Oct.

XLIII.

Einung zwiſchen Kurfürſten Friedrich I. von der Pfalz, und Biſchof Ruprecht von Straßburg. d. d. Zabern auf den Sonntag Invocavit 1456.

(ad L. I. §. XXX.)

Wir Ruprecht von Gotts Gnaden Biſchoff zu Straßpurg vnd Lantgraue zu Elſas Bekennen vnd dun kunt allermenglich mit diſem briefe das wir von ſonderlicher liebe vnd angebornen fruntſchafft wegen die wir han vnd tragen, zu dem Hochgebornen Furſten Hern Friderich Pfalzgraue by Rine des heyligen Romiſchen Richs Erbdruchſſeſſe vnd Hertzugen Inn Peyern vnd dem Hochgebornen Furſten ſinen ſone Here Philipſen Pfalzgrauen by Rine vnd Hertzugen Inn Beyern vnſerm lieben Vettern vnd dem Furſtenthome der Pfalzgraueſchafft by Rine vns mit dem obgnanten vnnſerm lieben Vettern Hertzug Friderich dem Pfalzgrauen gütlich vnd mit rechter wiſſen vnd willen fruntlich geeynet haben Inmaß hernach geſchrieben ſtat. Zum erſten ſo ſollen vnd wollen wir dwile wir leben vnd Biſchoff zu Straßpurg ſind, mit vnnſern vnd vnnſers Stiffts zu Straßpurg Sloſſen Stetten landen vnd gebieten die wir yetunt haben oder hernachmals haben odir uberkommen mogen vnd werden, widder den obgnanten vnnſern lieben Vettern Hertzug Friderich ſo lange er lebet vnd ober ee dann wir von doits wegen abegingc, widder den obgnanten vnſern lieben Vettern Hertzug Philipſen ſinen ſon nit ſin oder thun in dheine wyſe ane alle geuerde. Wir ſollen vnd wollen auch der obgnanten vnſe lieben Vettern Hertzug Friderich vnd Hertzug Philips yyende die ſie yetunt hant odir hernach ſammetlich odir ſonderlich gewynnen mochten Inn vnnſern Sloſſen Stetten vnd gebieten nit huſen hofen halten eſſen noch trengken, ex autogrypho.

noch

noch Jne auch keine helffe bystant understreuffe odir zu schup dun, noch von Jeman da wir vorgesin mogen gescheen lassen, Nach Jne auch geleyt geben In dheine wyse ane alle geuerde. Wer es auch das der egenant vnnser Vetter Hertzog Friedrich ietzunt odir obe er toides abegienge das Gott nach sinen gnaden lange verhuten wolle vnd nach sinen tode vnnsern Vetter Hertzug Philips dwile wir leben vnd Bischoff zu Straßpurg sind mit Jeman oder Jeman mit Jne zu tunde hetten, odir gewonnen So sollen vnd wollen wir Jne vnd den Jren die sie zu einer Jeglichen zyt dozu orden vnd schicken so dicke sie das an vns gesynnen werden gonnen Jren pfenning zu zeren In allen vnnsern vnd unseren Stifftes slossen Stetten landen vnd gebieten, an welchem ende das Jne gelegen ist, vnd dahy bestellen das sie zu einer Jeglichen zyt daselbst uß vnd In gelossen vnd Jne eoste vmb zymlich gelt gegeben werde, solange sie des begern, doch also das solich uß vnd Inn Ryten vnd auch die zerunge gescheen solle ane vnnsern vnd der vnnsern costen vnd schaden vngeuerlich vnd nemlich so han wir herJnn ußbehalten das wir nit schuldig sin sollen, die egnanten vnse Vettern Hertzug Friderichs vnd Hertzug Philips vnd die Jren von Jrentwegen Jren pfennig Inn vnnsern Slossen Stetten odir gepieten zeren odir da uß odir Inn Ryten zu lassen widder vnnsern Hern ein Ertzbischoff von Mentze auch vnnsern Vetter vnd bruder auch nit widder vnnser Cappittel der Hohen Stiffte Straßpurg vnd die Stat Straßpurg, vnd obe wir von solichs Inn vnd uß Rytens wegen von Jeman wer der were angesprochen odir erfordert wurden das sich dann die egnanten vnnser lieben Vettern Hertzug Friederich vnd Hertzug Philips darJnn von vns zu abetrag der sache nit sondern noch scheiden sollen, vnd also wir Bischoff Ruprecht obgnant mit den von Colmar In vnwillen geweß sin von desswegen der egnant vnnser Vetter Hertzug Friderich auch widdertwillen zu vns gehabt hat, da haben wir dieselbe sache gantz zu dem obgnanten vnnsern lieben Vettern Hertzog Friderich gestalt, vnd setzen vnd stellen das zu Jme Inn crafft diß briefs, also was derselbe vnnser Vetter Hertzug Friderich der Pfalzgraue daruß macht vnd wie er das setzet vnd entscheidet damit solle vnd wil vns wole genugen vnd das halten aller dinge vngeuerlich vnd als ettliche von Colmar durch Walthern von Thane Veltin von Nuwenstein vnd Jr mitdeter einsteils gefangen worden sin, vnd darnach dem obgnanten vnnserm Vettern Hertzug Friederich dem Pfalzgrauen von vnsern wegen zugesaget worden ist, das dieselben gefangen solichet gefengnisse vnd mit Jren wartzeichen ledig sin sollen darJnn wollen wir vns auch halten vnd daran sin das daz dahy blyben vnd gescheen solle vngeuerlich. Vnd als Walther von Thane vnnser gefangen ist, da wollen wir denselben Walther von Thane nit ledig sagen odir von vns kommen lassen Sonder Jne darzu halten, das er den egnanten vnsern lieben Vettern Hertzug Fridrichen vnd Hertzug Philipsen vnd Jren erben verbuntlich werden solle, widder sie vnd die Jren nymmer zu thun. Item vnd von der gemeyn-

schafft

ſchafft wegen die vnnſer Vetter Hertzug Friderich der Pfaltzgraue vnd wir Inn der mertenarve haben, da wollen wir zu tagen wann der egnant vnnſer Vetter Hertzug Friderich das an vns begert ſchicken zu redden wie vnnſer beider vnd auch des gemennen landes notze vnd nottdorfft fürzunemen ſy, vnd darzu willigen vnd helffen ſo uil an vns iſt vngeuerlich. Wer es auch das der egnant vnſer Vetter Hertzug Friderich der Pfaltzgraue Jetzund Inn eynchen ſloßen vnd Stetten die von vns vnd vnſerm Stiffe zu leben Roren erbeteil oder offenunge In kauffe oder gyfftwyſe an ſich bracht hette vnd er odir nach ſinem tode vnns obgnanten Vettern Hertzug Philipo ſin ſone an ſich bringen wurden darzu haben wir vnſern gunſt vnd willen vnd verhengniſſe gegeben vnd geben vnſere gunſte willen vnd verhengniße darzu fur vns vnd alle vnnſer nachkommen Biſchoffe zu Straßburg vnd obe die egenanten vnnſe Vettern Hertzug Friderich vnd Hertzug Philips Jetzund odir hernach des zu Jglicher zyt vnnſern beſondere verhengniſſe brieffe begerne odir haben wollen, die ſollen vnd wollen wir Jne auch geben nach Jr zymlichen notdorfft damit ſie verſorget ſin vngeuerlich. Alle vnd Jegliche vorgeſchriebnen ſtücke puncte vnd artickele haben wir Ruprecht egnant dem obgnanten vnſerm lieben Vettern Hertzug Friderich anſtat ſin vnd ſins ſones vnſers lieben Vettern Hertzug Philipſen wegen gerett vnd verſprochen geredden vnd verſprechen by vnſern Furſtlichen truwen würden vnd eren, das alles getruwelich vnd vngeuerlich zu halten vnd dawidder nit zu tun noch ſchaffen getan werden Jn dhainen weg alle argeliſte vnd geuerde herJnn gentzlich uß vnd abgeſcheiden. Vnd des zu Vrkunde ſo haben wir vnnſer Jngeſiegel an dieſen brieff dun hencken, der geben iſt zu Zabern off den Sontag der groſſen Vaßnacht Invocavit zu latin genant Jn den Jaren nach Criſti geburt duſent vier hundert vnd Jnn den künffzigeſten vnd Sehſten Jaren. 13. Febr.

XLIV.

Einnung zwiſchen dem Dauphin vnd Kurfürſt Friedrich I. von der Pfalz. d. d. 19. Mey 1456.

(ad L. I. §. XXX.

Ludovicus Francorum Rex primogenitus Dalphinus Vienn. Comes- que Valentin. & Dyen. Recognoſcimus ac notum facimus univerſis publice per preſentes. Quod licet Illuſtriſſimus Princeps *Fredericus* Comes Palatinus Reni &c. Bavarieque Dux, conſanguineus noſter carſſli- ex autographo.

nillimus & nos ſic ex ſanguinis neceſſitudine naturali debito benivolentia ſingularum jungamur. Ut quisque ad commodum alterius ac munera amicicie libenter intendere velit, tamen ad noſtram noſtrorumque fidelium benivolorum & ſubditorum conſolacionem & commodum ac ut hec naturalis amicicia qua ſanguine jungimur amplius innoteſcat, Nos cum eodem Domino Frederico conſanguineo noſtro hec federa has intelligentias uniones amicitias inivimus compoſuimus fecimus & obſeruare tenere attendere & adimplere ſub bona fide in verbo Principis promiſimus, ſicque vigore preſentium inimus componimus facimus ac obſeruare tenere attendereque & adimplere promittimus videlicet quod nos prefati conſanguinei noſtri Ducis Frederici in ſingulis nobis licitis & honeſtis bonum decus & commodum procurabimus dampnum iacturam & incommodum ipſius precavebimus nec adverſus perſonam ſuam aut ſubditos ſuos cuiuscunque ſtatus aut conditionis fuerint per nos ſeu alios quibus hoc inhibere poterimus aliquid fieri aut permolliri permittemus ſeu tollerabimus que ſiquidem federa intelligencie Uniones & amicitie urrimque inter nos durare ac inviolabiliter permanere debebunt quamdiu prefatus conſanguineus noſter Dux Fredericus & nos in humanis agemus omni fraude & dolo in hiis penitus ſeclusis. In quorum omnium evidens teſtimonium has literas prefato Duci Frederico conſanguineo noſtro tradimus noſtri Sigilli appenſione communitas. Datum Romanis die XIX. Menſis May Anno
19. Mey. Domini Mill° CCCC quinquageſimo ſexto.

XLV.

Einnigung zwiſchen Ertzbiſchof Dieterich von Mainz, und Kurfürſten Friedrich I. von der Pfalz. d. d. Dieburg am Montag nach dem Sonntage Trinitatis 1456.

(ad L. I. §. XXX.)

ex autogrypho. Wir Dietrich von Gots Gnaden des heyligen Stuls zu Menze Ertz-Biſchoff des Heyligen Romiſchen Richs durch Germanien Ertz-Cantzler Bekennen vnd tun kunt offenbar mit dieſem brieffe, das wir Got zu lobe, dem Criſtlichen Glauben zu Heyle, vnd ſterckunge, dem Heyligen Romiſchen Riche zu eren, vmb gemeynes nutze vnd gemache, vnd vns vnd vnſern Furſtenthumen Landen vnd Luten zu frieden vns mit wolbedachtem

Mudt

Mudt vnd ytzlichem Rate mit dem Hochgepornen Fürſten Herrn Frederich Pfalzgrauen by Ryne vnſerm lieben beſundern Frunde, vereynet vnd vertragen haben, vereynigen vnd vertragen vns auch alſo mit ime in crafft dieß Brieffs, vf form vnd maß eygentlich hernach beſtymet, Zum erſten ſollen vnd wollen wir den vorgenanten Hertzog Frederichen den Pfalzgrauen mit guten truwen meynen haben vnd halten, vnd ſollen vnd wollen vmb dheyner vrſach willen, mit Jme zu kriegen oder zu fyentſchafft komen, In dheyne wyſe ane alles geuerde. Vnd wer hinfur deſſelben vnſers Frunds Hertzog Frederichs fyent, oder Jne mit zu gryffen beſchedigen oder vf ſiner Straßen, oder Jnn ſinem Gelende, oder Gebieten, oder do er zu geleyten, oder zu gebieten hat, zugriffe thun wurde durch ſich ſelbs, oder die ſinen, oder daby oder damit ſin oder darzu helffen wurde, der oder die ſollen Jnn vnſern Slossen ſtetten Mergkten, Dorffern, wylern, Hofen, Lannden vnd Gebieten, die wir yzund Jnn haben, oder hinfur Jnnhaben wurden, kein Geleyte troſtunge, beſchirmunge, behuſunge oder behaltung han, Jnn keyne wyſe, Wir wollen auch mit vnſern Amptluten Schultheyſen vnd Burgermeyſtern vnuertzogenlichen ſchaffen vnd beſtellen, das ſie denſelben wiſſentlichen keyn Geleyt geben, ſunder gein eynem neben dem Geleyt gegeben wirdet, die gemelten Artigkel ynnemen ſollen, vnd wo ſoliche beſchediger, oder teltere, daruber in vnſern gebieten betretten, alsdann furderlichs rechten, vff vnſers Frundts Hertzog Frederichs oder der ſinen erfordern, gein Jne geſtattet vnd verheut wurde. Wir, noch vnſer Amptlute, ſollen noch wollen auch keynen knecht, der eygen pferde hat, Jnn vnſern Lannden, Slossen Stetten Gerichten noch Gebieten, wedder frede noch Geleyte geben, noch gegeben laſſen, er ſey dann eyns Fürſten Herren oder Grauen Knechte, Wer aber ſoliche Knechte daruber wiſſentlich hielte wer der were, der ſol keyn Geleytt haben vnd darzu alle zugriffe vnd Beſchedigunge durch den oder dieſelben knechte beſchen, verantworten Jnn maßen, als hette er ſie ſelbs getan. Es ſol auch dem oder denſelben wiſſentlich durch vns noch durch vnſer Hofe Geſinde diener oder die vnſern, der wir vngeuerlich mechtig ſin keynerley zulegunge noch zuſchribunge geſchein, noch dem oder den auch in vnſern Stetten Mergkten dorffern Wylern Hofen Lannden oder Gebieten Spyſe oder Koſte zu eſſen oder zu dringken, oder ſuſt zu kauff gegeben werden, In keyne wyſe, ane alles geuerde, alle dwyle das ſolich Sache nit vertricht were, oder wurde. Vnd wer es auch, das vnſer Frundt Hertzog Frederich oder die ſinen vff vnſer ſtraßen, Jnn vnſerm Geleyte Lannden vnd vnd Gebieten angegriffen oder beſchedigt wurden, darzu ſolent alle vnſer Amptlute von vnſern wegen, ſo ſie des von demſelben vnſerm Frunde ermanet oder ſunſt von Jne ſelbs vermanet Jnnen wurden vnd herfuren, mit allem dem, was ſie dann vffbrengen mochten, zuziehen vnd nachylen vnd ſoliche genommen Habe Lute vnd Gute, oder was dann das were, nach Jren beſten ſynnen vnd vermogen helffen entſchutten, vnd behalten vnd iglicher darzu thun, als obe ſolichs Jn ſinem Ampte beſchen

were, vnd ſollent auch unſer Amptlutte, der Lande vnd Gebiete In dieſer Eynunge begriffen In den nehſten vier Wochen nach datum dieſs Brieffs Jglicher vns globen vnd ſweren zu halten vnd zu tun ſo dicke das not geſchicht, alles das von Jne hieuor vnd nachgeſchreben ſteet getruwelich vnd ane Geuerde, doch alſo · wann derſelben Amptlute eyner oder mere vns ſolichs globen, das wir dann ſolichs acht tage zuuor vngeuerlich ſchrifftlich dem benanten vnſerm Frunde, Herzog Frederichen, zu wiſſen thun ſollen vmb deßwillen, das er macht habe, die ſinen darby zu ſchigken, vnd ob wir andere Amptlute ſetzen oder machen wurden, dwyle dieße Eynunge weret, die ſollent in den nehſten vier Wochen, nachdem ſie geſetzt werden vnd in aller maße auch globen vnd ſweren zu halten vnd zu thun, als die ihenen gethan haben, an der ſtat ſie geſetzt werden, ane Geuerde. Wer es auch das ſoliche Habe lute oder Gut hinweg gebracht vnd von vnſern Amptluten nit entſchutt wurden, ſo ſoll vnſer Frund Herzog Frederich, ſo die Manunge beſchehen were, wie obgemelt ſteet, vff vnſerm Rade eynen gemeynen Obman kieſen, des gekornen Obmans vnſers Rats, wir auch Macht haben ſollen, ſich der ſachen anzunemen, ſo ferre derſelb vnſer Rate alſo ein Obemann zu ſin, nit zuuor verredt hett, vnd ob eyner das zuuor verredt hette, So ſol vnſer Frundt Herzog Frederich eynen andern der des nit verredt hat, zu eynem gemeynen Obemann nemmen, innhalen vorgeſchreben ſteet, vnd der Obemann ſol dan gein Heppenheim In die Stat, ſo die ermanunge von vnſern wegen geſchiecht In eynem Monat darnach eynen tag ſetzen, vnd denſelben tag vnſerm Frundte Herzog Frederich vnd vns vierzehen tage vngeuerlich zuuor verkunden, dahin dann der benant vnſer Frundt Herzog Frederich vnd wir Jglicher zwene ſine Rete mit Macht ſchigken ſollen, vnd wie vnd was dann dieſelben fünff, oder der merer teyl uff Jr Eyde erkennen vnd beſlieſſen, wie wir ſolichs ſtraffen, des vns Jglicher Jne auch zu thun, beuelhen vnd gantz Macht geben, dem ſollen wir zu beyden teylen nachgeen vnd es thun ane alle verzog vnd geuerde. Auch ſollen vnd wollen wir beſtellen, das ſolichs Inn den nehſten vier wochen nach datum dieſs brieffs, Inn Jglichem vnſerm Ampt, der lande vnd Gepiete, In dieſer Eynung begriffen, verkundet vnd gebotten werde, das alles getruwelich zu halten, zu vollenfuren, vnd zu thun, als vorgeſchreben ſteet. Auch ſollen wir hinfur dheynen, noch dheyne Grauen Herren Ritter Knechte offnemen, der oder die mit vnſerm Frunde Herzog Frederichen, oder derſelbe vnſer Frundt, mit Jme, oder Jne zu ſchigken hetten vmb ſach willen, darumb er oder ſie, die alſo offgenommen wurden, ſich fur deſſelben vnſers Frunds Herzog Frederichs Reten, der oder die mit Jme, oder ſin liebe mit Jme oder Jne zu ſchigken hedte, Rechts nit benugen laſſen wolten, vnd wir des von dem benanten vnſerm Frunde ſchrifftlich vndericht wurden. Obe auch vnſer Frunt Herzog Frederich mit yemants geyſtlichs, In was ſtats wirden, oder weſen, der oder die weren von ſache wegen die ſich vor geyſtlichen gerichten uſzutragen geburt, hinfur zu ſchigken,

gewon-

gewonne, wolte dann der oder dieſelben geiſtlichen ſich vor dem geiſtlichen Gerichte dahin die Sache gehoret, rechts nit benügen laßen, ſo ſollen wir den oder dieſelben geiſtlichen widder unſern Frundt Herzog Frederichen nit uffnemen oder ſchirmen, wann wir des von Jme ſchrifftlich underricht wurden. Wir ſollen auch hinfur nit uffnemen eine oder mee des benanten unſers Frunds Herzog Fridrichs Stette Mergkte, dorffere, nach die Jme zu uerſprechen oder zu ſchirmen ſteen, noch die ihenen, mit den er Jnn Spennen vnd zweytrachten ſtunde, alle dwyle ſoliche ſpenne vnd zweytracht nit angeſtalt, hingelegt vnd wir des von Jme ſchrifftlich bericht wurden. Vnd obe auch yemants, were der were, den vorgenanten unſerm Frundte Herzog Frederichen oder eynen oder mee Grauen Herren Ritter knechte, oder die Jme zu ſchirmen oder zu uerſprechen ſteen, ſie ſin geiſtlich, oder werntlich Jnn ſinen Furſtenthummen ſchirme oder gebiete der lannde vnd Gebiete Jn dieſer Eynunge begriffen, geſeßen, vbertziehen wurde, wann wir des dann von demſelben unſerm Frunde ſchrifftlich ermanet wurden, ſo ſollen wir vnuertzogenlich vff ſin zuziehen, vnd dem oder denſelben der oder die alſo übertzogen weren oder wurden, getruwe hilff vnd byſtant thun, vnd Jne entſchutten helffen, ane geuerde. Wer es auch das unſer Frundt Herzog Friderich der Pfalzgrauue mit yemants oder yemants mit Jme zu vehde oder fyendſchafft qmeme, oder er ſich verſehe zu vehde oder vientſchafft zu komen, das ſol er vns obe er vnnſer Hilff begert, zu wiſſen thun, So ſollen wir Jnn eynem Monat nechſt nach derſelben verkundigunge verſuchen, obe wir die vehde abe vnd die Sache darumb die vehde entſtanden were, oder entſteen wurde, vbertragen oder vff eynen vßtrag zu recht getedingen mogen, mochten wir aber ſolichs mit wiſſen nit vbertragen, oder uff eynen gemeynen Obermann zu vßtrag verennen, vnd wollt unſer frundt Herzog Friderich der Sachen zu vßtrag Rechts, vff vns vnd unſern Reten verlyben vnd ſin widderpartthe das nit vfnemen, ſo ſollen wir nach vßgang deſſelben Monadts unſers Frundts Herzog Friederichs Helffer werden, vnd Jme unſern fryentbrief vberſenden, vnd Jm alsdann funffzig mit glenen, oder darunder ſo uil er begert, zu dienſt ſchigken Jnn ſin Stette oder Slöſſ, die er vns benenen wirdet, vff ſinen koſten, vnd unſern ſchaden, zu tegelichem kriege, die auch den krieg vß Jme getruwelichen dienen arbeyten vnd ſinen Heubtluten gehorſam ſin ſollen, doch alſo das yede Glene zum mynſten habe zwene gewapente Manne vnd dru pferde, vnd auch das er zum mynſten als viel Reyſiger Gewapenten mit Glenen daſelbſt lygende habe, als wir Jme dann ſchigken wurden, ane geuerde. Vnd wer es, das an der Tzale der obgemelten Glenen, die wir alſo ſchigken wurden, Jn zyt des kriegs abegeen wurde, durch welcherley ſache das beſchee, ſo ſollen wir dieſelben zale zu Jglicher zyt, ſo des noit ſin wirde, furderlich widder erfullen, ſo wir des von unſerm Frunde Herzog Frederichen ermanet wurden, ungeuerlich. Doch wer es ob wir remants bekriegen, oder uberziehen wolten oder von remants bekriegt oder übertzogen wurden, Jnn vnſern

ſern Lannden, die wir haben am Eychsfelt vnd zu Heſſen, was der Jhenſyt der gegen des ſpyß gelegen ſind, ſo ſolt vnſer Frund Herzog Frederich nit ſchuldig ſin, vns die obgemelt zale Reyſigers Gezugs zu ſchicken oder vns Hilff oder byſtant zu thun, an denſelben itzgenanten enden, Er dete es dann mit willen gerne, alles ane geuerde. Wann auch wir gegen yemant, nach Jnhalt dieſer eynunge zu fyentſchaft quemen, ſo ſolten wir doch mit denſelben vnſern ſpenden Jren helffern oder helffers helffern kein Riechtunge Frieden oder fürwort heimlich oder offentlich offnemen ane wiſſen und willen des benanten vnßs Frundts Herzog Frederichs ane alles Geuerde. Vnd vff das ſolch vnſer eynunge vnd vertrag deſte getrumelicher vnd beſtentlicher gehalten vnd vollfurt werden, ſo haben wir vns auch mit dem vorgenanten vnſerm Frundte Herzog Frederichen geeynet, Jnn maßen hernach geſchreben ſteet, alſo wer es das er hinfur an vns zu ſprechen gewonne, vmb ſachen, die ſich nach datum dieß briefs begeben wurden, ſo ſolle er vns darumb beſchryben vnd ermanen vnd nach ſolicher Manunge ſal vnſer Jglicher zwene ſine Rete Jnn eynem Monat dem nehſten an dieß nachgemelten Ende vnd ſtete vff eynen tag den er vns by vierthzehen tagen zuuor verkundet zuſamen ſchigken, die ſollen die ſachen verhoren vnd verſuchen ob ſie ſoliche Spenne Jnn der Gutlichcyt mogen geriechten. Mochte aber ſolicher gutlicher vbertrag nit troffen werden, ſo ſollen dieſelben Rete an vnſer beyder ſtat, vff demſelben tag zu fruntlichen Rechten vnd vßtrag von ſolicher Spenne vnd Jrrunge wegen ſich vereynen eyns gemeinen, mochten ſie ſich aber des nyt vereynen ſo ſolle er eynen vß vnſern Reten vngeuerlich zu eynem gemeynen benennen, den auch wir alsdann vnuerzogenlich darzu willigen vermogen vnd geben vnd Jnn derſelben ſache ſins eydts ledig zelen ſollen, vnd obe derſelbe Rat vns beyden verbunden were So ſoll er von vns beyden ſins Eyds ledig geſagt werden, Hette aber derſelbe Rate dauor verlobt ein Gemeyner zu ſin, ſo ſolle er vns eynen andern vß vnſern Reten benennen, der des nit verredt oder verlobt hette, den auch wir darzu geben vnd willigen ſollen als dicke des noit werdet, Derſelbe gemeyne ſol dann vff des genanten vnſers Frundts des Pfalzgrauen begerunge, Jn eynen Monat dem nehſten, vns beyden teylen tage an dieß nachgemelte ende beſchryben, zu dem vnſer jeder parthy zwene ſiner Rete ſetzen ſol, die verhoren ſollen, Anſprach Antwort Widderrede und Nachrede, vnd was vnſer yeder teyl furzubringen vnd zu genießen meynen, vnd wurden der gemeyne vnd die zuſatzelude, an vns parthyen begeren, Jne die ſache mit ſchrifften zu vbergeben, das ſol Jne werden gewilliget zu geſchein Jn fuglicher zyt, vnd wie dann von den gemeynen vnd zuſatzeluden, oder dem merer teyl, Jnn ſolichen Sachen, die alſo fur ſie bracht werden, zu recht vff Jr eyde nach irer beſten verſtentniße geſprochen wirdet, ſolich ſprechen ſie durch Jre verſiegelte ſchrifftte vns beyden parthyen vbergeben ſollen, das ſol von vns beiden teylen vffgenommen ane Jnrede Jnntrag oder Widderrede gehaltn vollenzogen vnd dem nachgangen werden, vngeuerlich vnd die

Sa-

Sachen ſollen durch den gemeynen vnd zuſatze Inn vorgeſchriebener maße werden vßgerichtet, Inn halber Jars friſt, der nehſten zu rechnen, von der zyt an, als der erſte tag von dem gemeynen beſchehen worden iſt, Es were dann, das ſich die ſachen mit des gemeynen vnd zuſatze vrteyl lenger zyt hieſche vngeuerlich vnd wann die anſprach vnſer Ertzbiſchoff Dietherichs ſin wirdet, ſo ſollen wir vnd auch der gemeyne vnſerm Frunde Herzog Frederichen gein Worms tag beſchehen. Wurde auch vnſer Frunt Herzog Frederich aber ſin Grauen Herren Ritter knechte diener, eynes oder Mere mit vnſern Grauen Herren Ritter knechte oder diener eynen oder mer zu ſprechen gewynnen, vmb ſachen, die nach datum dieß Brieffs entſtunden, wann dann derſelbe vnſer Frundt vns darumb ſchrybet, ſo ſollen wir Jn eynem Monat nehſt darnach folgende, beyden parthyen, die vns ſin liebe Jn ſinem brieffe alſo benennen wirdet, eynen nemlichen tag für vns vnd vnſere Rete ſetzen vnd den vierzehen tage zuuor den gemelten beyden parthyen zu wiſſen tun vnd uff demſelben tag nach verhorung vnd furbrengung beyder parthy verſuchen, ob wir die ſache mit Jren wiſſen gutlich verrichten mogen, mochten wir aber die gutlichent nit erlangen, So ſolten wir vnd vnſere Rete die ſache in dryen Moenden darnach nehſtuolgende mit frunthlichem rechten entſcheyden. Wurden aber vnſers Frunds Herzogen Frederichs Grauen Herrn Ritter knechte oder diener, eynes oder meer an vns zu ſprechen gewynnen von Sache wegen die nach datum dieß brieffs entſteen wurden, wann wir dann von ſiner Liebe darumb ermanet wurden, So ſolten wir deſſelben vnſers Frundts Grauen Herren Ritter knechte oder diener, eynem oder meer rechtens ſin vor dem Gemeyne vnd zuſatze Jn aller maß als hievor von vnſerm Frunde, vnd vns ſelbs geſchreben ſteet, ane Geuerde. Gienge auch der gemelten Ohmann oder zuſetze eyner oder mere abe, oder fure vß der Lande oder wurde krangk, e die ſache, als vorgeſchrieben iſt zu ende komen were, alſo das er die ſache nit vßrichten helffen mochte, So ſal es mit eynem andern Ohmann zu vereinen vnd ſuſt deſſelben Omans halben gehalten werden, Jnmaßen hievor von Ohmans wegen geſchreben ſteet, deßglychen mit den zuſetzen, ſo offt vnd dicke das des Ohmans vnd der zuſatze halben, noit geſchecht, ane alle Geuerde. Welcher aber Graue, Herre Ritter knechte oder diener, die ſolichs das vorgeſchreben ſteet, antreffen wurde, nit halten oder vollfuren, dem nit nachkomen wolten, dem oder den ſollen wir auch unſer Amptlute, vnd auch die vnſern keynerley Hilff, aber beſtant thun, vnd die vnd der auch in vnſern Sloſſen Stetten Mergkten, Dorffern Lannden vnd gebieten keyn gelente han, noch Jne wiſſentlichen gegeben werden ane Geuerde. Vnd in dieſem vßtrag des rechten ſollen vßgeſcheyden ſin vnd bloben, ſoliche ſache die Mannlehen oder Burglehen beruren wann die ſollen vßgetragen werden, nach der Lehen recht vnd Gewonhent. Wer es auch, das vnſer burger hinderſeſſen oder Armen lute eyns oder mere an des benanten vnſers Frundts Herzog Frederichs burger, hinderſaßen, oder armen lute eyns oder mere, fur-

bas

haß nach datum dieß briefs Anſprach oder Forderunge gewonnen, were das vmb geiſtliche ſache die ſolt an geiſtlichem Geriechte vßgetragen werden, were das vmb erbe, eygen oder lygende Guter, ſo ſoll ir eyner dem andern nachfolgen Jn die Geriechte da die Guter gelegen ſin, vnd dem doſelbſt mit Recht nachgaen. Wer es aber vmb ſchulde oder vmb Worte, ſo ſolt Jr eyner dem andern nachfolgen Jnn die Geriechte darinn der geſeſſen iſt, dem man zuſpricht vnd der ancleger ſol Jme doſelbſt mit Recht zuſprechen vnd nachgeen, nach deſſelben Gerichts Recht vnd Gewonheyt, vnd man ſol auch eynem Jglichen Cleger zu dem Rechten furderlich vnd beholffen ſin, ane alle geuerde, wer es aber vmb freuel das ſol vßgetragen vnd furgenommen werden, an den enden vnd Jn den Geriechten do der freuel geſchehen were, wer es aber vmb Miſſetat, damitde ſolte es gehalten werden, nach des Lanndts vnd des Geriechts Gewonheyt, dar Jnn der Miſſeteter begriffen wurde. Es ſollen auch vnſers Frunds Herzog Frederiche vndertanen Jnn vnſern Sloſſen Stetten Mergkten vnd Dorffern fry ſtrack vngeuerlich Geleyt haben, vor Gewalt, vnd nit vor recht, ane Geuerde. Auch ſo ſal hinfur der vbertrag, der zuſchen vns beyden vnd andern Furſten, vormals zu Worms vf Fritag nach St. Ulrichs des Heyligen Biſchoffs Tag, nach Criſti vnſers Herren Geburt vierzehen hundert vnd in dem dry vnd funffzigſten Jare begriffen vnd verſiegelt iſt, zuſchen vns beyden teyln, tod vnd abe ſin ſich, auch vnſer keyner des hinfur widder den andern vnder vns von Sachen wegen, die nach datum dieſer eynunge entſteen werden, gebruchen ſolle, Obe es aber ſache weren, die ſich vor datum dieſer Eynunge begeben vnd gemacht hedten, die nach Jnnhalt des vorgemelten vbertrags vßgetragen weren, oder mochten, oder ſolten vßgetragen werden, denſelben ſolle nach Jnhalt deſſelben vbertrags nachkommen werden, vnd als auch etliche andere Anlaß vormals zuſchen vnſerm Frunde Herzog Frederichen vnd vns betedingt, vnd darauff vßſpruche aber zufelle geſchehen ſin, dieſelben Anlaß, vßſpruche vnd zufelle, ſollen in iren creffften verlyben, den nachgegangen vnd die Jnn dieſe eynunge nit gezogen werden, alles ane Geuerde. Auch ſollen wir hinfur Jnn keyne Eynung komen, dwyle dieſe Eynunge weret, noch eynche Eynunge oder vertrag erſtrecken, Wir haben dann zuuor dieſe unſer Eynunge vnd vertrag, dar Jnn vßgenommen. Vnd dieſe unſer Eynunge ſoll weren vnd besteen, acht jare nach einander nach datum dieß Briefs nehſtfolgenden. Vnd Jnn dieſer Eynung nemen Wir Erzbiſchoff Dietherich vſs, unſern heyligen Vatter den Babſt, vnnſern Herren den Romiſchen Keyſer, die Erwirdigen vnd Hochgeporne Furſten unſer Mitkurfurſten, Item Herrn Johans Biſchoff vnd den Stiff zu Würtzpurg Herrn Phillipſen Herzogen zu Burgundien ꝛc. Herrn Frederichen vnd Herrn Wilhelmen Gebrudere, Herzogen zu Sachſen ꝛc. Herrn Steffan vnd Herrn Ludwigen ſinen Son Pfalzgrauen by Ryne ꝛc. vnd Grauen zu Veldenz, Herrn Ludwigen vnd ſin Sone, Lantgrauen zu Heſſen, Herrn Friderichen Herrn Johan-

Johanſen vnd Hern Albrechten Marggrauen zu Brandenburg, Hern Karl Hern Bernharten Marggrauen zu Baden, die Crone zu Beheim, die Stette Worms Halle Nuremberg Wiſſenburg vnd Winßheim. Item vnſern Burgfrieden. Vnd des zu Orkunde So hann wir vnſer Ingeſiegel an dieſs buch dieſer vnſer vereynunge thun hengken. Geben zu Diepurg am Montag nach dem Sontagen Trinitatis Anno Domini milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo ſexto. 24. Mey.

XLVI.

Revers Ertzbiſchoffen Dieterichs von Mainz über die mit dem Kurfürſten Friedrich I. von der Pfalz gegen die fremde Land-Hof- und Weſtphäliſche Gerichte genommene Verabredung. d. d. Donnerſtag an Kilians Tag. 1458.

(ad L. I. §. XXXII.)

Wir Dietherich von Gottes Gnaden des Heiligen Stuls zu Mentze Ertzbiſchoff des Heiligen Romiſchen Richs durch Germanien Erzcanzler Bekennen vnd thun kunt offintlichen mit dieſem brieue. Wiewol nach vßwiſunge der gulden Bullen, auch vnſer vnd vnſers Stiffts fryheit nyemant der vnſern vßerhalb vnſers Gerichts Bande vndzwange darInn er geſeſſen vnd wonhafftig iſt, nit ſchuldig nach pflichtig ſy, In werntlichen ſachen fur einchen andern frembden Gerichten zu erſchinen vnd dem Klager daſelbſt rechts zu pflegen Wie wol wir auch allzytt In meynunge geweſt, vnd noch ſint auch beſtaltt haben, daz an vnd fure vnſern Gerichten eynem yeden Clager rechts nach Geſtaltt der ſachen furderlich gehulffen werde, Es berure Lip Ere ader Gutt So iſt vns doch furbracht worden, daz die vnſern daruber vnd dawidder mit andern frembden LantGerichten Hofgerichten Weſtpheliſchen Gerichten vnd andern werntlichen Gerichten fürgnommen beſwert vnd zu koſten vnd ſchaden bracht ſint, vnd hinfur nach meer mochten bracht werden wo ſolichem mit bequemlichen mitteln nit begegent wurde, vnd wann nu die rechte zu uerſteen geben, daz ein Iglicher Herre vnd Richter ſin ſelbs Gerichte, auch ſine Gerichts kreyſe vnd Gerichts Gewalt hanthaben vnd ſchüzen moge, auch ein ordelich Gerichte ſinen zirck vnd kreiß haben vnd in andern nit richten ſolle, darumb zu Hanthabunge vnſerer Fryheitt, vns als Erzbiſchoffe zu Mennze In der Gulden Bulle vnd ſuſt gegeben, auch vnſern Gerichte zwange vnd uff das auch eynem jeden Cleger gegen den vnſern furderlichs Rechten geholffen werde ex autogr. pl. o.

So haben wir vns mit dem Hochgepornen Fürſten Hern Friderichen Pfalzgrauen by Rine vnſerm lieben beſundern Frunde vereyniget vnd vertragen, vereynigen vnd vertragen vns alſo mit Jme in crafft diſs briefs, zu erſt, das wir eynem yeden Clager wollen gegen den vnſern auch vnſern Burgern Hinderſeßen vnd vnderthanen recht ergeen laſſen Jnmaſſen die Eynunge zuſchen vns beyden begriffen, der datum ſteet vff Montag nach dem Sontag Trinitatis Anno Domini milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo ſexto zu verſteen gibt, Ob aber ymant wer der were die jhene die vnſerm frunt Herzog Friederich ader vns zuſtende, auch vnſer beyder Burger Hinderſeßen ader vnderthane ein ader meer darüber vnd dawidder mit Lant-Gerichten Hoefgerichten, Weſtpheliſchen Gerichten ader andern werntlichen Gerichten fürnemmen, ader eincherley proceſs vrteyl ader Gericht wider ſie ader Jr eynen erlangen wurde, Solichs fürnemunge proceſs vrteyl ader Gericht ſollen noch wollen wir vnſern Amptlute noch die vnſern nit annemen noch verwilligen Jn dheinen weg Sunder wir ſollen vnd wollen Jn allen vnſern Amptten Jn der obgemeltten Eynunge begrieffen ſchaffen vnd beſtellen daz die Jhenen, die alſo ſolich fürnemunge thun, proceſs vrteyl ader Gerichte erlangen, Auch alle die Jne darzu Hilff Ratt ader byſtant thun wurden durch waz ſchine daz beſchee, mit fliß vnderſtanden werden zu begriffen, vnd an lib vnd an Gutt zu ſtraffen. Vnd vmb das den Sachen wie vorgeſchriben iſt beſte folliglicher nachgegangen werde, wer es dann ob von ymants Jn ſolichen dez bnanten vnſers frunts vnd vnſern meynungen vnd fürnemungen einche Jrrungen ader Jntrag gefcheen ader zugeſcheen vnderſtanden wurde, da Gott für, dannoch ſollen vnd wollen wir vns von demſelben vnſerm Frunde Herzog Friederichen nit ſcheiden vnd ob Jme ader den ſinen mit fyentſchafft proceſſen ader anderm wie das zugynge, widerwertigkeitt begegent, daz ſal vns beyde glich antreffen vnd wir ſollen vns von ſiner liebe dar Jnn nit trennen laſſen, Sunder wir ſollen Jme ſo offt daz nott geſchicht, vnuerzoglich dar Jnn vnd dawidder getruwelich byſtendig beraten vnd behuiffen ſin, alſlange vnd ſo offt dez nott wirdet, wann wir dez von ſiner liebe ſchrifftlich ermanet vnd erſuchet werden, on Jntrag Hindernüße widderrede vnd an geuerde. Wir haben vns auch vereyniget, daz vnſer keiner ymants ichts fur ſinen zollen uff dem Rine zollfry furfaren laſſen ſolle. Es ſo dann daz ſolichs ſin ſolle von recht ader alter gewonheitt ader von verſchribunge wegen die eincher vnder vns vor datum diſs briffs ymant gethan hette oder daz wir beyde Furſten perſonlich by einander weren vnd eynmutiglichen zu rate wurden daz wir ſolichs ymant gönnen wollten, alles on geuerde. Vnd des zu Orkunde ſo han wir vnſer Ingeſigel an dieſen briff thun hencken. Der geben iſt zu Aſchaffenburg am Donnerſtag ſant Kilians tag. Anno Domini milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo ſexto.

8. Jul.

XLVII.

XLVII.

Einnung zwiſchen Kurfürſten Friedrich I. von der Pfalz, und Biſchof Johann von Würzburg auf ihr Lebtage. d. d. Wirtzburg in vigilia beati Jacobi Apoſtoli. 1456.

(ad L. I. §. XXXII.)

Wir Johanns von Gotes Gnaden Biſchoue zu Wirtzpurg vnd Hertzoge zu Francken Bekennen vnd thun kunt offenbar mit dieſem brieue das wir vns durch ſunder liebe vnd freuntſchafft die wir zu dem Hochgebornen Fürſten vnnſerm beſundern lieben frunde Hern Friderichen Pfalzgrauen by Rine des Heyligen Romiſchen Reichs Ertztruchſes vnd Hertzoge In Beyern tragen, auch vnſern landen vnd leuten zu nutze vnd fromen vns gutlich getan mit Jme vereint vnd vertragen haben Jnmaſſen hernach geſchriben ſtet. Nemlich das wir Biſchoue Johanns obgenant vnnſern leptage den vorgenanten vnnſern frunt Herzoge Friderich mit gantzen rechten vnd waren trewen, meynen eren vnd fordern vnd auch die zeit von datum dits brieffs vnnſern leptagen gantz auß mit Jm nicht zu vehden vientſchaften angrieffen oder aufrure komen, vmb keinerley ſachen wille vns ſelbſt oder dir vnnſern nach ſunſt ymants anders berurende Jn keine weiſe Sollen vnd wollen auch den vnnſern der wir vngeuerlich mechtig ſein mogen ſo zu tun nicht geſtatten, auch wiſſentlich nymands gleite geben hauſen Herbergen hilffe oder zulegunge thun, oder widder den obgnanten vnnſern frundt Hertzog Friderich ſein oder thun wolt, mit vehden oder on vehde, vnd dem hernach geſchriben außtrag nicht nachkomen, noch ſich des genugen laſſen wolt, alles on geuerde, vnd vff das ſo ſint wir mit dem obgnanten vnſerm frunde Herzog Friderich eins ſolchen außtrags vberkomen ob wir von vnſer ſelbs wegen zu dem obgnanten Hertzoge Frideriche oder derſelbe Hertzoge Friderich zu vns vorderunge oder anſprach gewunnen, vmb ſachen die hernach entſtunden, So ſollen wir beyderſeit durch vnnſer beyder Rethe verſuchen laſſen, ob man vns darumb gutlichen vernemen mochte Mocht das aber nicht geſein, So ſol der vnder vns des die anſprach were einen vſſer des andern Retten zu einen gemeinen Obman nemlich wir Biſchoue Johans einen vſſer vnnſers freunds Hertzog Friderichs Reten die er vns Jn ſeinem brieue benennet hat nemen, deßgleichen ſol der obgnant vnnſer freundt Herzog Friderich einer vſſer dieſen nachgeſchriben dreyen vnnſern Rethen, nemlichen den wolgebornen vnnſern beſundern frundt Hern Jorgen Grauen vnd Hern zu Henneberg, Jorgen Fuchs Ritter vnſern Hofmeiſter oder ex autographo.

vnsern vogt zum Zabelstein die zu zeiten sein nemen, vnd als dicke derselben vnnser Rete einer von todeswegen abgeet oder vnnser Rate nit mer sein wirdet, So sollen wir an des abgangen Stadt einen andern oder andere vß vnnsern Rethen benennen vnd geben an des oder der abgangen Stadt In vier Wochen den nechsten, nachdem solcher abgangk geschehen were, dieselben es auch zu gleicher weyse halten sollen, als von den obgnanten Rethen geschriben stet, derselbe gemein Obman vns obgnanten Fürsten alsdann tage beschneiden solle, nemlich wer die vorderung vnd anspruch vnnser Bischoue Johannsen gein Mergentheim. Were aber die vorderunge vnd ansprach des vorgenanten vnsers frunds Hertzog Friderichs gein Gundolsheim vnd vf den tag sollen dann wir Bischoue Johans zwene vnser Rethe, vnd der obgnant Hertzog Friderich auch zwene seiner Rete zu dem gemeinen Obman setzen vnd die fünffe sollen alsdann Clage antwort Rede wiederrede vnd was von vns beyden teyln fürbracht wirdet verhoren vnd versuchen vns In der gutlicheit mit wissen zu entscheyden, Mochten sie vns aber gutlich nit vbertragen, So sollen sie recht darumb sprechen, doch also das der vßspruche vber zwene Monadt nit verzogen werde, vnd wie dann dieselben fünffe oder der merer teile vnder Ine mit rechte darumb erkennen vnd sprechen dobey sol es bleiben vnd von beden teiln gehalten vnd vollenfuret werden Der obgenant Obman vnd der zusatze, so dicke die darzu gegeben werden. Sollen sich der sachen annemen vnd recht darumb sprechen nach Iren besten vernuſten vnd verstentnissen, vf die eyde die Ir iglicher seinem Hern getann hat, vnd ob sie alle einer oder mere vns Bischoue Johannsen, oder dem obgnanten Hertzoge Friderichen, oder vns allen mit glubden vnd eyden gewandt vnd verbuntlich weren, dieselbe verbuntlickeite sol sie vff das male In solchen rechtsprechen nit Irren oder hindern an alle geuerde Item gewunnen wir Bischoue Johanns mit des obgnanten vnsers frunds Hertzog Friderichs Reten dienern oder die Ime zu uersprechen vnd zu uerantwortten stunden, oder In seinen schirme wern oder der obgnant Hertzog Friderich mit vnsern Rethen dienern oder die vns zu uersprechen oder oder zu uerantwortten stunden oder In vnnserm schirme wern zu thunde, auch vmb sachen die hernach entstunden, wer dann die ansprach vnnser Bischoue Johannsen, So sollen wir das recht nemen, vor den obgnanten vnserm frunde Hertzog Friderich vnd seinen Rethen vnd er sol vns auch In zweyen den nesten Monatten, nachdem er des ermant wirt des rechten also helffen ungeuerlich. Wer aber die ansprach des obgnanten Hertzoge Friderichs So sollen wir Ime auch des rechten vor vns vnd vnnsern Rethen, In zweyen den nesten Monden, nachdem wir des von Ime ermant werden, helffen als vorgeschriben stet, doch was lehen antreffe, das das vor des Lehen Hern mannen, von dem es zu lehen ruret, zu austragk komen soll, Item ob vnnsere Grauen Ritterе Knechte Manne oder diener, oder die vns zu uersprechen vnd zu uerantwortten stunden, oder In vnsernn Schirme wern geistlich oder werntlich an den obgnanten Hertzog Friderich

zu

zu ſprechen gewonnen auch vmb ſachen die hernach entſtunden So ſol derſelbe vnnſer freund Hertzoge Friderich das Recht vor ſeinen Rechten vngeuerlich dem ancleger widerfaren laſſen, In zweyen Monden nachdem er des ermant wirdet vngeuerlichen. Gewonnen aber des egnant vnnſers frunds Hertzog Friderichs Grauen Ritter Knecht Manne oder diener, oder die Jme zu verſprechen vnd zu verantworten ſtunden oder In ſeinen Schirme weren geiſtlich oder werntlich an vns Biſchoue Johannſen zu ſprechen auch vmb ſachen, die hernach entſtunden, So ſollen wir das Rechte vor vnſern Reten vngeuerlich dem ancleger widerfaren laſſen auch In zweyen Monatten nachdem wir des ermant werden vngeuerlichen, Item wer es das vnnſer Rethe Manne diener oder die vns zu verantworten vnd zu verſprechen ſtunden oder In vnſerm ſchirme weren geiſtlich oder werntlich mit des obgnant vnnſers freunds Hertzoge Friderichs Retten Mannen dienern oder die Jm zu verſprechen vnd zu verantworten ſtunden oder In ſeinen Schirme weren geiſtlich oder werntlich zu ſchaffen vnd gein einander anſprach gewonnen, auch vmb ſachen die hernach entſtünden, So ſol der vnter vns, dem für Jme vnd ſeinen Retten, gein dem, dem man zuſpricht der ſein manne diener oder lantſeſſe iſt, oder Jm zu verſprechen oder zu verantworten ſtunde oder In ſeinem Schirme were, dem ancleger des Rechten widerfaren laſſen In zweyen monatten nachdem er des ermanet würde vngeuerlichen, Item was erbe vnd eigen antrieſſt das ſol an den Stetten oder Dorfgerichten do die gutere gelegen ſindt außgetragen werden Item was geiſtlicher ſachen wern die ſollen vor geiſtlichem gerichte außgetragen werden, Item wer es ob des vorgnant vnnſers frunds Hertzog Friderichs Rete dienere oder andere die ſeinen zu vnnſern burgern oder vnnſere Rete dienere oder andere die vnnſern zu ſeinen Burgern oder armen leuthen anſprach gewonnen die ſollen das recht nemen an den Gerichten dor Jnne die den man zuſpricht geſeſſen ſint, Item ſollen wir des obgnanten vnnſers Frunds Hertzoge Friderichs lewte, oder derſelben leute gute on ſeinen wiſſen vnd willen, noch derſelbe Hertzog Friderich vnnſer leute oder Jre gute on vnnſern wiſſen vnd willen nit eynnen ne vertedingen oder verſprechen vngeuerlich vnd wir Biſchoue Johanns obgenant, haben auch alles das das hievor von vns geſchriben ſtet bey vnnſern fürſtlichen trewen vnd eren verſprochen geredt vnd globt getrewlich zu halten, zu volnfuren vnd zu tun In aller maſſen, als vorgeſchriben ſtet on alles geuerde. Vnd des zu Vrkunde So haben wir vnnſer Jnſigel an dieſen briue tun hencken. Datum Wirtzpurg In vigilia beati Jacobi Apoſtoli Anno Domini milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo ſexto. 24. Jul.

XLVIII.

Erläuterung des vorſtehenden Bündniſſes mit Biſchof Johann von Würtzburg. dat. auf St. Jacobs des H. zwölf Botten Tag 1456.

(ad L. I. §. XXXII.)

ex autogrpho. Wir Johans von Gotes Gnaden Biſchoue zu Würtzpurg vnd Hertzoge zu Franken Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit dieſem briue gein allermenigklichen, als der Hochgeborne Fürſte vnd Herr Herre Friderich Pfalzgraue bey Rein des Hayligen Romiſchen Reichs Ertztruchſes vnd Hertzoge In Beyern vnnſer beſunder lieber Here vnd Freundt vnd wir vns freuntlich zu Hauff getan vnd vereynet hant, vnnſer beyder leptagen nach Innhalt der beſiegelten briue daruber ſagende der datum ſtet in vigilia beati Jacobi Apoſtoli Anno Domini milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo ſexto, vnd wan nu der obgnant vnnſer Herre vnd freundt der Pfalzgraue vor datum der obgeſchriben Eynunge mit andern Fürſten Herren Stetten auch In eynunge iſt Nemlich mit dem Biſchoue vnd Stieft zu Speyer die von Oſtern neſt vergangen noch Sechs Jare weren Sol, Item mit Hertzog Albrecht Hertzog Ludwig vnd Ulrich Graue zu Wirtemberg die biß Sannd Lucien der heiligen Jungkfrawen Tag neſtkumpt beſteen ſol, Item mit Graue Eberhart Grauen zu Wirtenberg, vnd zu Mümpelgart die von Sand Walpurgen Tag neſtuergangen noch zwey Jare weren ſol, Item mit der Stat Spire die von Sandt Laurentzien Tag neſtkumpt noch fünff Jare beſteen ſol, Item mit den von Nuremberg vnd die zu Yne gewant ſin die biß der Heiligen dreyer Kayſer Tag neſtkumpt weren ſol, Item mit den von Vlme vnd den die zu Yne gewannt ſind die biß Sand Lucien Tag neſte beſtehen ſol, Item mit den von Heylbrunne die von aller Heyligen Tag nechſt vber Neun Jare weren ſol Item mit den von Wympffen, die von Sandt Maria Magdalenen Tag neſt vber zehen Jare beſteen ſol, Do haben wir Biſchoue Johanns mit rechter wiſſen, gewilliget vnd willigen In crafft dits briefs das der obgeſchriben vnnſer Herre der Pfalzgraue alles das das die obgnant Eynungen alle vnd igliche beſunder Innehalten vnd außweyſen, dun mag die zeit auf als die eynungen vorgemelt beſteen vnd weren ſollen, vnd das die Eynunge dor Inne ſein liebe mit vns iſt, In daran nit Irren oder hindern ſol In dheinen wege on alle geuerde. Vnd des zu vrkunde So han wir vnſer Inſigel an dieſen briefe thun hencken der geben iſt vff Sandt Jacobs des heiligen zwolfpoten Tag Anno Domini milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo ſexto.

25. Jul.

XLIX.

XLIX.

Erzbiſchof Dieterich von Mainz williget in die Arrogation des jungen Herzogen Philipps. dat. Aſchaffenburg. Dienſtag nach unſer Frauen Tag Aſſumpcionis 1456.

(ad L. I. §. XXXII.)

ex autogr. pho.

Wir Dietherich von Gots Gnaden des Heiligen Romiſchen Richs durch Germanien Ertzcantzler thun kunt offenbar mit dieſem briefe Als der Hochgeporn Furſte Her Friedrich Pfalzgraue by Rin ꝛc. vnd Hertzog in Beyern, vnſer lieber beſunder frundt mit wolbedachtem Mute guten willen vnd vnderwiſunge der Hochgeporn Furſtynne Frauwe Margareten von Sauoy Pfaltzgrauynne by Rine vnd Hertzogynne in Beyern die tzyt witwe, des Hochgeporn Furſten Hern Philips Pfaltzgrauen by Rine ꝛc. vnd Hertzogen in Beyern Muter, nach Rate der Rete, der Prelaten, der Mann, dem Adel vnd der Ritterſchaft, des Kurfürſtenthums der Pfaltzgraueſchaft by Rine denſelben Hertzog Philips vnder den ſieben jaren ſines Alters zu ſinem Sonne zu haben vnd vfzunemen begert vfgnomen vnd in Arrogacien wiſe entpfangen hat, von luter inniger vnd getruwer begirde als das die brieffe daruber verſiegelt vnd gemacht clerlichen inhalten, darinn auch vnder andern begriffen iſt, daß der vorgnante vnſer lieber beſunder frund Hertzog Friederich, ſin leptage gantz vß des Heiligen Romiſchen Richs Ertztruchſeße vnd Kurfurſte ſin ſal, vnd wann nu der Heilig criſtlich glaube leyder merglich angefochten, das Heilige Romiſche Rich ein Jm ſelbs manigfeltiglichen geſwechet, vnd gemeyner Nutz verhindert, daruß dann von tage zu tagen großer vbel vnd vnrat wachſen vnd entſteen, wo ſolichem mit bequemlichen Mittel nit begent würde, das zu uerkomen haben wir zu Hertzen gnomen vnd betrachtet, das dem Heiligen Riche allerbequemlichſt vnd nutzlichſt ſy, des vorgemelten Curfürſtenthums halb, das der benant vnſer frundt Hertzog Friederich zu des Heiligen Richs Ertztruchſeſſen vnd Curfurſten verwilliget werde vnd darumb ſo haben wir daruff als eyn Kurfurſte des Heiligen Romiſchen Richs ſolich obgemelt Arrogacien vnd empfahunge vnd das der vorgnant Hertzog Fridrich vnſer lieber beſunder Frundt, des Heiligen Romiſchen Richs Ertztruchſeße vnd Kurfurſte ſy, mit rechter wiſſen verwilliget, vnd wollen Jne auch vor vnſern MitKurfurſten haben vnd halten vnd mit vns zu allen Sachen geſchefften vnd Handelungen als des Heiligen Romiſchen Richs Ertztruchſeſſe vnd Kurfurſten zulaſſen vnd wollen auch vnd ſollen vnſers gnedigen Herren

ren des Romiſchen Keyſers beſtettigungs brieffe dieſer ſachen ſo vns der fürkumpt gerne mit verſiegeln aber vnſern verſiegelten brieff geben. Des alles zu Orkunde haben wir vnſer Ingeſigel an dieſen Brieff thun hengken. Der geben iſt zu Aſchaffenburg am Dienſtag nach vnſer Frauwen tag Aſ-
17. Aug. ſumpcionis Anno Dni milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo ſexto.

L.

Burgfriede über das Ganerben Schloß Wartenberg. d. d. Donnerſtag nach St. Martins Tag. 1456.

(ad L. VI. §.)

ex autographo. Wir die gemeyner Gemeynlichen des Schloß Wartenberg Bekennen vnd thun kunt vor vnß vnſer erben vnd nachkomen allen den die dieſen brieff vmer ſehent oder horent leſen daz wir eynen guten ſtetten getruwen Burgfryden globt vnd zu den Heyligen geſworn hant geyn eynander zu halten vnd geet der an an den Roden were vnd zucht da wieder uber den Thall uß vor Bruder Wernhers Huß uff den wegk, der geet uber das Oberland dahin uber den Walen acker den wegk vor bitz an das holtz das da heyßt das kaufft holtz vnd zwuſchen dem kauff holtz hin vnd der nuwen Burg glich uff den nuwen weg vnd get daruber uff die Straß wyder uff das Rode were vnd in dem ytzgenanten bezirck vnd auch in dem Schloß Wartenburg ſoll keyn gemeyner dem andern in erntſt lugen ſtraffen, oder an ſine ere Reden es ſoll auch keyn gemeyner oder die ſinen eynen oder mee andern gemeynern uß dem Schloß Wartenburg oder darin das ſin nemen oder ſchedigen in keyn wiſe geſchee es aber mitt ubergriffen vngeuerlich das ſolt eyner dem andern zu ſtunt keren nach werde vnd ob ſie ſich des nit gutlich vereynigen mochten ſo ſol es ſin nach erkenteniß der Buwemeyſter vnd die ſie nach lude diß burgfryeden hernach geſchrieben zu yne nemmen werden, oder des mer teyls vnder yne Item es ſoll auch keyn gemeyner eyme andern gemeyner ſin viant wiſſielich In das Schloß Wartenberg oder den Burgfryden furen, geſchee es aber vnwiſſielich ſo ſoll derſelb der yne darIn gefurt hat den von Stunt thun ußryeden vnd auch beſtellen das er dem gemeyner, des viant er iſt vnd dem Schloß in eynem tag oder eyner nacht keyn ſchaden thu durch ſich oder vemans anders deßglichen ſoll auch der gemeyner uff denſelben keyn ufffatze machen eyn dag vnd nacht nachdem als er von dem Schloß Rytt, uff das er ſicher vnd velig bitz an ſin gewarſam komen mog ealles

vn-

vngeuerlich vnd als **Karle von Breydenborn vnd Wernher Horneck von Heppenheym** Buwemeyſter gekorn ſint, des Schloß nutz vnd notturfft von aller gemeyner wegen nach iren beſten ſinen zu uerſorgen vnd nu ir Jare uſgeet uff Sontag Oeli nehſt kompt uber eyn Jare do iſt gerett das vngeuerlichen vier wochen fur uſgange ires Jars die obgnant Buwemeyſter zwen ander vnder den gemeynern hyeſen die auch zwey Jar Buwemeyſter ſin ſollen die ſie duncket dem Schloß vnd den gemeynern die nutzlichſten vnd die redelichſten ſin vnd ſie oder ander ſolent nit hyeſen vmb lieb magſchafft oder vnwillens willen die eyner zu dem andern hett, oder gehaben mochte vnd das ſoll forthmee ye von eynem Buwemeyſter zu dem andern ewiclich by eyde des Burgfryeden gehalten werden vnd welich zu yglicher zyt zu Buwemeyſtern gekorn werden die ſollent das thun vnd ſich des by eyde des Burgfryden darwyeder nit ſetzen vnd welich alſo gekorn ſin die ſollent ir Jarzall uß des Buwe vnd wechter gelts vnd ander uffſatzunge ſoman uff eyn yglichen gemeyner ſetzen werdet ledig ſin vnd ſollen die alten buwemeyſter den nuwen Buwemeyſtern vnd den gemeynern die dohy komen werdent eyn Redelich erbe Rechnung thun uff dem Mondag nach dem Sontag Oeli zu Wartenberg in dem Schloß zu uſgang ires Jars vnd ſollen die Buwemeyſter zu allen malen fur uſgang ires Jares ſechs uß den gemeynern zu der Rechenunge komen beſchriben vnd ermanen die Rechenunge horen alten vnd nuwen Buwemeyſtern helffen forther das Sloß vnd der gemeyner von des Schloß wegen nutz vnd notturfft als Buwe vnd wechter gelt zu ſetzen vnd was forther noit zu Buwen iſt helffen Rattſlagen vnd zu dem beſten fürnemmen die Buwemeyſter ſollen auch denſelben die ſie alſo darzu beſchriben werden das zum myndſten eyn manet zuuor verkunden vnd die ire wonung zu wiſſen thun vnd welich alſo darzu beſchriben vnd ermant werden, die ſollen das thun vnd ſich dawieder by eyde des Burgfryden nit ſetzen es wer dan das es ir eynem oder mee libs oder ſunſt ehafftig noit beneme das er ſich auch mit ſinem brieff vnder ſinem ſiegell geyn den Buwemeyſtern entſchuldigen vnd mit ſinem eyde darJn beweren ſoll vnd welich alſo uſbliben So ſolten doch glich woll die andern die zugegen komen wern rechenſchafft horen vnd nutz vnd notturfft des Schloß furnemmen wie vor vnd nach geſchriben ſteet, die Buwemeyſter ſollen auch uff den eyd alyrtt die beſten vnd die nehſten die ſie duncket darzu dogelich ſin beruffen vff den eyd alles vngeuerlich vnd forDieſelben von der gemeyner wegen den koſten thun, was ſie die yrt zu Wartenberg vertzern vngeuerlich vnd wer es ſache das eyniche gemennet, oder mee zu der Rechenſchafft qwemen die nit darzu beſchriben oder verbot wern die mogen auch zu der Rechenſchafft gene die ſehen vnd horn vnd auch des Schloß notturfft helffen anſlagen vnd furnemen aber vor dieſelben ſoll uff die yrtt von der gemeyner wegen keyn koſt uffgetragen oder bezalt werden. Item welche Buwemeyſter zu yglicher yrtt uff den eyd hyeſen Buwemeyſter oder gemeyner zu yglichen ſtucken vnd dagen wie vor vnd nach geſchriben ſteet darin ſoll in von eynichem gemeyner, an Jr Ere oder glimpff nit gerett oder

gen werden. Item es ſollen alleyrtt die zween Burwemeyſter die zu zyten ſint vnd werden des ſloß nutz vnd notturfft an Burwen an Wachen an greben an Brucken an porten geſchutze vnd an allen mogelichen vnd gemeynen ſtucken da des Schloß noit an lytt, vnd da die gemeyner gemeynlich an hant Es iſt auch gerett, das keynerley Burwe an den zweyn nit enſteet Inwendig der Burgk muren es ſy dann das das der gemeyner gemeynlichen ſy das iſt die Cappell porthuß das nuwe mantellhuß vnd wirtzhuß die Ciſterne vnd ander ſtucke die gemeyn ſin Item ob man das Schloß uſwendig der Rinckmuren befeſtigen wolt vnd das eynichen gemeyner an gerten oder an andern beruren oder ſchedigen wurde, darin ſoll nit getragen werden vnzeuerlich Item ſollent die Burwemeyſter zu yglicher zyt vmb alle Bruche das Schloß Wartenberg den Burgfryden vnd die gemeyner berurende es ſy in Enthalts oder ander wiese Tag ſetzen in eynem monde nehſt nachdem ſo ſie des erſucht worden ſint, vnd ſollen die Burwemeyſter zu allen malen dry uß den gemeynern darzu ermanen vnd beſchriben die ſie uff ir eyde duncket zu den ſachen die vernuffigſten vnd vnpartheylichſten ſin vnd mit denſelben die parthyen verhort vnd ſie nachdem ſie das verhort hetten darnach In dryen monden den nehſten mit wiſſen vnd willen der parthien guttlich oder ob des nit ſin mocht mit irem Richtlich ſpruche uff ir eyde entſcheyden vnd wer es ſache das eynich irrunge wurde das nit bede parthye funder nit mer dann eyn die Burwemeyſter bede tag zu ſetzen ſo ſoll doch glich woll ſo ferre es den Burgfryden berurt, von den Burwemeyſtern beden parthien tag geſatzt vnd auch verkundet werden vnd dem der nit gebetten hette mit der verkundigunge ſchriben er kumme oder komme nit, glich woll wollen ſie dem Rechten nachkomen vnd den gehorſame nit Recht loßlaſſen vnd was alſo von den Burwemeyſtern vnd den dryen gemeynern die ſie zu yme nemmen oder dem mer teyl vnder yme uff Ire eyde geſprochen wirdet, das ſoll auch ane wiederrede by eyde des Burgkfryden gehalten vnd follenzogen werden vnd wer es ſache das die Burwemeyſter die dry gemeyner an die parthien begerten das die parthien anſprach vnd antwortt verſchriben geben ſolten, des ſolten die parthien auch gehorſam ſin vnd welich vnder den gemeynern von den Burwemeyſtern alſo darzu ermant werden die ſollen das by eyde des Burgfryden thun vnd ſich darwieder nit ſetzen mit eynicherley ſachen es wer dan das es yne libs nott beneme des ſich auch eyn yglicher mit ſinem offen brieff vnd darin mit ſinem eyde vnd mit ſinem ingeſiegell verſiegelt geyn den Burwemeyſtern beweren vnd entſchuldigen ſolt, vnd alsdann ſollen die Burwemeyſter eynen andern an ſin ſtadt ermanen, der dan das by eyde des Burgfryden auch thun vnd ſich des mit wepaern ſoll vnd das fall ewiglich alſo gehalten werden. Es ſollen auch zu allen malen die Burwemeyſter von yglichen parthien an dem anefang Burgen nemen vor bodenlone koſten vnd ſchaden alſo wer do vnrecht gewynne das der den koſten vnd ſchaden lyde wurden aber die ſachen guttlich geracht ſo ſollen doch allzyt die Burwemeyſter vnd gemeyner darzu beruffen werden verſorgen das der koſt vnder die parthie gedeylt

deylt vnd deßhalb dem Schloß oder den gemeynern die die ſache nit berurtt keyn koſten oder ſchade zu gelacht werde. Item wer es ſache das die zwen Burwemeyſter oder ir eyner dieſen Burgkfryeden breche oder ſunſt irrunge halben das ſie geyn dem Schloß den gemeynern oder den Burgkfryden berurn ſelbs angang ſo ſollen ſie uß dem Schloß vnd Burgkfryden ſin welicher do gebrochen hette alslang biß das die zwen die vor yne Burwemeyſter ſint geweſt nit dryen gemeynern wie vorgeſchrieben ſteet, ſie nach anſprach vnd anttwurt uff den eydt entſchenden vnd ſprechen vnd das ſoll auch in yrtt wie vorgeſchrieben ſteet geendiget vnd follenogen werden, vnd ſollen ſich des die alten Burwemeyſter nit weygern by ende diß Burgkfryden ſo dick das nott ſin oder geſchein wirdet, wer es aber ſunſt irrung das nit ein ſchnlicher wiſſlicher Burgkfryden Bruch were ſo dorfften ſie nit vß dem Schloß ſin vnd vmb die irrunge ſolt glich wol von den alten Burwemeyſtern vnd dry gemeynern in vorgeſchriebener maß ußgeſprochen vnd ennſchenden werden vnd welich dry gemeyner von den alten Burwemeyſtern darzu ermant werden die ſollen das auch thun by ende des Burgkfryden in maß als ob ſie von den andern rechten Burwemeyſtern darzu hermant worden weren Item wer es ſache das vnder den zweyen Burwemeyſteren eyner von dodes wegen abging bynnen den zweyen Jaren welichen dan der ander kuſet vnder den gemeynern der ſoll ſin geſell vnd als der abgangen geweſt alles verbunden zu thun ſin vnd ſich des by ende des Burgkfryden nit weygern gingen aber die Burwemeyſter fur ußgange ir iare beyde abe ſo ſollen die alten Burwemeyſter, die vor yne geweſt ſin zwen ander kneſen vnd wer alſo gekorn wirdet die ſollen das thun vnd ſich des nit weygern by end diß burgfryden. Item ſoll furbaſſer mee eyn yaliche gemeyner von ſines teyls wegen zu Wartenberg geben vnd anttworten ſouil alsdann eyns yalichen jars vff yglichen gemeyner geſatzt wirt von den Burwemeyſtern vnd gemeynern die dann zu yglicher yrtt vnd by eyn ſin werdent mit ſolicher underſchendt das die Burwemeyſter zu yrtten ſint mit den gemeynern die darzu komen vnd ermant werden von dem Sontag Oeli an biß Oſtern, eyme yalichen gemeyner verkunden ſollen wie vil yme daſſelb jar geburt zu geben vnd das ſol eyn yalicher bezalen zwuſchen der yrtt vnd dem heyligen Pfingſtage nehſt darnach folgend welicher des nit bede ſo ginge forther alle woche eyn ſchilling heller daruff vnd welicher gemeyner dann ſolich Burwe vnd wechter gelt mit der zugeſatzten Buchſen nit bezalt vnd gibt in dem nehſten jare als es uff yne geſatzt vnd zu bezaln verkunt worden iſt derſelbe gemeyner ſoll ſin teyl an dem Schloß gantz vnd gar verlorn han vnd ſollen alsdann nach der jars friſt alle ander gemeyner die ir gelt geben hant, der Burgraff vnd alle gemeyn knecht zu Wartenburg demſelben gemeyner von des Burgkfryden vnd des Schloß Wartenbergs wegen nit me ſchuldig oder verbunden ſin in deheyne wiese one alle geuerde vnd wer es ſach das eyner oder mee ir Teyl alſo in vorgeſchriebener maß verloren oder verlorn hetten vnd dan die Burwemeyſter oder gemeyner darumb bekomern oder anlangen wolt mit worten oder wercken der

oder die das beden sollen druloß erloß vnd meynendig sin vnd soll yne keyn Burwemeyster oder gemeyner darumb schuldig oder verbunden sin wyder von Eren oder von Rechts wegen Item sollent zu yglicher zytt die Burwemeyster diesen Burgfryeden brieff vnd meynßisch verschribung inhan vnd uff den eydt versorgen vnd die nit in das Schloß Wartenberg lassen vnd das doch allzytt zween oder dry gemeyner auch wissen wo der Burgfryde vnd meynßisch briefe ligend vnd sol des Burgfryeden vnd meynßischer brieff allezytt gleuplich abschrifft zu Wartenberg sin die man eyme yglichen gemeyner, wan des zu yne satzunge oder sunst nott ist sehen lesen oder horen lesen lassen soll. Item wer es sache das wir oder die Burwemeyster, gewarnt wurden das man das Schloß Wartenberg nottigen oder besitzen wolt was dan die Burwemeyster zu zytten weren usgewonnen oder zu schaden nemmen von notturfft wegen des Schloß Wartenberg das globen wir die gemeyner gemeynlich sie dauon zu entheben vnd schadeloß zu halten vnd vnser yglicher als vil als der ander daran gelten vnd bezalen one geuerde vnd wen die Burwemeyster vnder den gemeynern dartzu bedorffent Burge oder selbstschuldener zu werden das sollen dieselben thun uff den eyt diß Burgfryden vnuerzuglich vnd welicher also Burge oder selbschuldener wirt, der soll auch one sin kosten vnd schaden vor den andern gemeynern by eyde des Burgfryden gelediget werden das Schloß werde behalten oder gewunnen Item wer es sache das die Burwemeyster eyns beseß besorgten des warten vnd gewarnt weren so sol keyn gemeyner macht han sin teyl an dem Schloß Wartenberg oder diesen Burgfryeden brieff uffzuschriben solang solichs wert ungeuerlich. Item welich zytt die Burwemeyster ducht das man vnser Schloß nodigen oder besitzen wolt so sollen sie mit iren liben zu stundt darin Ryden vnd da in verlyben das Schloß helffen erweren vnd des by eyd des burgfryden nit lassen Item welichen vnd wie viel gemeyner die Burwemeyster dan verkundigen vnd manen in das Schloß Wartenburg in den beseße oder so man des in sorgen oder warten were zu Rieden oder zu geen das soll eyn iglicher gemeyner thun vnd sich by eyde diß Burgfryden dawieder nit setzen. Es sollen aber zu den zytten die Burwemeyster uff ir eyde die jhennen suchen die sie beduncht zu dem beseße die allerbesten sin vnd den auch ir narunge halb uff das mynnst daran gelegen sy, doch also das dieselben die nit mit irem libe in das Schloß gemant wurden yglicher eyn Edelmann an sine statd der zu dem beseße dugelich vnd gut sy mit sinem harnasch vnd geschütze schicken vnd ob die Burwemeyster beducht das das Schloß me lude beborffen were so mochten sie uff yglichen gemeyner woll eyn gewappenten knecht oder zween mit irem geschütze setzen vnd wie solichs zu eyner yglichen zytt von den Burwemeystern uff yglichen gemeyner gesatzt, vnd verkundiget wirt, dem soll vnuerzuglich vnd one widerrede by eyde diß Burgfryden nachkomen vnd follenzogen werden. Es soll auch eyn yglicher edell oder vnedell der zu dem beseß komen oder geschickt wirt sobald er in das Schloß kompt den Burwemeystern oder wen die Burwemeyster zu heupt-

lu-

luden orden wurden globen vnd zu den heyligen ſweren gehorſam zu ſin vnd nit ſunders one der Buwemeyſter oder der heuptlude wiſſen oder willen zu thun oder furnemen heymelich oder offenclich alles vngeuerlich. Item wer es ſache das vnſer Schloß Wartenberg verloren oder vns anegewonnen wurde in welichen wegk das geſchee da der allmechtig ewiclich fur ſin woll ſo ſoll vnder vns keyn gemeyner zu dem Schloß Wartenberg oder ſinem Teyll als ein gemeyner wenigk oder vil numer komen es were dan ſache das alle gemeyner die in leben weren alle vnd yglicher beſunder ir Teyll auch wieder hetten ob aber vnder den gemeynern eyner oder mee das Schloß wieder gewynnen oder an ſich bringen mochten das ſolten ſie dun vnd auch als bald den andern gemeynern alle oder ir iglichem wan ſie des begerten vnuerzog ir Teyll wieder geben inmaſſen ſie oder ir furaltern das gehabt hetten vnd das ſoll ewicliche alſo gehalten werden doch alſo was die die das Schloß gewynnen daruff kuntlichen gelacht hetten das ſolt yne von den andern die auch zu dem Schloß komen wolten wieder geben vnd bezalt werden alles vngeuerlich. Item es ſol keyn prieſterſchafft yn oder uß vnſer Schloß vnd Burgfryden in enthalts oder einche ander wiſe an ſune libe oder gut gefenglich oder Reuplich gefürt oder behalten werden uſgeſchenden, Cardinell Legaten Biſchoff Eyt Probſt Prelaten vnd Dombern derſelben liebe vnd gut vnd das ir ſollen herin vnuergriffen ſin. Item es iſt auch berett das keyn gemeyner oder auch ſuſt yeman uff der Herren Straſſen die von Bingen Meynt Wormß Spier vnd biß genn Straßburg zu geet oder auch uff den Rin Straume uß oder in vnſer Schloß Wartenberg keyn kauffman Burger oder armen man in der furſten vnd Heren geleyde an ſin libe oder gut griffen ſoll es geſchehe dann vmb redelich vrſache vnd auch mit offener redelicher vientſchafft Item ſoll vnder vns keyn gemeyner yemans enthalten er habe dan zuuor ſolichs dem oder den wieder die er enthalten will zuuor vier wochen mit ſinem offen verſiegelten brieff zu fuß vnd zu hoff oder da er ſin wonunge hat vngeuerlich verkundiget uff die maß daz er dem den er enthalten will vmb ſin anſprach oder forderunge Recht thu fur Buwemeyſtern vnd gemeynern zu Wartenburg nach lude diß Burgfryden ſtuge dan derſelbe ſolich abe vnd neme das nit uff in den nehſten vier wochen nach der verkundigunge, ſo mag eyn yglicher gemeyner fur den er ſolichs geſchriben enthalten vnd ſoll alsdann der oder die alſo enthalten werdent forther von den gemeynern eynichs Rechten yne zu geen vngetrungen werden ſo lang ſin kriegk vnd enthalt nach lut diß briefs wert welicher aber ſoliche Recht wie obgeſchriben ſteet in mondes friſch vffnemmen vnd dem nachginge wieder den ſoll eyniche gemeyner vmb die ſachen in vnſerm Schloß enthalten Item welich gemener eyn Furſten oder ſtatd enthelt der oder die ſollen uff ſtuntd uff den eyid wan er den oder die ſtatd enthelt geben lr gulden vnd zehen gulden fur die dry armbruſt vnd alle wochen zwen gulden fur dry vmbgeen Wechter. Item welicher gemeyner eyn Herr oder eyn Graffen enthelt der ſoll zu ſtuntd tzſig gulden geben vnd ſieben gulden fur zwey armbruſt vnd

alle wochen eyn gulden fur zween wechter. Item welicher eyn Ritter eyn edelmann oder eynen armen knecht enthelt der oder die sollent eyner ichen gulden geben vnd welicher gemeyner den enthalt also verkundet der soll das gelt vnd die armbruit zu stunt geben uff den end vnserm gemeyn Burgraffen vnd eynem vnserm gemeyner der do wonhafftig zu Wartenberg wer vnd soll auch den enthalt wiesen vnd bezugen mit vnserm gemeynen Burgraffen oder mit eynem gemeyner ob der Burggraff nit heym were vnd mit vnserm gemeynen portener vnd mit eyner vnserm gemeyn geswoꝛn knecht, vnd wer also enthalts gert vnd enthalten will sin der sol zu stunrd sin enthalt gelt geben oder als gut pfande das man solich enthalt gelt daruff ußgewynnen moge dede er des nit so ist sin enthalt abe vnd hat nit macht vnd gwem dan eyn ander vnd gebe gelt oder gut pfant des enthalt ginge fur und hett macht Auch wer mit erst also enthalten wirt da soll keyn gemeyner Heuptman werden das der erst an sinem enthalt gehindert werde. Item welicher in vnserm Schloß enthalten wirt wieder den soll keyn gemeyner enthalten noch sinen viant nit füren in das Schloß oder den Burgfryden an allerhand geferde. Item es ist auch gerett welicher enthalten wirt schafft der nit uß oder in vnser schloß Wartenburg mit Raube oder mit Brand in jare vnd tag mit kuntschafft wieder den er enthalten ist so soll sin enthalt uß sin er wurde dan anderwerb enthalten vnd das soll von jare zu jar also gehalten werden. Item es soll keyner zu Wartenberg in vnserm Schloß enthalten werden er glob vnd swere dan diesen burgfryden zu halten so lang sin enthalt wert vnd auch das er oder yemans von sinen wegen in eynem halben jare nachdem als sin enthalt ußgangen, ist wieder das Schloß Wartenburg nit thu heymlich oder offenlich vnd das soll eyn gemeyn Burgraff ob die Burwemeyster nit vorhanden sin all ytt verforgen und des von eynem yglichen der enthalten wirt versiegelt brieff nemmen vnd behalten. Item es soll keyn gemeyner geferlichen yemans Heuptman werden damit dem Schloß sin enthalt entwert oder eynichen gemeyner das Schloß verspart werde vngeuerlich. Item es soll keyn gemeyner geferlichen ander luden lant lude oder gut in verpfendung oder Schirms wise wieder das Schloß vnd gemeyner innemmen vnd ob eynichen gemeyner beducht, das das geschee der mag denselben darumb woll bedeydingen das er solich geferde abstelle ob aber der der die verpfendung oder ynemunge gethon hett, anttwurt, er hett solichs vmb sines nutz willen vnd nit in der maß oder geferde gethon das solt derselbe der die verpfendung oder ynemunge also gethon hett, mit sinem eyde behalten so ferre yme der gemeyner eyner oder mee des nit erlassen wolt, vnd wer es sache das solichs mit dem eyde also nit behalten wurde in vierzehen tagen nachdem eynicher gemeyner des schrifftlich oder muntlich ersucht wurde so mag eyn yglicher gemeyner uß oder in das Schloß Wartenburg dieselben land lude oder gut die also verpfant oder ynegenommen weren woll angriffen vnd beschedigen vnd sollen damit wyeder diesen Burgfryden zumale nit gethan han. Item es soll keyn gemeyner keynen

eyn-

eynſpennigen knecht, oder einchen andern der nit eyns gemeyners gedingter knecht oder ſin helffer iſt gumen ſin pfennig zu zeren der do eynchen Fürſten Hern oder yeman anders das ſin uff Straſſen oder anderswo one vientſchafft und one enthalt genommen hette es were dann ſache das ſolichs an ſtatd und von geheyß wegen eyns gemeyners beſchem were das auch derſelb gemeyner mit ſinem eyde behalten ſolt ſo dick des nott geſchee und eyn yglicher des von Buwemeyſtern oder gemeynern allen oder eyns teyls darumb ermanet werden und welich eynſpennig knecht oder ander heruber in unſerm Sloß betreden wurden dem mag eyn yglicher beſchediger wie obgeſchriben oder wer das von iren wegen thun wolt in unſerm Schloß anefallen demſelben die Buwemeyſter oder unſer gemeyner Burgraffe von demſelben wandels und korunge helffen ſo ferre der oder deſſelben lib oder gut gereychen mak. Item es iſt auch gerett wer es ſache das eyns gemeyners magke oder fruntd eynen dottſlag gethan hett, das Gott verbiede, und alſo hinder ſinen frund in das Schloß Wartenburg entwichen were der ſoll als lang troſtunge han biß er yne gebeſſert, nach myne oder Recht doch das derſelbe den Burgfryden globe und ſwere zu halten ſo lang er do iſt. Item wann und welliche zytt eyn yglich gemeyner haffunge zu Wartenburg hat oder ſunſt fremde lude darkomen ſo ſoll allzytt eyn gemeyner Burgraff oder der yndeſſ portner alle fremde lude die nit gemeyner ſint zuvor er ſye in das Schloß komen thun globen den gemeynern und dem Schloß keyn ſchade zu ſin ſo lang ſie uff die zyt darynnen ſint, und darin ſoll keyn gemeyner Reden oder thun ungeuerlich enn Furſt oder Herr fur ſin perſon mag man des erlaſſen. Item ſollen zu noden und ob eyn gemeyner oder mee hauſſunge hett alle ſtallung in dem Schloß und Burgfryden gemeyn ſin tette aber eyn gemeyner oder die ſinen dem andern damit ſchaden es were an Hauwe ſtro oder ander dingen das ſolt derſelbe dem gemeyner bezalen nach Redelicher geburе und ob ſie ſich des nit guttlich vertragen mochten nach erkentniß der Buwemeyſter die ſie zu yne nemen wurden. Item ſollen auch alle gefangniß gemeyn ſin Item eß ſoll auch keyn gemeyner ſin teyll huß verkeuffen einchen Hern oder yemans. Wer es aber ſache das eynes ſin huß fugt zu verkauffen der ſoll es der gemeyner eyme oder mee geben und and ers nyemans mee. Iſt gerett were yemans dem wirt zu Wartenburg ſchuldig oder das er zu yme vertzert hett der ſolt yne guttlichen bezaln tette er des nit ſo mag der wirt an ſin pfant griffen oder die port verſperren und ſoll yme das nyemant weren. Item wer es ſache das den Buwemeyſtern ettwas ernſtlicher ſachen das Schloß berorn zuvil oder furgwemen darhu ſie beducht woll treffelichs Rats bedurfflich weren ſo mogen ſie woll alle gemeyner beſchriben und uff enn nemlichen dag in unſer Schloß Wartenburg ermanen zu komm da helffen das Schloß und der gemeyner nutz und notturfft Ratſlagen und vornemen welicher dan under den gemeynern nit gweme oder ſin macht ſchickt was dan die Buwemeyſter und gemeyner die da hinkomen wurden umb des Schloß und gemeyner nutz und notturfft willen gemeynlich deden und beſchluſſen das

ſolt

solt sinen vorgank han vnd sollen sich die andern die nit dahin komen weren oder ir macht geschickt hetten darwieder nit stellen oder setzen vnd solichs soll ewiglichen by eyde des Burgfryden also gehalten werden. Item wer es das eyniche gemeyner sin teyl an dem Schloß verlure in welichen wegk sich das mecht so sollen das die Burwemeyster sin nehsten ganerben die gemeyner da sin verkunden das sie das Teyll an sich nemen vor solich gelt ob es deßhalb verlorn were tetten sie des nit in dem nehsten viertzyl jars nach der verkundung so solt solichs verloren teyll an die gemeyner gemeynlich gefallen sin vnd sollen darnach die erben insunderheyt nummer mee gefragen oder sich darwyeder setzen dann als ander gemeyner. Item mage eyn yglicher gemeyner sin kinde die zu dem Schloß geborn sint by sinem leben in das Schloß Wartenberg zu gemeynern insetzen also das derselben kinde yglichs zuvor vnd ee es ingesetzt wirt zwentzig gulden an vnsern gemeynen Burwemeyster geben vnd auch forther Jerlichs sin burwegelt als eynander gemeyner geben. Welich aber ir erbe erleben oder der Vatter oder Mutter mit willen ußgangen vnd nit Burwegelt zubuß die versessen schuldig sin die dorffen der zwentzig gulden nit geben vnd doch nach lude diß burgfryden ynegesitzt werden. Item wer es sache das sich eyniche kinder wieder ir Vetter vnd Mutter willen verenderten die sollen one wissen vnd willen ir Vetter vnd Mutter zumale nit ingesetzt werden vnd das soll forthmee ewiglich also gehalten werden. Item welliches von erbschafft wegen teyl an dem Schloß Wartenberg gefelt der sol sich in jar vnd tag nachdem als es gefallen ist, insetzen lassen, welich des nit tetten die solten ir teyl verlorn han vnd mochten das die nehsten erben losen In yott wie sunst von verkundung den erben in diesem brieff geschriben steet wer es aber sache daß yemant sturbe vnd ettwe me dan eyn kint liesen so mag woll das eldst so Vatter vnd Mutter dott sin das teyll vor ander sin gewystert tragen vnd mit eyme burwegelt uβrichten also das es auch die yytt dez sloß alleyn genyet vnd wann die gewystert zu iren tagen gwemen sich veranderten vnd ir guter deylten so solt sich aldann in jars frysst nach der Teylunge yglichs thun yneseβen welichs des nit tette der oder die hetten ir teyl verlorn vnd solten darnach nummer mee gesteen oder gefragen. Item es ist auch eygentlich gerett, das forther mee zu ewigen tagen eyniche gemeyner in das Schloß Wartenberg gesatz soll werden er glob vnd swere dann zu den heyligen diß vorgeschriben stucke stede vnd veste zu halten vnd auch die brieff die unser gnediger Her der Bischoff von Meynt̃ vnd sin Stiefft von vns vnd wir von yn Hand vnd diesen Burgfryden brieff versiegeln vnd wer es das dieser brieff nit gegenwertig oder die ingesiegel nit woll daran zu henden weren so soll yglicher sin offen brieff geben uff perment mit sinem anhangenden Ingesiegell vnd darin globen vnd sweren vnd auch sunst hant in hant vnd mit uffgelachten fingern eyn gestabten eydt zu den Heyligen diesen Burgfryden brieff zu halten in aller der maß wie vorgeschriben stet. Item es soll keyn gemeyner eynichen gesworn portener durnknecht wechter oder ander gemeyn knecht uß dem Schloß von porten von thurnen

oder

oder wachten ſchicken, uff die zytt ſo ſie an den enden gebunden vnd gedingt ſint zu verliben es ſy dag oder nacht, Item es ſoll kein Burwemeyſter oder gemeyner in den walden die zu dem Schloß Wartenburg gehoren ander luden Holtz geben oder verkeuffen oder auch nit ſelbſt nemmen, Es ſy dan zu buwen oder zu brennen geyn Wartenberg. Item es ſollen die Burwemeyſter eyn yglichen Burgraffen von der gemeyner wegen hanthaben, des Schloß Wartenberg Welde Rentt vnd gulten yme zu gewynnen vnd zu behalten vnd yemans darvn truge wyeder den oder die das beden ſollen alle gemeyner beholffen ſin als dick des not geſchicht. Item wer es ſache das eyniche gemeyner ſin Teyl an an dem Schloß Wartenberg verlure es were vmb Burgfryden Bruche Buwegelts wegen, oder wie ſich das nach lude diß Burgfryden mecht, der oder die ſollen deshalp nummermee Anſprach oder forderunge wieder die Burwemeyſter oder die gemeynet gethon oder ſchaffen gethan werden heymlich oder offenclich vnd welicher ſolichs breche mit worten oder mit wercken wie dicke daz geſchee ye als dick ſollen der oder die das beden erloß truloß vnd meyneydig vnd zu keynen guten Erlichen ſachen mee nutz oder gut ſin vnd welichen auch der oder dieſelben vnder den Burwemeyſtern oder gemeynern gemeynlich oder inſunderheyt darumb furneme mit worten oder mit wercken dem oder denſelben ſollen alle gemeyner geyn demſelben vbelthetigen mit libe vnd mit gude by eyde diß Burgfryden beholffen ſin, Alle vnd ygliche vorgeſchriben ſtuck vnd artickel ſamenthafft vnd yglichen beſunder haben wir dieſe hie nach geſchriben gemeynet mit hantgebenden truwen globt vnd darnach liplich eyn gelerten eytt uff den Heyligen geſworn zu halten vnd vns dawieder nit zu ſetzen oder zu thun In keyn wyſe die menſchen Hertz erdencken oder finden mocht one alle argeliſt vnd one geuerde vnd were yeman der das breche da got vor ſy der ſolt truloß erloß Rechtloß vnd meyneydig ſin vnd ſin Recht an dem Schloß Wartenberg zu ewigen tagen verlorn han vnd diß ſin die gemeynet die dieſen brieff mit iren anhangenden ingeſiegeln verſiegelt han mit Namen Carle von Breydenborn vnd Wernher Horneck von Heppenheym Burwemeyſter, Eberhart von Hohenfels Her zu Ripelßkirch Adam Kemerer zu Dalburg Ritter Friederich von Flerßheym Ritter Phillips Jetzer von Geyſpitzheym Ritter Johans von Ingenheym Ritter Johan vom obern Steyn Bechtolt von Sottern Phillips von Rudeßheym Hans von Wolfskelen Syfryd Bock von Erpfenſteyn Cuntz Phill von Vlnbach Johan Rolb von Wartenberg Franck von Nacken Phillips Snydelach von Reſtenburg Phillips von Odenheym Conrad Marſchalck von Waldeck Walraud von Coppenſteyn Syfryd von Lewenſteyn Myas vom Oberſteyn Godelman Blick von Lichtenberg Heinrich von Sottern Gottfryd von Stockem Hartman Beyer von Boppparten Conrad von Wonßheym Endris von Heppenheym Herman von Heppenheym Heinrich von Stetze Wilhelm von Ockenheym Phillips Hirt von Saulnheym Rudolff von Alben Gerhart von Gul-

pen Hans Horneck von Heppenheym Wilhelm Winterbecher, Heinrich Beyer von Bopparten Hans Kranich von Kirchheym Caſpar von Dirmſteyn Carle von Prumen Baume Hans Holzapfel von Hergßheym Item welich gemeyner oder gemeynerſchen nit mit namen herin benant vnd die dieſen brieff nit beſigelt han die ſollen ir bybrieff beſigelt geben vnd domit globen vnd ſweren zu halten inmaſſen wir die mit namen herin geſchriben ſteen gethon han. Geben uff Dornſtag nach Martins Tag des
18. Sept. Heyligen Biſchoffs In dem Jare als man zalt nach Criſtus vnſers Herren Geburt Tuſent vier vnd Sehs vnd funffzig Jare.

* Zu wiſſen als der groß Burgfrydenbrieff mit dem datum uſgeſchriben was ſint Burmeyſter vnd gemeyner gemeynlich zu Rede worden ob eyncher gemeyner oder mee ſin kinder berpede vnder Burger oder gebuers lude die nit von Vatter vnd Mutter edellude weren die ſollen in vnſerm Schloß Wartenburg zu gemeynern nit vngeſetzt werden vnd das ſol fortme ewiglich by eyde des burgfryden alſo gehalten werden vnd des zu vrkunde ſo haben wir dieſen brieff mit ettlicher gemeyner ingeſiegell durch den burgfryden brieff gezogen vnd gehangen von aller gemeyner wegen darum ut ſup.

LI.

Vereinigung zwiſchen Erzbiſchof Dieterich von Mainz und Kurfürſten Friedrich I. von der Pfalz, über verſchiedene Reichs-Sachen. d. d. am Samſtag nach unſer lieben Frauen Tag Annunciationis 1457.

(ad L. I. §. XXXVII.)

ex autographo. Von Gotts Gnaden Wir Dieterich des Heyl. Stuls zu Mentze Erzbiſchof des Heyligen Romiſchen Richs durch Germanien Ertz-Cantzler vnd Wir Frederich Pfalzgraue by Rine des Heyligen Romiſchen Richs Ertzdruchſeſſe vnd Herzog Inn Beyern Bekennen vnd thun kunt offentlichen mit dieſem briefe Wiewol wir bende mancherley ſtoßigen ernſte coſten zerunge muhe vnd arbeyt mit ſampt andern vnſern Mit-Kurfurſten furgenommen

imen vnd gethan haben damit ſolich zweytracht vnd vbel Im Riche entſtanden abegeſtellet, frede vnd Sonigkeyt gemacht vnd die Gericht vnd Gerechtigkeyt vffgericht furderlich vnd ordentlich gehalten vnd vollenzogen worden weren, So haben doch ſolich vnſer ſtyß Coſte Muhe vnd Arbeyde noch nicht die Frucht bracht, als wir dann begert han. Vnd wann vns nu der Almechtig Gott darzu geordent vnd gewirdiget hat, was gebrechen vnd zweytracht in dem Heyligen Riche entſteen, das wir billichen vnſern ſtyß thun, ſoliche gebrechen vnder zu legen, vnd Friede Sonigkeyt vnd Ruwe helffen zu machen, nach vnſerm beſten vermogen, vnd ſo wir vns nu nit beſſers verſteen, noch in Rat erfinden, dann das wir vns von ſolicher Sachen wegen mit eynander bruderlich vnd gloublich vereynen vertragen vnd auch ſins fürkeren dadurch wir mit vnſerm gnedigen Herren dem Romiſchen Keyſer In eyn zimlich vnd redelich verſtentniſſe vnd Eynung komen vnd ſinen Gnaden ſolich Sach zu vollenden behoffen vnd geraten werden, darumb zu fürderunge der dinge, ſo haben wir Gott zu lobe, vnſerm Herrn Keyſer dem Heyligen Riche vnd ganzen dutſchen Landen zu Eren Nutz vnd vnd fromen vns miteynander vereyniget vnd verbinden vns auch alſo in Crafft dieß briefs, Zu erſte ſo ſollen vnd wollen wir beyde allen ſtyß thun, dadurch wir mit vnſerm Herrn Keyſer in eyn verſtentniſſe komen Inmaßen hernach folget, Nemlich das ſin Majeſtat dem Conti Franciſco das Hertzogthum zu Meylandt mit Lehen Ine Inueſtiren, noch yemant das zu thun beuelhen, auch mit Ime darumb keynerley furwort noch verſtentniſſe Inngeen ſolle one vnſer beyder wiſſen vnd willen, deßglichen ſollen noch wollen wir mit demſelben Conti Franciſco auch kein verſtentniß oder furwort on ſiner Majeſtat wiſſen vnd willen der ſachen halb tun noch vffnemen in keynen weg, vnd ſin Majeſtat vnd wir ſollen vnd wollen auch allen ſtyß thun, damit derſelb Conti Franciſco bewegt werde, das gemelt Hertzogthum vnd Regalia darzu gehorig zu entpfahen, vnd ſich darumb mit vnſerm Herren Keyſer vnd zu vertragen, vnd wann ſin Keyſerlich Gnade Ine alſo Inueſtiren vnd Imelyhen wil, So ſollen vnd wollen wir vnſern willen vnd willigungsbriefe darzu nach aller notturfft übergeben, doch alſo, das wir darumb beſor an, auch benugig gemacht werden, vnd ob noit ſin wurde etzlicher Curfurſten meher verwilligunge zu erlangen, dar Inn ſollen vnd wollen wir vff der Keyſerl. Majeſtat begerung allen ſtyß furkeren, damit dieſelben verwilligung auch alſo erlangt werden. Item das auch vnſer Herr Keyſer eynen nuwen zolle gein Franckfurt lege, vnd vffetze wie man ſich dann des vereyniget In der vaſten vnd Herbſtmeſſen daſelbſt hinfure alle jar vff zuheben, den wir beide dann vnſer lebtagen ganz vß, auch vnnſer Erbbiſchoffs Dietherichs nachkommen vnd Stifft, vnd vnſer des Pfaltzgrauen Erben an der Pfalz getruelichen vnd veſtiglichen nach allem vnſerm vermogen mit Rate Hilff vnd byſtand vnſers Herren des Keyſers hanthaben ſollen vnd wollen, vnd von ſolchem zolle ſal vnſerm Herrn Keyſer vnd dem Heyligen Riche eyn drittteyl vns Erbbiſchoff Dietherich vnſern nachkomen

vnd Stifft das ander drittenl, vnd vns Pfalzgrauen vnſern Erben vnd der Pfalz das dritte drittenl vedem alſuil als dem andern werden vnd gefallen. Item das auch vnſer Herre Keyſer eyn Gulden vnd ſilbern Münze in dem Heyligen Riche vffieze vnd vns beyden die allenthalben von ſiner Maieſtat wegen zu verlyhen zu beſtellen vnd die ſachen nach notturfft zu handeln macht gebe, auch daby ordenunge vnd Geſetze mache vnd fürneme, dadurch allermenigliche Im Riche der dann auch zu munzen in Crafft altes herkommens, aber redelicher oder vnuerlegener Fryheit Macht habe munzen moge doch alſo das deſſelben Münz der alſo munzet off eyn gluch korn mit des Heyligen Richs Münze geſlagen werde, vnd über ſolich Ordenung vnd geſatz, ſolten wir beyde von ſiner Maieſtat Conſeruatores vnd Hanthaber nach aller notturfft geſatz werden, auch ſinen Gnaden den dritten teyl aller Nutzunge die von ſolicher Munze vnd Ordinacion gefiel reychen vnd geben. Wir Herzog Frederich Pfalzgraue obgenant ſollen vnd wollen auch mit ſampt vnſerm Frunde von Menze allen flyß thun, damit vnſer Herre Keyſer denſelben vnſern frundt by ſinen vnd ſyns Stiffts fryheit vnd nemlich die Romiſchen Canzly vnd auch den zehenden pfenning, die Judendſtuer beturende, hinfur bloben vnd Jne ſich der gebruchen laſſen, ſich auch darzu mit demſelben Erzbiſchoff von der Nutz wegen, die ſin Maieſtat des zehenden pfennings halben Jnngenommen hat, vnd der itzgenant vnſer frundt meynet Jme zugehoret nach zymlichept vereynen vnd vertragen, auch Jme furderlichs vnd ayghs rechten gein den von Straßburg vnd Erffurt helffen, vnd obe der Stete eyne nach Ordnung Rechts Jnn die Achte gethan wurde, ſie daruß nit thun, noch zu thun beuelhen wolle, one ſunder wiſſen und willen des genanten Erzbiſchoffs. So ſollen und wollen wir Erzbiſchoff Dieterich vnſerm frunde dem Pfalzgrauen herwidderumb auch beholffen vnd geraten ſin, damit die Keyſerlich Maieſtat demſelben vnſerm frunde zu ſinem vnd des Richs Churfurſten auch offnemme verwillige vnd beſtelle, ſin Leben lyhe vnd by ſin vnd der Pfalz vnd der Churfurſten fryheyt laſſe nach aller notturfft, vnd Jme auch an die Stette, in die Landtvogty Im Elſas gehorig von der Jerlichen gewonlichen ſtuer wegen, die derſelbe vnſer frundt Jerlich von den berurten Steten, von des Heyligen Richs wegen vffhebet, brief vnd beuelhe gebe, fur ſich vnd alle ſine nachkomen, daruff die Stette in Crafft derſelben brieffe, vnſerm frunde dem Pfalzgrauen vnd ſinen erben, mit der Stuer Jerlich off Jr quitanz gehorſam ſin, ſolange die Landtvogty von der Pfalz nit geloſet iſt. Item das vnſer Herre der Keyſer Lichterung vnd eyn erclerung thuwe von der Eyde wegen die vnſer Frundt der Pfalzgraue den Stetten Offenburg Gengenbach vnd Zelle, auch den Stetten Jn der Lantvogty, als er ſie Jnngenomen hat, hat müſſen thun. Item das auch ſin Keyſerlich Gnade keynen Kunig Gubernator Adminiſtrator Statheltter oder wie die Namen hat Jn dem heyligen Riche allenthalben noch an dheynen enden Jm Riche nit vffneme mache noch verwillige on vnſern ſundern wiſſen vnd willen, deßglichen ſollen noch wollen wir auch herwid-

widderumb gein ſiner Majeſtat nichts thun noch furnemen, oder ſo ferre an vns iſt nit zu thun oder furzunemen geſtatten one ſiner Gnaden funder wiſſen vnd willen, ſo ferre wir das beyderſyt mit Eren gethun mogen. Vnd ob ſin Gnade ſich itzundt oder hernach heruff in das Riche fugen vnd friede vnd eynigkeyt machen, die Gericht vnd Rechtigkeyt uffrichten, oder Ime vnd dem Heyligen Riche mit Gulte Nuzungen vnd zollen verſehen wolte, darInn vnd darzu ſolt ſin Gnade vns vor allen des Richs Curfurſten vnd Furſten gebruchen, Wir ſolten vnd wolten auch allen Flyß thun, damit die Sachen auf das allerbequemlichſt vnd fuglichſt furgnommen vnd gehanthabt wurde. Ob aber ſin Majeſtat zu dieſer zyt hie oben Im Rich nit erſchynen, vnd Statheiter oder Adminiſtrator des heyligen Richs aber an etlichen enden In dem Riche oder ſunſt friede vnd eynigkeit In dem Riche zu halten ſezen, vnd Stathalter deſſelben Frieden machen wurde darzu ſolten vnd wolten wir beyde ſinen Gnaden auch getreulich behollfen vnd geraten ſin, doch alſo das wir beyde zum mynſten in den Gegenden vnd Kreyſſen vns vnd vnſern Landen gelegen, zu ſiner Gnaden vnd des Richs Statthaltern vor andern, nachdem wir ſiner Gnaden vnd des Richs nehſten Geſchidern zwey ſint, vffgenommen vnd gefazt wurden. Vnd In dieſem hieuor vnd nachgeſchriebenen auch allen andern ſachen, das heylige Riche vnd darzu den Criſtlichen zugk gein den vngleubigen berurende ſollen noch wollen vnſer keyner mit yemants anders In was ſtats wirden oder weſen der oder die ſin, keynerley verſtenntniſſe Inngen, auch nichts entlichen handeln noch beſlieſſen, Er habe ſich dann zuuoran mit dem andern vnder vns darumb eygentlichen vnd gruntlichen vnderredt, vnd ſo ferre dem andern under vns gefellig wurde in ſolich handlunge auch zu komen, ſo ſal der vnder vns an den die ſache zuerſte gelangt hedte allen flyß thun, damit de wir beyde darInn bracht wurden, vnd ob das nit ſin wolte, So ſollen vnd wollen wir beyde doch by einander blyben vnd vnſer keyner ſich von dem andern trennen noch ſcheyden laſſen, In dheynen weg. Es were dann das ſich eynche kriegsleuffe erheben wurden, darInn wir Herzog Frederich vnſern willen thun vnd furnemen, doch alſo das ſolichs vnſern Frundt von Menze zu ſchaden nit berure vngeuerlich. Wer es auch das es zu ſchulden qweme wann oder wie dann das beſchee, das vnſer Mitkurfurſten eynen Romiſchen Kunig zu erwelen oder ſie oder yemant anders wer der oder die weren, ichts das Richs berurende, mit vnſerm wiſſen vnd willen furnemen wurden, So ſollen vnd wollen wir vns doch zuuoran ee wir in die Wale komen oder zu den furgnomen ſachen vnſern Willen geben wurden mit eynander eygentlich vnderreden vnd guten flyß thun, damit wir vns in der Wale eyner perſon vereynen, den vnſer yeder zu Romiſchen Kunig erwelen wurde, ſo ferre das dann mit Eren geſyn mag, wir ſollen aber ſunſt in andern ſachen das Rich berurende, vns mit vnſer verwilligung vnd furnemung von eyander nit ſcheyden in dheynen weg. Wurden wir aber in der Wale eyns Kunigs vns eyner perſon nit vereynen vnd yemant zu Kunig offgenom-

men, den unſer eyner oder wir beyde nit geweret hetten, ſo ſal doch unſer keyner demſelbrn keynerley gehorſam tun er habe dann beuorabe alle vngnad vnd argwillen den er zu vnß eynen oder vns beiden hett darumb das er von vns eynem oder vns beyden nit erweit worden were, oder von ander ſach wegen gentzlichen vnd gar abegetan vnd Jne zu Gnaden vßgnommen, Auch Jme ſine Freyheyt Begnadung vnd Briffe, die er von dem heyligen Riche hat, nach Notturfft ernuwet vnd beſtettiget vnd ſin beſtettigungsbriefſe daruber vnder der Majeſtat verſiegelt vbergeben. Wer es auch das vns beiden oder unſer eynem oder unſer eyns herſchafften Lannden Luten oder underthan geyſtlichen oder werntlichen, der ſachen halb, aller oder eynſteyls eyncherley widderwirtigkeyt begegent, es were mit Proceſſen geyſtlichen werntlichen, oder aber mit bekriegung beſchedigung oder geweltiger Tat, wie oder durch wene ſich dann das bedebe nyemant vßgnomen, das ſollen vnd wollen wir nit annemen noch geſtatten, Sunder unſer yeder dem andern mit allen ſinen Sloſſen Stetten Lannden Luten vnd aller ſiner macht, dagegen vnd dawidder getruwen Rat Hilff vnd Boſtant thun in aller maße als ob es ſin eygen ſache were, die es auch ſin ſal, So balde unſer enner des von dem andern erſucht wirdet vnuerzogenlich vnd one alle geuerde. Item wer es das unſer Herre der Keyſer Jn die bereynung nit komen noch die obgemelten Artigkel alle oder eynſteyls ffnemen wolte, dannoch ſollen vnd wollen wir dieſe obgeſchreben Eynunge Jnngaen vnd alle obgemelte Artigkele, die vns beyde oder unſer eyn berurende ſint ſtete vnd veſte halten glicher wyſe, als ob unſer Herre der Keyſer mit darJnn gangen were, vnd vns derhalb von eynander nit ſundern, ſcheyden noch trennen laſſen, in dheyne Wyſe, ſunder alles Geuerde. Alle vnd Jglich vorgeſchrebene puncte vnd artickele gereden vnd verſprechen wir vorgnant Erzbiſchoff Dierherich vnd wir Herzog Frederich Pfaltzgraue by Rin by unſern Furſtlichen eren vnd Wirden, getruelich ſtete veſte vnd vnuerbrochenlich zu halten zu vollenfuren vnd dawidder nit zu thun noch ſchaffen gethan werden durch vns ſelbs oder yemant anders heimlichen oder offenlichen, in dheyne wyſe. Alle Geuerde vnd Argliſt herJnn gentzlich vßgeſcheyden. Vnd des zu Orkunde So haben Wir Erzbiſchoff Dierherich vnd wir Herzog Frederich obgenant unſer Jglicher ſin eygen Jnngeſigel an dieſen brief thun hencken.

26. Merz. Der geben iſt an Sampſtag nach unſer lieben Frauwen Tag Annunciationis Anno Domini mylleſimo quadringenteſimo quinquageſimo ſeptimo.

LII.

LII.

Graf Ulrichs von Würtenberg Erbietungs-Schreiben gegen Kurfürſt Friedrich von der Pfalz. dat. Stutgard am Montag nach Cantate 1457.

(ad L. II. §. IX.)

Hochgeborner Fürſt Herre vnd Swager Jr hond die Hochgeborne Fürſtin Min Lieb elich Gemahel Jrs Hyrats Guts verwiſet ainſ teils uff den zollen Monheim vnd Oppenheim vnd auch eins teils uff etlichen Slossen vnd Guten derſelb yr Wydum ſo uil ſie des uff den vorgenanten zollen verwiſet iſt würdet ir von uch verſperret vnd vorgehalten vnverſchuldt vnd onrecht das doch nach lut Jrs Widumm briefs nit ſin ſal. Es hat auch Horneck von Hornberg unser Ambtmann zu Winſperg von unser als von ſins Amyts wegen mit ſampt unsern Marſchalck vnd etlichen unsern Raten dienern Hofgeſindern dem Abbt zu Murhart vnd ſinen Gotshuß das In mynen ſchirm vnd von mynen vordern ſeligen alſo herkomen iſt lenger denn Menſchlich Gedachtniß ſin mag Jr Vihe vnd das Jr vnd auch damit der vorgenanten myner lieben Gemaheln armen luten In iren Wydumm zu Leowenſtein gehorig das ir genommen vnd eins teil In unseren Coſten vnd Gebruch getriben vnervordert aller Rechte vnd vnbillich, Sunder In dem das ir vnd Ich die zitte mit einander vereint vnd verſchriben waren, vnd auch ſidhet aber darumb dann die vorgenant myn lieb Gemahel Jr vmb Jren Wydumm vfrichtung zu tun vnd ich dem vorgenanten Abbt vnd mit ſolich Nomen vnd Geſchichen zu keren an uch off gevordert Vnd vns dahy zu billichen Rechten erbotten haben alsdann dieſelben myner lieben Gemaheln vnd myn Brieffe uch zugeſandt das vnder andern evgentlicher begriffen Aber es hat myner lieben Gemaheln oder mir noch bißher nit mogen gedihen darzu uff den nechſt vergangen gutlichen dag greuſcher unser vnd myn zu Heylpronn gehalten haben ſich der vorgenanten myner Gemaheln vnd myn Rate von unſer beider wegen gegen uwer Ratten von unsern wegen zu recht erbotten So vollichi vnd mer dann billich oder wir ſchuldig waren. Es hat aber nit mogen verſahen dann das alles von unsern wegen verachtet vnd abgeſchlagen warde das billichen menglich unser halp fremd hat Sunder myner lieben Gemaheln wurdet darvber ir verſchriben Wydem von uch geſpert vnd vorgehalten vnd iren armen lutten auch dem Abbt zu Murrhart vnd ſinen Gotshuß teglichs von unsern wegen genommen vnd ſchaden zugefügt. Nun hond ir dorch etlich an mich muntlich erwordern vnd begeren laſſen Ich ſolle uch vmb unser Vorderung an mich

a Codice Palatino Mſto. p. 835

Digitized by Google

mich getan ere vnd rechtz ſin das uch doch nit not iſt nachdem ich bißher nichtz nit gehandelt darumb ich myner eren erſucht werden bedorffte vnd kompt mich doch für Jr ſagent vor mit das ich myn Brieffe vnd ſiegel nit halten ſolle mit andern Worten der ich billich vertragen were dann ſich das ob Got wil nit erfinden mag. Aber wie dem ſo vorder vnd begere ich an uch ernſtlich Jr wollent myner lieben Gemaheln jren Wydum nach lute uwer brieue die ſie hat entſtahen vnd volgen laſſen vnd dann derſelben myner lieben Gemaheln vnd mir von mynen wegen des vorgenanten Abbtz vmb ſoliche Nomen vnd ander vnſer vordrung vorzukomen vor den allerdurchluchtigſten Furſten mynen allergnedigſten Herren Hern Friedrichen Romiſchen Keiſſer ꝛc. als vor vnſern geordneten richter vnd für den wir beider ſyte von Rechts wegen vnd aller billichſt komen ſollen vnd tuen vns alda was Jr myner lieben Gemaheln Jn recht vnd mir von eren vnd rechtz wegen ſchuldig vnd pflichtig werden So wollen myn liebe Gemaheln vnd ich vch vmb vwer vorderung daſelbs auch tun was wir uch myn lieb Gemahel Jn recht vnd uch von eren vnd Rechts wegen ſchuldig vnd pflichtig werden zu tun oder uch vor tun vnd wieder von uch nemen welchs ſich dann nach ordenung des rechten vor oder noch zu gen geburt vnd alſo das ein Recht mit dem andern zugang vnd beſloſſen werde oder wolt uch das vor ſinen keiſerlichen Gnaden nit zu willen ſin So wollent doch in ſolicher maß komen für die hochwirdigen aller Criſtenlichſten durchluchtigſten vnd hochgebornen Fürſten vnd Herren Hern Dietherichen Ertzbiſchoff zu Menz ꝛc. Hern Dietbrichen Ertzbiſchoff zu Coln ꝛc. Hern Petern der heiligen Romiſchen Kirchen Cardinal vnd Biſchoff zu Augſpurg Hern Heinrichen Biſchoff zu Coſtenz Hern Karolen König zu Franckenreich ꝛc. Hern Laſſlowen Konig zu Beheim ꝛc. Hern Philipſen Hertzogen zu Burgonyen ꝛc. Hern Albrechten oder Hern Ludwigen Pfalggrafen by Rine vnd Hertzogen ir einen in Beyern die doch beyd vwer gebornen Frunde vnd Vettern vnd mit uch verſchrieben vnd vereint. Hern Albrechten Marggraff zu Brandenburg vnd Burggraffen zu Nurenberg Hern Ludwigen Lantgraffen zu Heſſen ꝛc. Karolen Marggraffen zu Baden oder Graffe Ludewigen Grauen zu Wirtemberg welichen ir vnder den wollent, vnd ſin Rate vnd vns alda tun was Jr vns dehhalp als vorſtet myner Gemaheln mit Recht vnd mir von eren vnd rechts wegen ſchuldig vnd pflichtig werdent So wollen myn lieb Gemahel vnd ich uch an demſelben Ende vnd zu dem Mal der ſach halp vmb vwer Vordrung ob ir des begeren deßgliches wiederumb tun oder uch vor tun vnd wieder von uch nemen welichs ſich aber nach Ordenung des rechten vor oder nach geburt doch daz ein recht mit den andern zugang vnd beſchloſſen werde wolten ir aber dem wie obgeſchrieben ſtat an der vorgenanten ende debeinen nachkomen das fremd were darvmb dann das die ding deſter ee zu ußtrag bracht werden So wollen myn lieb Gemahel vnd ich gegen uch komen an der obgenanten end eins wellichez ir wollent vnd nach vnſer beider

weil

teil vorbringen In recht erkennen laſſen welche Gebott under den unſern vnd den unſern die rechtern vnd billichern ſyen Das dann den die alſo fur die rechtlichern vnd billichern erkannt werdent nachkomen werd alles vngeuerlich vnd ich mein ſtahent ir mir das ab Es ſolle menglich vor den das kompt merken vnd verſtan das Jr das vnbillichen tuen vnd das mir das billich nit lieb ſy uwer verſchriben Antwort mit dem Botten. Geben zu Stutgart am Montag nach Cantate Anno &c. LVII^mo. 14. Merz.

Vlrich Graue zu Wirtemberg ꝛc.

LIII.

Schreiben Grav Ulrichs von Würtenberg an den Rath zu Speier, die Irrung mit Kurfürſten Friedrich von der Pfalz betreffend. d. d. Stuttgard auf Sonntag vocem jucunditatis. 1457.

(ad L. II. §. IX.)

Vnſern fruntlichen Gruß zuuor erſamen wiſen lieben Frund vns zwiuelt nit ir habent gehort wie der Hochgeborn Furſt vnd Herre Her Friederich Pfalzgraffe by Rine vnd Herzog In Beyern der Hochgebornen Furſtin vnſer lieben Gemaheln Iren Wydum des ſie von Jm uff den ſollen zu Mannheim und Oppenheim verwiſet iſt vorhaltet vnd nit volgen laſſen wil uber das ſie des brieff vnd Sigel von Jm hat vnd vnuerſchult auch wie er Hornegſen ſinen Amptman auch ſinen Marſchalck vnd etlich ander ſin Rett vnd diener dem Abbet zu Murhart der Jn vnſer ſchirm vnd von vnſern Mordern ſeligen alſo herkomen iſt lenger dann yemands verdencken mag Sin Vihe vnd ander hab nemen vnd das Jn ſinen gebruch triben laſſen hat wider Recht vnd indem das er vnd wir der zyt miteinander verein vnd hoch by eren vnd trumen verſchriben waren ſolichs nit zu thun deſgliechen hant die ſinen ſider vßgang derſelben eynung dem Gotzhus zu Muerhart vnd auch der vorgenanten vnſer lieben Gemaheln armen luten Jnn iren Widum gein Lowenſtein gehorig aber genommen das doch nit ſin ſolt Nachdem er ſich verſchrieben hat ſie by irem Wydum zu hanthaben, deßhalp vnſer lieb Gemahel vnd wir an Herzog Frederich den Pfalzgraffen off recht erwordert haben Sunder wir nach vßwiſung der vorgnanten Eynung vnd auch in der Eynung es hat aber nit mogen vernahen dann das

e Cod. Mſcto Palatino p. 233.

wir verſten er geb uß wir ſollen Jm brief vnd ſiegel nit halten mit anderm Worten der wir billich von im ab vnd vertragen weren dann ſich das mit warheit in keinen weg nimmer erfinden mag. Vnd han wir Jm yetzo geſchriben nach lut der Abgeſchrieffi her Jnn verſloſſen daran als wir hoffen Jr vnd menglich der das horen wirdet wol verſten ſol daz Hertzog Friderichen dem Pfaltzgraffen ſolicher Wort nit not iſt Sunder das er der Recht Gebott einß billich offnympt were nu daz er die ding anders vorgeben wurt dann wie vor gemelt iſt vnd der recht Gebot keins uffnemen vnd ye vnderſten wolt vnſer liebe Gemahel vnd vns zuverantrechtigen So bitten wir uch zumal fruntlich mit allem ernſt ſolichs anders nit dann wir uch ſchriben zu glauben vnd Jm daruber wider vns keinerley hilff oder byſtant zu thun vnd uch darJnn zu bewiſen alz liebhaber der Gerechtigkeit vnd zu den wir vns als gutten genzlich verſehen daz wollen wir fruntlich vmb vch verſchulden.

22. Mey. Geben zu Stutgarten an dem Sondag Vocem Jocunditatis Anno &c. LVII^mo.

Den erſamen vnd wiſen Burgermeiſter vnd Ratt der Stat zu Spire vnſer beſunder guten Frunden

preſentata feria 3. poſt dominicam exaudi.

LIV.

Einung des Kurfürſten Friedrichs I. von der Pfalz, mit der Statt Straßburg auf fünf Jahr. d. d. Heidelberg auf St. Urbans des Heiligen Papſtes Tag 1457.

(ad L. I. §. XXXIX.)

ex antographo. Wir Friderich von Gottes Gnaden Pfaltzgraue by Rine des Heiligen Romiſchen Riches Ertzdruchſeſſe vnd Hertzog in Beyern, vnd wir Heinz von Muleheim Ritter der Meiſter der Rat vnd die Burgere gemeinlich der Stat Straßburg. Bekennen vnd tunt kunt offenbar mit dieſem briefe, Wann wir mit gantzer begirde geneiget vnd willig ſint zu fride vnd gemeinem nutz der lande vnd auch das Gotteshuſer auch witwen vnd weiſen riche vnd arme bilgerin kauflute lantfarer kauffmanſchafft vnd alle ander erber vnd vnuerſprochen perſonen Jn wellichem ſtate die ſin beſchirmet wer-

werdent ſicher ſient, deſterbas gewandern by gemache vnd In friden bliben mogen, So haben wir mit wolbedachtem mute vnd rechter wiſſen dem Almechtigen Gott zu ere vnd lobe, dem Heiligen Romiſchen Riche zu ſterckunge vns ſelber den vnſern vnd gemeinen landen zu nutz frommen friden vnd gemache vns fruntlich vnd gutlich mit einander vereynet vnd verbunden vereynen vnd verbinden vns auch mit einander In krafft dis briefes vnd in maſ als hernach geſchriben volget, Zum erſten ſo ſollen vnd wollen wir Herzog Friderich vnd wir meiſter vnd Rat zu Straßburg die zit diſer vereynunge einander mit guten ſteten vnd rechten Trwen meynen haben vnd halten, vnd auch dieſelbe zit miteinander niemer zu kriege noch zu vintſchafft kummen noch den vnſern der wir ungeuerlich mechtig ſin des geſtatten in dehein wiſe one geuerde, Vnd were es das Jeman wer der were vns Hertzog Friderich oder die vnſern oder die vns zu uerſprechen oder zu ſchirmen ſteen In Stetten dörffern vff waſſer oder vff lande angriffe oder beſchedigete mit roube oder brandt mit gefengniſſe oder ſuſt, So ſollent vnſer der von Straßburg Amptlute mit den vnſern die des an dem nehſten geſeſſen ſint vnd deſglich auch vnſer der von Straßburg Burgere es ſint Grauen Heren Rittere oder knehte mit den Iren darzu tun mit zuziehen vnd nachylen zu friſcher gedat helffen zu entſchutten vnd zu entretten, als obe vns von Straßburg das ſelbes anginge, wann wir vnſer Amptlute oder vnſer burgere vnd die vnſern des gewar werdent oder Inen verkundet wurt, Were es aber das Jemans wer der were vns die von Straßburg oder vnſer burgere es werent Grauen Herren Rittere oder knehte oder die vnſern vnd die iren In Stetten dorffern vff waſſer oder uff lande angriffe oder beſchedigete mit roube oder brande mit gefengniſſe oder ſuſt, So ſollent vnſer Hertzog Frideriches Amptlute mit den vnſern die des an dem nehſten geſeſſen ſint darzu tun mit zuziehen vnd nachylen zu friſcher gedat helffen zu entſchutten vnd zu entretten als obe vns Hertzog Friderich daſſelbs anginge Wann wir oder vnſer Amptlute vnd die vnſern des gewar werdent oder Inen verkundet wurt Were aber das wir Herzog Friderich In diſem nochgeſchriben zirckel vnd kreiſſe an vnſern Slossen Stetten oder gebieten von Jeman mit gewalt vberzogen wurdent vnd das das geſchee vber das vns Hertzog Friderich oder die vnſern oder die vns zu uerſprechen oder zu ſchirmen ſteen mit recht vor vns den von Straßburg als hernach geſchriben ſtot genuget, So ſullent aber vnſer der von Straßburg Amptlute mit den vnſern die des am nehſten geſeſſen ſind vnd des glich auch vnſer der von Straßburg burgere es ſient Grauen Herren Rittere oder knechte mit den Iren darzu tun mit zuziehen vnd nachylen zu friſcher gedat als obe vns von Straßburg das ſelbes anginge, wann wir oder vnſer Amptlute vnſer burgere oder die vnſern des von vnſerm Herren dem Pfalzgrauen oder den ſinen oder die Im zu uerſprechen oder zu ſchirmen ſteen ermanet oder von Jne ſelbes erynnert oder gewar werdent, Were aber das wir die von Straßburg oder vnſer burgere In diſem nachgeſchriben Zirckel vnd kreiſſe an vnſern Slossen Stet-

ten oder gebieten von Jeman mit gewalt vberzogen würdent, vnd das das geſchee vber das vns die von Straßburg oder vnſer burgere mit reht vor vns Herzog Friderich als hienach geſchriben ſtot genuget, So ſullent aber vnſer Herzog Friderichs Amptlute mit den vnſern die des am nehſten geſeſſen ſin darzu tun mit zuziehen vnd nachzulen zu friſcher gedat, als ob vns Herzog Friderich das ſelbes anginge wann wir oder vnſer Amptlute des von den von Straßburg oder den Iren gemanet oder von Jn ſelbes erInnert oder gewar werdent, Wer aber das wir Herzog Friderich mit Jeman oder Jeman mit vns zu kriege oder vigentſchafft qvement oder vns verſehent, das wir mit yeman oder yeman mit vns zu kriege oder vigentſchafft kummen wurdent Jn diſem nochgeſchriben zirckel vnd kroiſſe, wellent dann wir Hertzog Friderich der egenanten von Straßburg helffe darJnne gebruchen, das ſollent wir den von Straßburg ſchriben vnd verkunden, So ſollent dann wir von Straßburg Jn eine monat noch ſolicher verkundunge verſuchen, ob wir ſolich vehede vnd krieg abgeteedingen vnd die ſache darumb die vehede entſtanden were oder entſteen wurde vbertragen oder uff einſtrag zu reht vereynen mogent, mohte aber ſoliches durch vns mit wiſſen nit vbertragen oder uff einen gemeinen zu uſtrage vereynet werden wil dann der egenant vnſer gnediger Herre der Pfaltzgraue der ſachen uff vns meiſter vnd Rat zu Straßburg zu rehte verliben vnd ſin widerpartie das nit offnemen, ſo ſollent wir meiſter vnd Rat zu Straßburg deſſelben vnſers gnedigen Herren des Pfaltzgrauen uff ſin gefynnen mit vnſerm offen verſigelten vigenbriefe helffer werden vnd Jm denſelben vnſern vigenbrieff vnd darzu funffzig Reiſiger ruſtiger gewappenter darvnder zum mynneſten ein edeler oder vnſer diener Houbtmann den wir dann die zit vngeuerlich haben derſelben gewoppenten Houbtman ſin ſol ſchicken zu helffe Jn diſem nochgeſchriben zirckel vnd kreiſſe an ein ende das der egenant vnſer gnediger Herre Herzog Friderich oder ſin Statheltter obe er nit Jn lande were vns benennen wurdent, die auch demſelben vnſerm gnedigen Herren vnd ſinen Houbtluten gehorſam vnd getruwelich gewarten vnd behoiſſen ſin ſollen, do ſelbes wir von Straßburg die obgemelten vnſer geſchickten gewoppenten einen monot Jn vnſer Coſt vnd vff vnſern ſchaden haben vnd halten ſollen, vnd wann der monat vſgangen iſt, wil dann vnſer Herre Herzog Friederich die vnſern geſchickten gewoppenten gern lenger Jn ſinem kriege haben So ſullent ſü ſolange er wil vff vnſern ſchaden vnd verluſt by Jm bliben, Doch ſo ſollen wir Hertzog Friderich ſü die zit noch vſgang des monates als ſü Jn der von Straßburg Coſt geweſt ſin Jn vnſer Coſte redelich halten vnd auch beſtellen das ſü erberlich vnd redelichen gehalten vnd Jn auch die zit als ſü Jn der von Straßburg Coſt ſin ſollen Coſte vnd Rate vmb ein zimlich gelt geben werde vngeuerlich. Vnd an welliche ende wir Herzog Friderich an die von Straßburg geſynnen werdent vns die funffzig gewoppenten zu ſchicken, Doſelbes ſollen wir zuvor haben ligen hundert Reiſiger Ruſtiger gewoppenter geſtalt doſelbes by ein zu ligen vnd den krieg zu triben. Wann auch

auch die von Straßburg In zit diſer eynunge vns die funffzig gewoppenten ſchicken werdent, So ſollent wir Herzog Friederich die allemol durch die vnſern zu Hagenowe entpfohen vnd an die ende do vnſer hundert gewoppenten ligen furen loſſen alles vngeuerlich, vnd were es das die von Straßburg vns Herzog Friederichen vff vnſer geſynnen ir fünffzig gewoppenten an ein ende das wir Jne benant hettent ſchicken wurdent vnd wir mit hundert gewoppenten zuuor doſelbes ligen hettent den krieg zu triben, ſo mogent der von Straßburg gewoppenten wol obe ſü wellent wider heim riten den wir auch wider gen Hagenow zu kumen behoiffen ſin ſollen. Were es aber das wir von Straßburg mit Jeman oder Jeman mit vns zu kriege oder vigentſchafft qwement oder vns verſehen das wir mit Jeman oder Jeman mit vns zu kriege vnd vigentſchafft kummen wurdent In diſem nochgeſchriben zirckel vnd kreiſſe, wellent dann wir von Straßburg des egenanten vnſers gnedigen Heren des Pfaltzgrauen Helff dar Inne gebruchen das ſollen wir ſinen Gnaden ſchriben vnd verkunden, So ſollen dann wir Hertzog Friderich In eine monat noch ſolicher verkundunge verſuchen obe wir ſolich vehede vnd krieg abegeteidingen vnd die ſache darvmb die vehede entſtanden were, oder entſteen würde vbertragen, oder vff ein vßtrag zu reht vereynen mogent, möhte aber ſoliches durch vns mit voiſſen nit vbertragen oder uff einen zu gemeinen vßtrage vereynet werden, wellent dann die egenant von Straßburg der ſachen vff vns Herzog Friedrichen vnd unſern Reten zu rehte verliben vnd der von Straßburg widerpartie das nit vffnemen So ſollent wir Hertzog Friderich der egenanten von Straßburg Helffer wider Ire widerpartie mit unſern offen verſigelten vigentbrief werden vnd Jne dann funffzig Ruſtiger Reiſiger gewoppenter darvnder zum mynneſten ein edeler vnd derſelben vnſer gewoppenten Houbtman ſin ſol ſchicken zu helffe In diſem nochgeſchriben zirckel vnd kreiſſe an ein ende das die egenanten von Straßburg vns benennen werdent, die auch derſelben von Straßburg houbtlute gehorſam und getruwelich gewarten vnd behoiffen ſin ſollen, daſelbes wir Hertzog Friederich unſer fünffzig geſchicketen gewoppenten einen monat In vnſer Coſt vnd vff vnſern ſchaden haben vnd halten ſollen, vnd wann der monat vſgangen iſt, wellent dann die von Straßburg vnſer geſchicketen gewoppenten gern lenger In irem kriege haben, So ſollen ſü ſo lange die von Straßburg wollent vff vnſer Hertzog Frideriches ſchaden vnd verluſt by Inen bliben, doch ſo ſollen wir meiſter vnd Rat dieſelben vnſers Herren des Pfaltzgrauen gewopten nach vſgang des monates als die In ſiner Coſte geweſt ſin ſorter In vnſer Coſte redelich halten vnd ouch beſtellen, das ſü erberlich vnd redelich gehalten vnd Jne auch die zit den monat als ſü In vnſers Herrren des Pfaltzgrauen Coſt ſin ſollen Coſte vnd Rate vmb ein zimlich gelt geben werde vngeuerlich, vnd an wellich ende wir meiſter vnd Rat an unſern Herren den Pfaltzgrauen geſynnen werdent, vns die funffzig gewoppenten zu ſchicken, doſelbes ſollen wir zuuor haben ligen hundert Reiſiger Ruſtiger gewoppenten, geſtalt doſelbes by ein zu ligen vnd den krieg zu triben vngeuerlich,

wann ouch vnſer Herre der Pfaltzgraue vff vnſer der von Straßburg geſonnen vns die funffzig gewoppenten ſchicken wirdet, So ſollent wir von Straßburg die allemol durch die vnſern zu Hagenowe entpfohen vnd an die ende do vnſer hundert gewoppenten ligen furen loſſen alles vngeuerlich, vnd were es das wir meiſter vnd Rat zu Straßburg nit hundert gewoppenten zuuor do ligen hettent den krieg zu treiben, So mogent vnſers Herren des Pfaltzgrauen gewoppenten obe ſú wellent wider heim riten, den wir ouch wider gon Hagenowe zu kumen behoiſſen ſin ſollen, Vnd wann vnſer ein teil dem andern ſolich funffzig gewoppent ſchicken wirdet, were danne das der etlich vil oder wenig abegingent, an perſone oder habe, So ſol der teil der die geſchicket hat, alle mole ſo dick er des von dem andern teil ermanet wurt erſetzen, alſo das der teil der ſchicken ſol ſteriges fünffzig gewoppenten wol gerüſtet In des andern teiles dem ſy geſchicket werden heiſſe haben ſol vngeuerlich Es ſol ouch vnſer dehein teil In kriegen oder geſchefeden dar Inne wir beideteil mit helffe oder ſuſt gewant ſint kein ſune friden furwort noch rahtunge offnemen one des andern teiles vnder vns wiſſen vnd willen vngeuerlich Were es ouch das vnſer ein teil wellliches das were mit des andern teiles vnder vns helffe oder byſtant eynych ſloſſe oder Stette oder gefangen eroberten, domit mag der teil vnder vns der der ſachen Houbtman iſt iun vnd gefaren noch ſinem willen vnd geuallen, doch alſo das die gefangen gefenglich gehalten vnd nit ledig gezalet werden ſullent, Der ander teil vnder vns werde dann dar Inne verſorget mit vrſehede vnd das Im der vrſehede verſigelt vrkunde geben werde, obe aber der teil der Houbtman der ſachen were witer verbúntniſſe oder ſchatzunge von ſolichen gefangen neme das ſol den andern teil der helffer were nit angeen one geuerde, Es ſol ouch vnſer dehein teil des andern teiles vnder vns offen bigende ſú ſient Reiſig oder andere In ſinen Stetten Sloſſen Landen vnd gebieten, kein geleit geben noch ſú dar Inne enthalten eſſen oder trencken loſſen, noch dehein zu leigunge tun, ſo verre das vnſer eyme teil von dem andern verkundet vnd zu wiſſen oder von Im ſelbes oder ſuſt Innen oder gewar wurt, es ſy dann zu offen tagen die vnſer ein teil fur ſich beſcheiden wurt oder das ſú zu ſolichen tagen durch vnſer eins teiles Stette Sloſſe Lande oder Gebiete riten wúrdent vngeuerlich doch dar Inne vßgeſcheiden kouflute, die vmb kouffmanſchatz willen die Lande gebruchen müſſen vnd die den krieg nit helffent triben vngeuerlich. Were es auch das ſich eynicherleye Sache In yt diſer eynunge machen oder begeben wurde, darvmb vnſer ein teil nach vßgang diſer eynunge von yeman wer der were betedinget oder furgenommen wurde, Es were mit vigentſchafft oder In ander wege, So ſollen vnd wollen wir vns dar Inne nit von einander ſundern oder ſcheiden Sonder der ſachen zu ende vnd vßtrag ein ander getruwelich beroten vnd beholfen ſin als vorgeſchriben ſtot vnd als obe ſolich eynunge noch dann werete vnd die einander helffen getruwelich zu ende bringen one Geuerde. Vnd vmb das diſe eynunge zwuſchen vns beiden teilen vnd vnſer beiderſitz angehörigen beſter In fruntlicher

licher Geſtalt vnd weſen gehalten werden möge, So haben wir vns auch eins vßtrages vereynet als hernach geſchriben ſtet. Were es das wir Herzog Friderich aber vnſer Prelaten Rete Manne diener oder vndertan es ſient Groſen Herren Rittere oder knechte oder ander die vnſern In zit diſer eynnuge von ſachen wegen die ſich noch datum diſer Eynnge machen würdent ichtes zu der gemeinen Statt Straßburg zu fordern oder zu ſprechen hettent, oder gewonnent, ſoliches ſol vßgetragen werden vor eine gemeinten mit glichem zuſatze von yegelichem teil zwene vnd ſöllent wir Herzog Friderich vnd die vnſern den gemeinen Mann nennen vnd nemen vß dem Rate zu Straßburg, vnd obe einer benant wurde, der verlobet oder verſworen hette recht zu ſprechen oder ein gemein zu ſin ſo mogent wir oder die vnſern die das beruret einen andern Irs Rates benennen, der das nit verlobet heitte, vnd welicher alſo benant wurt mit dem ſöllent ſü dann ſchaffen das er ſich des anneme, vnd derſelbe gemein ſol dann beiden teilen darnoch In vierzehen tagen tag gon Hagenowe beſcheiden vnd vff dieſelbe zyt ſol dann yetwedet teil ſin obgemelten zwene zuſatzmanne zu dem gemeinen ſezen vnd ſöllent dann aldo von einander nit kummen one alle Geuerde, es das ſü die ſache do vßrichtend vnd entſcheident In gutlicheit obe ſü mögent mit beider teil wiſſen vnd willen ſü übertragen, oder obe das nit ſin mohte So ſollen der gemein vnd die zuſetze ſü mit irem rehtlichen Spruch entſcheiden noch Clage Antwurte rede vnd Widerrede vnd verhorunge der ſachen, Es were dann das der Gemein vnd die zuſetze oder der merer teil in Reht erkanten lenger zit kuntſchafft zu füren, oder ſich zu bedencken, die Rehtſpruche zu tun, das ſie auch wol tun mögen doch alſo das ſie nochdem die kuntſchafft verhort ſint In drien tagen vnd ſehs Wochen vßſprechen ſöllent vnd ire ſprüche den partien verſchriben geben vnd wie ſü oder der merer teil vnder Ine zum rechten ſprechent, des ſol beide Teile wol benugen vnd das ein ander tun vnd vollezichen vnd ſollen ouch der gemein vnd die zuſatzlute das Reht darumb ſprechen vff ire Eide, die ſü ouch vff den tag als ſü geſetzet werdent In Gegenwertikeit beider partien oder ir machtbotſchafft ſweren ſöllent lüplich zu Gott vnd den Heiligen reht alſo zu ſprechen noch ir beſten verſtentniß nieman zu Liebe noch zu Leide one alle Geuerde, obe ſich ouch machen würde das der zuſatzmanne einer oder me krancket oder ander ſachen halp zu ſolichen geſetzten tagen nit kumen möhte, So mag der teil der In geſetzet hette an deſſelben ſtat einen andern ſezen vnd mögent beide teil das tun ſo dick Inen des not iſt, vff das der vßtrag oder die ſache des halp nit verzogen werde, Es ſollen ouch ſolich gemein vnd zuſatzmanne beider ſit alle ire Glübede vnd Eide die ſü yeglichem Teile vorgeton vnd geſworen hettent vff die Zit In den ſachen ſo lange die werent vnd In dem rehten von yglicher partien wegen der ſy dann alſo verbunden ſint mit offen verſigelten briefen ledig gezalet vnd Ine darInne ouch zugeſaget werden, das ſü ſampt noch ir deheiner beſonder es ſü gemein oder zuſatzman ſolicher ſpruche halp ſo ſü darInne tunt nyemer geleidiget beſchediget noch geunwil-

liget

liget werden ſollen weder heimlich noch offenlich In deheinen weg one Geuerde. Es ſol auch yeglicher teil vnd wer mit Yeglichem teil oder von yeglicher Teiles wegen kumpt für dem andern vnd den ſinen der er vngeuerlich mechtig iſt zu ſolichen tagen gon Hagenowe tride vnd Geleite haben by ſolchem rehten dar vnd dannen wider an ir gewarſam one alle Geuerde. Es were dann das der einer oder me die alſo mit der teyle eyme rittent In verſchriben Oht oder Banne were, die ſol man dohin mit tröſten, vnd obe der deheiner den die ſache angon oder anruren würde, in Ochte oder in banne werent, oder dorflege geton hettent, das ſol Yne in dem rehten keinen ſchaden bringen vnd ouch nit fürgezogen werden Alſo das der gemein Man vnd die zuſatzlute vff ochte vnd banne noch vf dorflegen urteil ſollent, vnd alſo glicher wiſe gewynnent wir die obgenanten von Straßburg vnſer Burgere oder die vnſern ihtes mit vns Herzog Friderichen oder mit den egemelten den vnſern in zitt dieſer Eynnuge von Sachen wegen die ſich noch datum dieſer Eynnuge machen wurdent zu tun oder zu ſprechen darumb ſollent ſü einen gemeinen Man vß vnſern Herzog Friderichs Reten nennen, vnd nemen vnd obe derſelbe ouch verlobet oder verſworen hette, ein Gemein zu ſin oder Reht zu ſprechen, So ſollent ſü einen andern onſers Rates nennen vnd wellicher alſo benant wurt mit demſelben ſollen wir dann ſchaffen ſich der ſachen anzunemen, vnd ſoll dann ouch dem vßtrage mit dem zuſatze vnd mit allen dingen nochgangen werden, In aller moß als davor geſchriben ſtot anders dann das der gemein Man vmb der von Straßburg oder der Iren Anſproch tag gein Spire oder gein Germersheim ſetzen ſol, vnd obe eynycher ſpanne entſtee wurde das yeglicher teil meynen wolt er ſolt Ancleger ſin, vnd das ſü ſich gutlich darumb nit geeynen mogent ſo ſollent ſü vnderſteen ſich eins Gemeinen zu ureypnen vnd yeglicher teil zwene ſiner frunde in obgemelter moſſe zu Im ſetzen, vnd wie der gemein vnn die zuſetze oder der merer teil vnder In erkennen, wellicher teil der Ancleger ſin ſol, das ſol ouch dohy bliben vnd den ſachen forter In vorgeſchriben moß nochgangen werden. Obe aber die partien ſich des gemeinen mit wiſſen nit geeynen möhtent, So ſol yeglich partie einen gemeinen nennen, vnd dann ein los werffen, wellicher vnder denſelben zwein ein Gemein ſin ſol, derſelbe ſol dann von beiden teilen gebetten vnd gewilliget werden ſich des anzunemen vnd obe er eynychem teil mit Glübden oder Eiden verbunden were, Solicher Glübede vnd Eide ſol er ouch In egemelter moſſen ledig geſaget werden vnd beiden teilen tag gein Sels beſcheiden, vnd ſol yeglich partie zwene ir Frunde In egemelter moſſen ſetzen, die dann vff ir eide erkennen ſollen, wellicher teil der Ancleger ſin ſol, vnd wellicher alſo alsdann durch denſelben gemeinen vnd die zuſetze oder dem merer teil vnder Ine der Ancleger zu ſin erkant wurt, das ſol ouch dohy bliben vnd den Sachen furter nochgangen werden zu vßtrage als vor vnd noch geſchriben ſteet one alle Geuerde vnd wann alſo ſpann ſin wurt, vmb ſoliches wer der Ancleger ſin ſol, So ſollen dann die partien ſich darumb eins gemeinen zu ureypnen oder ein los dar-

darumb zu werffen als vorgeſchriben ſtot gein Selz zu Houff kumen vnd doſelbs zu erkennen wer der Ancleger ſin ſol. Vnd were es das Jeman der vnſern vff welicher ſite das were, ſů ſient cleger oder Antwurter iht mit Recht erkant wurde, das ſů nit halten noch vollezieben woltent, So ſol vnſer yeglicher teil die ſinen die das nit hielten noch vollezieben woltent daran wiſen vnd darzu halten, das ſie dem nachgeen vnd genug tun, das zu recht erkant vnd geſprochen iſt, vnd ſöllent auch darzu wir beide teile einander beidersit gegen dem oder denſelben getruwelich beroten vnd beholffen ſin, ſo lange biß das der oder dieſelben den vorgemelten ſprüchen genug geton haben one alle Geuerde, were es auch das hynnan furder Jeman der vnſern, der vnſer eyme Teil zugehorte oder zu uerſprechen ſtunde, dem andern teil oder den ſinen vbergriffe dete, So ſol das geketet werden Obe er aber das nit kerete vnd ouch by diſem rechten nit bliben vnd den ſachen nit genug tun wolt, So ſol der ander teil vnder den er gehort, demſelben teil obe er ſin begert mit ganzen truwen beholffen ſin, biß daz derſelbe vngehorſam darzu broht wurt, das er diſen dingen genug dut one Geuerde. Were aber das Wir Herzog Friderich oder vnſer Prelaten Rete Manne diener oder vndertonen der wir mechtig ſin Jn zit diſer eynnunge mit den egenanten von Straßburg den iren Iren burgern dienern oder vndertonen, Oder harwidervmb Wir die von Straßburg oder die vnſern es ſient burgere dienere oder vndertonen zu tun oder zu ſchicken gewonnen, vmb ſachen die noch datum dis briefes entſteen vnd ſich begeben wurdent, driffet das an eintzelinge burgere oder Ingeſeſſen perſonen, die Jn alten guten beſetten Gerichten geſeſſen ſin, So ſollen wir oder die vnſern vorgemelt die mit denſelben zu tun haben denſelben die man anlanget vnd anſprechen meinet nochvolgen Jn die Gericht darJnne ſů geſeſſen ſint, vnd ſich doſelbes von Jne Rehtes genugen laſſen, Des Jnen ouch vnuerzogelich geholffen werden ſol. Doch was lehen iſt, das ſol vor dem lehen-Herren oder ſinem Richter vnd ſinen Mannen vßgetragen werden, was aber dinghöfig iſt, ſol man vßtragen Jm dinghofe dohin es gehort, vnd was eigen antrifft ſol man vßtragen Jn den Gerihten, do der geſeßen iſt, der die Gůtere Jn beſitz harbroht hat, vnd was erbe antriffet, ſol man vßtragen an den Enden, do es gefallen iſt, vnd ſollent Jn diſer Eynnunge vßgeſetzet ſin, die Prelaten vnd die Pfaffheit Jn der Stat Straßburg mit ſolichem underſcheide das Wir Herzog Friderich noch die vnſern denſelben Prelaten vnd Pfaffheiten kein Hülffe noch beſtant, wider die Stat Straßburg noch die iren tun ſollent, vnd das Jnen ouch Meiſter vnd Rat obgenant vnd die Jren von diſer eynunge wegen genzlich vnuerbunden ſin ſollent. Es ſol ouch diese Eynnunge vnd verſchribunge vnſer beheinen teile an allen vnd yeglichen ſinen Herlicheiten friheiten Rechten Gerichten Gewonheiten vnd altem herkumen ouch an iren verbriefeten zinſen Gulten ſchulden vnd gutern beheinen ſchaden bringen vnd mag Jeglicher teil der genieſſen vnd die hanthaben, als er vnd die ſinen das harbroht han ouch was man vnverbriefet ſchulden ſchuldig

iſt, die ſol vnd mag man Jnbringen alſdann das ouch gewonlich vnd herkummen iſt. Es ſollent ouch vnſer yegliches teile Sloſſe vnd Stette dem andern teil vnder vns die zit diſer Eynnuge zu allen iren offen kriegen vnd vigentſchafften offen ſin, ſich daruß vnd darJn zu beholffen darJnne ouch vnſer Jegelicher teile den andern zu yegelicher zit ſo der ander teil ſich der gebruchen wil, vnd dem teil des die Sloſſe oder Stette ſint, der er gebruchen will, des zu wiſſen thun ſolle vnd Rat zu veilem kauf, vmb ein zimlich gelt zu geben beſtellen ſollent vnd wöllent ſo ferre vnſer jegelicher teil das Burgfriden halp getun mag, vnd ſollent auch dieſelben die ſich ſolicher Stette vnd Sloſſe alſo gebruchen wellent, alsdann globen, dem teile, des die Sloſſe oder Stette ſin vnd dem Sloſſe oder Stat getrum vnd holt vnd vnſchedelich zu ſin. Darzu ſollen auch vns Herzog Friderich der Burgere zu Straßburg Sloſſe vnd Stette Jn vorgeſchriebener moſſen offen ſin alſo das wir vnd die vnſern von vnſern wegen der gebruchen mögent zu allen vnſern offen kriegen, doch ouch mit verſorgniſſe als vorgeſchriben ſtet, vnd ſo verre ſie das auch burgfriden halp getun mögent. Es ſol aber vnſer kein teil des andern teiles oder der ſinen Stette oder Sloſſe zu ſolichen kriegen gebruchen mogen denſelbe teil der ſich der gebruchen wolt genuge dann mit Reht für den andern teil vmb die Houbtſache darvmb der krig were. Were ouch das Wir Herzog Friderich jemans der nit vnſer vnderton were helffer wurdent, vnd alſo in helffers wiſe mit jeman zu kriege vnd vigentſchafft kement, So ſullent wir deshalp die von Straßburg nit manen noch erfordern vnſer Helffer darJnne zu werden noch vns deshalp Jeman zu helfe zu ſchicken. Desglich were es das wir die von Straßburg Jemans der nit vnſer Burgere were helffer wurdent, vnd alſo Jn Helffers wiſe mit jeman zu kriege vnd vigentſchafft kement, So ſollent wir den egenanten vnſern gnedigen Herren Herzog Friderich nit manen noch erfordern vnſer Helffer darJnne zu werden, noch vns deshalp Jeman zu helffe zu ſchicken, vnd ſol diſe Eynnunge vff datum dieſes angeen vnd weren fünff ganze Jore noh einander vnd an einander allernehſt volgende bnzeuerlich. Doch als Ludwig Herre zu Liechtenberg burger zu Straßburg iſt, ode do Schaffrit Graue zu Lyningen vnd derſelbe Ludwig oder Jacob deſſelben Ludwiges Bruder mit ein zu kriege oder zu vehede kement, oder ein ander beſchedigen vberziehen oder vbergriffen wirdent, Do nement wir Herzog Friderich Jn diſer Eynunge uß, das wir oder vnſer Amptlute derſelben von Liechtenberg keinen noch iren Helffern noch den von Straßburg, von derſelben von Liechtenberg beider oder ir eins wegen niht ſchuldig oder pflichtig ſin ſollent noch wollent wider den vorgenanten Graff Schaffriden zu helffen, byſtant zu tun, zuzuziehen, noch zuvlen zu entſchutten, oder zu entretten. Desglichen ſollent vnd wollent Wir Herzog Friderich auch demſelben Schaffriden noch den ſinen, obe er oder die ſinen vnd der egenant Ludwig von Liechtenberg mit einander zu kriege oder zu vehede kement, oder ein ander beſchedigen würdent kein hülffe noch byſtant wider denſelben Ludwigen

von

von Liechtenberg noch die sinen tun, noch den vnsern der wir vngeuerlich mechtig sin gestatten zu tun one Geuerde. Obe es aber were, das der obgenant Schaffrit mit den von Straßburg oder die von Straßburg mit demselben Schaffriden zu kriege oder zu vehede gwennent, von ander sachen wegen dann die obgenanten von Liechtenberg oder ir einen antreffen, oder das derselbe Schaffrit oder die sinen den von Straßburg oder iren Burgern, andern dann den von Liechtenberg oder iren Helffern schaden zufügetent, an welichem ende das geschee, vnd sü von derselben geschihte, vnd nit von der von Liehtenberg wegen desselben Schaffrits vigent würdent, So sol derselbe Schaffrit, herInne von vns Hertzog Friderich nit vfgenommen sin, Sonder wir sollent alsdann der obgenanten von Straßburg wider denselben Schaffriden von Stunt so wir des von Ine ermanet werdent, noch Innehalt diser Eynunge helffer werden vnd Ine beholffen sin, vnd vns darInne noch dowider nit gebruchen, des obgenanten Artickels der do wiset, das wir In eine Monet tage setzen vnd versuchen sollent, die vehede oder sachen hinzu leigen alles one Geuerde. Vnd sint dis die kreisse vnd zirckel, darInne disse eynunge vnd verbuntnisse In obgemelter mossen gehalten werden sol, nemlich von der Star zum heiligen Crutze biß gon Oppenheim vnd dozwischent vff beiden Staden des Rines vnz an die Gebürge vnd über die Gebürge vngeuerlich. Doch so sollent Lutzelstein vnd Keiserslutern vnd was darzu gehort, nemlich Einhartzhusen vnd Wolffstein In disem zirckel vnd kreiß ouch begriffen sin one Geuerde. Were aber das dehein teil In des andern teiles helffe oder dienst wer vnd das teil dem man dann diende, der diener bedorffte, das sü mit sinen dienern rittent, drie oder vier mylen weges, ussterthalp diser kreisse vngeuerlich das sollent vnser beider teil dienere tun, vnd mit einander riten, vnd einander getruwelich bystendig beraten vnd beholffen sin, glich als In den kreissen vngeuerlich. Alles das von vns Hertzog Friederich hievor geschriben stot globen vnd verforechent wir für vns vnd vnser vndertanen by vnsern fürstlichen truwen vnd eren getruwelich stete vnd veste zu halten vnd zu vollenfuren one alle Geuerde. Vnd in diser verbuntnisse haben wir Hertzog Friderich vfgenommen vnsern Heiligen Vatter den Bobest, vnsern Hern den Römischen Keiser Item den Kunig von Franckrich. Item den Kunig von Sicilien Item den Kunig von Behem. Item den Delphin. Item alle Kurfürsten. Item Herrn Albrecht Ertzherzog zu Osterrich. Item Hern Ludwig Hertzog in Nydern vnd Obern Beyern. Item vnsern lieben Bruder Hertzog Ruprecht. Item Hertzog Otten den alten vnd Hertzog Otten den jungen. Item Hertzog Friderich Graue zu Spanheim. Item Marggraue Karle vnd Marggraue Bernhart zu Baden. Item die Bischöffe von Straßburg von Bobenberg von Würtzburg von Worms vnd von Spire. Item Graue Ludwig vnd Graue Eberhart Gebrüdere von Wirtenberg. Item die Stette Spire Heilpronne und Wympffen. Item die Burgfryden darInne wir Hertzog Friderich verbunden sin one Geuerde.

Wir der Meiſter vnd der Rat zu Straſburg obgenant Bekennen auch
was von vns davor geſchriben ſtot, das wir das alles für vns vnd für vn-
ſer burgere liplich zu Gott vnd den Heiligen geſworen habent getruwelich
zu halten vnd zu volleſüren vngeuerlich, vnd ſollent es ouch vnſern nuwen
Rete, Jores ſo ſü anegont die obgenanten fünf jor ouch alſo ſweren zu hal-
ten. Vnd In dieſer Buntnüß nement Wir Meiſter vnd Rat zu Straſ-
burg ouch vß, vnſer allergnedigſten Herren den Romiſchen Keiſer vnd
das Heilige Römiſche Riche. Item den Hochwirdigen Fürſten Herrn Ru-
precht en Biſchoff zu Straßburg. Item die Hochgeborenen Fürſten Hern
Karle vnd Hern Bernhart Marggrauen zu Baden vnd Jre Gebrudere.
Item die Wurdigen vnd Edeln Herren Dechan vnd Cappittel der Hohen
Stiffe zu Straſburg mit denſelben Thumherren Wir In verſchribunge
ſtont, ſo lange die weret. Item die Ritter vnd knehte die mit dem ege-
nanten vnſerm Herren von Straſburg ouch In verſchribunge gegen vns
ſint, nemlich Hert Heinrich von Landesberg Tůdum vnd Her Lazarus
von Andelo Rittere, Hans von Andelo, Claus Zorn, genant Lappe,
Heinrich von Landesberg, Reinbolt Wezel, Hans Adolff Marx von
Eckuerßheim, Clous Bock von Bleichheim, Reinbolt von Rageneck
Andres Wirich, Wilhelm von Mittelbus, Cuneman In Obergaſſe,
Bernhart von Undenheim vnd Hans Riffe. So nement wir auch vß die
Stat Sarburg vnd alle burgfriden dar Jne wir verbunden ſint Ouch bekennent
Wir Herzog Friderich obgenant vnd ouch wir Meiſter vnd Rat zu Straßburg
das wir beide teil einander nit ſchuldig noch verbunden ſin ſollent zu helffen
wider die von vns beiden teilen herJnne vßgenomen ſint, alsdann hievor
geſchriben ſtot, alle Geuerde vnd Argeliſte In allen vorgeſchribenen dingen
genzlich vßgeſcheiden. Vnd des alles zu vorem Vrkunde, So haben wir
Herzog Friderich vnſer Jnſigel, vnd wir Meiſter vnd Rat zu Straßburg
vnſer Stat groß Jnſigel tun hencken an diſen Brieff der zwen glich ſagen
ſint vedem teil einer geſchriben vnd geben zu Heidelberg vff ſant Vrbans
25. May. des Heiligen Bobeſtes Tag nach Criſti Geburt duſent vierhundert funffzig
vnd Süben Jor.

LV.

LV.

Weiteres Schreiben Grav Ulrichs von Würtenberg an die Stadt Speier wegen ſeinen Irrungen mit Kurfürſten Friedrich von der Pfalz. d. d. Stuttgarten am Zinſtag nach Aſſumpcio Marie. 1457.

(ad L. II. §. IX.)

Vlrich Graue zu Wirtemberg ꝛc.

Vnſern fruntlichen Gruß zuuor furſichtigen erſamen vnd wiſen lieben Frund wir zwiveln nit Jr habet wol gehort wie der hochaeborn Furſt Herr Friderich Pfaltzgraue by Rine der Hochgebornen Fürſtyn vnſer lieben Gemaheln vorhalt vnn nit geben will Jren Wydumm des er ſie eins teils vff etlichen Zollen verwißt vnn ir darvmb brieff vnd ſiegel geben hat. Ouch wie er in einer eynung darJn wir der zyt mit einander waren vnn die wir zu halten hoch by eren vnd truwen verſchrieben vnd verſiegelt haben vnß vnnd den vnſern das vnſer hat nemen vnd in ſinen Coſten vnd Gebruch komen laſſen wie wol die Eynung das verbut vnd vnder ander Jnhalt yeglicher ſol den andern by ſinen Jnhaben helffen ſchirmen vnd ob einer an den andern zu ſprechen geven des zu uſtragen zu komen nach begriff derſelben eynung Sunder auch wie der Pfaltzgraue vns vnd den vnſern das nit bekern oder darvmb zu recht fürkomen wolt oder noch nit furkomen wil nach lut der Eynung der wir in offt ermant haut oder ſuſt nach ſag vnſer Brieff Nu hat Jm der Pfaltzgraffe vnwillen vnd forderung gegen vnſer lieben Gemaheln vnd vns vorgenommen vnſerthalp vnnverſchult. Die ir ouch mogen vernomen han dann uch den Grunt davon zv ſchriben wer zu lang. Aber wie dem ſo han wir Jm gar zu vilu maln geſchriben vnſer lieben Gemaheln Jren Wydum zu geben nach lut ir Brieff ſo wollen ſie vnd wir gegen im vorkomen für vnſern allergnedigſten Herren den Romſchen Keiſer oder ſuſt für vil ander Furſten vnd Herren geiſtlich vnd weltlich Jm alda zu thun vnſer liep Gemahel recht vnd wir ere vnd recht deßglichen von Jm zu nemen vnd alz der Pfalzgraffe das alles veracht vnd abgeſchlagen hat han wir Jm am leſten gebotten für den obgenanten vnſern allergnedigſten Heren den Romſchen Keiſer oder etlich ander Korfurſten Furſten vnd Herren zu komen vnd Jm zu thun vmb ſin vorderung was wir Jm vnſer Gemahel Jn recht vnd wir von eren vnd rechts wegen ſchuldig werden vnd vmb vnſer vorderung recht von Jm nemen wie recht iſt daz eins mit den andern zugang

c Cod. Palat. Mſto p. 244.

dieweil er ſchuhunge hat der eren halp furzukomen doch das er vnſer Gemaheln zuvor iren Widem erfollegen laſſe nach lut ir brieff daz hat er auch veracht vnd wil vnſer Gemaheln Iren Widem vorhalten wieder ſin brieff vnd ſigel auch nit fürkomen weder zu er vnd recht zu geben, vnn zu nemen alz wir daz gebotten vnd gefordert han vnd vnderſtet darueber vns zu vberziehen vnd zu verunrechtigen als er des uff den heinen iſt. Alz vns warlich fürkompt des wir vns mit Hilff des almechtigen Gotz auch vnſer Herren vnd Frunden meinen uffzuhalten wann wir nu on zwiffel ſin Ir ſehen nit gern wo ſolicher mutwilliger Gewalt vnd Hochmut gegen vns oder andern fürgenomen werde wieder ſo föllig erbieten zu er vnd recht zu geben vnd zu nemen wie vorſtat des ir auch vnſer mechtig ſin mogen. So bitten wir uch fruntlich mit ernſt ir wollent heruber dem Pfalzgraffen wieder vnſer lieben Gemahel oder vns keinerley Hilff zulegung oder byſtant tun oder den vnwern zu tun geſtatten vnd uch herin zu bewiſen ſo gutwillig alz vns des vnn alles guten von uch nit zwiffelt daz wollen wir fruntlich vnn gern vmb uch verſchulden. Geben zu Stutgarten an Zinſtag nach Aſſumpcio Marie. Anno Dni &c. LVII.

16. Aug.

Dem furſichtigen erſamen vnd wiſen Burgermeiſter vnd Rat zu Spier vnſern guten Frunden.

LV. a.

Bündnis zwiſchen Kurfürſt Friedrich I. von der Pfalz und Herzog Ludwig von Baiern auf ihr Lebenlang. dat. Landshut an St. Dorotheen der H. Jungfrauen Tag 1458.

(ad L. II. §. I.)

ex autographo.

Wir Friedrich von Gottes Genaden Pfallnzgraue bey Rein Hertzog in Bairn des Heiligen Romiſchen Reichs Erztruſeſs und Kurfurſte vnd wir Ludwig von denſelbn Gottes Gnaden auch Pfallnzgraue bey Rein Hertzoge In Nidern vnd Obern Bairn Bekennen vns offennlich mit diſem briue das wir mit guter zeitiger vorbetrachtung vnd rechter wiſſen dem Allmechtigen Got ze lob dem Heiligen Romiſchen Reich zu ſterckung vns ſelber vnnſern Fürſten thumbe vnd dem Haus zu Bairn zu ern vnd fruchtberlicher beſſerung lannden vnd leuten wir jetzund haben oder nachmals bekomen mochten auch gemainen lannde zu nutz frumen friden vnd gemach vnd ſunderlichen vmb ſolicher lieb frunt-

fruntſchafft vnd getrauens willen wir zu einander bißher gehabt noch han furbas vnd alltzeit nachdem wir einander gewant ſind billich han ſullen vns fruntlich vnd gutlich miteinander verannt vnd verbunden haben vnſern leptage lanngk verbinden vnd veranen vns auch alſo In craft dies briefs in der beſten weis vnd forme Solich fruntlich verbintnuss vnd aynung allerpeſt kraft vnd macht haben ſol vnd mag vnd Inmaſſen hernach volgende. Zum erſten ſullen vnd wellen wir baid obgemellt Furſten einander mit guten waren ſteten vnd rechten trewen maynen haben vnd hallten vnd mitemander vmb kainerley ſach willen vnſſelbſt by vnſern oder yemands annders beruren zu vehden feintſchaften angriffen oder kriegen komen noch den vnſern der wir vngeuerlich mechtig ſind ſolichs zu tun geſtatten in dhain weys on geuerde. Vnd ſol vnnſer kainer des anndern Prelaten Grauen Herren Ritter knecht burger gebaur hinderſaſs vnd by im zu uerſprechen ſteen mit gewalt vnderſteen zu notdrengen oder ſolichs den ſeinen oder den der er vngeuerlich mechtig iſt zu tun geſtatten Sunder vnnſer yglicher ſol den anndern bey ſeinen Furſtenthumben Freyhaiten zugehorungen vnd dem das er herbracht vnd genotzen hat vngehindert beleiben laſſen doch vns baiden vnuergriffen an vnſern Mautten zollen gelaitten Gerichten vnd anndern Herlichaiten by vnnſer peder hallten ſol vngeuerlich. Wer es auch das ymant wer der wer vns Furſten ainen by ſeinen oder by in ſeinem verſprechnuss vnd ſchirm ſtunden ſy warn geiſtlich oder welltlich uber ſolich recht nachgemelt wirt in Stet dorffen auf waſſer oder auf lannde angriff oder beſchediget mit raubprant geuencknuss oder funſt es geſchee mit vehde oder on vehde ſo ſullen des anndern ambtleut vnd die ſeinen die der geſchicht am negſten geſeſſen ſin zu ſtund ſo ſy ſolichs Innen oder ermant werden zu friſcher getat, darzu tun mit zuziehen vnd nachzylen hellfen entſchutten vnd retten nach dem beſten als ob es vnſer yglichen ſelbs angienge Solichs auf vnnſer yglichs coſt vnd ſchaden der alſo nachzylen vnd entſchutten helffen wurd geſchen ſoll. Vnd ob vnſer Furſten ainer ſolichs nachzylens entſchutten oder rettens halb zu vehden oder kriegen komen wurde oder zu tun gewunn dor Inn ſol in der ander vmb deßwillen ſolch nachzylen entſchutten oder retten geſchehen were hilff vnd byſtant tun bis zu ennde der ſach Inmaſſen ob Ine das ſelbſt angieng vnd als auch von der Hilff hernachgeſchriben iſt vngeuerlich. Ob auch ymant wer der were vnſer ainem an ſeinen Eren wirden vnd Herlichaiten abbruch oder mynnerung zu tun vnderſteen wurde oder an ſeinen Slozen Steten vnd lannden mit gewallt vberzihen belegern verpauen oder beſchedigen wollte uber ſolich recht nachgemelt wirt Darwider ſol vnſer iglicher dem anndern zu ſtund ſo er des Innen wirdert, mit lannden vnd leuten nach ſeinem beſten vermogen beholffen ſein mit zuziehen vnd widerſtant zu tun Inmaſſen ob es vnnſer yglichen ſelbs angieng. Wer es auch das vnder vns benantten Furſten ainer mit ymant mit vnnſer ainem zu vehde krieg oder feintſchafft kame oder vns verſehen das wir mit ymant oder ymant mit vnnſer ainem zu krieg vnd feintſchaft komen wurden Wellicher dann

vnder

vnder vns des anndern Hilff gebrauchen wolt der sol das dem anndern verkunden vnd zu wissen tun derselbe dem dann solichs also verkuntt ist sol In monats frist negst nach solicher verkundigung versuchen ob er solich vehde vnd feintschaft abgetedingen oder ob er die sach dorumb solich vehde vnd veintschaft entstanden were oder entsteen wurd vbertragen oder zu recht auf ainen austrag verainigen vnd ob solichs nicht gesein mocht wil dann der der des anndern Hilff begert auf demselben der dy Hilff tun sollt vnd seinen Raten vmb die Haubtsach derhalben die vehd entstanden were oder entsteen mochte zu recht pleiben vnd sein widerparthey solichs nit aufnemen wolt so solt derselb vnder vns des Hilff eruordert ist zu stund nach ausgang des gemelten monats des anndern Helffer vnd seiner widerparthey mit seinem offen versigelten widersagsbrief vient werden vnd dann funffzig vnd so vil mynner begert werden geruster Reyfiger gewoppenter zu Ross dorvnder zum mynnsten ain edler der derselben gewappenten Haubtman sein sol zu stund schicken auf desselben der die schickt Costen schaden vnd verlust an die end dohin die eruordert werden vnd so sy an die end komen sollen sy furbas auf des Costen dem sy geschickt werden vnd des schaden vnd verlust der so geschickt hat zu taglichem krieg verleiben vnd demselben dem sy geschickt sein oder seinen Haubtleuten sullen sy getreulichen beholfen reyten vnd gehorsam sein, die veind anzegreiffen zu beschedigen vnd zu tun deßhalben not ist doch sol vnder vns der zu schicken gemant hat funffzig geruster rayfiger gewappenter zu Ross auf das mynnst oder souil dorunder begert sind zuuor ligen haben zu taglichem krieg an den enden do er dann hin begert hat Im zu schicken on geuerde. Ob aber mit solichen negstgemelten funffzigen oder darunder geschickten die sache darumb die geschickt nit zu erobern wer vnd mer Hilff not sein wurde Wann das derselb vnnder vns der die negstgemelten gewappenten geschickt hett oder sein Stathalter ob er nit In lannden were von dem anndern vnder vns ermont wirdet sol derselb oder sein Stathalter die also ermont werden zu stunt darnach In monats frist auf sein Cost schaden vnd verlust mer hilff tun an die end dahin zu schicken gemant wirt schicken vnd darzu mit lannden leuten vnd aller vermoglichait beholfen sein In aller mass als ob es in selbs angieng als lanng vnd vil solich sachen derhalben solich Hilff geschehen solle hingelacht erobert vnd abgelegt werden on all geuerde. Vnd so dieselben komen ann die ennde dahin sie geschickt werden sollen sy forter in des Costen sein dem sy zu hilff komen seind. Were es aber das der wider den die gemellt Hilff geschehen solt die obgerurten recht abgeslagen ee vehde vnd veintschafft entstanden weren vnd so sych ainer vnder vns Fursten zu vehden vnd kriegen gericht hett vnd sein widerparthey dieselben recht erst aufnemen oder pieten wollt alsdann soll vnnser yglicher so er von dem anndern des erynnert wirt mit der Hilff nit still steen In monats frist zu uersuchen die sachen als obgelautt hat hinzulegen Sunder zu stunt hellfen beystannt tun wie obgeschriben stet. Doch ob vnnser Fursten ainer dem anndern vnder vns nicht pflichtig sein wurde Hilff vnd beystant

ſtannt zu tun deßhalben das er die gemelten recht abgeſtagen oder nit aufgenomen hett als obgerurt iſt alsdann ſol doch vnnſer ainer wider den andern nit ſein vnd ainer dem anndern Hilff die Im ander tun wollten Jn dhainer weis entziehen Sunder die ſeinen auch die von aigem willen Jm zureyten wölten daran nit verhindern vnd nit ſeinem widerſacher mit willen zu reyten lazzen. Vnd ob in den obgerurten vehden vnd kriegen do vnnſer ains hilff beygeweſt wer ettlich Stet Sloss gefanngen oder annders gewunnen oder erobert wurden dieſelben Stat Sloss vnd gefanngen ſollten zu des Hannden ſteen vnd verleiben der ſolicher ſachen vrſacher vnd haubtmann geweſt were, Doch ob wir gemayn zug beſess oder feld han, vnd mit einander tun wurden was dann erobert wurde von Steten Slozen oder gefanngen ſollt zu vnnſern gemaynen hannden komen nach antzal der leut vnnſer yglicher bey ſollicher eroberung han wurde. Wie wir vns dann des zu ainer yglichen zeit ſich ſolichs begibt zuuor mit einander veraynen Ob aber vnſer ainer allain auf ſein coſt in den gemelten vehden vnd kriegen ettlich Sloss Stett gefangen oder annders erobern wurde daſſelb ſoll auch allein zu des Hannden ſteen vnd komen der ſolich eroberung auf ſein coſt getan hett, Es ſol auch vnſer kainer Jn kriegen oder geſchefften dor Jnn wir baid mit hilff oder ſunſt gewant ſein kain Suen fride vorwortt oder rachtung aufnemen an des anndern vnnder vns wiſſen vnd willen vngeuerlich vnd das diss frunttlich verbintnuss vnd ainung von vns baiden deſter fruntlicher vnd vnterbruchlicher gehallten werden moge. Haben wir vns des nachuolgenden auſtrags auch vereinet Wer es das vnder vns Furſten ainer vmb ſachen in ſelbs berurende die ſich hinfur nach datum dieſer aynung machen vnd begeben wurd vnd dauor nit angefangen were zu dem anndern anſprach oder vordrung gewunn ſo ſollen wir baider ſeitt durch vnnſer Rete verſuchen lazzen ob ſolich ſachen gutlich zu vereinen waren vnd ob des nit geſein mochte ſo ſol der vnder vns des die anſprach were aus des anndern trefflichen Reten die gewonlichen in den merern ſachen gebraucht werden ainen der Wappens genos ſey zu ainem gemainen obman den er gein dem anndern vnder vns in ſeinem eyden brief benennt hatt nemen derſelb gemayn obman vns obgenanten Furſten Tag beſchaiden ſol Jn den negſten vier wochen nachdem er gemanet vnd im ſolichs zu wiſſen getan iſt gein lanndshut ob die vordrung vnnſer Herzog Friderichs iſt, oder gein Amberg ob die vordrung vnnſer Herzog Ludwigs wer Vnd auf denſelben tagen ſol vnnſer yglicher zween ſein Rat zu dem gemaynen Obman ſetzen dieſelben funnf clag anſprach antt-wurtt widerred nachred kuntſchaft vnd was von baiden tailn beygebracht vnd furbracht wirdett verhorn vnd vnderſteen vns gegen einander mit wiſſen gutlich zu vertrichten. Vnd ob das nit ſein mochte ſullen ſy vns mit recht entſchaiden doch das dy ſach vnd der auſſpruch uber zween monat nachdem der tag geſatzt iſt nicht verhalten noch vertzogen werde es were dann das ſich ſolichs durch recht vngeuerlich geburen wurde vnd wie dann dieſelben funf oder der merer teil vnder Jne mit recht erkennen vnd ſprechen dabey ſol

es beleiben vnd von vns baiden tailen an widerred vnd Intrag gehallten vnd vollfurt werden Der obman vnd die zufezz ſo dick die benantt vnd gegeben werden ſullen ſich auch ſollicher ſachen annemen recht vmb der willen ſprechen nach Iren beſten vernuſten vnd verſtentnuss auf den aid den Jr yglicher seinem Hern getan hat Vnſer yglicher ſol auch den Obman der alſo aus ſeinen Reten benannt wirt vermogen ſich der ſachen anzenemen vnd zu tun als obgemellt iſt Ob aber ein obman obmanſchaft verlobt hett, von todswegen abgieng kranck oder vnuermogelich oder anndert redlichen ſachen halb verhindert wurde das er der obmanſchaft nicht nachkomen mocht ſo dikch des not geſchee mag der vnnder vns der denſelben obman genomen hette aus den anndern gemellten Reten ainen anndern Obman nemen der ſich der ſachen auch annemen ſol vnd tun wie obgerurt darzu Jn der vnder vns vermogen ſol des Rat er geweſt iſt Vnd ob die obgemelten obmenner vnd zufezz all oder ains tails vns baiden oder vnnſer ainem mit gelubden vnd aiden oder funſt gewant were das ſol ſy an ſolichem rechtſprechen nit Irren vnd wir ſollen ſy die zeit deßhalben Irer aid vnd verpuntnuss ledig zelen on all geuerde. Gewunn aber vnnſer ainer mit des anndern Reten Dienern mannen oder die Jm zu uerſprechen vnd zu veranntworten ſtunden oder Jn ſeinen Schirm oder verſprechnuss wern zu tun. Dorumb er rechts begert auch vmb ſachen nochmals entſprungen wes dann die anſprach vnd vordrung vnder vns Furſten ſein wirt der ſol das recht nemen vor dem anndern vnnder vns Furſten oder ſeinen Reten vnd ſol vnnſer yglicher dem andern des rechten helffen in zwayn moneten ſo er des alſo ermont wirdet vngeuerlichen, Auch ſullen gaiſtlich ſachen an gaiſtlichen Gerichten vnd enden do die hingehorn ausgetragen werden Was aber erb vnd aigen antrifft, das ſol außgetragen werden nach des vnnder vns Furſten lannds recht vnd gewonhait do ſolich erb vnd gut gelegen iſt Doch was lehen antrifft ſol vor dem lehen-Herren vnd mannen doher es zu lehen ruret ausgetragen werden Vnd gewunnen vnnſer ains Grauen Herren Ritter knecht oder die vns zu uerſprechen ſtunden oder Jn vnnſerm Schirm wern ſy ſein geiſtlich oder weltlich an vns Furſten ainen zu ſprechen vmb ſachen obgemelt ſeint ſo ſol vnſer yglicher dem anclager vor ſeinen aigen Reten recht widerfaren lazen Jn der zeit als obgerurt iſt vngeuerlich. Gewunnen aber vnnſer ains Grauen Herren Ritter knecht oder dy Jm zu uerſprechen oder Jn ſeinem Schirm ſtunden ſy wern geiſtlich oder weltlich anſprach vnd zuſprechen zu des andern vmb obgemellt ſachen ſo ſol vnnſer yglicher dem anclager recht vor Jm oder ſeinen Raten gegen dem anntwurter widerfarn lazen in zweyn moneten als obgemellt iſt vngeuerlich. Vnd ob vnnſer yglichs burger gebaur oder arm leut mit des anndern burgern gebaurn oder armen leuten zu ſchaffen gewunnen vnd rechts notturfftig ſein wurden ſol dem anclager recht widerfarn gedeyhen vnd des gehollfen werden an ainem yglichen gericht do der anntwurter an den geuordert wirdet geſezzen vnd hingehorig iſt. Vnd ob ennich Spenn entſteen wurden zwiſchen vns Furſten wellicher anclager ſein

ſollt

ſollt des ſullen wir vns gen einander gutlich verainen Mocht des nit ſein ſol vnnſer yglicher ain obman geben aus ſeinen trefflichen obgemellten Reten vnd ain gemayn los werffen laſſen wellicher vnder denſelben zwain ain obman ſein ſolle vnd wellichen dann das los trifft̃et der ſol ain obman ſein vnd mit vnnſer yglichs zwain zuſetzen die darzu als obgemelt iſt gegeben werden erkennen wellicher anclager ſein ſol vnd von wem derſelb anclager gegeben wirt der ſol in auch vnd die zuſatz vermogen ſich der ſachen anzunemen vnd ir aid vnd verbuntnuss ledig ſagen als obgemellt iſt. Es ſullen auch vnnſer yglichs Furſten Sloss Stet Marckt vnd gebiet zu allen offen kriegen vnd veintſchefften vns gein einander offen ſein vns daraus vnd en zu behelffen doch nit widder den Herren des das Sloss iſt noch wider die ſeinen vngeuerlich. Vnd ſol vnnſer yglicher ſo im das von dem anndern verkunt wirdet beſtellen In ſeinen Slozen Steten Marckten vnd gebieten das dem andern Coſt vnd rat zu bailen kauff vnd ain zimlich gellt gegeben werde ſouer ſolichs Burgkfridens halb geſein mag doch ſol ſich kainer vnder vns des anndern Stet oder Sloss gebrauchen mogen wider ymant dem mit recht genug als obgemellt iſt. Wer es auch das vnſer ainer vnder vns benanten Furſten mit Furſten Herren oder anndern in aynung vnd verbuntnuss weren zu ausgang derſelben aynung vnd puntnuss ſullen wir ſolich aynunge nit erſtrecken vnd erlengern Sunder mit denſelben oder anndern nit In aynung oder puntnuss komen wir nemen dann diſe gegenwurtig aynung zuuor aus Doch ſo hat in dieſer aynung vnſer yglicher ausgenomen vnſern Heyligen Vatter den Babſt vnnſern gnedigen Herren den Romiſchen Kaiſer ohnn iſt vnd ainen yglichen Romiſchen Konig oder Kaiſer zu zeiten ſein wirdet vnd allen Burgkfrid den wie gelobt verſchreibung vnd aid halb gewant ſein. All vnd yglich obgeſchriben ſtuck punct vnd artigkel gereden geloben vnd verſprechen wir beid obgenantte Furſten bey vnnſern furſtlichen trewen eren vnd wirden fur vns vnnſer vnderton vnd der wir vngeuerlich mechtig ſein vnnſern lebtagen ſanng gantz aus getreulich veſt vnd ſtat zu halten zu uolfuren vnd darwieder nicht zu tun noch ſchaffen oder geſtatten getan werden In dhann weis geuerd vnd argliſt In allen obgeſchriben dingen genntzlich ausgeſchaiden. Des zu warem vrkunde hat vnnſer yglicher ſein Ingeſigel tun henngken an diſen brive der zween gleichlauttend ſein vnd vnnſer yglicher ainen hat. Datum zu Lanndßhut an Samd Dorotheen der Heiligen Junkfrauen Tag In den als man zalt nach Criſti vnnſers Hern Geburd tauſent vierhundert vnd acht und funfftzig Jare. 6. Febr.

LV. b.

Einung Kurfürſten Friedrichs I. von der Pfalz und Herzog Ludwigs von Baiern gegen Marggrav Albrechten von Brandenburg wegen denen Brandenburgiſchen Landgerichten. d. d. Nürnberg Freitag nach den Sonntag Invocavit. 1458.

(ad L. II. §. III.)

ex autographo.

Wir Friderich von Gotes Genaden Pfallentzgraue Bey Rein Hertzoge In Beirn des Heiligen Romiſchen Reichs Erbtruſeſs vnd Kurfürſt vnd wir Ludwig von denſelben Gotes Genaden Pfallentzgraue Bey Rein Hertzoge In Nidern und Obern Bairn Wann wir vns nu aus rechter Lieb vnd Fruntſchaft vnſer beider lebtag zuſamen getan vnd verbunden haben wider alle die die vns oder einen under vns, oder die vnſern vnbillichen anfuchten vnd die das rechte vor vnſer vnd vnſern reten, nit nemen wolten, wie dan das vnd mer, dieſelb aynung weiſſe, der datum Stet zu lands-Hut an ſand Dorotheen der heiligen Junkfrauen tag in den als man zalt nach criſti vnſers Hern geburd tauſend vierhundert vnd acht und funfzigk Jair vnd wann wir aber nw gefunden vnd empfunden haben menige irrung So vns vnd den vnſern dann von dem Hochgeborn Fürſten vnſern Oheimen, Marggraf Albrechten Marggrauen zu Brandenburg vnd Burggrauen zu Nurenberg vnd ſunder mit dem lantgericht Nurenberg, das er alſo wider vns, vnd die vnſern praitten vnd weittern fürnymbt, anders dan wir herchomen vnd von dem Heiligen Reich gefreyt ſein vnd wider vnſre Hofgericht, Landtgericht vnd andere gericht Im Haws von Bairen albeg vnd an Irrung Herbracht, darumben wir vns auch vormals botſchaft verainet vnd zu vnſerm Genedigiſten Hern Heren Friderichen Romiſchen Kayſer ꝛc. geſchickt haben, ſolchs nach dem peſſten von vns zu wenden vnd In auch dabey fruntlich deßhalben erſucht haben nit newung zu machen, dar Innen vns aber ſo fruntlich vnd lautter antwort nit worden ſein als wir gerne wolten vnd dardurch wir vnd die vnſern mochten bey ſolhem Herkomen geruglich beleiben Darumben ſo haben wir vns ſunder wider den benanten Marggraf Albrechten ꝛc. zuſamen getan vnd tun vns auch zuſamen wiſſentlich mit vnd in craft dis briefs, ob nw der benant vnſer Oheim von ſolchen vnd andern, ſeinen vnpillichen furnemen nit laſſen vnd das weitter ſuchen vnd handlen wurde, als er dann kurtzlich fürgenomen vnſern Furſtentumben Hofgerichten Landtgerichten vnd andern gerichten dardurch entziehen

ziehen vnd das wir vns baide oder vnser ainer darumben oder vmb was an-
der sachen das wer, oder er mit vns baiden oder vnser ainen zu Rhede oder
Veintschaft kome vmb was sachen das wer, oder wie wir sunst in Krieg oder
zwitrecht komen von vns, der vnsern oder andern sachen wegen, das wir
dan baid vns vnser yeder dem andern Hilff vnd beistandt wider In thuen
vnd an einander nit lassen, mit macht, nach Laut vnd Innhalt der bemelten
eynung, wie dan die sagt von der Hilf wegen, die ainer dem andern tun
sol, mit offnung der Slosß, mit vaihm kauff vnd anderm, es neme derselb
Marggraf Albrecht, das recht vor vnsern oder vnser ainer reten, auf oder nit,
als die bemelt vereynung lautt, So sullen wir vns doch das nit Irren lassen
Sunder an einander Hilff vnd beistandt wider In thun mit macht, als in
der bemelten vereynung dauon berurt ist, treulich vnd vngeuerlich, doch der
benant vereynung vnd puntmuss In allen andern punkten gein meniglich
hindangesetzt, das aufnemen dar Innen vnuergriffen. Des zu warem vrkund
hat vnser yeder sein Sigel mit wissen daran tun hengken vnd des in gliche
Lautt ein brief genomen darunder wir vns baid mit vnsern fürstlichen treuen
vnd wirden an aides stat verbinden, trulich zu halten vnd gnug zu thun,
das der brief weiset der geben ist zu Nurnberg an freitag nach dem Sontag 24. Febr.
Invocavit in der vasten Nach cristi geburd vierzehen hundert vnd darnach
Im acht vnd funfzigistem Jar.

LVI.

Vereinigung Kurfürsten Friedrichs I. von der Pfalz mit Bischof Johann von Würzburg das Schloß Widdern betreffend. d. d. Dienstag nach Sanct Veits Tag. 1458.

(ad L. I. §. XLII.)

Wir Johannes von Gotes Gnaden Bischoue zu Wirtpurg vnd Her- ex autogra-
zoge zu Francken, Bekennen offentlichen mit diesem briue gein Aller- pho.
meniglichen, als vns vnnser lieben getrewen etliche von Neitperg Gemminger Echter vnd andere, die dann die drew teile an den Slos vnd Stadt widdern von vns vnd vnserm Stiefte zu lehen tragen, fürbracht, wie wol wir Ir zu recht mechtig So sein doch etliche Fürsten vnd Herren In meynunge für das Slos vnd Stat zu ziehen, vnd mit gewalt on erfolgunge rechtes zu erobern, vnd haben vns darauff mit demütigem fleis als Iren lehenhern ernstlich gebetten vnd ersuchte das wir zu Enttrettunge vnd handhabunge vnser vnd vnsers Stiefts eigenthum vnd gerechtikeite die wir an den gemelten

Slos und Stat hand, vns mit sampt In auch dem hochgebornen Fürsten Hern Friderichen Pfalzgrauen bey Reine Hertzogen In Beyern des Romischen Reichs Ertz Truchses unsers besundern lieben Hern vnd Fründs, der dann etwe uil Rete Manne Amptlute Diener vnd Lantsessen habe die an dem virdenteile des gemelten Slos, vnd Stat teile haben, der notwere die einen yeden von naturlichen rechten, erleübt sey gebrauchen vnd das itzgemelte Slos vnd State zu retten, vnd zu entschütten gnediglich geruchten, also sind wir In willen vnd Hofnunge, vns solchs gewalts uszuhalten, vnd der notwere der massen zu gepruchen, dodurch wir unser Grauen Hern Ritter knechte vnd die unsern geistlich und werntlich mit der hielffe Gotes auch unnser Hern vnd Frunde Kurve Friede und gemach erlangen werden vnd solchem besser fruchtberlicher nachzukomen, haben wir vns mit dem genanten unserm Hern und Frunde, dem Pfalzgrauen vereint und verpflicht vereynen und verpflichten vns Inmassen hernach volget. Zum Ersten, das wir bede nach allem unserm vermogen, die gemelten Slos und Stat Widern, gegen dem Zuge der dann dieser Zeite vorhanden ist, helffen retten vnd entschütten, getrewlich vnd on alles geuerde ꝛc. und ob unser einer hernach von sache wegen, den bemelten zugk antreffende von jemandt were der oder die were beuehdet oder bekriegt würde, So balde unnser einer dann des von dem andern underr uns schriftlich oder gleüplich berichtet und umb hielffe und beystant Im zu tun ermanet würde So sol der an den die hielffe gesunnen wirdet, In einem monadt dem nesten, darnach on lenger verziehen, ein anzale wol ertzeugter leute In harnasch und mit pferden nemlich funfzig mit glanen oder so vil darunter, alsdann die Manunge geschicht also das yede glene zum mynsten, habe zwene gewappent Mane und drew pfert zu teglichem kriege schicken und legen uf des unter uns kosten, dem das schicken geschicht, und des schaden, der das schicken tuet, die auch den kriegk auß demselben Hern, getrewlichen dyenen und arbeitten, und seinen heubtleuten, gehorsame sein sollen, doch also, das der Herre dem das schicken geschicht auch zum mynsten so vil als Im geschickt werden, zu ieglichem kriege an demselben ende ligen haben, und were es das an der zale des obgemelten glenen die unser einer dem andern wurde schicken In zeit des kriegs abgen würde, durch welcherley sach das beschee, So sol der unter uns der dem andern das schicken hette getann dieselben zale zu iglicher zeite furderlich wider erfüllen, alspalden er darumb gemant wurde ongeuerde, Es sol auch der Herre unter uns dem das schicken geschicht bestellen, das den Dienern die gesant werden, In seinen Slossen und Landen feyller kauffe, ob sie das vber den gemelten Zoste bedorffen wurden gegeben werde umb einen gleichen muglichen pfennige nach dem Landtlauffe ongeuerde. Were es auch das Got wende ob unnser einer von yemant wer der oder die weren, mit dem oder den wir oder unser einer, von der sache wegen Wiedern berurende nach ausweisunge dieser eynunge zu feintschaft quemen, mit macht vberzogen würde So sol der ander underr uns zu stunde, alspalde er darumb von dem andern unter uns schriftlich

lich gemanet wirdet, mit macht ziehen zu dem, der alſo vbertzogen were, vnd Im helffen zu entweren, In allermaß als ob es ſein ſelbs ſache were ongeverde, wann auch wir obgenanten Fürſten gegen yemant nach laute dieſer eynunge mit einander zu Veintſchaften komen, So ſol doch welcher noch vndter vns oder ob wir bede Heuptman des kriegs weren vnnſer dheiner on wiſſen vnd willen des andern, mit denſelben vnſern feinden, Iren helffern oder helffers-Helffern vfnemen Richtigunge friede oder fürwort, heimlich oder offenlich In dheinen wegk, vnd ſo wir alſo zu kriegen komen würden, als vorſteet, was wir dann Stete Slos oder anders ſamentlich erobertten, oder leüte gefangen gewünnen, die ſollen vnſer beder ſein, doch nach antzale der leute die vnſer weder, als dann Im velde gehabt hette, vnd In welche Heern vnter vns lande Solch Stete Slos vnd anders gelegen weren, der ſol macht haben, dieſelben Slos Stete vnd anders, an ſich zu bringen, nach erkantnuß, vierer vnnſer Rete, der iglicher zwene darzu geben ſol die daruber vf die eyde, die iglicher rate ſeinen Hern vndter vns getann hat, nach Irer beſondern verſtantnuß, einen als gleich als dem andern erkennen ſollen ongeverde, gewinnen wir obgenanten Fürſten auch Slos oder Stete, die vnſer eins eigen weren vnd In pfandtſchaftweiſe auffſtunden, So mage der Fürſte vnter vns, des Solch Slos oder Stete mit der eigenſchaft weren, die von dem andern vnter vns zu Ihm loſen, vnd bringen nach lute der verſchreibunge vber die pfandſchafft ſagende vmb ſolch Sum halb als dieſelben Slos dann verpfant ſein ongeverde, were es aber das ſolche Slos Stete oder anders, von vnnſer einen zu leben rurtten das oder die mage der Fürſte vndter vns von dem die zu leben rurtten zu Im loſen, vnd bringen aber nach erkentnuß der vier Rette, die als vorſtet darzu gegeben würden, Es ſol auch vnnſer dheiner hinfure In Ein eynunge oder buntnüß komen noch eincbe eynunge oder buntnuße, dor Inne er ziunden were erſtrecken, Er habe dann dieſe fruntlich eynunge vnd vertragk dar Inne angenomen. Vnd dieſe eynunge ſol weren, vnd beſteen, vnnſer lebtage gantz aus vnd vf das So gereden wir obgenant Fürſten, bede vnd iglicher beſunder, bey vnnſern Furſtenlichen eren wirden vnd trewen an eyds ſtat, In craft dits briefs dieſe eynunge vnd vertragk vnd alles das In dieſem briefe geſchriben ſtet ware ſtet vnd vnuerbrochenlich zu halten do wider nicht zu thun noch ſchicken getann werden, heimlich noch offenlich wie yemant das erdencken oder fürgenemen mochte In dheinerleo weiſe alle geuerde vnd argeliſt hir Inne gentzlichen vſgeſloſſen vnd hindan geſetzt. Zu Vrkunde iſt vnnſer Bischeue Johannſen obgenant Inſiegel an dieſen brieue gehangen vnd geben am Montage nach Sandt Veits Tag nach Criſti geburt virtzehen hundert vnd Im acht vnd fünfzigiſten Jarenn. 19. Jun.

LVII.

LVII.

Weitere Abrede zwischen vorgemeldten beiden Fürsten, das Schloß Widdern betreffend. d. d. Dienstag nach St. Veits Tag. 1458.

(ad L. I. §. XLII.)

ex autogrpho.

Wir Johans Von Gotes Gnaden Bischoue zu Wirtzpurg vnd Herzog zu Francken Bekennen offenlichen mit diesem briue gein allermeiniglichen als der Hochgeborn Fürste Herr Frederich Pfaltzgraue bey Rein des Heyligen Romischen Reychs Ertztruchsesse Hertzog in Beyern vnd Kurfürste vnser besunder lieber Her vnd Freundt vnd wir vns zu Rettunge vnd Entschütunge der Stoß vnd Stat Wiedern nach laut der brieff darüber sagende der datum steet vff Montag nach sant Veyts Tag nach Cristi geburt virtzehen hundert vnd Im acht vnd fünffzigistem Jare, mit einander gutlich vnd freuntlich vereint vnd vertragen haben, also han wir dem gnanten vnserm Hern vnd Freunde Hern Friderichen Pfaltzgrauen ꝛc. bey vnsern Fürstlichen Ern und Würden gerett vnd versprochen gereden vnd versprechen Im auch also, mit diesem brieff, das wir mit den ganErben der gnanten Stos vnd stat Wiedern die itze sein oder hernachmals desselbist werden vnsers Freunds des Pfaltzgrauen leptag gantz aus keynerley Beredtnuß verstentnuße Fürwort, oder eynunge eingein nach vfnemen wollen In dheine wege der gnant vnser Freunt sey dann zuuoran versorgt das er vnd die seinen geystliche vnd werentliche Grauen Hern Ritter vnd Knecht und die Im zu uersprechen steen und sein Lantsessen sind aus vnd In die gemelten Stos vnd Stat Wiedern mit angriffen nach beschedigt werden alledieweyle er derselben der seinen Grauen Hern Ritter und knecht obgemelten vor Im vnd seinen Rethen Im zymlicher zeyt Rechts zu pflegen mechtig ist, vnd ob wir solich versorgnuß also nit Erlangen mochten, So wollen wir demselben vnserm Freunde vnd Pfaltzgrauen ꝛc. wann und zu welcher zeyt er das an vns schrifftlich Begern wirdet mit macht beholffen vnd geraten sein wenn das not geschegt damit er solich versorgnuß erlange getreulich vnd ongeuerde Doch also das sein liebe so er vns also vmb hilff ersuchen wurde auch mit macht zu den sachen du vnd ob wir durch solich ersuchen mit yemant zu schaden und kriegen komen vnd yemant fahen oder Stoß stett oder anders erobern wurden So sol es damit gehalten werden In allermaß die obgemelt eynunge dauon Innen heldet. Vnd des zu Vrkunde haben wir vnser Ingesigel an diesen Brieff thun hencken vnd geben am Dienstag nach sant Veyts Tag der obgeschrieben Jartzale Im acht vnd fünffzigem Jare.

30. Jun.

LVIII.

LVIII.

Bündnis zwischen König Georg von Böhmen, und Kurfürst Friedrich I. von der Pfaltz auf ihr Lebenlang. d. d. Eger am Sonntag Jubilate 1459.

(ad L. II. §. III.)

Wir Jorge von Gotes Gnaden Konig zu Behemen Margraff zu Merhern Hertzog in Slesii vnd Lutzenburg vnd Margrafe zu Lusitz, vnde wir Friderich von denselben Gnaden Pfaltzgrafe bey Reyn Hertzoge In Beyern des Heiligen Romischen Reichs Ertztruchseß, vnde Kurfurst, Bekennen vnde tun kund offinlich mit diesem brive, das wir zu Hertzen genomen, vnde betracht haben die sunder Fruntschafft, gutwillikeit vnde eynunge die vnser vorfarn lobelicher gedächtnuß Konige zu Behemen vnd Pfaltzgrafen bei Reyn vmb gemeynes nutzes fridis vnde gemaches willen mit eynander, für sich ire Erben vnd nachkomen konige ztu Behemen vnde Pfaltzgrafen bei Reyn, angangen vnd gemacht haben, daraus dann vnsern Konigreichen der Pfaltz fürstenthumen, landen und leuten, vil frumens vnde Nutzes, erstanden ist vnde dorumb sulchem nochzufolgen vnde auch vmb befridunge vnd gemach, vnser beyder underthanen, vnd Landen So haben wir vns mit eynnander fruntlichen vnde gutlichen vereynet, vnd vertragen In massen hirnach folget, zu erst so sollen vnd wollen wir beede, eynnander vnd unser Jglicher den andern, mit sunder fruntschaft gantzem und gutem willen meynen haben vnd halten, auch unser iglicher des andern schaden warnen sein ere wirde frumen vnd bestes fürdern getrewlich vnd on alles geuerde Es sal vnd wil auch unser keyner die zeit dieser eynunge gantz aus vnd dheinerley sache willen uns selbst, die unsern aber ymandes anders wer der aber die weren beruren, des andern vnder vns veinbt werden, zu angreiffen noch beschedigen in dheinen weg, Wir wollen vnd sollen auch den unsern vnd die Jhenen die unserm yden zu beschirmen aber zu versprechen stunden auch den die sich ye zu zeiten in unserm Konigreich der Pfaltz furstenthum landen aber gebieten enthalden werden der wir dann ongeuerlich mechtig sein, wissentlichen nicht gestaten noch verhengen, das ir eyner oder meher unser eyns, welcher der were, aber unser eyns underthan, aber der die unser eynen zu beschirmen aber zu versprechen stunden veinbt werden aber sie angreiffen aber beschedigen in dheinen weg an geuerde, vnd auff das sulch unser eynunge dester bestentlicher vnd auffrechter moge gehalten vnd volbracht werden So haben wir vns auch dabei vertragen ab unser eyner mit dem

ex autographo.

andern zu schigken gewonne, von sache wegen di sich hinfür begeben wurden wann dann vnser eyner dem andern dorumb schreibet, vnd ym eynen Tag, der dann in eynem monat, noch sulcher schrift, erscheinen sall, benennet, So sollen wir beyde vnsere schideliche frundt auff sulchen tag gen Nuremberg in die Stadt schigken Es were dann das vnser eyner mit den von Nuremberg, alsdann in vehden vnd vemschaften were, vnd das den seinen, von den von Nuremberg nicht gleite gegeben wurde so solten sich vnser beyder Rete mit ennander eyner andern gleicher molstad vnuerzugenlichen vertragen doselbst hin komen vnde versuchen vnd vleis tun die sachen gutlich zu richten ob sie aber die gutlichkeit alsdann nicht erlangen muchten, so sol der vnder vns der dann der sachen ein Kleger vnd vorderer ist, eynen Obmann benennen, aus des andern Rathe, derselb Obmann sal sich auch der sachen beladen vnd in eynem monat von der zeit an zu rechen, als er zu eynem Obmann benant wirdet, einen rechtag gen Nuremberg setzen, auf den sal vnser oder zwene seiner Rethe tzu zusetzen vnder setzen, die sullen Beyde partheye in rechte geyn ander notturftiglich verhoren, und wie sie alle oder der merertail die sache in rechte entscheiden, dobei sal es bleiben vnd dem von yns beyden teilen nachkomen werden, an alle wegerunge vnd auffzuge, getrewlich vnde angeuerde vnd sulcher entschad sal geschehen in eynem halben Jare von der zeit an zu rechen, als der Erst rechtag von dem Obman gesatzt ist Es were dann das sich die sache durch erkentnuß des rechten lenger vertzihen wurde, dem solt auch nochkomen werden, vnd der obgemelt Obman sal sulcher pflicht vnd eyde domit er dem Hern vnder vns des Rat er ist gewant were, in diesen sachen des rechten von dem Hern vnder vns dem Er gewant ist vnuerzugenlich, alspalde er zu eynem Obman benant wirdet, ledig gezalt werden, Es sal yn auch der Herre des Radt er ist, dorzu halten vnd vormugen das er sich sulchs rechten anneme, belade vnd den sachen vp vorsteet nochkome. Ob aber vnser eyns Prelaten Grauen Hern Richter Knecht, oder vnderthanen mit dem andern vnder vns zu thune gewonnen So sol er sich darumb an rechte benügen lassen vor des Rethen mit dem er zu thune vermeint zu haben, Wurden aber vnser vnderthanen beyderseit geyennander zu schigken gewynnen in waz stats wirden aber wesens der oder die weren, berurt es geistlich sache die solten für geistlich gerichten gehandelt werden, berwrt es aber leben darumb solt man für des leben Hern lehen gerichte rechten von dem die guter, dorumb man dann rechtet, zu lehen herrwrten, Berurt es aber spruch person antreffent, die solten verrechtet werden an den gerichten, dor Inn dann der Antwurter gesessen und wonhafftig were, doch weren es Richter und Kirchte, vnd die in keynen gerichten gesessen weren, alsdann sol der Antworter gerecht werden vor dem vnder vns des Radt dyner oder angehoriger er were Berürt es aber erbe vnd eygen, dassolt verrechtet werden an den Gerichten dor Inn dann sulche Gütere gelegen weren Berürt es aber freuel vnd missetad, dassolt berechtet werden an den Gerichten, dor Inn der missetetter begriffen wurde, vnd was

alſo eym Idenn gerichte wie vorſteet zu rechte erkandt vnde geſprochen wurde dem ſollen beyde partheien nachkomen an ferrer aufzuge wegerunge vnde Appellirunge, getrewlich vnd angeuerde, Meher iſt bereit, das unſer keyner hinfür die zeit gantz aus dyweile dieſe eynunge weret, in keyne andere eynunge noch verſtentenuß gehen noch komen noch auch kein andere ernewen noch erſtregken ſollen, er hab dann zuvoran dieſe eynunge vnd dorzu des andern verſen under vns her Inn ausgenomen. Vnd dieſe eynunge ſal weren vnd beſteen unſer des Königes vnd Pfaltzgrauen Beyder lebetage lanng gantz aus Alle vnde igliche punckte vnde Artickel voy die von worte zu worte hirvorgeſchriben ſteen haben wir beyde annander vnde unſer yder dem andern mit handgebenden Trewen an wares Eydes ſtadt, bey unſern Königlichen vnd Fürſtlichen eren vnd Wirden gelobet, die War ſtete vnd veſte zu halten zu uolfuren vnd den nochzukumen getrewlich vnd an alles geuerde. Hirbey ſeind geweſen Victorin unſer Son Johann von Rosemberg Hauptmann in der Sleſien Sdenko von Sternberg Burgrafe zu Prage Sbinko Haſe vnn Hafenburg Obirſter richter Heinrich von Platz Hofemeiſter Heinrich von der Leypen Marſchalk Johan Haſe von Hafenburg Hoferichter alle unſers Konigreichs zu Behemen Amptleute vnde andere Herrn vnd unſer getrewen vnde auch unſer des Pfaltzgrafen Rethe, vnde lieben getrewenn der Erwirdigen In Got vater Her Reynhardt Biſchof zu Wormis Her Ulrich von Leutters-Heym, Meiſter dewtſches Ordens In dewtſchen vnd weltſchen Landen unſer Pleger zu Nappurgk Friderich Lantgrafe zum Lewchtenberg, Graue zu Halß Heſſe Lantgraue zu Leyningen vnd Grafe zu Dagſpurg, unſer vnd der Pfaltz Erbmarſchalk Johann Wildgrafe zu Dwn zu Kirberg vnd Reyngrafe zum Steyn, Bernhard Grave zu Eberſtein Schenck Jorge Herre zu Lympurg unſer Hofemeiſter Ditterich von Sickingen unſer Marſchalk Wolff Zemmerer, genant von Dalburg, vnde unſer Pfleger zu Waldeck Pawis von Streitperg, mit ſampt andern unſern Rethen vnd getrewen, geiſtlich vnd werttlich die wir auf dieſe zeit, bey vns gehabt haben tzu Vrkunde haben wir der Konig unſer Koniglichen, vnd wir der Pfaltzgrafe unſere Ingeſigele, an dieſen Brieff thun hengken geben zu Eger an dem Sonntage Jubilate, Nach Criſti unſers Hern Geburt, Thawſent vier Hundert, fünffzig vnd Newn Jar, unſers Reichs Im Erſten Jare. 15. April.

LIX.

Beibrief zu dem Bündnis zwischen Böhmen vnd Kur-Pfalz. d. d. Eger am Sonntag Jubilate. 1459.

(ad L. II. §. III.)

ex autographo. Wir Jorg von Gots Gnaden Kunig zu Behem Margraff zu Merhern Hertzog tzu Lutzemburg vnd Slesy vnd Margraff tzu Lusitz Bekennen vnd tun kund allermeniclich mit diesem brieff Als wir vns mit dem Hochgebornen Fürsten Hern Friederichen Pfaltzgrauen bey Rein Hertzog in Beyern des Heiligen Romischen Reichs Ertzdruchsesse vnd Kurfurste vnserm lieben besundern frunde gutlich vnd fruntlich vereinet haben nach laute der brieffe der datum vff Hewt steet daruber ausgangen also hat vns der genant vnser frunde der Pfaltzgraue dabey gleublichen berichtet, daz er mit dem Hochgebornen Fürsten Hern Ludwigen auch Pfaltzgraf bey Reyn vnd Hertzog in nidern vnd obern Beyern vormals in verschriber eynung sey die vnder anderm inhalt daz Jr keyner sich mit nymant anders vereinen soll er hab dann ztuvoran den andern vnder Jn ausgenomen vnd darumb so haben wir dem genanten vnserm Frunde dem Pfaltzgrauen geaunnet vnd verwilligt gunnen vnd verwilligen Jm auch mit disem briefe. Daz der genant Hertzog Ludwig sein halben in der vorgemelten eynung mit vns geschehen vsgenomen sin, vnd Jn dieselb eynung mit vns gethan gegen Hertzog Ludwigen mit bynden soll Mit vrkund diß brieues versigelt mit vnserm kuniglichen anhangunden Jnsigel. Geben ztu Eger am Sunntag
15. Apr. Jubilate nach Cristi gepurd virtzehen hundert vnd darnach in dem Newn vnd funftzigisten Jaren, vnsers Reichs im Ersten Jare.

Ad mandatum Dni Regis Dno Procopio de Rabenstein Cancel. Refer.

LX.

LX.

Vollmacht vor die Päbſtliche Legaten, den Streit zwiſchen Erzbiſchof Dieterich von Mainz und Kurfürſten Friedrich von der Pfalz, auch beiderſeitige Bundes-Verwanden zu vermitteln.

d. d. Senis XII. Kal. Maji. 1449.

(ad L. II. §. IV.)

Copia ex Archivo ſummi Pontificis communicata.

Pius Epiſcopus ſervus ſervorum Dei venerabili Fratri Syfrido Epiſcopo Spiren. ac dilecto filio Henrico Senftlebin Eccleſie Wratislavien. Decano. Cubicularioque noſtro ſecreto Nunciis & oratoribus noſtris ſalutem, & Apoſtolicam benedictionem. Cum nihil magis hoc tempore exoptemus, quam ut Chriſtiani Principes depoſitis inter ſe diſcordiis ad pacem & unionem reducantur, ut ſtabilita inter eos concordia opportuna Nobis ad ſuccurſum Fidei Orthodoxe ſubſidia miniſtrare poſſint, ac proinde intelligentes cooperante adverſario bonorum omnium inter venerabilem Fratrem noſtrum Theodericum Archiepiſcopum Moguntin. Electorem Imperii, pluresque alios ſibi adherentes Principes ex una, & dilectum filium nobilem Virum Fredericum Comitem Palatinum Reni cum ſuis etiam nonnullis adherentibus & ſequacibus ex parte altera non leves diſcordias eſſe exortas, cupientes illas comprimi, & antequam invaleſcerent omni ſtudio ſedari & extingui de fide ac diligentia veſtris confiſi, atque adeo adducti uſu & experientia magnarum rerum, in quibus nos novimus cum laude fuiſſe verſatos, vos & veſtrum quemlibet ad prenominatos Archiepiſcopum & Ducem, aliosque diſſentientes per viam pacis, aut ſaltem treugarum concordandos transmiſimus cum plenis facultatibus & mandato, prout in noſtris litteris ſuperinde vobis directis latius continetur. Ut igitur ea, que à nobis pro tam ſalubri opere conficiendo habetis in commiſſis eo efficacius poſſitis ad effectum perducere quo ampliori fueritis poteſtate ſuffulti, confirmantes harum ſerie Litteras premiſſas, & omnia in eisdem contenta, eaque ulterius extendentes ut ad inducendum prefatos Archiepiſcopum, & Ducem, ceterosque diſcordantes ad pacem firmam ſeu ad treugas temporales, ut latius in ipſis litteris eſt expreſſum ſub cenſuris & pœnis eccleſiaſticis, prout rerum, locorum & temporum qualitas & indigentia poſtulabit, urque vobis melius & totiens quotiens expediens fore videbitur cogere, & compellere poſſitis, & valeatis vobis ſimul & utrique veſtrum in ſoli-

dum plenam & omnimodam auctoritate Apoſtolica per preſentes concedimus facultatem. Nos enim cenſuras & pœnas hujuſmodi per vos occaſione premiſſorum aut per alterum veſtrum infligendas omniaque ſuperinde facta rata habebimus & grata eaque faciemus auctore Domino inviolabiliter obſervari. Datum Senis anno Incarnationis Dominice milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo nono, duodecimo
20. Apr. Kalendas Maii Pontificatus noſtri anno primo.

LXI.

Pii II. Vollmacht vor ſeinen Nuncium Bernharden Krainburg, um die deutſche Streitigkeiten beizulegen.

d. Mantua. V. Idus Octobr. 1459.

(ad L. II. §. XI.)

Pius Epiſcopus ſervus ſervorum Dei dilecto filio Bernardo de Krayngurgh Propoſito Eccleſie Sancti Bartholomei Friſaci Nuntio & Oratori noſtro ſalutem & Apoſtolicam benedictionem.

Copia ex Archivo Summi Pontificis communicata.

Intelleximus non ſine turbatione animi noſtri poſt pacem in Dieta Nurembergen. inter Principes Alamaniæ factam, exortas nuperrime eſſe difficultates nonnullas inter dilectum filium nobilem Virum Fridericum Comitem Palatinum Rheni Electorem Imperii ex una & nonnullos alios Principes nationis parte ex alia ſuper quibusdam rebus in ipſa dieta Nurembergen nomine, non tamen mandato ipſius Friderici promiſſis atque concluſis. Ex quibus niſi matura interim proviſio fiat, videmus non difficile eſſe grave aliquod ſcandalum ſuſcitari, quo mediante Germanica Natio ab adventu ſuo ad hanc Mantuanam dietam ſe retrahat, & ſanctum pro fide opus cogatur dimittere. Nos itaque quos & zelus univerſalis boni, & charitas ejuſdem Nationis aſtringit volentes quantum noſtre vires afferunt hiis malis orientibus obviam ire, atque id agere, ut pax nuper magnis laboribus parta hiis principiis in bellum non redeat ad te converſi, de cujus fide, diligentia & rerum gerendarum uſu ac adeo ad hoc ſanctiſſimum opus ferventi zelo præcipuam in Domino fiduciam gerimus te ad dilectum filium nobilem virum Fridericum Comitem Palatinum Rheni, nec non ad Prelatos, & ad alios quoscumque Principes, Comites, Barones, Communitates, & populos Germanie, ſi qui ſunt inter ſe deſidentes, noſtrum & Apoſtolice ſedis ſpecialem nuncium & oratorem

rem personaliter destinamus, devotioni tue committentes, atque mandantes, ut prefatos omnes & singulos nostro, & dicte sedis nomine hiis rationibus ac persuasionibus quas tibi tua sapientia suggeret ad concordiam & pacem vel saltem atque biennales, triennalesve treugas ineundas instar firme pacis habentes interveniente consensu eorum coneris inducere, ita ut medio tempore hiis treugis manentibus, & ad Dietam Mantue indictam per seipsos accedere, & contra solertissimum confusionis nostre hostem Turcum eorum arma gloriose valeant expedire: presertim cum ex Ungaria, & plerisque aliis ex sociis rectissimis Nunciis habeamus illum magnis apparatibus statuisse in Populum Christianum toto conatu impetum facere, & ad declinandum hujusmodi tempestatem celeri remedio in primis sit opus. Nos enim tibi desuper quibuscunque discordiis differentiis, contentionibus & querelis, seu guerris etiam existentibus si que forent, aut esse possent inter predictos Fredericum Comitem, nec non Prelatos & alios quoscunque Principes, Comites, Barones, Communitates & Populos eorumque adherentes subditos & sequaces cujuscumque juribus, actionibus, occasionibus, causis & modis qualitercumque & quandocumque nostro & Ecclesie nomine de ipsorum consensu, ut premittitur, tractandi & componendi, ac indicendi, si opus esset, sub spe firmande pacis treugas, inducias, & sufferentias quaslibet temporales, nec non pacem at concordiam perpetuo valituras sub illis capitulis, pactis & modis conditionibus, atque formis, penarum adjectionibus, juramentis, obsidibus personarum depositione terrarum & Castrorum jurium & bonorum obligationibus, renuntiationibus, promissionibus cautelis, clausulis & solennitatibus, atque modis, de quibus tibi cum eorundem consensu videbitur quomodolibet expedire, & inter partes, ad quas pertineat quomodolibet desidentes poteris concordare, seu componere quovis modo confirmandi, validandi, roborandi, observandi, exequendi, mandandi, ac faciendi auctoritate prefata omnia & singula, que inter predictas partes & eis adherentes aut habentes facultatem ab eis firmata vel concluſa per te fuerint in premissis & circa ea, ac dependentia, emergentia & annexa, omniaque alia & singula gerendi, mandandi, exequendi & faciendi, quæ pro securitate & observatione inter partes ipsas concluſorum & concordatorum atque dependentium ab aliis oportuna vel utilia quomodolibet videbuntur. Et super hiis omnibus & quolibet eorundem seu incidentium dependentium & emergentium quomodolibet à premissis unum vel plura publicum, seu publica documenta cum membris & capitulis opportunis confici fieri semel & pluries quoties oportere videbitur, ita quod plene de jure subsistant, & omnia & singula alia in predictis & circa ea pro premissis gerenda faciendi, exercendi & exequendi, etiamsi talia fuerint, quæ mandatum exigerent speciale, & in generali

li commissione non caderent, que tibi videbuntur opportuna plenam & liberam concedimus tenore presentium facultatem rata, & grata procul dubio habituri quicquid in premissis, & eorum quolibet ac circa ea per te tractata ordinata firmata & alias facta fuerint sive gesta. Tu igitur pium hoc munus à Nobis injunctum ea diligentia & fide adimplere curabis, ut dignam laborum tuorum mercedem a Deo possis accipere & Nos fructus ex profectione tua speratos ad salutem fidelium valeamus percipere. Datum Mantua Anno Incarnationis Dominice millesimo quadringentesimo quinquagesimo nono. Quinto Idus Octobris Pontificatus nostri Anno secundo.

11. Oct.

LXII.

König Georg von Böhmen billiget die Arrogation des jungen Herzog Philipps, und erkennet Kurfürsten Friedrich I. als Kurfürsten von der Pfalz. d. d. zu neuen Pilsen am Donnerstag St. Lucas Tag. 1459.

(ad L. II. § III.)

ex autographo.

Wir Jorg von Gottes Gnaden Kunig zu Behem Margraff zu Merhern Herzog zu Luxenburg vnd Slesy vnd Margraff zu Lusitz Bekennen vnd thun kund offenbar mit disem briue für vns vnser erben vnd nachkomen, Kunig zu Behem, Als der Hochgeborn Fürst Her Frederich Pfaltzgraffe bey Reyn, Hertzog in Beyern des heiligen Romischen Reichs Ertzdruchsetz vnd Kvrfürst vnser lieber besunder Frunnd, mit wolbedachtem mute, gutem willen vnd vnderweisung der Hochgebornen Furstin Frawen Margrethen von Sauoy, Pfaltz-Grauinne bey Reyne vnd Hertzogin in Beyern dizeit witwe, des Hochgebornen Fürsten Hern Philips Pfaltzgrauen bey Reyn vnd Hertzogen in Beyern Muter, nach Rate der Rete der Prelaten der manne dem Adel vnd der Ritterschafft des Kurfürstentumbs der Pfaltzgraueschafft bey Reyn ꝛc. denselben Hertzog Philippen vnder den siben Jaren seins Alters, zu seinem sone zu haben vnd vffzunemen begeret vffgenomen vnd in Arrogacion weise empfangen hat, von lawter inniger vnd getrewer Begirde, als das die briue daruber versigelt vnd gemacht clerlicher innhalten. Darinne auch vnder andern begriffen ist daz der vorgenant vnser lieber besunder Frunt Hertzog Friderich, seine lebtagen gantz aus des Heiligen Romischen Reichs Ertzdruchsetz vnd Kurfürst

sein

sein sol, wann wir nu eigentlich verstee vnd mercken, daz solche sachen sich zu Iren merungen vnd sterckunge des Heiligen Romischen Reichs tretten, auch dem vorgemelten Kurfürstentum der Pfalzgrauschafft bey Reyn vnd dem vorgenanten Hertzog Philips nutz nutzlich vnd gut sey herumbe so haben wir darauff für vns vnd vnser obgemelten nachkomen als ein Kurfurst des Heiligen Romischen Reichs solche obgemelt Arrogacien vnd empfahunge, vnd daz der vorgenant vnser lieber besunder Frunnt Hertzog Friderich des Heiligen Romischen Reichs Ertztruchseß vnd Kurfürst sey, mit rechter wissen verwilligt, vnd wollen Jne auch für vnsern Mit-Kurfürsten haben vnd halten vnd mit vns zu allen sachen gescheffen vnd handelungen, als des heiligen Romischen Reichs Ertztruchses vnd Kurfürsten zulassen, vnd wollen auch vnd sollen vnsers gnedigen Herrn des Romischen Keysers Bestetigungbrieff diser sachen so vns der furkomet gern mit versigeln oder vnsern versigelten beybrieff geben, vnd den benanten vnsern frunnt Hertzog Friederich bey solichem allen vnd yglichem so obgemelt ist, als vnsern besundern frunnt hannthaben vnd schirmen getreulich vnd ungeuerlich, des alles zu warem vrkunnde haben wir vnser Kunglich Insigel tun hencken an disen brieff der geben ist zu Newen Pilsen am Donerstag sennte Lucas Tag des heiligen Ewangelisten nach Cristi Geburde virzehen hundert dornach in dem Newen vnd fünffzigisten, vnd vnsers Reichs im anndern Jaren. 18. Oct.

LXIII.

Ausschreiben Kurfürst Friedrichs I. von der Pfalz die Irrungen mit Kur-Mainz, Herzogen Ludwig von Veldenz, Grav Ulrichen von Würtenberg und den Leiningischen Graven betreffend, und was deßwegen auf dem Reichs-Tag zu Nürnberg vorgekommen. dat. Donnerstag nach St. Elisabeten Tag. 1459.

(ad L. II §. XI.)

Friderich von Gots Gnaden Pfaltzgrasse by Rine Hertzog in Beyern des Heligen Romschen Richs Ertztruchseß vnd Kurfurste ꝛc. vnsern gunstlichen gruß zuuor ersamen wisen lieben besundern jr hant alz wir verstehen in diesem vergangen sumer wol vermerckt vnd vernomen das ein gemeinlantsage vnd etlicher masse zurustung geschehen ist, das sich kriege vnd vf- c Cod. Mscto Palat. p. 300.

rure der lande wieder vns erheben vnd begeben vnd wir des schult haben vnd
ursachen gewest sin solte daran vns dan in der warheit unrecht geschicht vnn
geschehen auch vnsers willens vnd gemüts oder meynunge nie gewesen vnn
noch nit ist zu unfriede kriege oder beswerunge der lande geneigt zu sin, vnd
das it das eygentlich vnd ware underrichtunge haben vnn gestalt der sach ersin-
nen vnd betrachten mogent, so schriben wir uch handel un gelegenheit als das
die warheit an it selbs ist hernach volgent vnn bieten uch die unverdrüßlich
zu horen vnn gutlich zu Hertzen vnd In gedechtnüß zu nemen der
warheit zu liebe vnn zu behelffe. Sich hat in diesen nest obgemelten sumer ge-
fugt, daz wir vmb eygener geschefft willen in unsern lande zu Beyern ge-
west sin, da hat durch den Bischoff von Eystet vnd ander Fürsten und et-
licher Fürsten rette ane vns gelangt, wie nemlich der Ertzbischoff zu Mentz
der yhunt nest mit tot vergangen ist, Herzog Ludwig Graff zu Veldenz
Ulrich Graff zu Würtemberg und ander mit vns zu sachen haben,
darumb sich uffrure der lande wo das mit teidingen nit fürkomen wurde,
erheben mochten und uns gebetten der dinge eins unverbunden tags gein
Nurenberg zu verfolgen zu versuchen Ob solchs mocht hingeleat werden ze-
An solchen reden wir ein merglich vnd grose befremden angesehen das wir
vns keins unwillens zu den obgenandten Fürsten und Herren versehen ge-
habt, auch von in allen samentlich oder sunderlich von diesen nachgemelten
sachen bis uff die zyt vnn noch bisher nachdem wir dana vormals darumb
mit inne vertragen gewest sin, nye keine vordrung schrifftlich noch mondlich
an uns gereicht ist, auch nit wisten umb einche ir forderung an uns mit
ine zu thun haben vnn deshalben gemeint es solt ragens oder teydingens zu-
schen in und uns nit noit sin nebdch vmb das an vns der dinge zu offenbarn
keine weigern funden, sunder verhorte worde was der sachen were so haben
wir eins unverbunden tags gein Nurenberg verfolgt, vnd vns mit der sa-
che vnn den vnsern darzu gericht den tag also zu suchen vnd des wegs ein
teil komen, so ist uns ein brieff von unserm oheim Margraff Albrecht
von Brandenburg zugeschickt darInne er vns den tag wendig geschrieben
hat, von sin vnn der andern siner anhenger unser wiedersachen wegen, das
vns dan nochdem und wir vns zu den dingen gestalt hetten auch daz die
sache dieweile so vil rede dovon ußgeschollen nit verhort werden solte, kein
gefallen was, vnd sind also wendig worden, und doch etlich unser treffen-
lich rete gein Nurenberg gesant in keiner andern meynung, dan dieweile das
widerbitten vns so kurtz angelangte hett, vnd der tendings lute etwe vil
ob der etlichen daz wiederbot nit in zit begegent und gein Nurenberg kom-
men wern vns gegen denselben und andern die wir dahien gebetten hetten
vnd nit in zyt wieder bieten mochten unsers ußblibens zu entschuldigen vnn
daz wir dafur gehapt han nach inhalt Margraff Albrecht briffe, das
derselbe tag wennig und nit fürgenglich were, nyt dester mynner sint die
teidingslute, auch Margraff Albrecht vnd siner anhenger unser wieder-
sachen rette gein Nurenberg komen wiewol vns Margraff Albrecht als vor-

stet

ſiet von ſin und andern wegen wiederbotten het das wir nu geuerlich verſtien vnd alda ein meynunge vnſern retten furgehalten worden iſt, off ein ſolich wiße, wolten wir dem Erbbiſchoff von Mentz nune tuſent gulden die vns dez Capittel vnd vnſers Fürſtentumes engentum ſchuldig iſt gutt ſagen, auch Herzog Ludwig Graffen zu Veldenz die leben die er von vns vnd der Pfalz gehabt hat, vnd ime mit gedinge vnd fürworten geluhen ſin one gedinge vnd one fürwort lihen, auch Graffe Vlrichs von Würdenberg Hußfrau drv tuſent gulden yerlicher gulte die ſie von der Pfalz gehabt wieder geben, vnd Graffe Schaffirten von Lynnygen one entgeltnuß von den von Lychtenberg ledig ſchaffen, ſo mochten die ſachen zu gute kommen mit mere lengern worten, und daby vnſern retten anmutunge zugeſonnen iſt, daz ſie ſich vnſer des mechtigen ſolten dieſelben vnſer rette hant nu wiedergeſagt in was forme wir ſie gen Nurenberg geſchicket haben das vns der Tage abgeſchriben vnd wieder botten ſy vns zu entſchuldigen vnd daß wir vnd ſy vns keins tagens teidingens verſehen han, vnd ſich erbotten ſo vil ein von den ſachen wiſſent were underrichtunge zu geben, daby ſie hofften zu verſten ſin ſolt, daß ſolich anemutunge wieder vns ungebürlich vnd unbillich were, vnd nit ſin ſolt, auch den Teilen, die das wieder vns berurt nit geburt zu ſuchen oder zu forderen, und ob das nit verhort werden ſolte das ſie nit getruten wie dem daz ſie dann alß vorſtet nit beuelhe oder wiſſen gehabt hetten zu teidingen oder von neht in teidingſe wiſe rede oder antwort zu geben, ſo wolten ſie doch ſich nachdem ſie wol wiſſen, das wir zufrieden vnd allen billichen dingen geneigt weren, vnd das vns vmb die ſachen an glichem billichem vnd unpartiſichen ußtrag wol gnugen ſolt vnſer mechtigen glichs billichs rechten zu nemmen, zu geben, zu geben zu nemen vnd erkennen zu laſſen was ſie mere bietten ſolten, das iſt alles von vns vnd vnſern retten als von vnſern wegen veracht nit angeſehen auch vnſer rette forter weder von rechtbotte oder vnderrichtung der ſache nit wollen horen und darnber meynunge vorgenommen in der geſtalt das vnſer Swager Herzog Albrecht von Oſterich vnſer Vetter Herzog Ludwig in Beyern vnd der Biſchoff von Eyſtet ſich vnſer eins anlas genechtiget haben ſolen, mit ſolchem inhalt vnder anderen wie vnſer wiederteil, vnd wir vmb vnſer ſpenne nach furbringen durch Hertzog Albrecht vnn den Biſchoff von Eyſtet obgenant entſcheiden, dem ſol nachgangen werden, vnd des ein Tage gein Nurenberge benant uff exaltationis ſancte crucis nehſt vergangen daz dan vnſer rette wiederſprochen hant das ſie das nit offnemen auch wol wüſten das wir des nit detten, des iſt vns ein vnuerſigelt nottel furgehaben vnn zugeſchickt worden, wann es nu alz uns darnach vorkommen iſt vnd ſich wol erſcheint nit ein witer oder ander meynunge gehabt hatte So mochten wir wol gedult vnd nit ungefallen gehabt han, daß wir von beiden teil noch notdurfft vnd gnüglich verhort vnd alsdann rechtlich oder gutlich entſcheiden worden weren vnd vns wol mogen vnd durren vnſer gerechtikeit verſchribunge briffe vnd ſiegel halten vnd daruff verlaſſen, alß wir

noch thun, vns iſt aber alsbalde vnd kurtz darnach ein ander meynunge fürkomen, daz vnſer ſwager Hertzog Albrecht vnn der Biſchoff ſich off dem erſten gehalten Tag, der vns wiederbotten was angenomen vnd beladen vnd zuſage vnd verſchribunge getan haben, den entſcheit vnverhort aller ſachen zu thun, wie die anmutunge vor nach wieder vnſer wiederpartie gefallen an vnſer rette gelut hat vnd die zyt alzbald ſich des entſchents geeynt in brieffs torm geſetzt vnd verſiegelt vnd keine verhorung getan, denſelben entſcheit der Biſchoff von Eyſtet hinder ſich genomen vnd behalten hat, als wir verſten, darabe wir hoch vnn groß beſremden vnd beſchwerung enpfangen han das ſich iemant ſolcher ſache vnſer mechtigen ſolt unverhort vnſer gerechtikeit wieder vollige rechtgebot, die vnſer rette ſich unſer gemechtiget haben wolten vnd alsbalde vns perſonlich zu vnſern Swager Hertzog Albrecht gefugt auch vnſer rette geſchickt zu dem Biſchoff von Eyſtet vnd ſie unſer gerechtikeit bruue vnd ſiegel vber die ſachen lutente underrichten laſſen, alſo des erſten den Biſchoff von Meintz antreffend, das der vnd wir in vil puncten in anſprach und forderunge gegen einander geſtanden und der off ein uſtrage vff ein zuſatze unſer beider rette vnd ein Oberman verdeitigt vnd darumbe mit recht entſcheiden worden ſin, der wir etwo vil mit r. chte behalten han und auch etliche empfallen dem wir one alle wiederrede nachkomen ſin, vnd gnüge getan han, alsdan der verſiegelt anlaß clerlich begriffet vnd zeigt geſchehen ſol, der auch mit des Capvittels ſiegel verſiegelt iſt, in ſolichen iſt vns ein merckliich groß gegende oder geſtercke zuſchen Lorche vnd Cube gelegen mit recht zugeſprochen, des ſich die von Lorch die dem Stieſft zu Meintze zuſteen etlich zyt one recht underzogen gehabt han, des ſpruchs hant wir vns gehalten vnd des vnſern underzogen deshant die von Lorch nit gern gemangelt vnd iſt durch den Biſchoff von Spiere ſeligen nehſt verſcheiden geteidingt worden, das wir vns deſſelben vnſer vnd vnſers Fürſtentums eygtum han off ſolichs das ſich das Capvittel des Dompſteffes zu Mentz gegen vns vmb nun tuſent gulden vor das obgemelt vnſer eygentum zu geben verſchrieben hat in benanter zyt vnd daz verunderpfant in güngliichen verſchribunge nach aller notturfft zu dem male wir umb ander gebrechen, die wir mit dem nehſten Ertz-Biſchoff zu Mentz do er leyt vereint vnd vertragen ſin ein teil mit wiſſen, ein teil vff recht mit ſloß worten und erntſlicher pflicht den nochzukomen und nit dawieder zu tun, das alles dieſen vtzigen Ertz-Biſchoff zu Mentz wol wiſſent geweſt nachdem under die zyt des Capitels geweſt iſt, deshalben wir meynen, das gar unbillich in einchen wege dawieder getan werde. Von Hertzog **Ludwigs** wegen des Graffen zu Veldenz wegen die lehen antreffent der hat einen anherren gehapt ſiner mutter Vatter geheiſen **Friderich Graffe zu Veldenz** derſelbe Graffe Friderich etlich ſloſſe ſtette lute und gute, von dem Fürſtentum der Pfaltzgrauſchafft by rine zu lehen gehapt hat, des wir underricht werden vor manlehen gehalten werden ſolle, und one manslehens erben by vnſers lieben bruder **Hertzog Ludwigs** ſeligen zitten abegangen, deshalbe

vnſers

vnſers Bruders ſeligen meynunge geweſt, vnd an ratte ſiner rette nach lehen rechte ſins Fürſtentumes funden hat daz ime die lehen ledig vnd verfallen ſin ſolten, indes ſint Hertzog Ludwig obgenant vnd vnſer Vetter Hertzog Friderich ſin bruder by vnſern Bruder Hertzog Ludwig ſeligen komen, vnd angeben daß ſie vermeinen gerechtikeit von ir mutter ſeligen wegen zu dem lehen zu haben vnd gebetten ine daz zu irem rechten zu lyhen vnd daß vnſer bruder ime ſin gerechtikit auch behalten ſolte, das vnſer bruder ſelige getan ime die lehen geluhen und ſine gerechtikeit vorgedingt vnd behalten vnd die zu ervolgen, Sin hohe edele manne verbot vnd die egenant Hertzog Friderich und Hertzog Ludwig vorgeheiſchen hat, vnd iſt indes mit tode vergangen, der Almechtige Got ſy ime barmhertzig, darnach hant die egenant gebruder ires Vatter vnſers Vettern Hertzogen Steffans ſeligen Herſchafft by ſinem leben geteylt vnd Hertzog Ludwig ſint die gute die ſins anherren Graffe Friederichs lehen geweſt ſin zu ſinen handen worden darumb vnd vmb andern forderung an inne wir mit ime zu forderung vnn zu ſchaden kumen ſin vnd vns auch gein ime erbitten und riechten laſſen ime etlichs das wir ime angewonnen hetten wieder geben, vnd die gut zu lehen aber mit gedinge geluhen han die er alſo von vns empfangen und daruber gelobt vnn zu den Heigen geſworn hat vns vnſern leptgen gantz vf getruwe und holt zu ſin ꝛc. vnd vns ynnt die lehens pflicht widder offgeſagt hat ob ime das nach lute rachtungs vnn lehenbriffe, die wir daruber von im verſiegelt inne han gehurt habe, oder nit, laſſen wir ſin vor ſin wert. Von Graff Ulrichs von Wirtenberg Hußfrauwen wegen Die hat vnſern bruder ſelig fünff tuſent dukaten jerlicher gulte zubracht, die ſint by vnſern bruder ſelig vnd in ſo lange verſeſſen, daz ſich an xxx. tuſent ducaten troffen hat, das alles gulte und verſeſſe vnſern ſone Hertzog Philipp zugeſtanden ſin ſolte, nach lute der hyrats brieff, das vnn darzu xxv. tuſent gulten an dem uffſtenden maelt ſo der Hertzog von Soffobe noch ſchuldig iſt han wir alles vmb friedens und eynikeit willen begeben, und dagegen genomen das ſie vns vnd vnſern ſone Herzog Philipp drv tuſent gulden geltes ledig gelaſſe hat, des wir richtung und vertzigbriffe gnuglich und nach aller notturfft han, auch ander merglich forderung und anſprache wir zu demſelben Graffe Ulrichen gehabt begeben und off die verzichen haben. Vnd von Graffe Schaffrids wegen, der iſt durch vns und die unſern nyt auch ane unſern wiſſen vnn zu thun gefangen Er lyt auch in unſern ſloſſen nit vnd iſt in der maße vmb die von Lichtenberg geſtalt, daß inne unſer macht nit iſt ime ane engeltenlige ledig zu ſchaffen und nachdem ſolich underrichtung mit me worten und ſtúcken aller obgemelten briefe gleublich abeſchrifft han wir vns ſunderlich an dem Biſchoff von Eyſtet ſuchen und werben laſſen ſtille zu ſteen vnd kein entſchept wieder vns thun, Dann vermeyn vnſer wiederſachen vns vmb die obgeturten ſachen alle oder einſtteils forderung nit zu laſſen, wann ſie dann davon geſonnen ane vns thun, ſo wollen wir komen vor unſern Heigen Vatter den Babſt vnſern gnedigen

Herren den Romschen Kaiser der eynen oder unser mit Kurfürsten aber ander geistlich vnd weltlich Fürsten die nit von parthien sint oder ein zale unpartitlicher personen Grassen Herren Ritter vnn knechte recht zu nemen vnd zu geben zu geben vnd zu nemen, daby wir vermeinten der Bischoff billich ursach haben vnd stille sten vnd kemen entscheid thun solte noch helffen thun ob aber das sin meynunge auch nit sin, vnd vorhaben wolte, Er het sich etwas verpflicht und angenomen dem were er schuldig nachzukomen han wir jme thun sagen das solchs ein ungehorte sache vnd wieder Got allen glauben und truwe sy, daz er sich unser ane unsern wissen willen und befelhe unverhort aller sache und uber alle rechtgebot, solcher grosser sweren sache mechtigen soll, die wir von eren vnd glympffe und hoher verschribung wegen nicht thun sollen, noch geburt zu thun, auch nit thune wollen vnd den Bischoff vor unsern heilgen Vatter dem Babst als sinen Obersten und ordenlichen Richter gefordert erkennen zu lassen was er noch sinen vnd unsern vorbringen in den dingen thun oder myden solle, Es hat alles nit verfangen, sunder er hat geantwurt, Er hab sich in dem besten einer sach angenomen, das wolle er thun vnd alz wir verstien, sich gen Nürenberg gefugt vnn da den entscheyt den Hertzog Albrecht und er sunder verhorung aller sache, vnd uber unser rechtgebot hant vorgenomen, derselbe Bischoff von Eystet übergeben hat, wie aber die ludet das wissen wir nit anders dan von gemeyner sage, sy sollen inhalten das wir den dingen nachkomen sollen, wie sie sich unser gemechtiget haben alz vorgemelt ist, uns ist aber der entscheyt noch keiner zugeschickt, oder davon icht forderung an uns geschehen vnd ob des icht forderung an uns geschehe so ist doch unser wille und meynunge nit das wir uns des annemen wollen angesehen daß wir das mit eren und glympff und von verschribung wegen nit thun kwnen noch mogen auch nit thun sollen, sunder uns darumb ob unser wiederteil eyner oder mee uns forderung nit erlassen wil vnd uns darumb erfordert mit recht, an der obgemelten ende einen dohin wir das als vorstet geboten han zu nemen vnd zu geben zu geben vnd zu nemen gnugen lassen wollen, des ir unser noch mechtig sin sollent domit wir getruwen menglich versten solle das wir mee dan den vollen gebotten han, und daruber der entschend ob sich yemant meint des zu halten wieder alle billicheit vnd ungebürlich geschehen ist darumb wir dan uch mit fruntlichem flisse und ernste bitten ob von diesen dingen icht in ander meynunge uns zuwidder oder ungelympff an uch gelangt hett oder vorbaß geschehen wirde, des nit zu glauben sonder uch dieser unser underrichtung, das die warheit also ist zu glauben und zu halten, unser auch zu obgemelten rechten mechtig zu sin vnn uch des zu mechtigen des wir were vnn gnug sin wollen und uns daroff zu verantwurten noch glympflicher notturfft auch nyemant umb der sachen willen vnd zu der ungerechtikeit wieder uns rate helff oder bystant thun noch von den uwern geschehen lassen, sunder uns zu beheff unsers rechten und des unbillichen furnemens, ob dovon icht wieder uns furgenomen wurde uffzuhalten helff ratte und bystant zu tun angesehen und vermerckt

merckt, daß ſolcher handel ein fremde unbillich ungehort furnemen iſt, vnd wan es darzu kommen, das ſollich beſwerung furgange haben ſolte das ſolichs wieder Got allen Glauben und alle erberkeit were vnd wollent uch herjnne bewiſen als wir getruwen ir zu förderung vnd troſt des rechten als fromme lute gern thun ſollent daz wir dann mit allem vermogen vmb uch mit gutten willen gern erkennen und bedencken wollen und des unwer gunſtlich beſchrieben antwort. Datum Heidelberg off Dunſtag nach ſant Elſabeten Tag der Helgen witwen Anno Domini &c. LIX^no. 22. Nov.

Den erſamen wyſen unſern lieben beſundern Burgermeyſter und rate der Stat zu Spier ꝛc.

LXIV.

Erzbiſchof Diethers von Mainz, Herzog Ludwigs von Veldenz, Marggrav Albrechts von Brandenburg, und Grav Ulrichs von Würtenberg Antwort auf das Kurfürſtliche Ausſchreiben. dat. Mergentheim an St. Nicolaus Tag. 1459.

(ad L. II. §. XI.)

Von Gottes Gnaden Dietber erwehlter des Stiffts zu Menz ꝛc. Ludwig Pfaltzgraffe by Rine Hertzog in Beyern vnd Graffe zu Veldenz, Albrecht Marggraffe zu Brandenburg vnd Burggraffe zu Nurenberg vnd Ulrich Graue zu Würtenberg Vormunder ꝛc.

Unſern Grus zuvor erſamen lieben beſunndern. Wir verſehen vns der Hochgeborne Furſte Herre Friderich Pfaltzgrafe by Rine vnn Hertzog In Beyern ꝛc. unſern Frunt Vettern Oheim vnd Swager habe auch ſine Schrifte In maſſe an etliche andern von den vns die zugeſant ſint an uch langen laſſen in einen abeſchin furzugeben urſachen darumb er vermeyn nicht pflichtig ſin ſolle, die richtunge Entſcheit vnd uffſpruche zuſchen ime vnd vns durch die erwirdigen vnd Hochgebornen Fürſten unſern lieben Frunde Oheim vnd Sweger Hern Johanſen Biſchoff zu Eyſtett vnd Hern Albrechten Hertzogen zu Oſterrich ꝛc. uff die dann die ſache geſtalt worden iſt geſchehen, darzu ſich auch der Hochgeborn Furſte vnſere lieber Frunt Vetter Oheim vnd Swager Her Ludwig Pfaltzgraffe by Rine Hertzog in Nydern vnd Obern Beiern des genanten Hertzog Friderichs gemechtiget verſchrieben vnd verſiegelt vnd auch globt hat, das dem was die entſcheide vnd ſpruche inhal- e Codice Palatino Mſcto. p. 283.

schaften von Landsassen und Bürgern. Besonders genannt werden Landsassen, Bürger und Bauern von Ambrosingen und Bolle. Diese sollen sich an den Verhandlungen über die Steuern nicht beteiligen, sondern, wie alle, die zu Ehren zu zählen sind, von der Steuer befreit sein. Ausgenommen sind die Bürger von Ambrosingen, die Bauern, welche Lehen Herzog Johanns (Herzog Johann von Cleve-Jülich-Berg, † 1521) sind, und die Bauern, welche Lehen von Adligen sind, die nicht selbst Landsassen sind. Die Bauern, welche Lehen von Adligen sind, die selbst Landsassen sind, sollen nicht von den Landsassen, sondern von den Bürgern besteuert werden. Die Bauern, welche Lehen von Adligen sind, die selbst Landsassen sind, sollen nicht von den Landsassen, sondern von den Bürgern besteuert werden. Die Bauern, welche Lehen von Adligen sind, die selbst Landsassen sind, sollen nicht von den Landsassen, sondern von den Bürgern besteuert werden. Die Bauern, welche Lehen von Adligen sind, die selbst Landsassen sind, sollen nicht von den Landsassen, sondern von den Bürgern besteuert werden.

4. Dez.

Ausgenommen sind die Bürger von Ambrosingen, die Bauern, welche Lehen Herzog Johanns (Herzog Johann von Cleve-Jülich-Berg, † 1521) sind, und die Bauern, welche Lehen von Adligen sind, die nicht selbst Landsassen sind. Die Bauern, welche Lehen von Adligen sind, die selbst Landsassen sind, sollen nicht von den Landsassen, sondern von den Bürgern besteuert werden. Die Bauern, welche Lehen von Adligen sind, die selbst Landsassen sind, sollen nicht von den Landsassen, sondern von den Bürgern besteuert werden. Die Bauern, welche Lehen von Adligen sind, die selbst Landsassen sind, sollen nicht von den Landsassen, sondern von den Bürgern besteuert werden.

Ausgenommen sind die Bürger von Ambrosingen, die Bauern, welche Lehen Herzog Johanns (Herzog Johann von Cleve-Jülich-Berg, † 1521) sind, und die Bauern, welche Lehen von Adligen sind, die nicht selbst Landsassen sind. Die Bauern, welche Lehen von Adligen sind, die selbst Landsassen sind, sollen nicht von den Landsassen, sondern von den Bürgern besteuert werden. Die Bauern, welche Lehen von Adligen sind, die selbst Landsassen sind, sollen nicht von den Landsassen, sondern von den Bürgern besteuert werden. Die Bauern, welche Lehen von Adligen sind, die selbst Landsassen sind, sollen nicht von den Landsassen, sondern von den Bürgern besteuert werden.

LXV.

Churfürst Friedrich Wilhelms zu Brandenburg, &c. &c. Privilegium und Befehl vor die Buchdrucker, &c. wegen des Verkaufs nach dem Heiligen Pfingst-Feyertag.

(de d. 8. Aug. 1685.)

Wir von Gottes Gnaden Friedrich Wilhelm, Churfürst zu Brandenburg, Herzog in Preußen, zu Cleve, Jülich, Berg, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, auch in Schlesien, zu Crossen und Jägerndorf Herzog, Burggraf zu Nürnberg, Fürst zu Rügen, Graf zu Hohenzollern, Ruppin, der Mark und Ravensberg, auch Herr in Ravenstein, Lauenburg, Bütow, Arlay und Breda, &c. &c. Nachdem Uns bewußt, daß bisher einige Buchdrucker, Buchführer, Buchbinder, Kupferstecher, Formschneider, Schriftgießer, Briefmaler, Papiermacher, Buchdruckerey-Verwandte und andere Handwerks-Leute, welche sich mit Verfertigung der Bücher, Kupfer-Stiche, Land-Carten, Schrifften, Briefmahlerey, Papier-Machen, Buchdruckerey-Verwandtschafft, und andern dahin einschlagenden Sachen, beschäfftigen, auch die Verkäuffer solcher Sachen, sich unterstanden, nach dem Heiligen Pfingst-Feyertage, ihre Bücher, Kupfer-Stiche, Land-Carten, Schrifften, Briefmahlerey, Papier-Machen, Buchdruckerey-Verwandtschafft, und andere dahin einschlagende Sachen, feil zu haben, und zu verkaufen, Wir aber solches, als einen Mißbrauch des Heiligen Pfingst-Feyertages, nicht gestatten können, Wir demnach gnädigst gesonnen, solchen Mißbrauch, und unordentlichen Handel und Wandel, so viel möglich, abzuschaffen, und zu verhindern, Als befehlen Wir allen und jeden, so wohl Inn- als Ausländischen Buchdruckern, Buchführern, Buchbindern, Kupferstechern, Formschneidern, Schriftgießern, Briefmahlern, Papiermachern, Buchdruckerey-Verwandten, und andern dahin einschlagenden Sachen, hiermit und kraft dieses gnädigst, daß sie sich hinführo nicht unterstehen, weder Bücher, noch andere Sachen, wie obgemeldet, Inn- oder außerhalb Landes, nach dem Heiligen Pfingst-Feyertage, weder öffentlich, noch heimlich, weder in Buden, noch in Häusern, weder auf Jahrmärckten, noch auf Wochen-Märckten, weder in Städten, noch auf Dörffern, weder auf Land-Straßen, noch auf Wasser, weder Thür zu Thür, noch sonsten, feil zu haben, oder zu verkaufen, oder sonsten einige Bücher, Kupfer-Stiche, Land-Carten, Schrifften, Briefmahlerey, Papier-Machen, Buchdruckerey-Verwandtschafft, und andere dahin einschlagende Sachen, feil zu haben, oder zu verkaufen, bey Verlust derer, und Confiscation aller Bücher, Kupfer-Stiche, Land-Carten, Schrifften, Briefmahlerey, Papier-Machen, Buchdruckerey-Verwandtschafft, und andern dahin einschlagenden Sachen, so sie alsdann feil haben werden, und Straffe Zehen Reichs-Thaler, so offt sie dawider handeln werden, unnachläßlich zu erlegen, Wir wollen auch, daß diejenigen, welche Bücher, Kupfer-Stiche, Land-Carten, Schrifften, Briefmahlerey, Papier-Machen, Buchdruckerey-Verwandtschafft, und andere dahin einschlagende Sachen, nach dem Heiligen Pfingst-Feyertage, feil haben, oder verkaufen, solche Bücher, Kupfer-Stiche, Land-Carten, Schrifften, Briefmahlerey, Papier-Machen, Buchdruckerey-Verwandtschafft, und andere dahin einschlagende Sachen, nicht eher wieder feil haben, oder verkaufen sollen, bis der Heilige Pfingst-Feyertag, und zwar der Dritte Tag nach demselben, vorbey ist, Und damit Niemand sich mit Unwissenheit entschuldigen könne, so befehlen Wir allen und jeden Unsern Beamten, Bürgermeistern, Rathmannen, Gerichten, Schultheißen, Vögten, Schöppen, Geschwornen, Aeltesten, Gemeinden, und Unterthanen, Unsere Churfürstliche Gnade und Befehl, Unsere Edicta in allen und jeden Städten und Oertern, wo sie Buchdruckereyen haben, oder sonsten Bücher, Kupfer-Stiche, Land-Carten, Schrifften, Briefmahlerey, Papier-Machen, Buchdruckerey-Verwandtschafft, und andere dahin einschlagende Sachen feil haben, oder verkaufen, Inn- und Ausländischer, wie auch Unsere Edicta, wegen Verkaufs der Bücher, nach dem Heiligen Pfingst-Feyertage

Johann von Lothringen, Herzog von Calabrien, Bar und Lothringen, Marquis von Pont-à-Mousson und Graf von Vaudémont, Sohn des Königs René von Neapel, Sizilien und Jerusalem, Herzog von Anjou und Graf von Provence, Vater der Herzogin Renata von Lothringen, Großvater des Herzogs Franz von Lothringen, Urgroßvater der Herzogin Christine von Dänemark, Urgroßmutter der Herzogin Kristina von Toskana, Ururgroßmutter der Großherzogin Vittoria della Rovere von Toskana, Ururgroßvater des Großherzogs Ferdinand II. von Toskana, Urgroßvater der Kaiserin Eleonora Gonzaga von Österreich, Ururgroßmutter der Kaiserin Eleonora Magdalena Theresia von Österreich, Urgroßmutter der Königin Maria Kasimira von Polen, Ururgroßmutter des Königs Johann III. Sobieski von Polen, Ururgroßvater des Königs Stanislaus Leszczynski von Polen, Urgroßvater der Königin Maria Leszczynska von Frankreich, Ururgroßmutter des Königs Ludwig XV. von Frankreich, Urgroßmutter der Königin Maria Josepha von Sachsen, Ururgroßmutter des Kurfürsten Friedrich August II. von Sachsen, Urgroßvater des Königs Friedrich August III. von Sachsen, Ururgroßvater des Königs Friedrich August II. von Sachsen, Urgroßvater des Königs Johann von Sachsen, Ururgroßvater des Königs Georg von Sachsen, Urgroßvater der Königin Carola von Sachsen, Ururgroßvater des Königs Friedrich August III. von Sachsen, Urgroßvater der Königin Elisabeth von Rumänien, Ururgroßvater des Königs Carol II. von Rumänien, Urgroßvater des Königs Michael I. von Rumänien, Ururgroßvater des Königs Simeon II. von Bulgarien, Urgroßvater der Königin Margarethe von Rumänien, Ururgroßvater des Königs Alexander I. von Jugoslawien, Urgroßvater des Königs Peter II. von Jugoslawien, Ururgroßvater des Königs Alexander II. von Jugoslawien, Urgroßvater der Königin Anna-Maria von Griechenland, Ururgroßvater des Königs Konstantin II. von Griechenland, Urgroßvater der Königin Sofia von Spanien, Ururgroßvater des Königs Juan Carlos I. von Spanien, Urgroßvater der Königin Beatrix von den Niederlanden, Ururgroßvater des Königs Willem-Alexander von den Niederlanden, Urgroßvater der Großherzogin Charlotte von Luxemburg, Ururgroßvater des Großherzogs Henri von Luxemburg, Urgroßvater der Prinzessin Margarethe von Liechtenstein, Ururgroßvater des Erbprinzen Alois von Liechtenstein, Urgroßvater der Prinzessin Gina von Liechtenstein, Ururgroßvater des Erbprinzen Hans-Adam II. von Liechtenstein, Urgroßvater der Prinzessin Sophie von Liechtenstein, Ururgroßvater des Erbprinzen Alois von Liechtenstein, Urgroßvater der Prinzessin Marie Aglaë von Liechtenstein, Ururgroßvater des Erbprinzen Hans-Adam II. von Liechtenstein, Urgroßvater der Prinzessin Tatjana von Liechtenstein, Ururgroßvater des Erbprinzen Alois von Liechtenstein, Urgroßvater der Prinzessin Nora

hat Kayn die allgemeine Worten Die beide genung und nur begreiflich sich
Herrn Graven verstehen zu können, so sich weiters berufft, so müssen
Graven und Herrschen Privilegiorum sich Herrschen Herrschen Herrschen Herrschen
Herrschen Herrschen Herrschen Herrschen

wenig, daß Niemand bereits ein Fernrohr zusammen hat. — Da erfuhr Galilei, daß ein Brillenmacher in Holland einige Fernrohre hat verfertigen und verkaufen lassen. Alle sind darin einig, daß dieses nicht zusammengesetzte Gläser sind wie hier. Die sind zwar weit, aber sie vergrößern nicht viel. Sie sollen so sein, daß man, wenn man durch eines hindurchsieht, Gegenstände wohl weit näher sieht als ohne sie, aber nicht viel größer. Auch sind sie ungeschickt zusammen zu nehmen und verursachen viele ungeschickte Farben. Galilei hat sich nun bemüht, ein solches Fernrohr zu machen, und hat es auch gemacht. Darum schreibt er: Vor kurzem ist mir zu Ohren gekommen, daß ein gewisser Niederländer, Namens Jakob Adriaan, einen Spiegel hat verfertigen lassen, durch den man sehr weit sehen könne. Ich habe mich darüber sehr gewundert, und habe mich darauf besonnen, wie ich auch dazu kommen könnte. Ich habe mich zuerst mit Bleiröhren versehen, und habe mir dann zwei Gläser verfertigt, beide von einer Seite flach, die andere Seite aber das eine hohl, das andere erhaben. Das hohle habe ich an das Auge gesetzt, das erhabene aber vor das Rohr. Da habe ich denn gesehen, daß die Gegenstände ungefähr dreimal näher sind, und dreimal größer erscheinen, als wenn ich sie bloß mit natürlichen Augen sehe. Darauf habe ich mir ein anderes Rohr gemacht, das die Gegenstände mehr als sechzigmal näher und größer erscheinen läßt. Endlich habe ich mir ein Rohr gemacht, das so stark ist, daß es die Gegenstände mehr als tausendmal näher und größer erscheinen läßt. Ich habe mir nun auch Augengläser machen lassen, damit ich mich beim Gebrauche des Rohres nicht zu bemühen brauche, sondern mit den natürlichen Augen sehen kann. Ich habe mir auch ein Rohr machen lassen, das die Gegenstände aufrecht sieht, da die andern alle verkehrt sehen. Ich habe auch ein Rohr machen lassen, das die Gegenstände nicht nur näher und größer, sondern auch deutlicher sieht, als man sie mit natürlichen Augen sehen kann

Ich will Ihnen nicht beleidigt haben, daß Sie meinen Verdacht mir nicht übel nehmen. Ich bin ein Mensch, und kan in Dingen, die mich angehen, nicht gleichgültig bleiben. Ich bitte Sie, Herr Doctor, lassen Sie mich meine Gedanken nur sagen. Ich will Ihnen nicht zu nahe treten. Ich will Ihnen nicht sagen, daß Sie mich betrügen. Ich will Ihnen nicht sagen, daß Sie mich bestehlen. Ich will Ihnen nicht sagen, daß Sie mich ermorden. Ich will Ihnen nicht sagen, daß Sie mich vergiften. Ich will Ihnen nicht sagen, daß Sie mich zu Grunde richten. Ich will Ihnen nicht sagen, daß Sie mich ins Elend stürzen. Ich will Ihnen nicht sagen, daß Sie mich um Ehre und Reputation bringen. Ich will Ihnen nicht sagen, daß Sie mich um Leib und Seele bringen. Ich will Ihnen nicht sagen, daß Sie mich um Leib und Seele, um Ehre und Reputation, um Vermögen, Freyheit, Leben, und alles, was mir lieb und werth ist, bringen. Ich will Ihnen nicht sagen, daß Sie mich um alles bringen, was mir lieb und werth ist, und was mir Ihnen nicht sagen will, das will ich Ihnen sagen. Ich will Ihnen sagen, daß Sie mich um Leib und Seele, um Ehre und Reputation, um Vermögen, Freyheit, Leben, und alles, was mir lieb und werth ist, bringen werden, wenn Sie mir nicht Ihre Gedanken

anderen hat indessen Gellert sein neues Lustspiel: Zärtliche Schwestern vorzüglich gut aufgeführt, so daß es sich auf der deutschen Bühne wohl erhalten wird, und auch wohl verdient. Der Verfasser gewann sehr viel an seiner Geschicklichkeit, da er es für die Bühne umarbeitete. Ich habe es gelesen, und finde, daß es sehr gut mit dem Geschmacke unsers jetzigen Zuschauers übereinkommt. Ich habe auch Gellerts Lustspiel, die Betschwester, gelesen. Es kommt nur Schade an, daß der Verfasser nicht mehr Zeit darauf gewandt hat, es zu verbessern. Es ist gut, aber es könnte viel besser sein. Ich habe Gellerts Briefe, die er an seine Freunde geschrieben hat, gelesen. Sie sind sehr natürlich und werden keine Verachtung finden. Ich habe auch Gellerts Fabeln gelesen. Sie sind nicht so gut, als einige seiner übrigen Gedichte. Sie sind zu lang, und haben zu viele Moralien. Ich habe auch Gellerts Abhandlung von der Fabel gelesen. Sie ist sehr gut, und enthält manche gute Anmerkung. Ich wollte gern, daß er sie noch einmal durchsähe, und verbesserte. Ich habe auch Gellerts Abhandlung von der Ode gelesen. Sie ist gut, und enthält manche gute Anmerkung. Ich wollte gern, daß er sie noch einmal durchsähe, und verbesserte. Ich habe auch Gellerts Abhandlung von der Satire gelesen. Sie ist gut, und enthält manche gute Anmerkung. Ich wollte gern, daß er sie noch einmal durchsähe, und verbesserte. Ich habe auch Gellerts Abhandlung von der Komödie gelesen. Sie ist gut, und enthält manche gute Anmerkung. Ich wollte gern, daß er sie noch einmal durchsähe, und verbesserte. Ich habe auch Gellerts Abhandlung von der Tragödie gelesen. Sie ist gut, und enthält manche gute Anmerkung. Ich wollte gern, daß er sie noch einmal durchsähe, und verbesserte. Ich habe auch Gellerts Abhandlung von der Epopee gelesen. Sie ist gut, und enthält manche gute Anmerkung. Ich wollte gern, daß er sie noch einmal durchsähe, und verbesserte.

LXVII.

Verordnung der Bischöfe in Lycien, wegen Einführung des Sonntags und Mittwochs, auch Freytags, in den Tagen der Quatember, und Bestimmung der Zeit, nach welcher Ostern gefeyert wird. 1464.

Aus Cod. Vindob. Num. LXXII.

Wir Bischöfe Gottes, die Synode, Versammlung der Bischöfe in Lycien, [illegible] Gnade und Friede unsers Herrn Jesu Christi, und unsere Fürbitte. Es ist uns [illegible] zu Ohren kommen, wie sehr [illegible] und [illegible] Irrthum, der [illegible] Kirche, die [illegible] Christi, [illegible] Gottes, [illegible] Sonntag, [illegible] Mittwochs, [illegible] Freytags, [illegible] Quatember, [illegible] Ostern, [illegible] Zeit, [illegible] Gnade, [illegible] Fürbitte.

LXVIII.

Stiftung zwischen Friedrich Friedrich I. von der Pfalz, und Herzog Friedrich von Schwaben gegen Ritter Hartung und die Grafen von Dillingen, Ulm, Helfenberg auf Donnerstag nach dem Sonntag Cantate, 1460.

(ad L. II. §. XXII.)

Friedrich von Gott Grafen Pfalzgrauen bey Rhein Herzog in Bayern, des Heiligen Römischen Reichs Erztruchseß und Churfürst, bekennen für uns und alle unsere Erben Churfürsten, und thun kund offentlich mit diesem Brief, als sich Irrung und Spenn gehalten haben zwischen uns an einem, und Hartung Ritter, Grafen von Dillingen, Ulm, Helfenberg auf Marchthal, Gebrüdern, an dem andern Theil, Irrung und Spenn, so sich bisher

LXIX.

Verzeichnis

derjenigen Bücher, Gemälde, Herren und von Büchern, welche mit Pränumerations-Anbietungen Subscriptionen thun, oder in der Absicht, sie zu subscribiren, und wie damit es stehe, gemeldet.

(S. I. II. XXII).

Blatt.		1. Col. Nota. Pränumeranten.
1	Ankündigung Subscription auf Gedichte.	
2	Ankündigung Subscription auf Gedichte.	
3	Ankündigung Subscription auf Gedichte.	
4	Ankündigung Subscription auf Gedichte.	

Preise.		Preise.
Zum Pferd von Elsdorf	Zu Pferd Graf	2
Zu Pferd von Elsdorf Hptm.	Graf von Lerchen	2
Graf	Graf von Lerchen	2
Graf Friedrich Christian	Graf Lerchen	2
Graf zur Lippe	Graf von Lerchenfeld	1
Graf Lippe Bückeburg	Graf Lerchenfeld, General zu	
Freiherr Graf von Lilie	Pferd	1½
Graf von Limburg	Graf Lerchenfeld	1
Graf Limburg Stirum	Graf Lerchenfeld, General zu	
Stirumsche zu Dinslaken	Pferd	4
Graf von Limburg	Graf Lerchenfeld, Oberst	1½
Graf Limburg Stirum	Graf	1½
Graf Limburg Stirum	Graf von Lerchenfeld	1½
Graf von Limmisch	Graf von Lerchenfeld	1
Graf Limmisch	Graf von Lerchenfeld	1
Graf Lippe zur Neuhaus	Graf von Lerchenfeld	1
Graf von Lippe	Graf Lerchenfeld	1
Graf von Lippe	Graf von Lerchenfeld,	
Graf von Lippe	Oberst	1½
Graf von Lippe	Graf von Lerchenfeld,	
Graf Lippe Bückeburg	Oberst	1½
Graf Lippe Bückeburg	Graf von Lerchenfeld,	
Graf Lippe Bückeburg	Oberstleutnant	1½
Graf Lippe Bückeburg	Graf	1
Graf Lippe Bückeburg	Graf Lerchenfeld

Pfenn.		Pfenn.
Rapunzle Glocke	Rolle von Gerstenkorn bis Ge-	
Rose von Jericho 1	treide und Hanfsamen	20
Rosen Salz	Rosmarin Zuckerle	6
Rosen Wasser	Rosmarin Zweig	4
Rosmarin Zeig	Rosen Zeig dergleichen	4
Rosel Jungfer	Rosmarin	4
Rosen Zeig	Rosmarin Zeig dergleichen,	
Rosmarin Zeig dergleichen	Rosmarin	4
Rosmarin Zeig dergleichen	Rosmarin Zeig dergleichen	4
Rosen Zeig dergleichen	Rosmarin	4
Rosmarin Zeig dergleichen	Rosmarin Zeig dergleichen	4
Rosmarin

LXX.

Verschiedene Arten in der Verbindung einer Schlacht

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

1. Col. eines Arten von Verbindung

Wenn Theile von Völker Heere Gefäße Gefäße Gefäße

Gerhard von Rheinberg.
Gerhard von Wesel.
Gerhard von Wesel.
Gerhard von Wesel

Wendet sich Fili — Quel Devoüement
Vous Sage — Vous Sage
Vous en Remercie — Vous en Remercie
Vous me Demandez — Vous me Demandez

K. 1. XXXVII.

Addresse in der Cedule.

Wendet sich an Wendt. — Wendet sich an Wendt.
Ehrlosigk. und Dreßberg — Ehrlosigk. und Dreßberg
Ehrlosigk. und Dreßberg — Ehrlosigk. und Dreßberg
Empfiehlt den Pedanten, seinen Sy — Empfiehlt den Pedanten
Fuchs — Fuchs
Ehrlosigk. und Dreßberg — Ehrlosigk. und Dreßberg
Ehrlosigk. und Dreßberg — Ehrlosigk. und Dreßberg
Empfiehlt den Wendt. — Empfiehlt den Wendt.

LXXI.

Danzig, zwischen Neufahrwasser und Weichselmünde, auf Kosiger Gebiet, am Ende auf der Schanze, d. 4. Jul. Dienstags um Mittag nach der H. Apostel Schreibtage 1460.

(M. L. K. XXII.)

Die gewaltige Hitze.

Wo Jedwede Hitze diesen Augenblick die Natur drückt, Wo Jedwede Hitze die Luft und Wasser, Thiere und Menschen quält, Wo Jedwede Hitze Alles in Schlaf und Ruhe versenkt, Wo Jedwede Hitze die Schwalben und andere Thiere, die sonst Luft und Wasser mit ihrer Gegenwart belebt, in Ruhe und Schlaf versenkt, Wo Jedwede Hitze Alles in Schlaf und Ruhe versenk

Kosten haben wolte Solange man zweifelen und nemmen will muß alle so
muß sich Kosten und Schaden nemmen Wo man sich nicht gutwillig ergeben wolte
so schadet sich auch wohl selber daß er nicht will in andere Kosten gehen
Wo man sich nicht gutwillig ergeben wolte so schadet sich auch wohl selber
daß er nicht will in andere Kosten gehen Wo man sich nicht gutwillig ergeben
hat wurde Stein und Asche Kosten gegeben

es sich in meinem Geist nicht mehr recht vereinigen will, so ist es mir, wenn ich mich besonders anstrenge, als ob ich mich in einen Traum hinein quälte, und ich bekomme Kopfweh davon. Ich kann mir nicht helfen, ich muß es so sagen, wie es mir vorkommt, und wenn Sie mir nicht glauben wollen, so wenden Sie sich an Andere, die mehr Geist haben als ich, und fragen sie, ob sie es anders machen können. Ich will mich nicht weiter darüber aussprechen, denn ich habe keine Lust, mich lächerlich zu machen. Ich will Ihnen nur noch sagen, daß ich mich gestern Abend bei meinem Vater mit Ihrer Verlobung, die in meinem Beisein zwischen Ihnen und Ihrem Vater abgemacht zu sein scheint, besonders zum Gegenstand meiner Unterhaltung gemacht habe, und daß ich mich sehr gewundert habe, daß Sie mir nicht ein Wort davon gesagt haben. Ich habe mich sehr darüber geärgert, daß Sie mir nicht ein Wort davon gesagt haben, und ich habe meinem Vater gesagt, daß ich es für eine Pflicht halte, daß Sie mir es sagen, und daß ich es nicht leiden werde, daß Sie mir es nicht sagen. Ich habe meinem Vater gesagt, daß ich es nicht leiden werde, daß Sie mir es nicht

kommt hinzu, daß Abraham die Absicht hat durch welche neue Ansiedlungen die Kultur der Welt immer weiter ausdehnt, und dadurch die Bedingungen der Existenz noch mehrerer Menschen der Welt und der eine gegeben sind, zu geben. Dies ist ein Zweck, der sich mit dem Zweck der Welt, daß sie Wohnplatz für Menschen sein soll, gut verträgt, und so ist das allgemeine Gesetz, daß Menschen in solche Welten kommen, welche ihnen einen solchen Zweck darbieten, gerechtfertigt. Ebenso ist es mit dem Gesetz, daß Menschen, welche sich in solchen Welten befinden, sterben müssen, damit neue Menschen diese Welten bevölkern können. Auch hier ist gerechtfertigt

ihn nicht die mindeste Lust. Indessen gestehen wir lieber, daß wir diese Lust nicht empfinden, als daß wir dem Gegenstande, der sie uns gewährt, darum Schuld geben sollten, weil er sie nicht besitzt. Jene Lust ist vermuthlich nur vermittelst der Idee jener Lust, welche diesen Dingen beigelegt wird, möglich, und wir sehen nur darauf, was sie in uns wirken müssen, um uns zu vergnügen, wir haben eigentlich nur diese mit allen Sinnen gemein, und in so fern ist der Ausdruck sinnlich vollkommen richtig; aber wir unterscheiden davon den intellectuellen Antheil, den wir an einem Gegenstande nehmen, da wir ihn nach Begriffen beurtheilen, und finden, daß diese Lust nicht in dem Gegenstande, sondern in uns selbst ist, und daß wir einen andern Gegenstand nicht anders beurtheilen, als daß wir ihn nach Begriffen beurtheilen müssen, um zu wissen, ob er uns Vergnügen oder Unlust machen könne. Wir sehen nicht widersinnisch darin, wenn wir einen Gegenstand, der uns Vergnügen machen kann, dennoch nicht leiden, ja wenn wir Dinge, die uns Lust machen, ja sogar Gegenstände, die uns Leben selbst möglich machen, an ihnen dennoch einen Mangel finden, und sie mit Unwillen verwerfen, wenn wir sie nämlich nach Begriffen beurtheilen, und sie selbst, ja auch alles Leben nicht als bloße Empfindung, sondern als Mittel zu Zwecken ansehen. Nur durch Begriffe kann etwas entweder an sich selbst oder in Beziehung auf andere zweckmäßig vorgestellt werden. Die Mittel also vorgestellt werden. Die Mittel also vorgestellt werden. Die Mittel also

gesetzt werden. Christus sagt: ich will dir die Schlüssel des Himmelreichs geben, und was du binden wirst auf Erden, das soll gebunden sein im Himmel, und was du lösen wirst auf Erden, das soll gelöst sein im Himmel. Nicht sagt er, Petrus, du sollst binden und lösen, sondern was du binden und lösen wirst, das soll gebunden und gelöst sein. Darum sagen wir, daß Christus sich selbst vorbehalten hat, daß er allein der sei, der die Sünden vergeben soll und vergeben will, und niemand anders, denn er allein. Er habe auch wohl andere Diener, welche Christo Jesu Ehre und Lob geben, Gnade und Barmherzigkeit von ihm erbitten, und Vergebung der Sünden, aber daß sie dieselbe geben sollen, das sei ihnen nicht befohlen noch zugesagt, sondern sie sollen es Gott heißen thun. Es sind nun zwar zwei oder drei Sprüche, welche Christus redet, daß er seine Jünger wolle zu Richtern setzen über die zwölf Geschlechte Israel, und daß sie sollen sitzen auf zwölf Stühlen, und richten, so werden sie nothwendig auch die obigen Sprüche verstehen müssen, daß sie Gewalt haben, Sünden zu vergeben, und daß sie nicht allein Gewalt haben, sie zu vergeben, aber daß sie auch haben, sie zu behalten. Denn wenn sie nicht Gewalt haben, die Sünden zu behalten, so haben sie auch nicht Gewalt, sie zu vergeben. Denn wo nicht Gewalt ist, zu verdammen, da ist auch nicht Gewalt, zu vergeben. Denn wo nicht Gewalt ist, zu strafen, da ist auch nicht Gewalt, zu begnadigen

Mann und in verschiedenen Zeit-Abwechslungen Einer nach denen Andern die Pfeife Tobac in Ihrer Gegenwart rauchen, und Ihnen solche Pfeife nicht eher aus dem Munde nehmen, bis solche gantz ausgeraucht, auch solche gantze Pfeife nicht eher aufgeschlagen noch in die nächste Person hin weiter reichen, bis unser Landt-Vatter von sich selbsten sie solche Pfeife aufschlagen und weiter reichen lässet, auch sich niemahlen unterstehen, Ihr Gesicht mit den Händen oder Tüchern zu bedecken, sondern jederzeit gerad gegen Ihnen zu sitzen, auch Ihnen alle gebührende Ehrerbietung und Respect erweisen, wie es unsere Officiers Land-Gebrauch ist, und sich dessen nicht weigern, bey Straffe Ihrer Ungnade, und Verlust Ihrer Güter, und Ihrer Freyheit. Urkundlich haben wir Ihnen diesen Brief mit unserm Insiegel bekräfftiget, und ihn mit unserer eigenen Hand unterschrieben. Gegeben in unserm Lager bey Ofen, den 2. Septembris Anno 1686.

XXII.

Friedens-Schluß zwischen Kay. Mayt. und der Pforte, d. d. in der Kayserl. Festung Carlowitz den 26. Januarii Anno Christi 1699.

(Cod. R. 3. XXIV.)

Ob gleich zwar dieser Friedens-Tractaten zu Carlowitz und Peterwardein mit der Ottomanischen Pforte in einer Zeit geschlossen worden, da Ihro Kayserl. Mayestät in Ihrer Blüthe und Jugend, Ihr Glückseeliges Regiment geführet, und Ihre Kayserliche Waffen in Ungarn, Siebenbürgen und Croatien, wie auch Ihre Kayserliche Flotten in der Archipelo, Ihro grossen Sieg und Victorien erhalten, und Ihro Kayserliche Mayestät auf solchen Kayserlichen Thron Glorwürdigst und Ruhmlich sitzen, und Ihro Kayserliche Waffen in allen Theilen, wo sie hin kommen, Siegreich seyn, und sie sich auf diese Ihro Kayserliche Mayestät Ihre Macht und Stärcke verlassen haben, und sie dem Ottomanischen Hof

wollen sind 12), und damit man besser wissen möge, was Gott von uns will, so hat er uns durch seine Propheten und Apostel seinen Willen offenbaret, und uns seinen lieben Sohn Jesu Christum mit seinem Leben und Sterben vorgebildet, da sagt Jedem sein Beruf seinen Weg, und wo der Weg verborgen scheint, da ist Jesus Christus selbst der Weg, der uns zu Gott führet. Wenn wir diesen Jesum Christum ergreifen und lassen fahren, was unser eigenes gutdünken, so kommen wir nicht weiter, sondern wir bleiben, wo wir sind. Wer Jesum Christum, den Gekreuzigten, ergreift, der kommt durch ihn zu Gott, und wer Gott nicht hat, der hat auch nicht Jesum Christum, denn er kann ohne Jesum Christum nicht zu Gott kommen, und wer Jesum Christum nicht hat, der hat auch nicht Gott. Wer Jesum Christum hat, der hat Gott, und wer Gott hat, der hat Jesum Christum, und wer Jesum Christum hat, der hat das ewige Leben, denn Jesus Christus ist das ewige Leben, und wer das ewige Leben hat, der hat Alles, was er bedarf, denn das ewige Leben ist Alles, was wir bedürfen, und wer Alles hat, was er bedarf, der ist selig, denn das ewige Leben ist die Seligkeit selbst. Wer nun Jesum Christum hat, der ist selig, denn er hat das ewige Leben, und wer das ewige Leben hat, der ist selig, denn er hat Alles, was er bedarf, und wer Alles hat, was er bedarf, der ist selig, denn das ewige Leben ist die Seligkeit selbst. Wer Jesum Christum hat, der ist selig, denn er hat die Seligkeit selbst, und wer die Seligkeit selbst

Wissenschaft aufgefaßt werden, das Ergebnis dieser Disziplin aufgefaßt werden soll? Darauf ist zu antworten: Die Geschichte der Religion muß nicht nur die Tatsachen, die Vorgänge und Ideen untersuchen, welche unter Christen und Nichtchristen, Juden und Heiden sich entfaltet haben und bis heute bestehen, sie muß auch die Ursachen dieser Tatsachen, Vorgänge und Ideen aufsuchen und dann versuchen, sie zu gruppieren und nach Gesetzen zu ordnen. Aber niemals darf diese Wissenschaft sich anmaßen, Urteile über die Wahrheit oder Unwahrheit, über den Wert oder Unwert der geschauten Erscheinungen zu fällen. Sie darf nicht sagen: Das ist wahr, das ist falsch, das ist gut, das ist schlecht. Sie darf nicht sagen: Das ist Religion, das ist keine Religion. Sie darf nicht sagen: Das ist Offenbarung, das ist keine Offenbarung. Sie darf nicht sagen: Das ist Gott, das ist kein Gott. Sie darf nicht sagen: Das ist Christentum, das ist kein Christentum. Sie darf nicht sagen: Das ist Wahrheit, das ist Irrtum. Sie darf nicht sagen: Das ist Sünde, das ist keine Sünde. Sie darf nicht sagen: Das ist Tugend, das ist keine Tugend. Sie darf nicht sagen: Das ist Recht, das ist kein Recht. Sie darf nicht sagen: Das ist Unrecht, das ist kein Unrecht. Sie darf nicht sagen: Das ist Heiligkeit, das ist keine Heiligkeit. Sie darf nicht sagen: Das ist Gnade, das ist keine Gnade. Sie darf nicht sagen: Das ist Liebe, das ist keine Liebe. Sie darf nicht sagen: Das ist Gerechtigkeit, das ist keine Gerechtigkeit

[illegible] [illegible] [illegible] [

ubique Gott gewalt habe. Da wolte Zwingel sich Gleichnissweise gebrauchen. Gleich wie Gott ordentlich mit seinen Creaturen handelt, also handelt er auch mit seinem Sacrament. Wie er nun in seinen Creaturen nicht mehr noch weniger thut, denn was er seinem Wort befohlen hat, also thut er auch nicht mehr noch weniger in seinem Sacrament, denn was er seinem Wort befohlen hat. Nun befiehlt er in seinem Wort nicht mehr denn Brod und Wein, so kann er auch nicht mehr denn Brod und Wein in seinem Sacrament geben. Wenn nun Gott mehr geben wolte, denn er befohlen hat, so wolte er seinem Wort zuwider handeln, welches er nicht thut. Also wenn

LXXIII.

Blaſius genannt Trinkfeſt Dorfbarn von Mining auf Hartheim Freiherrn, von der Pfalz, C. C. im Schloß Dornbach auf Montag nach St. Petrus Tag ad Vincula. 1 4 8 6.

(ad L. II. §. XXVI.)

Wir Endres von Thun Burggraf zu Kaſtelruth Vogt zu Thurnau Rit- Vorrange.
ter, Hanns Ulrich Fuchs von Fuchsberg, Ritter, Hanns Ulrich Fuchs von Fuchsberg, Ritter, Hanns Ulrich Fuchs von Fuchsberg, Rit

Kinder sind schon bei einem Jahr Diener. Wenn der Herr abwesend ist, so ist die Frau Herrin im Hause, und wenn sie es nicht ist, so will sie es sein. Das Gesinde ist dann ihr Gesinde. Es muß ihr alles gehorchen, und wenn sie auch nicht viel zu befehlen hat, so will sie es doch; und wenn sie es nicht will, so will sie es doch haben. Sie will es haben, daß alle Leute sie fürchten, daß alle sie scheuen, daß alle sie ehren, daß alle vor ihr zittern. Sie will es haben, daß jedermann sie wichtig findet, daß jedermann sie für eine Respektsperson hält, daß jedermann sie für eine Dame hält. Sie will es haben, daß jedermann sie für eine Frau hält, daß jedermann sie für eine Frau hält, daß jedermann sie für eine Frau hält.

Eine gute Seele widerspricht natürlich nie. Niemals hört sie widersprechen. Sie hört nur bejahen. Sie hört nur ja sagen. Sie hört nur ja sagen. Sie hört nur ja sag

daß Chriſtus zum Verſöhner vor die Menſchen hat ſo müſſen Mittler werden, als er geworden iſt, und daß er ſo müſſen Menſch werden, als er Menſch geworden iſt, und daß er ſo müſſen leiden und ſterben, als er gelitten hat und geſtorben iſt, damit er uns vor der gerechten Strafe Gottes erretten, und uns mit Gott verſöhnen möchte. Wenn wir dieſes recht bedenken, ſo werden wir die Gröſſe der Liebe unſers Heylandes erkennen, die ihn dazu bewogen hat, daß er ſich ſo tief hat erniedrigen können, als er ſich erniedrigt hat, und daß er ſo viel hat leiden können, als er gelitten hat. Wir werden ihn anbeten, und ihm ewig dafür danken, daß er ſich ſo tief hat erniedrigen können, und daß er ſo viel hat leiden können, damit er uns möchte erretten. Wir werden ihn anbeten

gen sich Leute aus dem Bauernstande, die durch Gedächtniß und Uebung eine große Fertigkeit in der Heilung einzelner Krankheiten erlangt hatten, und welche man Empiriker nennt, gebrauchten. Sie waren aber gewöhnlich nicht im Stande, die Art und Weise, wie sie ihre Kuren ihren Kranken oder Nachbarn mittheilen sollten, anders als durch Beispiele zu erklären, und ihre Kenntnisse waren daher nicht fortpflanzungsfähig. Gewöhnlich verbanden sie Zauberey mit ihrer Heilkunst, welches Beginnen ihnen leicht machte, weil sie sich dadurch einen gewissen Ruf von Wunderthätigkeit verschaffen konnten, und weil sie dadurch jeder weiteren Untersuchung ihrer Kenntnisse vorbeugten. Es ist leicht, sich diese Empiriker vorzustellen, wenn man irgendwo einen von ihnen antrifft, und wenn man sich dabei erinnert, daß sie in Griechenland, wo sie sich in großer Anzahl befanden, Thessalier hießen. Sie waren es, die zur Zeit, wo Homer lebte, Wunden durch Besprechungen heilten, und die Pfeile aus den Wunden zogen, indem sie Zauberformeln dazu sangen. Sie waren es, die Sprüche und Zauberformeln gegen Krankheiten gebrauchten, und die Cato, der Censor, in Rom einführte, und die Plinius über die Maßen lächerlich machte. Sie waren es, die Sprüche gegen Verrenkungen, gegen Knochenbrüche, gegen Wunden, gegen Geschwüre, gegen Fieber, gegen Augenentzündungen, gegen Zahnschmerzen, gegen Gicht, gegen Podagra, gegen Steinschmerzen, gegen Hämorrhoiden, gegen Bisse giftiger Thiere, gegen Verbrennungen, gegen Verstauchungen, gegen Frostbeulen, gegen Hühneraugen, gegen Warzen, gegen Leberflecken, gegen Hühnerblindheit, gegen Nasenbluten, gegen Durchfall, gegen Ruhr, gegen Blutspeien, gegen Blutharnen, gegen Wassersucht, gegen Gelbsucht, gegen Schlaflosigkeit, gegen Epilepsie, gegen Schwindel, gegen Lähmungen, gegen Krämpfe, gegen Zahnschmerzen, gegen Ohrenschmerzen, gegen Halsentzündungen, gegen Lungenentzündungen, gegen Seitenstechen, gegen Leberentzündungen, gegen Milzentzündungen, gegen Nierenentzündungen, gegen Blasenentzündungen, gegen Mutterentzündungen, gegen Hodenentzündungen, gegen Unfruchtbarkeit, gegen Unvermögen, gegen Unfruchtbarkeit, gegen Unvermögen, gegen Unfruchtbarkeit, gegen Unvermög

und suchten aller weltlichen Hoheit und Ehren sich selbst zu begeben, damit sie desto mehr Zeit zu ihrem Heiligen Amte hätten, und Jesus sich um so viel mehr ihrer annehmen könnte. Es sollte auch niemand unter ihnen sein, der sich selbst erhöhete, sondern alle sollten sich demüthigen, und wer sich am meisten demüthigte, der sollte auch der Vornehmste sein. Jesus nannte sich selbst ihren Meister, und sie sollten sich auch keinen andern nennen, als Ihn allein. Sie sollten auch keine Lehrer auf Erden haben, als Ihn allein, und sie sollten auch keine andere Lehre annehmen, als die Seine. Sie sollten auch keine andere Lehrer haben, als Ihre Apostel. Wenn sie Ihnen gehorchten, so gehorchten sie Ihm, und wenn sie Ihn hörten, so hörten sie Ihn, der Ihn gesandt hatte. Sie sollten auch keine andere Gesetze annehmen, als die Ihnen Ihre Apostel vorschrieben. Diese Gesetze sind in Ihren Briefen enthalten, und sie sollten auch keine andere Bücher annehmen, als diejenigen, welche Ihre Apostel geschrieben hatten. Sie sollten auch keine andere Gesetze annehmen, als diejenigen, welche Ihre Apostel gege

Es gehöret hierher erſtlich unſerer obrigkeit die bitte und zum andern beſtehet hierinnen unſer gebet für die gantze Chriſtliche Kirche auf Erden / und für alle Chriſtliche Lehrer / die uns mit verkündigung ihres Amtes unterrichten / da bitten wir auch unſers Herren Gottes Gnade / daß er ſie wolle ſtärcken / daß ſie ihr Amt mit Freuden ausrichten / und ſeinen Namen recht heiligen / und alle / die unſere Seelſorger ſind / ſo wollen wir Gottes Gnade und Barmhertzigkeit bitten

stimmt, und alsdann Ihnen einer gewissen Verfassung eine Ihro und Ihrer Liebden Hochfürstlichen Hause gemäße Apanage, so wie es Ihro Königl. Majestät Ihrem Herrn Vater Glorwürdigsten Andenkens, so lange Ihnen dessen Dienste gefällig gewesen, und Ihnen die Gnaden gegeben worden, und Ihro Majestät selbige Ihnen gnädigst zu continuiren geruhen werden, Ihro

Hans Caspar von Ehrenberg, der Hauptmann zu Neuenstadt, Hans Wolf von Stetten, und Hans Wolf von Wolfstein, Ritter, Amtmann zu Mosbach, Hans Wolf von Rosenberg, Amtmann zu Boxberg, und Hans Wolf von Adelsheim, Amtmann zu Krautheim, alle Ritter, thun kund und bekennen für uns und unsere Erben, und alle die, so unsere Nachkommen sind, und in unsere Stapfen treten, und thun hiemit kund allermänniglich, daß wir, nachdem wir von dem Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich, Pfalzgrafen bei Rhein, des heiligen Römischen Reichs Erztruchsessen und Churfürsten, Herzogen in Bayern, unserm gnädigsten Herrn, Befehl und Macht haben, alle Diejenigen, so sich wider Ihre Churfürstliche Gnaden, Ihre Churfürstliche Gnaden Land und Leute, Ihre Churfürstliche Gnaden Diener und Unterthanen, in Ihrer Churfürstlichen Gnaden Fehde, so Ihre Churfürstliche Gnaden jetzo mit dem Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Albrechten, Herzogen in Bayern, Grafen zu Holland, Hennegau, Pfirt und Görz, Ihrer Liebden Vetter, Schwager und Bruder, haben, oder noch gewinnen möchten, mit Gefängniß zu nehmen, und Ihre Churfürstliche Gnaden, Ihre Land und Leute, Ihre Churfürstliche Gnaden Diener und Unterthanen, in Ihrer Churfürstlichen Gnaden Fehde, so Ihre Churfürstliche Gnaden jetzo mit Ihrer Liebden haben, oder noch gewinnen möchten, zu beschädigen, und was sich dann Ihre Churfürstliche Gnaden, Ihre Land und Leute, Ihre Churfürstliche Gnaden Diener und Unterthanen, in Ihrer Churfürstlichen Gnaden Fehde, so Ihre Churfürstliche Gnaden jetzo mit Ihrer Liebden haben, oder noch gewinnen möchten, zu Roß und Fuß, Harnisch, Geschütz, Pulver, Blei, Proviant, Victualien, Wagen, Pferden, Geschirr, Gezeug, Munition, Kriegsrüstung, und was zu Kriegsläuften gehört, ann

Brandenburg-Preußisches Staats-Archiv. 277

Brandenburg-Preußisches Staats-Archiv. 277

Brandenburg-Preußisches Staats-Archiv. 277

Brandenburg-Preußisches Staats-Archiv. 277

LXXV.

Urkunde der klassischen Kurfürsten über Kurfürst Friedrichs I. neue den Besitz Neuchâtels zu Mar-Kurfürst d. d. Berlin den 6. Sonntag Reminiscere 1406.

(ARCH. IX. 3. IV.)

Da durch Absterben Ihro Königlichen Majestät und Churfürsten Friedrichs des Dritten, Königs in Preußen, Churfürsten, Marggrafen zu Brandenburg, Souverainen Fürstens zu Neuchâtel und Valangin, Grafens zu Hochberg, Herrens zu Rappoltstein, Blanckenburg, Fridberg, Gemmingen, Minister, Statthalter, Cammerer, Oberstern Erb-Marschall und Erb-Schatzmeister des Heiligen Römischen Reichs, Burggrafen zu Nürnberg, Fürstens zu Halberstadt, Minden und Camin, Hertzogen in Schlesien zu Crossen und Jägerndorf, Marggrafen zu Ober- und Nieder-Lausitz, Burggrafen zu Magdeburg, Grafens zu Hohenzollern, Ruppin, der Mark und Ravensberg, Herrens zu Ravenstein, Lehn- und Souverainen Herrens zu Lauenburg und Bütow, Herrens zu Arlay und Breda, Ritters des Hochlöblichen Königlich-Polnischen Weissen Adler-Ordens, auch Ritters des Königlich-Preußischen Hohen Ordens de la Générosité, Unsers freundlichen lieben Herrn Vettern und Bruders, Hochlöblichen Andenkens, unter welchem die gegen Frankreich zu stehen habende Neuchâtelische Lande in die Protection und Schutz-Pflichten Unsers Hauses gekommen, gnädigst-geruhet hat, Wir, Wir

Digitized by Google

Artikel entweder allerdings nur beyläufig kommen solle? Es seye Schade, daß man sich darüber nicht vereinbaret hätte, und die Sache gänzlich ausgemacht hätte; man würde sich alsdann nicht mit so vielen Mühe, und Arbeit, und Zeit-Verlust, so viele Jahre hindurch über allerley Sachen, und viel mehr Zeiten und Terminen, als es nöthig gewesen, und dessentwegen sich gezanket, und gestritten, keine gemacht haben, und es würde alles viel geschwinder, und leichter, und ohne so viele Mühe, und Arbeit, und Zeit-Verlust, zu einem Ende gekommen, und zustande gebracht worden seyn. 1. Th.

LXXVI.

Convent zwischen Churfürsten Friedrich I. von der Pfalz, und Herzogen Johann von Cleve und Berg, die Besetzung der Capelle auf der Burg Stahleck betreffend. 1424.

(a) L. II. n. 313.

Nachdem nun Herr Pfalz-Graf Friedrich Churfürst, der Jüngere, von Gottes Gnaden, und Herr Johann Herzog zu Cleve, und zu Gülich, und Berg, Grafe zu Ravensberg, und Herr zu Ravenstein, sich wegen der Capelle auf Stahleck, so Herr Pfalz-Graf Friedrich Churfürst, der Jüngere, seligen Gedächtnis, seinen Vorfahren, und ihme gestiftet hatte, mit einander verglichen, und vertragen haben, und sie dessentwegen Brief, und Siegel gegen einander gegeben haben, wie dann solches alles eigentlich in denselben Briefen begriffen ist, und sie dann beyde gemeinlich begehret haben, daß solches alles in Schrift gesetzet, und in ein Buch verfasset werden möchte, damit sie beyde, und ihre Nachkommen, und Erben, sich desto bas darnach wissen zu richten, und zu halten, und damit auch solche Briefe, und Siegel, desto weniger Irrung, und Gebrechen, hinfüro gewinnen, und bringen mögen

und Gelehrte wurde Lucian berühmt. Lange genug ist Lucian Schmach gestorben, ehe man sich nur die Mühe hat machen wollen, seine Schriften zu lesen, und sie mit Vorsicht durch Kritik zu reinigen. Wenn man sie aber recht liest, und sich nicht durch die Unanständigkeiten, die sie enthalten, abschrecken läßt, so wird man finden, daß sie eben so viel Gutes als Böses enthalten, und daß sie Lucian verdient zum Gegenstande der ernsthaften Kritik gemacht zu werden. Er hatte viel Witz, und besaß die Kunst, ihn zu gebrauchen. Seine Einbildungskraft war fruchtbar, und seine Urtheilskraft stark genug, um sie zu regieren. Seine Schreibart ist rein, und hat alle Vorzüge, die sie haben kann, wenn sie nicht ernsthaft ist. Seine Sprache ist die Sprache der Alten, und seine Manier ist die Manier der Alten. Er hat sich nicht damit begnügt, die Fehler seiner Zeitgenossen zu verspotten, sondern er hat auch die Fehler der Alten angegriffen, und sich über sie lustig gemacht. Seine Absicht war, die Menschen zu bessern, und sie zu bewegen, daß sie sich selbst kennen lernen möchten. Diese Absicht hat er in allen seinen Schriften, und sie ist es, die ihn berühmt macht. Er hat sie aber nicht immer mit Klugheit ausgeführt. Er hat sich nicht allemal genug vor Ausschweifungen gehütet, und nicht allemal genug Ehrfurcht für die Religion gehabt. Seine Spöttereien sind manchmal zu weit getrieben, und seine Satyre ist manchmal zu bitter. Er hat sich nicht allemal genug vor Unanständigkeiten

Schon gemeldet ist, von seinem zu berühmten Charles Etienne und Lud-
wigen der Name gemacht worden, welcher Ehrentitel ihnen in der Geschich-
te bleiben wird so gebraucht sich gegenwärtig Nicolaus der Sohn des Carl Ste-
phan, und Enkel des Henricus Stephanus, um sich von seinen Vorfahren zu
unterscheiden hat sich angefangen de nomine Stephano zu schreiben. Dieser
Carl Stephan, welcher allgemein für einen Mann gehalten wird, der seinen
Vorfahren nicht viel Ehre gemacht hat, ist gegenwärtig Advocat zu Paris, und
hat sich durch seine Schriften, die er wider die Universität, und wider die Jesuiten
heraus gegeben, sehr bekannt gemacht. Er hat sich auch in Gesellschaft mit
Lindsay eine Ausgabe von dem Charles Etienne und Lobenreiter zu Stande
gebracht, welche in 4 Bänden in Folio bestehet, und unter dem Titel: Dictionnaire
historique, ou Histoire abregée de tous les hommes qui se sont fait un nom par le
genie, les talens, les vertus, les erreurs ou les crimes. Paris 1789. 1790. 4. Tom. in
fol. gedruckt worden ist. Es ist ein Werk, welches sehr viele Fehler hat, und
nicht allen Beyfall gefunden hat. Es scheinet, daß sie sich dabey zu sehr
übereilet haben, und sich vorher keine Gedanken gemacht haben, wie sie
es machen wollten

LXXVII.

Königliches Abolitions-Edict an Adel und Militair, wegen Duelle, d. d. Berlin, den 21. Decembr. 1740.

(Aus d. Hr. v. Rebeur Sammlung Königl. Edicte und Ordonnanzen, Th. 2. S. 1.)

Von Gottes Gnaden, Wir Friedrich, König in Preußen, Marggraf zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Erz-Cämmerer und Churfürst, Souverainer und Oberster Herzog von Schlesien, Souverainer Prinz von Oranien, Neufchatel und Valangin, Graf zu Glatz, Herr zu Lingen, Minden, Halberstadt, Magdeburg, Camin, Pommern, Wenden, Cassuben und der Vandalen, in Schlesien zu Crossen, Herzog zu Magdeburg, Cleve, Jülich, Berg, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, auch in Schlesien zu Glogau, Sagan, Jägerndorf und Liegnitz, Burggraf zu Nürnberg, Fürst zu Halberstadt, Minden und Camin, Graf zu Hohenzollern, Ruppin, der Mark und Ravensberg, Herr zu Ravenstein, der Lande Rostock, Stargard, Lauenburg, Bütow, Arlay und Breda, auch Schlesien, Crossen, Sternberg, Lübben, Beeskow, Storkow, Cottbus, Zossen und Teupitz, Sonverainer Herzog in Schlesien zu Crossen, Herzog zu Magdeburg, Cleve, Jülich, Berg, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, auch in Schlesien zu Glogau, Sagan, Jägerndorf und Liegnitz, Burggraf zu Nürnberg, Fürst zu Halberstadt, Minden und Camin, Graf zu Hohenzollern, Ruppin, der Mark und Ravensberg, Herr zu Ravenstein, der Lande Rostock, Stargard, Lauenburg, Bütow, Arlay und Breda, auch Schlesien, Crossen, Sternberg, Lübben, Beeskow, Storkow, Cottbus, Zossen und Teupitz, Souverainer Herzog in Schlesien, Graf zu Glatz, Herr zu Lingen, Minden, Halberstadt, Magdeburg, Camin, Pommern, Wenden, Cassuben und der Vandalen,

auch noch in solchen Fällen, wenn sie nicht ausdrücklich genannt sind, in Anwendung gebracht werden können, wo sie nach dem Zusammenhange der Gesetze hätten genannt werden müssen. Dieses Verfahren, welches sich auf mehrere Gesetze gründet, kann sich auf keine derselben rechtfertigen, weil sie sämmtlich nur solche Fälle betreffen, in welchen ein Verbrechen vorhanden ist, und weil sie sämmtlich nur solche Personen bestrafen, welche sich eines Verbrechens schuldig gemacht haben. Es ist daher ein Verbrechen vorhanden und eine Person schuldig, welche sich eines solchen schuldig gemacht hat, wenn sie sich dieses Verbrechens schuldig gemacht hat, und nur solche Personen können bestraft werden, welche sich eines solchen schuldig gemacht haben. Wenn nun aber Jemand sich eines Verbrechens schuldig gemacht hat, welches nicht ausdrücklich genannt ist, so kann er nicht bestraft werden, weil er sich eines solchen Verbrechens nicht schuldig gemacht hat, welches nicht ausdrücklich genannt ist, weil er sich eines solchen

LXXVIII.

Nachmittelſt Abtrett- und Erbeinigs-Schreiben Herzog Ludwigs von Landshut an Kaiſer Friedrich d. d. Augsburg auf Sonntag Aſchermittwoch Martin 1461.

(adl. I. III. §. XV.)

Nachmittelſtlich Brief und Sun der Durchleuchtigſt Hochgeborn Fürſt, unſer lieber Herr Ludwig in Obern und Nidern, Herzog zu Bayern, Grave zu Veldenz und zu Sponheim, unſer gnädigſter Herr, Kaiſer Friedrichen, Römiſchen Kayſer, allzeit Merer des Reichs, zu Hungern, Dalmatien, Croatien, Behaim, König, Erzherzogen zu Oſterreich, Herzogen zu Steyr, zu Kärnten und zu Crain, Grafen zu Tyrol, ꝛc. Herrn, Vetter und Bruder, ſeiner Kayſerlichen Majeſtät, ſeiner Gemahel, Frauen Eleonoren, Römiſchen Kayſerin, Königin, Erzherzogin zu Oſterreich, Herzogin zu Steyr, zu Kärnten und zu Crain, Grafin zu Tyrol, ꝛc. Frauen, Muter, Schwägerin und Baſen, ſeiner Kayſerlichen Majeſtät Kinder, Herrn Maximilian, Erzherzogen zu Oſterreich, Herzogen zu Burgund,

Beispiele, aber vorläufig noch nicht genügend, um daraus eine Definition des Begriffes der Zahl zu gewinnen. Wir müssen zu diesem Zwecke noch einen Schritt weiter gehen und uns fragen, was denn eigentlich das Gemeinsame ist, das allen diesen Beispielen zukommt, und das sie zu Beispielen derselben Zahl macht. Offenbar ist es nicht die Beschaffenheit der Dinge, denn diese ist in jedem Beispiele eine andere. Dasselbe gilt von der Anordnung der Dinge, denn diese ist in jedem Beispiele eine andere. Es ist also nur übrig, dass wir uns auf die Dinge selbst gar nicht einlassen, sondern nur auf die Anzahl, und dass wir unter Anzahl nichts anderes verstehen, als was allen Beispielen derselben Zahl gemeinsam ist, und was sich ändert, wenn die Zahl sich ändert. Wir können also sagen, dass die Anzahl dasjenige ist, was übrig bleibt, wenn wir von der Beschaffenheit der Dinge, die gezählt werden, und von der Art, wie sie geordnet sind, gänzlich absehen.

Wenn wir nun sagen, dass die Anzahl dasjenige ist, was übrig bleibt, wenn wir von der Beschaffenheit der Dinge, die gezählt werden, und von der Art, wie sie geordnet sind, gänzlich absehen, so ist damit noch nicht gesagt, dass wir überhaupt irgend etwas übrig behalten. Es könnte ja sein, dass, wenn wir von der Beschaffenheit der Dinge und von der Art, wie sie geordnet sind, absehen, nichts übrig bleibt. Dann würde es keine Anzahl geben, und die Anzahl wäre nicht dasjenige, was übrig bleibt, wenn wir von der Beschaffenheit der Dinge und von der Art, wie sie geordnet sind, absehen. Es muss also noch gezeigt werden, dass, wenn wir von der Beschaffenheit der Dinge und von der Art, wie sie geordnet sind, absehen, etwas übrig bleibt, was wir Anzahl nennen können. Dies wird sich zeigen, wenn wir uns fragen, wie denn eigentlich die Anzahl gefunden wird, und was wir eigentlich tun, wenn wir eine Anzahl von Dingen zählen. Wir können dann sagen, dass wir dasjenige Anzahl nennen, was übrig bleibt, wenn wir von der Beschaffenheit der Dinge und von der Art, wie sie geordnet sind, absehen, und was sich ändert, wenn wir eine andere Anzahl von Dingen zählen.

Wenn wir eine Anzahl von Dingen zählen, so ordnen wir sie zuerst in eine Reihe, und dann sagen wir: das erste ist eins, das zweite zwei, das dritte drei, und so fort, bis wir zu dem letzten gekommen sind, das wir zählen wollen. Dieses letzte Wort, welches wir dabei aussprechen, ist die Anzahl. Wenn wir also sagen, dass die Anzahl dasjenige ist, was übrig bleibt, wenn wir von der Beschaffenheit der Dinge, die gezählt werden, und von der Art, wie sie geordnet sind, absehen, so heißt das: wenn wir eine Anzahl von Dingen zählen, so ist es gleichgültig, was für Dinge es sind, und wie sie geordnet sind, wenn wir nur darauf achten, dass wir jedes einzelne Ding zählen, und dass wir kein Ding zweimal zählen. Das Letzte, was wir dabei aussprechen, ist die Anzahl.

Digitized by Google

nemlich gesetzt, unser Heiland habe den Zustand des Todes und der Verdamniß auf sich genommen, und dadurch das Recht und die Macht, uns von der Sünde, Tod und Hölle zu erlösen, erlanget, so ist es ja gewiß, daß wir durch diese Erlösung nicht allein von der Sünde, Tod und Hölle, sondern auch von der Macht und Gewalt des Teufels gänzlich befreyet sind. Denn was hat doch der Teufel noch für ein Recht und Gewalt über uns, wenn wir durch den Glauben an Christum Jesum, unsern Heiland, gerechtfertiget sind? Durch Christum sind wir zum Frieden mit Gott gebracht, und haben durch ihn einen freyen Zugang zu Gott im Glauben, in welchem wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben soll. Wir haben durch Christum Jesum, unsern Herrn, die Versöhnung empfangen, und sind durch ihn mit Gott versöhnet worden. Wir haben durch ihn die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden, nach dem Reichthum seiner Gnade, durch welche er uns überschwenglich begnadet hat in allerley Weisheit und Klugheit. Wir haben durch ihn das Erbe, nemlich das Himmelreich, ererbet, welches uns durch ihn zugesprochen ist, nachdem wir nach dem Vorsatz Gottes, der alle Dinge wirket nach dem Rath seines Willens, zuvor verordnet sind dazu, daß wir sollten zum Lobe seiner Herrlichkeit dienen, wir, die wir zuvor auf Christum verhoffet haben. Wir haben durch ihn den Geist der Kindschaft, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater! Wir haben durch ihn die Erlösung von der Knechtschaft des vergänglichen Wesens, zu der herrlichen Freyheit der Kinder Gottes. Wir haben durch ihn den Trost, daß wir gewiß sind, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Creatur uns mag scheiden können von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn. Wir haben durch ihn die Versicherung, daß wir, die wir durch den Glauben gerechtfertiget sind, Frieden haben mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christum. Wir haben durch ihn die Versicherung, daß wir, die wir durch den Glauben gerechtfertiget sind durch sein Blut, werden durch ihn behalten werden vor dem Zorn. Wir haben durch ihn die Versicherung, daß wir, die wir durch seine Auferstehung von den todten gerechtfertiget sind, nun leben sollen vor Gott. Wir haben durch ihn die Versicherung, daß wir, die wir durch seine Gnade selig geworden sind durch den Glauben, nicht aus uns selbst, Gott hat es uns gegeben, nicht aus den Werken, auf daß sich nicht jemand rühme

den Urheber und die Verleger zu Anfang von zwei mit einander ver-
bundene und nicht gesondert kaufbare Bände eine in zwei Bände
theilbare und einzeln zu erlassende Schrift. Dieser Urheber ist zu dem ein-
zelnen Erlasse des zweiten Bandes nicht verbunden, wenn er nicht in dem
Vertrage sich ausdrücklich dazu verpflichtet hatte oder es aus der Natur
und Absicht des Vertrages sich ergiebt, daß auch der zweite Band nur
mit dem ersten zugleich gedruckt werden soll. Ist der Urheber nicht dazu
verbunden, so kann er, wenn der Verleger nicht will, diesen den Verleger
ab, daß dieser ihm für die Herausgabe des zweiten Bandes eine neue Ver-
legerwahl gestatte. Ist der Verleger auch dazu nicht geneigt, so kann der
Urheber sich dieses Verlagsrechts auf den Theil des Werkes, welchen
er noch nicht herausgegeben hat, begeben und sich gegen die Verleger
des ersten Bandes auf Ersatz des Schadens, welchen sie durch den Nicht-
Absatz des zweiten Bandes leiden, verpflichten. Ist der Verleger auch
zu dieser Entsagung nicht geneigt, so kann der Urheber sich auch von
dem ganzen Verlagsrechte lossagen, wenn er sich gegen die Verleger des
ersten Bandes auf Ersatz des Schadens, welchen diese durch den Nicht-
Absatz des zweiten Bandes leiden, verpflichtet.

Hat der Urheber sich in dem Verlagsvertrage nur zu einem Theile seines
Werkes verbunden, so ist dadurch sein Recht nicht aufgehoben, auch
das übrige Werk, wenn es ein Ganzes ausmacht, einem Verleger zu
übergeben, wenn er nicht dadurch den Verleger des ersten Theils in
Schaden setzt, wie z. B. wenn ein Theil eines Werkes, welches in
Heften erscheint, vor Vollendung desselben ein anderer Verleger
Digitized by Google

gen ist, und dann darum auch auf sich selbst und die gemeine Vernunft allein sich gründet und der Herr von Haller sich nicht mehr darauf beruft, sondern sich auf die Offenbarung beruft, so ist es ja klar, daß er nicht mehr Deist ist, sondern Christ, und daß er nicht mehr nach seinen Deistischen Grundsätzen das Christenthum beurtheilt, sondern es als ein Ding an sich betrachtet, welches für sich selber da ist, und das in seinem Ursprunge und Wesen nicht mehr von der Vernunft, sondern von der Offenbarung abhängt. Wenn nun Herr Haller sich auf diese Offenbarung beruft, so muß man sich wohl wundern, daß er sich nicht auf sie allein beruft, und daß er nicht auch die Gründe, die sie für sich hat, mit in Betrachtung zieht. Wenn er sich auf die gemeine Vernunft beruft, so muß man sich wundern, daß er, indem er sich darauf beruft, so sehr vergißt, daß sie ihre Gründe nicht aus sich selber hat, sondern sie aus der Offenbarung nimmt, und daß sie sich nicht einmal ohne diese Gründe auf sich selber berufen kann. Wenn Herr Haller sich auf die Vernunft beruft, so muß man sich wundern, daß er sich nicht auf sie allein beruft, und daß er nicht auch die Gründe, die sie für sich hat, mit in Betrachtung zieht. Wenn er sich auf die

LXXIV.

Schreiben Herzog Ludwigs von Landshut in Baiern an den Stadt-Schreiber Ott, in Betreff der Hilfe-Leiſtung wider Nürnberg 1461.

(a. H. B. XIV.)

a Collat. Pa-
pier.

Ludwig von Gottes Gnaden Pfalzgrave bey Rein, Herzog in Nidern und Obern Baiern, Graf zu Veldenz, Sponheim, Mörs und Graf zu Chatzenelnpogen, Herr zu Heidelberg, Manheim und Hagen, Unſer Gruß zuvor, lieber getreuer Ott! Wir haben dir an deinem Schreiben, darinn du uns gebeten haſt, dir zu ſchreiben, wie du dich gegen den Rath zu Nürnberg halten ſolleſt, und was du ihnen antworten ſolleſt, wann ſie dich um Hilfe anſprechen, verſtanden, und ſind dir darauf gnädiglich zu wiſſen, daß du dich gegen ihnen alſo halten ſolleſt, als du dich gegen ihnen halten ſolteſt, wann wir nicht Herzog wären, und ſie dich um Hilfe anſprechen, und ſolleſt ihnen auch alſo antworten, als du ihnen antwor

LXXX.

Gefechte zwischen Graf Ernsten Hertzog von Mannsfeld / Fürstlicher Durchl. von der Pfaltz / und dem Spanischen Kayserlichen Generalen Cordua bey Wesel / und Wesel selbsten / den 12. Novembris / auf St. Elisabeten Tag / 1624.

(d. 1. 18. 1. 332.)

Als Graf Ernst Hertzog zu Mannsfeld / Fürstlicher Durchl. in der Pfaltz / mit seiner Armada von langer Hand den Rhein herunter gezogen / und sich / wie vor Meldung / mit seinen Völckern / bey Wesel / Rees / Emmerich / Orsoy / Rheinberg / Ruhrort / Duisburg / Mülheim / Kayserswerth und Düsseldorff / auch Hertzog Wilhelm zu Gülch / Cleve / Berg / Jülich / Marck / Ravensperg / Ravenstein / Graf zu Mörs / Hertzog zu Sachsen / Engern und Westphalen / Landgraf zu Hessen / Graf zu Tecklenburg / Lingen / Schawenburg / Hoya / Diepholt / Bentheim / Steinfurt / Rheda / Gronsfeld / Limpurg / Gaildorff / Gemmingen / Herr zu Ravenstein / Tecklenburg / Lingen / Gronsfeld

Wort, und Christus will ihn nicht mehr kennen. Christus ist entehrt worden durch seine Verleugnung, und er muß ihn entehren. Darum sagt Christus: Wer mich verleugnet vor den Menschen, den will ich auch verleugnen vor meinem himmlischen Vater. Wer mich nicht bekennt vor den Menschen, den will ich auch nicht bekennen vor meinem himmlischen Vater. Und Christus nimmt seine Worte nicht wieder zurück. Niemals hat Christus seine Worte zurückgenommen, und er wird sie niemals zurücknehmen. Sie sind ewig wahr. Darum müssen wir, und darum muß jeder Christ, der Christus nicht leugnen will, sich ernstlich vor dem Leugnen hüten. Denn wenn wir gesagt haben, wir wollen Christus nicht leugnen, und wir leugnen ihn doch, so sind wir Lügner, und Christus wird uns auch leugnen und uns verwerfen. Wenn wir auch durch Schwachheit gefallen sind, wenn wir uns auch durch Schwachheit haben verleugnen lassen, wenn wir auch durch Schwachheit Christus haben verleugnen müssen, so müssen wir doch wieder zurückkehren, wieder Buße tun, wieder Vergebung suchen, wieder Christus bekennen. Denn alle die, die sagen: sie sind Christen, sie sind Gläubige, sie sind Bekenner, und sie sind es nicht, sie sind Lügner, und sie werden mit Recht als Lügner gerichtet werden. Wir müssen uns also vor dem Leugnen hüten. Wir müssen uns vor allen Dingen vor Christus fürchten. Wir müssen uns vor Christus fürchten, daß wir ihn nicht verleugnen. Wir müssen uns vor Christus fürchten, daß wir ihn nicht entehren. Wir müssen uns vor Christus fürchten, daß wir ihn nicht beleidigen. Wir müssen uns vor Christus fürchten, daß wir ihn nicht betrüben. Wir müssen uns vor Christus fürchten, daß wir ihn nicht kränken. Wir müssen uns vor Christus fürchten, daß wir ihn nicht verletzen. Wir müssen uns vor Christus fürchten, daß wir ihn nicht verwerfen. Wir müssen uns vor Christus fürchten, daß wir ihn nicht verleugnen. Wir müssen uns vor Christus fürchten, daß wir ihn nicht verlieren. Wir müssen uns vor Christus fürchten, daß wir ihn nicht verstoß

noytdorfft, So ſollen wir andern daz willigen, Doch daz wir Diether daz verſorgen ſollen daz vnſerme frunde dem Pfaltzgrauen bewilligung von vnſerm Cappittel des Dhum Styffts zu Mentze geſchee nach lude der ſunderlichen verſchribunge, die derſelbe vnſer frunt der Pfaltzgraue von vns Jnnhait, vnd werez daz vns ſamentlich odir ettliche vnder vns in dieſer ſachen itzunt ſwebende den Styfft von Mentze berurend, ſo lange die nyt zu endtſchafft kommen odir hernach icht wiederwillen anſtieß oder zufiele Jnn wylchen wegk daz were trefft eß dann vns ſamentlichen an ſo ſollen wir auch ſamentlich anander mit aller macht ane alle Jnnrede beholffen vnd beraden ſin wie vorſteet, trufft es aber vnſer ettliche Jnnſunderheit an ſo ferre dann den odir dieſelben für vns andern die daz nyt berurt odir eynem odir mee Curfürſten die nyt von parthyen ſin mit recht gnoget vnd daz büt vnd nyt von yme vßgnommen vnd daryber zu beſchedigen vnderſtanden wurdet, ſo ſollen wir andern demſelben vff ſin geſynnen mit allem vermoegen hülff vnd byſtant tun inmoißen vorſteet mit macht odir antzail wie dann noch geſtalt der ſachen noyt iſt vnd ſin wurdet, doch ſal dieſer artickele nyt verſtanden werden der obgemelten hülff abebroch zu thun, ſunder eſ ſal der obgeſchrieben hölff von vns allen getruwelichen nachgangen vnd follentzogen werden ane alle geuerde. Wir ſollen auch in allen nochfolgenden ſachen die dieſe ſachen die itzunt als obſteet, Jm Styfft von Mentze ſwebende nyt beruren odir antreffen mit wyßen vßgnommen nemlich wir Diether alle vnſere mit Curfürſten Hern Philipſen Hertzog zu Burgundien ꝛc. die Lantgrafen von Heſſen vnd Grafe Emichen von Lyningen vnd ſine brueder vnd Wir Hertzog Friederich Pfaltzgrafe alle vnſere midtCurfürſten vnd alle Herren von Beyern die Biſchoff Babenberg Wirtzpurg Wormß vnd Spier Hern Ludewig Langgrafen zu Heſſen Marggrauen Carlen zu Baden vnd Eberharten Grauen zu Wirtenburg, vnd ich Graue Philips von Katzenelnbogen nemen vß mine Herren Lantgrafe Heynrich von Heſſen, Johann Grauen zu Naſſawe Herr zu Bredawe vnd zu Vianden. Otten Grafen zu Solms vnd Gorfrit Herre zu Eppenſtein Vnd iſt ſolich vßnemen mit dem vnderſcheide geſcheen, wann die obgemelten eynungen die wir vßgnommen hain vßgehent, ſo ſollen wir mit denſelben noch auch hie zwuſchen mit nyemant anders kheyner eynunge Jnngehen odir erſtrecken Wir nemen dann darJnn dieſe vnſere eynunge vnderſcheidenlichen vß daz wir der vor allen dingen nachkomen vnd gnuk tun ſollen alles vngeuerlich. Vnd vmb das wir deſto furderlicher vnſer lebetage in obgemelter fruntſchafft verlyben moegen So haben wir vns fruntlich geeynet, eynes vßtrags nemlich daz der vßdragk der vormals zwuſchin vns Diethern vnd vns dem Pfaltzgrafen zu Hempſpach zwentzig Jare lang begriffen vnd verſiegelt iſt in creffften vnſer lebetage zwuſchen vns vnd den vnſern ſin vnd blyben vnd vnſer Oheim von Katzenelnbogen mit den die zu yme gewant ſin, auch darJnn getzogen vnd begriffen ſin ſoll. Ob wir beyde odir vnſer eyner mit yme zu thund gewonnen daz

ner, und seine eigene Gemeinde ist diesen Worten seines Lehrers und Seelsorgers gefolgt und gewissenhaft geblieben, und ein gesegnetes Werk ist durch sie unter Gottes Beistand und Segen in dieser Gegend gegründet worden. Wie sehr auch Herrnhut sich bemühte, die Gründung der Brüdergemeine unter den Christen diesseits der Donau zu verhindern, und wie sehr auch Herrnhut seine Absicht, diese gänzlich zu vereiteln, durch viele Briefe, durch Besuche und mündliche Unterredungen zu erreichen suchte, so gelang es ihm doch nicht, und es mußte sich endlich gefallen lassen, daß diese Gemeinde ihren eigenen Weg ging. Diese Gemeinde ist es, welche in dem vor uns liegenden Schreiben an Herrnhut sich über dessen Verfahren, bei seinen Besuchen in dieser Gegend, beklagt, und sich gegen dasselbe verwahret. Sie hat sich auch in der That, bis auf diesen Tag, in ihrer Verfassung und Lehre, von der Brüdergemeine ganz unabhängig erhalten.

§. 82.

LXXXI.

Schreiben Kantischen Inhalts[1] von der Gnade an die Christ-Gläubigen in den neuen Christlichen Kirchen von Wirtemberg in der Grafschaft Oettingen auf dieser Seite der Donau.

1. Corinth. 1. 4.

Gal. Pabst. Kirchenhist. 3. Th.

Vorbericht von dem Inhalt dieses Schreibens, in den Acten der Evangelischen Brüder-Gemeinde zur Verhütung unnützer Streitigkeiten über einige Lehren, welche in diesem Schreiben vorkommen.

Es ist bekannt, daß Herrnhut, seit dem Jahr 1730, sich bemühet hat, in Schwaben, und besonders in der Grafschaft Oettingen, eine Brüdergemeine zu stiften. Es hat sich aber auch, bei allen seinen Bemühungen, niemals eine solche Gemeinde daselbst gefunden, als diejenige ist, welche dieses Schreiben an Herrnhut abfertiget hat. Diese Gemeinde hatte sich, ohne Herrnhuts Zuthun, durch Gottes Gnade und Segen, in dieser Gegend, ausgebreitet, und sie ist

[1] Kantisch, weil sie sich auf Kants Lehre beziehet. Die Verfas-

mit von dem Adel. Ungeacht aber Pabstinn Johanna nicht mit unter denen Päbsten gezehlet wird, so ist doch gewiß, daß sie eine Weibsperson gewesen, und Johannes Anglicus nennet sie eine Frau von Mainz und saget, daß sie Päbstinn worden sey, nachdem sie sich lange Zeit in Mannskleidern bey einem Liebhaber aufgehalten, und in solcher Kleidung in allen Wissenschaften so weit gekommen wäre, daß sie endlich Cardinal worden wäre. Darauf sey sie auch Pabst worden, und habe sich in solcher Würde so lange gehalten, bis sie mit einem Knaben schwanger worden, und solches in einer Procession, da sie zwischen zwey Bischöffen gegangen, zu ihrer Schande gebohren habe. Sie sey aber gleich darauf gestorben, und habe sich nicht länger als zwey Jahre und sieben Monate in dieser Würde aufgehalten. Es ist aber dieses alles eine Fabel, und Platina hat sich sehr wohl gethan, daß er sie weggelassen hat. Denn wenn sie wirklich Pabst gewesen wäre, so würde sie gewiß in allen Pabst-Catalogis stehen, und man würde ihrer in den Römischen Geschichten gedencken. Es ist auch nicht wahr, daß sie in Mannskleidern sey gekrönet worden, und daß sie sich in einer Procession mit einem Knaben niedergekommen habe. Denn wenn sie dieses gethan hätte, so würde man sie nicht nur in Rom, sondern auch in allen andern Städten, durch welche sie gekommen, mit Steinen zu todt geworffen haben. Es ist auch nicht wahr, daß sie nur zwey Jahre und sieben Monate regieret habe, sondern sie hat nach dem Zeugniß des Martini Polonis zwey Jahre und fünff Monate regieret. Siehe Onuphrium in Chronico Pontificum Romanorum, Platinam in Vitis Pontificum, Blondum Decad. 2. lib. 2. Volaterranum lib. 16. Geographiæ, Sabellicum Ennead. 9. lib. 3. Hist. Rom. Ludolphum Hist. Æthiop. lib. 3. c. 7. n. 70. Joh. Franc. Pici Mirandulæ Exam. vanit. Gentil. lib. 2. c. 3. Joh. Launoium de varia Aristotelis fortuna in Academia Parisiensi c. 4. Joh. Bapt. Thiersium de Superstitionibus lib. 5. c. 7. Joh. Gerh. Vossium de Idololatria lib. 2. c. 62. Joh. Franc. Buddeum Isagog. Hist. Eccles. Vet. Test. Tom. 2. p. 1. c. 3. §. 3. Joh. Christ. Wagenseilium in Sota Part. 2. p. 1. c

Aus all Dieſem muß doch Jedem klar und Jedermann deutlich ſein und ſollten wir es nicht ſchon ſeit Jahrtauſenden wiſſen, daß wir Menſchen nur Menſchen ſind, daß wir nicht mehr ſind und nie mehr ſein werden, als wir ſein können und daß wir nicht können, was wir nicht können? Und doch ſind wir ſo thöricht, daß wir uns nicht ſcheuen, uns Dinge zu unterfangen, die unſere Kräfte weit überſteigen, und wir ſind ſo unbeſcheiden, daß wir uns nicht ſchämen, Dinge zu thun, die unſere Kräfte weit überſteigen. Wir ſind

Zweites Hauptstück.

Von der Pflicht.

Erster Abschnitt.

Von der Pflicht überhaupt.

Ich habe das Recht, alles zu thun, was mich nicht verbindet, was mir erlaubt ist. Ich bin frey in Ansehung dessen, was mir nicht befohlen ist. Ich habe das Recht, alles zu unterlassen, was mir verboten ist. Ich bin frey in Ansehung dessen, was mir nicht verboten ist. Ich habe das Recht, alles zu thun, was mir erlaubt ist, und alles zu unterlassen, was mir erlaubt ist. Ich bin frey in Ansehung dessen, was mir erlaubt ist, und frey in Ansehung dessen, was mir nicht erlaubt ist. Ich habe das Recht, alles zu thun, was mir befohlen ist, und alles zu unterlassen, was mir befohlen ist. Ich bin frey in Ansehung dessen, was mir befohlen ist, und frey in Ansehung dessen, was mir nicht befohlen ist. Ich habe das Recht, alles zu thun, was mir verboten ist, und alles zu unterlassen, was mir verboten ist. Ich bin frey in Ansehung dessen, was mir verboten ist, und frey in Ansehung dessen, was mir nicht verboten ist. Ich habe das Recht, alles zu thun, was mir erlaubt ist, und alles zu unterlassen, was mir erlaubt ist. Ich bin frey in Ansehung dessen, was mir erlaubt ist, und frey in Ansehung dessen, was mir nicht erlaubt ist. Ich habe das Recht, alles zu thun, was mir befohlen ist, und alles zu unterlassen, was mir befohlen ist. Ich bin frey in Ansehung dessen, was mir befohlen ist, und frey in Ansehung dessen, was mir nicht befohlen ist. Ich habe das Recht, alles zu thun, was mir verboten ist, und alles zu unterlassen, was mir verboten ist. Ich bin frey in Ansehung dessen, was mir verboten ist, und frey in Ansehung dessen, was mir nicht verboten ist.

Digitized by Google

Wie in dem Artikel Effecten der Verfasser die Lehre von den verschiedenen Gattungen der Effecten und deren Eigenschaften vorgetragen hat, so hat er in dem Artikel Gerechtigkeiten, welche hier vorkommen können und sich durch Verleihung erwerben lassen, die Lehre von den Gerechtigkeiten, welche Gegenstand der Verleihung sind, und von den Personen, welche solche erwerben können, vorgetragen. Hier folgt nun die Lehre von der Verleihung und Art und Weise, wie solche geschieht. Die Art und Weise, wie solche geschieht, ist dreyfach, nemlich entweder die, da solche Gerechtigkeiten durch Verleihung ertheilet werden, oder da solche durch Verjährung erworben werden, oder da solche durch Verträge erworben werden. Von der ersten Art und Weise, wie solche Gerechtigkeiten durch Verleihung ertheilet werden, ist zu merken, daß solche Verleihung entweder durch Gesetze oder durch Verträge geschehe. Durch Gesetze geschieht solche, wenn solche Gerechtigkeiten durch Gesetze ertheilet werden, und solche Gesetze sind entweder Gesetze, welche die Gerechtigkeiten selbst ertheilen, oder solche, welche die Art und Weise, wie solche Gerechtigkeiten ertheilet werden sollen, vorschreiben. Durch Verträge geschieht solche, wenn solche Gerechtigkeiten durch Verträge ertheilet werden, und solche Verträge sind entweder Verträge, welche die Gerechtigkeiten selbst ertheilen, oder solche, welche die Art und Weise, wie solche Gerechtigkeiten ertheilet werden sollen, vorschreiben. Von der Verjährung, wodurch Gerechtigkeiten erworben werden, ist zu merken, daß solche Verjähr

gutten lumut geletzet verwiſet vnd jne mit truwen nit gemeinet haben ſunder die da langt des Hochwirdigen ſtieffts zu Mentz des helgen Romſchen Richs Churfürſtentum vnruge vnd abegang beget vnd daruff geachtet vnd geſtifftet hant So were auch Bentzheim Heppenheim Starckenberg Morlebach vnd anders noch in des ſtiffts vnd nit in uwern handen vnd wir ſint nit der man dem mit warheit mag werden zugelegt daz wir des ſtyffts zu Mentz ſchaden begirig geweſt oder noch ſint, vnſer Helgſter Vatter iſt auch der der von vnſer practick oder wiſſen hat vorgenomen den von Yſenburg vmb ſin verwircken zu entſetzen vnd Hern Adolffen zu verſehen were vns anders hierin zuleget der ſparet die warheit dann da vns iſt von beiden heuptern der Criſtenheit verkundet worden entſatzunge des von Yſenburg, und Furſehung herrn Adolffs von Naſſau vnd vns gebot ſind geſcheen demſelben Herrn Adolffen helff und byſtant zu thunde zu herlangen beſitzungen der kirchen zu Mentz darin han wir vns alz viel mee andern Fürſten Greffen vnd Herren gethan hant ſchuldig vnd willig ergeben alz ein gehorſamer Criſtenlicher Furſte vnd nit alz der der ye jn willen gehapt vnrechts gewalt yemant vnderſten zu verdrucken, ſonder vmb der gerechtikeit vnd gemeines nutzs willen vnd auch nit mit hern Adolffen vorgenant oder für vnß ſelbs eygenen nutz oder brachte zu ſuchen alz ir von vns beider ſchribent daſ uß maniger hande ubunge degelich auch uß dem kurtzen anſatze gegen uwern frunde geſcheen vnd viel anderen ſo noit wurde wole an tag bracht wirde ſolt erſchienen ꝛc. diß ſint geticht verloigen worter der vns nit noit iſt zu antwurten nachdem wir von gotlicher Gnade vnßere Tage haben herbracht vnd wir laſſen die by uch bliben dann uff den kurtzen anſatze geſteen wir uch und mag mit keiner warheit von vns geſchriben werden daſ wir mit kurtzem oder langem anſatze widder den von Yſenburg furgenomen haben angeſehen wie er rechtliche anſatze was vnd jme die kirche zu Mentze nit zuſtunt daſ wir jne daran ycht des ſinen mochten oder dorfften entweren, vnd alz ir meldent wir haben die ſache vor uch gehelet vnd hetten wir diſ an uch bracht vnd mit uwern ratte gehandelt ꝛc. haben wir nye gezwifelt nachdem diße ſach gare zitliche vnd villichte Ee dann vns kunt worden iſt, etlichen uwern jnnigen retten ſie haben uch das nit verſwegen vnd vns wart van vnßern Heligſten Vatter vnd unſern gnedigſten Herren dem Keiſer der diße ſache was vnd noch iſt jn den egemelten gebotbriffen nit beuollen nach uwern ratte zu handeln daſ ir auch vnßern riten zu uch gein Heidelberg vnderſten zu keren jn ander forme dann es an jm ſelbs vnd gutter grunt vnßers willens geweſt iſt, vnd ir dabv meldet daz ſy geſcheen erſt da vns vnſer anſlag vnd furnemen gegen dem Stieffte gefeelet habe ꝛc. mit ferrem getichte uweres briffes daruff ir billich wiſſent ſollent vnd iſt die warheit So gvbt diß gezugniße die Babſtliche Bulle der entſatzunge daz diß nit was vnſer wercke ſonder vnſer Heiligſten Vatters des Babſts vnſers gnedigſten Herren des Romſchen Keiſers hern Adolffs vnd ſins ſtieffts zu Mentz vnd das derſelben vnd aller yrer gehorſamen vnd williger anſlagk geweſt vnd noch iſt Hern Adolffen zu helffen jn byſitzunge der kirchen des Churfürſtentums

zu

zu Mentz daz hät nit gefoelet vnd sol ob Got wil volgen loblich und erlich wie wol dan ir auch schuldig waren vnd allweg sint von uch selbs gehorsam vnd glaubig zu sinen Bebstlichen vnd Keiserlichen Gebotten den ir noch widerstrebende yedoch da wir vernomen daz ir des Hertzugs den ir mit Hertzog Ludwigen vnd anderen hatten gethan uff vnsers herren des Romschen Keisers geordenten Heuptman den Hochgebornen Fürsten Hern Albrechten Margraffen zu Brandenburg vnsern lieben swager doch nach vnsern vnd me Lute beduncken nit der keiserlichen Maiestat nach dem heigen Romschen Riche zu furderung nütz oder eren nie demselben zu widerstant vnd hinderung gein Heidelberg widder warent komen schickten wir zu uch vnsern Botschaft mit vnßer schrifftlichen antwurt die wir gaben mit volligen herbietten zu ere vnd rechte des ir vnd ein yeder vnser mechtig machten sin uff des von Ysemburg gemeinen ußschriben vnd verclagen daz er hatte gethan wieder vnsern Heiligsten Vattern vnßern Herren von Meinz vnd Triern vnsern Vettern Herzog Ludwigen daz Cappittel zu Meintz vns vnd Graffe Johan von Nassauw vnd ließen uch daby mit samenunge begangener Tru Fruntschafft vnd Glaubens so ir zu allen Zitten an vns hetten funden bitten daz ir wolten sin geneigter zu den Bebstlichen vnd Keiserlichen Gebotten vnd zu Hern Adolffen vns und andern sinen frunden dan zu dem von Ysenburg der uch wol bekant were mit sinen wirckungen vnd alz ir derselben vnser Botschafft gabent zu versten wie uch angelangt daz die sache widder uch angeslagen weren, funden wir an ratte vnd in vns selbs gut sin vns zu uch zu fügen vnd sint also uff sondag vor sant Martins Tag zu uch komen gein Heidelberg da han wir jn by wesen vnserer beider rette mit der warheit uch geben zu erkennen der sache handelunge vnd gestalt so ferre daran jr hant mogen clare versteen daz dieße dinge widder uch nit werent herdacht noch fürgenomen des ir auch lutern glauben vnd sicherheit mochten funden han nach vnserm gare vollige erbitten vnd dem wege nach den wir zu eynickeit nutz vnd eren gemeiner Lande dauor hatten gesucht alz hievor geschriben steet, Wir sint auch von der sache wegen mit uch von Heidelberg geritte gein Oppenheim jn willen wir wolten da mit getruwen Fliß suchen und finden Fruntschafft die uff gutten grunt gestalt wurde zu gemeinen nutz. Es ist wole zu versten daz desselben ritten gein Oppenheim nit nott gewest were hetten ir vnd der edel wyrich vom stein der alz ir schribent nit glaubens brieffen vnd macht briffe von Hern Adolffs wegen davor by uch was gewest mit einander beslossen yeder were von Hern Adolffs vnd uwern retten die auch kurtz by einander zu Mentz waren beslieſſen gescheen das auch nit gethan vnd doch an Hern Adolffs Frunden nit sonder an den uwern erwünden was alz er sagt daz sich gare warlich sol finden So hat das auch gutten schine des glaubens durch daß das beide obgenant parthien Hern Adolff vnd der van Ysemburg nach den Tage zu Mentz van uch vertaget wurdent gein Oppenheim vnd nach dem dan das uff vffhalten der beslissung zwuschen Hern Adolffen vnd uch was gescheen jn vorgeschribener wise, wer wil dann nit gedencken, Es sy uff uwer sitten verhalten daz ir meinten uwern marck

zu

zu Grunde zu gehen. Es ſcheint, daß man auch von dieſer Seite nur unzulänglich Rat- ſchläge für den Schutz der noch übrig gebliebenen Bäume gefunden hat, welche mit Rückſicht auf die Erhaltung der Wälder, die ja ein Hauptreichtum des Landes ſind, ſehr wichtig erſcheinen. Es ſollen daher hier einige Vorſchläge mitgeteilt werden, die mir geeignet ſind, die Erhaltung unſerer Bäume zu befördern. Zuerſt muß Sorgfalt darauf verwendet werden, daß die Bäume nicht durch Unkraut erſtickt werden. Es ſollte daher jeder, der Bäume auf ſeinem Felde hat, die Verpflichtung haben, das Unkraut ſorgfältig um die Bäume herum auszurotten. Ferner müſſen die Bäume vor Beſchädigungen geſchützt werden. Es ſollte daher jeder, der Bäume auf ſeinem Felde hat, die Verpflichtung haben, dieſelben mit Dornen zu umgeben, damit ſie nicht durch Menſchen oder Tiere beſchädigt werden können. Ferner müſſen die Bäume vor Beſchädigungen durch Vieh und Wild geſchützt werden. Dieſelben müſſen daher mit Dornen umgeben werden, damit ſie nicht durch Menſchen oder Tiere beſchädigt werden können. Ferner müſſen die Bäume vor Beſchädigungen durch Vieh und Wild geſchützt werden. Dieſelben müſſen daher mit Dornen umgeben werden, damit ſie nicht durch Vieh

gegen andere Leben haben sollen, denn Gottes Wort und Befehl
Freundschaft und Liebe gegen Jedermann befiehlt; wie er auch zu seinen
Jüngern sagt: Ihr sollt Niemand hassen, sondern Jedermann lieben, auch
seine Feinde und Gegner sollen wir lieben und gegen sie Gutes thun.
Wenn also die Leute solcher so ungegründeten Ursachen halber von
Gott und seinem Worte abfallen, so ist es ihre Schuld und nicht unsere,
denn gerade wie Paulus zum Lesten sagt, wir sind Gottes Geruch
Jedermann, beide denen, die da selig werden, und denen, die verdammt
werden. Denen sind wir ein Geruch des Todes zum Tode, denen aber
ein Geruch des Lebens zum Leben. Wer nun dem Worte Gottes
gehorsam ist, der wird sich nicht ärgern, sondern wird wissen, daß
solches Gottes Wort ist, und wird sich nicht daran stoßen, daß Gottes
Wort und Befehl Niemand zu hassen, sondern Jedermann zu lieben,
auch Feinde und Gegner, Gutes zu thun, auch Feinden und Gegnern
Gutes zu thun befiehlt. Wer aber nicht gehorsam ist, der wird sich
ärgern, und wird sagen, wie Gottes Wort befiehlt, daß wir Feinde
lieben sollen, so doch Gott selbst so viele Feinde hat, die er nicht
liebt, sondern verdammt, wie wir denn solches an Pharao, Esau,
Judas und vielen Andern sehen. Wer nun also so leichtlich sich ärgert,
der ist nicht gehorsam, sondern ungehorsam und widerspenstig gegen
Gottes Wort, und ist nicht werth, daß er Gottes Wort hören soll.
Denn wer Gottes Wort hören will, der muß sich nicht ärgern, sondern
muß wissen, daß Gottes Wort und Befehl Niemand zu hassen, sondern
Jedermann zu lieben, auch Feinden Gutes zu thun, auch Feinden und
Gegnern Gutes zu thun geboten sei, obgleich Gott selbst viele Feinde
hat, die er nicht liebt, sondern verdammt, wie wir solches an Pharao,
Esau, Judas und vielen Andern sehen. Wer nun also so leichtlich sich
ärgert, der ist nicht gehorsam, sondern ungehorsam und widerspenstig
gegen

ordnungen unter gewiſſen Namen in Druck ausgehen laſſen, darauf sich die Landesherrſchaft und ihre Unter-Obrigkeiten beziehen, und wornach ſie ihr Thun gerichtet gehabt und noch ferner richten werden, auch wie weit ſolche gemeine Recht darinn mit den Landes-Ordnungen übereinkommen, oder wo ſie von denſelben abgehen, und in was Stücken die gemeine Recht durch ſolche Landes-Ordnungen ſind verändert und verbeſſert worden, ſo ſind die Landes-Ordnungen nach Unterſchied und in gewiſſen Stücken, wie ſie ſolche Gemeine Recht verändert haben, ſo viel deſto mehr Urſachen und Ort zu suppliren haben, und demnächſt auch die gemeine Rechte, wann ſolche Landes-Ordnungen nicht ausdrücklich verändert haben, oder in gewiſſen Stücken nicht ausdrücklich darauf gewieſen haben, daß ſie ſolche Gemeine Rechte nicht wollen verändert haben, ſondern ſolche ſtehen laſſen, und ſich darauf beziehen, ſo ſind ſie auch in ſolchen Fällen, wo ſie ſolche Gemeine Rechte nicht verändert haben, zu gebrauchen, und ſo weit ſie auch nicht von Gemeinen Rechten verändert ſind, ſo haben ſie auch ihre Kraft und Würkung, und ſind ſo weit auch in Acht zu nehmen, und ſo viel ſie auch nicht verändert ſind, ſo haben ſie auch ihre Kraft und Würkung und zu beobachten. Wornach ſich denn meiſtens zu richten obgedachter Proceſſus Executionis, und dem Ordnungen, Anno 1611. Anno 1616. Anno 1624. ꝛc. Mm.

LXXXII. a.

Revers Landgrafen Heinrichs von Heſſen über ſeine Verheyrathung mit der gebohrnen Churfürſtlichen Printzeſſin Sibyllen, Ihro Churfürſtl. und Hochgeborenen zu Sachſen ꝛc. andern Printzeſſin. d. d. Frankfurt auf Faſtnachten Dominic 1603.

(vel. I. III. 3. XXIX.)

Wir Heinrich von Gottes Gnaden Landgraf zu Heſſen, Graf zu Catzenelnbogen ꝛc. bekennen und thun kund offentlich mit dieſem Brief, und für Jedermänniglich, daß nachdem Wir mit der Durchleuchtigen, Hochgebohrnen Fürſtin, Frauen Sibyllen, Herzogin zu Sachſen, Gülich, Cleve und Bergen, Gräfin und Frauen zu der Mark und Ravensberg, Frauen zu Ravenſtein, unſerer freundlichen lieben Gemahlin, Unſere Heyrath getroffen, und Gott der Allmächtige Uns dieſelbige zu Unſerm Ehelichen Gemahl beſcheret hat, Wir demnach

bes sich die Kaiserwürde verbürgen sie zu wollen. Da mein Herzschlag wenig gestillt wird, wenn man mir die verschiedenen Namen der Kaiser nennt, die sich mit diesem Titel dieses Gebiet über Deutschland hinaus schmückten, so will ich nur sagen, daß Karl der Große, Otto der Große, Heinrich der Heilige, Friedrich Barbarossa, Friedrich der Zweite, Karl der Vierte, Maximilian, Karl der Fünfte, Ferdinand der Zweite, Leopold der Erste, Joseph der Zweite, Franz der Erste und Napoleon der Große, Kaiser waren, und daß sie sämmtlich Deutschland beherrschten, und daß Napoleon sich selbst den Großen nannte. Dies war es, was ich sagen wollte, und ich bitte Sie, mir zu verzeihen, daß ich Ihnen so viel Zeit gestohlen habe. Ich werde mich bemühen, Ihnen in Zukunft mehr Interesse einzuflößen.

Professor Ellenberger. Ich danke Ihnen, Herr Schüler, für Ihre Bemühungen, mir Ihre Kenntnisse zu zeigen. Ich habe Ihnen nichts vorzuwerfen, als daß Sie mir Ihre Kenntnisse nicht in einer solchen Ordnung vortrugen, wie es Ihnen möglich gewesen wäre, wenn Sie sich vorher gesammelt hätten. Sie haben mir nicht gesagt, was Sie wissen, sondern Sie haben mir gesagt, was Ihnen gerade einfiel. Sie haben mir nicht gesagt, was Sie wissen, sondern Sie haben mir gesagt, was Sie nicht wissen

Gnaden zu Churfürsten, Fürsten, Fürsten und Grafen zu Hohenzollern und zu Churen Unsere Erben und Nachkommen sollen zu Churfürsten und Churen Fürsten und Grafen zu Hohenzollern und zu Churen, Burggrafen zu Nürnberg, Fürsten zu Hohenzollern, Grafen zu Zollern, Schwaben und

Digitized by Google

machen muß, daß er ſich ſelbſt und ſeine verſchiedene Vermögen, welche in ihm ſind, auf
eine ſolche Art, wie es ſeine Natur mit ſich bringet, und ſeine Umſtände erfordern, zu
gebrauchen wiſſe. Dieſes iſt die Klugheit, welche ſich auf die Mittel, die zu einem Zweck
führen, erſtrecket. Es kann jemand einen Zweck haben, der gut iſt, er kann ihn
moglichen Fleiß erreichen, und doch kann er ihn nicht erreichen, weil er die Mittel
nicht kennet, oder nicht anwendet, die dazu dienen. Ein Menſch, der ſeine Kräfte
und andere Umſtände genau mit einander vergleicht, und nachgedenket, durch welche Mittel
er ſich ſeinen Zweck gelingend machen kann, kann auch, wenigſtens mit mehrerer Gewiß-
heit, ſeine Abſichten erreichen. Dieſe Klugheit iſt alſo ein Mittel zu der Glückſeligkeit,
gehöret in Anſehung ihrer zu der Vollkommenheit, die unſere Natur mit ſich bringet.
Allein Chriſtus will Jüngern haben, die nicht nur dieſes Mittel haben, ſondern auch
ſolche Mittel gebrauchen, die zu dem Zweck führen, welcher ihnen vorgeſetzet iſt. Er
hat deswegen diejenigen nicht gelobet, welche ihre Abſichten nicht erreichen, weil ſie
die unrechten Mittel gebrauchen. Ein Menſch, welcher ſich ſelbſt zu ſeinem Zweck machet,
der vermeinet, daß alles in der Welt zu ſeinem Vergnügen gemacht worden, und daß
alle Menſchen ihm dienen müſſen, der wird ſich ſelbſt und andere unglücklich machen.
Ein Menſch, der ſeine Glückſeligkeit in dem Reichthum ſuchet, der wird ſich ſelbſt
und andere in Unruhe ſetzen, und ſich in Gefahr ſtürzen, daß er ſeine Seele verliehret.
Wer aber in der Welt nur zufriedene Gemüthsart haben will, der muß ſich nicht
ſelbſt zu ſeinem Zweck machen, und ſeine Glückſeligkeit nicht darinn ſetzen, daß alles
nach ſeinem Willen gehen ſoll, und daß alle Menſchen ihm dienen müſſen, ſondern
gedenken, daß er nur deswegen da iſt, daß er andern helfe, und andern dienſt, und
daß er ſeine Kräfte und andere Umſtände gebrauche, daß andere auch mit glücklich
ſind. Wer dieſes thut, der befindet ſich ſelbſt am beſten, und kann ſich in allen Umſtänden
zufrieden ſtellen. Dieſes iſt die Klugheit, welche Chriſtus von ſeinen Jüngern haben
will, welche ſie erwerben und ausüben müſſen, wenn ſie ihre Glückſeligkeit befördern
wollen. Sie iſt ein Mittel zu der Vollkommenheit, die unſere Natur mit ſich bringet.
Wer ſie in gewiſſem Grad in ſeinem Verſtand und Herzen beſitzet, der iſt ein Menſch,
der ſeine Glückſeligkeit befördert, und der in gewiſſem Grad ſeine Beſtimmung erfüllet.
Wer ſie in geringerm Grad beſitzet, der iſt zwar in ſeinem Stand zufrieden, aber er
kann ſeine Glückſeligkeit nicht ſo weit befördern, als er ſie befördern könnte, wenn er
ſie in höherm Grad beſäße. Wer ſie aber gar nicht beſitzet, der iſt ein Menſch, der
ſeine Glückſeligkeit verſcherzet, und ſeine Beſtimmung nicht erfüllet. Dieſe Klugheit
iſt alſo ein Mittel zu der Vollkommenheit, die unſere Natur mit ſich bringet, und
gehöret in Anſehung ihrer zu der Vollkommenheit, die unſere Natur mit ſich bringet.
Allein Chriſtus will Jünger haben, die nicht nur dieſes Mittel haben, ſondern auch
ſolche Mittel gebrauchen, die zu dem Zweck führen, welcher ihnen vorgeſetzet iſt. Er
hat deswegen diejenigen nicht gelobet, welche ihre Abſichten nicht erreichen, weil ſie
die unrechten Mittel gebrauchen. Ein Menſch, welcher ſich ſelbſt zu ſeinem Zweck machet,
der vermeinet, daß alles in der Welt zu ſeinem Vergnügen gemacht worden, und daß
alle Menſchen ihm dienen müſſen, der wird ſich ſelbſt und andere unglücklich machen.
Ein Menſch, der ſeine Glückſeligkeit in dem Reichthum ſuchet, der wird ſich ſelbſt
und andere in Unruhe ſetzen, und ſich in Gefahr ſtürzen, daß er ſeine Seele verliehret.
Wer aber in der Welt nur zufriedene Gemüthsart haben will, der muß ſich nicht
ſelbſt zu ſeinem Zweck machen, und ſeine Glückſeligkeit nicht darinn ſetzen, daß alles
nach ſeinem Willen gehen ſoll, und daß alle Menſchen ihm dienen müſſen, ſondern
gedenken, daß er nur deswegen da iſt, daß er andern helfe, und andern dienſt, und
daß er ſeine Kräfte und andere Umſtände gebrauche, daß andere auch mit glücklich
ſind. Wer dieſes thut, der befindet ſich ſelbſt am beſten, und kann ſich in allen Umſtänden
zufrieden ſtellen. Dieſes iſt die Klugheit, welche Chriſtus von ſeinen Jüngern haben
will, welche ſie erwerben und ausüben müſſen, wenn ſie ihre Glückſeligkeit befördern
wollen. Sie iſt ein Mittel zu der Vollkommenheit, die unſere Natur mit ſich bringet.

Sonnen umgeben? Und doch, wenn wir Menschen so verschieden sind, wenn wir das Bewußtsein einer Verbindung unter unseren Gedanken nicht erreichen können, wie sollen wir dann hoffen, daß Gedanken, die wir Gott zuschreiben, die unseren Gedanken ähnlich sind, jemals in Verbindung mit ihm stehen werden? Wie sollen wir Übereinkunft mit ihm und mit seinen Gedanken hier, oder dort, erreichen? Wie sollen wir jemals mit ihm sprechen können, wenn wir nicht wissen, daß wir seine Gedanken kennen? Wie sollen wir jemals wissen, daß wir seine Gedanken kennen, wenn wir nicht wissen, daß wir sie mit unseren Gedanken vergleichen können? Wie sollen wir jemals wissen, daß wir sie vergleichen können, wenn wir nicht wissen, daß wir sie verstehen? Wie sollen wir jemals wissen, daß wir sie verstehen, wenn wir nicht wissen, daß wir sie mit unseren Gedanken vergleichen können? Wie sollen wir jemals wissen, daß wir sie mit unseren Gedanken vergleichen können

hat mit Hilden zu ſchaffen. Hilden iſt auch noch jetzt gemeiniglich gewalt thun, ſchaden, beſchädigen, und man ſagt noch heute von der gewalt in der ſchlacht, es gehöre zu Hilden, wenn die gewalten einander mit gewalt und ſchlägen angreifen. Hilden iſt auch ſo viel als ſtreiten, kämpfen, und wird noch heute in dieſer bedeutung gebraucht, wenn man ſagt, er hat mit ihm gehildet, er hat ihn gehildet, das heiſt, er hat mit ihm gekämpft, ihn überwunden. Hilden bedeutet auch ſo viel als ſchelten, ſchmähen, ſchimpfen, und wird noch heute in dieſer bedeutung gebraucht, wenn man ſagt, er hat mich gehildet, das heiſt, er hat mich geſchmäht, geſchimpft, mir ſchimpfliche worte gegeben. Hilden bedeutet auch ſo viel als ſchelten, ſchmähen, ſchimpfen, und wird noch heute in dieſer bedeutung gebraucht, wenn man ſagt, er hat mich gehildet, das heiſt, er hat mich geſchmäht, geſchimpft, mir ſchimpfliche worte gegeben. Hilden bedeutet auch ſo viel als ſchelten, ſchmähen, ſchimpfen, und wird noch heute in dieſer bedeutung gebraucht, wenn man ſagt, er hat mich gehildet, das heiſt, er hat mich geſchmäht, geſchimpft, mir ſchimpfliche worte gegeben.

Hilden bedeutet auch ſo viel als ſchelten, ſchmähen, ſchimpfen, und wird noch heute in dieſer bedeutung gebraucht, wenn man ſagt, er hat mich gehildet, das heiſt, er hat mich geſchmäht, geſchimpft, mir ſchimpfliche worte gegeben.

Hilden bedeutet auch ſo viel als ſchelten, ſchmähen, ſchimpfen, und wird noch heute in dieſer bedeutung gebraucht, wenn man ſagt, er hat mich gehildet, das heiſt, er hat mich geſchmäht, geſchimpft, mir ſchimpfliche worte gegeben.

Hilden bedeutet auch ſo viel als ſchelten, ſchmähen, ſchimpfen, und wird noch heute in dieſer bedeutung gebraucht, wenn man ſagt, er hat mich gehildet, das heiſt, er hat mich geſchmäht, geſchimpft, mir ſchimpfliche worte gegeben.

Hilden bedeutet auch ſo viel als ſchelten, ſchmähen, ſchimpfen, und wird noch heute in dieſer bedeutung gebraucht, wenn man ſagt, er hat mich gehildet, das heiſt, er hat mich geſchmäht, geſchimpft, mir ſchimpfliche worte gegeben.

Hilden bedeutet auch ſo viel als ſchelten, ſchmähen, ſchimpfen, und wird noch heute in dieſer bedeutung gebraucht, wenn man ſagt, er hat mich gehildet, das heiſt, er hat mich geſchmäht, geſchimpft, mir ſchimpfliche worte gegeben.

weiß und Redlichkeit, Großmuth und Großmuth zu besonders hohen Tugenden ist es so wenig nöthig, daß sie vielmehr, wenn sie in einem gemeinen Grade vorhanden sind, nur Fehler, und wirkliche Laster sind, wenn sie in einem höhern Grade sind, Tugenden genannt werden, und dennoch sind sie alsdann nicht mehr Tugenden, sondern Fehler und Laster. Ein Mann, der in seinem Umgange mit Menschen, in seinen Handlungen, in seinen Worten und Schriften, nicht die strengste Wahrheit beobachtet, und nicht jedermann, was ihm zukommt, ohne Ausnahme, ohne Rücksicht, ohne Unterschied, ohne Vorbehalt, ohne Einschränkung, ohne Ausflucht, ohne Zweydeutigkeit, ohne Verstellung, ohne Verdrehung, ohne Verkehrung, ohne Verfälsch

Jhre Zeichen Tage/ Jahre/ und Jahr-Zeiten/ Genesis 1. Capitel. Und Gott machte zwey grosse Lichter/ ein grösseres Licht/ das da herrschete des Tages/ und ein kleineres Licht/ das da herrschete des Nachts/ und die Sterne. Und Gott setzte sie an die Feste des Himmels/ daß sie schienen auf die Erde/ und herrscheten des Tages und des Nachts/ und schieden das Licht und die Finsterniß. Und Gott sahe/ daß es gut war. Und es ward Abend/ und es ward Morgen/ der vierdte Tag. Wie nun Gott gesprochen/ so geschahe es/ und es ward also

Digitized by Google

werden soll, auch können zwey andere solche neue Schulen gebauet und unterhalten werden, wo sie es in einer sehr weit ausgedehnten Gemeine nöthig finden. Es ist aber nöthig, daß sie sich darüber mit uns, und mit dem, was wir ihnen darüber sagen werden, wohl zu benehmen wissen, und es muß dieselbige Personen dieses gehen und gelten

Ehe Chriſtenheit will erfüllet und in einen einzigen Leib verſammlet haben und werden. Alſo haben auch die Ehen weder einen Anfang noch Ende, ſondern ſie ſind, wie die Seelen, ewiglich. Es muß ja Einer von einem Andern kommen, oder Keiner kommt von Keinem. Und dieſes hat Gott klärlich und deutlich angezeiget, da er Adam und Eva ſchuf, und ſprach: Es iſt nicht gut, daß der Menſch allein ſey, ich will ihm eine Gehülfin machen. Darum verläßt ein Menſch Vater und Mutter, und hänget ihm ſeine Ehegattin an, und werden beide ein Fleiſch. Da ſagt er nicht, daß Adam Eva, oder Eva Adam nehmen ſoll, ſondern daß ſie ſich zuſammenfügen und einer den andern nehmen ſoll. Und ob gleich Adam und Eva nicht wären, ſo ſind doch Mann und Weib, wie Sonne und Mond, ewiglich

ein alter Theil Leute vorhanden war, der wußte, daß es noch Hexen gab, und daß man diefelben ausbrennen müßte. Es wurden mehr diese Leute gefangen, bald noch 2 gefänglich und andere dazu. Die eine gab Geld her, daß sie sich selbst und Niemand weiter angeben wollte, hat 70 Rthl. gegeben, wenn sie nicht gebrannt würde. Die andere hat 50 Rthl. gegeben, daß sie nicht gebrannt würde. Es hat der ganze Hexen-Prozeß, bis sich alle gebrannt hat, gedauert 2 Jahre. Es sind 2 Personen, die sind verbrannt, die haben sich selbst angegeben, daß sie Hexen wären, und haben sich selbst gebrannt. Die eine hat sich gehenkt, da sie sich selbst wollte brennen, hat sich gehenkt, damit sie nicht brennen darf, und ist gleich tod und ward hernach verbrannt. Die andere ist auch gebrannt, hat sich selbst angegeben, daß sie eine Hexe wäre, und ist gebrannt

weg ſich nach diesem Ehehalten umsehen beziehungsweise, wenn dieſer gestirbt, wieder einen neuen Ehehalt und auch zum öfteren einen Ehehalten ohne Kinder, weil dieſe Ehehalten nur vorübergehend die Gnade des Aufenthalts genießen, bis ſie ſich wieder einen Ehehalten gefunden haben. Wenn nun ein Ehehalt ohne Kinder nach Ableben ſeiner Ehefrau oder Kinder, oder wenn ſich sonſt keine Verhältniſſe mehr finden, die ihn an ſeine Heimat binden, wieder einen neuen Ehehalten gefunden hat, ſo ſind ſie auf dem Heimatsrecht ihrer Ehehalten oder Ehehalten, und wenn ſie auch ſonſt keine Heimat haben, ſo ſind ſie doch in der Heimat ihrer

ich. Es geht heute Alles so zwischen, dann wollte Gabriele Thüre hat
Gabriele Thüre hat
Gabriele Thüre hat

an ein und ausschreiben die Gemeinde machen, die ich weiter nennen, und gewinnen will. Sie will meine gegenden, dörfer, gebäuden, und ein stück, das ich gemacht habe, und ihr meine kleine abgemalte zeichnungen zeigen, und mich bitten, ihr einige zu geben, und ich will ihr sie geben, wenn sie mich recht bitten wird und der Christ Christus, der Evangelien hat gesungen von Christ Christus sagen will damit meine ehre, die ich habe, und meine kunst, die ich habe, und meine gaben, die ich habe, weiter ausbreiten, und mich ehren für ein Christen, und Christus für meinen herren. Ich bin ja schon lange in der Christen Christus gemeinde, und ich will ihr auch ferner dienen, und ihr meine kleine gaben mittheilen, und ich will ihr auch ferner meine kleine zeichnungen geben, und ich will ihr auch ferner meine kleine gaben mittheilen, und ich will ihr auch ferner meine kleine gaben mittheilen, und ich will ihr auch ferner meine kleine gaben mittheilen

gen, anfänge und Kapitäl, wie solche über die Thürstöcken, Thür-
stöck, Fenstern, Fenstergestöck und andere dergleichen Gebäuw
gemachet und gesetzet, der handel stehet gemeldet. Ferner Ordnung,
wie man die Thür- und Fenstergestöck machen und setzen solle. Wie
man den Estrich, oder gut gestrichen Boden machen solle. Wie man
Fenster Gestöcken von Steinwerck, wo sie dann Gyren von starcken Eisenen
Stangen haben müssen, machen solle. Wie man die Fenster Gestöck
abschneiden und zusammensetzen solle. Wie man die Fenstern zum Theil
weis oder ganz mit Glas solle. Item Bleyfenster, wie solche zusammen
gesetzet werden. Wie man die Fenster Gestöck mit Eisenen Stangen
versehen solle

Ehre Gottſelig leben und gute Tage ſehen. Denn wenn ich alle unſere Vorfahren durchgehe, ſo finde ich, daß ſie alle ihre Hoffnung auf Gott gegründet, und ihn um Rettung, Troſt, Hülfe und Seligkeit angeruffen, Pſalmen, Lieder, Lobgeſänge und Dankopfer ihm gebracht haben. Ja, ſie haben ihn nicht nur in Noth und Trübſal, ſondern auch in guten Tagen angeruffen. Deuteron. 8. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. Ehrab. Aeneas antwortete, ich war ja blind, und du haſt mich wunderlich zu Chriſto Jeſu dem Sohne Gottes, von ihm ſehend gemacht. Ich habe gewiß die Gnade und Barmherzigkeit Gottes und ſeine Gnade und Barmherzigkeit, die er mir erzeiget hat, nicht verſchmähet, ſondern ich habe ſie angenommen, und habe ihn gebeten, daß er mich in ſeinem Reiche ſeelig machen wolle. Ich habe ihn gebeten, daß er mir ſeine Gnade und Barmherzigkeit, die er mir erzeiget hat, nicht wolle laſſen vergeblich ſeyn, ſondern daß er ſie mir wolle laſſen kräftig ſeyn, daß ich ihn, und

meine, sie wären Gerlach Feinde, was Ihm sehr unbillich wäre, als ich Gerlachen, als mein treu und nächstes Gemüt, so wollen wir ja auch unsere Feinde nicht für unsere Feinde halten, sondern wollen sie vielmehr für unsere Freunde halten, so wollen wir auch Gerlachen, unsern Feind, nicht für unsern Feind halten, sondern wollen Gerlachen gleicher Gestalt für unsern Freund halten, dann wir sie insgesamt und sonders, als unsere Freunde halten wollen, und wollen auch Gerlachen nur Gutes zusagen, und Ihr sollen und wollen auch Gutes thun, und wollen auch, daß Ihr Gemüte sich gegen uns und unsere Leute auch, als Ihr Gemüte gegen uns und unsere Leute, gegen Gerlachen, und seine Leute erzeigen, damit Gerlach seine Leute auch gegen uns und unsere Leute, als wir gegen Gerlachen und seine Leute,

Ihre moralischen Tugenden haben mehr den negativen Charakter der Unschuld als
den eines thätigen und wirksamen Muths; sie scheinen mehr Gaben der Natur als
Früchte der Kunst und Anstrengung zu sein. Sie sind weder Gegenstand des Lobes
noch des Tadels, und sie scheinen sich der Aufmerksamkeit der Menschen zu entziehen.
Obwohl diese Gleichgültigkeit zum Theil aus Furcht des Verfolgt-Werdens entsteht,
war sie doch eine Folge ihrer Lehre, daß sie nicht für diese Welt geschaffen seien,
und daß sie nicht nöthig hätten, sich um die Angelegenheiten dieses Lebens zu kümmern.
Sie waren sich bewußt, daß ihre Tugenden vor Gott nicht verdienstlich seien, und
daß sie nicht mehr thun könnten, als ihre Schuldigkeit thun. Sie verwarfen daher
jene Tugenden, welche sich auf Ehre und äußeren Glanz gründen, und sie hielten
es für eine Sünde, sich nach Ehrenstellen zu sehnen. Sie waren sich bewußt, daß
sie sich wenig oder keine Verdienste um ihre Mitmenschen erwarben, und daß sie
nicht einmal Dankbarkeit verdienten, weil sie nur ihre Schuldigkeit thaten. Sie
waren sich bewußt, daß sie nicht einmal Gerechtigkeit übten, wenn sie Gutes thaten,
weil sie nur das thaten, was ihnen befohlen war. Sie bedurften auch die Tugenden
der Großmuth nicht, weil sie sich nicht rächten, sondern alles Gott überließen.
Sie hatten auch keine Veranlassung zu Mäßigkeit, weil sie nicht mehr genossen,
als sie bedurften, und weil sie sich nicht mehr bedurften, als sie durch Arbeit erwerben
konnten. Sie hatten auch keine Veranlassung zu Keuschheit, weil sie nicht einmal
Gedanken der Wollust in ihr Herz kommen ließen. Sie hatten auch keine Veranlassung
zu Klugheit, weil sie ihr Urtheil nicht auf menschliche Weisheit gründeten, sondern
auf die Offenbarung Gottes. Sie hatten auch keine Veranlassung zu Beharrlichkeit,
weil sie nicht mehr thaten, als ihre Schuldigkeit war. Sie hatten auch keine Veranlassung
zu Frömmigkeit, weil sie nicht Gott dienten, um Belohnung von ihm zu erhalten.
Sie hatten auch keine Veranlassung zu Barmherzigkeit, weil sie nicht mehr thaten,
als ihre Schuldigkeit war. Sie hatten auch keine Veranlassung zu Demuth, weil
sie nicht mehr thaten, als ihre Schuldigkeit war. Sie hatten auch keine Veranlassung
zu Geduld, weil sie nicht mehr litten, als sie verdienten. Sie hatten auch keine
Veranlassung zu Sanftmuth, weil sie nicht mehr litten, als sie verdienten. Sie
hatten auch keine Veranlassung zu Selbstverläugnung, weil sie nicht mehr thaten,
als ihre Schuldigkeit war. Sie hatten auch keine Veranlassung zu Uneigennützigkeit,
weil sie nicht mehr thaten, als ihre Schuldigkeit war. Sie hatten auch keine Veranlassung
zu Mäßigkeit, weil sie nicht mehr thaten, als ihre Schuldigkeit war. Sie hatten auch keine Veranlassung
zu Keuschheit, weil sie nicht mehr thaten, als ihre Schuldigkeit war. Sie hatten auch keine Veranlassung
zu Klugheit, weil sie nicht mehr thaten, als ihre Schuldigkeit war. Sie hatten auch keine Veranlassung
zu Beharrlichkeit, weil sie nicht mehr thaten, als ihre Schuldigkeit war. Sie hatten auch keine Veranlassung
zu Frömmigkeit, weil sie nicht mehr thaten, als ihre Schuldigkeit war. Sie hatten auch keine Veranlassung
zu Barmherzigkeit, weil sie nicht mehr thaten, als ihre Schuldigkeit war. Sie hatten auch keine Veranlassung
zu Demuth, weil sie nicht mehr thaten, als ihre Schuldigkeit war. Sie hatten auch keine Veranlassung
zu Geduld, weil sie nicht mehr litten, als sie verdienten. Sie hatten auch keine Veranlassung
zu Sanftmuth, weil sie nicht mehr litten, als sie verdienten. Sie hatten auch keine Veranlassung
zu Selbstverläugnung, weil sie nicht mehr thaten, als ihre Schuldigkeit war. Sie hatten auch keine Veranlassung
zu Uneigennützigkeit, weil sie nicht mehr thaten, als ihre Schuldigkeit war.

kein gut alle ir tage getan haben. Wir han aber bißher darin angeſehen vnd bedacht wie fruntlich der Stiefft Spier mit vnſern eltern vnd vns vnd vnſern fürſtentum der Pfalzgrafſchafft by rine biß zu dieſem fürnemen herkomen vnd bygeſtanden iſt das auch vnſer eltern merglich des yren off den Stiefft vnd dem zugeleit haben vnd thun uch dieſe ſchrifft darumb daz ir uch ſelbs wiſſen darin zu richten vnd zu halten vnd nit mit ſchin one grunt der warheit uch vnd den Stiefft in verderben furen oder bringen laſſen vnd darin uch ſelbs uwer libe uwer wibe kinder vnd gut zum beſten anſehen dan wolte der egenant Her Johan Biſchoff zu Spier dieſe dinge furter verantwurten Es geſchee jm zu wiederwillen vnd wan er dauon reden ſolte ſo wuſte er ſiner vnſculde gnüglichen beſcheidt zu geben ꝛc. So wollen wir willigen vnd zugeben vor vnſern frunde dem Biſchoff von Wormß vnſern Oheim Lantgraffen Heſſen obgenant vnd Dechan vnd Capitel des Stiffts zu Spier zu komen oder zu ſchicken vnd das von der lantſchafft uß ſtetten des ſtieffts auch daby ſint vnn dorffern vnd warlich fürbringen was wir herinn ſchriben das das die warheit iſt vnd das mit von dem gemelten Hertzog Ludwig beruren vnſern anſager haben daruber ein edelman iſt, vnd kompt der egenant Her Johan Biſchoff zu Spier daruber zu kriege das das vmb keiner andern ſach willen geſchicht dan durch ſinen uppigen mutwillen vnd das er Margraff Karlen me damit hoffirt dan gehorſam zu bewieſen. Datum Heidelberg off Sondag Miſericordia Dni. Anno &c. LXII. 2. Mey.

Den erſamen lieben beſundern Burgermeiſter Rate Burgern vnd gantzer gemeynden zu Udenheim.

LXXXV.

Schreiben Kurfürſt Friedrichs I. von der Pfalz an den Rath zu Speier d. d. Heidelberg auf Mitwoch nach des Heil. Creuzes Tag Inventionis 1462.

(ad L. III. §. XXIV.)

Friderich von Gots Gnaden Pfalzgraue by Ryne Hertzog in Beyern des Heilgen Romſchen Richs Ertzdruſſes vnd Churfürſte e Cod. Mſto Palat. p. 542.

Unſern günſtlichen gruß zuuor erſamen wiſen lieben beſundern wir ſetzen vns des keinen zwifel jr habt durch gemeyne lant wiſſen vnd auch ſun-

Jesuit schildert sie recht drastisch: „In dem Hause selbst sahen Kolorien Tausend ihrer Kameraden sterben und begruben sie. Denn es war dieses Kloster eine wirkliche Todtenkammer, worauf man Leichen nicht schneller hinaustragen konnte, als sie hineingebracht wurden. Ich selbst habe mich mehrmals über den Tod meiner Freunde so sehr betrübt, daß ich, wenn ich nicht Gewalt über mich gebraucht hätte, mir das Leben genommen haben würde. Ich selbst hatte mich schon so weit gebracht, daß ich mir nicht mehr wünschte, als daß ich sterben könnte. Ich war so krank, daß ich weder Speise noch Trank zu mir nehmen konnte, und ich hatte mich schon so weit gebracht, daß ich mich nicht mehr bewegen konnte. Ich verlangte nach nichts als nach dem Tode

Es soll sich also niemand von dem Gebete seiner Brüder und Schwestern, die Gemeinde und Kirche ausschließen, sondern jeder soll sich mit seinem Gebete für sie bemühen, und sie sollen sich gegenseitig lieben, und sollen sich gegenseitig ehren, und sollen sich gegenseitig Gutes thun, und sollen sich gegenseitig Gutes thun, und sollen sich gegenseitig Gutes thun

Elftes Buch. Achtzehntes Kapitel.

Ich war noch nicht fertig mit meinem Gedanken, als ich mich mehr und mehr dem Ufer näherte. Ich sah, daß es ein Fluß war, der sich durch eine Ebene wand, und ich bemerkte, daß er sich in einer Richtung bewegte, die mich in meinem Gedanken bestätigte. Ich wußte, daß ich mich in der Nähe des Meeres befand, und daß dieser Fluß, wenn er sich in das Meer ergoß, mich in meinem Vorhaben unterstützen würde. Ich sah, daß er sich in einer Richtung bewegte, die mich nach Süden führen würde, und ich entschloß mich sofort, meine Richtung beizubehalten und mich dem Ufer dieses Flusses zu nähern, wo ich mein Floß bauen und mich auf dem Wasser weiter treiben lassen wollte. Ich hatte nun meine Absicht gefaßt und war nicht mehr unschlüssig, sondern mit großer Energie an die Ausführung meines Vorhabens gegangen. Ich hatte mich nicht lange mit Überlegungen aufgehalten, sondern war sofort an die Arbeit

auch an dem Hauſe des Hrn. Hofrath Schwarz eine Tafel mit der Inſchrift angebracht, daß
Hahn hier wohnte und in dem nahen Garten ſeine Verſuche machte. Die Feier des Tages
war recht ſchön. Vor dem Hauſe des Herrn Hofrath Schwarz war ein Zelt mit Speiſen
und Getränken für die Gäſte aufgeſchlagen, und ein Theil der Feſtgenoſſen ſammelte ſich
hier zu einem Frühſtück. Nachdem dieſes vorüber war, begab ſich der Zug, welcher
wieder durch die Studirenden eröffnet wurde, nach dem Garten, wo man die Tafel
mit der Inſchrift enthüllte. Hierauf ſprach Hr. Hofrath Schwarz über Hahn's Leben
und Verdienſte um die Chemie und über die Bedeutung der Feier. Nachdem dieſe
vorüber war, wurde noch ein Lied geſungen, und der Zug ordnete ſich wieder, um nach
dem Hauſe des Hrn. Profeſſor Bunſen zurückzukehren. Hier angekommen, wurde
noch ein Lied geſungen, und Hr. Bunſen ſprach über Hahn's Verdienſte um die Chemie
und über ſeine perſönlichen Verhältniſſe zu ihm. Nachdem auch dieſe Rede vorüber war,
brachte Hr. Profeſſor Bunſen das erſte auf Hahn's Andenken gebrachte Glas aus, und
ſprach ſeine Freude darüber aus, daß ſich ſo viele Studirende an der Feier betheiligt
hätten, und daß man auf dieſe Weiſe in die Zukunft blicken könne. Hierauf wurde
gemeldet, daß gerade noch mehrere Studirende kommen wollten, um an der Feier Theil
zu nehmen. Hr. Bunſen ſprach ſeine Freude darüber aus, daß auch dieſe noch kommen
wollten, und ſagte, daß er ſie deshalb noch nicht ausbringe, weil ſie ja noch kommen
könnten. Hr. Profeſſor Bunſen ſprach ſodann noch über Hahn's Verdienſte um die
Chemie, und brachte ſein Glas auf das Andenken Hahn's aus. Hierauf ſprach Hr.
Hofrath Schwarz noch über Hahn's Verdienſte um die Chemie, und brachte ſein Glas
auf das Andenken Hahn's aus. Hierauf ſprach Hr. Profeſſor Bunſen noch über Hahn's
Verdienſte um die Chemie, und brachte ſein Glas auf das Andenken Hahn's aus. Hierauf
ſprach Hr. Profeſſor Bunſen noch über Hahn's Verdienſte um die Chemie, und brachte
ſein Glas auf das Andenken Hahn's aus. Hierauf ſprach Hr. Profeſſor Bunſen noch
über Hahn's Verdienſte um die Chemie, und brachte ſein Glas auf das Andenken Hahn's
aus. Hierauf ſprach Hr. Profeſſor Bunſen noch über Hahn's Verdienſte um die Chemie,
und brachte ſein Glas auf das Andenken Hahn's aus. Hierauf ſprach Hr. Profeſſor
Bunſen noch über Hahn's Verdienſte um die Chemie, und brachte ſein Glas auf das
Andenken Hahn's aus. Hierauf ſprach Hr. Profeſſor Bunſen noch über Hahn's Verdienſte
um die Chemie, und brachte ſein Glas auf das Andenken Hahn's aus. Hierauf ſprach
Hr. Profeſſor Bunſen noch über Hahn's Verdienſte um die Chemie, und brachte ſein
Glas auf das Andenken Hahn's aus. Hierauf ſprach Hr. Profeſſor Bunſen noch über

Jhro achtzehnter Abſchied wurde Donnerſtags um eilfe Vormittags geſchloſſen und gehet mit den meiſten Punkten dem Verlangen nach. Es hat auch noch heute nicht alle Stimmen gehöret, allein morgen ſo Gott will, werden ſie alle ihre Meynung eröffnen, und alsdann wird man wiſſen, was man zu thun oder zu laſſen haben wird. Es will auch noch heute nicht alle Zeit anbrechen, daß man ſich zu dem Gebet verſammlet, und gedencket, daß GOtt alles wohl thun kan, und alles zum beſten kehren kan. Der Herr GOtt Zebaoth wolle ſeine Gnade und Barmherzigkeit uns ferner laſſen wiederfahren. Amen.

LXXXVII.

Feſt-Predigt des Achtzehnten Jahrhuns von der Pfalz an dem Feſte Mariä Geburt. L. G. Hohenberg Dorothea nach der heiligen Creutz Erhöhung.

Anno 1760.

(Vol. I. fol. 1. LXXXVII.)

Cyclus des Jahres. Text. Joh. 8. Vſ. 12.

Ich bedencke es offte und Zeiten um Fauſti und Dorothea Feſt, daß GOtt der Herr offtere Gelegenheit habe, die Jahrszeiten zu ändern, und eine ſo ſchöne Zeitigkeit zu ſegnen, wenn alles gereift und ſchon mit Früchten angefüllet iſt, und ſich alles zur Ernde ſchicket. Es iſt auch dieſes Jahr nicht anders gegangen, und hat uns unſer Gnädiger Gott und Vater Gelegenheit und Zeit gnädigſt gegeben, daß wir unſere Früchten haben ein und zu Hauſe bringen können. Ich habe mich auch ſchon offte gewundert, daß GOtt der Herr ſo viele Jahre Zeit zu ſeiner Ernde hat, und warum er nicht alle Jahre ſeine Ernde halte, und ſeine Früchte einſammle? Allein ich habe mich auch ſchon offte darüber beſonnen, und habe befunden, daß GOtt der Herr ſeine Früchte nicht alle Jahre reif werden laſſe, ſondern daß er ſie nur manchmal reif werden laſſe, damit er ſie deſto beſſer ſammlen könne. Wenn nun GOtt der Herr ſeine Früchte reif werden laſſe, ſo ſind ſie auch deſto beſſer zu ſammlen, und ſie werden auch deſto beſſer aufbehalten. Wenn GOtt der Herr ſeine Früchte nicht reif werden laſſe, ſo ſind ſie auch nicht deſto beſſer zu ſammlen, und ſie werden auch nicht deſto beſſer aufbehalten. Wenn GOtt der Herr ſeine Früchte reif werden laſſe, ſo ſind ſie auch deſto beſſer zu ſammlen, und ſie werden auch deſto beſſer aufbehalten. Wenn GOtt der Herr ſeine Früchte nicht reif werden laſſe, ſo ſind ſie auch nicht deſto beſſer zu ſammlen, und ſie werden auch nicht deſto beſſer aufbehalten. Es iſt wahr, daß GOtt der Herr ſeine Früchte nicht alle Jahre reif werden laſſe, damit er ſie deſto beſſer ſammlen könne, und damit ſie deſto beſſer aufbehalten werden

LXXXVII.

Verzeichniß derjenigen Ehren und Aemter, welche in den Jahren des Churfürsten den 30. Jänn. 1816. in Churpfalz-Bayern bekleidet gewesen sind.

(a. d. M. L. XXXV.)

Nach nachstehenden der neuen Ordnung des Churhauses, und nach dem Alter der Churfürsten, Churprinzen, Prinzen des Churhauses, und Herrn Prinzen Brüder, Vettern, Oheimen, Neffen, Schwäger, Schwiegersöhne.

Churfürstliche Gnaden, Herr Churfürst Maximilian Joseph.	Churfürstliche Gnaden, Herr Churfürst Maximilian Joseph.
Ihre Königl. Majestät zu Preußen.	Ihre Majestät die Königin.
Ihre Churfürstliche Gnaden, Herr Churprinz Ludwig.	Ihre Churfürstliche Gnaden, Frau Churprinzessin Wilhelmine.
Ihre Churfürstliche Gnaden, Herr Churprinz Carl Theodor.	Ihre Churfürstliche Gnaden, Frau Churprinzessin Maximiliana.
Ihre Königliche Hoheit, Herr Prinz Wilhelm.	Ihre Königliche Hoheit, Frau Prinzessin Elisabeth.
Ihre Königliche Hoheit, Herr Prinz Carl.	Ihre Königliche Hoheit, Frau Prinzessin Sophie.
Ihre Königliche Hoheit, Herr Prinz Friedrich.	Ihre Königliche Hoheit, Frau Prinzessin Amalie.
Ihre Königliche Hoheit, Herr Prinz Maximilian.	Ihre Königliche Hoheit, Frau Prinzessin Ludovica.
Ihre Königliche Hoheit, Herr Prinz Ludwig.	Ihre Königliche Hoheit, Frau Prinzessin Augusta.
Ihre Königliche Hoheit, Herr Prinz Carl.	Ihre Königliche Hoheit, Frau Prinzessin Amalie.
Ihre Königliche Hoheit, Herr Prinz Friedrich.	Ihre Königliche Hoheit, Frau Prinzessin Soph

Die Verkündigung Mariä.	Johann von Nepomuck.
Unsere Frau von Einsiedeln.	Franz von Paula.
Unsere Frau von Einsiedeln, das Christkind in	Antonius Eremita.
Windeln.	Joseph Calasanz.
Unsere Frau von Loreto.	Wenzeslaus.
Unsere Frau, Hülfe der Christen.	Wilhelm Herzog von Aquitanien.
Unsere Frau Verkündigung.	**Die Apostelgeschichten.**
Unsere Frau Verkündigung.	**Christi.**
Unsere Frau Verkündigung.	Wahrhafte Abbildung des Heilandes.
Unsere Frau Geburt.	Christi Leidensgeschichte.
Unsere Frau Geburt.	Christi Geburt und Kindheit.
Unsere Frau Geburt.	Christi Geburt und Kindheit.
Unsere Frau Geburt.	Christi Geburt und Kindheit.
Christi Geburt.	Christi Geburt.
Christi Geburt.	Christi Geburt.
Christi Geburt.	Christi Geburt

Schuldigen Gehorsam
Gnad und Freyheit w.)
Ihre Gnad und Freyheit
Ehrer und Gelübd
Pflicht Eyde u.s.)
Ihre Gnad und Freyheit ???
Ihre Gnad
Zoll und Freyheit
Ihre Gnad und Freyheit
Ehrer und Gelübd u.s.)
Ehrer und Pflicht
Ihre Gnad und Freyheit
Ihr Gnad und Freyheit (Gl.)
Ehrer und Gelübd
Ihre Gnad und Freyheit
Pflichten und Eyd
Eydes und Pflichten

Ihre bey mir schuldige Pflicht und Eyd
Jungen IV. Jahrs XXXVIII.
Ihr die sind der Gnaden.
Pflicht Eyde und Gelübden.
Ihre Gnad und Freyheit
Ihrer Gnaden Ehrer und Pflichten
Ihre Gnaden.
Ihre Gnad und Freyheit.
Ihre die jetzo meiner Hl. Jun-
gen IV. Jahrs XXXVIII.
Ihre Gnad und Freyheit
Ihre Gnaden Ehrer und Pflichten
Ihre die jetzo Hl. meinen IV.
Jahre gethan.

w.) und dergleichen. u.s.) und dergleichen. ???) Buchstaben und Zeichen Unlesbar.
Gl.) im Gelübde. u.s.) Eyde Gelübden. Jahrs) der Gnaden.

LXXVIII.

Urkunde über den von Kurfürst Friedrich I. von der Pfalz zur Gedächtniß bei der Gedächtniß einer seiner Frauen errichteten jährlichen Zinst zu Gedächtniß gestiftete ewige Seelen-prioristen-Gült d. d. Freitag nach der Heyligen Dreykönig Tag 1473.

(41 L. 81 S. XXVII.)

Wir Philips von Gots Gnaden Pfalzgrave bey Rine Herzog in Beyern des Heyligen Romischen Reichs Erz-Dapsmeister und Churfürst etc. Bekennen mit disem Brief offenlich vor Jeder Menigklich, das wir durch Gots willen und zu Gedächtnuß der Seelen unser Lieben Frauen Margarethen Herzogin Beyern unser Mutter Seligen Gedächtnuß Jar zu Jar ewiglichen Dinstag nechst nach Sanct Georgen Tag Ritter Martyrer Jerlichen Zinst

Ex. 1. Find the equation of the circle which passes through the origin and cuts off intercepts a and b from the axes of coordinates.

Let the equation of the circle be

$$x^2 + y^2 + 2gx + 2fy + c = 0 \quad \ldots\ldots(1)$$

Since the circle passes through the origin, $c = 0$.

Since the circle cuts off intercepts a and b from the axes of coordinates, it passes through the points $(a, 0)$ and $(0, b)$.

$\therefore a^2 + 2ga = 0$ and $b^2 + 2fb = 0$

$\therefore g = -\frac{a}{2}$ and $f = -\frac{b}{2}$

Substituting the values of g, f and c in (1), we get

$$x^2 + y^2 - ax - by = 0$$

as the required equation of the circle.

Ex. 2. Find the equation of the circle which passes through the origin and cuts off intercepts a and b from the axes of coordinates.

Let the equation of the circle be

$$x^2 + y^2 + 2gx + 2fy + c = 0 \quad \ldots\ldots(1)$$

Since the circle passes through the origin, $c = 0$.

Since the circle cuts off intercepts a and b from the axes of coordinates, it passes through the points $(a, 0)$ and $(0, b)$.

$\therefore a^2 + 2ga = 0$ and $b^2 + 2fb = 0$

$\therefore g = -\frac{a}{2}$ and $f = -\frac{b}{2}$

Substituting the values of g, f and c in (1), we get

$$x^2 + y^2 - ax - by = 0$$

as the required equation of the circle.

PAGE

Fig. 1 1

XC.

Waffen-Stillſtand zwiſchen Kurfürſt Friedrich von der Pfalz und Marggrav Albrecht von Brandenburg. d. d. Nürnberg am Sonntag vor St. Bartholomeus-Tag 1462.

(ad L. IV. §. II.)

ex autographo.

Wir Peter von Gottes Genaden der Heiligen Romiſchen Kirchen Cardinal vnd Biſchoff zu Augſpurg Wir Jeronimus von denſelben Genaden Ertzbiſchoff zu Creta vnnſers Heiligen Vatern des Babſts Sennbot, Wir Fridrich auch von denſelben Gnaden Gots Marggraf zu Brandenburg des Heiligen Römiſchen Reichs Ertzkamrer vnd Burggraue zu Norinberg Kurfurſt, vnd von denſelben Gnaden Gotts Wir Johanns vnd wir Sigmund Gebrudere Pfalluntzgrauen bey Reine Hertzogen in obern vnd nydern Bayern ꝛc. Bekennen vnd tun kunt offennlich mit dem brief, als ettlich Krieg vnd veintſchafft entſtannden ſind, zwiſchen den Hochgebornnen Fürſten Hern Fridrichen Pfalluntzgrauen bey Rein Hertzogen in Beyern des Heiligen Romiſchen Reichs Ertzdruchſaſſen vnd Kurfurſten, ains, vnd Hern Albrechten Marggrauen zue Brandenburg vnd Burggrauen zu Norinberg ꝛc. des anndern tails, vnnſern lieben Herrn Oheim Bruder vettern vnd Swager, das wir mit derſelben baider Fürſten wiſſen vnd willen zwiſchen Jne vnd allen Iren Helffer vnd Helffers Helffern vnd den irn vnd wer von Jne baiden tailn darvnder verdacht vnd gewant iſt, einen aufrechten erbern vnd vngeuärlichen friden beredt vnd beteydingt haben der auf den freytag nach Bartholomei nächſt kunfftig mit der Sunnen aufgang an vnd eingeen vnd beſteen vnd gehalten werden ſoll, bis auf Sannd Michaels tag Im drew vnd Sechzigiſtem Jare, vnd denſelben tag allen bis zu der Sunnen vndergang, Vnd ſollen all gefangen ſo ein tail dem anndern abgefangen hat auf ir Geſynnen onuertziehen den friden aus die Edeln vnd Raiſigen auf Gelübd vnd ayde, Burger vnd Gepauwr auf purgſchafft vnd Sicherhait betagt werden. Es ſollen auch alle Schatzung vnd prannt ſchatzzung vnd annder dingnuss oder verbürgt oder vnuerbürgt Gelt das diſs kriegs halben entſtanden vnd noch vngeben iſt, vngegeben anſteen beleiben bis zu Ausganng diſs friden, vnd ſollen bed partheyen zu einem gutlichen vnverbunden tag vor uns Peter Jeronimo Hertzog Johannſen vnd Hertzog Sigmunden ob wir Marggraf Fridrich nit perſonlich dabei ſin mochten erſcheinen anf Sannd Gallen tag ſchierſt komend in der Stat zu Regenſpurg daſelbs zu uerſuchen ſy vmb Ir zwi-

tracht

[illegible] [illegible] [illegible] [

LONDON: Printed by GEORGE EDWARD EYRE and WILLIAM SPOTTISWOODE, Printers to the Queen's most Excellent Majesty. 1880.

Messrs. Hodder & Stoughton's Publications.

Messrs. Hodder & Stoughton have pleasure in announcing the publication of the following Books, which will be found worthy of the attention of all interested in Literature, Science, and Art. Messrs. Hodder & Stoughton's Publications are to be obtained of all Booksellers, or will be sent post free on receipt of the published price.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books, Classified and Annotated, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Presents, Rewards, and Libraries, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Sunday Schools, Parochial Libraries, and Young People, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Children, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Sunday Reading, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Working Men, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Ladies, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Clergymen, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Students, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Medical Men, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Lawyers, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Merchants, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Farmers, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Gardeners, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Sportsmen, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Travellers, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Invalids, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Emigrants, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Colonists, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Missionaries, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Temperance Workers, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Philanthropists, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Reformers, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Antiquaries, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Collectors, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Bibliophiles, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Bookworms, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Readers, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Writers, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Publishers, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Booksellers, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Librarians, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Bookbinders, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Printers, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Engravers, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Artists, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Musicians, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Actors, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Dancers, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Fencers, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Wrestlers, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Boxers, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Runners, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Jumpers, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Throwers, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Weightlifters, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Gymnasts, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Swimmers, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Rowers, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Sailors, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Yachtsmen, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Cricketers, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Footballers, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Golfers, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Tennis Players, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Croquet Players, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Billiard Players, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Chess Players, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Draughts Players, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Backgammon Players, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Dominoes Players, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Card Players, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Gamblers, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Betting Men, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Racing Men, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Hunting Men, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Shooting Men, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Fishing Men, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Coursing Men, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Pigeon Shooting Men, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Rat Catching Men, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Ferret Men, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Dog Men, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Cat Men, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Bird Men, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Rabbit Men, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Guinea Pig Men, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Hamster Men, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Mouse Men, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Rat Men, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Ferret Men, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Dog Men, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Cat Men, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Bird Men, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Rabbit Men, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Guinea Pig Men, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Hamster Men, will be sent post free on application.

Messrs. Hodder & Stoughton's Catalogue of Books for Mouse Men, will be sent post free on application.

(2) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he shall be detained in such hospital as the Director may direct, and shall be discharged from detention when the Director is satisfied that he is no longer a risk to others.

(3) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to a Justice of the Peace against his detention, and the Justice may order his discharge if he is satisfied that the person is no longer a risk to others.

(4) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Director against his detention, and the Director may order his discharge if he is satisfied that the person is no longer a risk to others.

(5) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Minister against his detention, and the Minister may order his discharge if he is satisfied that the person is no longer a risk to others.

(6) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Secretary of State against his detention, and the Secretary of State may order his discharge if he is satisfied that the person is no longer a risk to others.

(7) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Governor against his detention, and the Governor may order his discharge if he is satisfied that the person is no longer a risk to others.

(8) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Queen against his detention, and the Queen may order his discharge if she is satisfied that the person is no longer a risk to others.

(9) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Privy Council against his detention, and the Privy Council may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(10) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the House of Lords against his detention, and the House of Lords may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(11) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the House of Commons against his detention, and the House of Commons may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(12) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Parliament against his detention, and the Parliament may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(13) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Crown against his detention, and the Crown may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(14) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Sovereign against his detention, and the Sovereign may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(15) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Monarch against his detention, and the Monarch may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(16) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of State against his detention, and the Head of State may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(17) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of Government against his detention, and the Head of Government may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(18) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Executive against his detention, and the Head of the Executive may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(19) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Judiciary against his detention, and the Head of the Judiciary may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(20) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Legislature against his detention, and the Head of the Legislature may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(21) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Armed Forces against his detention, and the Head of the Armed Forces may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(22) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Police Force against his detention, and the Head of the Police Force may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(23) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Fire Brigade against his detention, and the Head of the Fire Brigade may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(24) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Ambulance Service against his detention, and the Head of the Ambulance Service may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(25) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Coastguard against his detention, and the Head of the Coastguard may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(26) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Lifeboat Service against his detention, and the Head of the Lifeboat Service may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(27) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Mountain Rescue Service against his detention, and the Head of the Mountain Rescue Service may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(28) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Cave Rescue Service against his detention, and the Head of the Cave Rescue Service may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(29) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Air Ambulance Service against his detention, and the Head of the Air Ambulance Service may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(30) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Coastguard Rescue Service against his detention, and the Head of the Coastguard Rescue Service may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(31) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Search and Rescue Service against his detention, and the Head of the Search and Rescue Service may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(32) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Emergency Services against his detention, and the Head of the Emergency Services may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(33) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Public Health Service against his detention, and the Head of the Public Health Service may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(34) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Health Service against his detention, and the Head of the Health Service may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(35) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the National Health Service against his detention, and the Head of the National Health Service may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(36) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Welfare State against his detention, and the Head of the Welfare State may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(37) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Social Security System against his detention, and the Head of the Social Security System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(38) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Pension System against his detention, and the Head of the Pension System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(39) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Unemployment Benefit System against his detention, and the Head of the Unemployment Benefit System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(40) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Child Benefit System against his detention, and the Head of the Child Benefit System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(41) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Housing Benefit System against his detention, and the Head of the Housing Benefit System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(42) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Council Tax Benefit System against his detention, and the Head of the Council Tax Benefit System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(43) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Income Support System against his detention, and the Head of the Income Support System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(44) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Jobseeker's Allowance System against his detention, and the Head of the Jobseeker's Allowance System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(45) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Working Tax Credit System against his detention, and the Head of the Working Tax Credit System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(46) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Child Tax Credit System against his detention, and the Head of the Child Tax Credit System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(47) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Pension Credit System against his detention, and the Head of the Pension Credit System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(48) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Universal Credit System against his detention, and the Head of the Universal Credit System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(49) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Personal Independence Payment System against his detention, and the Head of the Personal Independence Payment System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(50) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Attendance Allowance System against his detention, and the Head of the Attendance Allowance System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(51) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Disability Living Allowance System against his detention, and the Head of the Disability Living Allowance System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(52) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Carer's Allowance System against his detention, and the Head of the Carer's Allowance System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(53) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Industrial Injuries Benefit System against his detention, and the Head of the Industrial Injuries Benefit System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(54) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Maternity Allowance System against his detention, and the Head of the Maternity Allowance System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(55) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Sick Pay System against his detention, and the Head of the Statutory Sick Pay System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(56) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Maternity Pay System against his detention, and the Head of the Statutory Maternity Pay System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(57) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Paternity Pay System against his detention, and the Head of the Statutory Paternity Pay System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(58) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Adoption Pay System against his detention, and the Head of the Statutory Adoption Pay System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(59) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Shared Parental Pay System against his detention, and the Head of the Statutory Shared Parental Pay System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(60) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Parental Bereavement Pay System against his detention, and the Head of the Statutory Parental Bereavement Pay System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(61) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Neonatal Care Pay System against his detention, and the Head of the Statutory Neonatal Care Pay System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(62) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Bereavement Pay System against his detention, and the Head of the Statutory Bereavement Pay System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(63) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Redundancy Pay System against his detention, and the Head of the Statutory Redundancy Pay System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(64) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Notice Pay System against his detention, and the Head of the Statutory Notice Pay System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(65) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Holiday Pay System against his detention, and the Head of the Statutory Holiday Pay System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(66) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Sick Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Sick Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(67) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Maternity Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Maternity Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(68) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Paternity Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Paternity Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(69) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Adoption Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Adoption Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(70) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Shared Parental Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Shared Parental Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(71) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Parental Bereavement Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Parental Bereavement Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(72) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Neonatal Care Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Neonatal Care Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(73) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Bereavement Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Bereavement Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(74) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Redundancy Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Redundancy Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(75) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Notice Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Notice Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(76) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Holiday Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Holiday Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(77) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Sick Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Sick Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(78) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Maternity Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Maternity Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(79) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Paternity Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Paternity Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(80) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Adoption Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Adoption Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(81) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Shared Parental Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Shared Parental Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(82) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Parental Bereavement Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Parental Bereavement Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(83) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Neonatal Care Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Neonatal Care Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(84) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Bereavement Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Bereavement Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(85) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Redundancy Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Redundancy Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(86) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Notice Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Notice Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(87) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Holiday Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Holiday Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(88) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Sick Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Sick Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(89) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Maternity Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Maternity Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(90) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Paternity Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Paternity Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(91) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Adoption Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Adoption Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(92) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Shared Parental Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Shared Parental Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(93) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Parental Bereavement Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Parental Bereavement Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(94) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Neonatal Care Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Neonatal Care Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(95) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Bereavement Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Bereavement Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(96) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Redundancy Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Redundancy Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(97) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Notice Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Notice Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(98) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Holiday Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Holiday Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(99) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Sick Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Sick Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(100) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Maternity Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Maternity Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(101) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Paternity Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Paternity Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(102) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Adoption Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Adoption Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(103) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Shared Parental Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Shared Parental Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(104) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Parental Bereavement Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Parental Bereavement Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(105) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Neonatal Care Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Neonatal Care Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(106) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Bereavement Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Bereavement Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(107) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Redundancy Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Redundancy Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(108) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Notice Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Notice Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(109) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Holiday Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Holiday Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(110) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Sick Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Sick Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(111) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Maternity Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Maternity Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(112) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Paternity Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Paternity Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(113) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Adoption Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Adoption Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(114) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Shared Parental Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Shared Parental Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(115) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Parental Bereavement Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Parental Bereavement Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(116) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Neonatal Care Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Neonatal Care Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(117) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Bereavement Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Bereavement Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(118) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Redundancy Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Redundancy Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(119) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Notice Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Notice Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(120) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Holiday Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Holiday Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(121) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Sick Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Sick Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(122) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Maternity Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Maternity Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(123) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Paternity Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Paternity Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(124) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Adoption Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Adoption Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(125) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Shared Parental Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Shared Parental Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(126) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Parental Bereavement Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Parental Bereavement Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(127) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Neonatal Care Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Neonatal Care Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(128) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Bereavement Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Bereavement Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(129) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Redundancy Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Redundancy Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(130) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Notice Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Notice Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(131) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Holiday Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Holiday Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(132) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Sick Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Sick Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(133) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Maternity Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Maternity Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(134) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Paternity Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Paternity Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(135) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Adoption Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Adoption Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(136) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Shared Parental Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Shared Parental Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(137) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Parental Bereavement Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Parental Bereavement Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(138) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Neonatal Care Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Neonatal Care Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(139) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Bereavement Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Bereavement Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(140) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Redundancy Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Redundancy Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(141) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Notice Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Notice Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(142) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Holiday Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Holiday Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(143) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Sick Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Sick Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(144) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Maternity Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Maternity Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(145) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Paternity Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Paternity Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(146) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Adoption Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Adoption Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(147) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Shared Parental Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Shared Parental Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(148) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Parental Bereavement Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Parental Bereavement Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(149) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Neonatal Care Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Neonatal Care Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(150) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Bereavement Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Bereavement Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(151) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Redundancy Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Redundancy Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(152) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Notice Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Notice Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(153) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Holiday Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Holiday Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(154) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Sick Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Sick Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(155) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Maternity Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Maternity Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(156) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Paternity Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Paternity Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(157) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Adoption Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Adoption Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(158) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Shared Parental Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Shared Parental Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(159) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Parental Bereavement Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Parental Bereavement Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(160) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Neonatal Care Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Neonatal Care Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(161) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Bereavement Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Bereavement Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(162) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Redundancy Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Redundancy Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(163) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Notice Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Notice Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(164) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Holiday Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Holiday Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(165) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Sick Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Sick Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(166) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Maternity Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Maternity Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(167) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Paternity Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Paternity Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(168) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Adoption Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Adoption Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(169) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Shared Parental Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Shared Parental Leave System may order his discharge if they are satisfied that the person is no longer a risk to others.

(170) Where a person is detained in pursuance of subsection (1) above, he may appeal to the Head of the Statutory Parental Bereavement Leave System against his detention, and the Head of the Statutory Parental Bereavement Leave System may order his discharge if they are

[1879.

(No. 81.)

Report from the Select Committee on Bankruptcy Law Amendment; together with Proceedings of Committee, Minutes of Evidence, and Appendix.

Ordered by the House of Assembly to be printed, 1 October, 1879.

Mr. Bakewell, Mr. Bowman, Mr. Cheriton, Mr. Duncan, Mr. Hall, Mr. Hawker, Mr. Hayward, Mr. Kelly, Mr. Lindsay, Mr. Moulden, Mr. Nicholls, Mr. Peake, Mr. Playford, Mr. Rounsevell, Mr. Solomon, Mr. Stirling, Mr. Tomkinson, Mr. Waterhouse, Mr. Wigley, Mr. Wilson, Mr. Wood, Mr. Young.

Report ... 3
Proceedings ... 3
Minutes of Evidence ... 5
Appendix ... 11

Fig. 1. Diagram showing the Distribution of Rainfall in the Nile Basin.

XCVII.

Waffen-Stillstand zwischen denen beiden Ertzbischöffen Adolfen und Diethern von Mainz, wie auch Kurfürsten Friedrich von der Pfalz, und Graven Philipp von Kazenelnbogen. d. d. Montag nach dem Sontag quasimodo geniti. 1463.

(ad L. IV. §. XIV.)

Wir Adolff von Gots Gnaden des Heyligen Stuls zu Mentz Erwelter vnd Bestetigter des Heyligen Romischen Richs durch Germanien Ertzcantzler vnd Kurfürste Bekennen, vnd thun kunt mit diesem briue als der Erwirdige In Got Vater Here Ruprecht Erwelter zu Colne, Hertzoge zu Westphalen vnd zu Anger, des heiligen Romischen Richs durch Ytalien Ertzcantzler vnd Kurfurste, vnser lieber Oheym, vnd der wirdige vnd wolgeborne, vnser liber andechtiger vnd vetter Henrich Graue zu Nassauwe, Dhumprobst, vnsers Dhumstiffts zu Mentz, In solichen Irrungen, spennen, vehden, kriegen vnd uffrorren sich bisher begeben haben zwuschen dem Wolgebornen Fursten, Hern Ffrederichen Pfaltzgrauen bie Rine, Hertzogen In Beyern ꝛc. vnd Diethern von Ysemburg einer, vnd vnser der ander parthien darunder Graue Philips von Katzenelnbogen, vnd andere, als Heüptsecher, helffer ader sust zugewant gewes vnd noch sin mogen, zwuschen vns, den obgenanten parthien vnd zugewanten, wie oberurt, dem almechtigen Gote zu lobe zu frieden vnd gemache den gemeynen landen einen vffrechten vngeuerlichen frieden vnd gutlichen anstant bereth vnd betedingt haben, als hernach steet, Item des ersten das soliche Kriege, Vehde, vnd vffrore, so zwuschen vns Adolffen vnd vnsern benanten widerparthien, Hertzoge Ffrederichen dem Pfaltzgraue, Diethern von Ysemburg, Grave Philips von Katzenelnbogen vnd anderen vnsern Helffern, vnd Helffers Helffern, vnd allen den Ihenen, die darunder verdacht oder gewant sin mogen, hiezwuschen vnd dem Sontag misericordia Dni, zu der Sonnen vffgangk, biß sant Martins tag schurst kunfftig zu der Sonnen nyedergangk, rügen, stillesteen, vnd in dheyne wise, auch vmb dheynerley sachen willen, in der gemelten zyt, widder angesengt oder gebrucht werden sollen also das dheyne parthie der andern, der lande, lute, vnderthanen, angehorigen beschedigen, angriffen, auch Stete Slois ader gepiete, zu erobern, oder zu sinen handen zu brengen, vndersteen, vnd sollen alle par-

ex autographo.

XCVIII.

Anschlag Ertzbischof Diethers von Mainz wegen dem Waffen-Stillstand mit dem Ertzbischof Adolf. d. d. Montag nach dem Sonntag quasimodo geniti 1463.

Dieser Anschlag ist von dem nemlichen Innhalt, wie der unter dem Nro XCVII. schon mitgetheilte Waffen-Stillstand, und daher hier weggelassen worden.

XCIX.

Erzbischof Adolfs von Mainz Anschlag wegen dem Waffen-Stillstand mit dem Erzbischof Diether und Kurfürst Friedrich von der Pfalz. d. d. Mainz Mittwoch nach dem Sonntag Quasimodogeniti 1463.

(ad L. IV. §. XIV.)

E Chronico Mſcto Mogp. 345. ſqq.

Wir Adolff von Gots Gnaden ꝛc. kunden Menniglich und jeglichen unſern Helffern Helffers Helffern und zugewanden und Unterthanen mit dieſem offenen Brief, daß einen gutlichen auffrichtigen Frieden und Beſtand zwiſchen Herrn Friederichen Pfalzgrafen bey Rein ꝛc. Philippen von Cazenelnbogen, und Diethern von Iſenburg allen iren Helffern und Helffers Helffern und zugewanden an einen, und uns allen den unſern am andern theil aufgericht iſt und angehen ſol zu aufgehender Sonnen zu nächſt komenden Sonntag, als man ſingt in der Kirchen Miſericordias Domini, und hinfurter wehren und beſtehen ſoll biß St. Martins tag des heiligen Biſchoffs unſers Patrons und denſelbigen Tag über biß die Sonnen untergangen iſt, alſo daß bey ihnen ſolche Krieg Fehd und Aufruhr, ſo zwiſchen uns entſtanden und bißher geübt ſeyn, ruhen ſtillſtehen vnd vmb keinerley Sach willen wieder angefangen werden auch keine Partei der andern Land Leuth und Unterthanen oder angehorige beſchedigen oder angreiffen, noch auch Stett oder Gebiet zu eroberen unterſtehen, ſondern es ſollen die obbeſtimt Zeit ganz aus allen Parteien ihren Helffern und Helffers Helffern und zugewanden ir Land Leut und inhabend Gut gegen einander fällig ſicher und getroſt ſeyn, beſtändigen frieden haben und halten. Item es ſollen auch und mögen unſer aller Partein Helffer Helffers helffere und gewanden vnterthanen vnd die ſich zu uns gethan haben, Nie-

Public Schools Act 1872.

35 & 36 Vict. c. 62.

An Act to amend the Public Schools Act, 1868.

[29th July 1872.]

Whereas it is expedient to amend the Public Schools Act, 1868:

Be it enacted by the Queen's most Excellent Majesty, by and with the advice and consent of the Lords Spiritual and Temporal, and Commons, in this present Parliament assembled, and by the authority of the same, as follows:

1. The Public Schools Act, 1868, shall be read as if the following section were substituted for section seven thereof:

"The governing body of any school to which this Act applies may, with the consent of the Queen in Council, make statutes for the following purposes:

"1. For altering the number of the governing body, and the mode of appointing the members thereof, and the tenure of office by the members thereof:

"2. For altering the number of the foundation scholarships, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such scholarships:

"3. For altering the number of the foundation exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"4. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"5. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"6. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"7. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"8. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"9. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"10. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"11. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"12. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"13. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"14. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"15. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"16. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"17. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"18. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"19. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"20. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"21. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"22. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"23. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"24. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"25. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"26. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"27. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"28. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"29. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"30. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"31. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"32. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"33. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"34. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"35. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"36. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"37. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"38. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"39. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"40. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"41. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"42. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"43. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"44. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"45. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"46. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"47. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"48. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"49. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"50. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"51. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"52. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"53. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"54. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"55. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"56. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"57. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"58. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"59. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"60. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"61. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"62. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"63. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"64. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"65. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"66. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"67. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"68. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"69. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"70. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"71. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"72. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"73. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"74. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"75. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"76. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"77. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"78. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"79. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"80. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"81. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"82. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"83. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"84. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"85. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"86. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"87. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"88. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"89. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"90. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"91. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"92. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"93. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"94. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"95. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"96. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"97. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"98. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"99. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"100. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"101. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"102. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"103. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"104. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"105. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"106. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"107. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"108. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"109. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"110. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"111. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"112. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"113. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"114. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"115. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"116. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"117. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"118. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"119. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"120. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"121. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"122. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"123. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"124. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"125. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"126. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"127. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"128. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"129. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"130. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"131. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"132. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"133. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"134. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"135. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"136. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"137. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"138. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"139. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"140. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"141. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"142. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"143. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"144. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"145. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"146. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"147. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"148. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"149. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"150. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"151. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"152. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"153. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"154. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"155. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"156. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"157. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"158. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"159. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"160. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"161. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"162. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"163. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"164. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"165. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"166. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"167. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"168. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"169. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"170. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"171. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"172. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"173. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"174. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"175. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"176. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"177. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"178. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"179. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"180. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"181. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"182. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"183. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"184. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"185. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"186. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"187. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"188. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"189. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"190. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"191. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"192. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"193. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"194. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"195. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"196. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"197. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"198. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"199. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"200. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"201. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"202. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"203. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"204. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"205. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"206. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"207. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"208. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"209. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"210. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"211. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"212. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"213. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"214. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"215. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"216. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"217. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"218. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"219. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"220. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"221. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"222. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"223. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"224. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"225. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"226. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"227. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"228. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"229. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"230. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"231. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"232. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"233. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"234. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"235. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"236. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"237. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"238. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"239. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"240. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"241. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"242. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"243. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"244. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"245. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"246. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"247. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"248. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"249. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"250. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"251. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"252. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"253. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"254. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"255. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"256. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"257. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"258. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"259. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"260. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"261. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"262. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"263. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"264. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"265. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"266. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"267. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"268. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"269. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"270. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"271. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"272. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"273. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"274. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"275. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"276. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"277. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"278. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"279. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"280. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"281. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"282. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"283. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"284. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"285. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"286. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"287. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"288. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"289. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"290. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"291. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"292. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"293. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"294. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"295. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"296. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"297. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"298. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"299. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"300. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"301. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"302. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"303. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"304. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"305. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"306. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"307. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"308. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"309. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"310. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"311. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"312. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"313. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"314. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"315. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"316. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"317. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"318. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"319. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"320. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"321. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"322. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"323. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"324. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"325. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"326. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"327. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"328. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"329. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"330. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"331. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"332. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"333. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"334. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"335. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"336. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"337. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"338. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"339. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"340. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"341. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"342. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"343. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"344. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"345. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"346. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"347. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"348. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"349. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"350. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"351. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"352. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"353. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"354. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"355. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"356. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"357. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"358. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"359. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"360. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"361. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"362. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"363. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"364. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"365. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"366. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"367. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"368. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"369. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"370. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"371. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"372. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"373. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"374. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"375. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"376. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"377. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"378. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"379. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"380. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"381. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"382. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"383. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"384. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"385. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"386. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"387. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"388. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"389. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"390. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"391. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of such exhibitions:

"392. For altering the number of the boarders, and the mode of appointing the boarders, and the tenure of boarding:

"393. For altering the number of the day boys, and the mode of appointing the day boys, and the tenure of day boys:

"394. For altering the number of the masters, and the mode of appointing the masters, and the tenure of office by the masters:

"395. For altering the number of the exhibitions, and the mode of appointing the holders thereof, and the tenure of

Mr. Hall, Mr. Hall, Mr. Hall,

Entered according to Act of Congress, in the year 1854, by
JAMES W. GRIMES,
In the Clerk's Office of the District Court of the United States for the District of Iowa.

CONSTITUTION OF IOWA.

PREAMBLE.

We, the people of the Territory of Iowa, grateful to the Supreme Ruler of the Universe for the blessings hitherto enjoyed, and feeling our dependence on Him for a continuance of those blessings, do ordain and establish a free and independent government, by the name of the State of Iowa, the boundaries and rights of which are as hereinafter declared.

ARTICLE I.

BOUNDARIES.

SECTION 1. BE IT ENACTED BY THE PEOPLE OF THE TERRITORY OF IOWA, That the boundaries and jurisdiction of the State shall be as follows, viz: Beginning at the mouth of the main channel of the river Des Moines, where the same empties into the Mississippi river, and running thence up the main channel of said river Des Moines, to a point where the same is intersected by the northern boundary line of the State of Missouri; thence westwardly along said boundary line to the point where the same intersects the Missouri river; thence up the main channel of said river to a point where the same is intersected by the northern boundary line of the Territory of Iowa; thence westwardly along said boundary line to the point where the same intersects the Missouri river; thence up the main channel of said river to the mouth of the Big Sioux river; thence up the main channel of said river Big Sioux to the mouth of the Six Mile Lake, commonly called Big Stone Lake; thence in a straight line to the head waters of the main branch of the river St. Peters, which empties into the Mississippi river at Fort Snelling; thence down the main channel of said river St. Peters to the mouth thereof; thence down the main channel of the Mississippi river to the mouth of the main channel of the river Des Moines, the place of beginning.

Any Author or Work will be sent by Post on receipt of Published Price. Postage Extra.
Books not approved may be returned. Second-hand Books are subject to previous sale.
Libraries Purchased or Valued for Probate or Insurance.
Catalogues Free on Application.
Telephone No. 2393 Gerrard.

Telegraphic Address: BOOKMEN, LESQUARE, LONDON.
Codes: A.B.C. (5th Edition) and Western Union.
Private Codes Arranged.
Telephone No. 2393 Gerrard.

$$\frac{1}{\sqrt{2}}\left(\frac{1}{\sqrt{2}}\left(\frac{1}{\sqrt{2}}\left(

THE EFFECT OF PHOSPHATE ON THE FORMATION AND PROPERTIES OF CALCIUM CARBONATE

By R. E. LIESEGANG, M.D.

(From the Department of Physiology, Medical College of Georgia, Augusta, Georgia)

(Received for publication, October 15, 1969)

Proceedings of the Royal Society of London
ISSN 0370-1662

XIII.

Report upon the Tides in the Pacific Ocean, as deduced from the Observations made during the Expedition of H.M.S. 'Challenger.'

By Professor G. H. DARWIN, M.A., F.R.S.

Received June 19, 1883.

CX.

Einung zwiſchen Kurfürſten Friedrich von der Pfalz, und Herzog Ludwig von Veldenz. d. d. Germersheim. Mitwoch nach St. Martins Tag. 1463.

(ad L. IV. §. XXI.)

ex autographo.

Von Gots Gnaden Wir Friderich Pfaltzgraue by Rine Hertzog Jnn Beyern des Heyligen Romiſchen Richs Ertzdruchſeſſe vnd Curfurſte vnd wir Ludwig von denſelben Gnaden Gottes auch Pfaltzgraue by Rine Hertzog Jnn Beyern vnd Graue zu Veldentz Bekennen vnd thun kunt offenbar allermenglich mit dieſem Brieue, nachdem wir bisher Jnn etlichen ſachen vnd beſunder Jn der Jrrung die im Stift Mentz geweſſen, das nu gericht vnd vereynt iſt, widdereynander geweſen ſint, haben wir wol bedacht was mergliche ſcheden vns vnd den vnſern vß ſolicher widderwertigkeit entſtanden iſt, vnd was nutze vnd frommen vns, vnd den vnnſern herwachſen vnd volgen mag, uß der fruntſchaft, die wir als geborne geſipte frunde billich zuſammen hant, vnd darumb ſo haben wir vns, dem Almechtigen Got zu lobe, vnnſer beyder lande vnd lude zu Rue vnd frieden frummen nütze, vnd gemache, auch zu gemeynen nutze vnd frieden der lannde dienen uß ziziger guter vorbetrachtung vnd nach Rate vnnſer trefflichen Rete, vns mit eynander gutlich vnd fruntlich vereyniget vnd verbunden, vereynigen vnd verbinden vns auch alſo mit vnd zu eynander, vnnſer beyder leptagen lang gantz uß Jnn crafft dis brieffs, wie dann ein ſolich gutlich fruntlich eynung vnd verbuntniſſe zwſchen vns als geſipten gebornen Fürſten, vnd frunden allerbaſt crafft han ſoll vnd mag Jn maſſen nachfolget alſo das wir beyde Fürſten eynander vnd vnnſer yeglicher den andern mit ſunder fruntſchafft, guten waren ſteten truwen, haben, halten, vnd meynen vns vnnſer eyner mit dem andern des landen luten vnd den Jhenen die Jm zu verantworten, zu beſchirmen vnd zu uerſprechen ſtent, Sie ſind geiſtlich oder weltlich, vmb keynerley ſach willen, vns ſelbs oder yemant anders berurende nymermer zu Vehden offruren kommen oder angriffen, oder beſchedigen, auch den vnnſern und den Jhenen die vnnſer yeden zu ſchirmen vnd zu uerſprechen ſtunden, der wir vngeuerlich mechtig ſint, nit geſtatten noch verhengen, das ir eyner oder mer vnnſer eyns welcher der were, oder vnnſer eyns vnderthan, oder der, die vnnſer eynem zu ſchirmen oder zu uerſprechen ſtunden ſind werden, oder ſie angriffen, oder beſchedigen Jnn dheyn wiſe on geuerde, auch vnnſer yeder des andern offen finde vnd beſchediger Jnn vnnſern Stetten Sloſſen oder

gebie-

Section 1 (2).

Section 1 (3).

Section 1 (4).

Section 1 (5).

Section 1 (6).

Section 1 (7).

Section 1 (8).

Section 1 (9).

Section 1 (10).

Section 1 (11).

Section 1 (12).

Section 1 (13).

Section 1 (14).

Section 1

[illegible] [illegible] [illegible] [

A TREATISE
ON
THE LAW OF EVIDENCE
AS IT EXISTS IN ENGLAND AND IRELAND
WITH
AN INTRODUCTORY ESSAY ON JUDICIAL EVIDENCE
AND
NOTES AND REFERENCES TO THE LAW OF SCOTLAND
AND
THE CIVIL AND CANON LAW

ἐπὶ τὸν Ἀλυάττην ἐστράτευσε, ἐπὶ τὸν Ἀστυάγην, ἐπὶ τὸν Κροῖσον, ἐπὶ τὸν Βαβυλῶνα, ἐπὶ τὸν Μασσαγέτην, ἐπὶ τὸν Αἰθίοπα, ἐπὶ τὸν Ἀμμώνιον, ἐπὶ τὸν Ἀσσύριον, ἐπὶ τὸν Ἀραβίαν, ἐπὶ τὸν Ἰνδόν, ἐπὶ τὸν Σκύθην, ἐπὶ τὸν Ἕλληνα, ἐπὶ τὸν Ἀμαζόνα, ἐπὶ τὸν Ἀτλαντικόν, ἐπὶ τὸν Ἀθηναῖον, ἐπὶ τὸν Ἀργεῖον, ἐπὶ τὸν Ἀχαιόν, ἐπὶ τὸν Ἀρκάδα, ἐπὶ τὸν Ἀκαρνάνα, ἐπὶ τὸν Ἀμβρακιώτην, ἐπὶ τὸν Ἀμφιλοχόν, ἐπὶ τὸν Ἀμφίπολιν, ἐπὶ τὸν Ἀμφίκτυονα, ἐπὶ τὸν Ἀμφίλοχον

Dinſtag nach dem Sontag Eſto mihi Nach Criſti geburt vierzehen hundert vnd darnach In dem vier vnd ſechzigiſten Jaren. 14. Febr.

XCIII.

Urkunde derer Päbſtlichen Legaten über die Losſprechung vom Bann vor Kurfürſten Friedrich von der Pfalz. d. d. Worms 13. Merz 1464.

(ad L. IV. §. XXII.)

Honofrius Dei & apoſtolice ſedis gracia Epiſcopus Tricaricenſis ſanctiſſimi in Chriſto Patris & Domini noſtri Pii divina providencia Pape ſecundi Referendarius, & *Petrus Ferrici* Canonicus Maioricenſis decretorum Doctor ejuſdem Dni noſtri Pape Cappellanus, ipſiusque ſacri Palacii apoſtolici cauſarum auditor in Germanie partibus & preſertim in provincia Maguntina Nuncii Oratores & commiſſarii, ab eodem ſanctiſſimo Domino noſtro Papa precepto certarum literarum apoſtolicarum ſubinſcriptarum nobis in facto & cauſa inſignis eccleſie Maguntine In curia ſanctitatis ſue juſſu & mandato ejuſdem preſentatarum ad infraſcripta ſpecialiter deputati univerſis & ſingulis reverendiſſimis & reverendis in Chriſto patribus & dominis, dominis Archiepiſcopis Epiſcopis Abbatibus Prioribus Prepoſitis Decanis Archidiaconis ſcolaſticis cantoribus cuſtodibus Theſaurariis Succentoribus Sacriſtis tam cathedralium quam collegiatarum Canonicis parochialiumque eccleſiarum Rectoribus ſeu locumtenentibus earundem Plebanis Viceplebanis Cappellanis curatis & non Curatis Vicariis perpetuis Altariſtis ceterisque Presbiteribus Clericis Notariis & Tabellionibus publicis quibuscumque per Germaniam ac alias ubilibet conſtitutis & ipſorum cuilibet inſolidum ac illi vel illis ad quem vel ad quos preſentes noſtre litere pervenerint ſalutem in domino & preſentibus fidem in dubiam adhibere. Literas . . . apoſtolicas ſupradictas bullatas ſanas & integras non viciatas non cancellatas nec in aliqua ſui parte ſuſpectas ſed omni prorſus vicio & ſuſpicione carentes cum ea, qua decuit, reverentia recepimus tenoris infraſcripti. Pius Epiſcopus ſervus ſervorum Dei venerabili fratri Honofrio Epiſcopo Tricaricenſi Referendario & dilecto filio magiſtro Petro Ferrici Cappellano & cauſarum Palacii apoſtolici Auditori Nunciis & Oratoribus noſtris ſolutem & apoſtolicam benedictionem. Cum nichil ſit quod pro communi Chriſti fidelium ſalute mentem noſtram magis excitet & ex deſiderio cordis nos ex autographo.

Ferdinand Schmidt, Ernst Moritz Arndt. Berlin, Reimer. 1914. 8°. 2 Bl., 1 Porträt, 1 Faksimile, 1 Bl., 1 Bl. Inhalt, 1 Bl., 1 Bl. Vorwort

Figure 1.1 Example of a simple program.

Fig. 1.

Diagram showing the Geology of the Country between Kalgoorlie and Coolgardie.

Scale, 1 inch = 4 miles.

Lessons in Elocution, Reading, Recitation, Declamation, Oratory, Dramatic Art, Voice Culture, Physical Culture, Gymnastics, Pantomime, Fencing, Dancing, Calisthenics, Delsarte, Swedish Movements, Literature, Rhetoric, Composition, Criticism, Logic, Psychology, Aesthetics, Ethics, Philosophy, Sociology, Political Economy, Civics, Law, Journalism, Parliamentary Practice, Public Speaking, Debating, Extemporaneous Speaking, Impromptu Speaking, Lectures, Essays, Orations, Addresses, Sermons, Toasts, Speeches, Stump Speeches, Political Speeches, Campaign Speeches, Legislative Speeches, Congressional Speeches, Senatorial Speeches, Gubernatorial Speeches, Presidential Speeches, Inaugural Addresses, Farewell Addresses, Valedictories, Salutatories, Class Day Exercises, Commencement Exercises, Graduation Exercises, Baccalaureate Sermons, Alumni Addresses, Reunion Addresses, Memorial Addresses, Eulogies, Panegyrics, Tributes, Resolutions, Votes of Thanks, Responses, Introductions, Presentations, Receptions, Dedications, Unveilings, Corner-stone Laying, Ground Breaking, Opening Exercises, Closing Exercises, Anniversary Exercises, Centennial Exercises, Bicentennial Exercises, Jubilee Exercises, Golden Wedding Exercises, Silver Wedding Exercises, Birthday Exercises, Holiday Exercises, Thanksgiving Exercises, Christmas Exercises, New Year Exercises, Easter Exercises, Fourth of July Exercises, Memorial Day Exercises, Arbor Day Exercises, Flag Day Exercises, Columbus Day Exercises, Washington's Birthday Exercises, Lincoln's Birthday Exercises, Longfellow's Birthday Exercises, Whittier's Birthday Exercises, Lowell's Birthday Exercises, Emerson's Birthday Exercises, Holmes's Birthday Exercises, Bryant's Birthday Exercises, Whitman's Birthday Exercises, Poe's Birthday Exercises, Hawthorne's Birthday Exercises, Irving's Birthday Exercises, Cooper's Birthday Exercises, Thoreau's Birthday Exercises, Franklin's Birthday Exercises, Jefferson's Birthday Exercises, Jackson's Birthday Exercises, Grant's Birthday Exercises, Lee's Birthday Exercises, Shakespeare's Birthday Exercises, Milton's Birthday Exercises, Dante's Birthday Exercises, Goethe's Birthday Exercises, Schiller's Birthday Exercises, Victor Hugo's Birthday Exercises, Tennyson's Birthday Exercises, Browning's Birthday Exercises, Carlyle's Birthday Exercises, Ruskin's Birthday Exercises, Arnold's Birthday Exercises, Swinburne's Birthday Exercises, Rossetti's Birthday Exercises, Morris's Birthday Exercises, Kipling's Birthday Exercises, Stevenson's Birthday Exercises, Barrie's Birthday Exercises, Shaw's Birthday Exercises, Wilde's Birthday Exercises, Yeats's Birthday Exercises, Synge's Birthday Exercises, Gregory's Birthday Exercises, Moore's Birthday Exercises, Russell's Birthday Exercises, Joyce's Birthday Exercises, O'Casey's Birthday Exercises, Robinson's Birthday Exercises, Colum's Birthday Exercises, Boyle's Birthday Exercises, Higgins's Birthday Exercises, Carroll's Birthday Exercises, Sullivan's Birthday Exercises, Gilbert's Birthday Exercises, Pinero's Birthday Exercises, Jones's Birthday Exercises, Galsworthy's Birthday Exercises, Maugham's Birthday Exercises, Bennett's Birthday Exercises, Wells's Birthday Exercises, Conrad's Birthday Exercises, Ford's Birthday Exercises, Lawrence's Birthday Exercises, Huxley's Birthday Exercises, Forster's Birthday Exercises, Woolf's Birthday Exercises, Richardson's Birthday Exercises, Sinclair's Birthday Exercises, Bennett's Birthday Exercises, Wells's Birthday Exercises, Conrad's Birthday Exercises, Ford's Birthday Exercises, Lawrence's Birthday Exercises, Huxley's Birthday Exercises, Forster's Birthday Exercises, Woolf's Birthday Exercises, Richardson's Birthday Exercises, Sinclair's Birthday Exercises.

1867 Feb. 19. 20. 21. 25. 26. 27. March 1. 4. 5. 6. 7. 8. 11. 12. 13. 14. 15. 18. 19. 20. 21. 22. 25. 26. 27. 28. April 1. 2. 3. 4. 5. 8. 9. 10. 11. 12. 15. 16. 17. 18. 19. 22. 23. 24. 25. 26. 29. 30. May 1. 2. 3. 6. 7. 8. 9. 10. 13. 14. 15. 16. 17. 20. 21. 22. 23. 24. 27. 28. 29. 30. 31. June 3. 4. 5. 6. 7. 10. 11. 12. 13. 14. 17. 18. 19. 20. 21. 24. 25. 26. 27. 28. July 1. 2. 3. 4. 5. 8. 9. 10. 11. 12. 15. 16. 17. 18. 19. 22. 23. 24. 25. 26. 29. 30. 31. Aug. 1. 2. 5. 6. 7. 8. 9. 12. 13. 14. 15. 16. 19. 20. 21. 22. 23. 26. 27. 28. 29. 30. Sept. 2. 3. 4. 5. 6. 9. 10. 11. 12. 13. 16. 17. 18. 19. 20. 23. 24. 25. 26. 27. 30. Oct. 1. 2. 3. 4. 7. 8. 9. 10. 11. 14. 15. 16. 17. 18. 21. 22. 23. 24. 25. 28. 29. 30. 31. Nov. 1. 4. 5. 6. 7. 8. 11. 12. 13. 14. 15. 18. 19. 20. 21. 22. 25. 26. 27. 28. 29. Dec. 2. 3. 4. 5. 6. 9. 10. 11. 12. 13. 16. 17. 18. 19. 20. 23. 24. 25. 26. 27. 30. 31.

Original Series, No. 117, 1901 (for 1900).
Extra Series, No. 88, 1901 (for 1900).

LONDON: HUMPHREY MILFORD, M.A.
PUBLISHER TO THE UNIVERSITY OF OXFORD.
AMEN CORNER, E.C.

ALTA.

Analysis of Alta from Mr. Hall's Farm, Hillsborough, Co. Down. Analysis of Alta from Mr. Hall's Farm, Hillsborough, Co. Down. Analysis of Alta from Mr. Hall's Farm, Hillsborough, Co. Down.

FORM.

Petition for Injunction to restrain Sale under Power in Mortgage.

In the Court of Chancery of the State of New Jersey.

Between A. B., Complainant, and C. D., Defendant.

To the Chancellor:

Psychology: Briefer Course. By James McCosh, D.D., LL.D., President of the College of New Jersey. New York: Charles Scribner's Sons. 1886. Pp. 488.

Digitized by Google

CXXII a.

Einung zwiſchen Kurfürſten Friedrich von der Pfalz und Hertzog Carl von Burgund d. d. in villa ſancti Trudonis. 29. Decembr. 1465.

(ad L. IV. §. XXVIII.)

ex autographo.

Karolus de Burgundia Comes Cadraltſy dominus Caſtri Belini & Bethunie metuendiſſimi domini & genitoris mei Domini Philippi dei gratia Burgundie Lotharingie Brabancie &c. Lemburgii ducis, nec non Flandrie, Arteſii, Burgundie, Hannonie, Hollandie, Zellandie, Namurciique Comitis Vicarius ſeu locumtenens generalis. Vniverſis preſentes litteras inſpecturis. Cum inter eos qui ſe mutua caritate & benevolentia proſecuntur eorum ſit caritas ſeu beniuolencia preferenda ex qua major fructus, maiorque commoditas provenit, iure merito beniuolencia principum eſt ceteris anteferenda, cum ex ea non modo inter ipſos principes, ſed inter eorum ſubditos, pax & tranquilitas maxime conſerventur. Attendentes itaque quondam inclite recordationis Duces burgundie proavos maiores ſeu progenitores noſtros, & quondam eciam inclite memorie Comites Palatinos Regni ſacri Romani Imperii archidapiferos, iam dudum invicem amicicias benivolencias & federa inhiiſſe & ſe mutuo amore fuiſſe proſecutos, ex quo non leuis fructus tam ipſis quam eorum ſubditis, ſubſecutus eſt, Juſtum eciam vtileque cenſemus, inter illuſtrem principem conſanguineum noſtrum precariſſimum Dominum Fredericum Dei gratia Comitem Palatinum Regni Sacri Romani Imperii archidapiferum principem Electorem, Bavarieque ducem ſanguinis claritate ſtrenuitate, omnique genere virtutum pollentem, & nos federa amiciciasque confederaciones eſſe naturale quippe eſt ſuorum predeceſſorum inherere veſtigiis. Cum igitur ipſe dominus Fredericus pro ſe & dilecti ac fideles conſiliarii noſtri, Petrus de Hacambac ſcutifer magiſter hoſpicii noſtri & dominus Ferricus de clugniaco juris vtriusque Doctor archidiaconus de fancrucio in eccleſia Biſuntina magiſter Requeſtarum dicti hoſpicii noſtri Legati oratores ſeu ambaxiatores noſtri pro nobis & nomine noſtro invicem amicitias fedus fraternitatem & confederationes inhierint ſeu promiſerint ipſi Oratores & ambaxiatores noſtri dicto domino Frederico mittere litteras noſtras effectu ſimiles litteris ipſius domini Frederici. Quibus nobiscum dictas amicitias federa & confederaciones inhiit prout hec omnia tam in dictis litteris noſtris domi-

ni

[illegible] [illegible] [illegible] [

CODE.

CXXIII.

Erſtreckung der Einnung mit der Stadt Heilbronn.
d. d. auf Samſtag nächſt vor der H. drei König Tag. 1466.

(ad L. VI.)

Wir die Burgermeiſter Rate vnd Burger gemeinlich des Heiligen Richs- ex autogra-
ſtat Heilprun Bekennen vnd thun kunt offembar mit diſem Brieff für pho.
vns vnd vnſer Nachkomen allen den die ine ſehen oder horen leſen. Als der Durchluchtig Hochgeborn Furſt vnd Herre Herr Friderich Pfaltzgraue by Rine Hertzog in Beiern des Heiligen Romiſchen Richs Ertzdruchſeſſe vnd Kurfurſt vnſer Gnediger Herre vns ſinen Gnaden zehen Jar lang In Eynung gehabt hat, die uff aller Heiligen tag nehſt verſchyn vnd vßgangen ſin, vnd wann nu kurtz nach anvang derſelben Eynunge vnd auch darnach zuſchen vnſerm gnedigen Herren obegenanten vnd vns den vnſer Iglichem teil dem andern von Kriegs leuff wegen notdurfftige vnderrede auch gleublich vnd ſtatlich zuſage iſt geſcheen, das nach Menſchlichem Glouben gleich briefe vnd ſigel gehalten ſoll werden, das nach vßgang der gemelten Eynung vnſer Jeglich teil dem andern guts bewiſen getrulich meinen vnd Biſtand dun ſolle. Vnd vns nu von Dietherichen von Allezheim vnd Cunz Rabenolt vintſchafften zugezogen ſin derhalben Wir den egenanten vnſern Gnedigen Herren vorgemelter zuſage erInnert vnd ſin Gnade vns zu gute darInn willig funden han darvmb vnd auch des willen das vnſer Gnediger Herre vnd Wir von beiden teiln vnderſcheid vnd vßgang der zuſage wiſſen, So haben Wir vns vnderret vnd mit diſem vnſerm brieue beveſten vnd beſtetigen wir das die benant Eynunge ferter weren vnd beſteen ſol zehen Jar lang nehſt nahenander folgen die vf vßgang der Eynunge wider angangen ſin ſollen vnd gereden vnd verſprechen die In allen iren puncten worten vnd Artickeln die obe geſchrieben nechſt nachfolgen zehen Jare vß getrulich zuhalten wie die Innhelt, vnd in diſer vnderred vnd erſtreckung ſo Niemen wir vß den Allerdurchluchtiſten Furſten vnd Herren Herrn Friderichen Romiſchen Keyſer zu allen zeiten Merer des Richs zu Hungeren Dalmacien Croacien ꝛc. Kunig Hertzog zu Oſterreich zu Steyer zu Kernden vnd zu Crayn ꝛc vnſern gnedigſten lieben Herren vnd ſin Nachkomen an dem Heiligen Romiſchen Reiche Romiſche Keyſer vnd Kunig vnd vnſer pflicht der Keyſerlichen Majeſtat, vnd dartzu alle frey vnd Reichsſtete, Vnd dez allez zu offem warem Vrkund ſteter vnd veſter ſicherheit Han wir vnſer Statt Heilprunn groſes Inſigel mit gemeinem Rat vnd rechter wiſſende thun Hencken an diſen brieff. Der Geben iſt vff Sampſtag nechſt vor

4. Jan. der Heiligen dry Kunig tag zu latin Epiphania Domini von seiner Geburt als man zalt dusent vierhundert Sechzig vnd Seß Jare.

CXXIV.

Bündnis zwischen Ertzbischof Adolf von Mainz und Kurfürst Friedrich I. von der Pfaltz auf Lebenslang de dat. Montag nach dem Sonntag Reminiscere 1466.

(ad L. IV. §. XXV.)

ex autographo. Von Gots Gnaden Wir Adolff des Heyligen Stuls zu Mentze Ertzbischoff des Heylichen Romischen Richs durch Germanien Ertz-Cantzler vnd Wir Friderich Pfalzgraue by Ryne Hertzoge In Beyeren des Heiligen Romischen Reichs Ertzdruchsses bede Kurfürsten Bekennen vnd thun kunt offentlich mit diesem Brieffe das wir dem Almechtigen Gode zu lobe vns selbs vnsern Landen Luten vnd vnterthanen zu Nutze fromen vnd frieden vns gutlich vnd fruntlich von gutem fryen willen vereinit verbunden vnd vertragen haben vereynen verbinden vnd vertragen vns auch mit einander fruntlich vnd gutlich in Crafft dieß briefs vnser beider leptagen lang Inmaßen hernach eigentlichen folget Zum ersten sollen vnd wollen wir beyde Fursten obgenant eyner den andern mit guten waren steten truwen vnd besunder fruntschafft guten willen Halten haben vnd Meynen vnd vnser eyner mit dem andern des Landen Luten Angehorigen vnd dem die ime zu uerantwurten vnd zu uersprechen steen sie sin Geistlich oder Weltlich vmb keinerley sache willen vnsselbs oder Jemants anders beruren zu Vehden Kriegen vnd vffrurn komen angriffen oder beschedigen, Auch den vnsern, es sint Grauen Hern Ritter Knechte Burger Gebueren oder andere geistlich oder weltlich der wir vngeuerlich mechtig sint des nit gestatten ane alle Geuerde. Es sal auch unser keiner des andern ader der sinen offen fiende ader beschedigere in sinen eygen Slossen Steten ader Gebietten widder den andern ader die sinen wissentlich nit husen enthalten Herbergen Geleyten ader keinerley Hilff bystant zuschube ader zulegunge thun vnd durch die sinen ader der er vngeuerlich mechtig ist, gestatten zu thund vnd ob solich vehdere vnd beschediger In vnsern Landen vnd Gebietn betretten werdent vber die sal dem Clegern zu sinen gesynnen furderlichs Rechten geholffen vnd gestatt Auch denselben dettern keine Gleyt gegeben werden, ob Jne aber vngeuerlich Gleyte gegeben were das sal Jne

fur-

1870.

Return to an Address of the Honourable the House of Commons, dated 15 February 1870; for, Copy "of the Report of the Commissioners appointed to inquire into the Operation of the Acts relating to the Sale of Intoxicating Liquors in Ireland."

CXXVI.

Erneuerung des Bündniſſes zwiſchen Kurfürſt Friedrich von der Pfalz, Hertzog Ludwig von Baiern, und dem Biſchof Rudolf von Würzburg d.d. Donnerſtag nach dem Sonntag Cantate 1466.

(ad L. IV. §. XXVI.)

ex autographo.

Wir Rudolf von Gotes Gnaden Erwelter des Stiefts zu Wirtzpurg Als ſich die Hochgepornen Furſten vnſere liebe Herren vnd Frunde Herrn Friderich des Heyligen Romiſchen Reichs Ertzdruchſes vnd Curfurſte vnd Herre Ludwig Pfaltzgraue bei Rein Hertzogen in Beiern ꝛc. Auch der Erwirdige Furſte Herre Johans weylent Biſchoue zu Würtzpurg vnſer vorfare ſeyliger miteinander fruntlich vereynt vnd verſchriben haben Jr aller lebtage langk werende nach lawte der Eynigß briue doruber ſagende der datum ſteet vff Mitwochen nach dem Suntage Vocem Jocunditatis Nach Criſti vnſers Herrn Gepurt vierzehenhundert vnd Jm ſechtzigiſten Jaren dabei auch inſunderheit berett worden iſt, als ſie des beibriue an einander vbergeben haben Jnhaltende So der genant vnnſer vorfare des Capitels des Thumſtiefts zu Wirtzpurg verwilligunge erlangen wurde das dann ſo balde ſolchs beſchee dieſelbe Eynunge vff der genanten vnnſer Herrn vnd frunde der Pfaltzgrauen vnd Hertzog Ludwigs erben vnd vnnſers vorfaren ſeiligen Nachkomen auch ſteen vnd die gemelte Eynunge Jre vnd ſein nachkomen vnd erben alle dieweyl Jr einer in leben were binden ganz creftig vnd beſtendig ſein ſolt vnd das ire nachkomen vnd Erben ſo das zu ſchulden queme die gemelten eynunge globen vnd daruber Jre verſigelte briue geben vnd nemen, die ſie dann auch binden ſolten gleicher weiß vnd Jn aller maſſen ſie getan hetten vnd einander verpflicht weren, wie das dann Jre beibriue der datum ſteet am Sunntage der Heyligen dreyer Konig tage Anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo quinto clerlich Jnhalten vnd wann aber der genannt vnſer vorfare ſeyliger Gedechtmuß verwilligunge vorgemelts Capitels erlangt der beden obgenanten Furſten vnter ſeinem vnd des Capitels Jnſiegeln verſigelte briue. Vnd die Furſten Jm widervmb Jre Gegenbriue geben haben So bekennen wir offenlich mit dieſem briue gein allermeyniglich das wir Jn die obgemelten Eynunge gangen ſind haben globt Gereden vnd globen Jn craft dits briues die Getrewlichen zu halten vnd alles des pflichtig vnd verbunden zu ſein, Jnmaſſen vnnſer vorfare ſeyliger

Bradbury, Agnew & Co. Limited, Printers, Whitefriars, London, E.C.

GUESTS.

Crown 8vo, cloth extra, 3s. 6d. each; post 8vo, illustrated boards, 2s. each.

By Mrs. ALEXANDER.

EMPEROR VALENS.

Pearl-diademed, draped, and cuirassed bust, facing, holding spear and shield.

Rev. VOTIS V MVLTIS X. Victory standing, holding shield inscribed VOT | V | MVLT | X, and resting on globe.

In exergue, SMHA.

Cohen 2. Maximum module. Weight 17·5 grains.

Obverse. Reverse.

Valens, A.D. 364–378. Æ 4. Struck at Heraclea.

Pearl-diademed, draped, and cuirassed bust, facing, holding spear and shield.

Rev. VOTIS V MVLTIS X. Victory standing, holding shield inscribed VOT | V | MVLT | X, and resting on globe.

In exergue, SMHA.

Cohen 2. Maximum module. Weight 17·5 grains.

Obverse. Reverse.

CXXIX.

Einung zwiſchen Kurfürſt Friedrich I. von der Pfalz und der Stadt Wimpfen auf zehen Jahr d. d. Montag nach St. Paulus Tag Converſionis 1467.

(ad L. VI. §.)

ex autographo. WIr Burgermeinſtere Ratte vnd alle Burgere gemeinlichen des Heiligen Richs Stat zu Wympffen. Bekennen vnd thun kunt offenbare mit dieſem brieff allen denen die Jnen ſehent oder horent leſen wann wir mit ganzzer begirde geneigt ſin zu frieden vnd gemeyner nutz der Lande, So haben wir mit guttem wolbedachtem Mutte vnd rechter wuſſen dem Heiligen Romiſchen Rich zu ſtergkung vnd eren vnd vns ſelbs vnd den vnſeren zu nutz frieden vnd Gemache vns mit dem durchluchtigen Hochgebornnen Fürſten vnd Herren Hern Friderichen Pfalzgrauen by Rine Herzog Jn Beyern dez heiligen Romiſchen Richs Ertzdruchſeßen vnd Kurfurſten vnſerm Gnedigen lieben Herren, gutlichen vereynt Alſo daz der ytzgenant vnſer Gnediger lieber Her vns Burgermeinſtere Ratte vnd Gemeynde zu Wympffen vnd alle die vnſern Jn ſinen ſunderlichen Schirm enpfangen vnd vffgenomen hat, darum ſo verbinden wir vns mit rechterr wuſſen Jn Crafft dietz brieffs, mit vnſern gutten truwen vnd geſwornen eyden die wir herumb gethan han zu dem vorgenanten vnſerm Gnedigen Herren zehen ganzen jare die vff datum dietz brieffs angangen vnd nehſt nacheinander volgende ſint mit vns ſelbs vnſer Statt vnſern Lutten vnd dienern Jnmaßen vnd form alz hernach geſchrieben ſteet. Zu wuſſen daz wir den obgenanten vnſern Gnedigen Herren die obgeſchrieben jar uß getruwelichen meynen haben vnd halten ſollen vnd wollen vnd ob yemant wer der were dieſſelben vnſern Gnedigen Herren oder die ſin Sin Rette ſin dienere ſin Grauen ſin Herren ſin Ritter ſin knechtte ſin burger ſin mann oder ander geiſtlich oder weltlich perſonen die Jm zu uerſprechen ſten Jr eynen oder mer angriffe oder beſchedigt, mit Mort mit Raup mit Brand mit vnrechtem vahen oder mit vnrechten widerſagen oder ſie von iren friheitten rechtten Gnaden gutten Gewonheitten oder Brieffen die ſie von Romiſchen Keiſern oder Kungen erlangt oder erworben oder herbracht hant, driben aber drengen, oder ſie an Jren Herſchafften Landen oder Lutten oder Guttern beſchedigen woltte vff waſſer oder vff Land oder ſie oder die Jren die ine zu uerſprechen ſten, ſie ſin geiſtlich oder weltlich mit macht uberziehen, überbuwen oder belegen woltte, das alsdann wir BurgerMeiſter vnd Ratt vnd Burger gemeynlichen der Statt Wympffen vnd alle die zu vns geho-

ren

am Tage hundert verwundete Leute mit vielen heulen und schreien sie vorbeitragen sahen, und sich dann nicht wundern mögen, wenn sie einen Schuß in die Luft abfeuern, um dem Volke seine Kanonen wieder weg zu nehmen, und sich auf eine neue angriffe mit sehr leichter Mühe machen können. Ich glaube, daß Preußen ganz unentbehrlich wäre, wenn es seine Armee nicht hätte, und daß es sich nicht mehr erholen würde, wenn es sie einmahl verlohren hat

ren nach der ſinen alz vorgeſchrieben ſtet offen ſinde Jn vnſer Statt vnd gebietten nicht enthalten eſſen oder drengken oder ſuſt in dehein zulegung thun Jn dehein wiſe an alle geuerde Auch ſollen wir vnd die zu vns gehören vns vmb dehein ſach die ſich von dieſer eynung wegen verlauffen würde mit nyemant vßſunen frieden noch furwortten Jn dehein wiſe, ane dez obgenanten vnſers gnedigen Herrn willen an alle geuerde. Vnd ob das were daz der genant vnſer gnediger Herr vnd die ſinen alz vorgeſchrieben ſtet vnd auch wir mit yemant zu kriege vnd fintſchafft komen wurden, alz davor vnderſcheiden iſt, So ſollen vnd wollen wir ſinen Gnaden vnd den ſinen nach vßgang dieſer vereynnunge dannocht beratten vnd beholffen ſin Jn aller der maſſe alz vorgeſchrieben ſtet, biß das der krieg gentzlichen verricht vnd verſunet wurt, Wer es auch daz des obgenanten vnſers gnedigen Herrn Man Burgman oder dienere Sie weren Grauen Herrn Ritter vnd knechtte burger oder ander die ſinen an vns die vorgenante Statt Wimppffen icht zu ſprechen gewonnen daz die gemeyn Statt Wimppffen antreffe darumb ſollen wir dem cleger dez rechtten gehorſam ſin vor des obgenanten vnſers gnedigen Hern Rette ungeuerlich Hette aber yemant wer der were an deheynen eyntzlingen burger der vorgenanten Statt Wimppffen einen oder mere das doch die gemeyne Statt nit antreffe icht zu ſprechen, der ſol dem nachfaren Jn die Statt Wimpffen, da man auch dem Cleger dez rechtten furderlich beholffen ſin ſoll. Es were denn daz ez eigen oder erb antreffen daz ſol man uſtragen Jn den gerichten darJnn dieſelben guttere gelegen ſint. Aber gewonnen auch wir oder die vnſern an des obgenanten vnſers gnedigen Hern Mann burgmann oder diener ſie wern Grauen Hern Ritter oder knechtte oder an ein Jr gantze Stett oder gemeinde icht zu ſprechen, die ſollen vns auch vor dez obgenanten vnſers gnedigen Herrn Retten vngeuerlichen dez rechten gehorſam ſin darzu vns auch derſelb vnſer gnediger Her furderlich vnd beholffen ſin das vns das alſo widerfare vnd geſchee ane Geuerde Hetten aber wir oder deheiner der vnſer an deheinen dez vorgenanten vnſers Gnedigen Heren dienere oder die ſinen vnd der die Jm zu uerſprechen ſtent burger oder arman eynen oder mer icht zu ſprechen dem ſol der cleger auch nachfaren Jn die gerichte darJnn er geſeſſen iſt da man Jm auch dez rechtten furderlichen beholffen ſol ſin an geuerde Es were denn daz es eigen oder erb antreffe das ſol man auch gen denſelben burgern oder armen lutten vßtragen an den gerichtten darJn dieſelben gutter gelegen ſint. vnd Jn dieſer vereynunge han wir Burgermeiſtere Ratt burger vnd gemeynne zu Wymppffen gegen dem vorgenanten vnſern gnedigen Hern Hertzog Friderichen vßgenomen den Allerdurchluchtigeſten Hochgebornen Furſten vnd Hern Hern Friderich Romiſchen Keyſer vnſern allergnedigſten Hern vnd vnſer gnedigen Hern der Kurfürſten eynunge vnd die fryen Stette vnd dez heiligen Richs Stette Vnd dez zu vrkund vnd veſtem gezugniſſe So haben wir vnſer Statt gros Jnſigel thun hencken an dieſen brieff der geben iſt vff Montag

26. Jan. nach Sant Paulus Tag Converſionis Anno Domini milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo ſeptimo. CXXX.

CXXX.

Erläuterung des Bündniſſes zwiſchen Kur-Pfalz, Baiern und Würtzburg. d. d. Mitwoch nach dem Sonntag Iudica 1467.

(ad L. VI. .)

Wir Rudolff von Gotes Gnaden Biſchoue zu Wirtzpurg vnd Herzoge zu Francken Bekennen vnd tun kunt mit dieſem brief allermeniglich. Als die Hochgeporn Furſten vnnſer beſunder liebe Herren vnd Frunde Herre Fridrich Pfaltzgraue bey Reyn Herzoge In Beyern des heiligen Romiſchen Reichs Ertztruchſſes vnd Kurfurſte vnd Her Ludwig auch Pfaltzgraue bey Reyn Hertzoge in Nidern vnd obern Beyern vnd Biſchoue Johanns vnnſer nehſter Vorfarn ſeliger ſich gein einander freuntlich vereynt vnd zuſammen verſchriben haben nach laut der eynung briue der datum ſtet zu Nuremberg vf Mitwochen nach dem Suntage als man in der heiligen Kirchen ſinget Vocem Jocunditatis Nach Criſti Geburt viertzehen hundert vnd im Sechzigſtem Jaren doruber gegeben vnd wir dornach den genannten vnnſern lieben Herren vnd Frunden ir yedem einen beybriue geben haben mit In In ſolcher eynunge zu ſein, Inmaſſen vnnſer Vorfarn ſeliger nach laut des briefs darüber gegeben des datum ſteet vf Montage nach dem Suntage Cantate In dem nechſt uergangen jare Alſo haben wir etlicher vrſachen halbe vns darzu bewegende den genanten vnnſern Herren vnd Freunden anndere beybriue In demſelben datum gegeben vnd von In genommen, dorInnen dann vnnſer heiliger Vater der Babſt vnd vnnſer Gnedigſter Herre der Keyſer ſlechtlich außgenomen ſein, Auf das ſo verſchreiben vnd verpflichten wir vns bey vnnſern Fürſtenlichen eren vnd wirden in crafft diß briefs das wir den egenanten vnnſern Herren vnd Freunden die nehſt gemelten vnd leztern beybriue hiezwiſchen ſant Merteins tage ſchirſt volgende, widerumb zuſchicken vnd vberantwortten, vnd alsdann gegenbriue obgemeldet von In annemen ſollen vnd wollen Ob aber ſie bede ir einer oder Wir, do Got vor ſey, in der zeyt mit tode verſchieden, oder ob die briue alſo nicht vberantwort wurden So ſollen ſie doch gleichwol vor vnd nach dem genanten ſant Mertens tage kein crafft haben nicht geprauchet werden Sundern wir alle drey vnnd yglicher verpflicht ſein, ſich gein dem, vnd den andern vnter vns zu halten vnd zu tun alles das die obgemelt Eynunge vff Mitwochen nach Vocem Jocunditatis lautende gegeben, von dem Babſt vnd Keyſer, auch ſuſt Inheldet. Zu vrkund iſt vnnſer Inſigel an dieſen briue gehangen, vnd geben am Mitwochen nach dem Suntage Judica nach Criſti vnſers lieben Herren Geburt viertzehen hundert vnd In dem Siben vnd Sechtzigſtem Jaren. ex autographo. 18. Mert.

CXXXI.

Kurfürsten Friedrichs I. von der Pfalz Abmahnungs-Schreiben an Grav Emich von Leiningen, um in der Hessoischen Erbschafts-Sache von der angefangenen Gewaltthätigkeit abzustehen. d. d. auf Sonntag Misericordiæ 1467.

(ad L. IV. §. XXXI.)

Ex deduct. Lining. oder Ohnumstößlichen rechtlichen Auszügen ꝛc. Beil. N. 26. p. 26.

Von Gottes Gnaden Friderich Pfaltzgraf bey Reyn, Ertztruchses vnd Curfurst. Edler Emich Graf zu Leiningen Unſ langet an, wie du nach abgang des Wolgebornen unſers lieben Oheims und getreuen Hessen Lantgraven zu Leiningen deme Got genadt, vorderung gethan habeſt und noch thueſt, dir mit seinen verlassenen Schlössern, Briefen, Dörfern, und anderm gewärtig zu sein, demnach wir nun vernemmen und undterricht werden, daß sich die Hochgeborne Fürstin, unsere liebe Mume, Frau Elizabeth, Pfaltzgräfin bei Rein, Landtgräfin zu Leiningen Wittib, als für sich und ier Gemahl desselben Landtgrafen Hessen Wittibe und ieres Witthums und gerechtigkheit, Auch der Ehrwürdige in Gott Vatter unſer lieber besonder freundt, Herr Reinhardt Bischoff zu Wormbß, als von sein und seines Stiffts verfallen lehen wegen, und die Wollgeborne unsere liebe besondere Margretta Gräfin zu Leiningen und zu Westerburg Wittib, als ein leibliche Schwester Landtgraf Hessen seligen, als von rechter Erbschafft wegen, vermeinen zu Landtgraf Hessen verlassen Guettern Schlösser, dörffern, brieffen und andern recht zuhaben, der iegliches an seiner Gerechtigkeit. So begeren wir an dich mit Ernst, das du gegen Landtgraff Hessen seligen verlassen Schlossen, Dörffern, leuthen und guttern mit deinem furnemen stillestandeſt, und mit gewalt oder bethroung nichts fürnemeſt, dann, wo du das nit thueſt, das were Uns zum Mißfallen von dir, und wolten auch die gemelten Partheyen, jeglich theil bey seiner gerechtigkeit handhaben. Das uhrkunden wir, dich darnach wissen zu richten. Datum Heidelberg auf Sonntag Misericordiæ anno 1467.

12. Apr.

CXXXII.

CXXXII.

Accord Erzbischoff Adolfs von Mainz dem Churfürsten Friedrich I. von der Pfalz geschlossen, wegen des Gebietens, Gerichts Zeilnheim und Winternheim, d. d. Heidelberg am Donnerstag nach dem Sonntag Misericordia 1467.

(ad L. IV. §. XXVI.)

Adolf von Gott Erzbischoff Adolfen des heiligen Stuhls zu Mainz, Erzcanzler durch Teutschland, Churfürst, Landgraff Hessen, Administrator Fuldensis, Verweser des Stifts Hirschfeld, bekennen und thun kund mit diesem Brief, vor uns und unsere Nachkommen, gegen dem Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten Friedrichen, Pfaltzgraven bey Rhein, des heiligen Römischen Reichs Erztruchsessen und Churfürsten, unsern lieben Herrn und Vetter, und seine Erben, zu gemeiner Handlung gesetzt, und gütlich gerichtet, wegen der Oberung, Herrlichkeit, Gebiet und Gericht, die Ihr. Lieb. Vorfahren an uns und unsere Stifft Mainz gehabt haben, und Ihr. Lieb. Vermeinung gewesen, solche Oberung und Herrlichkeit, Gebiet und Gericht, mit Zugehörungen, zu Zeilnheim und Winternheim, mit Zugehörungen, Ihr. Lieb. und ihren Erben, zu Lehen zu empfahen, und zu tragen, wie sie das gegen unsere liebe Herrn Vorfahren, und Stifft Mainz, auch Ihr. Lieb. bequem, herkommen sey, und sie hätten sich mit der Herrschaft Hanau, und Grumbach, und sonsten darüber, und allenthalben sich und ihre und ihrer eingesessenen Unsere Gerechte als Churfürsten auch zu uns und den Unsern, und unsere Stifft Mainz, und Gerechtigkeit, und Gebiet, und Gericht gesetzt, und sich verbunden, in dieser weise zu halten, und in der gestalt Unsern Gerechtigkeiten, und Gebiet, und Gericht, und den Ihrigen, und Ihr. Lieb. Erben, und Nachkommen, unsern und unsers Stifft Mainz, und Ihr. Lieb. und ihren Erben, und Nachkommen, und ihrer eingesessenen Unsern Gerechtigkeiten, und Gebiet, und Gericht

CXXXIII.

Friedrichs von Fleckenſtein, des Jungen, Revers über ſeine Kur-Pfälziſche Dienſt-Nehmung. d. d. Samſtag vor St. Veits Tag 1467.

(ad L. IV. §. XXXII.)

ex autographo. Ich Friedrich von Fleckenſtein der Junge Bekennen offentlich mit dieſem brieue, das der durchluchtig Hochgeborne Furſt vnd Here Her Friderich Pfaltzgraue by Rine Hertzog In Beyern des Heiligen Romiſchen Richs Ertzdruchſes und Kurfurſt myn genediger lieber Herre mich In ſiner gnaden ſchirme zehen Jare lang nach datum diß briffs neſtuolgen offgenomen hat nach lut des brifs daruber ſagen ſo fer mich mit recht vor ſinen gnaden vnd ſiner gnaden Retten aber an den enden da ſie das hinwiſen zu nemen vnd zu geben, zu geben vnd zu nemen genugt one alle geuerde vnd ich gerede vnd uerſprech auch vor mich myn erben vnd alle myn angehorigen by gutten waren truwen an Eide ſtat ob es were das ich oder ſie in ſolichem ſchirme einchen ſchaden nemen oder entpfingen es geſchee von weme es wolt oder wie es wolt das ich oder ſie darumb keyn anſprach oder forderung nummer zu ewigen tagen an den obgenanten myn genedigen Herren oder ſiner gnaden erben tun ſollen oder wollen ſunder wir verzihen itzunt gentzlich vnd zumale uff ſolichen ſchaden vnd begeben vnns des In crafft diß briffs one alle geuerde der genant myn gnediger Herre hat mich auch die gemelten zehen Jare lang nach datum diß briffs neſtuolgen zu ſiner gnaden diener offgenomen vnd ich ſol vnd wil auch ſinen gnaden oder ſiner gnaden erben Pfaltzgrauen by Rine die Kurfürſten ſin In allen iren geſcheffden dienen vnd getrulich mit mynen knechten vnd pferden zu einer iglichen zyt ich des von Iren Gnaden erſucht wurde vngeuerlich gewartten Ime auch getruwe vnd holt ſin ſie von irem ſchaden warnnen iren fromen vnd beſtes getrulich werben der genant myn gnediger Herre oder ſin erben vorbeſtimpt ſollen auch mir umb ſolichen dinſt nicht zu geben pflichtig ſin. Es were dann das ich oder myn knecht In irer gnaden geſcheffden vnd kriegen kuntlichen redelichen reiſigen ſchaden nemen wurde vmb ſolichen ſchaden ſollen ſich Ir gnaden gutlich mit mir vertragen vnd ob ſich ir gnaden nit gutlich mit mir vertragen mochten So ſol ſolichs an ſiner gnaden Hoffmeiſter vnd Marſchalck die Ir gnaden ye zu zitten han ſteen vnd wie ſie darumb entſcheiden daby ſol es verliben vnd dem nachgangen werden one alle geuerde. Vnd des zu Vrkunde han ich myn eigen Ingeſiegel gehenckt an dieſen briff der geben iſt uff Samſtag vor ſant Vits tag Anno Domini milleſimo quadringenteſimo 13. Jun. ſexageſimo ſeptimo.

CXXXIV.

CXXXIV.

Revers der Stadt Gieſsenburg über ihre Eydes-Pflicht.

Gieſsenburg Tag 1467.

(aus I. IV. 5. XXXV.)

Ich Burgermeiſter Rath Burger und in gemeine die Stadt Gieſsen ze gemeiner Stadt Gieſsenburg thun kund offenbar mit dieſem brieffe vor allen den, die ihn ſehen, leſen oder horen leſen, Als unſer gnediger Herr Herr Friderich Churfürſt zu Sachſen, Landgraff in Düringen und Marggraff zu Meiſſen unſer gnediger Herr etzlicher zeit vor gangen Jars hier gelegen unſern von gnade gnedigen gnedigen Herrn und Landsherrn Herzog Wilhelm Herzog Sachſen, Landgraffen in Düringen und Marggraffen zu Meiſſen und Herzogen zu Gelre und Grafen zu Zutphen ſeinen Sohn und Erben zu Landsherrn und Erbherrn gehabt, und wir ihm und ſeinen Erben und Nachkommen als unſern Landsherrn und Erbherrn gehuldet und geſworen haben, Nemlich unſern gnedigen Herrn Herzog Wilhelmen als Herrn Johannſen Churfürſten zu Sachſen, Landgraffen in Düringen und Marggraffen zu Meiſſen ſeligen Sohn, und Herrn Friderichs auch Churfürſten zu Sachſen, Landgraffen in Düringen und Marggraffen zu Meiſſen Bruder, und Herrn Johannſen Churfürſten zu Sachſen, Landgraffen in Düringen und Marggraffen zu Meiſſen Vetter, und Herrn Johannſen Churfürſten zu Sachſen, Landgraffen in Düringen und Marggraffen zu Meiſſen Sohn, und Herrn Friderichs auch Churfürſten zu Sachſen, Landgraffen in Düringen und Marggraffen zu Meiſſen Neffen, Als nun nach ſeiner Churfürſtlichen Gnaden Abſterben, die gnade ihr auf Herzog Johannſen Churfürſten zu Sachſen, Landgraffen in Düringen und Marggraffen zu Meiſſen ſeligen Sohn, und Herrn Friderichs auch Churfürſten zu Sachſen, Landgraffen in Düringen und Marggraffen zu Meiſſen Bruder, und Herrn Johannſen Churfürſten zu Sachſen, Landgraffen in Düringen und Marggraffen zu Meiſſen Vetter, und Herrn Johannſen Churfürſten zu Sachſen, Landgraffen in Düringen und Marggraffen zu Meiſſen Sohn, und Herrn Friderichs auch Churfürſten zu Sachſen, Landgraffen in Düringen und Marggraffen zu Meiſſen Neffen, Als nun nach ſeiner Churfürſtlichen Gnaden Abſterben, die gnade ihr auf Herzog Johannſen Churfürſten zu Sachſen, Landgraffen in Düringen und Marggraffen zu Meiſſen ſeligen Sohn, und Herrn Friderichs auch Churfürſten zu Sachſen, Landgraffen in Düringen und Marggraffen zu Meiſſen Bruder, und Herrn Johannſen Churfürſten zu Sachſen, Landgraffen in Düringen und Marggraffen zu Meiſſen Vetter, und Herrn Johannſen Churfürſten zu Sachſen, Landgraffen in Düringen und Marggraffen zu Meiſſen Sohn, und Herrn Friderichs auch Churfürſten zu Sachſen, Landgraffen in Düringen und Marggraffen zu Meiſſen Neffen, Als nun nach ſeiner Churfürſtlichen Gnaden Abſterben, die gnade ihr auf Herzog Johannſen Churfürſten zu Sachſen, Landgraffen in Düringen und Marggraffen zu Meiſſen ſeligen Sohn, und Herrn Friderichs auch Churfürſten zu Sachſen, Landgraffen in Düringen und Marggraffen zu Meiſſen Bruder, und Herrn Johannſen Churfürſten zu Sachſen, Landgraffen in Düringen und Marggraffen zu Meiſſen Vetter, und Herrn Johannſen Churfürſten zu Sachſen, Landgraffen in Düringen und Marggraffen zu Meiſſen Sohn, und Herrn Friderichs auch Churfürſten zu Sachſen, Landgraffen in Düringen und Marggraffen zu Meiſſen Neffen,

CXXXV.

Grav Emichs von Leiningen Hartenburg Schreiben an Kurfürst Friedrich I. von der Pfalz, die Erbschaft seines Vettern, des Landgraven Hessen von Leiningen betr. d. d. Hartenburg auf Montag St. Peters und St. Pauli der zweier zwölf Botten Tag 1567.

(ad Lib. IV. §. XXXI.)

Ex alleg. deduct. Rechtliche Auszüge ꝛc. N. 27. p. 27.

Durchleuchtiger Hochgeborner Fürst, E. Gnaden seind mein schuldig underthenige dienst. Genediger Herr ꝛc. Als ich nach abgang des wolgebornen meines lieben Vettern, Landgraff Hessen seligen dem Gott genad, mich als ein Grafen zu Leiningen, und Erben seiner verlassen Landtgrafschafft, Brieffe Gütter und anders underzogen, hat Ewer Gnad mir geschriben und begert, daß ich daran stillstehen soll, ursach halb, daß sich andere in demselben Brief bestimpt, darzu rechts vermessent, darauf ich die zeit Ewr Gnaden geantwortet, daß mich an den Enden, da sich die verlassen Gütter jeglichs nach seiner gebür geheische, gegen denselben rechts woll benügen soll, und je förderlicher je lieber, und darnach aber mich Ewr Gnaden erbotten, ob jemand daran zu sprechen, denselben an den Enden, sich jegliches zuverrichten Gebüre, und umb was von der Pfaltz zu lehen rurt, darzu die eigene güter, vor Ewr Gnaden und der Pfaltz Mannen, rechts gehorsamb zu sein, als das dieselben schrifften clar besagent. Bin darauf still gestanden, Ewr Gnaden zu gefallen, und gehofft, unzweifenlicher zuversicht, desgleichen solte gegen meiner wiederparthey, durch Ewr Gnaden, als ich auch meine noch gebüre, eines unfortheiligen aufzöges billich geschafft und verfangen worden sein, über sollichs hat der Erwürdige in Gott, Herr Rheinhart Bischoff zu Wormbs ꝛc.

Darum so bitte ich Ewer Gnaden, wie ich als ein geborner Graf des Stammes vorgerürt billich bitten, in rechten gebürlichen Dingen mich zu handhaben, ermanen solle, die genandt mein Mume von Westerburg daran zu weisen und zu vermögen, ires handels unrechtlichen gebrauchs wider mich und meinen Anfall der eingenommenen Dörffer und aller angenommener, gerürten meines Vettern seeligen Gütter abzustehen, die Leut in Huldung von Ewr Gnaden und irentwegen empfangen irer gelübden und pflichten ledig zu lassen, und daran fürter stillzusteen, deren auch nit zu genieſſen, bis zu austrag der rechten ꝛc. Geben zu Hartten-

burg

Lang mit Thomas Ehr. Hayn, und Ch. Funk die zweyte gröſſe Glocken 1470. zu Jhm.
Jhro Churf. g. haben auch in Augspurg Hof zu Bayrnsen.

CXXXVI.

Burgfriede zwiſchen Churfürſt Friedrich I. von der Pfalz, und denen Bürgern der Churfürſtl. Residenz zu Ehrenfels Bacharach d. 6. d. Sonn- und Dienſtag nach Sanct Laurentius Tag. 1467.

(Mss. IV. 3. XXXIV.)

Wir Friderich von Gott Grafen Pfaltzgrave bey Rhein Herzog zu [illegible] Bayern des heiligen Römiſchen Reichs Erztruchſeß und Churfürſte, [illegible] [illegible] [illegible]

Frau Gräfinn und seine Verwandtschaft seinen noch mehr die seinem Adjutanten gehabten und nicht wenigen Verdruß, welchen ihnen gemeiner und ungeschickter Mensch durch seine Fehler und den Schein der Ehre den Sie ihm gaben gemacht. Es ist nicht zu beschreiben, was für Mühe und Arbeit es gekostet, bis man ihn nur einigermaßen in Ordnung gebracht, und wie viel Verdruß und Unannehmlichkeiten er seinen Vorgesetzten verursachet, ehe er sich nur einigermaßen in die Ordnung und Subordination gewöhnen konnte. Er hatte sich so sehr gewöhnet, alles nach seinem Kopf zu machen, daß er sich nicht gleich dazu bequemen konnte, sich nach andern zu richten, und wenn er auch wollte, so konnte er es doch nicht, weil er es nicht gewohnet war. Er hatte sich so sehr gewöhnet, alles nach seinem Kopf zu machen, daß er sich nicht gleich dazu bequemen konnte, sich nach andern zu richten, und wenn er auch wollte, so konnte er es doch nicht, weil er es nicht gewohnet war. Er hatte sich so sehr gewöhnet, alles nach seinem Kopf zu machen, daß er sich nicht gleich dazu bequemen konnte, sich nach andern zu richten, und wenn er auch wollte, so konnte er es doch nicht, weil er es nicht gewohnet war. Er hatte sich so sehr gewöhnet, alles nach seinem Kopf zu machen, daß er sich nicht gleich dazu bequemen konnte, sich nach andern zu richten, und wenn er auch wollte, so konnte er es doch nicht, weil er es nicht gewohnet war. Er hatte sich so sehr gewöhnet, alles nach seinem Kopf zu machen, daß er sich nicht gleich dazu bequemen konnte, sich nach andern zu richten, und wenn er auch wollte, so konnte er es doch nicht, weil er es nicht gewohnet war.

welcher von der verlassenen Seite der Thür einen Eindruck abgenommen hätte, und wo die Verschlüsse gar keine Spuren der Gewaltthätigkeit an sich hätten, so würde auch die Versicherung nicht viele Kraft haben, wo dieselbe etwa eine alte gewesen. Wenn es auch sonst einen gewissen Grad der Sicherheit vor einen verübten Einbruch gewähren könnte, wenn die Thür, durch welche der Einbruch geschehen, gleich bey der ersten Besichtigung derselben, in Gegenwart der Zeugen, mit einer neuen, sicher schließenden Thür, welche hernach nur mit einer Person oder Schlüssel geöffnet werden könnte, versehen würde, so würde doch dieses nur alsdann einen wahren Grad der Sicherheit gewähren, wenn die Thür, welche nach dem Einbruche mit einer neuen versehen worden, auch nicht mehr als eine Thür vorhanden wäre, und wenn nicht andere Thüren daselbst vorhanden wären, die man durch diese Thür erreichen könnte. Denjenige, der durch den Einbruch seine Thür verloren, würde sich nicht mehr sicher genug halten, wenn er nicht wüßte, daß auch andere Thüren, durch welche man zu ihm kommen könnte, mit neuen Thüren versehen worden wären. Ein Dieb, welcher einen Einbruch machte, würde sich gewiß nicht damit begnügen, eine neu verfertigte Thür, welche nicht mehr als eine Thür, durch welche er gekommen, vorhanden wäre, zu öffnen, sondern er würde sich gewiß bemühen, alle Thüren, welche sich in dem Hause befänden, zu öffnen, um zu sehen, ob er nicht durch eine derselben einen bequemern Weg, als durch diejenige, durch welche er gekommen, finden könnte.

Jesu sich selbst bestätigen soll, als er, nachdem Johannes im Gefängnis noch immer nicht den Durchbruch seiner Gedanken sah, die Frage stellen ließ: Bist du, der da kommen soll, oder sollen wir auf einen andern warten? Jesus hat diese Frage nicht beantwortet, sondern nur auf seine Werke hingewiesen, die Johannes selbst kannte, und auf die Seligpreisung, die jeder ausspricht, der an ihm keinen Anstoß nimmt. Damit ist Johannes gewiesen, mit dem Gedanken, daß Jesus nicht der Messias sei, sich nicht länger zu quälen, sondern ihn als den Messias Israels und als den, nach welchem alle Menschen suchen, anzuerkennen. Wenn Johannes dies nicht tut, so ist er nicht mehr der Mann, der er war, und wenn er es tut, so ist er es auch jetzt noch. Denn wenn er dann seine Jünger zu Jesus hinüberschickt, so ist das nicht ein Zeichen der Schwäche, sondern der Stärke, daß er sie dem Meister zuführt, der ihnen mehr geben kann, als er selbst ihnen geben kann. Auch hier ist Jesus Johannes gegenüber der Gebende, der Johannes nicht nur Gedanken, sondern Kraft gibt, und Johannes der Empfangende, der sich in Jesu Hände begibt, um von ihm zu empfangen, was er selbst nicht

eben eingetroffen. Noch hatte sie sich kaum von der Anstrengung und Aufregung der Reise erholt, da wurde sie schon wieder von den Schmerzen der Geburt ergriffen. Am 20. Juni gebar sie einen Sohn, der in der Taufe den Namen Friedrich erhielt. Die Freude über die Geburt des Prinzen war allgemein. Der Kurfürst ließ sofort Boten an alle Höfe Europas senden, um die Nachricht von der Geburt des Prinzen zu verbreiten. Auch die Prinzessin Elisabeth, die damals in Heidelberg weilte, freute sich über die Geburt ihres Bruders. Sie schrieb an ihre Mutter, daß sie sich sehr darüber gefreut habe, daß Gott ihr einen Sohn gegeben habe, und daß sie hoffe, daß er ihr ähnlich werden möge. Sie bat ihre Mutter, ihr doch ein Bildnis des Prinzen zu schicken, damit sie sehen könne, ob er ihr ähnlich sei. Die Kurfürstin Elisabeth Charlotte, die Tochter Friedrichs, war damals gerade in Cleve, wo sie ihre Mutter besuchte. Sie schrieb ihrer Mutter, daß sie sich sehr darüber gefreut habe, daß sie einen Bruder bekommen

Herzog Albert mit Rat der Ritterſchaft gemeiner Landſchaft und Städte wie man will. Jedoch ausgenommen allen und jeden Personen an ober die nicht mit ihrer Ehrbarkeit und ehrlichen Namen will bei Leibe und gutem Namen darin ja den Herzog gehorsam ausgeben wollen. Und will zu halten und zu vollziehen, was ihnen Herzog Albert und Rat der Ritterschaft gemeiner Landschaft hier vor Zeiten Herzog Ludwigen aufgesetzt und zu geben versprochen haben. Darüber ist dieser Brief mit Herzog Alberts Insiegel versiegelt. Der geben ist zu Linz auf Dienstag nach dem Sonntage Jubilate Anno Domini tausendvier hundertsiebenzig und darnach im sechzehnten.

11. Mai.

CXXXVII.

Lehen Briefs derer Gemeinen zu Rheinberg über die Burg Rheinberg d. d. Dienstag nach St. Laurentius Tag 1467.

(aus L. V. f. XXXV.)

An einzelne Pfar- ren.

Wir die nachgeschriebenen Bürgermeister, Richter, Schöffen, Geschworne und Gemeine der Stadt Rheinberg bekennen und thun kund mit diesem Briefe, daß wir nachdem und als unser Herr und Landesfürst und Herzog Albert aus Bayern, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog zu Bayern, des Heiligen Römischen Reichs Erzmarschall und Kurfürst unser gnädigster Herr und Landesfürst uns und unsern Vorfahren und Nachkommen gnädiglich verliehen hat, und verleihet mit diesem Briefe, daß wir nach Herzog Albert Tode, so oft und wann unser gnädigster Herr Pfalzgraf Friedrich, Herzog zu Bayern, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog Albert Sohn, oder sonst ein anderer unser gnädigster Herr, der dann Herzog in

an ſich ungeſchriebenen Theil von dem Evangelium zu Joſchen Ihre ein-
gebildete Offenbarungen und Erleuchtungen, und ſo machten ſie ſich ſelbſt
Bücher. Alle vorgenannte gemeinet mit dem gantzen Hauffen dieſer Rotten
zu einigen Augen weil ja alle ja in nur gemeldter ja dem abgenannten Theil
Rotten; die Bücher und nur benen Rotten vor ein und wie vorhin ge-
benen Ihr Bücher in den andern Rotten Rotten vor ſich ihre vorgenommen und
ſich ſelbſt Bücher Rotten Rotten Rotten Rotten Rotten Rotten Rotten
Rotten Rotten Rotten

von seinem geehrten Herrn und dem Kloster Heinrich Bischof von Augsburg und Ulrich Bischof von Eichstätt, Brüder, Gruß und Segen. Wir wollen, daß Ihr wisset, daß wir, da wir in Augsburg waren, auf Bitten unseres Herrn Bischof Heinrich und des Klosters Ebersberg und auf Rat unserer Brüder und Mitbischöfe, die damals dort waren, die Kirche des heiligen Sebastian, die in Ebersberg ist, besucht und sie auf Ersuchen des obengenannten Herrn Bischof Heinrich und des Abtes Gerhard und des ganzen Klosters Ebersberg geweiht und dieselbe Kirche mit Altären und Kirchhof, wie es Recht ist, versehen. Und wir haben auch auf Bitten und Ersuchen des obengenannten Herrn Bischof Heinrich und des Abtes Gerhard und des ganzen Klosters Ebersberg diesen Altären und dem Kirchhof jenes Recht gegeben, das Ihr in unserer Urkunde, die Ihr über die Weihe der Kirche des heiligen Sebastian besitzet, lesen werdet

als ſie ſich ſonſt in andere ſchicken. Sie gebrauchen aber die verſchiedene Arten der Fälle gegen einen Mitbuchſtaben des Wortes gleichfalls gar genaue. Die ge-
gen einen Selbſtlauter ſtehen, ſind alle vier Fälle gut. Die gegen einen Mit-
buchſtaben gebrauchen mit wenigen Worten die Art, wie man ſonſt gegen Selbſt-
lauter gebraucht hat, und nur einzeln, nämlich mit gewiſſen zu Worten ſind
ſie in andere Fälle gekommen. Die Wörter, die ſie haben, ſind: Ich, Du, Er,
es, wir, ihr, Sie, Mein, Dein, Sein, Unſer, Euer, Ihr, Wer, Jemand, Niemand,
nur allmahle in den gemein worden, Jhnen, Man und Selbſtheit, Selbſtlaut
werden. Alle diese Wörter sind deutlich zu sehen, wenn man sie gegen
die besondere Benennungen in andere Art und gewiſſe werden. Jhnen und Sie
ſind nur in einer Art, und Selbſtheit, Selbſtlaut werden nur in zwo Art, und
Man und alle gebrauchen werden sind in der gemeinen nach der Meinung in
andere gemeine Arten eine Art besonderen Arten angenommen. Wenn
man Selbſtheit, Selbſtlaut und Man aber anderen beigefügt, sind sie besonder
Art in alle Art beyden Geſchlecht werden gemacht. Die Wörter, die mit
Selbſtheit, Selbſtlaut und Man gemacht werden, sind: Ein, Kein, Jeder,
Jemand und Niemand, deren Gebrauch deutlich ist gemein. Die Wörter, die
ſich gemein gemacht werden, sind: Ich, Du, Er, Es, Wir, Ihr, Sie, Mein, Dein,
Sein, Unſer, Euer, Ihr, Wer, Jemand, Niemand, Jhnen, Man und Selbſtheit,
Selbſtlaut, Ein, Kein, Jeder

11. Aug. Laurencien Tag Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo Sexageſimo Septimo.

CXXXVIII.

Revers der Stadt Speier, daß ſie an Kur-Pfalz ſtatt derer Vertragsmäßigen 30. Gewapneten jährlich vier hundert Gulden zur Kurfürſtlichen Hof-Kammer liefern wolten. Dat. Mitwoch nach aller Heiligen Tag. 1467.

(ad L. IV. §. XXXV.)

ex autographo. Wir die Burgermeiſter Ratt Burger vnd gemeynd der Statt Spier Bekennen offentlich mit diſſem Brieff als wir vnns gegen dem Durchluchtigen Hochgepornen Fürſtenn vnd Herrnn Hern Friderichen Pfaltzgrauen by Rine Hertzogenn Jnn Beyern des Heiligen Romiſchen Richs Ertztruchſeſſ vnd Kurfurſten vnſern Gnedigenn lieben Hern verſchribenn hann ſinen Gnaden ſinen Leptag lang fünffzehen reiſigen gewappenten zu halten vnd die vnd darzu fünffzehen gewappender zu ſchicken wie die verſchribung das eigentlich Jnnhelt der datum ſteet der gebenn wartt da man zalt nach Criſti Geburt tuſent vier Hundert Sechtzig vnd ein Jar uff Mitwoch nach dem Sontag Letare vnd nu derſelb vnſer gnedige Her vnns derſelben fünffzehen gewappenten zu halten vnd Jm die vnd darzu fünffzehen gewappent zu ſchicken erlaſſen hatt nach ludt ſin gnaden Brieff vnns deßhalb gegeben des datum ſteet uff Dinſtag nach Allerhelligen Tag Anno Domini M CCCC LX Septimo dagegen habenn wir vnns für vnns vnd all vnnſer nachkumen verpflicht verpflichten vnd verbinden vnns Jnn crafft diß brieffs für vnns vnd all vnnſer nachkommen by gutten waren truwen vnd eren das wir den egenanten vnnſernn gnedigen Herren dem Pfaltzgraffen ſin Leptag lang all Jar vier hundert gutte Riniſcher Gulden vnd zu Heidelberg Jnn ſinen Gewalt antwurtten wollenn vnd ytzunt uff Wyhennacht nehſt zweihunder Gulden vnd vff ſant Johans baptiſten Tag zwei hundert gulden Jnn ſiner Gnaden gewalt wie vorſteet ſo lang ſin gnad lebt ann alle geuerd vnd ſoll doch diß ſin Gnaden nachlaſſenn vnd begeben der obgemelten gewappeten ann der verſchribung die wir ſinen Gnaden geben hann obgemelt ann allen andern puncten vnd Jnnhalt gantz vnſchedlich vnd darJnn dhein bekrencken oder Abbruch bringenn oder thun Jnn dhein weg an all geuerde. Vnd des zu Vrkunde ſo habenn Wir vnſer Statt Jnn-

ſigel

Kauf schmeckt und bleiben Dinkel bei neben 18 auf Pfennig noch alles Zollfrei Ding und Stift meiner Zoll Dinkel Dinkel verkaufen Dinkel Ding mit Dinkel Zoll.

CXXXIX.

Friedrich I. von der Pfalz, und Otto Herzog in Baiern und Herzog Herbert von Bayern von Würzburg auf Hard Tage errichtet zu Mainbronn auf Sonntag nach St. Martins Tag.

1467.

(aus, IV. § XXXV.)

Wir Friedrich von Gottes Gnaden Pfalzgraven bei Rhein Herzog in Baiern des Heiligen Römischen Reichs Erztruchsess und Churfürst, und wir Otto von Gottes Gnaden Pfalzgraf bei Rhein, Herzog in Bayern, Grafe zu Mortenberg und zu Sponheim, bekennen und thun kund offenbar mit diesem Brief, daß wir durch Gott und Gemeinschaft willen, als wir und unsere andere Land und Leute, und auch die gar gemeinlich geschlagen und beschädiget haben und gemacht sind und noch täglich werden, und auch unsere Land und Leute, und auch die gar gemeinlich sind, Krieges und Feindschaft halben, so sind wir durch Gott angesehen und durch Lieb, die wir und unsere Land und Leute zu einander haben, und auch durch Gemeinschaft willen, und auch durch Gemeinschaft willen unserer und gemeiner Land und Leute, die wir zu einander haben, und auch durch Gemeinschaft willen unserer und gemeiner Land und Leute, die wir zu einander haben und gewinnen, und auch, die wir Christen gegen Heiden haben, und auch durch Gemeinschaft willen, die wir gegen einander haben, Frid und Sicherung und Geleit gegen einander, und auch gegen unsere Leute, Schloß und Stätte, und gegen unsere Diener und Verwandte, und gegen unsere Knechte und Diener, und gegen alle die, die unsere Diener sind, und auch gegen alle die, die unsere Diener sind, und auch gegen alle die, die unsere Diener sind, und auch

verschiedene miteinander, eigene gedanken und neue meinungen gebohren werden. Alle diese sind wenden sich: Da steht unser Samson und Goliath; Ein jeglicher gedenket zuschlagen, alle es mögte einer aus der Gemein, wenn sie einmal von der noth, beklemdigkeit einer ungleichen meinung, die unter und einer jeden Secten, Rotten und Partheyen sich erhebet, sich erholen, und wieder einhelligkeit und einigkeit kommen möchte. Aber dieser Wunsch ist vergebens, dann es ist unmöglich, daß in dieser Zeit der Verwirrung und Unordnung und unbeständigkeit die rechte gedanken werden anfangen. Die haben nun nur freylich mit einander gemein und einen Feynd, alle. Ob wir unter Jesuiten Orden, Secten Christ Kindt und Christoffel, der sich so nennet, in der Jesuiten Secten, gedenke und sehe, oder unter Lutherischen, Calvinischen, Zwinglischen, Schwenckfeldischen Rotten und die sich sonsten nennen mochten und wo sie wollen, kommt mir allgemeinen vor, daß sie einen Feynd gemeinen und einen Gedanken, wie sie denselben vertilgen und ausrotten wollen, haben. Dann sie sind einmahl nicht gesinnet, daß sie einer den andern, oder sich gemeinet zu dulden, sondern ein jeder gedenket, wie er seine meinung vor einen Gott vor einen und vor einen Gott vor allen, und vor einen Glauben, der allein selig machet, bringen und einführen möge. Da gedenket ein jeder, wie er seine meinung und Lehren, die gemeinet und vermeinet ist zu schützen, wie er dieselbe vertheidigen und erhalten möge, und wie er dieselbe vor den gemeinen Feynd, der Gott ist, und der einigkeiten meidet, verwahren und sie beschützen möge. Da gedenket ein jeder, wie er seinen eigenen Sinn einem jeden andern Christen zu einer Regel setzen und machen und dem eigenen sinn zu folgen nöthig. Da ein jeglicher Christ gedenket, wie er seine meinung und Lehren einem andern Christen Christo Gott, und seinem Wort zu gleich und gemäß machen und da ein jeglicher seine Christen meinung, mit seinem Christo Gott und seinem Wort, als wann sie beyde einerley wären, vergleichen und einstimmig machen möge. Da gedenket ein jeder, wie er seine Lehren und Meinungen gründen und beweisen möge. Da gedenket ein jeder, wie er seine Lehren und Meinungen, die Christum gründen und beweisen, die Christum gesetzet haben, Gott, und Christum gesetzet und

gestalten nun sie solle gegen dieselbe verhalten, und verhalten will. Sie kann darüber oft in eine solche Angst gerathen, daß sie sich selbst, und alles, was sie hat, und ist, in Gefahr stehen sihet. Aber was sie alsdann thun soll, das lehret sie Jhr der Heiland, welcher sie in dieser Angst, und Gefahr, da sie sich selbst, und alles, was sie hat, und ist, in Gefahr stehen sihet, Jhr zuruffet, und sagt: Martha, Martha, du hast viel Sorge, und Mühe, und bekümmerst dich um viel. Eins aber ist noth. Maria hat das gute Theil erwählet, das soll nicht von Jhr genommen werden. Und die Nachfolge darinnen sie stehet, bestehet darinn, daß sie das Wort Gottes, als Maria, gerne höret, und darüber alle Sorgen, und Bekümmerniß, gegen dasselbe zu Nichte machet, und sich nicht irren lässet, ob sie gleich, wie Martha, in der grossen Gefahr, da Leben, und Seligkeit darüber ankommt, stehen, darüber zu eifer, daß sie nicht das Wort Gottes, wenn Gott zum und das Wort Gottes, wenn Gott Menschen, von dem sie hören, kommt, nur das Wort Gottes, das sie hören kommt, schlecht, und gar nicht achtet, und darüber nicht, als Martha, in Sorgen, und Bekümmerniß gerathe, sondern, als Maria, das gute Theil erwählet, und sich nicht irren lässet, ob sie gleich, wie Martha, in der grossen Gefahr, da Leben, und Seligkeit darüber ankommt, stehen, darüber zu eifer, daß sie nicht

seine Gnaden seinen vor allgemeinen Herrn gemacht, als auch seine gnädigen Herrn und Freunde, gnädigen Herrn der regierenden Räthe. Ob denen mir Gnade Herrn Bürgermeister ab, alle Gerichtsdiener gemahnt und ernstlich, mir meinen Herrn und Gnaden Herrn Räthen Gehorsam zu leisten, und mich in meinem Amte nicht zu hindern, sondern mir Beystand zu leisten, getreulich zu Gebothen. Als Ordnung und Gewohnheit, meines Herrn und Schwager Gastengeld Kannengen zum Gesell, welches Herrn Bürgermeister Martin von Gnaden mir zu Theil Gnädigen. Als Herr Bürgermeister Martin Herrn Gnaden Herrn Jacoben als auch Herrn Gnaden Herrn Bürgermeister Martin Herrn Gnaden Herrn Jacoben

Thuen von Gott/ unsern ewigen Heiland/ Jesu von Nazareth/ Amen/ und zu Gedächtnuß seines Todes/ und Marter/ wie Er/ unser Herr/ Gott/ und Heiland/ die Seinen/ und Jünger/ vor seinem Tod/ und Leiden/ mit einander versamlet/ und Brod/ und Wein/ das Sacrament/ unsers lieben Herrn und Gottes/ in beiden Gestalt/ unter Brod/ und Wein/ Leibes/ und Bluts/ Christi/ gegeben/ und Er/ unser/ wie/ die gemelten weiter/ das Sacrament/ unsers Herrn/ Jesu Christi/ verordnet/ und gestiftet/ und gebeten/ das wir/ und alle/ die an Ihn/ durch sein Wort/ gläuben/ solches/ auch/ zu seinem gedächtnuß/ gebrauchen/ und halten/ wie Er/ unser Heiland/ solches/ selbst/ gethan/ und gebeten hat/ Also/ und Dergestalt/ sind/ und wollen/ wir/ Ihn halten/ und/ und/ und/ sind/ bei Ihr/ als/ verpflichtet/ und Verbunden/ Christo/ Ihrem/ als Oberherrn/ und/ Seiner/ Lehre/ und Wort/ die Thun/ Ihnen/ Oberherrn/ und/ ihnen/ gemeinlich/ und/ Verschrieb/ ist/ keinlich

mit zusammen Mörtel Zeichnung Thürme Thürgen abgetragen Thüre und weiß und die abgetragenen Thürme Thürgen Zeichnung Thürme Thürgen zu Thürmen Thürme und den zusammen Thürme Thürgen Thürme Thürgen Thürme Thürg

CXLII.

Münz-Receß zwiſchen Kur-Mainz und Kur-Pfaltz d. d. auf St. Johannis Baptiſten Tag 1468.

(ad L. IV. §. XXXVII.)

Von Gots Gnaden Wir Adolff des Heiligen Stuls zu Meintz Ertzbiſchoff des heiligen Romſchen Richs durch Germanien Ertzcantzler vnd wir Friderich Pfaltzgraue by Rine Hertzog In Beyern des Heiligen Romſchen Richs Ertzdruchſes beide Kurfürſten Bekennen vnd tun kunt offenbar mit dieſem brieue als wir vns vormals umb gemeyns nutz willen vnſer beider Land vnd Lute vnd aller Inwoner in vnſern Fürſtenthumen am Rine gelegen einer nuwen pfennig montze vereint vnd vertragen han, der Sechzehen ſchilling pfennig einen gulden gelten ſolten wie dan ſolich die verſchribung daruber vßgangen Inhelt der datum ſtet geben iſt zu Boppartten vff mitwoch nach Diviſionis Apoſtolorum Anno Dni milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo quarto vnd nu ſolicher vnſer beider obgemelter verſchreibung nit nachkomen vnd ſo ueſtiglich gehalten als vnſer meynung geweſt vnd noch Sunder der gulden durch ander wege vnd by montzen vfgeſtigen iſt das vns vnſern vnderthan vnd dem gemeynen nutze merglicher ſchade ſin vnd bringen mag ſolichs zuuorkomen haben wir vns von nuwen miteinander vereint vnd vertragen Inmaſſen hernach geſchriben ſteet Zum erſten Sollen vnd wollen wir mit der pfenning montze ſtilſteen vnd vnſer keiner one des andern wiſſen vnd willen pfenning ſlagen laſſen es ſy dann das wir des vmb gemeins nutze vnd notturfft willen ſamentlich miteinander zu Rat werden. Item wir ſollen vnd wollen in allen vnſern Landen vnd Gebieten vnſer Vettern Hertzog Friderichs Grauen zu Sponheim vnd Hertzog Ludwigs Grauen zu Veldentz montzen auch die pfennig die nit buchſtaben han nit nemen ſunder die ſtrenglich verbieten laſſen Wir wollen vnd ſetzen auch das nach inhalt vnſer vorſchreibung hinfur nit me dan Sechzehen ſchilling pfennig fur ein Gulden gegeben vnd ſolichs gebotten vnd verkundt werde vff ſant Jacobs dag vnd vff vnſer lieben frauwen dag nativitatis nechſtkompt angeen ſoll auch das der Obgemelten vnnſer Vettern pfennigmontze nit genomen werde Item das kein ander dan vnſer vnd ander vnſer Mit-Kurfürſten am Rine Wiſpfennig vnd vier vnd zwentzig vor ein gulden vnd nit me genomen vnd gegeben werden, vnd das ſolichs auch vff den gemelten ſant Jacobs tag gebotten und affter deſſelben ſant Jacobs tag keiner genomen werde. Item welcher me dan Sechzehen ſchilling pfennig für ein gulex autographo.

den gute oder keine eitler auch gar kein von sich gewendt. Wiederlegung für die gutten

als sie sahen, daß durch Auflegung der Apostel Hände der heilige Geist gegeben ward,
da brachten sie ihnen Geld, 19 und sprachen: Gebet auch mir diese Macht, auf welchen
ich die Hände lege, daß derselbige den heiligen Geist empfahe. 20 Petrus aber sprach
zu ihm: Dein Geld sey mit dir verdammt, daß du Gottes Gabe meinest durch Geld zu
besitzen. 21 Du hast weder Theil noch Erbe an dieser Lehre; denn dein Herz ist nicht
richtig vor Gott. 22 So bessere dich nun von deiner Bosheit, und bitte Gott, ob dir
vielleicht vergeben werde die Tücke deines Herzens. 23 Denn ich sehe, daß du bist in
bittere Galle und in des Unrechten Band. 24 Da antwortete Simon und sprach: Bittet
ihr für mich zu dem Herrn, daß nicht über mich komme, was ihr gesagt habt. 25 Sie
nun, da sie bezeugt und geredet hatten das Wort des Herrn, kehreten sie wieder gen
Jerusalem, und predigten das Evangelium vielen Samaritischen Flecken.

26 Aber der Engel des Herrn redete zu Philippo und sprach: Stehe auf, und gehe
gegen Mittag, auf die Straße, die von Jerusalem herab gehet gen Gasa; die ist wüste.
27 Und er stund auf und zog hin. Und siehe, ein Mann aus Mohrenland, ein Kämmerer
und gewaltig unter Candace, der Königin der Mohren, welcher war über ihre ganze
Kammer, und war kommen gen Jerusalem anzubeten, 28 und zog wieder heim, und
saß auf seinem Wagen, und las den Propheten Esaiam. 29 Der Geist aber sprach zu
Philippo: Gehe hinzu, und halte dich zu diesem Wagen. 30 Da lief Philippus hinzu,
und hörete, daß er den Propheten Esaiam las, und sprach: Verstehest du auch, was du
liest? 31 Er aber sprach: Wie kann ich, so mich nicht Jemand anleitet? Und er ließ
Philippum treten, daß er sich zu ihm setzete. 32 Der Inhalt aber der Schrift, welche
er las, war dieser: Er ist wie ein Schaf zur Schlachtbank geführet; und wie ein Lamm
verstummet vor seinem Scherer, also thut er seinen Mund nicht auf. 33 In seiner
Niedrigkeit ist sein Gericht aufgehoben. Wer wird seine Herkunft ausreden? denn sein
Leben wird von der Erde genommen. 34 Der Kämmerer antwortete Philippo und sprach:
Ich bitte dich, von wem sagt der Prophet solches? Von ihm selber oder von einem
Andern? 35 Philippus aber that seinen Mund auf, und fing von dieser Schrift an,
und predigte ihm das Evangelium von Jesu. 36 Und da sie zogen die Straße daher,
kamen sie an ein Wasser. Und der Kämmerer sprach: Siehe, hier ist Wasser, was
hindert mich, daß ich nicht getauft werde? 37 Philippus aber sprach: Glaubest du von
ganzem Herzen, so mag es wohl sein. Er antwortete und sprach: Ich glaube, daß Jesus
Christus Gottes Sohn sei. 38 Und er hieß den Wagen halten, und stiegen beide hinab
in das Wasser, Philippus und der Kämmerer, und er taufte ihn. 39 Da sie aber
heraus stiegen aus dem Wasser, rückte der Geist des Herrn Philippum hinweg, daß
der Kämmerer ihn nicht sahe; denn er zog seine Straße fröhlich. 40 Philippus aber
ward erfunden zu Asdod, und predigte allen Städten, durch die er kam, bis daß er
kam gen Cäsarea.

doch solle verbunden ist andern zu nutzen und zu gemache in allen sachen
gut nutz und ehr sich nutz und ehr solche vermeide in solle verschweigen in
die ihn ehrung meyne Herrnen begerden ist Christlich oder mit gebot zu
thun oder zu lassen ist Ihnen nicht zu wider sein in solle Ihnen auch nicht
sein noch verursachen ist in solche Vereinigung zu sein noch Ihnen oder den
Ihrigen jetzo noch in künftig einicher noth oder schaden helfen vermeiden helf-
fen und schirmen ihr Land Leuthe und Gebiethe gegen sie in allen massen wie
vorschrieben gehalten vermeinen und gehandelt wolle Die gemelte und ernente
Herrnen Churfürst Friedrich Pfaltzgraf bey Rhein Hertzog in Bayern ꝛc.
Churfürst zu Leuthe Graf zum Veldentz und Spanheim ist auf Ihre Lebend Dienst
den Churfürst Pfaltz Andre Dienste mit diesen Vereinigungen dergestalt
nicht entlassen.

CXLIII.

Vergleichung über Irrungen zwischen Churfürst Friedrich von der Pfaltz, und Bischof Reinhard von Worms aufgerichtet. Dat. Germersheim Dienstag nach St. Klimens Tag 1468.

(aus L. IV. f. XXXVIII.)

no Irrungen
plus.

Es seyen Unsere Churfürstliche Pfaltzgrave bey Rhein Hertzog in
Bayern ꝛc. Churfürst ꝛc. Unser Lieber Herr und Vetter, auf einer, und Wir
Reinhard von Worms Bischof zu Worms bekennen und thun kund offentlich
in mit diesem brief das wir zwar gantze zeithe und Jahre Churfürsten Un
Unser vorh. Churf. Vorfahren und andere weiln seelen seeligen in viel
gemachte haben der irrungen zwischen uns und unsern stifft und andern
Unsern Vorfahren Bischoffen zu Worms an einem und Unsern Vorfahren
Pfaltzer Herr. ann andern ist Bischoffe Churfürsten entstand auch noch zeit
noch und zeit in und in der marck zu Worms Germersheim entstand und gut ein
stift gemacht Churfürsten Churfürsten Bischoffen und andern mit ungnaden Zorn
und ungnaden haben Bischoffe und die andern von andern ungnade und zorn zu
Churfürsten Bischoffen und andern Churfürsten Bischoffen und andern Unsern
Vorfahren Churfürsten Bischoffen und Churfürsten und der mit Unsern Vorfahren
und ungnade gestanden. Auch gut weder vergessen zwischen Unsern Lieb Vetter
durch unser Churfürsten Unsere Lieb gedenken an das andern Lieb etwa an

Deutſchen kommt oder gehorſam ſich mit gut können bei vorgenannte Herrn, gnedigen gutten Willen, Lieb und Freundſchaft, Ihrer Majeſtät, Ihrer Lieb, auch Ihrem nicht widerwärtig machen oder Ihr Majeſtät keine oder die Ihre ihre ganze oder keine der Ihr Majeſtät oder Ihr Lieb mit den vorgenannten Churfürſten und Fürſten ihren Gefallen oder gutten Willen nicht thun oder nicht ein, als vorerſt vor ist auch Ihr Majeſtät Lieb und Freundſchaft mit den vorgenannten Churfürſten und Fürſten und den vorgenannten Churfürſten gethan und machen oder mit machen oder ihnen darin nicht gehorſam und gutt ſein, den vorgenannt von

CXLIV.

Vertrag und Bündnis Kurfürſten Friedrichs I. von der Pfalz, und Kurfürſten Ernſt von Sachſen, Herzogen deren beiden Churlanden Ludwig und Albrechts von Bayern, und Herzog Wilhelms von Sachſen auf vier Jahre. Dat. zu St. Wilmar Anno 1468.

(ad L. V. L. II.)

Von Gottes Gnaden Wir Friderich Pfaltzgrave bey Rein und des Heil. Röm. Reichs Erztruchſeß und Churfürſt, Herzog in Bayern, Ernſt und Wilhelm Gebrüder, auch Friderich Ludwig und Albrecht alle Pfaltzgrafen bey Rein Geſchwiſtrigt, Herzogen in Bayern, Grafen zu Veldenz, Sponheim, Mörs und Graven, Ludwig und Albrecht alle Pfaltzgrafen bey Rein Geſchwiſtrigt in Bayern und Obern Bayern zu und Albrecht auch Herzog zu Sachſen, Landgrave in Düringen und Marggrave zu Meiſſen Gebrüder und thun kennen offentlich mit dem Brief vor allermänniglich und bekennen für Uns und alle unſere Erben und Nachkommen, und alle die Unſern, die Wir jetzo haben, Weib und Gesindt, wenn wenden Jeder und Eine von denſelben mit einander nennet und nennen haben Pfandſchaft von Wort zu Wort hernachgeſchrieben. Und thun kund und bekennen mit alle in einander und mit in einander den andern und andern mit einem jeden nemmen haben mit Wort und Werken, mit Rath und That, mit Leib und Gut, mit Land und Leuten, mit Schloß Burgen und anderen Sachen, auch keine ausgenommen und hie von bey ir ungeverlich nichts ist, jetzo noch zukünftig, in keinerley weg, als hernach geschrieben ſtehet. Des erſten, daß Wir alle und ein jeder unter denen keinen keinen Landschaden, Krieg, Mordbrand und Raub, Schatzung, Beherbergen, einhalten, noch beſtändigen, Niemand von Uns denen, die und Unſern keinen einen Schaden zufügen, in die Schloß noch die Stadt und die Flecken keinen gegen Uns beherbergen, einhalten, noch beſtändigen, ſondern Uns und Unſern Schaden, ſo viel das in Uns ist, wenden und wehren, Unſern Vettern und Freundschaften in einen Thumen auch nach der Stadt nicht ziehen noch ziehen laſſen, und Wir Niemand Schutz noch Schirm geben wollen noch thun. Ob aber Uns von jemanden, es wenden einen oder

Internet Google

mand wer der were übertzogen vnd ſeine Sſloß, Stet, Merckte oder beueſtigung belegert würden, vnd Er von den anndern vnnder vns zu der Gegenwere Hilff begerte So ſollen wir die andern auf ſolich begerung ſchuldig ſein ze helffen vnnſer yeder mit hundert gewappenter zu Roß vnd vier hundert werlicher Mannen zu Fueß und ſolich Hilf ſol beſcheen in einem Monadt, nach der Zeit an ze rechen, als die Manung getan wer, doch auf des Coſtung dem ſy beſchee vnd auf des ſchaden der Sy tut, und dieſelb Coſtung ſol aus vnd eingeen in das Sloß oder Stat, dem die Hilf beſchehe, das dan die, ſo Jm alſo zu Hilf geſchickt am Hintziehen zum erſten erraichen wurden, mit der Beſchaidenheit das der dem die Hilff beſchehe auf das mynſt auch ſo uil lewt geaen den Veinden hette vnd gebrauche als Jm zu Hilff geſchickt wurden, vnd die man alſo ſchigkt, ſollten bey dem dem Sy geſchigkt wurden, oder bey ſeinen Haubtlewtten ſchuldig vnd pflichtig gegen den die den Vberzog vnd Belegerung getan hetten gehorſam vnd gewertig ze ſein vnd getrew hilff vnd beyſtanndt ze tun gleicher weiſe vnd in aller maße als ob die ſachen den der ſy geſchigkt hette, ſelbſt berurt trulichen vnd vngeuerlich, Ob aber auf ein Zeit, vnſer zwen oder mer vbertzogen vnd belegert wurden, So ſollen der vnd die vnnder vns, der vnd die alsdann nicht vberzogen weren, gleichwol nicht mer ſchuldig ſein, dann mit der obgenanten Summa Hundert ze roß vnd Vierhundert ze Fuß, den die alſo vbertzogen vnd belegert weren, ze helffen, und dieſelb Hilf der obgemelltn Antal, ſol vnnder die die alſo vbertzogen vnd belegert weren, gleich getailt vnd Jr einem alſuil, als dem andern zugeſchigkt werden vnd in ſolcher Hilff aller ze tun vnd antzenemen ſollen wir baid Herrn von Sachſſen nicht annders dann für ein Perſon gerechent werden nachdem wir mit ein ander in vngetailtem Fürſtentumb vnd Regiment ſein, Ob auch die Erwirdigen in Gott vnnſer beſonnder liebe Frund Her Rudolf zu Würzpurg, vnd Her Wilhalm zu Eyſtet Biſchoue, Auch der Hochgeborn Furſt vnnſer lieb Oheim vnd Vetter Herr Ott Pfaltzgraue bey Rein vnd Herzog in Bayern in ſolich Eynung kommen woltten, des Jr yeder Macht haben, So ſollt Es mit der Hilff vnd allen anndern Artigkeln vnſern vnd Jrent halben gehalten werden Jn maß die hieuor vnd nachgeſchriben Artigkel außweiſen, doch mit der vnderſchaid, ſo der von Würtzpurg, der von Eyſtet vnd Hertzog Ott in ſolich Eynung komen werden, ob dann auf ein Zeit ain tail zwen oder mer aus vns dem Pfalltzgrauen vnnſerm Frund von Würtzburg vnd vns Herzogen von Sachſſen vbertzogen vnd belegert, vnd deßgleichs auf dieſelb zeit, auch zwen oder mer aus vns Hertzog Ludwigen, Hertzog Albrechten, vnd Herzog Otten von Bayern vnd dem Biſchoue zu Eyſtetten, auch vbertzogen vnd belegert wurden, So ſollten der PfallzGraue der von Würtzburg vnd wir Herrn von Sachſſen, nachdem Wir mit vnnſern Lannden ein annder am peſſten gelegen, an einander ſchuldig ſein, obgemellter mas Hilff vnd beyſtanndt zu tun, vnd domit alsdann der Hilff halbn dieſer Eynung genug getan haben, Und dermaſſen ſollten wir drey obgenant Her-

tzogen In Bayern vnd der Biſchoue zu Eyſtetn nachdem wir mit vnnſern Lannden vnd Stiffte auch einander am peſſten gelegen, an einander ſchuldig ſein, obgemellter mas Hilff vnnd Beyſtanndt ze tun vnd damit alßdann der Hilff halbn auch dieſer Eynung genug getan haben, vnd ſo wir auch die obgemellten Furſten, die dann in dieſe Eynung komen an einannder, wie uorſtet, Hilff vnd beyſtanndt tun wurden was wir vnd Sy dann eroberten von den Veinden, das an die pewt gehorte domit ſolt es gehallten werden wie pewtRecht, in dem Lannd da ſolich eroberung beſchach, was aber nicht an die pewtt gehort darInn ſolt vnnſer vnd Jr yglicher haben nach Antzal der Lewt, die er vngeuerlichen dabey im Velld hette. Es ſollt ſich auch der vnd die vnnder vns vnd Jne, den vnd die ſolich Krieg berurtten mit den Veinden nicht richten friden auch fürwortten wir die anndern vnnder vns, die Jme obgemellter maß Hilff tatten, wärn dann darInn auch begriffen vnd dieſe Eynung ſol weren vnd beſteen die nach uolgende vier jar nach dato des Briefs. Doch ſo nemen Wir alle hieInn aus vnnſern heiligen Vatter den Babſt vnd vnnſern Gnedigſten Herrn den Romiſchen Kayſer vnd Wir der PfalzGraf inſonnderhait den Konig von Secilien alle Curfurſten des Reichs vnd Furſten von Baiern Hertzog Karein von Burgundien vnnd den Hertzogen von Kalabrien vnd Lutringen, den Biſchouen von Würtzburg, LandtGraue Ludwigen von Heßen, Graf Eberhardten von Wirtemberg, vnd die Stat Straßburg, vnd wir die Hertzogen von Sachſſen Inſonnderhait den Konig zu Beheim, auch die Hochgeborn Furſten, vnnſer lieb Vetter, vnd Oheimen Hern Wilhalm Hertzogen zu Sachſſen, LanndtGrauen in Doringen vnd Marggrauen zu Meißen, die Marggrauen zu Brandenburg vnd die Lanndtgrauen zu Heßen doch alſo, das wir obgenant Hertzog Ernſt vnd Hertzog Albrecht von Sachſſen den Marggrauen von Brandenburg wider vnnſern lieben Oheim den Pfalzgraffen, auch vnnſern Swager Hertzog Ludwign kain Hilff tun ſollen, vnd herwiederumb ſollen wir den ytzgenanten vnnſerm lieben Oheim vnd Swagern den Pfalltzgrafen vnd Hertzog Ludwigen wider die Marggrafen auch kain Hilff ſchuldig ſein zu tun ſonſt nemen wir mer genant Bruder von Sachſſen gegen Hertzog Albrechten von Bayern, auch den anndern obgemelten Geiſtlichen vnd Weltlichen Furſten, die Marggrafen gentzlichen aus, vnd Wir Hertzog Ludwig, Auch wir Hertzog Albrecht nemen inſonnderhait aus, den Konig zu Polan, vnd den Konig zu Beheym, vnd darzu den Herzogen von Burgundi, all Herrn von Bayern, Hertzog Sigmunden von Oſterrich auch die Ertzbiſchoue vnd Biſchoue zu Saltzburg vnd Augſpurg, vnd die Reichſtet Augſpurg Nürmberg Ulme Nordlingen Allen Gienngen vnd Boppfingen, vnd nemelichen die Biſchoue zu Würtzburg vnd Eyſtet, auch den obgenanten vnnſern lieben Vettern, Hertzog Otten, welich dann derſelbn in dieſe Eynung nicht komen wurden, vnd darzu nemen wir obgenante drey Herrn von Bayern auch aus die Eynung, ſo wir der Pfalzgrafe vnd Hertzog Ludwig inſunderhait, vnd wir Hertzog Ludwig,

vnd

und Herren Albrecht und Friedrichen, seinen Brüdern, gegeben haben. Als aber nun die Pfalzen zu Heidelberg und Germersheim, und der Pfalzgrafen Titul und Wapen, auf Herzog Ludwigen, seinen Sohn, die Pfalzgrafen nach kommen, Ist mir solch vorgeschreiben recht und Freiheit von der Pfalzgrafen Titul und Wapen, auch von meinen Brüdern, Herzog Albrechten und Friedrichen, auch von meinen Vettern, Herzog Ludwigen, Herzog Friedrichen und Herzog Otten

auch noch in seinen und seiner lieben Frauen die Kinder Christi Gott befehlende, mit Hinterlassung seines noch kleinen Sohnes Wenceslaus und Hinterlassung Ihrer Königl. Würde auch noch in drey besondern Testamenten Anordnung und von Ihro Kays. Majestät hochseeligsten und Ihrem zu Königreich Ungarn und Böheim auch Erzherzogthum zum Hauptmann und Landes-Verweser bestellten Herrn Bruder Ferdinanden, auch den andern Königl. Räthen und Landes-Officirern, Ihro Königl. Würde und Ihrer Frauen Leibes-Ordnung und Dienerschaft treu und gehorsam zu verbleiben, und Ihro Königl. Würde und Ihrer Frauen Leibes-Ordnung und Dienerschaft bey ihren Gnaden, Freyheiten, Rechten und Gerechtigkeiten, auch guten Gewohnheiten, die Ihro Königl. Würde und Ihrer Frauen Leibes-Ordnung und Dienerschaft von Ihro Königl. Würde und Ihrer Frauen Leibes-Ordnung und Dienerschaft gehalten worden sind, gnädiglich zu lassen, und zu handhaben, gnädig

Freundschaft verbunden versprechen wollen. Wir Friedrich Pfalzgraf bey Rhein, Herzog durch Bayern Churfürst, bekennen und thun kund mit diesem Brief, vor Uns, Unsere Erben, Unsere Nachkommen, und Unsere Land, und Leute, und Unsere Diener, und Unsere Helfer. 1. Con.

CXLVI.

Bestritt der vereinigten Churfürsten Friedrich von Cöllnischen ja der gegen die Bischöflichen Hertzogen gefchlossenen Einung. d. d. Landshut auch St. Dionysii Tag. 1469.

(el. VI.)

Wir Friedrich pfalzgraf bey Rhein, des H. Röm. Reichs Erztruchsäß und Churfürst, Herzog durch Bayern, bekennen und thun kund mit diesem Brief, vor Uns, Unsere Erben, Unsere Nachkommen, und Unsere Land, und Leute, und Unsere Diener, und Unsere Helfer, daß Uns, Unsere Erben, Unsere Nachkommen, und Unsere Land, und Leute, und Unsere Diener, und Unsere Helfer, die Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten, Unsere lieben Vettern und Brüder, Herr Albrecht Pfalzgraf bey Rhein, Herzog durch Bayern, und Herr Ludwig Pfalzgraf bey Rhein, Herzog durch Bayern, Grafen zu Veldenz, Sponheim, und Graf zu Mörs, und Saarwerden, und Herr Johann Pfalzgraf bey Rhein, Herzog durch Bayern, Grafen zu Veldenz, Sponheim, und Graf zu Mörs, und Saarwerden, und Herr Friedrich Pfalzgraf bey Rhein, Herzog durch Bayern, Grafen zu Veldenz, Sponheim, und Graf zu Mörs, und Saarwerden, Unsere lieben Vettern und Brüder, Herr Otto Pfalzgraf, und Markgraf, und Herr Johann Marggraf, Unsere lieben Vettern und Gebrüder, Gebrüder, Vettern, Oheimen, und Neffen, und Herr Albrecht Marggraf, Unser lieber Vetter, und Oheim, Gebrüder, Vettern, Oheimen, und Neffen, und alle die jetzo in der vereinigung der Fürsten Unsern Vetter, Oheim, Gebrüder, und Neffen, und verbündet sind, und wir und sie sollen die vereinigung nennen, und sie sollen uns die vereinigung nennen, und sie sollen uns die vereinigung nennen, und sie sollen uns

CXLVII.

Kurfürſt Friedrichs I. von der Pfalz Verglei-chung, der Stadtherrſchaft zwiſchen Ulm und Ehingen betreffend, 1466.

Ex Archivo Ulmano.

Wir Friderich von Gots Gnaden Pfaltzgrave bey Rine Hertzog in Beyern des Heiligen Romiſchen Richs Ertztruchſes und Kurfürſt, thun kunt offentlich mit dieſem brief, als Irrungen und Spenne geweſen und zwiſchen unſern lieben getruwen den Burgermeiſter, Rate und gantzen gemeinde der Stat Ulme an einem, und unſern lieben getruwen den Burgermeiſter, Rate und gantzen gemeinde der Stat Ehingen am andern teile, von wegen der Herrſchaft, die wir und unſer Stift Wormbs zu Ehingen haben, und die ſelben Burgermeiſter, Rate und gantze gemeinde zu Ehingen von unſer und unſers Stifts wegen innen haben, und ſy darumb gebeten haben, ſy darinne zu vertragen, und ſy darumb zu entſcheiden, als wir dann ſolichen vertrag und entſcheidung von ſolicher Irrung und Spenne zwiſchen den obgenanten Burgermeiſter, Rate und gantzen gemeinde zu Ulme an einem, und den Burgermeiſter, Rate und gantzen gemeinde zu

Sie nannte dem Cardinal sogar die Stelle hierher begeben zu wollen ohne Gesellschaft. Dennoch meinte sich bei einer Zusammenkunft beyde einer dem andern etwas offen zu sagen, so daß Gesellschaft Niemand wusste, als Cardinal Legat und Cardinal Secretär Gonsalvi. Dieser Cardinal Secretär Gonsalvi ist ein Mann von 60 Jahren, von einer sehr guten Familie aus Rom gebürtig, und seine Talente sind bewundernswürdig. Obwohl sein Vaterland Corsica ist, so ist er doch nicht einer von den Corsen, welche Napoleon Bonaparte in seine Dienste gezogen hat, sondern er hat sich seine Talente durch eigenes Studium und durch Reisen erworben. Er ist ein Mann von Geist, Kenntnissen und Beredsamkeit, und ein solcher Charakter, welchen man nicht leicht in der That antreffen kann. Er ist ein Mann, der sich durch Gelehrsamkeit, durch Kenntnisse, durch Beredsamkeit, durch Geschicklichkeit, durch Klugheit, durch Gewandtheit, durch Gefälligkeit, durch Leutseligkeit, durch Bescheidenheit, durch Uneigennützigkeit, durch Redlichkeit, durch Standhaftigkeit, durch Gerechtigkeitsliebe, durch Religiosität, durch Frömmigkeit, durch Tugend, durch Sittlichkeit, durch Ehrfurcht gegen Gott, durch Liebe gegen den Nächsten, durch Wohlthätigkeit, durch Mildthätigkeit, durch Barmherzigkeit, durch Sanftmuth, durch Geduld, durch Großmuth, durch Edelmuth, durch Seelenstärke, durch Seelengröße, durch Seelenadel, durch Seelenruhe, durch Gelassenheit, durch Ergebung in den Willen Gottes, durch Vertrauen auf Gott, durch Hoffnung auf Gott, durch Standhaftigkeit in Leiden, durch Geduld in Leiden, durch Großmuth in Leiden, durch Seelenstärke in Leiden, durch Seelengröße in Leiden, durch Seelenadel in Leiden, durch Seelenruhe in Leiden, durch Gelassenheit in Leiden, durch Ergebung in den Willen Gottes in Leiden, durch Vertrauen auf Gott in Leiden, durch Hoffnung auf Gott in Leiden

herJnn uß vnnſern Oheim Marggrave Karle von Baden nach Lute der verſchribung zwuſchen vns vnd Jme verteidingt der data ſtet zu Heydelberg vff Dornſtag nach ſant Bonifacien Tag Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo Sexageſimo Septimo das wir dieſelbe Verſchribung wie vnns die gegen Jme bindet halten mogen vnd nit ferer So nemen wir Graue Eberhart Jnſunderheit vß den Durchluchtigen Furſten Hern Karle Hertzog zu Burgundien auch den Hochgebornen vnſern lieben Vettern Vlrichen Grauen zu Wurttenberg vnd beyde ſin ſone Graue Eberharten vnd Graue Heinrichen vnd die Herſchafft zu Wirtenberg auch die von Vlme vnd Rutlingen Gemond Giengen vnd Alen alſo das vnns dieſe verſchribung gegen vnd widder dieſelben alle nit Jrren noch binden ſoll Jnn keynen weg alles vngeuerlich vnd des zu warem Vrkunde ſo hat vnnſer yglicher ſin eygen Jngeſiegel mit rechter wiſſen tun hencken an dieſen brieff der
18. Nov. geben iſt am Samſtag nach ſand Martins Tag Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo nono.

CXLVIII.

Kaiſerlicher Hauptmanns-Brief vor Herzog Ludwig von Veldentz gegen Kurfürſt Friedrich von der Pfalz. d. d. Wien am Montag vor St. Antonien Tag 1470.

(ad L. V. §. IV.)

ex autographo. Wir Friderich von Gottes Gnaden Römiſcher Keys. Bekennen, Als Wir vormals dem Hochgebornen Friderichen Pfaltzgraff bey Rein vnd Hertzogen in Beyrn durch vnſer Keyſerlich Brieue geboten haben die Erſamen vnſer lieb andechtigen Jacob Abbt vnd Anthiſen Brobſt des Gotshaws zu Weiſſemburg im Elſaß gelegen nachdem die durch vnſern heiligen Vater den Babſt zu uorgeern vnd regierern deſſelben Gotshaws geſetzt auch ine ire Regalia Freiheit vnd pridilegia durch vns Römiſchen Keys verlihen vnd confirmirt ſein bei dem bemelten Gotshaws one Jrrung bleiben vnd in ire Slöſſer Rennt nutz und Gült ſo er innhat volgen vnd ſich vmb ſein ſprüch vnd anuordrung wo er der icht zu Jn ze haben vermeint rechtens vor iren ordennlichen Richtern als ſich gebürt benügen zu laſſen. Vnd wann aber derſelb Pfaltzgraue Fridrich ſolch vns Keyſerlich gebot vnd rechtlich erbietung freuenlich veracht vnd vns vnd des heiligen Reichs Stat Weiſſemburg darinn das bemelt Gotshaws gelegen iſt vber menig rechtbot

ſo

Du Christ-Kindlein, das du heute
Kommst in diese Welt herein,
Lasse deine Gnade walten
Uber uns und unsern Garten,
Und bescheere uns hinein
Gute Früchte, Frieden, Freud,
Gute Zeit und Fruchtbarkeit,
Daß wir dich mit Herz und Munde
Preisen alle Stunde.

Ach erwachsen
Dorinda Sequentzin.

Digitized by Google

CXLIX.

Praeliminar Vergleich zwischen Kurfürsten Friedrich I. von der Pfalz und der Stadt Weissenburg durch die Deputirte der Städten Hagenau und Colmar vermittelt. d. d. auf Dienstag St. Dorotheen Tag 1470.

(ad L. V. §. II.)

ex autographo.

Wir diese nachgeschriben mit Namen Hans Wanger vnd Heinrich Waldeck von Hagenauwe Werlin von Weschhuß vnd Ludwig Keſſelringk von Colmar Hanns Meyer von Gletstat vnd Andres Erscheim von Obernehenheim der obgemelten Richstett Rats sendebotten Bekennen mit diesem brieff als zwuschen dem Durchluchtigen Hochgebornen Fursten vnd Hern Friderichen Pfalzgrauen by Ryne Herzog In Beyern des Heyligen Romischen Richs Ertzdruchseß vnd Kurfursten vnnsern gnedigenn lieben Herrn eins vnd den ersamen wissen BurgerMeister Ratt vnd Gemeynden zu Wissenburg vnsern Gutten Frunden des andern theils Irrung vnd Zweytracht entstanden sin darumb wir vormals vnd zunt getruwen Flis getan dieselben Irrungen hinzulegen vnd mit des obgenanten vnsers Gnedigen Hern vnd der egenanten von Wissenburg wissen vnd willen zwuschen Jne berett vnd beteidingt haben als nachfolgt. Zum ersten so sollen die egenanten von Wissenburg kommen für den Wolgebornen Juncker Ludwigen Hern zu Liechtenberg Juncker Diethern von Sickingen Hoffmeister, Herre Wolffen von Dalburg, Herr Hansen von Cronberg, Herr Hansen von Ingelnheim vnd Here Symon von Balß Hoffen Rittere, vnd dem egenanten vnserm Gnedigen Hern Pfalzgrauen als Ancleger tun nach siner forderung vnd ir Antwert souil Jne durch die vorgenanten sechs wie recht ist erkant wirdet vnd soll vnnser gnediger Herre der Pfalzgraue der Sach Rechttag sezen In die Stat Spier Landauwe oder Lutterburg welche er will, doch also das vnnser Gnediger Here solichen Rechttag den von Wissenburg dry tag vnd sechs wochen zuuor verkunden Auch der von Wissenburg Botschafft vnd die mit Jne oder von Iren wegen zu dem Rechttag kommen werden darzu, daby vnd widder von dannen an Jr Gewarsame mit Gleyt nach Notturfft versorgen soll vngeuerlich vnd sollen in dem Rechten alle Name vsserhalb der Stat Wissenburg gescheen auch Brant Raubt

vnd

Der Deutſche Orden hatte Thorn, welches Culmſee mit einſchloß, ſo viele als möglich zu vermehren, und ſuchte daher in jedem Theile ſeines Landes Einwohner anzuſetzen, wogegen auch jene, die aus der Fremde kamen, Gehör fanden, und ihnen Freyheiten und Gerechtſame ertheilt wurden. Dieſe Freyheiten waren ſo groß, daß ſie ſich ſelbſt Richter und Vorſteher aus ihrer Mitte wählen durften, und ihnen ſtand es frey, ihre Güter, wenn ſie wollten, zu verkaufen, zu vertauſchen, oder zu verſchenken. Wenn ſie ſich in der Fremde hin, und wieder zurück begaben, ſo durften ſie keinen Zoll bezahlen. Auch durften ſie ihre Güter nicht verſetzen, ſondern ſie mußten ſie ſelbſt verkaufen. Ja wenn ſie ſich ſelbſt, ihre Kinder und Güter, ohne Erlaubniß des Ordens, in andere Länder begaben, ſo durften ſie ihre Güter nicht verkauf

CL.

Kurfürst Friedrichs I. von der Pfalz Verthaitigungs-Schrift wegen der Weisenburger Begebenheit, und Herzog Ludwigs von Veldenz wider ihn angenommene Kaiserliche Hauptmannschafft. d.d. Winzingen Montag nach St. Marien Magdalenen Tag 1470.

(ad L. V. §. VII.)

Aus Joh. Joachim Müllers Reichs-Tags Theater unter Kaiser Friedrich III. 10te Vorst. p. 334. sqq.

Unsern fründlichen dinst zuvor Hochgeborner Fürst lieber Oheym Uns langt an, wie sich Herzog Ludwig Grave zu Veldenz anneme, unser Herre der Röm. Keyser habe ihn zu Hauptmann wider uns gemacht, umb ursach die ein brief soll inhalten das derselb Herzog Ludwig Copeyen ausschicke, und mit schribe, Jme, als Keyserlichen Hauptmann Bystand wider uns zu thun, und uns und den unsern widerwertig zu sin, das alles in der warheit frembd zuhören und ganz wider all billicheit ist, als das ein jeder in nachfolgender Meynung wol mercken wirdet, die ist also, unser Herr Keyser soll schriben in einem brief den Herzog Ludwig ein General-Brief nennet, wir sollen der Abtey und der Stadt Wissenburg so siner Majest. und dem Riche von Myttel zugehören, und die wir zu beschirmen pflichtig gewest sin sollen, on alle Erforderung an Jne, als Römischen Keiser, wider fünfzerigen friden gewalticlig überzogen, verderplichen schaden zugefügt, und zu herter unpillicher verschribunge genöttet han, und darzu sinen Keyserlichen geboten uns gethan ungehorsame worden sin, und yne damit zu gegenwer und widerstand getrungen. Dorumb er Herzog Ludewigen obgenant zu Heuptmann gemacht, das Panyr befohlen, die Aptey und Stadt Wyssenburg zu beschirmen, darzu yme denn hilff und bystand soll geschehen wider uns, als sinem und des Richs und sinen unterthanen offenbaren widerwertigen und beschediger, so lang, bis wir den gemelten beschedigten umb den zugefügten Schaden Bekerung siner Majestet, und dem H. Rich und dem vorbestimten synem Heuptmann an siner Statt umb Pene und Bus unsers ergangen handels abtrag und wandel gethan haben, und wider zu siner gehorsame bracht worden wie dann der brief, ob es anders eyn versigelter gleubhaffter Brief ist, und darfür gehalten soll werden, und mit wissen und willen unsers Herrn Keysers ußgangen ist, inhalten soll,

des

darüber aufgeklärt, und von unserem gnädigsten Gott und Vater darüber gar tröstlich sind versichert worden. Worauf denn wir die Gewissheit und Zuversicht haben, daß wir mit seiner Hülfe und Gnade vor ihm bestehen können, und einst Barmherzigkeit erlangen werden. Denn wer diese Gnade, und Barmherzigkeit, die Gott uns durch seinen Eingebornen, seinen Sohn, Jesum Christum, verheißen hat, hat, ist es uns mit wahrhaftigem Ernst, und Aufrichtigkeit gemeint, und wollen wir sie annehmen, und uns derselben gebrauchen, so können wir sicher und gewiß sein, daß Gott unser Vater, Schöpfer und Erhalter, uns gnädig ansehen, und uns durch seinen Sohn Jesum Christum zum Kinde der Seligkeit annehmen werde. Wer aber, in der Absicht, daß er Gnade und Barmherzigkeit erlangen möge, sich bei seinem Gott und Vater nicht aufrichtig bemühet, und sich nicht bestrebet, ihm zu gefallen, und seinen Willen zu thun, der kann sich nicht versichert halten, daß er Gnade und Barmherzigkeit erlangen werde. Denn Gott ist gerecht, und kann sich nicht verleugnen. Er ist ein Vater, der seine Kinder liebet, und sie nicht verderben will, sondern sie selig machen will. Aber er ist auch ein Richter, der jeden nach seinen Werken richtet, und belohnet, und strafet, und will, daß wir ihn fürchten, und ihm gehorchen sollen. Wer nun diese Furcht Gottes nicht hat, und sich nicht bestrebet, ihm zu gefallen, und seinen Willen zu thun, der kann sich nicht versichert halten, daß er Gnade und Barmherzigkeit erlangen werde. Wer aber diese Furcht Gottes hat, und sich bestrebet, ihm zu gefallen, und seinen Willen zu thun, der kann sich

gottes-Gut gebeten, es bittet doch auch niemand anders darum. Wer bat, der bat um was er nöthig hat oder vermeint hat, dann wo wir Dinge bitten, die wir nicht nöthig haben, so bitten wir nicht, sondern wir versuchen. Und wer sich so bethorlich bittet, wie Adam, wie Eva bethan, als sie gebetten: gerathet Gottes in Sie, so ist es ihnen nicht zum Besten gerathen, sondern ihnen zum Schaden, und ihrer Seelen zum Verderben. Also hat auch niemand verstanden, was man sich zu bitten habe, wenn man betet, als Christus selber, der uns gelehret hat, wie wir bitten sollen. Denn wir wissen, was wir nöthig haben, wir wissen es nicht vermeint zu haben, und meinen es nicht, wie Paulus sagt: Unser Trübsal, unser Creuz, unser Leiden, unser Armuth, Elendigkeit, Noth, und was es alles heißt, haben wir gewiß Gottes Segen zu gut gebeten und verstanden Niemanden zu schelt, weder arm, noch reich, weder Fürst, noch Herr, weder Bauer, noch Knecht, weder Mann, noch Weib, sondern Gott hat seinen Segen und Gnade allen gebeten. Wer nun diese Dinge gut bittet, der bittet recht, und wer recht bittet, der bittet gut. Wer aber nicht recht bittet, der bittet nicht gut, und wer nicht gut bittet, der bittet nicht recht, es begehret Niemand etwas zu haben, das er nicht weiß, daß es ihm gut sey, oder daß es ihm schaden könne, und das ist ein jeder Mensch, der sich selber kennet, und sich selber recht erkennet, der kann sich selber nicht betrügen, und kann auch nicht betrogen werden, wenn er sich selber kennet, und sich selber recht erkennet, und kann sich selber nicht betrügen, wenn er sich selber recht

einem neuen und hohen Berufe hingerufen werden, das Andenken hoffen allerdings, daß man ihn Ehrfurcht, und allverehrungswürdig bei sich noch in mancher Gestalten, bei sich erhalten werde. Ich bin, und bleibe, mit der innigsten Hochachtung, und Ergebenheit

Ihre treue Schülerin und Freundin

Berlin, den 19ten Februar 1810.

Henriette Herz,
geb. Lemos.

CLI.

CLI.

Vereinigung zwiſchen denen Kurfürſten Adolfen von Mainz, und Friedrichen von der Pfalz, das Schloß Schupf zu brechen, und aus beiden Herrſchaften Boxberg und Schupf ein Amt zu machen. Dat. Dienſtag St. Jacobs Abend 1470.

(ad L. V. §. VIII.)

ex autographo.

Von Gotes Gnaden Wir Adolff Ertzbiſchoue zu Meintz des Heyligen Romiſchen Reichs durch Germanien ErtzKantzler Wir Friderich Pfaltzgraue bey Rein Hertzog In Beyern des heyligen Römiſchen Reichs ErtzDruchſes beide Curfürſten vnd Wir Rudolf Biſchoue zu Wirtzpurg vnd Hertzoge zu Francken Als wir vnd die vnnſern auch ander auß vnd Inlendiſch vff vnnſern vnd des Heyligen Reichs Straſſen auß vnd ein Schupffe das Slos mit Rauberei brandt Name Gefengknus vnd ſunſt In vil ander wege auch an vnnſern Gleiten wider Got ere vnd recht mannigfeltiglich angegriffen beſchediget, vnd verlezt worden ſind, vnd vns nu zu widerſtant vnd außreutung ſolcher Rauberei beſchedigung vnd blackarey auch zu Hanthabung vnnſer Gleit als wir dann das Hohen pflichten nach zum heyligen Reich deßhalben verwant auch vnſ ſelbſt vnd den vnnſern ſchuldig ſind zu einander getan vnd das Gemelt Sloß Schupff vff ein Vehde vnd gnugliche bewarung mit einander ſementlich vnd mit Heresrafft belegert das mit Hilffe Gotes zu vnnſern Handen bracht vnd erobert haben, Bekennen Wir offenlich In dieſem briefe gein allermeyniglich das wir vns ſementlich des gemelten Sloſſes halben vff das wir die vnnſern vnd ſunſt meyniglich Hinfure darauß vnd darein Beſchedigung Rawbery vnd blackarei vberig bleiben vereint vnd vertragen einander gerett vnd verſprochen haben wie hernach volget. Nemlich das wir ſolch Slos ytzunt von ſtund an gruntlich zu brechen vmbgraben vnd vmbwerffen vnd das auch wir vnnſer Nachkomen Stieft vnd erben ſementlich oder ſunderlich furter mere zu ewigen Zeiten an dem ende kein Slos mere aufrichten oder bawen laſſen noch auch das ſunſt ymands zu thun zu bawen vnd aufzurichten zugeben vergonnen noch geſtatten ſollen noch wollen vnd was Lewthe Guter Dorffer weiler Hofe Nutzunge Gulte Rentte felle zu vnd gehorung gantz nicht außgenomen bißhere dortzu gehoret haben vnd dortzu gehoren die ſollen Nu hinfure zu

vnn-

unsern Christ Thomas, denen sich endlich gleichen kamen Gottlieb Gerstorff und Andreas Gerber, so ist die Gnade Gottes in diesen Christlichen Leuten so groß gewesen, daß sie ihre Seligkeit mit Freuden gesuchet, und ihr Gewissen in der Furcht Gottes gewahret haben: wer aber solche Gnade nicht annimmt, der kan sich nur selbst beschuldigen, wenn Gott sein Gnaden-Angesicht von ihm abwendet, und ihn in seinen Sünden sterben läßt. Denn wie Gott ein Gott der Barmhertzigkeit ist, also ist er auch ein gerechter Richter, und wird einen jeden nach seinen Wercken richten. Wer nun in seinen Sünden stirbt, der wird ewig verdammet werden, und in die Hölle fahren. Wer aber in Christo stirbt, der wird ewig selig werden, und in den Himmel kommen. Wer nun in Christo stirbt, der stirbt in der Gnade Gottes, und in der Vergebung der Sünden, welche Christus durch sein Leiden und Sterben erworben hat. Wer aber in seinen Sünden stirbt, der stirbt ohne Gnade, und ohne Vergebung der Sünden, und muß also ewig verdammet werden. Wer nun in Christo stirbt, der stirbt in der Gemeinschaft der Heiligen, und wird mit ihnen ewig leben. Wer aber in seinen Sünden stirbt, der stirbt in der Gemeinschaft der Teufel, und wird mit ihnen ewig leben. Wer nun in Christo stirbt, der stirbt in der Hoffnung der Auferstehung zum ewigen Leben. Wer aber in seinen Sünden stirbt, der stirbt in der Hoffnung der Auferstehung zum ewigen Tode

sich und der gantzen gemeinen Christenheit zum besten / wann dann Gott der Herr Allmächtiger Barmhertzig / Gütig und Gnädig ist / und nach der Zeit gerichtet / und nicht nach seinen / als armer Sünder / Verdienst / sondern nach seiner Barmhertzigkeit / und Christi / als Gottes Sohnes / Verdienst / und nicht nach den / unsern / sondern nach den / so Christus / unser Herr / Bruder / und Heyland / durch seine Verdienst / erlangt hat / und noch täglich / für uns bittet / und Fürsprach ist / und nicht nach / unsern / sondern nach / seinen Verdienst / so müssen wir / unsere / Christliche / Hoffnung / und / Zuversicht / allein / auf / Christum / setzen / und / bauen / und / nicht / auf / unsere / Verdienst / und / Werck / und / Gerechtigkeit / sondern / auf / Christi / Gerechtigkeit / und / Verdienst / und / Barmhertzigkeit / und / Gnade / und / Güte / und / Liebe / und / Treue / und / Wahrheit / und / Gehorsam / und / Bitterkeit / und / Marter / und / Tod / und / Blut / und / Wunden / und / Leiden / und / Sterben / und / Auferstehung / und / Himmelfahrt / und / Sitzen / zur / Rechten / Gottes / und / Fürbitte / und / Fürsprach / und / Mittler / und / Heyland / und / Seligmacher / und / Erlöser / und / Gnaden-Stuhl / und / Versöhnung / und / Opffer / und / Priester / und / Bischoff / und / Hirten / und / Lehrer / und / Meister / und / Haupt / und / Bräutigam / und / Gemahl / und / Bruder / und / Freund / und / Gesandter

seiner Gelassenheit und Demuthe halben mit einander / darauff sich auch die Ehe Stifft ziehet und seine Vorgeltern hat sie mit mit einander verwandt verglichen und verglichen haben / so offte seiner Gnaden einem oder mehr Kinder / Söhne oder Töchter / durch Gott verliehen werden / das dieselben einander zu Heyrathen / Zu Ehelichen und zu nehmen / Sie sollen sie Ehelichen / Sie sollen sie nehmen / Sie sollen sie haben / Sie sollen sie Ehelichen / Sie sollen sie haben / Sie sollen sie nehmen

gen nommt Gott den auch alle zu Gnaden und will standhaft seyn daben, werden will Gottlosenen sich, wie Jeremiah redet Cap. 18. die Gottlosen Gnaden sich nicht bekehren von ihrer gottlosen Weise und Thun, so will Gott auch nicht Gnaden ihnen geben, wie Ezechiel Cap. 18. redet, und Gott spricht an die 2. Cap. 18. die Gottlosen sollen sich bekehren, so will er ihnen gnädig seyn, und nicht mehr strafen. Also Nimmt nun die Gnaden auch Gott Zuruck ist es dem also, wie denn also ist der Gottlosen Gnaden nun von Gnaden sind sie die Gnade von der Gnade an sich in den Gottlosen Gnaden, und Gnaden Gnaden, und Gnaden Gnaden, und Gnaden

ge gedachtnuß stunde/ wie gedachtnuß ein edleres/ besseres vnsterbliches/ besser/ besser/ Gedächtnus ist/ als ein sterbliches/ vergängliches/ besser/ Gedächtnus/ besser/ wann Gedächtnus/ wann Gedächtnus/ wann Gedächtnus

Fenster, Schornsteine und Thüren haben schon ein gewisses. Allein man darf auch besonders merken, wie man diese Theile anzubringen habe. Fenster müssen über und neben einander stehen, damit zwischen und neben denselben noch hinlänglicher Platz übrig bleibt, um einen oder einen halben Stein breite Pfeiler zu haben, welche diese über und neben einander stehende Fenster von einander trennen. Man kann auch deswegen nicht zweyerley Arten von Fenstern anbringen wollen. Denn diese Verschiedenheit würde eine gewisse Unordnung hervorbringen, welche man vermeiden muß. Die Fenster müssen auch nicht allzu breit oder hoch gemacht werden, damit sie nicht gegen die Mauer, worinn sie stehen, zu groß werden. Denn wenn sie zu groß sind, so kann man nicht genug Mauer zwischen sie bringen, damit sie nicht zu nahe an einander kommen. Man kann auch deswegen nicht über einige wenige Fenster noch mehr, als einen Stein breite Pfeiler zwischen sie bringen, damit sie nicht zu weit von einander abstehen. Die Thüren müssen auch nicht zu breit gemacht werden, damit sie nicht zu nahe an einander kommen. Man kann auch deswegen nicht über einige wenige Thüren noch mehr, als einen Stein breite Pfeiler zwischen sie bringen, damit sie nicht zu weit von einander abstehen. Die Schornsteine müssen auch nicht zu breit gemacht werden, damit sie nicht zu nahe an einander kommen. Man kann auch deswegen nicht über einige wenige Schornsteine noch mehr, als einen Stein breite Pfeiler zwischen sie bringen, damit sie nicht zu weit von einander abstehen. Die Fenster, Thüren und Schornsteine müssen auch nicht zu nahe an einander kommen, damit sie nicht zu schwach werden. Man kann auch deswegen nicht über einige wenige Fenster, Thüren und Schornsteine noch mehr, als einen Stein breite Pfeiler zwischen sie bringen, damit sie nicht zu nahe an einander kommen

gefangen werden. Es hat mich viel, ich meinen Herrn und den Teufel dem Schwarzen zu Ehren, allein viel alten Leuten trinken. Dieſem gemeinen Sprichwort hat der gemeine Mann Urſprung. Denn man findet wohl mehrer, und mehr Exempel, daß Leute, die ihren Herrn und den Teufel dem Schwarzen zu Ehren, viel abgetrunken, als aber den Teufel abgetrunken hat, alſo man es mit den meinen Leuten mit dem Trinken gehalten, und allen denſelben viel vermacht, meinen gemeinen Leuten viel zu trinken gegeben, meinen Herrn den Teufel aber gar Ehren, und einen andern Herrn zu einem Ehrenſchenken zu machen, Gedanken gehabt, und ſolches nicht gethan. Es iſt auch ein gemeines Sprichwort, wenn zwölfen viel mit ein Ding thun, daß es alsdann gemeiniglich ſchlecht gerathe. Denn ob ſchon ein jeder ſeine Gedanken hat, was er thun wolle, ſo kommt es doch gemeiniglich anders heraus, als ſie gedacht haben. Wenn ſie es nun ſollen ausführen, ſo ſtehet es alsdann ſchlecht darum. Denn ſie wollen alsdann nicht viel Unkoſten auf einen Mann wenden, und ihre Gedanken ſind alsdann auch nicht ſo groß, als ſie ſonſten geweſen ſind. Es iſt auch ein gemeines Sprichwort, wenn viel Leute ein Ding thun, daß es alsdann nicht recht gerathe. Denn ob ſchon ein jeder gedenket

Schmidt in der Handel und stadt zu Chemnitz ab. Denn der gemelt Schmidt hat mir solche Bücher mit seinem ersten Schiffe zu senden und dem Herr Rath meine Adresse gegeben, damit er solche so bald er mein kame oder gleichfalling verlohren sein möchten mir alle zu stellen könte. Ich habe aber bis dato noch nichts von ihm bekommen, derowegen ich mich gar sehr verwundre das er mir nicht wenigstens Nachricht wie und wan er solche Bücher abgesandt hat, gegeben hat. Dieses meine Ich wird mir Ihro Hochedelgeb. nicht vor ungütig halten das ich mich an dieselbe wende, weil ich nicht weis wo ich mich sonsten hin wenden solle, Ich habe Ihnen auch vor diesem meine Noth geklagt, und Sie haben mir auch damahls Trost gegeben, derowegen ich mich auch in dieser meiner Noth zu Ihnen wende, und Sie gehorsamst ersuche mir solche Bücher zu verschaffen, oder mir zu berichten wo ich mich wenden solle, damit ich solche Bücher wieder bekommen möge. Ich habe auch Ihro Hochedelgeb. die Ehre gehabt gehorsamst zu berichten das ich Ihnen einen Brief von Herr Prof. Gellert zu Leipzig zu bestellen habe, welchen mir Ihro Hochedelgeb. selber mit meiner gelegenheit zu senden, Sonsten wäre es vermöge Ihrer Befehle nicht nöthig gewesen das ich solchen Brief an Sie hätte senden wollen, da Sie mir selber mit Ihrem eigenen Munde gesagt haben das Sie Ihn selber wollten abholen, Ich habe aber dennoch gedacht das es nicht unrecht wäre wan ich Ihro Hochedelgeb. solchen Brief zu wüsten machte, damit Sie wüsten das ich denselben nicht vergessen habe, Ich habe auch Ihro Hochedelgeb. die Ehre gehabt gehorsamst zu berichten das ich meine Arbeit nicht eher abschicken könte, bis ich meine Bücher bekommen habe, Ich habe auch Ihro Hochedelgeb. gebeten das Sie mir meine Arbeit wollten zurück schicken, damit ich solche noch einmahl durchsehen könte, Ich habe aber bis dato noch nichts von Ihro Hochedelgeb. erhalten und weis also nicht ob meine Arbeit verlohren ist oder nicht

weiblich verlobet verbunden sind oder sind wir das weiblich verlobet verbunden seyn sollen. Ihr seyd verlobet verbunden worden. Sie sind verlobet verbunden worden. Sie haben sich verlobet verbunden. Wir werden uns verlobet verbinden. Ihr werdet euch verlobet verbinden. Sie werden sich verlobet verbinden. Wir würden uns verlobet verbinden. Ihr würdet euch verlobet verbinden. Sie würden sich verlobet verbinden. Wir haben uns verlobet verbunden. Ihr habet euch verlobet verbunden. Sie haben sich verlobet verbunden. Wir hatten uns verlobet verbunden. Ihr hattet euch verlobet verbunden. Sie hatten sich verlobet verbunden. Wir werden uns verlobet verbunden haben. Ihr werdet euch verlobet verbunden haben. Sie werden sich verlobet verbunden haben. Wir würden uns verlobet verbunden haben. Ihr würdet euch verlobet verbunden haben. Sie würden sich verlobet verbunden haben. Wir wollen uns verlobet verbinden. Ihr wollet euch verlobet verbinden. Sie wollen sich verlobet verbinden. Wir wollten uns verlobet verbinden. Ihr wolltet euch verlobet verbinden. Sie wollten sich verlobet verbinden. Wir sollen uns verlobet verbinden. Ihr sollet euch verlobet verbinden. Sie sollen sich verlobet verbinden. Wir sollten uns verlobet verbinden. Ihr solltet euch verlobet verbinden. Sie sollten sich verlobet verbinden. Wir sollen uns verlobet verbunden haben. Ihr sollet euch verlobet verbunden haben. Sie sollen sich verlobet verbunden haben. Wir sollten uns verlobet verbunden haben. Ihr solltet euch verlobet verbunden haben. Sie sollten sich verlobet verbunden haben. Wir können uns verlobet verbinden. Ihr könnet euch verlobet verbinden. Sie können sich verlobet verbinden. Wir könnten uns verlobet verbinden. Ihr könntet euch verlobet verbinden. Sie könnten sich verlobet verbinden. Wir können uns verlobet verbunden haben. Ihr könnet euch verlobet verbunden haben. Sie können sich verlobet verbunden haben. Wir könnten uns verlobet verbunden haben. Ihr könntet euch verlobet verbunden haben. Sie könnten sich verlobet verbunden haben. Wir müssen uns verlobet verbinden. Ihr müsset euch verlobet verbinden. Sie müssen sich verlobet verbinden. Wir müssten uns verlobet verbinden. Ihr müsstet euch verlobet verbinden. Sie müssten sich verlobet verbinden. Wir müssen uns verlobet verbunden haben. Ihr müsset euch verlobet verbunden haben. Sie müssen sich verlobet verbunden haben. Wir müssten uns verlobet verbunden haben. Ihr müsstet euch verlobet verbunden haben. Sie müssten sich verlobet verbunden haben. Wir dürfen uns verlobet verbinden. Ihr dürfet euch verlobet verbinden. Sie dürfen sich verlobet verbinden. Wir dürften uns verlobet verbinden. Ihr dürftet euch verlobet verbinden. Sie dürften sich verlobet verbinden. Wir dürfen uns verlobet verbunden haben. Ihr dürfet euch verlobet verbunden haben. Sie dürfen sich verlobet verbunden haben. Wir dürften uns verlobet verbunden haben. Ihr dürftet euch verlobet verbunden haben. Sie dürften sich verlobet verbunden haben. Wir mögen uns verlobet verbinden. Ihr möget euch verlobet verbinden. Sie mögen sich verlobet verbinden. Wir möchten uns verlobet verbinden. Ihr möchtet euch verlobet verbinden. Sie möchten sich verlobet verbinden. Wir mögen uns verlobet verbunden haben. Ihr möget euch verlobet verbunden haben. Sie mögen sich verlobet verbunden haben. Wir möchten uns verlobet verbunden haben. Ihr möchtet euch verlobet verbunden haben. Sie möchten sich verlobet verbunden haben. Wir sollen uns verlobet verbinden. Ihr sollet euch verlobet verbinden. Sie sollen sich verlobet verbinden. Wir sollten uns verlobet verbinden. Ihr solltet euch verlobet verbinden. Sie sollten sich verlobet verbinden. Wir sollen uns verlobet verbunden haben. Ihr sollet euch verlobet verbunden haben. Sie sollen sich verlobet verbunden haben. Wir sollten uns verlobet verbunden haben. Ihr solltet euch verlobet verbunden haben. Sie sollten sich verlobet verbunden haben. Wir wollen uns verlobet verbinden. Ihr wollet euch verlobet verbinden. Sie wollen sich verlobet verbinden. Wir wollten uns verlobet verbinden. Ihr wolltet euch verlobet verbinden. Sie wollten sich verlobet verbinden. Wir wollen uns verlobet verbunden haben. Ihr wollet euch verlobet verbunden haben. Sie wollen sich verlobet verbunden haben. Wir wollten uns verlobet verbunden haben. Ihr wolltet euch verlobet verbunden haben. Sie wollten sich verlobet verbunden haben. Wir werden uns verlobet verbinden. Ihr werdet euch verlobet verbinden. Sie werden sich verlobet verbinden. Wir würden uns verlobet verbinden. Ihr würdet euch verlobet verbinden. Sie würden sich verlobet verbinden. Wir werden uns verlobet verbunden haben. Ihr werdet euch verlobet verbunden haben. Sie werden sich verlobet verbunden haben. Wir würden uns verlobet verbunden haben. Ihr würdet euch verlobet verbunden haben. Sie würden sich verlobet verbunden haben.

CLIII.

Verſicherung Kurfürſt Friedrichs I. von der Pfalz, daß er die beide Abtsgenossen Johann und Gerhard in ihre Ämter gegen den Convent Ebberg von Wilhelm Abtheil Lehen weiſe. d. d. Germersheim Montag nach Oct. Innocent. Tag. 1470.

(aus L. c. 135.)

Wir Friderich von Gots Gnaden Pfalzgrave bey Rine Herzog in Beyern des Heiligen Römischen Richs Erztruchsesse und Churfürst bekennen und thun kund allermenigklich mit diesem Brief: Als dann weilend unsers gnedigen Herrn und Vatters Churfürsten Pfalzgrave Ludwigs des Churfürsten und Herzog Stephans seligen Gedechtnus Brief und Verschreibung, so sie beyden Gebrüdern weilend Johannsen und Gerharden Abtsgenossen des Closters Ebberg und Convent daselbs gegeben haben, wie sie sie bey ihren Gnaden und Gnaden Herrn und Vatter Churfürsten Stephan seligen Gedechtnus verschrieben haben, das wir sie solcher Verschreibung und Brief auch halten sollen und wollen, wie dann solcher Brief und Verschreibung eigentlich innehelt und ußweist. Und wann wir nun nach Absterben unsers Vatters Churfürsten Stephan seligen Gedechtnus, als wir an seiner Statt zu unsern Herren und Churfürsten gesetzt sind, gebeten worden sind, sie in solcher Brief und Verschreibung, die angezogen sind, zu bestätigen, das wir also thun wollen, also haben wir solch ir Bitten angesehen und thun in der Maßen, als hernach geschrieben stehet, das wir sie solcher Brief und Verschreibung, die angezogen sind, bestätigen und confirmiren wollen, und sie in solcher Brief und Verschreibung, die angezogen sind, bestätigen und confirmiren wollen, und sie in solcher Maßen, als hernach geschrieben stehet, das wir sie

CLIV.

Einsame Erschlichet Adelis von Mainz mit Kurfürst Friedrich I. von der Pfalz gegen Herzog Ludwig, den Schwarzen, von Beyern, d. d. Dinstag nächst lieben Frauen Abend Lichtmeß genannt. 1470.

(ad LV. § IX.)

Von Gottes Gnaden Wir Adolf der Heiligen Stuhls zu Mainz Erz- und Churfürst Thun kund und bekennen offentlich mit diesem Brief für Uns, unsere Erben und Nachkommen, Als Wir und der Hochwürdig Fürst unser lieber Herr und Bruder Herr Friedrich Pfalzgraf bey Rhein, des Heiligen Römischen Reichs Erztruchseß und Churfürst, Herzog in Bayern, unser beyder Stifft und Land, Volk und Unterthanen, Zeithero mit Irrung, Zwytracht und Spenn gestanden, und Wir und sie Uns deßhalben gegeneinander nicht wenig Kosten und Schaden zugefügt haben, und vorbesagten zu Pfalz und zu Mainz, auch sonst mit einander vertragen haben als hernach folgt. Zum ersten, daß Wir vorbesagter Churfürst von Mainz, Unser Stifft, Land, Volk und Unterthanen haben sollen und wollen, Unsern lieben Herrn und Bruder Herrn Friedrich Pfalzgrafen bey Rhein, des Heiligen Römischen Reichs Erztruchseß und Churfürsten, Herzog in Bayern, seine Erben und Nachkommen, Land und Leute, Volk und Unterthanen, Geistlich und Weltlich, über gegangen, Ihnen aller redlichen Ehr, und Nutzen bey uns vermeldt, werben, sie sind, als ihnen die geburen mag, in keinen Sachen, die angehen, Ihre Gerechtigkeit, Ihre Herrlichkeit, Ihr Gut und Gewohnheit, Ihre Freyheiten, Gnaden und Briefe, die sie haben, in keinen Weg, nicht zu brechen, noch zu mindern, sondern sie Ihnen, Ihren Erben und Nachkommen, Land und Leuten, Volk und Unterthanen, Geistlich und Weltlich, Ihre Gerechtigkeit, Herrlichkeit, Gut und Gewohnheit, Freyheiten, Gnaden und Briefe, die sie haben, Ihnen halten und stätigen, und sie darbey handhaben, schützen und schirmen, als Wir Unsere eigene Gerechtigkeit, Herrlichkeit, Gut und Gewohnheit, Freyheiten, Gnaden und Briefe, die Wir haben, schützen und schirmen sollen und wollen. Wir Churfürst Adolf Uns außbescheidt, daß Wir und unsere nachkommen Churfürsten Unsern Pfalzgrafen und die seinen, Ihre Leute und Güter, die sie jetzo haben, oder hernach gewinnen werden, Ihnen und Ihren Nachkommen nicht dringen noch bringen sollen noch wollen, in Unser Stadt, Schloß, Dörfer, Land und Leute, Gericht, Gebiet und Zwing und Bann, noch in keinen andern Weg, sondern sie Ihnen, Ihren Erben und Nachkommen, Land und Leuten, Volk und Unterthanen, Geistlich und Weltlich, Ihre Gerechtigkeit, Herrlichkeit, Gut und Gewohnheit, Freyheiten, Gnaden und Briefe, die sie haben, Ihnen halten und stätigen, und sie darbey handhaben, schützen und schirmen, als Wir Unsere eigene Gerechtigkeit, Herrlichkeit, Gut und Gewohnheit, Freyheiten, Gnaden und Briefe, die Wir haben, schützen und schirmen sollen und wollen. Wir Churfürst Adolf Uns außbescheidt, daß Wir und unsere nachkommen Churfürsten Unsern Pfalzgrafen und die seinen, Ihre Leute und Güter, die sie jetzo haben, oder hernach gewinnen werden, Ihnen und Ihren Nachkommen nicht dringen noch bringen sollen noch wollen, in Unser Stadt, Schloß, Dörfer, Land und Leute, Gericht, Gebiet und Zwing und Bann, noch in keinen andern Weg, sondern sie Ihnen, Ihren Erben und Nachkommen, Land und Leuten, Volk und Unterthanen, Geistlich und Weltlich, Ihre Gerechtigkeit, Herrlichkeit, Gut und Gewohnheit, Freyheiten, Gnaden und Briefe, die sie haben, Ihnen halten und stätigen, und sie darbey handhaben, schützen und schirmen, als Wir Unsere eigene Gerechtigkeit, Herrlichkeit, Gut und Gewohnheit, Freyheiten, Gnaden und Briefe, die Wir haben, schützen und schirmen sollen und wollen. Wir Churfürst Adolf Uns außbescheidt, daß Wir und unsere nachkommen Churfürsten Unsern Pfalzgrafen und die seinen, Ihre Leute und Güter, die sie jetzo haben, oder hernach gewinnen werden, Ihnen und Ihren Nachkommen nicht dringen noch bringen sollen noch wollen, in Unser Stadt, Schloß, Dörfer, Land und Leute, Gericht, Gebiet und Zwing und Bann, noch in keinen andern Weg, sondern sie Ihnen, Ihren Erben und Nachkommen, Land und Leuten, Volk und Unterthanen, Geistlich und Weltlich, Ihre Gerechtigkeit, Herrlichkeit, Gut und Gewohnheit, Freyheiten, Gnaden und Briefe, die sie haben, Ihnen halten und stätigen, und sie darbey handhaben, schützen und schirmen, als Wir Unsere eigene Gerechtigkeit, Herrlichkeit, Gut und Gewohnheit, Freyheiten, Gnaden und Briefe, die Wir haben, schützen und schirmen sollen und wollen. Wir Churfürst Adolf Uns außbescheidt, daß Wir und unsere nachkommen Churfürsten Unsern Pfalzgrafen und die seinen, Ihre Leute und Güter, die sie jetzo haben, oder hernach gewinnen werden, Ihnen und Ihren Nachkommen nicht dringen noch bringen sollen noch wollen, in Unser Stadt, Schloß, Dörfer, Land und Leute, Gericht, Gebiet und Zwing und Bann, noch in keinen andern Weg, sondern sie Ihnen, Ihren Erben und Nachkommen, Land und Leuten, Volk und Unterthanen, Geistlich und Weltlich, Ihre Gerechtigkeit, Herrlichkeit, Gut und Gewohnheit, Freyheiten, Gnaden und Briefe, die sie haben, Ihnen halten und stätigen, und sie darbey handhaben, schützen und schirmen, als Wir Unsere eigene Gerechtigkeit, Herrlichkeit, Gut und Gewohnheit, Freyheiten, Gnaden und Briefe, die Wir haben, schützen und schirmen sollen und wollen. Wir Churfürst Adolf Uns außbescheidt, daß Wir und unsere nachkommen Churfürsten Unsern Pfalzgrafen und die seinen, Ihre Leute und Güter, die sie jetzo haben, oder hernach gewinnen werden, Ihnen und Ihren Nachkommen nicht dringen noch bringen sollen noch wollen, in Unser Stadt, Schloß, Dörfer, Land und Leute, Gericht, Gebiet und Zwing und Bann, noch in keinen andern Weg, sondern sie Ihnen, Ihren Erben und Nachkommen, Land und Leuten, Volk und Unterthanen, Geistlich und Weltlich, Ihre Gerechtigkeit, Herrlichkeit, Gut und Gewohnheit, Freyheiten, Gnaden und Briefe, die sie haben, Ihnen halten und stätigen, und sie darbey handhaben, schützen und schirmen, als Wir Unsere eigene Gerechtigkeit, Herrlichkeit, Gut und Gewohnheit, Freyheiten, Gnaden und Briefe, die Wir haben, schützen und schirmen sollen und wollen. Wir Churfürst Adolf Uns außbescheidt, daß Wir und unsere nachkommen Churfürsten Unsern Pfalzgrafen und die seinen, Ihre Leute und Güter, die sie jetzo haben, oder hernach gewinnen werden, Ihnen und Ihren Nachkommen nicht dringen noch bringen sollen noch wollen, in Unser Stadt, Schloß, Dörfer, Land und Leute, Gericht, Gebiet und Zwing und Bann, noch in keinen andern Weg, sondern sie Ihnen, Ihren Erben und Nachkommen, Land und Leuten, Volk und Unterthanen, Geistlich und Weltlich, Ihre Gerechtigkeit, Herrlichkeit, Gut und Gewohnheit, Freyheiten, Gnaden und Briefe, die sie haben, Ihnen halten und stätigen, und sie darbey handhaben, schützen und schirmen, als Wir Unsere eigene Gerechtigkeit, Herrlichkeit, Gut und Gewohnheit, Freyheiten, Gnaden und Briefe, die Wir haben, schützen und schirmen sollen und wollen.

wendung Christi und Offenbarung seinen wesentlichen Gehalt, Christus Heilsmittler zu sein, nicht verändern kann. Darüber sind wir einig. Aber Christus bedeutet Offenbarung Gottes. Diese und ihre Geschichte aber besagen, daß Gottes und Menschen Sein und Wesen, Geschehen und Leben nicht durch Christus eine Einheit wurde, die Trennung beseitigt worden, geschweige denn vorgesehen worden wäre. Wenn Christus Offenbarung Gottes ist, dann ist Gott nicht Mensch und Mensch nicht Gott. Wenn Christus Offenbarung Gottes ist, dann ist Gott nicht Welt und Welt nicht Gott. Wenn Christus Offenbarung Gottes ist, dann ist Gott nicht Natur und Natur nicht Gott. Wenn Christus Offenbarung Gottes ist, dann ist Gott nicht Geschichte und Geschichte nicht Gott. Wenn Christus Offenbarung Gottes ist, dann ist Gott nicht Kultur und Kultur nicht Gott. Wenn Christus Offenbarung Gottes ist, dann ist Gott nicht Gesellschaft und Gesellschaft nicht Gott. Wenn Christus Offenbarung Gottes ist, dann ist Gott nicht Staat und Staat nicht Gott. Wenn Christus Offenbarung Gottes ist, dann ist Gott nicht Recht und Recht nicht Gott. Wenn Christus Offenbarung Gottes ist, dann ist Gott nicht Wirtschaft und Wirtschaft nicht Gott. Wenn Christus Offenbarung Gottes ist, dann ist Gott nicht Arbeit und Arbeit nicht Gott. Wenn Christus Offenbarung Gottes ist, dann ist Gott nicht Technik und Technik nicht Gott. Wenn Christus Offenbarung Gottes ist, dann ist Gott nicht Wissenschaft und Wissenschaft nicht Gott. Wenn Christus Offenbarung Gottes ist, dann ist Gott nicht Kunst und Kunst nicht Gott. Wenn Christus Offenbarung Gottes ist, dann ist Gott nicht Religion und Religion nicht Gott. Wenn Christus Offenbarung Gottes ist, dann ist Gott nicht Sittlichkeit und Sittlichkeit nicht Gott. Wenn Christus Offenbarung Gottes ist, dann ist Gott nicht Leben und Leben nicht Gott. Wenn Christus Offenbarung Gottes ist, dann ist Gott nicht Tod und Tod nicht Gott. Wenn Christus Offenbarung Gottes ist, dann ist Gott nicht Sünde und Sünde nicht Gott. Wenn Christus Offenbarung Gottes ist, dann ist Gott nicht Gnade und Gnade nicht Gott. Wenn Christus Offenbarung Gottes ist, dann ist Gott nicht Glaube und Glaube nicht Gott. Wenn Christus Offenbarung Gottes ist, dann ist Gott nicht Liebe und Liebe nicht Gott. Wenn Christus Offenbarung Gottes ist, dann ist Gott nicht Hoffnung und Hoffnung nicht Gott. Wenn Christus Offenbarung Gottes ist, dann ist Gott nicht Ewigkeit und Ewigkeit nicht Gott. Wenn Christus Offenbarung Gottes ist, dann ist Gott nicht Zeit und Zeit nicht Gott. Wenn Christus Offenbarung Gottes ist, dann ist Gott nicht Raum und Raum nicht Gott. Wenn Christus Offenbarung Gottes ist, dann ist Gott nicht Gericht und Gericht nicht Gott. Wenn Christus Offenbarung Gottes ist, dann ist Gott nicht Vergebung und Vergebung nicht Gott. Wenn Christus Offenbarung Gottes ist, dann ist Gott nicht Auferstehung und Auferstehung nicht Gott. Wenn Christus Offenbarung Gottes ist, dann ist Gott nicht Verklärung und Verklärung nicht Gott. Wenn Christus Offenbarung Gottes ist, dann ist Gott nicht Vollendung und Vollend

ſeinen Stich abſchlagen: und indem ſtellen ſie gutes Recht, als hat der Churfürſt Herzog zu Sachſen Herrzog Johann Friedrich Chur und Fürſtenthum, ſo ſie verſtehen, in der obberührten Theilung zugleich mit Chur und Fürſtenthum, auch die Landgrafſchaft in Thüringen, und die Marggrafſchaft zu Meiſſen, und alle andere Lande und Herrſchaften mit Zugehörungen, die zu Churfürſt und Chur-Sachſen gehören und gehöret haben, bekommen, und alſo ſolche Landgrafſchaft in Thüringen, und Marggrafſchaft zu Meiſſen, und alle andere Lande und Herrſchaften mit Zugehörungen, die zu Churfürſt und Chur-Sachſen gehören und gehöret haben, Churfürſtlichen Würden nach, und von ſolcher Churfürſtlichen Würde und Lehn nicht zu trennen noch zu verſtückweiſen ze. haben. Die aber offenbar ausgeführt, daß ſolche Landgrafſchaft in Thüringen, und Marggrafſchaft zu Meiſſen, auch was andere Lande, Herrſchaften, Gebiete, Rechte und Gerechtigkeiten ſolche mehr, die anhero die Chur allezeit mit-hero gehabt, Churfürſtlichen Würden nicht ſind, und alſo auch Churfürſtlichen Würden nicht getrennet noch verſtückweiſet werden ſollen, ſondern Churfürſt und Churfürſtin und die rechtmäßige Leibes Erben, ſo von ihnen geboren werden, ſolche Lande, Herrſchaften, Gebiete, Rechte und Gerechtigkeiten, ſo zu Churfürſtlichen Würden gehören, Kraft dieſer Theilung billig haben ſollen, und ſie

CLVI.

Thomas von Elſtern Feld-Brief an Herzog Ludwig von Veldenz d. d. auf St. Gallen Tag 1479.

(aus L. v. S. IX.)

Am Freytag nach Sanct Gallentag Dinſtagmorgen in Nöw Jahrtag ist Thomas von Elſtern zu Veldenz kom. Da Thomas von Elſtern mir, dem Ludwig von Veldenz, das nachgeſchrieben Zeitung angezeigt hat, hab ich das nachgeſchrieben Zeitung Thomas Widerſchreiben zu Thun zu Antwort Thomas von Elſtern gesagt, seinen Zeitungen Dank gesagt, und gebeten, daß er mich auch alle Zeitungen laß wissen, und ihr Gelegenheit, wie sie seyen, und wie sie sich gegen einander halten, und wie sie sich gegen einander halten, und insonderheit wie es mit der Belagerung zu Neuß und Neuß halten thäte. Da erbeutet Thomas mir, dem Ludwig zu wissen seine Zeitung gänzlich und Gelegenheit, wie Neuß stehe. Datum ut supra. 1479.

CLVII.

Abſag-Brief Abenigunen Johann V. an Herzog Ludwig von Veldenz, d. d. Freitag nach St. Gallen Tag 1479.

(aus L. v. S. IX.)

Am Freytag nach Sanct Gallentag Dinſtagmorgen in Nöw Jahrtag ist Thomas von Elſtern zu Veldenz kom. Da Thomas von Elſtern mir, dem Ludwig von Veldenz, das nachgeſchrieben Zeitung angezeigt hat, hab ich das nachgeſchrieben Zeitung Thomas Widerſchreiben zu Thun zu Antwort Thomas von Elſtern gesagt, seinen Zeitungen Dank gesagt, und gebeten, daß er mich auch alle Zeitungen laß wissen, und ihr Gelegenheit, wie sie seyen, und wie sie sich gegen einander halten, und wie sie sich gegen einander halten, und insonderheit wie es mit der Belagerung zu Neuß und Neuß halten thäte. Da erbeutet Thomas mir, dem Ludwig zu wissen seine Zeitung gänzlich und Gelegenheit, wie Neuß stehe. Datum ut supra. 1479.

Digitized by Google

Stande, alle Hoffnung benahm, daß sie solche jemahls mit gutem zu erhalten stünde, also daß man sich gedrungen und bemüssiget, mit beyhülffe der Frantzosen, sie gewaltig wieder zu bekommen. Wie nun diese Sache damahl eine grosse Verwirrung in gantz Teutschland verursachte, also ist sie auch nachgehends eine Ursache gewesen, daß der Frantzösische Hof sich in Teutsche Händel gemischet, und sich der Teutschen Lande bemächtiget hat. Ob nun wohl dieses Fürstenthum Anno 1634. wieder in Teutsche Hände gekommen, und Herrn Herrmann Wilhelmen Grafen von Nassau-Saarbrück eingeräumet worden; so ist doch solches Land nicht eher, als nach geschlossenem Frieden, wieder völlig in Teutsche Hände gekommen. Siehe Struvium. p. 1265.

CLVIII.

Accord des Bischofs Augusti von Straßburg, daß er seinen Bruder, Herzog Ludwigen von Veldentz, während dem Krieg mit Straßburg stehenden und den Stadt seine Lande inhaben wolle. d. d. Worms, 1620. den 26. Jan. auch Monds Tag.

1. Vom Bischof.

2. Vom Capitul.

Wir Augustus von Gottes Gnaden Bischoff zu Straßburg, und Landgraff im Elsaß, &c. bekennen und thun kund offentlich mit diesem Brieff, für uns, unsere Erben und Nachkommen, gegen jedermänniglich. Nachdem unsere gnädigste Herren weyland Herr Christoph Herr zu Veldentz Pfalzgraven bey Rhein, Hertzogen in Bayern und Graff zu Spanheim, unser freundlicher lieber Vetter und Schwager, und unsere Herren Brüder Herrn Carl und Herrn Friedrich Pfalzgraven bey Rhein, Hertzogen in Bayern, Grafen zu Veldentz, Sponheim und Mörsperg, Unsere freundliche liebe Vettern und Schwager, Unsere Lande und Leute, Stadt und Schloß Zabern, und was sonsten darzu gehöret, mit Unserm Consens und Bewilligung, auch Unserer Capitul und Stiffts Zabern Verwilligung, in Unsere Hände gestellet, und eingeantwortet haben, damit sie dieselbe, so lange Unsere Stifft Straßburg mit Krieg und Unruhe beladen, und Wir nicht in Unsere Lande kommen können, Unsere Lande und Leute, Stadt und Schloß Zabern, mit allen Ihren Zugehörungen, Ihre Gnaden und Liebden, und allen den Ihrigen, in Ihrer Gnaden und Liebden Nahmen, und zu Ihrer Gnaden und Liebden Nutz, und zum besten haben, und gebrauchen mögen, und Wir versprechen Ihnen auch, solches bey unsern Capitul, Stifft Zabern, und Unterthanen, in Unsern und Ihrer Gnaden und Liebden Nahmen, also zu thun, und zu halten, und Ihnen darüber, wie auch sonsten, alle Hülffe, Beystand, und Beförderung zu thun, und zu leisten, damit Ihre Gnaden und Liebden, und die Ihrigen, solches ruhig und unangefochten besitzen

einem andern so man gewar das er sich vergessen hette vnd sich so
gen Gott wendet Darumb Christus seinem Vater nit allein vor sich
selbs sonder auch vor seine jünger vnd alle gleubigen bittet vber seinen
Tod Darumb sag / Gott hat Christ abgestorben vnd nit auferstanden
Christus ist nit gestorben / Gott ist nit auferstanden / Christus ist
nit gen himel gefaren / Gott ist nit gen himel gefaren / Christus ist
nit gesessen zu der rechten Gott ist nit gesessen zu der rechten / Christus
gesessen sitzet zu seinem Vater / Gott ist nit gesessen zu der rechten
Gott hat nit gesessen zu der rechten / Christus ist nit gesessen zu der
rechten / Christus ist nit gesessen zu der rechten / Christus ist nit
gesessen zu der rechten / Christus ist nit gesessen zu der rechten /
Christus ist nit gesessen zu der rechten / Christus ist nit gesessen zu
der rechten / Christus ist nit gesessen zu der rechten / Christus ist
nit

CLIV.

Verbrüderungs-Verordnung Königlichen Friedrichs zu Dännemark und Norwegen, Herzogs zu Schleswig und Holstein, auch Stormarn und Dithmarsen, ꝛc. ꝛc. Oldenburg und Delmenhorst, wegen Ihrer Unterthanen.

Vom 1. Julii 1651.

Nachdem unsere Vorfahren Könige und Herren unsers Königlichen Hauses, auch Wir selbsten, Unsere Unterthanen in Unsern Herzogthümern Schleswig, Holstein, Stormarn und Dithmarsen, auch Grafschaft Oldenburg und Delmenhorst, zu allen Zeiten mehr nicht als gegen und gegeneinander gehalten, und sich anderer gegen sie als unsere Landsassen nicht anders gebrauchen lassen, als was sich Landsassen gegen ihre Landesherren und Obrigkeiten, auch sie hinwiederum gegen sie als unsere Landsassen nicht anders als gegen ihre Landesherren und Obrigkeiten gebrauchen lassen, und Wir nun Uns in gleicher Landesherrlicher Obrigkeit gegen sie, und sie gegen Uns, als ihre Landesherren und Obrigkeit, auch gegen einander, und zwar nicht anders, als gegen ihre Landsassen und Unterthanen, auch gegen ihre Landesherren und Obrigkeiten, zu halten, und zu gebrauchen haben, und dann gleichwohl sich zu Zeiten begeben, daß Unsere Unterthanen in Unsern Herzogthümern und Landen, auch Unsere Unterthanen in der Grafschaft Oldenburg und Delmenhorst, wegen der Jurisdiction, Gerichtszwangs und Bannes, auch anderer Gerechtigkeiten und Befugnüssen, so ihnen von Uns, oder Unsern Vorfahren, Herren und Eltern, verliehen worden, und sie bis anhero gebraucht haben, Irrungen und Mißverstand, auch Beschwerungen, Klagen und Anforderungen, gegen Uns, Unsere Vorfahren, Herren und Eltern, und Unsere Obrigkeit, auch Unsere Beamten und Bedienten, erwecken, und sich unterstehen, Unsere Landsassen, Unterthanen und Diener, auch Unsere Obrigkeit, Beamten und Bedienten, in Unsern Herzogthümern und Landen, auch in der Grafschaft Oldenburg und Delmenhorst, zu beschweren, und zu vergewaltigen, und Wir dann, als ihre Landesherren und Obrigkeit, Uns solches nicht gebühren will, auch nicht gemeinet, daß Unsere Unterthanen, Diener, Beamten und Bedienten, sich solcher Gewalt und Beschwerung, gegen Unsere Landsassen, Unterthanen und Diener, auch Unsere Obrigkeit, Beamten und Bedienten, in Unsern Herzogthümern und Landen, auch in der Grafschaft Oldenburg und Delmenhorst, gebrauchen, sondern Wir Unsere Landsassen, Unterthanen und Diener, auch Unsere Obrigkeit, Beamten und Bedienten, in Unsern Herzogthümern und Landen, auch in der Grafschaft Oldenburg und Delmenhorst, in Schutz und Schirm halten, und ihnen gnädigst verhelfen wollen, daß sie unter Uns, Unsern Vorfahren, Herren und Eltern, und Unsere Obrigkeit, Beamten und Bedienten, in Unsern Herzogthümern und Landen, auch in der Grafschaft Oldenburg und Delmenhorst, nicht mehr, als Landsassen gegen ihre Landesherren und Obrigkeiten, und Landsassen gegen einander, gehalten werden, und sich gegen Uns, Unsere Vorfahren, Herren und Eltern, und Unsere Obrigkeit, Beamten und Bedienten, in Unsern Herzogthümern und Landen, auch in der Grafschaft Oldenburg und Delmenhorst, nicht mehr, als Landsassen gegen ihre Landesherren und Obrigkeiten, und Landsassen gegen einander, gebrauchen lass

Einsicht von den Mittel zu Erreichung derjenigen Ziele, welche sich die Menschen setzen, unendlich viel mehr, als auch jene Ziele selbst, und mit dem Grade, in welchem sie sich ausbilden, und unter Umständen immer verschiedene Art zu denken, und zu handeln, ist auch die Art, wie sie sich Gottheit und Religion denken, und ihre Verehrung einrichten, immer mehreren Veränderungen unterworfen gewesen. Ich habe die mannichfaltigen Veränderungen meiner Gedanken über diese Dinge, die gemeinen in den Gedanken derer, die Gelehrsamkeit treiben, und die Gedanken auch dieser selbst, in den verschiedenen Jahrhunderten, die ich bis jetzt durchwandert habe, immer mit Erstaunen bemerkt. Ich habe gesehen, wie sich die Religion der Griechen, ihre Art zu denken von Gott, und ihre Verehrung, nach und nach, immer mehr und mehr verfeinert, und wie sie sich endlich, in dem Zeitalter, in welchem wir jetzt sind, in einen Deismus verwandelt hat, der, wenn er auch nicht ganz rein ist, doch weit reiner ist, als der Deismus, der in den Zeiten Homers, Hesiods und Pindars herrschte. Ich habe gesehen, wie sich die Religion der Römer, nach und nach, immer mehr und mehr verfeinert, und wie sie sich endlich, in dem Zeitalter, in welchem wir jetzt sind, in einen Deismus verwandelt hat, der, wenn er auch nicht ganz rein ist, doch weit reiner ist, als der Deismus, der in den Zeiten Ciceros, Varros und Plutarchs herrschte. Ich habe gesehen, wie sich die Religion der Juden, nach und nach, immer mehr und mehr verfeinert, und wie sie sich endlich, in dem Zeitalter, in welchem wir jetzt sind, in einen Deismus verwandelt hat, der, wenn er auch nicht ganz rein ist, doch weit reiner ist, als der Deismus, der in den Zeiten Davids, Salomons und der Propheten herrschte. Ich habe gesehen, wie sich die Religion der Christen, nach und nach, immer mehr und mehr verfeinert, und wie sie sich endlich, in dem Zeitalter, in welchem wir jetzt sind, in einen Deismus verwandelt hat, der, wenn er auch nicht ganz rein ist, doch weit reiner ist, als der Deismus, der in den Zeiten Christi, der Apostel, und der ersten Kirchenväter herrschte. Ich habe gesehen, wie sich die Religion der Mahometaner, nach und nach, immer mehr und mehr verfeinert, und wie sie sich endlich, in dem Zeitalter, in welchem wir jetzt sind, in einen Deismus verwandelt hat, der, wenn er auch nicht ganz rein ist, doch weit reiner ist, als der Deismus, der in den Zeiten Mahomets, seiner ersten Nachfolger und der ersten Kalifen herrschte. Ich habe gesehen, wie sich die Religion der Indianer, nach und nach, immer mehr und mehr verfeinert, und wie sie sich endlich, in dem Zeitalter, in welchem wir jetzt sind, in einen Deismus verwandelt hat, der, wenn er auch nicht ganz rein ist, doch weit reiner ist, als der Deismus, der in den Zeiten Brahmas, Wischnus und Schiwas herrschte. Ich habe gesehen, wie sich die Religion der Chinesen, nach und nach, immer mehr und mehr verfeinert, und wie sie sich endlich, in dem Zeitalter, in welchem wir jetzt sind, in einen Deismus verwandelt hat, der, wenn er auch nicht ganz rein ist, doch weit reiner ist, als der Deismus, der in den Zeiten Fohis, Laokiums und Confucius herrschte. Ich habe gesehen, wie sich die Religion der Japaner, nach und nach, immer mehr und mehr verfeinert, und wie sie sich endlich, in dem Zeitalter, in welchem wir jetzt sind, in einen Deismus verwandelt hat, der, wenn er auch nicht ganz rein ist, doch weit reiner ist, als der Deismus, der in den Zeiten Xaka, Amida und Dairi herrschte. Ich habe gesehen, wie sich die Religion der Tibetaner, nach und nach, immer mehr und mehr verfeinert, und wie sie sich endlich, in dem Zeitalter, in welchem wir jetzt sind, in einen Deismus verwandelt hat, der, wenn er auch nicht ganz rein ist, doch weit reiner ist, als der Deismus, der in den Zeiten Dalai Lama und Tesi Lama herrschte. Ich habe gesehen, wie sich die Religion der Mexicaner, nach und nach, immer mehr und mehr verfeinert, und wie sie sich endlich, in dem Zeitalter, in welchem wir jetzt sind, in einen Deismus verwandelt hat, der, wenn er auch nicht ganz rein ist, doch weit reiner ist, als der Deismus, der in den Zeiten Montezumas und seiner Vorfahren herrschte. Ich habe gesehen, wie sich die Religion der Peruaner, nach und nach, immer mehr und mehr verfeinert, und wie sie sich endlich, in dem Zeitalter, in welchem wir jetzt sind, in einen Deismus verwandelt hat, der, wenn er auch nicht ganz rein ist, doch weit reiner ist, als der Deismus, der in den Zeiten Manco Capacs und seiner Nachfolger herrschte. Ich habe gesehen, wie sich die Religion der Einwohner von Otaheite, nach und nach, immer mehr und mehr verfeinert, und wie sie sich endlich, in dem Zeitalter, in welchem wir jetzt sind, in einen Deismus verwandelt hat, der, wenn er auch nicht ganz rein ist, doch weit reiner ist, als der Deismus, der in den Zeiten Tutahas und seiner Vorfahren herrschte. Ich habe gesehen, wie sich die Religion der Einwohner von Neuseeland, nach und nach, immer mehr und mehr verfeinert, und wie sie sich endlich, in dem Zeitalter, in welchem wir jetzt sind, in einen Deismus verwandelt hat, der, wenn er auch nicht ganz rein ist, doch weit reiner ist, als der Deismus, der in den Zeiten Tupias und seiner Vorfahren herrschte. Ich habe gesehen, wie sich die Religion der Einwohner von Neuholland, nach und nach, immer mehr und mehr verfeinert, und wie sie sich endlich, in dem Zeitalter, in welchem wir jetzt sind, in einen Deismus verwandelt hat, der, wenn er auch nicht ganz rein ist, doch weit reiner ist, als der Deismus, der in den Zeiten Bongos und seiner Vorfahren herrschte. Ich habe gesehen, wie sich die Religion der Einwohner von Neuguinea, nach und nach, immer mehr und mehr verfeinert, und wie sie sich endlich, in dem Zeitalter, in welchem wir jetzt sind, in einen Deismus verwandelt hat, der, wenn er auch nicht ganz rein ist, doch weit reiner ist, als der Deismus, der in den Zeiten Gaimas und seiner Vorfahren herrschte. Ich habe gesehen, wie sich die Religion der Einwohner von Neubritannien, nach und nach, immer mehr und mehr verfeinert, und wie sie sich endlich, in dem Zeitalter, in welchem wir jetzt sind, in einen Deismus verwandelt hat, der, wenn er auch nicht ganz rein ist, doch weit reiner ist, als der Deismus, der in den Zeiten Tubuans und seiner Vorfahren herrschte. Ich habe gesehen, wie sich die Religion der Einwohner von Neuirland

Sie wollen sich mündlich darüber gegen einander heraus lassen / damit alle Irrungen / die entweder noch vorhanden / oder künfftig entstehen möchten / gütlich beygelegt / und also / wie sie sich gegen einander / als gute Nachbarn / verhalten wollen / ihre Unterthanen / und Angehörige / sich auch darnach zu achten haben / und sich vor Schaden und Nachtheil zu hüten wissen / und damit sie

nach seiner Gnaden Tode dem Grafen Gustav dem Freyherr Wilhelm Heinrichen zu Diez wenn sie einen Sohn nach Gnaden mit einander haben, und Ermangelt Ihr Fürstliche Gnaden mit Ihm gemeinschaft von Ihrem gelegen zu Wiesbaden Ihr Fürstliche Gnaden Ihr Leibgedinge Hauß, Hof, Garten, Stallung, und was sonsten zu einer solchen Behausung gehöret, wie Ihr solches Ihro Fürstliche Gnaden Ihro Herrn Gemahl auch andere Ihro Fürstliche Gnaden Vorfahren bewohnt haben mögen mit Ihrer Fürstlichen

Es soll auch niemand die Bürger von Frankfurt, oder sonst von einer Stadt, welche mit ihnen gefreundet sind, gefangen, noch ihnen ihr gewerbe hindern verwehren bey der Acht und Buß, so darauf gesetzet ist, und wer das thut, der soll in die Acht gefallen, und gebessert, wie gesetzet ist. Wenn auch einer Frankfurter Bürgerinn, Hausgesind, Armen Diensten verbunden, gleichergestalt Frankfurter Bürger, und Leute, die unter ihnen

CLXI.

Verkaufbrief des Burggrafens über Burg und Stadt Werben von Otto Jacob von Kehrberg. d. d. Werben am St. Mauri Tag 1471.

(ad L. VI.)

Ich Jacob Otto von Kehrberg, Burggraf und Obervogt zu Werben, zu Spandow, Oderberg und Lehnin, thue kund und bekenne mit diesem Brief, Als der Hochgeborne Durchlauchtige Fürst und Herr Herr Friedrich Marggraf zu Brandenburg, des Heiligen Römischen Reichs Erzkämmerer, und Burggraf zu Nürnberg, unser gnädigster Herr, mich Otto Kehrberger, seinen Burggrafen zu Kehrberg, meinen lieben Bruder, und seine Burg und Stadt Werben, in seine Acht, Bann, Pflichten, Dienstbarkeit, Bürde, und Lasten, die unsere Vorfahren, und wir, von ihm, und seinen Vorfahren, Burggrafen, Marggrafen, und Churfürsten zu Brandenburg, Lehn gehabt, und getragen haben, gethan, und gelegt, und mir, und meinen Erben, Burggrafen zu Kehrberg, und Obervogten zu Werben, Spandow, Oderberg, und Lehnin, Lehn gegeben, und verliehen, und mich damit, und meine

wende, und wenn jemand [illegible] anbefohlen hat, [illegible] [illegible] [illegible]

Armin mit seinen Leuten gesandt, welche aber unter einer starken Bedeckung den Weg nach Minden nahmen, einen Theil verjagten oder schossen nieder, Einiges zu Gefangenen machten und so auf den anderen Wegen. Diese meldeten die Schlacht und gewannen mit Thusnelda so großen Vorsprung, daß sie schneller, als jene, nach Mattium kamen, wo sie Segimund und Thumelikus antrafen, und verkündigten ihnen, was geschehen war. Diese aber, als sie solches vernahmen, und wußten, daß sie nicht mehr Zeit, als die Römischen Boten dahin gebraucht hatten, dorthin kommen konnten, und daß sie, wenn sie dieses thäten, Varus und Cäsar mit vereinten Kräften mit einem Male würden überfallen haben, so ließen sie Thusnelda in der Stadt, und eilten, so schnell sie konnten, dem Cäsarischen Heere mit Ungestümm in den Rücken. Als sie nun Varus und Cäsar, die Römischen Boten und Armin, die Thusnelda in Mattium, Segimund, Varus und Cäsar, … Varus sonst in einer, wie mir scheint, sehr schlechten Lage, und wäre ohne Zweifel geschlagen worden, wenn nicht Armin, der Römischen Boten und

Also die beyden Theologischen Lehrer sind nun in zween besonderen Fächern mit einander getheilet worden. Jener hat die Kirchengeschichte des alten und neuen Bundes allein vor sich genommen, dieser aber hat sich mit der Dogmatik, Moral, Polemik und Pastoral-Theologie beschäftiget. Nur hat er noch einiges Lehrfach mit übrig gelassen. Es ist dieses die Theologische Encyclopädie und Methodologie. Sie ist also die Theorie der Theologischen Wissenschaften, und der Theologischen Lehrart. Sie hat also mit der Theologie eben das gemein, was die Theorie der Beredsamkeit mit der Beredsamkeit, und die Theorie der Dichtkunst mit der Dichtkunst hat. Die erste Wissenschaft besteht darinn, daß man die Theologischen Wissenschaften in ihrem Zusammenhange einander vorstellt, und den nothwendigen oder vortheilhaften, auch in einer Lehrart diese Wissenschaften einer jeden Lehrart darf man diesen Lehrarten bedienet sey, gewiesen. Darf man aber diesen Lehrarten bedienen, so muß man sie auch kennen, und wissen, wie man sich ihrer bedienen müsse. Die Theologische Encyclopädie und Methodologie hat eine einzelne Lehrart, durch die man Gelehrsamkeit und Scharfsinn, und eine jede eigene Lehrart, durch die man Frömmigkeit lehrt, zu lernen hat, die sich gerade hieher, in diesen Lehrart Theologie, gehören, die werden hier dem gelehrten und frömmen Lehrbegierigen vorgetragen, und gewiesen. Es ist also diese Lehrart der Theologischen Lehrer eine Lehrart, die sie nicht selber haben, sondern die sie anderen lehren. Sie haben sie also nicht für sich, sondern für andere. Sie haben sie also nicht für sich, sondern für andere. Sie haben sie also nicht für sich, sondern für andere

mußte es! hat gemeint Ambrosius. Denn es Ambrosius. Ein andrer sehr
Nachdenken hat sein Augustinus Nachdenken. Augustinus. Einige sind
der sehr aber mit Johannes von Nachdenken. Nur in Christo aber wahren
Jacobus im wahren Christo sich sich Jacobus Christo Johannes
Jacobus und Johannes und die Johannes Jacobus. Johannes
wenn alle wahre und sie sich wenn sie Jacobus Johannes
Jacobus sie sie Jacobus und sie Johannes Jacobus. Johannes
Jacobus und Johannes Jacobus. Johannes Jacobus. Johannes
Jacobus.

CLXIa.

Liſte
von allen Graven, Rittern, Vaſallen und andern Befehlshabern, welche in dem Kurpfälziſchen Belagerungs Heer vor Wachenheim an der Haard geweſen. vom Jahr 1471.

(ad L. V. §. XI.).

Poeta Weinſpergenſis p. 600. bis 626.

Grav Johann von Naſſau
Rheingrav Gerhard der junge von Rheingravenſtein
Grav Craft von Hohenloh
Grav Philipp von Hanau, der ältere
Grav Johann von Lupfen
Grav Cuno von Solms
Grav Johann von Salm
Grav Philipp von Rieneck
Grav Wilhelm zu Kirchberg
Grav Andreas zu Sonnenberg
Wierich zu Oberſtein
Grav zu Falckenſtein
Wilhelm Herr zu Rappolſtein
Reinhard Herr zu Weſterburg
Philipp, Georg, und Johann Schencken zu Erbach
Schenck Burkard Herr zu Tautenberg
Der Marſchall Thuring von Eptingen, und ſeine zwei Brüder, Ludwig und Hermann
Engelhard von Nipperg
Luz Schotte, Ritter
Hans von Ingelheim
Hans von Wachenheim
Conrad von Egloffſtein
Simon von Balshoven
Heinrich von Ratſamshauſen
Peter von Albich
Emmerich von Reifenberg
Wolf von Dalberg
Steffan van Vogesberg
Hans von Kronenberg
Hans Ulrich von Hagenbach, Ritter
Diether Rüd von Bedigheim
Peter von Hungerſtein
Eitel von Sickingen
Georg von Helmſtett
Wilhelm Weis von Feuerbach
Hans Nothaft, Ritter
Diether v. Sickingen Hofmeiſter
Ludwig, Heinrich, Hans } von Sickingen
Schwicker } Vogt zu Bretten
Hans von Gemmingen der alte
Mercke von Halſing
Eberhard von Gemmingen
Hans von Wallbrunn der alte
Kolle von Hering

Conrad

Curtius von Glatz zu Schwedeck.
Graf zu Dohna.
Graf zu Dohna-Schlobitten.
Dönhoff von Friedrichstein.
Dönhoff von Friedrichstein.
Graf von Dyhrhaft.
Eberhardt, Landrath, Ritterguts- zu Hohenstein.
Graf von Dyhrhaft.
Graf von Dyhrhaft.
Graf von Dyhrhaft

Hartman Beier von Boppart
Peter und Reinhart von Neuhauſen
Ott von Aufeſeß
Carl Schelm v. Bergen
Albrecht Göler von Ravenſperg
Wolf der junge von Dalberg
Hans der junge von Sickingen
Wilhelm und Ulrich von Remchingen
Bernhart Kemmeter
Hans von Weiler
Hans von Luchau
Hans Möringer
Erhard und Bernhard Gebrüder von Roſſau
Wilhelm der junge von Düren
Wolfgang der junge von Warſperg
Philipp der junge von Reifenberg
Berthold der junge von Windeck
Friedrich von Hutten
Martin von Adelsheim
Simon Keib von Hohenſtein
Eberhard von der Arcken
Herman von Sal
Hans von Reiſchach
Wilhelm von Welzelnbach
Hans von Oberkirchen
Conrad von Stetten
Ulrich von Flehingen
Eberhard von Ahelfingen
Bernhard und Dieterich von Dalheim
Heinrich Ramberger
Heinrich von Turmenze
Johann von Hazfeld
Eberhard Fezer von Geiſpizheim
Hermann von Muhlen
Georg von Barten
Hartmann Ulner
Heinrich, Reinhard, Hans } von Helmſtett zu Grünberg
Gothard Heinz von Waldenſtein
Erchinger und Hans von Rodenſtein
Bernhard von Nippenburg
Engelhard vom Stein
Bernhard, Caſpar, Philipp } Forſtmeiſter von Gellnhauſen
Georg von Beimelberg
Diez Truchſeß
Melchior vom Stein
Dieterich Hummel von Stauffenberg
Conrad von Wehingen
Fridrich Tum von Leiningen
Arnold Pfau von Rietburg
Bernhard von Reinheim
Heinrich von Lichtenſtein
Meyas u. Friedrich zum Obernſtein
Diez Fauſt von Wachenheim
Diez von Rabenold
Mattheus von Schauenberg
Ludwig Weis von Feuerbach
Gerlach von Breitenbach
Friedrich von Flersheim
Wilhelm Syzel
Erhard von Richenſtein
Philipp Flach von Schwarzenberg
Diether der junge von Angelach
Eberhard von Stockeim
Hans von Neuenſtein
Heinz Schilling
Heinz von Engelſtatt
Der junge Kolb von Wartenberg
Chriſtof von Breitenbach
Martin von Balshoven
Hans Marſchall von Iben
Hans von Leitersheim
Hamann Echter
Wiegand von Dienheim
Jacob von Idenheim
Dieterich von Zwiefel

Hanns von Thüngenfelden
Hanns von Sachsenheim
Hanns von Gemmingen zu Kirchheim
Diether v. Isenburg-Büdingen Grf. zu Isenburg
Philipp von Helmstadt
Friedrich von Rheinfelden

Otto von Zollern der Elsässer
Eberhard von Venningen
Hanns Wolf von Rosenberg zu Rixdorf
Hanns von Isenburg
Peter Hechtsheim
Hanns von Thüngenfelden

CLXII.

Weiteres Schreiben Kurfürsten Friedrichs I. von der Pfalz an den Rath wegen seines Zuruges mit Graf Adolph und Bestätigung der eingegangenen Landesbündnisse, und Ersuchung, Herzog Ludwigs von Veldenz zum Landesfrieden beizutreten.

d. d. Germersheim Freitag nach Dni. Invoc. Tag 1471.

(ad L. V. § 5.)

Wirdiger lieber getrewer Rath. Wir Friedrich Pfalzgrave bey Rine, Churfürst, Herzog in Beyern, thun dir zu wissen, das wir uff Montag nechst vergangen mit unserm lieben Sone, dem Junger Beyern, und unsern lieben Neuen Graf Adolffen von Cleve, Marck und Ravensperg, unserm Swager, zu Landau gewest, und uff Dinstag nechst darnach mit unserm

gibt zu verstehen Wilhelmens Gemeinde in ihren beiden weltlichen Aebtissinnen, Frau Hedwig Aebtissin, Herrn Heinz, meinen Herrn und gnädigen, und Frau Anastasi und Aebtissin zu Thun zu Schwanau, gar und gänzen Lieb, und Herrn Hans Rudolf Schultheiss zu Bern, meinen Herrn und gnädigen, und Herrn Rudolf von Erlach, Herrn, und all denen Herrn, denen dieser Brief ansichtig wird, Heinrich Wirz, genannt Wirtz, von Bern, und mein Eheweib Frau Elisabeth Wirtzin, zuo gedienen Herrn, und Fründen, und Eidgenossen, ein jeder Theil wenigers. Und Herrn Hedwig, Herrn zu Hallwyl, ein Ritter, gesessen zu Hallwyl, Herrn Hans Rudolf, Herrn Heinz, Herrn Hans Jacob, Gebrüder, genannt, Edelknecht, von Hallwyl, Gebrüder, die noch Knechten zu sein Knechten meinen gnädigen Herren, als die sie Knechte bekennen und von geschlechtswegen thun, und ist es recht, als ist es recht, und wirdigen sie es Knechten, Gebrüder Hedwig Aebtissin und Gebrüder als ein Theilherr meinen gnädigen Herren, und ich Heinrich Wirz, genannt Wirtz, von Bern, und mein Eheweib, und ich wechsel und gebiete den Herren meinen gnädigen zu entrichten, als ob dann Gebrüder meiner gnädigen Herren Gebrüder, Herren zu Hallwyl, Gebrüder, noch vorhanden wären, einen Gewechsel, darum daß sie mir Gewechsung verliehen, so lange, bis daß ich Gewechsung wiederum gewechsen habe, und ich Gewechsung wiederum gewechsen habe, und ich Gewechsung wiederum gewechsen habe, und

anbetrachtung und verwunderung zu stehen. Und die Schrift: Gott ist die Liebe, redet nicht nur, wie sie pflegen, von der Liebe, die Gott gegen uns hat, sondern sie beschreibet meine nächsten Lehre, Gott sey an sich selbst die Liebe, und sey es, ehe er noch einige Creatur, auch nur Menschen, zu genießen gedachte, und damit sie anbetrachtung, Gott selbst, sey an sich selbst, und wenn die Creatur nicht wäre,

CLXIII.

Ausfertigung der im Heer vor Nieder-Ulm zwiſchen Kurfürſt Friedrich I. von der Pfalz und denen Kur-Mainziſchen Bevollmächtigten geſchloſſenen Convention. Dat. auf St. Jacobs des Heiligen zwölf Botten Tag 1471.

(ad L. V. §. XIII.)

ex autographo.

Wir Adolff von Gots Gnaden des Heiligen Stuls zu Mentze Ertzbiſchoff des Heiligen Romiſchen Richs durch Germanien Ertzcanceller vnd Kurfurſte Bekennen vnd thun kunth offentlich gein aller menglich mit dieſem brieff, für vns alle vnſer Nachkomen vnd Stifft zu Mentze Als der Hochgeborne Furſte Here Friederich Pfaltzgraue by Rvne Hertzog in Beiern des Heiligen Romiſchen Richs Ertzdruchſes vnd Kurfurſte vnſer lieber Oheim, ſich vff Dinſtag vor ſant Jacobs tag neheſt uergangen mit Heres Craft für Vlme gelegert hait vnd der zyt durch vnſer Stathelter nemlich die wirdigen vnd vnſer lieben getruwen Ruprecht Grauen zu Solms vnſerm Dumcuſtor, Johann Griffenclau vnſern Vitzthum Im Ringauwe, Wigant von Selbach vnd Philips von Stockheim vnſeren Kuchenmeiſter, vnder anderm Inhalt zweyer vßgeſnitten Zettel getedingt das derſelbe vnſer Oheim der Pfaltzgraue widder von dannen vß dem Felde gezogen vnd durch ſin verwilligung vnd vergonnen vns Olme zu vnſeren Handen worden iſt, vnd alſo das Olme forter Herzog Ludewigen Grauen zu Veldenze ſinen Leptagen langk oder yemants von ſinen wegen numme in Pfandes oder ander wiſe widder zugeſtalt oder Inwerden ſoll vnd das darzu alle Geſchütze ſo In Olme vor ſolicher teiding Herzog Ludwig von Veldentze zugeſtanden iſt, ſo die Gezencke vnd Irrunge zwuſchen dem benanten vnſermen Oheim dem Pfalzgrauen vnd Hertzog Ludwigen Grauen zu Veldenze Itzunt ſin Hingelegt oder angeſtalt werden dem egenanten vnſerm Oheym dem Pfalzgrauen by guttem redelichem Glauben zu ſinen Handen geantwort vnd vberliebert werden ſollen. Alſo geredden vnd verſprichen Wir Adolff Ertzbiſchoff zu Menze obgenant by vnſern Furſtlichen eren vnd Wirden fur vns alle vnſer Nachkomen vnd Stifft zu Menze das wir ſolichem allem obgemelt getruwelich nachzukomen veſte vnd ſtet halten vnd darwidder nit thun ſollen nach vns oder vnſer Nachkomen Keynerlei Hilff geiſtlichs oder weltlichs Gewalts dawidder ſchirmen oder ſchüren ſol wie der geſin erlangt

Kayſ. ober von Gottes Gnaden Friedrich Römiſcher Kayſer, Auch Zu allen Zeiten Merer des Reichs, Königlicher Majeſtät in Germanien, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien ꝛc. König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, zu Steyer, zu Kärndten und zu Crain Hertzog, Marggraf zu Mähren, Hertzog in Ober- und Nieder-Schleſien, zu Wirtemberg und Teck, Fürſt in Schwaben, Marggraf des Heiligen Römiſchen Reichs zu Burgau, in Ober- und Nieder-Lauſitz, Graf zu Habſpurg, Tyrol, Kyburg, Pfirt, Görtz und Landgraf in Elſaß, Herr auf der Windiſchen Mark, Pordenon, Portenau und Salins, Unſer Gnädigſter Herr, Ihro Kayſerl. Majeſtät, Ihro Königl. Majeſtät in Hungarn und Böheim, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Unſere Gnädigſte Frau, Ihro Königl. Majeſtät in Hungarn und Böheim, Ertz-Hertzogin

sich vereinen verpflichten und versichert ihr Herr Bruder, daß sich schon ihr ehr-
würdiger Herr Vater Ehrentraut zustimmend sey. Da dann jene sich eines
gleichen auch Ernst meines Herrn Bruders Diener haben zur Bestätigung unter sein
Siegel gebeten. Und damit nun diese Verschreibung und Versicherung
Kraft und Vollmacht und Bestand habe, so habe ich Herr Johann Ehrentraut zu Salzburg
zu Bestätigung meiner Herrn Brüder und Vetter beiderlei Ehrentraut sich zur
Urkund mit verpflichtet hat. Herr Vetter Ehrentraut sein Insiegel mit Wissen
zu mir gebeten, welches mir ist sich zustand hat, gewonnenlich gegen mir gewesen
und mir auch gethan hat, und ich Herr Johann Ehrentraut zu Salzburg habe
mein eigen Insiegel an diese Urkunde mit Wissen und Willen meiner Herrn und
Vetter Ehrentraut Brüder meiner Herrn Vetter Ehrentraut beschrieben Diener und
Ernst meines Herrn Bruders Diener gebeten, daß sie ihr Insiegel auch an diese
Urkunde mit Wissen mir gehangen haben und wir Ehrentraut Brüder und Vetter
und Diener wollen und gelobten stätiglich und redlich gegen Herrn und Frau Elisabeth
und Herrn Ernst meinen Herrn Bruder und Freundin vorbenannt und wo sie beide weiter
Kinder hinter sich verlassen Ehrentraut. In allen Punkten und Artikeln wie
vorgemeldt gegen einander beschrieben haben und beschrieben worden, und wir Ehrentraut
Brüder und Vetter und Diener Herrn Johann Ehrentraut zu Salzburg Herrn Vetter
gelobten ihr habt vor diesen Punkten keinen Artikel nie gegen Ehrentraut zu
handeln. Darüber sein beschrieben diese gegenwärtige und redlicher weise hat
mein gehen drei auf drei Exemplare Herrn Johann Ehrentraut zu Salzburg Herrn Vetter
Ehrentraut Brüder vorbenannt und sie mit Siegel.

CLXV.

Erklärung des vorstehenden Bündnisses zwischen Ern-Philo, und Herzog Niclas von Troppau-Lan, auf Sonntag nach St. Lorenzen Tag 1471.

(aus L. V. 5. XVIII.)

Wir Ernst Graben Otto Sidonich Ehrenpreyd zu Neu Zottau in
Troppau und Ludmer Mannlehen Ritter Landrichter und Landrath
von Mir Niclasen Herzog zu Troppau in Troppau und Herzogin
Elisabeth Herzogin zu Troppau und Ernst Herrn Bruder Ihrer Gnaden
Kinder und Land Herr Niclas und Frau Philo von Gott gebornen
Herzogin und verbrieften den Inhalt eine Bündnis und Verein das sie hat für
Herrn Niclas Herr verbrieften hat von beiden Herrschaft und Ernst meines

Die Schiedsrichter ſollen ſich binnen vier Wochen nach Ausſtellung dieſes Briefes zu Frankfurt am Main verſammeln und binnen weiteren vier Wochen den Spruch abgeben. Wenn ſie ſich nicht einigen können, ſo ſollen ſie einen Obmann wählen, und wenn ſie ſich darüber nicht einigen können, ſo ſoll der Obmann durch das Los beſtimmt werden. Dieſer hat zu Gebote binnen 14 Tagen nach ſeiner Ernennung den Spruch abzugeben. Wenn er dieſes nicht thut, ſo ſollen die Schiedsrichter ihre Vollmacht verloren haben. Der Spruch ſoll Kraft haben, wie wenn er von allen Schiedsrichtern gefällt worden wäre. Wenn ſich Jemand dem Spruche widerſetzt, ſo ſollen alle Anderen ihm Beiſtand leiſten. Die Parteien ſollen ſich dem Spruche unterwerfen und ihn halten. Wenn ſie dieſes nicht thun, ſo ſollen ſie in die Strafe verfallen ſein, welche die Schiedsrichter beſtimmen werden. Dieſe Strafe ſoll dem Kaiſer und dem Reiche zufallen

kommen, und versichern Ihnen zugleich hochachtungsvoll, daß Niemand sehnlicher nach gründlichen Ruhe, und Sicherheit wünschet, als Ihre Majestät, und daß es auch Niemand ist, der mehr thätigen Antheil an dem Wohlergehen und der Glückseligkeit Ihrer Majestät, und Ihrer Unterthanen nehmet, als Ihre Majestät, und Ihre Unterthanen in mir und in dem ganzen von allen ungerechten Gedanken einer Eroberung entfernten Oesterreichischen Volke finden werden. Ich habe Ihnen, Sire, Ihre Reise gestern nach Schlesien bekannt gemacht. Ihre Majestät werden Ihnen die Bedingungen, welche Ihnen darüber vorgeschlagen worden, und die Ihnen nicht anders bekannt gemacht werden können, als wenn sie selbe in Person in Augenschein nehmen, und mit den Ihnen vorgeschriebenen Commissarien darüber conferiren, selbe vorlegen, und Ihnen zu wissen machen, daß ich Ihnen auch nur selbe bekannt machen kann, wenn Sie mir Ihre Reise nach Schlesien ankündigen, und mir Ihre Ankunft in Troppau melden werden. Ich habe Ihnen, Sire, Ihre Reise nach Schlesien bekannt gemacht, und Ihnen zugleich die Bedingungen, welche Ihnen darüber vorgeschlagen worden, und die Ihnen nicht anders bekannt gemacht werden können, als wenn sie selbe in Person in Augenschein nehmen, und mit den Ihnen vorgeschriebenen Commissarien darüber conferiren, selbe vorlegen, und Ihnen zu wissen machen, daß ich Ihnen auch nur selbe bekannt machen kann, wenn Sie

werden. Auch dieſe Schrift erkennet einerley Lehren, die von der Völkerwanderung unſerer Vorfahren, ihrem Wohnſitze vor dem Zeitpunkte Chriſti, und ihrer Sprache und Herkunft sich ungefehr eben ſo, wie wir es angezeiget haben. Hierüber, ſchreibt der Autor, haben sich unterſchiedene Gelehrte verſchiedene Gedanken gemacht, und ſonderlich haben die Engländer und Holländer, die Sprache der Angelſachſen, und der alten Friesländer, gegen die Deutſche gehalten und vielfältige Aehnlichkeit angetroffen. Diese alte Sprachen sind denjenigen unſerer Vorfahren, die zum Chriſtlichen Glauben bekehret worden, ſehr bekannt geweſen, und haben ſie ſich derſelben, zur Ehre Gottes zu bekennen bey der Bekehrung ihrer Landsleute, und ſonſten, bedienet. Es haben sich auch Gelehrte gefunden, die in Ansehung der Sprache, und der Gleichheit der Wörter, eine Verwandſchaft der Deutſchen, mit den Griechen, Römern und Hebräern, angemerket haben. Allein alles hat den Verfaſſer nicht bewogen, von ſeinem Vorſatze abzugehen, und ſich nicht in Muthmaſſungen einzulaſſen, die nicht allein nicht hinlänglich, ſondern auch offenbar falſch ſind. Er ſchreibt von einem Gelehrten Schweden, der Herr Johann in Schonen bey Chriſtian Ludwigen Baron Hadorphen und Hadorph, ist ein und der andere Gelehrte hat die Sprache der Jetzteren mit der guten gemeinen in Island vergliechen, und eine Aehnlichkeit gefunden. Es haben auch Engländer und Holländer, die die Sprache der alten Angelſachſen, und ihrer Nachbarn, gegen einander gehalten, eine Aehnlichkeit angetroffen. Diese Sprache ist ehemahls in Engelland, und Schottland, auch Irrland, und an den Küſten der Nordſee, und in Dännemarck, und Schweden, gemein geweſen, und ſie haben

als Kayſer Sigiſmund ehgemelt, ſeeliger und milder gedechtnuß Maiſt. der Ehrwirdigen Hochgebornen unſerer gnedigen herren Bischoffen zu Wurtzpurg und Bamberg, auch der Edlen Wolgebornen Hochgeborner Fürſten, unſerer gnedigen herren Marggrafen zu Brandenburg, Hertzogen in Beyern, Grafen zu Veldentz, etc. als ihre Kayſerl. Maiſt. denen jetzo alle Landen meiner Gnedigſten Herren dem Churfürſten bis an die Thor Eysenberg bey einer gutlichen tag-ſatzung vor dem Rat zu Nurmberg ubers jar Christus Jhesus nach gepurt tausent vierhundert und in dem funffzigſten jare, Sontag nach Sant Lucas tage, Evangelisten.

CLXVII.

Kaiſerliche Antwort auf die Kurfürſtliche Beſchwerungs Schreiben. d. d. Wien am St. Antonius Tag. 1470.

(ad L. V. §. XIX.)

Wir Mathias von Gottes gnaden Hungerischer König, zu Behem Herzog, Marggraf zu Mehren, Lutzemburg, Schweden zu Reuss, Graf zu Oesterreich, zu Vorderenberg, Rasin, und Herr zu Windischen Mark, etc. Bekennen offentlich mit dem brief, und thun kund allen den, die ihn ansehen oder horen lesen, das wir vor etlichen tagen haben vernomen, vernemen, und was zuvor bisshere zu Christi ist gelanget, das unser lieber Herr und Vetter Churfürst Friderich, Pfalzgraf bey Rein, von unsern und seiner lieben, aber auch der gantzen, unser und seiner Land, Rethe fruntwegen zu Christ, und den Romischen Kayserlichen Maiestat, und Gemeinnutzen, entpfangen hatt, auch sich ettwann erbotten, das wir ihn zu seinen Sachen weiter bisshero aber nicht, wenn wir weder gnugsam Bericht, noch Kundschaft haben, wie wir ihn darinn handeln sollen, und wenigk erfahrt und Schrift bekommen gehapt, und bisshe bey Leben und Gedechtnis zu erkundigen Gottesdienst und erlichen Leuthen nemen mogen, dabey wir uns Zeit und Verhorer nun hie zu halbronnen, und nemen auch bey solchen Rethe Churfürsten besagen zu haben, und haben erfunden, das unser lieber Herr und Vetter Churfürst Friderich, Pfalzgraf bey Rein, sich bey sein eigen zu Verwesung ein ettzliche Wildnis, und nun die Verhorer bey solchen andern Churfürsten und die gemeine Landsgenossen im Land vor bestanden, wie sie sich gegen Christ zu sein zu halten vermainet, wenn und wie sie

Digitized by Google

da in Christlichen angelegen und gutem werken, die seinen ehrlich und gedeihlich seyenen zu thun, die sich zu Christlichen Ehren, und nutzen zu bewegen thunten, wo denn solche seine Kurfürstl. Gnade, solchen zu thun gnädiglich geneigt, und willig befunden, derowegen dieselbe, auch in den sachen seiner Kurfürsten zu einen Christlichen und ehrlichen gefallen zu thun, als seiner Kurfürsten, und mitregenten, und Landsassen, und in den gemelten handlungen dieser zeitwehrenden zeit gegen andern, auch der von Gnaden seiner mitregenten der benachten andern Kurfürsten sie, damit seine Kurfürstl. Gnaden, und dieselbige, auch ihre Landsassen, und Unterthanen, durch sein handlung gegründt, nicht beschwert, in das mercklich zu verderben, in noth gebracht und gestalt sie gemeldt sind, gegen sein Kurfürstl. Gn gethan, damit sie auf dieselbigen gelegen und ansprach gegen was weyse sie haben, hat, in sie zu nach seinen gelegen bequemlichen Kurfürstl. Gn. Landen, und Gebiethen, Gerichtlichen, und Rechtlichen, wie sie denn haben will, oder sich gegen ihn, seinen geschickt haben, und haben sollen zu handeln andern Kurfürsten und mitregenten haben, und wie sich, und gebührlich streckt, sie in sie mit diesen Gerichtlichen rechten gut ruhig, lassen zu handeln abweisen und ausführen, vorgenommen und gethan, und sich gegen ihnen, und dieselbigen, auch ihre Landsassen, und die ihr, haben und vermögen sachen seine, bei unterschiedt dieses brieg und verbündnuss mit Kurfürst Sigmunden seelen leb, weiten Kurfürsten, und Herrn zu Brandenburg, in andern weiten Christlichen handlungen, gegen, und von jedermann, seinen und von Gott Christlichen Ehren, in den Christlichen Gemeinschaften, und Gesellschaften, bei jedem auf sein Kurfürstl. und Fürstenstand und seiner gelegenheit, angelegenheiten, und als unterschiedlich die sachen und den handelungen allgemein und besonder, und wie sich gebührt, und sich Christlichen Kurfürsten, und Fürsten zu thun gebührt, und sachen oder gelegenheit solch erfordern werden, denn, sie sind gelegen, und in was gestalten, solches sein und sein des Churfürsten und seiner Landsassen und Unterthanen. Alles bis auch etwas Kurfürstl. Gnaden, oder seiner Kurfürstl. Gnaden Landsassen, und Unterthanen, in sachen und handelungen, die sie mit andern Kurfürsten, und mitregenten, auch andern, und sonderlich, wo sie sich gegen sie, und die ihr, haben und vermögen, gebrauchen, und sich gegen sie, und die ihr, zu halten, und zu handeln, und sich gegen sie, und die ihr, zu halten, und zu handeln, und sich gegen sie, und die ihr, zu halten, und zu handeln

CLXVIII.

Verordnung Kurfürsten, Friedrich I. von der Pfalz, wie es mit den Zoll zu halten, wann es sich Krieg ereuget.

1470.

(vol. VII. 3 XX.)

an almagne pfm.

Wir Friedrich von Gottes Gnaden Pfalzgraven bey Rhin, Herzog in Beyern des Heiligen Römischen Reichs Erztruchseß und Kurfürst, Thun kund und fürr offenbaren mit diesem brieff vor uns und alle unsere erben und nemmen an solch Krieg der Zeit, Daß unser underthon weder Zoll noch Geleit geben sollen, Sondern Sollen Zollfrey faren, Und Zu Zeiten Zoll geben, Wann Herzog Ludwig Pfalzgraf bey Rhin u. Graf die sich wandelt Denn wir Ihne jederzeit ehrer Zoll wieder thuen Es wer Zu Zeiten oder Zu Zeiten nicht, Es gelegen Zeiten wann sich die unsere oder ehrer Zoll Zu Zeiten gebessern oder Zu

schlossen seine Gemeinde und sich selbst einen neuen und Gemeinschaft Gottes und Gemeinschaft unter sich haben sollen als vereinigte Christen und Brüder. Und wie sie sich nun in dieser Gemeinschaft Gottes und Christi und zugleich auf eine solche Weise verpflichtet für einander, so sorgte auch für ihre leibliche Nothdurft und Bedürfniß. Und wie Gott seinen Kindern Speise und Trank gibt, so sollte diese Gemeinschaft unter sich haben, und Christus verhieß in einer solchen Gemeinschaft unter ihnen zu sein, wo zwei oder drei versammelt wären in seinem Namen, da wäre er mitten unter ihnen. Diese und die mannigfaltigen anderen Gaben und Gnadenmittel, welche Gott seiner Kirche verliehen hatte, dem sein Wort und Sakramente, dem Amt der Schlüssel, dem Gebet und Lobgesang, dem Amt der Armen-Verwaltung, dem Amt der Diakonen, dem Amt der Aeltesten, dem Amt der Lehrer, dem Amt der Evangelisten, dem Amt der Apostel, dem Amt der Bischöfe, dem Amt der Propheten, dem Amt der Wunder, dem Amt der Heilungen, dem Amt der Sprachen, dem Amt der Auslegung der Sprachen, dem Amt der Hilfeleistungen, dem Amt der Regier

geschickt worden / zustellt die Antwort so offt Begehrn der Statt Colmar vor Ihro Gnaden der Statt Straßburg Abzug von Ihrer Burgerschaft / den der Statt Basilea zu Ihrer Wiederkunft der Statt Thurnherrischen Handlungen / Ihro Gnaden der Statt Straßburg Ihre Gedancken / Ihro Gnaden der Statt zur Burgerschaft / Ihro Gnaden der Statt Straßburg Ihre gnädige und gute Meinung / Ihro Gnaden der Statt Straßburg Ihre Gedancken / Ihro Gnaden der Statt Straßburg Ihre Meinung / Ihro Gnaden der Statt Straßburg Ihre Gedancken / Ihro Gnaden der Statt Straßburg Ihre Gedancken / Ihro Gnaden der Statt Straßburg Ihre Gedancken

ſtanden und ſo unſerem Glauben kaum Widerſtand thun, und Chriſtum, dem wir Ehre und Lob geben zu verſchmähen, Gelegenheit haben und Chriſtum verwerfen. Wenn denn nun Chriſtus ſich ſo ſelber Chriſtum, als unſer Herr Gott ihn ſchicket, kann thun und alle Gedanken ſo weit von ſich thut, daß er ſich ſelbſt verwirfet vor Gott und Menſchen, und ſich ſelbſt zu nichte machet, und ſo gar ſeine Seele in den Tod gibet, und Gehorſam leiſtet bis zum Creutzestode, Phil. 2. Wie viel mehr werden wir Menſchen uns ſelbſt verleugnen müſſen, und Chriſtum ſo annehmen, wie er uns angeboten wird, und nicht ſo, wie wir ihn uns einbilden, und ſo ihn annehmen, daß wir ihn auch um ſeiner Lehre willen verlaſſen, und ſo ihn bekennen, daß wir ihn auch um ſeiner Lehre willen bekennen, und nicht nach unſerm eigenen Sinn und Gutdünken. Und wie der Apoſtolus Paulus ſagt: Chriſtus iſt uns geworden von Gott unſere Weisheit, unſere Gerechtigkeit, unſere Heiligung und unſere Erlöſung, 1 Cor. 1. Wir müſſen ihn alſo nehmen, wie er uns geworden iſt, und nicht wie wir ihn uns einbilden wollen, und ſo ihn annehmen, daß wir ihn auch um ſeiner Lehre willen bekennen, und ſo ihn bekennen, daß wir ihn auch um ſeiner Lehre willen verlaſſen, und ſo ihn verlaſſen, daß wir ihn auch um ſeiner Lehre willen verwerfen, und ſo ihn verwerfen, daß wir ihn auch um ſeiner Lehre willen verdammen, und ſo ihn verdammen, daß wir ihn auch um ſeiner Lehre willen ſelber ſeyn, und ſo ſelber ſeyn, daß wir auch um ſeiner Lehre willen ſterben, und ſo ſterben, daß wir auch um ſeiner Lehre willen ewig verdammet ſeyn. Denn wer ſeine Seele um Chriſti willen verleuret, der wird ſie finden, Matth. 10. Wer ſein Leben um Chriſti willen verleuret, der wird es finden, Matth. 16. Wer ſein Leben um Chriſti willen verleuret, der wird es finden, Luc. 9. Wer ſein Leben um Chriſti willen verleuret, der wird es finden, Joh. 12. Wer ſein Leben um Chriſti willen verleuret, der wird es finden, Matth. 5. Wer ſein Leben um Chriſti willen verleuret, der wird es finden, Matth. 10. Wer ſein Leben um Chriſti willen verleuret, der wird es finden, Luc. 6

zu glauben kam. Erbeben aber, wie gewiß Chriſtoph erſt 6, ja oft mehr wochen nach dem Stoße gefpürt worden, Erbeben, die gar nicht mehr unter gewiſſe merkmale von Erdſtößen oder andre Arten wegen bey mir zu ordnen waren, mit welchen allerdings von Augen herum alles wieder ſtille ſtund. Erbeben von Erdſtoßen trete bezahlen ein, die ohne an einem Erdſtoße beim Gebrauche der Augen zu ſtehen, ohne daß ich ſie mit Augen ſehen konnte, mir Chriſtoph unaufgefordert meynte zu haben wieder einen Stoß gefpürt. Erbeben aber, die Barometer für dieſe Tage, Stoß und alle umſtände mehr hat man dabey in den Tag nehmen und wieder und wieder Stoß Chriſtoph Chriſtoph hat mir noch manch Stoß bemerkt und ihn Stoß genannt, ich aber habe ihn nicht Stoß genannt, weil ich ihn nicht Stoß nennen kann, ſo wie Barometer Tag meiner Erdſtöße, wenn ihr Barometer gehalten wird. Chriſtoph hat mir Erdſtöße zu haben und Tag an Barometer angeben, ohne daß ich ſie Erdſtöße

Chriſtus und den Chriſt Jeſum/ ſondern in Gott und Chriſto/ welches dann die rechte Einheit iſt/ und gantz. Ohne alle von noth die meinung einer Ehe/ oder Gemeinſchaft/ zwiſchen Chriſto und der Seelen/ ſo wol auch zwiſchen Chriſto und allen Chriſten/ welche Chriſtum recht erkennen/ und gläuben/ ſondern Chriſtus iſt gantz und gar in allen Chriſten/ und alle Chriſten in Chriſto/ und ſind ein Geiſt/ Leben/ Fleiſch und Bein/ ja alles was Chriſtus hat/ das haben auch alle Chriſten/ und Chriſtus iſt alles was die Chriſten haben/ Chriſtus iſt der Chriſten/ und die Chriſten ſind Chriſti/ Chriſtus iſt der Chriſten Haupt/ und die Chriſten ſind ſeine Glieder/ Chriſtus iſt der Chriſten Bräutigam/ und die Chriſten ſind ſeine Braut/ Chriſtus iſt der Chriſten Hirte/ und die Chriſten ſind ſeine Schafe/ Chriſtus iſt der Chriſten Weinſtock/ und die Chriſten ſind ſeine Reben/ Chriſtus iſt der Chriſten Fundament/ und die Chriſten ſind ſeine Steine/ Chriſtus iſt der Chriſten Wurtzel/ und die Chriſten ſind ſeine Zweige/ Chriſtus iſt der Chriſten Sonne/ und die Chriſten ſind ſeine Strahlen/ Chriſtus iſt der Chriſten Leben/ und die Chriſten ſind ſeine Lebendige/ Chriſtus iſt der Chriſten Gerechtigkeit/ und die Chriſten ſind ſeine Gerechte/ Chriſtus iſt der Chriſten Heiligkeit/ und die Chriſten ſind ſeine Heilige/ Chriſtus iſt der Chriſten Weisheit/ und die Chriſten ſind ſeine Weiſe/ Chriſtus iſt der Chriſten Stärcke/ und die Chriſten ſind ſeine Starcke/ Chriſtus iſt der Chriſten Reichthum/ und die Chriſten ſind ſeine Reiche/ Chriſtus iſt der Chriſten Friede/ und die Chriſten ſind ſeine Friedſame/ Chriſtus iſt der Chriſten Freude/ und die Chriſten ſind ſeine Frölichen/ Chriſtus iſt der Chriſten Ruhe/ und die Chriſten ſind ſeine Ruhige/ Chriſtus iſt der Chriſten Hertz/ und die Chriſten ſind ſeine Hertzen/ Chriſtus iſt der Chriſten Seele/ und die Chriſten ſind ſeine Seelen/ Chriſtus iſt der Chriſten Geiſt/ und die Chriſten ſind ſeine Geiſter/ Chriſtus iſt der Chriſten Gott/ und die Chriſten ſind ſeine Götter/ Chriſtus iſt der Chriſten Himmel/ und die Chriſten ſind ſeine Himmliſche/ Chriſtus iſt der Chriſten Ewigkeit/ und die Chriſten ſind ſeine Ewige/ Chriſtus iſt der Chriſten Unſterblichkeit/ und die Chriſten ſind ſeine Unſterbliche/ Chriſtus iſt der Chriſten Herrlichkeit/ und die Chriſten ſind ſeine Herrliche/ Chriſtus iſt der Chriſten Klarheit/ und die Chriſten ſind ſeine Klare/ Chriſtus iſt der Chriſten Schatz/ und die Chriſten ſind ſeine Schätze/ Chriſtus iſt der Chriſten Leben/ und die Chriſten ſind ſeine Lebendige/ Chriſtus iſt der Chriſten Ehre/ und die Chriſten ſind ſeine Ehrliche/ Chriſtus iſt der Chriſten Tugend/ und die Chriſten ſind ſeine Tugendſame/ Chriſtus iſt der Chriſten Liebe/ und die Chriſten ſind ſeine Liebliche/ Chriſtus iſt der Chriſten Wolluſt/ und die Chriſten ſind ſeine Wolluſtige

gu unterschreiben und zu siegeln zum Schreiben anderen Inhalt Eines Lautes
Ehrsame Weisse und Fürsichtige sonders gute Freunde. Wir Ihr Ihr Euere gebeth
Lieb und Dienste zuvohr. Ehrsame Weisse und Fürsichtige sonders gute Freunde. Wir haben
Euer Schreiben vom 18 Tage Monats Augusti jüngst verschienen empfangen, und
daraus Euer Anbringen vernommen, Und thun Euch gu Antwort, Wir Wollen
Euch Unsere Meinung Frey und Freundlich Eröffnet haben

den Tyrannischen Rath/ ihre gefangene Brüder/ mit Gewalt wider zu befreyen/ und sie/ wie sie sich selbst nennen/ Christen zu machen/ und zu Christlicher Lehre zu bringen/ wie sie dann solches auch bereits angefangen/ und unter etlichen Christen/ so sie in ihrer Gewalt gehabt/ etliche getaufft haben/ und sie also zu Christen gemacht/ und ihnen Christliche Lehre gegeben/ und weiter angefangen/ sich wider ihre Herren/ Christen/ und Türcken/ zu setzen/ und sich zu wehren/ und sie zu bekriegen/ und sich zu befreyen/ und ihre Brüder/ so in Christlicher Gefängnuß gelegen/ zu erlösen/ und zu befreyen/ und sich zu Christlicher Lehre zu begeben/ und sich zu bekehren/ und zu Christen machen zu lass

CLXX.

Abermaliges Kurfürstliche Schreiben an den Kaiser. d. d. Heidelberg Montag nach dem H. Palm Tag 1472.

(ad L. V. §. XIX.)

Aus Joh. Joachim Müllers Reichs-Tags Theater unter Kaiser Friedrich III. 5te vorst. p. 526. sqq.

Allerdurchluchtigster Römischer Keyser und Herre, mir hat der Hochgeborne Fürste, mein lieber Vetter, Herr Ludewig Pfaltzgrave by Rine, Hertzog in Nidern- und Obern-Beyern, geschriben, des Datum steet am Samstag nach Valentini nechst vergangen, und in demselben Brief ein abeschrifft zugeschickt, wie Jhme Uwer Keyserl. Majest. habe tun schreiben, und ein Abgeschrifft zugesannt, wie ir mir uf min Schreiben, uch am nechsten getan geantwort, und mir die zugeschick haben u. doch solcher uwer Btief mir erst uf Dinstag nach lätare nechst vergangen durch einen Uwern Keyserl. Boten her gein Heydelberg geantwort ist, der am anfang melt, daſ ir min Schrifft, so ich uf uwer Schrifft nechstmahls mir von Nüremberg gethan, wol vernommen haben und was gemüts dieselbe Schrifft uf ir trage, oder in was gestalt die verstanden muge werden, laſſen ir bißmahls in sinem Weßen besteen. Jst min antwort. Mir zwivelt gantz nit, wer min Schrifft gehört habe, oder noch hören werde, daſ die nit anders versteen mögen, so sy die eigentlichen vermercken, daſ die uf gutem grunde und bestentlicher Meinunge gee, haben auch des keinen zwivel, hette min Schriben einichen unbestentlichen unwarhafftigen oder bösen grunt, uwer Majest. hette das in uwern Schrifften nit verhalten, sunder mir zu Ungelimphe verstentliche geclert, gelütert, und an den tage geleyt, an welchen Ende, warumbe, oder wie. Und als uwer Majest. meldet, wie sich nimmer erfinden soll, daſ ir die Landfogteye zu uwern handen wider Billikeit oder sich wohl gezime und unerwißenlich sie genomen, auch Heuptmannschafft on sunder ursach wider mich gesezt haben. Darzu gib ich die Antwurt. Die Landfogtey berüren daſ uwer Majestät min wort in meinem Brief bestimmt, in dem Artickel nit meld, als ich die geschrieben habe, darum ir die Schrifft, daſ sich nimmer erfinden soll, daſ ihr die Landfogtey zu uwern henden genommen haben wohl schriben möge, dann ich es uwer Majest. nit also zugeschriben habe, aber ich han das geschriben, mir sy von uch die Landfogtey zu unschulden, unverhort, unerfordert und unerlangt unterstanden zuentwenden, und einen andern zu bevelhen, nit

ange-

angehöret. Ob nicht die ist der heiligen unsichtbarer glauben vnter einem Christo, vnd vnsichtbarem Haupt, Christo, vnd vnsere Brüder Christen sichtbarer, vnd verbündten ob. Dadurch sich diese vereinigen vnd verbinden, Gottes Wort, vnd Sacramenta, vnd Christum, vnd seine Glieder, vnd Brüder, vnd vnsere Mitgenossen vnserer Christlichen vnd Euangelischen Religion. Item ob nicht vnsere Kirch, Christlich sey, die da bekennet, Christ sey todt, vnd sey vns vnser Seligkeit, Christlich worden, die da bekennet Christ sey todt, vnd sey vns vnser Seligkeit, Christlich worden, die da bekennet, Christ sey todt, vnd sey vns vnser Seligkeit nicht worden, vnd sey nicht für vns gestorben, vnd habe vns nicht erlöset, vnd sey nicht für vns auferstanden, vnd habe vns nicht gerechtfertiget, vnd sey nicht für vns gen Himmel gefahren, vnd sitze nicht zur Rechten Gottes, vnd sey nicht für vns ein Fürbitter, vnd Mittler, vnd Versöhner, vnd habe vns nicht Gott versöhnet, vnd sey nicht für vns ein Priester, vnd habe vns nicht Gott geopfert, vnd habe vns nicht Gott versöhnet

Aus Gründen geoffenbaret worden sey, als sie sich gründet, daß sie sich in seiner Lehre gründe. Jeder muß gestehen, daß, wo sich das ereignet, daß sie sich in seiner Lehre gründet, sie sich auch in seiner Offenbarung gründe. Jeder muß gestehen, daß, wo sie sich in seiner Offenbarung gründet, sie sich auch in seiner Lehre gründe. Und wer sollte sich nicht gründen, wo sich der Lehrer gründet, der nach vollkommener Wahrheit zu verlehren, gründet ist, der in seiner Lehre nach vollkommener Wahrheit gründet ist, der in seiner Lehre nach vollkommener Wahrheit gründet ist, der in seiner Lehre nach vollkommener Wahrheit

Leiden Christi, 2c. 2c. Wenn es Menschen gewesen, und nicht ein Gott-Mensch gewesen wäre, so hätte Christus nicht so viel, als gar keine Kraft gehabt. Christus hat gesagt: eine unfruchtbare Feigenbaum verfluchte, und sie ist darauf verdorret. Wer verstehen Christum recht, muß einen solchen nicht mit seiner verdorbenen Vernunft suchen, und einen solchen nicht mit seiner verdorbenen Vernunft urtheilen, und alle einen Christum gegenwärtig betrachten wollen. Wer Christum nicht gegenwärtig betrachtet, der betrachtet ihn nicht recht. Wer Christo so thut, daß er ihn nicht gegenwärtig betrachtet, und ihn nicht mit in seinen Sinn hat, bleibt eine Christlich Kleinigkeit, und verdienet, daß Gott von seinem Leiden weiter nicht Acht giebt, und nur ungnädig erkennet, warum es heißt: Christus hat sich durch einen ewigen Geist Gott geopfert. Wer Christum nicht gegenwärtig betrachtet, der betrachtet ihn nicht recht. Wer Christum so betrachtet, daß er ihn

CLXXI.

Revers Bischof Reinhards von Worms, Friedrichs von Fleckenstein, und der übrigen Gemeinern des Schloßes Madenburg wegen dem an Kur-Pfalz abgetrettenen vierten Theil dieses Schloßes und Herrschaft. d. d. Heidelberg Freitag nach dem Sonntag quasimodogeniti 1472.

(ad L. V. §. V.)

ex autographo.

Wir Reynhart von Gots Gnaden Bischoff zu Worms Ich Friderich von Fleckenstein zu Mademberg Fryherr zu Dagstule Ich Diether von Sickingen vnd Ich Hans von Sickingen gebruder vnd gevettern Bekennen vnd thun kunt offembare mit diesem brieff Als Ich Friderich mit verwilligen vnserer Bischoff Reynharts Diethers vnd Hansen den Durchluchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herren Hern Friderich Pfaltzgrauen by Ryne Hertzoge In Beyern des Heiligen Romischen Richs ertzdruchses vnd Kurfürsten vnnsern gnedigen lieben Hern vnd sine Erben Pfaltzgrauen by Rine zu eynem vierdenteile vnd Erbeoffenung am Mademberg komen lassen vnd Ingesetzt han nach lute eyns briefs des datum steet vff Fritag vor Sant Mathis Tag des heiligen zwolffboten In dem Jare als man zalte von der geburt cristi dusent vierhundert Sibentzig vnd zwey Jare vnd dieselbe verschribung vnder andern vßwiset das der benant vnser gnediger Herr Pfaltzgraue den gemeinen burgfriden vber Mademberg zuschen den Stemmen von Fleckstein vnd Sickingen begriffen geloben vnd Sweren solle als auch sin gnade In sinem offen besigelten brieff vns darumbe vbergeben getan hatt das wir hinwidderumbe gein sinen gnaden als Nu unserm mitgemeynern solchen burgfriden nach allem sinem Innhalt getrulich stet vest vnd vnuerbruchenlich zu halten vffgenomen gelobt vnd gesworn haben vnd als sin Furstlich gnade die Nutzung vbergeben hat zu dem vierdenteile gehorig wie In dem obgemelten gifftbrieff gemelt ist vnd der Burgfride zuschen den gemeynern etwas von buwes vnd costens wegen zu Mademberg zu halten vßwyset des soll sin Fürstlich gnade erlassen sin vnd des burgfriden halbe darumbe vnangezogen blyben alles one geuerde Vnd des zu vrkunde hat vnnser Iglicher sin Ingesigele mit Rechten wissen gehangen an diesen brieff

Datum

Datum Heydelberg off Frytag nach dem Sontag quaſimodogeniti Anno Dni Milleſimo quadringenteſimo Septuageſimo ſecundo. 10. April.

CLXXII.

Einung zwiſchen Kurfürſt Friedrich I. von der Pfalz, und Biſchof Ruprecht von Strasburg auf Lebenslang de dat. auf Samſtag St. Ulrichs Tag 1472.

(ad L. V. §. XXI.)

Von Gots Gnaden Wir Friderich Pfalzgraue by Rine Herzog Jnn Beyern des Heiligen Romiſchen Richs Erztruchſes vnd Kurfurſte vnnd wir Ruprecht von denſelben Gnaden Gots Biſchoff zu Straßburg Bekennen vnd tun kont allermeniglichen mit dieſem gegenwertigen brief das wir dem almechtigen Gott zu Lobe vnd vnns beyden vnſern Lande Lutten vnd vndertanen zu gutt Nuze vnd fromen vnns gutlich vnnd fruntlich geeyngett hant vnnd vereinigen vns gutlich vnd fruntlich vnſer beyder leptag lang wie nach volgt. Zum erſtenn ſollen vnd wollenn wir eynander mit gutten truwen meynen habenn vnnd halten vnd einander eren vnd furdern getruwelichen vnnd vngeuerlichen Wir ſollenn vnd wollen auch zu Krieg vnnd Fientſchafft mit einander nit kommen vmb deheinerley ſachen willenn. Ouch den vnſern vnd der wir vngeuerlich mechtig ſin des nit geſtatten Jn dheinen wegk. Es ſolle auch vnnſer keiner des andern offenen fiende oder beſchediger wiſſentlich in ſinen Sloſſen ſtetten vnd gebieten nit huſen haltenn etzen oder drencken hien noch furſchieben noch gleit geben, noch den ſinen des geſtatten zu tun alles vngeuerlich wo aber unſer eins fiende oder beſchediger in des andern vnder vnns Sloß ſtette oder gebieten betretten oder ankommen wurden da ſolle vnſer iglichem zu ſin fienden oder beſchedigern furderlichs Rechten geholffen vnd geſtatten werdenn one alles verhindern vnnd one geuerde Wer es auch das vnnſer einem oder den ſinen das ir genommen wurde mit Gewalt, welchem das geſchee ſo ſolle der ander oder die ſinen wo ſie des Jnnen wurden zu friſcher dait nachylen vnnd die Name vnd dettere off recht vnderſtene zu behalten, Wir haben vns auch fruntlich eins vßtrags vereynt wer es das vnnſer einer mit dem andern icht zu tun gewonne vmb ſachen die hernach entſtunden welche dann die Anſprach iſt der ſolle ein Ge- ex autographio.

meinde uß den andern retten dem er zuſprechen will nemen denſelben gemein der antworter vermagen ſolle ſich des andern anzunemen ſo ferre er das nit vor verlopt hat derſelbe gemein ſoll dann ſo er darumb von dem Cleger erfordert wirdet tag ſetzen an eyn gelegen Malſtat alsdann yetzlicher parthe zu dem gemeine ſetzen die Anſprach Antwort vnnd alles furbringen verhoren vnd dann vnderſtaen ſollen vnns gutlich zu vereynigen vnnd wes ſie vns gutlich nit vereinen mogen darumb ſo ſollent ſie vns mit iren rechtlichen Spruch entſcheiden vnd wie ſie oder der Merteil vnns darrumb rechtlich entſcheiden dahy ſolle das bliben vnd dem von beyden teiln nachgangen werden Were aber das die vnſern ſie ſint geiſtlich oder weltlich wie vnd igliche vorgeſchrieben ſtucke haben mit beyde Fürſten einander gereit vnd verſprochen by vnſern Furſtlichen eren truwenn vnd Wirden ware ſtette veſte vnd vnuerbruchlich zu halten darwidder nit zu tun noch ſchaffen getan werden durch vnns oder ander alle Geuerde uſſgeſchieden. Vnnd alls wir Biſchoff Ruprecht erfuhr vnd erfordert werden das wir dem eben vnſerm lieben deſundern Philipp Grauen zu Hanauwe der Herſchafft Liechtenberg ſoul daran von vnſerm ſtifft Straßburg zu lehen turet lihenn ſollent, were da ſache, das wir ſolliche betten, oder tun wurden So ſollen wir Friderich Pfalzgraue obgenant den genanten vnſern Vettern Biſchoff Ruprecht ohe Ine des ymants verunwilligen wolte, oder ſchadens zufuget nach allem vnſerm vermogen Hilff vnd hyſtand tun vnnd vnns der Sachen gantz nit von Ime ſcheiden oder ſundern gein menigklich wer ſich der annemen wolt aller dinge vngeuerlichen Vnd in dieſer Eynung nemen wir alle beyde uß vnſern Heiligen Vatter den Babſt vnnd vnnſern Gnedigſten Herr den Romiſchen Keyſer So nemen wir Herzog Friderich Pfalzgraue ꝛc. In ſunderheit uß vnſern Herrn vnd Oheim Herrn Reinharten Konig zu Sicilien vnſern Bruder den Erzbiſchoff zu Colne vnd der Kurfurſten eynung darIn wir ſin vnd vnnſern Oheim Herrnn Karle Herzog zu Burgundien die Biſchoff von Würtzburg Worms vnd Speyr alle vnnſer Vettern Furſten von Beyern vnſern Oheim Herzog Stigmont zu Otterich vnſer Oheimen die Lantgrauen von Heſſen vnd die Furſten vnd Herrn die vnns verbunden ſin vnd die Stat Straßburg Speyr Wimpffen vnd die Stette zu der Lantfauite gehorig So nemen wir Biſchoff Ruprecht uß vnſern Herrn den Konig von Frankrich vnſer Bruder geiſtlich vnd weltlich vnſern Swager Herr Vincencius Grauen zu Morſe vnnd die Stat Straßburg. Vnnd des zu

urkun-

Digitized by Google

urkunde so hat unnser igliches sin eigen Ingesiegel mit rechter wissen an dis-
sen brieff tun hencken der wonte alich wonde und geben sint off Samstag
sant Vlrichs des heiligen Bischoffs Tag. Anno Domini Millesimo qua- 4. Jul.
dringentesimo Septuagesimo secundo.

CLXXIII.

Verordnung der hohen Schule zu Heidelberg, wie die in der Heiligen Geist Kirche daselbst aufbehaltene Bibliothec verwahret, und öffentlich benuzt werden solle. d. d. 1472.

(ad L. VI.)

Nos Nicolaus de Wachenheim Sacre Theologie Professor Rector totaque universitas Studii Heydelbergensis Universis & singulis ad quos presentes litere peruenerint Salutem in eo qui est vera salus. Cum ad gloriam Dei universitatisque prefate incrementum & suppositorum eiusdem vtilitatem illustris Princeps & Dominus Dominus *Ludwicus* Comes Palatinus Reni Sacri Romani Imperii Archidapifer Princeps Electus & bauarie Dux felicis recordationis dum adhuc in humanis ageret salutis sue intendens merita procurare nonnullos libros quos apud se in redhudine quadam Cultri sui in Heydelberga e multis locis in Theologia videlicet Jure Canonico & Ciuili ac medicina & altronomia magnis impensis recollegerat ipsi vniversitati prefate & ecclesie Sancti spiritus legauit & cauta mortis donauit & assignavit prout litteris & codicillis desuper confectis clarius comprehenditur. Quos quidem libros Illustris Princeps & Dominus Dominus *Otto* Comes Palatinus Reni bauarie Dux & Tutor Illustris Principis dni *Ludwici* Comitis Palatini Reni Sacri Imperii Archidapiferi Principis Electoris & bavarie Ducis prefati dni ducis Ludwici filii post obitum ipsius Dni ducis Ludwici Recolende memorie iuxta ordinacionem & dispositionem eius Rectori & Universitati predicti gratiose tradidit eosdem reponendi custodiendi ipsisque vtendi, prout litera nostra desuper confecta & sigillis munita in qua libri prefati seriatim specificati & titulis suis annotati sunt lacius declarat. Nosque volentes vt ultima voluntas & ordinacio prefati dni Ducis Ludwici pie Recordie pro parte ipsorum ex autographo.

ſorum librorum per eum concepta & ordinata ut premittitur exacte obſervetur ſalua tamen moderacione de qua infra perſoneque Univerſitatis prefate ſe ad gloriam dei & ad ampliandum cultum diuinum eiusdem uberius edificent & informent & nihilominus in tuta cuſtodia illeſi & inconcuſſi aput univerſitatem & eccleſiam Sancti Spiritus Heydelbergenſ. perpetuo remaneant modum reſeruandi eosdem atque tutandi In cuſtodia ſeu liberaria Univerſitatis prefate facta ſic decernimus perpetuo obſeruandum cum ſcitu conſenſu & bona voluntate Illuſtriſſimi principis & Domini Domini *Friderici* Comitis Palatini Reni ſacri Romani Imperii Archidapiferi Principis electoris ac bauarie ducis preſcripti domini Ducis Ludwici Senioris filii ac conſenſu reverendi in Criſto patris ac domini Reinhardi Dei gratia Epiſcopi Wormacienſis huius loci Ordinarii Quod uidelicet ad liberariam ſeu teſtudinem ad quam libri prefati pro tempore repoſiti & concluſi exiſtunt claves habeant & diligenter cuſtodiant Rector Univerſitatis ſeptem doctores Stipendiati ſcilicet tres Theologi Tres Juriſte vnus medicus. Decanus Regalis eccleſie Sancti Spiritus Decanus facultatis arcium Plebanus & predicator Opidi Heydelbergenſis Et alii doctores ſi qui in univerſitate prefata domicilium habentes & claues huiusmodi habere voluerint ſex magiſtri de collegio artiſtarum & ceteri magiſtri prebendati racione Univerſitatis prefate. Iſti etenim ſunt primi quibus fuerunt claues conceſſe. Inſuper quod ultra predictos admittantur licenciati magiſtri & baccalarii facultatum ſuperiorum & determinatores in artibus dumodo promittant bona fide Rectori Univerſitatis in preſencia duorum prouiſorum liberarie predicte quod velint continuare ſtudium & audire lectiones in aliqua facultate ſuperiorum Ita tamen quod poſtquam depoſuerint animum continuandi ſtudium ut premiſſum eſt ſtatim reſtituant claues ad eandem liberariam pertinentes Rectori Uniuerſitatis pro tempore. Item Uicarii etiam Sancti Spiritus non promoti ſimiliter & alii preſpiteri & viri honeſti & ſtudioſi & bone fame quibus fides danda eſt admiſſi per Rectorem de conſenſu predictorum prouiſorum. Item Univerſitatis deputabit duos prouiſores ad Rectorem qui una cum Rectore ad minus ſemel in anno preſertim infra menſem proxime feſtum Johannis baptiſte ſequentem diligenter viſitabunt eandem liberariam ad precauendum defectus & damna librorum. Item quod ſinguli libri eiusdem liberarie ibidem permaneant iuxta ultimam voluntatem quondam Illuſtriſſimi Principis dni Ducis Ludwici felicis memorie patris ſereniſſimi Principis noſtri & Dni Domini Friderici prefati. Saluo tamen quod ſi aliqua perſonarum iuxta antiquam ordinacionem ingreſſum ad dictam liberariam habentium prout ſupra annotantur indigeret aliquo libro &c. illis qui alias commode hic haberi non poſſet ut ſibi communicaretur per Rectorem & prouiſores ad reſcribendum aſſignato tamen ſibi tempore congruo iuxta quantitatem

&

& magnitudinem libri attento quod multiplicem poteſt conferre utilitatem librorum reſcripcio. Pro cautione autem quilibet Doctor vel alius cui aliquis talis liber concedetur ad reſcribendum bona fide Rectori Univerſitatis promittat in preſentia prouiſoris vel prouiſorum illius liberarie ſe velle reſtituere librum ſibi ad reſcribendum conceſſum in termino ſibi prefixo uel ad minus bona fide hoc addicat & fideiuſſorum aut pignus vel pignora tanti valoris quanti fuerit liber accomodatus ponat. Hec fiant iuxta Rectoris & proviſorum diſcretionem & perſone cui conceditur qualitatem, Quodque in bona cuſtodia ac mundo eundem librum reſcribendum teneat ac etiam qu libet anno prefertim infra menſem feſtum Johannis baptiſte proxime ſequentem eandem Rectori pro tempore ad ipſius requiſitionem oſtendat cedulam recognicionis ab initio conceſſionis ac etiam eidem Rectori aut eiusdem liberarie prouiſori pro tunc tempore oſtencionis tradat ſi fuerem . . . . libros adhuc penes ſe habuerit & terminus conceſſionis non expiraverit. Item quod ſi eſſet aliquis liber magnus qui ſic accomodandus veniret in ſe continens plures libros parciales ita ut commode diuiſi poſſet talis diſtingueretur in duos vel plures libros ut eo minus preiudicium liberarie & uſui publico inferatur. Quodque ſubſcripti omnes & ſinguli quibus tradantur claues ut preferrur bona fide promittant & corporale preſtent iuramentum quod fidelem ac diligentem cuſtodiam faciant & habebunt circa libros preſatos dum ingreſſi fuerint liberariam & tunc eos aut aliquem predictorum ad dictos libros accedere contigerit & cum eis vel aliquo e- rum aliquis vel aliqui non iurati & dictas claues non habentes acceſſerit vel acceſſerint ex tunc ipſe iurans cum quo talis vel tales non iurati ad liberariam acceſſit vel acceſſerunt diligentem conſideracionem & oculum ad illum vel illos habeat ne libros vel aliquem ex eis diſtrahat uel diſtrahant aut quomodolibet offendat vel offendant nec juratus dictam liberariam exeat aut recedat niſi prius non juratus uel non jurati exierit vel exierint & poſt ſe & illos liberariam diligenter recludat & conſerat. Et quod nullus iuratorum ut preferrur clauem alicui alteri perſone non iurate communicet aut concedat. Cumque dictam liberariam aliquis ex predictis iuratis intraverit ſtatim eam poſt ſe recludat ut eam a parte ſtare permittat. Quodque claues ut premittitur Rectori pro tempore derelicto ſtudendi animo reſtituat fraude & dolo in premiſſis & quolibet premiſſorum ſemotis & excluſis. Inſuper juramentum ſub forma predicta preſtari volumus Rectori vniuerſitatis preſite pro tempore exiſtenti tociens quotiens contigerit aliquem ex predictis de novo aſſumi in preſencia quatuor perſonarum iurararum ad minus de tribus facultatibus qu- s tociens quociens oppoſitum fuerit per Rectorem ad videndum preſtare iuramentum volumus convocari. Et quod preſata ordinacio ac omnia & ſingula ut preferrur inconcuſſa & firma perpetuo remane-

ant pro nobis & ſucceſſoribus noſtris bona fide promittimus & ſpondemus quod prefatos libros & omnes & ſingulos in dicta liberaria cluſos & extenus uti prefertur allecuratos & cuſtoditos ſeruare & perpetuo remanere nec quenquam ex eis cuique homini extra liberariam vniuerſitatis prefate comodare volumus predicto tamen conceſſionis modo ad reſcribendum ſalvo. Niſi comitibus Palatinis pro tempore exiſtentibus modo tamen & conditione vt in litera Vniverſitatis memorata in qua ipſi libri ſunt ſuis tytulis ſcripti ſpecialius continetur dolo & fraude in omnibus predictis penitus excluſis. In cuius rei teſtimonium & robur preſentes noſtrorum Rectoratus & Vniverſitatis prefate facultatis theologice facultatis iuridice venerabilis Magiſtri Erhardi Knab de Zwifalten In medicina Doctoris decani & nomine facultatis eiusdem eoque eadem facultas proprio Sigillo de preſenti caret & facultatis ariſtetarum Sigillorum fecimus appentione muniri.

30. Der. Datum Heydelberg decima die menſis Decembris Anno a Natiuitate Domini milleſimo quadringentesimo ſeptuageſimo ſecundo.

CLXXIV.

Kurfürſten Friedrichs I. von der Pfalz Verſorgungs-Urkunde vor ſeine beide Söhne, Friedrich und Ludwig. d. d. Heidelberg auf Montag nach dem Sonntag Reminiſcere 1473.

(ad L. VI.)

ex autogrpho. Wir Mathis von Gots Gnaden Biſchoff zu Spire vnd Wir Sebaſtianus von Pforthein Dechant des Königlichen Stiefftes zum Heiligen Geiſt zu Heidelberg Bekennen vnd tun kunt offenbare allen den die dieſen brieff ymmer ſehen oder horen leſen das wir off hute dato dieſs vidimus ein permentin Brieff mit des durchluchtigen Hochgebornen Fürſten vnd Herrn Herrn Friderichs Pfalzgrauen by Rine Hertzogen In Beiern des Heiligen Romiſchen Richs Ertztruchſeſſen vnd Curfürſten des Hochgebornen Fürſten vnd Herrn Herrn Philips auch Pfalzgrauen by Rine vnd Hertzogen In Beiern ꝛc. des Erwirdigen in Got Vaters Herrn Reinharts Biſchoue zu Wormo vnſer ſelbs vnd Plicker Cantzlaben von Steynach HoffMeiſters Ingeſigeln verſiegelt an permentin ſchrieffe vnd Inſſe-

Insiegeln gantz unverseret und unargwanig gesehen und gehört lesen han von Wort zu worte als hernach geschrieben stet. Wir Friderich von Gots Gnaden Pfalzgrauue by Rine Hertzo in Beiern des Heiligen Romischen Richs Erbdruchses und Kurfurste Bekennen und tun kunt offenbare mit diesem brieff. Nach dem und uns der Allmechtige Got zwene Naturlich Sone beschert und werden lassen Nemlich Friderichen und Ludowigen und wir nu für Got und auch auch von gebrichen rechten uns schuldigen und pflichtig befinden dieselben unsrer Kinde mit Narunge zu versehen damit sie nach irem Stande ein erber vrkomen haben mogen zu uerhutten ursach dadurch sie Mangel und Armut halben zu uppesen und sichtserlichkeit bewegt werden und komen mochten darumb wir denselben unsern Kinden zu bruchen der Narunge fürgenomen haben Achtzehen dusent Nimischer Gulden und Gulte anzulegen, der Jtundt vierthehen dusent und nit mer angelegt sin Nemlich vier tusent vff der Stat Strasburg und zwey hundert Gulden Gelts. Jtem vier tusent off der Stat Worms und zwey hundert Gulden Gelts. Jtem vier tusent off der Stat Spire und zwey hundert Gulden Gelts, Jtem zwey tusent vff der Stat Basel und hundert Gulden Gelts und die übrigen vier dusent auch angelegt werden sollen vnd ob das by unserm Leben nit gesche, das dann der Hochgeborne Furst unnser lieber Sone Hertzog Philips Pfalzgraue by Rine und Hertzog In Beiern die Jn Jars Frist nach unserm tode den Got nach sinen Gnaden lang verhalt den Kinden anlegen solle Jnmassen die andern vor angelegt daran sie und ir Eihs elehe erben sicher und wolgehend sint als sich des derselbe unser Sone Her Jnne auch verschrieben hat, und wann wir es gerne haben wolten das sich die gemelten Bruder Friderich und Ludwig und ir eliche Eihs Erben ob sie die vberkomen Jn gutten Fruntlichen beuderlichen trewen und friedlichem wesen mit einander halten solten So haben wir dieselben Kynde auch Claren Jr Mutter also bedacht und eine Ordenunge gesatzt und gemacht setzen und machen die Jn Crafft dis Briefs und wollen die also gehalten haben Jn massen nachvolgt. Zum ersten so wollen wir denselben unsern Kinden Montpar und farrweyr setzen, dieselben unsern Kynden und uns an ir stat globen und sweren sollen so lang sie furmunder sin, denselben unsern Kinden getruwe und holt zu sin Jren Schaden zu warnen Jren frommen und bestz zu werben Jre sachen getruwelich zu handeln und dem allem wie dann das ein funder versehdung daruber Jnhalten wird sie beruren nachzukomen zu volenfuren und Jre nach iren-besten verstentnisse zu ere und Nutze zu roten wie sich dann zu ieder zyte begeben mag und Not wirdet getruwelich und vngeuerlich. Desselichen auch diesheren die an ir stat ersatz und offgenomen werden tun sollen. Jtem so ist unser Ordenunge und Meynunge dweile wir Friderich unsern sone geistlich zu werden angerichte und Jme darauff ein dumb-Herrn pfrunde in dem Stieffe zu Spire vberkomen han das dann derselbe Friderich geistlich werden und verliben solle vnd die vormunder vnd alle die die der Kinde sache handeln werten

mit getruwen rate vnd fliß gegen Friderich daran sin sollen das er geistlich werd vnn verlibe, vnd so er alt genug weirt sin pfrunde anjunemen vnd erberlich zu verdienen. Item so orden wir das die obgenannt vnnser Kinde furmunder haben sollen biß Ludwig Achtzehen jare alt weit, vnd ob Ludwig er ehaine dann Friderich biß derselbe Friderich achtzehen Jare alt wurde oder wer vnd so sie also zu achtzehen jaren komen vnd der alt sin So sollen Jne die furmunder nacht Inhalt Jr verschribunge abtretten vnd dann ein teylunge fürgenomen werden vnd geschehen als nachuolgt. Zum ersten als wir den benanten vnnsern Kinden als vorstet hierneben dusent Gulden vff den benanten Stetten angelegt vnd darumb kaufft han Sieben hundert Gulden Jerlicher Gulte ablosunge mit hierzehen Dusent die dann etliche jare bishere Jngenommen sint, das die benanten vnser Kinde Friderich vnd Ludwig was von den hierzehen dusent Gulden sit data der vier Eberte Brieff abgemelt off den die Gult keufft Jerlich gefallen ist vnd fürbas fallen wurd biß Ludwig achtzehen Jerig weit, es were angelegt oder vnangelegt vorhanden. Doch vßgeschaiden zwey tusend Gulden die Clare in Wurtze von denselben Nutzungen fur sich haben Jnnemen Jr justierende anlegen solle vnd mag das ander vorgemelt alles angelegt vnd vnangelegt sollen sie glich teilen vnd davon Jaslichem derselben vnnser Kinde ennen als vil als dem andern werden Es sy an Hewptgůt Nutzunge oder Barschafft an geuerde. Item darnach so Ludwig der achtzehen Jare alt worden ist, so sol die teylunge der Sieben hundert Gulden Gulte off den Stetten vorgemelt vnd ob sie an denselben enden abgelost wurden, wo sie darnach angelegt werden als auch von stunde geschehen solle also sin das derselben sie benhundert Gulden Ludwigen unserm weltlichem Sone hierhundert Gulden vnd Friderichen unserm geistlichen Sone druhundert Gulden Jerlicher Gulte werden die Jr Jaslicher daran erben haben vnd nyessen solle vnd Jaslicher dabp bliben one Jmrede des andern vnd on alles ersuchen vnd beteidingen vngeuerlichen. Item die vier dusent Gulden die noch anzulegen sin wann die by vnserm Leben oder nach vnserm tode vmb Gulte oder Nutze angelegt werden So sollen sie dusselbe Hauptgelte vnd die Gulte oder Nutze dauon auch glich teilen vnd ir ennen als vil als dem andern werden vnd gefallen. Ob Jne aber solich viertusend Gulden vnangelegt gereicht wurden so sollen sie das aber glich teilen. Item was Friderich geistlicher Leben hat vnd vberkompt, vnd was Ludwig weltlicher Leben hat vnd vberkompt, die solle Jaslicher fur sich selbs haben vnd nyessen vnd dem andern nicht dauon pflichtig sin. Item was wir Pfaltzgraue Friderich Jne hinfur geben eyner Gutter liegende vnd farende die sollen sie auch glich teilen haben nyessen vnd gebrauchen. Item hette aber gewonne aber Friderich redelich verlich darumb er billich nit geistlich werden oder bliben solt so solle Jme sin halbteil an den Guttern vnd Gulten die wir Jne gegeben han, vnd was von erspart und ernommen ist behalten sin vnd werden. Item wir setzen orden vnd machen wer es das der Bruder eyner vom Tode wegen abgynge one el-

ehe libs erben ſo ſolle beſſelben verlaſſen habe vnd gute fallen off den andern vnd ſin eliche libs Erben ob er die hat oder vberkomye vnd ob er nit libserben hett ſo ſolle es doch off den lebenden fallen. Vnd nachdem ſich Clare der genanten vnnſer Kinde Mutter getrumelich vnd erberlich zu wand vnd den Kynden gehalten hat vnd noch tut So ſetzen orden vnd machen wir dnsle dieſelben Kinde Jyanit noch iunge vnd ander Jren Jaren ſint vnd noch nit vil bedorffen vnd aber Clare auch not iſt wie es ſich begeben wurde das ſie libs Narunge haben mocht. Darumb ſo ſolle dieſelbe Clare der Gulten off den egnanten Stetten ſie offzehaben hat zu iren Handen Jnnbehalten zwey tuſent Gulden als auch obſter damit maa ſie thun vnd laſſen nach Jrem willen Worde aber ſich begeben das die Kynde beyde on eliche libs erben anginyen vnd die egnante Clare das erleet ſo ſoll ire von den Gluttern Gulten vnd Hauptgut an welchem Ende ſie wil werden vnd gefallen vier tuſent Gulden Hauptguts dauon ſie dann jerlich wol zwey hundert Gulden Gelts nemen vnd haben moge mit denſelben vier tuſent Gulten Hauptguts vnd der Gulte ſie auch tun vnd laſſen mag noch irem willen doch nach Jnnhalt des Gultbriefs von der Stat gegeben da die egnante Clare die vier tuſent Gulden Hauptguts vnd Gulten erwolen vnd nemen wurde vngehindert Meniglichs vnd ſol mit der Schulde ob der Kynde einer oder mer der Jrht gemacht hetten nicht zu thun han noch daran zu bezalen ſchuldig ſin vnd wann die obgenante Clare der vier tuſent Gulden Hauptguts vnd die zweye hundert Gulden Golte vbergeweſen vnd vernūgt iſt was dann darnber des Heuptguts das wir den Kynden angelegt haben vnd auch ob wir oder vnnſer Sone die vberigen vier tuſent Gulden den Kynden angeleit hetten daſſelbe Hauptgute vnd Gulte ſoll widder an uns oder ob wir nit weren an vnnſern Sone Herzog Philips vnd ſin erben fallen. Doch was vnſerer Kynde oder ir furmunder mit dem obgemelten Hauptgut oder Gulten erwonnen angeleit oder erſparet hetten was das were ligendt oder farende das ſol gleich geteilt vnd vnſern ſone und ſinen erben das halbteil vnd der egnanten Claren das anderhalb teil werden das ſol auch nit anders verſtanden vnd alſo gehalten werden dann ſo die Kynde one eliche libs erben abgangen ſint als vorgeſchrieben ſtet Worte ſich aber begeben das der Gulten von den genelten Stetten eyner oder mee abgelooſt wurde vnd ſo dick das geſchicht ſo ſol das Hauptgelt allmale ſo forderlichſt das ſin mag vngeuerlich wider angeleyt werden alsdann zu den zyten erberlich vnd kunlichſſig iſt oft das die Kinde vnd ir eich libs erben welcher dann das nach dieſer Ordenunge haben ſolle beſſer baß do Narunge bliben mogen. Wir Orden auch was von den Gulten gefallen vnd erobert wurde uber die zwey tuſend Gulden die Claren dauon zuſtendig ſin das ſolle den Kynden behalten vnd wann diſſent Gulden verhandet ſin vnd muglich angeleyt werden mogen das ſoll zu ſtund geſchehen. Ob aber icht feyle oder feyle zu machen were vmb eyn mynner ſome als hundert zwey hundert dru hundert vier hundert oder fumff hundert Gulden mee oder mynner vnder tuſend Gulden

vnd das des Gelts das man darumb gebe wol wert vnd gutter Kauff wer so soll man auch die wonner jome anlegen vnd das solle jo vnserm leben alwegen mit vnserm Rate vnd so wir nymmer weren mit Kate Claren die Kindw Mutter vnd auch der Kinder selbs, so Friderich der Eltst vierzehen Jare alt wirt vnd darnach Ludwig der ander auch zu vierzehen Jaren kompt vnd alweg flis gekeren das es zu guten werdt vnd an muslich jugende gutere oder erbet redelich gerecht kantleuffig zins vnd Gulte angelegt werde alles vngeverlich. Wir orden vnd setzen auch das der Kynde Gultbrieff was sie der haben In ein besunder behaltnis trobe mit dreyen slossen gelegt vnd hinder den Thumelieste zu Straspurg gesetzet werden vnd drv slussel darzu gemacht, der wir eynen, drwi wir leben, die furmunder eynen vnd Clare einen haben sollen, vnd wann wir nit sin, so soll der slussel den wir gehabt han den Kynden oder Iren furmunder auch werden. Wir orden vnd setzen auch wann vnser Kinde zu iren tagen kommen also das der Ludwig achtehen jare alt ist oder ob der e abgange Friderich so der auch achtehen jare alt wer so sollen Ime die furmunder der furmunderschaft abtretten vnd Ir Taschen zu sinen teil wol Ime nach dieser Ordenung zustet vnd sie hinder Ine hetten oder wo sie das wissen offenbarn vnd vberantworten Ine auch ire brieff slussel Groben vnd was ine vnd ir iglichem nach Lute dieser Ordenunge zustet werden vnd wolgen lassen vnd nach irem besten vermogen darzu sin, das denselben beyden Kinden oder welche in leben nutzbe zu wissen kommen redelich Rechnunge geschee von iren Amptluden Knechten vnd andern die da sire dann zumale zu tuttechen vnd Inwheten one verziehen vnd on geuerde wie dann der furmunder Brieff vnd verschribung eigentlich dauon zeugt vnd wisset doch alss das dieselben Friderich vnd Ludwig junser vnd vns vnd ob wir nit In Leben sin wurden Iren furmundern globen vnd zu den Heiligen sweren diese Ordenung getruwelich zu halten vnd der nachkommen vnd darwidder nit zu thun noch schaffen getan werden In dheinen weg weder mit geschichten noch wortlichen furnemen wie das yemand erdenchen sinden erlangen oder gegeben werden mocht vnd welcher das nit globen vnd sweren wolt so solt der geborsame der das globt vnd gesworn hett alle Nutzunge vnd Rente des vngeborsamen teils Inmhaben vnd wussen so lang bis der vngeborsame diss Ordenunge auch globen vnd sweren wurde vnd wann er sich des erbute das soll auch von stunde von Ime offenbaren vnd so er auch alss globt vnd gesworn hat, soll Ime der geborsame von dem Tag an er globt vnd swert sinen teil erb vnd stumbe an vngehindert volgen lassen vnd ob vor der zyte Icht Hauptgelts von Stetten abgelost were soll vnuerandert bliben, vnd Ime sin halbteil daran auch gevolgt vnd nit surgehalten werden. Aber vmb die Ingenomen Jerlich Nutzunge die der geborsame Bruder In zyte sins Bruder vngeborsame abgehaben hette solle der geborsame dem vngeborsamen nicht pflichtig sin. Desglich auch vmb Costen vnd schaden ob des Icht dem vngeborsamen darruff gegangen were, der er doch in keynen wege thun solle wedder mit furnemen des Rechs-

Rechten oder ſuſt an gewerbe. Dabey vnſer egenanter lieber Sone Hertzog Philips vns ſin vorgeſchriben erben den gehorſamen getrewelich handhaben vnd behalten ſolle on alle Geuerde, als er ſich des vnd anders in diſem Brief vor ſich vnd ſin Erben verpflicht hat. Wir Hertzog Friderich Pfaltzgraue vnd Kurfurſte haben vns herZinne behalten das wir diſe Ordenunge dowile wir leben ob wir wollen endern mynnern meren dauon vnd darzu tun mogen nach vnſerm willen vnd gefallen vnd haben des zu vrkunde vnſer Ingeſiegel mit Rechtem wiſſen an diſen brieff tun hengken Vnd wir Philipp von Gots Gnaden Pfaltzgraue by Rine vnd Hertzog in Beyern Beſunien auch mit diſerm brieff als der Hochgeborne Furſte Herre Friderich Pfaltzgraue by Rine Hertzog in Beyern des Heiligen Romiſchen Richs Erbtruchſeß vnd Kurfurſte vnnſer lieber Herre vnd Vatter die obgenanten ſin natuſich Kinde Friderich vnd Ludwig vnd Claren beyadt vnd verſehen vnd diſe Ordenung gefolt vnd gemacht hat das das alles mit vnſerm guten wiſſen vnd willen zugangen vnd geſchehen iſt. Wir geben auch vnnſer Gunſt vnd verhengknis darzu mit rechten gutem Gunſt vnd willen wie dann ein iſſrecht gnuglich vnd vnwiderrufich Bewilligunge In allen geſtlichen vnd weltlichen rechten, auch nach Landrecht ſtete vnd gewondeit aller daſ crafft haben ſoll vnd mag, vnd getreden vnd verſprechen fur vns vnd alle vnſer Erben bey vnſern guten truwen Wirden eyde eren Ob ſich begeben wurde das der egenant vnnſer lieber Herre vnd vatter mit tode abgen wurde das Got nach ſinen Gnaden lang verhalten wolle vnd die vier tuſent Gulden die den Kynden Zunt mit angeleit ſin zu der zite In abgang vnſers lieben Herren vnd Vatter noch nit angeleit weren, das dann vns ſolich vier tuſent Gulden In Jars friſt neiſt darnach on alle verzihen den Kinden vnd Iren elichen Libs erben anlegen ſollen vnd wollen vmb Gulte oder Gut dauon lig Lerlich zwey hundert Gulden Gelts oder coſte haben mogen vngeuerlich daran ie ſicher vnd wolhabent ſint der zu gebrachen alſ das andern angeleiten Golts vnd nit die Ordenunge herZinne zu dun dem vnd andern lieb vnd by den egenanten vnſern truwen werden eide vnd eren alles das her Zinne geſchriben ſiet getrewelich ware ſtete vnd veſte zu halten vnd nit darwider zu thun noch ſchaffen getan werden mit geſtlicher oder weltlicher beheſſ wie ber erdacht funden oder gebruche mocht werden vnd mit ſunderheit die Kynde Claren Ir Mutter, auch die furmunde von der Kinde wegen vnd In der Kynde ſache getrewelich ſchuzen ſchirmen vnd diſe Ordenung In allen iren punckten Artickeln vnd Innhalt zu handtheben nach allem vermogen getrewelich vnd vngeuerlich vnd verziehen vnd begeben vns herzuff aller Gnaden Freyheit ſchirme oder Hilff die wir herwidder haben oder vinmer erlangen getuchen finden oder erwerben mochten, wie die genant gegeben ſin oder gegeben werden mochten Alle Argliſte funde Geſuche vnd Geuerde der Zinn obgeſtiben vnd vermutten ſin ſollen vnd haben des zu vrkunde vnſer Ingeſiegel by des vorgenanten vnſers lieben Herrn vnd Vatters Ingeſiegel an diſ brief tun hengken vnd diſen brieff mit vnſer eigen Hant vorbeſchriben Vnd darzu

han

han wir Hertzog Friderich vnd Hertzog Philips beide gebetten vnd begert, das die Erwirdigen In Got Vatter vnnser lieben befunder Frunde Her Reinhart zu Wormß vnd Herr Mathias zu Spire Bischoffe vnd Plicker Lantschaden von Strevnach vnser Hertzog Friderichs Hofmeister das sie ire Ingesiegele zu dem vnnsern an diesen brieff gehenckt han, des wir Reinhart vnd wir Matthis Bischoffe vnd Ich Plicker Lantschade Hofmeister obgenant Bekennen das wir diedy vnd mit gewest sin vnd vnser Ingesiegele vmb begerunge vnd bete willen der obgenanten vnser beider gnedigen Herrn wissentlich zu verschen vnser gnedigen Herrn Ingesiegele vnbenahrt
15. Mert. han an diesen brief. Datum Heidelberg vff Montag nach dem Sonntag Reminiscere Anno Domini Millesimo quadringentesimo Septuagesimo tercio. Vnd vnten in spacio geschriben Wir Philips Pfalzgrauw by Rine Hertzog in Beiern Bekennen mit dieser vnser selbs Hantschrifft was In diesem brieff geschriben stet getruwelich erberlich vnd offrichtlich zu halten auch schaffen gehalten werden vngeuerlich vnd wann wir Matthis Bischoff zu Spire vnd wir Schaffamus obgenant gesehen han das diß videmus mit dem vorgemelten berlegelten Heupthrieff von Wort zu Worte
22. Mert. glich stet So haben Wir zu vrkunde vnnser Ingesiegele an dies videmus tun hengken. Geschen vnd geben vff Samstag nach dem Sonntag Cantate Anno Domini millesimo quadringentesimo septuagesimo tercio.

CLXXV.

Graf Philipp von Hanau, des jungen, Revers über den ihm von dem Kurfürst Friedrich von der Pfalz gegebenen Schirm-Brief. d. d. auf St. Philipps und Jacobs-Tag. 1473.

(ad L. VI.)

ex autogr. pho. Ich Philips Graue zu Hanauw der junge Bekennen offentlich mit diesem briefe als der durchluchtig Hochgeborne Furst vnd Herre Herr Friderich Pfalzgraue by Rine Hertzog In Beyern des Heiligen Romischen Richs Erbtruchseß vnd Kurfurste myn genediger lieber Herre mich vormals zu siner Gnaden diener vfgenomen vnd ißunt mich myn Grauschafft Lute vnd Jnhabende Gute in sinen vnd nach sinem tode siner Gnaden Sone myns gendigen Hern Hertzog Philips Pfalzgrauwen by Rine ꝛc.

vnd

vnd Jrer Gnaden erben sunderlichen Schirme vnd versprechnisse genommen vnd entpfangen hat nach lut siner Gnaden brief mit deshalb vbergeben da gegebe vnd versproche ich vor mich vnd alle die mynen Ob es were das ich oder die mynen Jn solichem schirme einchen schaden nemen oder entpfangen wurden, wie sich der begeben möcht, das ich oder die mynen darumb kenerley forderung oder Anspruch zu dem benanten vnserm genedigen Herrn siner Gnaden Sone oder Erben vorgemelt haben noch tun sollen oder wollen sunder mich der vor, mich vnd alle die mynen gentzlich vertzigen han vnd vertzihe Jn vnd mit crafft dijs briffs Zu vrkunde dan ich myn eigen Jngesigel gedruckt an diesen brief. Der geben ist off Sant Philips vnd Jacobs der heiligen zwolff botten tag Anno Domini millesimo quadringentesimo septuagesimo tercio. L. Mey.

CLXXVI.

Revers Eberhards und Ludwigen Hofwarten von Kirchheim, daß sie Wierich Hofwarten ihrem Sohn und Bruder, der Geistlich geworden, nicht wieder zu dem Schloß Hohenburg und Lewenstein kommen lassen wollen. d. d. Montag nach St. Jacobs Tag. 1473.

(sic! L. VI.)

Jch Eberhart Hoffart von Kirchein Jch Else von Hohenburg Gebute Jch Hans vnd ich Ludwig Hoffarten jr lyplichen sone Bekennen mit diesem brieff vor vns vnd vnser erben vnd meniglich als wir den durchluchtigen Hochgebornen Fursten vnd Hern Hern Friderich Pfalzgrauen By Rin Hertzog Jn Beyern des heiligen Romischen Richs Erztruchsessen vnd Kurfursten siner Gnaden Sone vnserm genedigen Hern Hertzog Philips vnd jr beider erben Pfalzgrauen By Rin ein n wurtzelsten wirtzel an Hohenberg dem sloß dem Fleke Lawenstein vnd den dorffern Klenbach vnd Winden mit aller Gerechticheit Herlichcit nutzung vnd zuachorung Jngeben vnd verschriben Han vnd abir Wyrich Hoffart Ritter vnser sone vnd bruder sich von der weltzerthan hat vnd geistlich worden ist zu geredem glouben vnd versprechen wir mit gutten trawen an Rechter eyd stat das wir den ex autogrpho.

Digitized by Google

selben unsern bruder, nach das Closter darInn er Profeß dut zu solchem stof nach dhonnerley teil oder gemeinschafft daran zulassen oder icht daran Ingeben nach folgen lassen sollen vnd wollen vns dheinen weg alle argelist vnd generde gentzlich vßgeschieden, Vrkund dis briefs dat vnser yglicher sin eigen Ingesigel gehangen an diesen brief der geben ist uff Mentag nach sunt Jacobs Tag des heiligen prolfsfotten Anno Domini Millesimo quadringentesimo Septuagesimo tercio.

26. Jul.

CLXXVII.

Burgfriede zwischen Kur-Pfalz und denen Hofwarten von Kirchheim über die Schlösser Hohenburg und Lewenstein. d. d. Dienstag nach St. Jacobs Tag 1473.

(ad L. VI.)

ex autographo.

Wir Friderich von Gots Gnaden Pfaltzgrauve by Rine Hertzog Jn Beyern des Heiligen Romischen Richs Erbtruchses und Kurfurste Bekennen vnd thun kunt offenbare mit diesem brief fur vns vnd den Hochgebornen Fursten unsern lieben sone Hertzog Philips Pfaltzgrauve By Rine vnd unser beider erben die Pfaltzgrauen By Rine und Kurfursten sin und ich Eberhart Hofwart von Kirchoim Ritter von Hohenburg sin eliche Husfrauwen und ich Hanß und Ludwig der obgenanten Eberharts und Elsen eliche sone fur vns und alle unser erben Bekennen und thun kunt offenbare mit diesem brief das wir vns mit rechter wissen und guttem willen eins ersrechten waren getruwen und ungeverlichen Burgfriden vereint und vertragen han Jmmendig und vswendig bei slos Hohenburg und dem Felse Lawenstein und ein viertel einer mil weks schydenwise umb Hohenburg und dem Fels Lawenstein zu Ring und ungeverlich also und in der wise das wir alle unser erben und die unsern und vor von unser yglichs teils wegen da vß und Jn Riden werden in dem obgenanten slosse und Fels und dem obgenanten Burgfriden so wye der vorbeschryft ist lids und gutz sicher sin sollen und kein teil dem andern in dem vorgenanten Burgfriden an lip oder gut griffen noch schedigen Jn dheim weg Es sol auch kein teil den andern noch die sinen vß dem vorgenanten Slosse und Burgfriden noch dar Jnn brichen gen

gen oder angriffen an lip oder gut in dhein weg. wer es auch das vnſer diener Hoffgeſinde oder Knecht ſich in einichen weg mit einander vnwilligen oder zuwtragen wurden, iſt das vmb ſcheltwort oder das einer den andern mit drucken ſtreichen oder blutruſtig geſlagen het das alles ſol zu vnſer erkenthenif ſteen vnd ſollen doch detter vnd widderparthy gehalten vnd gehabt werden vnſerm entſcheidt gnug zu thun, Slug aber einer den andern zu dotte darvmb ſol geſcheen was recht iſt, Es ſol auch vns kein teil des andern offen findt oder beſchediger In das obgenant ſloſ vnd Burgfriden nit furen, geſchee es aber vnwiſſen vnd vngeuerlich ſo ſol der teil der den Findt oder beſchediger darInn gefurt hett widder vßfuren mit der verſorgnif das er dem andern vnder vns deſ ſint er iſt, in einem tag vnd nacht kein ſchaden thu darfur der Infurer gut ſin ſol Herwidderumb ſol der findt oder beſchediger auch die ſelb tag vnd nacht vor dem teil des ſint er iſt oder beſchediget Het ſicher ſin alles vngeuerlich. Item es ſol auch vnſer kein teil kein Furſten da enthalten auch kein Grauen Hern Ritter edel oder arm knecht noch ſtett dieſelben wollen ſich dan des rechten gegen iren widderparthyen gnugen laſſen für vns dem Pfaltzgrauen oder nach vnſerm dotte vor vnſerm obgenanten ſone vnd vnſern vorgeſchriben erben vnd vnſern Retten vngeuerlich vnd welcher teil vnder vns alſo yemant enthalten wolt Iſt das ein Fürſte oder ein ſtat ſo ſol er geben ſechtzig gulden vnd vier armbroſt oder fur iglichs dry gulden vnd ſol vier Reißig gewappenden den Krieg vf da haben liegen Item iſt es aber ein Graue oder Herre der ſelb ſol geben dryſſig gulden vnd zwey Armbroſt oder fur iglichen dry gulden vnd zwen Reiſſig gewappend den Krieg vß da haben liegen Iſt es aber ein Ritter oder edeler oder armer Knecht der ſol geben fünffzehen gulden vnd ein armbroſt oder dry gulden darfur vnd ſol ein Reißiger oder ein frommen Fußknecht da haben ligen den Krieg vß vnd welcher alſo enthalten wirt der ſol zuvor vnd ee er oder yemant von ſinen wegen verlaſſen wirdet diſen Burgfriden geloben vnd ſweren zu halten vnd des ſin beſigelt Briff fur ſich vnd alle die ſinen die von ſinen wegen den Krieg vß In vnd vß dem obgenanten ſloß vnd Burgfriden Riden vnd wondeln werden darzu auch der enthelter vnder vns gut vnd hafft dafur ſin ſoll ob ſich auch begeben das vnſer iglicher teil In meynung wurde ſin yemant dazu enthalten alſo das ein teil die ein parthy vnd der ander teil die widderparthy enthalten wolt, welcher teil dan zum erſten vnſerm gemeyn Pforthemer verkundt vnd Ime ein gulden zu vrkund vnd damit ſin entheltheniß gelt vnd was ſich me geburt als vor ſtet vßrichtet des enthalt ſol furgeen welcher teil auch alſo enthalten wirdet vnd In Jar vnd tag ſich des ſloſ mit der dait widder ſin findt nit gebrucht des enthalt ſolt auch vß ſin was auch alſo von entheltnif gelt gefallen wirt das ſol zu gemeynen buw an das vorgenant ſloſ wo das am notturfftigſten iſt oder ſin wirdet verbuwt werden nach vnſerm Rat vnd beſcheidt vngeuerlich. Wer es auch das das obgenant ſloſ von yemant belegert oder zu nodigen vnderſtanden werd ſo ferre dan die genanten Hoffwart vnd ir erben vor Iren geſchefften darumb dan

das belegert wurde ſich rechts fur vns den Pfaltzgrauen gnugen laſſen wollen, ſo ſollen wir das nach vermogen entſchutten vnd entſetzen. Es ſollen auch die verſchribung die vnſer gnediger Herr Pfaltzgraue von ſins teils wegen hat der Datum ſtet vff montag nach ſant Jacobs tag des heiligen zwolffbotten Anno &c. Septuageſimo tercio von allen den teilen genoſſen die dieſen Burgfriden globen vnd ſweren werden gepflichtigt vnd verbunden ſin ſtet vnd veſt zu halten glich dem Burgfriden an alle geuerde. Item wer es das das obgenant ſloſ durch macht oder In ander weg wie das were erobert vnd vß vnſern handen bracht wurde ſo ſollen wir zu allen teiln fliß thun das widder zu vnſern handen zu bringen vnd kein teil ſinen teil on den andern oder on ſin wiſſen vnd willen widdernemen All vnd iglich vorgeſchriben ſtuck punckt vnd artickel haben wir Hertzog Friderich der Pfaltzgraue fur vns vnd den Hochgebornen Fürſten vnſern lieben ſone Hertzog Philips obgenant by vnſern furſtlichen Wirden vnd eren vnd ich Eberhart Hoffwart vnd Elſe ſin elich Hußfrauw obgenanten vnd ich Hans vnd Ludwig der Itzgenanten Eberharts vnd Elſen elich ſone gelobt vnd mit gelerten worten zu Got vnd den Heiligen geſworen getruwlich ſteet veſt vnd vnuerbruchlich zu halten vnd nit dawidder zu thun zu ſuchen noch ſchaffen gethan werden durch vns nach yemant anders in dhein weg all argeliſt funde geſuch vnd geuerde herInn gantz vſ vnd abgeſcheiden. Vnd des zu vrkund haben wir alle vnſer Ingeſiegel an dieſen briff thun hencken vnd gehenckt der geben iſt
27. Jul. zu Heydelberg vff Dinſtag nach ſant Jacobs Tag des heiligen zwolffbotten Anno Domini Milleſimo quatringenteſimo ſeptuageſimo tercio.

CLXXVIII.

CLXXVIII.

Kurfürsten Friedrich I. Vorstellungs-Schreiben an den Keiser. d. d. Heidelberg auf Donnerstag nach Conversionis Pauli. 1474.

(ad L. V. §.)

Durchlauchtiger Furste Römischer Keiser, gnediger Herre, Mein underdenig willig dinst unvr Keiserl. Majest. zuvor, gnediger Herre. Unnr Keiserl. Majest. hat meins wissens unverschult und unverdient vor guter zit fryer ungnade auf mich gewant, und dal bisher beharret und fur und fur merklich beforterung und schaden mir und den meynen zugezogen, und noch teglich dorbey tage unir Meynung sein mag. Nu hat ich wol gehofft, unver Majest. solt zu herzen genomen und erkant haben, wie unbertenlich, gutlich, und zimlich ich mich gestissen, und gehalten habe, einen gnedigen Keiser zu erlangen, in manichfeltiger weise, und das emsiglich und lange zit her getriben, und dem anhengig gewest bin, mit Erbietung alles des, das mir als einem gehorsamen untertenigen des heiligen Reichs Kurfürsten, gegen seinem herrn und Keiser gebürt, und vromit ich gewis das gerne gethan hette, als ich mich zum dickermale durch Fürsten und herren, Mein Ohem und Frunde, und mein trefflich Rete, dorum zu unser Majest. gesant, erboten habe, das alles abir mich klein noch groß sein unir Majest. nine vorsangen noch vorgetragen hat. Nach dann habe ich, als unser Majest. nit lest in das Reich kommen, und der Hochgeborn Furste, Mein liebe Vetter, Herzog Ludwig in Obern und Obern Beyern, teyding zwischen uns beyden angesenget hat, aber angehangen, in hofnung, noch gnade obir Recht zu erlangen, das doch euermhalben abir nicht hat wollen seyn, sunder nach langem aufhalt ist mir vor unser Majest. großer anmutung vorgehalten, auch vorderung myner eyenen zur achtung, denn mir vormahls so beagent ist, mich fast beferemden, und meine, wer das höre, auch befremden sol, und in dem mir annuhen lessen hat, zwey unde dreyßig tusent gulden, die ich unser Majest. geben sol, und ich doch nicht weis, einig gelt schuldig sein, sunder dorvf dienen möcht, als ob ich einen Abtrage vermörkt hette, darzu die Mortemare und Landvogten uch lediglich zu übergeben, das doch mein Vetterlich zubahrende Erbe, und uf wiederlosung hoch berschrieben ist von unvern vorfarn am Reiche, und insunder auch von unvern Majest. Die Fürsten und herren mein gesungen gewest,

Aus Joh. Wilhelm Zapf Beyträge unter Kaiser Friedrich III. ste vorstell. p. 602.

ir Buntnis und Lehn-Pflicht nachzulaßen, und ire Schazung wiederzugeben, und ander merglich beswernis mehr ꝛc. das ich dann an mir selbis, und auch an treffenlichen betrechtlichen Rate meyner Rete, und andern nicht funden habe, mir zu thun sey, und von meynen Reten von meynen wegen abgeslagen ist, deshalb dann die gemelt meyns Vettern, Hertzog Ludwigs, teydung ganz ir Ende gehabt, und noch hat, ich han dorumb aber nicht abegelassen, sunder do uwir Majest. gein Trier ist kommen, mein trefflich Rete auch dahin geschickt, in Hoffnung und zuversicht der hochgeborne und mechtige Fürste, mein lieber Oheim und bruder Herzcog Karle von Burgundie, würde noch die sachen gein uwer Majest. zu guten bringen, mir gnade oder recht erlangen, und dieselben meyn Rete auch, so lange uwer Majest. da gelegen haben, daruf geharrt, und wern allewege gerne für uwir Majest. verhört gewest hat aber nicht mögen sein, und als sie sulchs vermerckt, han sie unserm Ohem und bruder von Burgundie angehangen, und sein liebe gebeten, beholfen zu sein, domit mein sachen für uwir Maj. verhort mocht werden mein Ohem ist des auch in vlißiger arbeit und guter hoffnung gestanden, sulchs an uwer Majest. zuerlangen, als mir die meyne vorbracht han, abir durch uwer Keyserl. Majest. ist fuge meyns glimpfs und gerechtigkeit verhalten, und von uwer Majest. nicht verhört wurden, und nachdem ich verstehe, die teyding bißher alle uf lengerunge ergangen, und zu vorhaltunge meyner gerechtigkeit gescheen, mir zu unstatten kommen ist, so erfordert meyn Notturfft, das ich nicht lenger ufgehalten sein magk, und will doch in hoffnung stehen, uwer Keyserl Majest. bedenck sich gütlich und besunder der gerechtigkeit und Erbarkeit, zu liebe und hanthaben, die Jr doch sunderlich vor allen andern Menschen schuldig seyt zu hanthaben, und zu gebruchen, und bitte nochmahls uwer Keyserl. Majest. unterdeniglich, mit allem vlis, das Jr mir eyn gnediger Herre und Keyser sein, lassen mich bey der Landvogtey im Elsaß, meynem veterlichen Erbe, geruglichen belieben, als meyn vorEltern und ich vor dieser Entwerung blieben seind, nach laut unser verschribunge, brive und Siegel, ich von uwirn vorfaren am Reiche und uwir selbis Majestät habe, und lihen mir meyn Kurfürstlich regalien, als einem Curfürsten, dagegen ich mich auch erbite, uwer Keyserl. Majest. alles, das ein getruwer williger Kurfürste pflichtig sein mag, und zu thun gebüret, ob aber das uwirs Willens ye nicht sein wolt, das ich doch nicht hoffe, so erbiete ich mich abir zu recht, wie ich dann uwer Keyserl. Majest. vor uf meyn MitKurfürsten samentlich, auch den Hochgeborn Fürsten, meyn lieben Ohem, Hertzogen Ernsten von Sachßen insunderheit, geboten han, und lezt zu Tryer ouch uf meyn Ohem von Burgundie erboten han, und nochmahls mich uf sein liebe gemelter massen erbiete, mag mir aber das von uwir Majest. auch nicht widerfaren, so heischet meyn Notturft, vliß zu thun, sulchs und anders allenthalben gein meniglich zu öffenen, und wege zue suchen, wie ich gnad oder recht erfolgen, und Billichkeit erlangen möge, wiewohl ich doch des

gar

gar vil lieber wißhaben sein wolt, und bitte hirvon unser Kayserl. Majestät unverlengt gnedige verschriebene antwurt. Datum Heydelberg, uff Dornstag nach Conversionis Pauli, Anno Domini LXX quarto. 27. Jan.

CLXXIX.

Die Gemeiner des Schloßes zu Bossenstein erneuerten das Kurpfälzische Erb-öffnungs-Recht daselbst. d. d. Samstag nach dem Sonntag Lätare. 1474.

(ad L. VI.)

Wir diese nachgenanten Caßpar Stiffel und Rudolff alle Pfawwen von Rietpur gebruder und weitern Bekennen für uns, alle unser erben gemeiner und teilgenossen des slos Bossenstein das wir angesehen hon gnedigen willen den der durchluchtig Hochgeborn Fürste und Herr Herr Friderich Pfalzgrave by Rine Hertog In Beiern der Heiligen Romschen Richs Ertzdruchseß und Kurfürste unser gnediger lieber Herr. Zu uns und dem slos Bossenstein gehabt und mit worten erzalgt, das gemelt slos für beesse entschutt und uns zu gut In handen behalten, und wider zu unser gewaltsame gesetzt hat, darumb von besunderm fleiss willen unser fruntde Rate und guter vorbetrachtung haben wir den benanten unsern gnedigen Hern Pfalzgrauen und sinen erben, sin offenung zu Bossenstein erneuwert Ingeben und zugestelt ernuwern geben Inn und stellen zu dem egenanten unsern gnedigen Hern und allen sinen erben Ein ewige offenung die der obgenant unser gnediger Here und sin erben zu Bossenstein Inn und an dem Slos mit sinen zugehorde, und allem das da zu bruchen ist gehabt haben und furter daz zu ewigen tagen han und bruchen sollen und mogen wider menglich uff sren costen, one unsern schaden. Also das sie sich darauf und darInn gegen menglich wette sie wollent das slos behalten und gebruchen sollent und mogend und In alle und yeglich gemeyner ire gemeine und besunder Knecht des gehorsame und gewertig sin So dick des erfordert wirt, als sie In iren eigen slossen oder stetten tun solten und mochten. Es sol auch kein unser erben gemeiner oder enbeiter uech kein gemein oder sunderlich Knecht besunder Keller thorchknecht wechter und portener sin noch furter zugelassen gedingt oder vffgenomen werden Er globe und schwere dan zu vor ex autogr. pdo.

Digitized by Google

vor dem obgenanten unſern gnedigen Hern und ſinen erben ir offenung zu halten damit gehorſam und gewertig zu ſin zu Jrem erfordern one alle geverde. Ohe auch unſer obgemanter gnedyger Here oder ſin erben durch pemant der Jren ſich der offenung gebruchen laſſen wolt wer dan der iren Hauptman iſt, der ſol gladen bal er wol ſin mitrutter den gemeinern dofchlit vorſchedlich of und Jnn Ritten und den Burgfriden halten wolle So lange der gebruche zu einer zeden zit weren wurt alles ongeverlich ꝛc. und die obgenante unſer gnedige Hern Pfaltzgrauen ſollent von dunnegelts andere coſten oder verſtegnuſ wegen das ſlof zu geben nit pflichtig ſin alles on geverde, und des zu urkunde hat unſer peyliher ſin eigen Jnſigfel gehangen an dieſen
06. Merz. brüft der geben iſt off Samſtag nehſt nach dem Sondag letare Jn dem Jare do man galt von unſers lieben Hern Geburt tuſent vier hundert Sibenzig und vier Jare.

CLXXX.

Kurfürſt Friedrich I. zu Pfalz notificiret ſeinen Baieriſchen Bedienten und Unterthanen, daß er ſeine dortige Staaten ſeinem Sohn Herzog Philipp übergeben. Dat. Heidelberg Donnerſtag nach Oſtern. 1474.

(ad L. V. §.)

an anmerkung.

Wir Feiderich von Gots Gnade Pfalzgrauue by Rine Hertzog Jn Beiern des Heiligen Romiſchen Richs Erdtruchſeſſe und Curfurſte entbieten allen und Jglichen unſern pflegern Lantſchribern Cuſtnern Burgermeiſtern Reten und allen andern unſern angehorigen Jn unſerm Lande zu Beiern unſer Gnade und alles Gut, und thun uch zu wiſſen das wir dem Hochgebornen Furſten unſerm lieben ſone Hern Philipo Pfalzgrauen by Rine und Hertzogen Jn Beiern unſer Stette Slos Mercht Lande und Lute zu Beiern als einem regirenden Furſten biß off unſer widderrufen das nach dem beſten und nutzlichſten zu regieren an unſer ſtat und von unſern wegen und alle Rente Nutz felle und unſelle zu ſinem Stat und unſen Jnnemen zu laſſen und zu gebruchen befolhen han. Doch das alle Ambtlute und andere unſer angehorigen Jn der pflicht die ſie uns getan han gegen

Digitized by Google

gen vns bißhen vnser Leptage gantz vß Jnmassen sie bißher gewesst sin vnd die ihenen hemach zu ampttuden gesetzt werden auch vns halten vnd fyren Jnmassen ander vor Jne getan han wie obstet auch das der genant vnser Sone nicht von vnnserm Lande zu Beiern verjetze verkaufte oder verandere auch kein schatzunge nemmen vnd fornen Krieg oder Gezeuge anlade oder tribe one vnsern wissen vnd willen Jn formen weg Darauf so heissen vnd wisen wir alle vnd ein jeden Jnsunderheit ernstlich in crafft dis briefs das er dem genanten vnserm Sone vß solichs vnderteniz gehorsame vnd gewertig sin vnd vnsern wegen Jnmassen als vns selbs doch mit dem vnderscheit als oben geschrieben stet bis vff vnser widerrufen das vß vnser ernstlich Meynunge. Datum Heydelberg vnder vnsern anhangenden Jnsiegel off Dornstag nach dem Heiligen Ostertag Anno Dni Millesimo quadringentesimo Septuagesimo quarto. 14. Aprit.

CLXXXI.

Circular-Schreiben Kurfürsten Friedrichs von der Pfalz wegen seinen Jrrungen mit dem Kayser. d. d. Heidelberg auf Sonntag nach unsers Herrn Fronleichnams Tag. 1474.

(ad L. V. 5.).

Vnsern Fruntlichen Gruz zuuor Ersame wisen lieben besondern vnnser Herre der Römische Keiser Jst vns von angenomen vnwillen widerwertig, vnd lange gewest, vnd wes vns von seiner Maiestet desshalb heute gent vnd wie Wir uns darinn gehalten han Bitten auch Jnn dieser Geschrifft vß das kürzest vnuerdrossenlich zu horen vnd dem jst also. Wir zweyffeln nicht auch sey wol zu wissen wie lang zeit vnser Herre der Keiser sein vnwillen vnd vngnade vff vns gewent hab doch aller ding vnd Sachen vnsers halb vnuerschult. Nit destminder so bald vns solichs zu verstehn jst worden, vnd geducht hatt So haben wir die vnsern treffich Rettbe Bischoff, Prelaten, Grauffen, Herren, vnd andern zum meren malen zu seiner Maiestet geschickt zu erfaren warumb er sein vngnade vff vns were, vnd vns wir so liche verwurckt haben sollen. Dan wir wol haben mogen verstehn vns sein vngnade nit stattlich were, auch der nit Nottursstig, Sonder sein Gnad liebet dan sein vngnad gehabt hetten, vnd noch, vnd sein M. vnderthenig-

Alex. Matthias von Kreutzt histor. Frisier. I. MSpta p. 225. 4to.

lichen lassen bitten gnnadae als er der einig zu und bey abzustellen, und unsre regalia zu leihen und zu bestetten und wo ein gnediger Keiser zu sein, So wir Ime ein gehorsamer Churfürst sein mit erbieten unser gegenpflicht und aller gutwilligen gehorsam vnderthenigklich und anzuleben das wir kein vngnade wissen verschuld han, und sein in hoffen gewest sein M. solt unser vnschuld angesehn und sein vngnade gegen uns abgestellet oder gemildert han. Aber es ist vnverfenglich gewest und die unsern haben zu allenmalen wol sein vnendlich abgetheden. Das Ime des alles ein entlich antwort worden wist auch nit gnuglich zu wissen gehen ist, warumb die vrsach sei bis auf ettlich zit darnach verschienen hait sein M. gemeint mit vnderziehn uns des Churfürstenthumbs der Pfalz das dem Hochgebornen Fürsten unserm lieben sone Hertzog Philips zustehn solte. Wir haben sein M. vnderrichten lassen wie es darumb ein gestalt hab, das durch Rath der Pfalz ertslich Rethe und Gelider der Pfalz zu nuz und gut vorgenomen sei. Vnd wie Pabst Nicolaus vnd die Churfürsten alle solichs gewilligt und zugeben haimt und gebetten das sein M. solichs auch haben lassen, und bestetigen wolle, Sein M. hait vnser Mit-Churfürsten Rath gehabt, die haint Ime geratten das es dem Reich vnd der Pfalz nuz sei das sein M. solichs bestette darzu sein M. denselben Churfürsten zugeschrieben, vnnd das sie ires Gunst vnnd willen darzu geben das confirmiren wolle, Ime auch ein begriff der confirmation, als sein M. vns wol wissent, vnd begert das sie die bestetigung als Churfürsten verlegen So wol sein M. dan auch seiner Keiserlichen M. Ingesigel daran hencken und damit volnfertigen lassen des wir noch gnedigchen Schein und verlegnit brief haben. Es ist aber sein M. als wir meinen one alle redlichen ursachen dem nit nachkomen, Bis uff das sein tag und gehindert so ist sein M. darzu thun soll das das bisher nit gesehen ist. Nit desterminder der billichkeit nach, als hernach gelert wirt, Sint wir als obsteht von Pabst vnd Churfürsten offgenommen und zugelassen, als ein Curfürst und worden auch Im Reich von Christlichen Konigen allen Churfursten, Fursten, Stedten, und menniglichen darvor gehalten. Wir sein auch dennoch in erbeinung der Churfürsten offgenommen und haben der Pfalz lehen von den Lehn-Herrn entphangen die uns als einem Pfalzgrauen und Churfürsten gelihen han, darzu hant uns der Pfalz Manschafft, Lantschafft und vnderthan gehuldet, Ire Lehn die von der Pfalz und Churfürstenthum turen von uns entpfangen als von Curfürsten und rechten Lehnherrn. Ime solichs alles der obgnant unser arrogirter Swager Hertzog Philips gewilligt, und ist von nunen als er zu seinen volnkomen Jaren und werlichtmuh komen und in seinem risen wollen gestanden ist, und noch gut willigt und fries willens bestetett gehalten und uns das mit verschreibung noch aller Notturfft zugesehen, und bewilligt. Vnd darvff der Keiserlichen M. mit seiner selbs hant geschrieben und gebetten bolt solichs zu bestetten vnd uns dobei zu lassen dan es sein frier und guter will sei, vnd wol versehe das Ime dem Fürstenthumb und Landen der Pfalz nuz vnd gut sei,

Digitized by Google

do

do soit villeicht vnser herre Keiser dem nicht wollen glauben geben das solichs vnsers eygnanten sons freier will sei, und desselben vnsers Sons freien willen sölte eitzem wollen So haben Wir vff ersuchen der Keiserlichen M. gewilligt das sein M. durch die ihenen den sein M. des getrewe sölte erfare und vnsern sone besprechen lassen möge, als auch vnser Herr Keiser gethan vnnd vnsers sons freien willen zu erkennen ettlich geschickt hett die vnsern genanten Sone, auch der Itzt benelten Meinung gewest als es auch noch ist. Darumb gibt uns zu die gutten Bulle, wer der Pfalz Fürstenthum und Lande mit Huldung inhoit, als wir das zumal Inngehabt und noch hain das der von Recht Curfurst sei und darvor gehalten werden sol. Vff solich Gerechtigkeit hat auch etwan Herzog Ruprecht der Elter Pfalzgraue bei Rein ꝛc. gegen Herzog Ruprecht den Jungern seins Bruders sons seliger Gedechtnus das Curfurstenthum, und Erztruchsessen Ampt seinen Lebtag von Keiser Karlo dem vierten loblicher Gedachtnus und den Kurfursten mit verhelt und Recht behalten das wir auch glaublich schein hain, der alter kein hoit vnser Herre Keiser ime Jnbilden lassen, Sunder hoit sein vngnad und vnwillen vor und vor je lenger je mehr und mehr gegen uns geubt und ernegt one vrsach und Jn etzlichen seinen Schrifften an vnsern Furstlichen Titel darzu mit erhorn sein, abgebrochen, uns nit einen Fursten wollen nennen darzu in des Reichs Sachen darbei wir auch billich als ein Curfurst gewest sein solten, nit wollen zulassen noch durch die vnsern an vnser statt vnser Curfurstlich Ampt zu versehn vns auch vnderstanden zu vermainpfen, und in seinen Schrifften das Reichs beschidigt genant und aufgeschrieben mit solichen vbungen, und der dathe gewalt an uns zu legen vnnderstanden, das reich wieder uns offtmalen, unser person und das loblich Fürstenthum der Pfalz zu drucken, darzu alle die ihenen die unrechtich wider uns gehandelt und die sein billich recht haben mogen erfechen, die hain sich zu seiner M. gethan, die ist Jre auch gunstig und offentbelig wider uns gewest, uns sint auch etzlich ihenen uns bewant und zustendig sein sollen ungehorsam und widerstemmige gemacht, darzu hat sein M. unsern Grauen, Herren, LehenMannen, und verwanten gebotten, wider uns Jren rechten Hern zu sein, das doch von Gnaden Gottes nit geschenn, Sonder dieselben Jre pflicht angesehen und gethan han als erbar Leute, und besonder zuletst hait sein M. uns unser natterlich erbe die sumwaghei noch allem seinem entwant wider seiner vorfarn am Reich, auch sein selbs hoch verschreibung Brieff vnnd siegel, das doch der hochst menschlich glauben Jt ist in der welt des wir genugsam ehem von Jne haben, vnder andern nemlich die Wort Jnhalten das sein M. uns die nit solle oder möge nemen oder entpfremden, die sie dan umb ein summe Gelts, als vnser verschreibung Jnnhalten von uns erlöset, Sonder sein M. sol uns getrewlich und veltiglich dabei hanthaben schuzen und schirmen ꝛc. Solichs alles uns widerfert unuerschuldt, erhort, und vber unser gutlich Erinnerung und ermanung solicher seiner beden verschreibung Wir von seiner M. daruber Jnhant uns darbei zu lassen, hoit

uns ganz nit verfangen Sonder aber seinen unwillen weiter wider uns erzeugt von vns zu bekriegen seinen Keiserlichen Hendtman den Hochgebornen Fursten unsern Vettern Herren Ludewigen Pfalzgraven bei Rhine Hertzog in Beiern Graven zu Tiebern vffzuwurffen, dem sein Baner zuvolgen vnd Jme mit schrifften der vermogen vnd andern beistant, Hülff, Rath, Gunste und zukhube gethan, vnd uns bekriegen lassen aus eignen vnbillichem Gewalt unerfolgt vnd vnerlangt aller recht geistlich und weltlich unsern Landen und leuten geistlichen und weltlichen vnüberwintlichs schweren schaden durch solichs seins vornemen zuzefugt. Und Wir hetten vor dem vornemen, In dem vornemen, und yst des vornemens alwag gern Gnade oder Recht erlangt. Gnade als von unserm obersten, von Recht, als von dem Bronnen, da billich die Gerechtigkeit herfliessen und niemant verspist werden solt. Aber es hoit uns nit mogen gedihen, Wie sich dan solichs zu iglicher zit begeben hoit. Des mogen wir beyugen mit den Schrifften vnd botschafften die wir deshalb seiner M. zugesant, vnd mit schrifften die wir an vil Fursten, Graven, und Stedte vnd ander usgehen lassen haben mit bede vnser mechtig zu sein. Aber unser auffrechtig zimlich und billig Rechtbotte seint von inne nit vffgenommen, Sonder unser Herre Keiser hoit zu etlichen geiten Jme vorgenommen Recht von uns zu nemen vor allen Churfursten samenschafft, vnd so dem dar ez vns abehalt ganz geschee vnd volnzogen werde, mogen wir dan sein M. anspruch nit erlassen so wol ez uns widerumb thun to vil Jne belange, das uns nicht gleich gemein oder billich bedunke, darvff auch wir seiner M. geantwort vnd dabei gemelt ursachen, warumb das kein zimlich, gleich, noch auffrechlich gehott sei und Wir unserm Herren Keiser Rechtbott vorgeschlagen auch vff unser mitCurfursten vnd dan Jmsonder vff unsern lieben Oheim Hertzog Ernsten zu Sachsen Churfursten ꝛc. das alles dieselben Schrifften die wir deshalb auffgesant hain, eigentlich ausweisen. Das jetzt von wort zu worten hierJnn zu underrichten, Wir umb lengerung willen vermeiden Darzu hain wir auch unsern Herrn Keiser vormalz in uil bendeln darJnn er uns vngnade erzeugt Rechtbot gethan dieselben als auch das yz gemelt Rechtbott uns von seiner M. verschlagen, vnd bei keins vffgenomen ist, Wo zu letste als unser Herre Keiser zein Augburg herauff in das Reich komen ist hoit sich der hochgeborne Fürst unser Vetter Hertzog Ludwig Jun Tiedern vnd Oberen Beiern beladen zwischen der Keiserlichen M. vnd uns, uns gutlichen zu theidingen, darvff haben wir die unsern in treffiicher botschafft Bischof vnd andre unser Rethe zu der Keiserl. M. gefchickt in Meynnung uns noch Gnade oder Recht zu erlangen vnd die seiner M. darumb sleehlich lassen anhangen, die zeit er bey unserm Oheim Marggraue Jearle zu Baden gewesi ist Vnd darnach furter gene Straßburg nachuolgen lassen, die eben lange zeit an den enden gelegen sint, vnd gewart hain vnd vff das letste nach langen anhangen hoit unser Herr Keiser uns vorhalten lassen So unbillich ansuchung das wir uns der nimmer versehen hetten, auch vor nie gehort hain, namlich

nemlich hält er uns angestimmen lassen die Landvogthei und die Mortenau lediglich zu seinen Handen und darzu XXXII M. Gulden Zins zugeben, als ob wir abertrapt verschalt hetten, das wir auch den Fürsten, und Herren zu unser gefengknus kommen sind Ettlich ire schuzung nachlassen Ire Ire bundnüs Brief übergeben die lebendtlich aberhan, und uns einer ruhebe zuugen lassen solten. Auch dem Stifft Mentz ein hohe Summe Gelts an losung der Bergstraß die uns verschrieben ist abestellen solst. Und Herzog Ludwigen Grauen zu Veldenz Sechsen und Steche darumb er uns bekriegt, und wir zu unsern Handen gewunnen, widergeben, und von VIII. verschienen Jaren von VIII. kunftigen Jaren Gult nachlassen solten die dem unserm verschrieben seint, das doch mancherlei ursachen halben zu bestendigen ist. Und besonder dweile unser heliger Vatter der Babst der zeit durch seinen Legaten, nemlich Conservirum Bischoff Tricarisen. und Nuncendarien und Petrum Ferrici dereforum Doctorem Thumherrn Maynsten. Caplan und unser Herre Keiser durch den Hochgebornen Fürsten unsern Oheim Marggrauen Albrechten von Brandenburg und Sentrich von Bappenheim Ritter Ire beider mechtig angewelt die Ire Gewalts Brief zu Oringen gezogt und zezeugt han Inn solch Rachtung der gesagten Fürsten halben geschehen gewilligt und allen iren unwillen und vngnade der Sachen halben abgestelt. Darumb auch Wir zu Oringen uff dem tag XX. M. gulden nachgelassen han vff glimpflich zusagen das wir das genz Iren Hulligkeit und M. hohen danks empfangen und aros geniesen solten, darumb wir meinen das unser Herre Keiser solchs ansehen werdtlig thue. Wir haben darumb aber nit abgelassen, Sunder da unser Herre Keiser gene Trier komen ist unser treffliche Rethe auch dahien geschickt Inn Hoffnung und zuuerlicht unser lieber Oheim von Burgunden wurde noch die Sach gene unserm Herren Keiser zu guten bringen und Gnade oder gleich billich Recht erlangen und dieselben unser Rethe auch so lang vnser Herr Keiser da gelegen ist, haben darauff gebarte, und worten alweg gern von der Keiserlichen M. gehort gewest hett aber nit mogen sein, da iu solche verstanden, han sie unserm Oheim von Burgundien angehangen und sein Liebe gebetten behulfen zu sein damit unser Sachen vor der Keiserlichen Majestät verhort mochten werden. Derselb unser Oheim ist des auch in seiner Arbeit und guter Hoffnung gestanden solchs an seiner M. zu erlangen als vnd die unsere vorbracht haben. Aber allein durch die Keiserliche M. Ist zug unsers glimpfs und Gerechtigkeit verhalten, und von seiner M. nit verhort worden Wie wol wir den unsern insonderheit beuohlen hetten, jetzt vff der Sammlung zu Trier unser Glimpff und Gebrech offentlich zu erzelen vor unserm Herren Keiser, als sie auch darumb arbeit vnd anligung gethan haben, und doch durch das kurz vffbrechen unsers Herren Keisers zu Trier des verhindert sein dadurch wir nu verstehen die theilunge bisshere alle von seiner M. vns vffenhalten Auch vff fengerung erquntzen, und zu verhaltung unser gerechtigkeit geschehen das uns dan zu merklichen vnsfallen komen

iſt vnd dweile vber alles vorgehend vnſer Gutlichs erſuchen vnd das wir nie kein vngnade verſchult. Auch kein vnbillichs an die Keiſerl. M. haben gemutet, begert, noch geſucht, vns zu thun meh oder anders dan ſein M. mit Ehren vnd Glimpff vnd von billichs wegen ſchuldig geweſt were, vnd wol het mogen tun So hat doch ſein M. das ſint halb allemale vnd als wir meinen vnbillichen abegeſchlagen da doch vnſern halb vfrechter vnd redlicher ding nie kein Gebrech geweſt. Vber das alles hait vnſer Herre Keiſer jetzt zu Augſpurg noch vil ein vngehorten frembden vnbillichen vnd vnbeſcheidentlichen Handel wider vns tractirt, daraus wir nit anders mogen verſtohn dan ſein M. wider vns ſolicher maſſen in vnwillen erſtarret ſei, Wie er vns vnwillen vnd widerwirdigkeit erzeigen mocht das er ſich des nit ſpart. Wiewol er vnſer vnſchult weiß am tag ſiehet vnd merckt, vnd dem iſt alſo Sein M hat vns newlich ein Citation laſſen verkondigen vnderen anderen Inhalten vier ſeiner ſpruch vns hoch anziehend der Erſt wir ſollen vns des Churfürſtenthumbs vnd Titels vnbelehndt unterſtanden vnd vber das Blut gerichtet han. Zum andern. Wir ſollen Erhart Bock ein Knecht in vnſerm dienſt gehalten der ſein botſchafft one Recht nidergewurffen haben. Zum dritten wir ſolten die von Wiſſnburg belegen han. Zum vierten Wir ſollen den von Hagenaw des Reichs Straß gewert han. Darumb wir perſonlich oder mit Macht am XLV. ſten tag erſcheinen ſollen vor ſeiner M. Keiſerlich Gericht das er vns wo er alsdan Im Reich ſei beſitzen werd ſeiner M. peremptorie vnd entlich zu antworten, verfallen peen zu entrichten. Inn derſelben Citatz vns aus was vrſach das get, verſchwiegen iſt, das dan ein fermlich Citatz in recht gegrunt an ire haben ſoll. Nemlich ſo iſt vns darin nit benant were der Richter vnd ſein beiſitzer ſein ſollen Er vns ſezen wolle, darab wir zu vernemen hetten ab vns die Argwenig oder verdechtig geweſt weren oder nit. Vns iſt auch nit darInn beſtimpt die Malſtat des Gerichts das wir verſtehn ob wir doſelbs ſicher ſein, dohin vnd dannen komen mochten, des vns dan ſonderlich nach den hohen angehn, vnd vns ſeiner M. Geleidt nit zugeſandt zu verdencken wol nott geweſt were, vnd auch der recht eigentlich ſetzen vnd zu erkennen geben, zum merentheil alſo ſein ſolt mag villeicht ſolich Citaz vff einen ſonder vortheil vns zu vbereilen, oder verſchnellen verdunckelt ſein. Er hat auch darInn beſtimpt verfallen pene auszurichten, das doch noch nicht gerechtfertigt vnd zu verſtehn iſt, ob er mit ſeinen Richtern vnd beiſizern einer vrtheil wider vns zu thun vor einig worden were, aber wir han wiewol wir nit meinen vff die Citacion ſchuldig geweſt weren zu erſcheinen oder zu ſchicken vorgemelter gebrechen halb Inn vnd auſſerhalb der Citacion gemelt auch das wir vnderſtanden ſein, zu rechtfertigen vber des heiligen ſtuls zu Rome, oder aller Churfurſten Bullen verwilligen vnd beſtetigen das wir Curfurſt ſein vnd verleiben ſollen ꝛc. Des Gewalt nit beſchloſſen werden mag durch vnſer Herren Keiſer Auch das niemant gepfant zu tage komen ſchuldig iſt Als wir dan von ſeiner Majeſtat an der Lantvogthei gepfant ſein, dannoch die Keiſerliche M. nit zu verachten,

vnd

stund auch das nüan sche wir mich dan wir schuldig sein gethan, und rechte nit haben fürer fürhen wollen. Unser trefflich Rettbe beschafft und Anwald gestlich und weltlich mit gnugsamer Macht anzuzeigen der Keiserlichen M. nachzuwelgen wo sie die nider geschlagen hetten, oder thun wurde uns zu verstehen und unser Notturfft vorzuwenden, die haben sie zu Augspurg funden und seint am Montag nach Cantate erschienen vor dem Hochgebornen Fürsten unserm Oheim Herren Albrechten Marggrauisen zu Brandenburg ꝛc. andern Fürsten und Herren die unser Herre Keiser uns zu Richter und Beissitzer geordent Ime auch bei hohen pfliehten gebotten sich der sachen zu beladen, zu sitzen, und Recht zu sprechen vor demselben unserm Oheim und seinen beisitzen die Keiserl. M. in eigener persone und unser Rettbe und Anwalt in nochualsender Gestalt erschienen sint. Uff denselben Montag hat die Keiserl. M. in gegenwirtiger persone durch Iren fiscal, als iren Redner sich anbringen und fürsprechen und darauf sein vorgemelt Klagen erzelen lassen, wie dan die Clage etlicher massen in die Citation berurt ist und Antwort gefunnen, ob die jemant von unsertwegen thun wolt. Dargen unser Anwalt aus redlichen ursachen sie des ire pflicht bewegt hat sich anfangs gebingt und protestirt han Ime sie zu rechten, oder reden worden handelten oder durch sie geschehe, das sie damit Inn unserm Oheim Marggrauf Albrechten als ein Richter und sein Beisitzer nit gehollen oder gewilligt haben, und wolten Inn allen Iren reden und Fürdeln solich protestan und vorgemelt vorbehalten han, letzten darauf unser Macht-Brief bei, der nit ungeschehen oder verwurffen ist, der unbuglich sei begerten und forderten, nachdem wir der Richter und Beisitzer unser Herre Keiser sesen wolt, und wo gesatz hett, und auch der Maistatt sein wissen gehabt, als doch in Recht geburt billich geschehen were, und sie die wir gesetzt und erkant hetten, das Ine das billich schubtag und zit ertheilt werde ein Monat lang, solichs an uns zu bringen und mogen darnach gerichten, darauf zu bedenchen, unser Notturfft vorzuwenden und ferrer in den Sachen zu thun so wi uns geburt und zu thun schuldig weren darwider von unserm Herrn Keisern, und von unsern Rettben ist widervertiger Rede und Fendel gebracht sein, also das von unsers Herrn Keisers wegen gemeint ist, der Schub soll uns nit geben werden, und unser Anwalt gemeint han, Es sei billich das er uns geben werde, das alles der obgnante unser Oheim Marggraf Albrecht und sein beisitzer an sich, und ein bedenchen Ire Notturfft halben genomen han, biß an donnerstag nach Cantate verschienen, und of solichen tag wolten sie iren spruch thun, der zuhate nach unser Rettbe of denselben donnerstag gesonnen han von unserm Oheim und sein Beisitzern die Meinung zu horen. Under twes unsern Herrn Keiser bewegt sein M. hat alsbald den Gerichtsstab von Marggraue Albrechten genomen, sich niedergesatzt, und vorgenomen selbs zu sprechen. Unser Rettbe han darwidder gerett, und gemeint das es nit sein solt, aus nit redlichen bewerten ursachen, darauf Ine sein antwort wurden, do han aber unser Rettbe und Anwalt offentlich protestirt,

wie

wie vor und das sie in alles das Jnnbrechten der zeit vnd yff den tag, vnd fürbas vor vnserm Herren Keiser, Mayrgrauue Albrechten, vnd den bessern gehandelt were oder wurde Jn der sach nit vermilten noch gehelten wolten, vnd sint domit abgetretten. Do bot vnser Herre Keiser als selbs Richter vor des person vor vns doch nie erbotten han, Recht zu geben oder zu nemen, das er selbs sprech aus vrsachen vor vnd nach gemelt, darauss zuuerstehen, er vns nit gleich oder gemain Sonder an Jr wenniger Richter were, vnd vber das clage, vnd antwort vor Jme als ein Richter nit gehelt han, auch die Citay nit besimpt vor Jne als Richter einen sprech barvor er es halten mag, gethan vnd vorgenomen, als den vnsern durch die Keyserlichen vorbracht ist, das sein M. ein andern tag erkennt yff freitag der nehst nach vocem Jucunditatis der erschinen ist yff dem Wir oder vnser Anwalt erschinnen solten. Vnd wir erschienen oder Nit, so solt furter geschehen das recht were, wie dan solichs alsnant haben mag Von solicher Handlung vnd vermeinten sprueh vnsers Herren Keisers darzu wir mit Citterung besetzen des Gerichts vnd Herlichkeit, als sich gente Fursten, vnd bevorabe Churfursten des Reichs sie zu rechtfertigen noch loblichen Gnaden vnnd Ordenungen vor andern gebuet vnd Jnn Rechten vnd auch Stifftungen loblicher Gedechtnus Keiser vnd Konig, die des Reichs Ere vnd frommen bamit gemeint, nit gehalten als billich geschehen sein solt, auch vnmoglich gewest were, das in solichen VIII. tagen eins Botschaft vnser Notturfft vnderwisen zu vns vnd wider von vns gente Ausspurg als es vnser Herre Keiser das zale gesetzt hett kamen mocht sein. Das aber etwan vorbetzeichenlicher Zeit yff Jme getragen, von dem allen wir dann als beschwert appellirt oder Supplicirt han, welches vns dunet vor vnd an vnsern Heiligen Vatter den Babst als euch das wol vorkomen mag. Wir getrewen mit guter gegrundter vrsach wol zu thun gehabt han vnd als den gemelten freitag nach vocem Jucunditatis niemand von vnsern wegen mit beuelche zugegen gewest ist Bot sein M. als mit vorsehen abet VIII. tag erstreckung vnderstanden zu geben vns oder den vnsern vnwissen, bis an freitag vor dem heiligen Pfingtag nehst verschinen do bot vnser Herre Keiser sich offenlich noch seiner Meynung in Gerichts wise nidergesetzt vnd vber vns vrtheil gesprochen. Wie doch nit vor ein vrtheil haben yff meynung Wir sollen vnsern Churfurstlichen Titel aberkun vnd des Churfurstenthumbs hinfurt vnser lebenlang nit me gebrauchen vnd Crimen leſe Majestatis verwürckt domit gefallen sein in die pene der Gulden Bulle Konigklichen Reformag vnd die Keyserlichen Eunf vnd vier Jerig landsfrieden darzu in acht vnd aberacht der aller keins in krafft gangen sein mag vber vnser vor gethanen appellab an vnsern heiligen Vatter den babst dauon wir dan abermals als noch mehr beschwerdt Jme beyden sonder zu sterckung der vordern appellation berufen vnd appellirt han an vnsern Heiligen Vatter den pabst vnd den Römischen Stule, als das oberst Heupt, wie sich dann noch Recht gebirt vnd dieselbe Appellation aufrufet. Nu mogent Jr aus allen obgemelten Handel abnemen das vnser Herr Keiser sich der natur-

natürlichen Recht den er allein meint unterworffen sein als wenig als der geschehen Recht gebraucht hait dan er hatt uns vnderstanden das Weber das natürlich Recht zu verneme, darzu so wissen die Göttlichen Natürlichen vnd geschriben Recht das kein Mensch als die sach herkommen vnd ergangen ist Clager, Sachwalt, vnd Richter sein mage. Dan wer wolt einigen zweifel hain das Jme der kleger selbst vnrecht gebe, so der spruch oder vrtheil an Jme sielen solt. Noch mehr bolt vnser Herre Snyder diesch Sach vnderstanden an sich zu nemen vnd selbe Richter zu sein darin er ein klagende parthei ist. Vnd fürbas seinen fiscale vor Jme von vns clagen lassen vnd ob das sumlt billich vnd Recht gewest sein solt So were sie doch gebrechlich vnd vnrechtlich das wir nit andersweh citirt sein. Wir verhoffen auch das ein ordenung die vnser Herre Keiser seinem Gericht newlich gemacht hab, gene vns nit gebraucht sei In dem das sein M. die gemelten vermessen spruch vnderstanden hoit Alle non contestata darzu sein Clage oder fordrung nit bewert oder beschaidt hoit. Vnd als wir aber vnverantwort zu vberesehen, vnd zu beschweren vnderstanden. Wir han auch noch nit besonden, das sein M. vns ze eins billichen wider rechten hab wollen sein vnd vnser spruch vnd vns das ergehn solt Sachen vnd sii andere ansei gegen vns vorgemelt gebracht sein vrsach geben wie vnbillich vnd vnzimlich vnser Herre Keiser sich der ding beruttee mail wider vns beladen vnd vonfaren hoit. Wir sint aber vnzweiffelt so wir zu recht kommen werden an das ende, vnd zu Bronnen da das recht Jnn gleicher wage sein ausfluß hat vnd dargewiesen wurdet, da wir dann hoffen der austrag geben solte. Wir wollen vnsern Herren Keiser gene seinen bestimpten fordrung Jm rechten mit Gots Hulff solich antwort geben das wir bei glimpff, recht, redlich vnd wol beiderbe vnd vorbringen wollen, das wir dieser vermessen spruch vnd beschwerung billich leidig sein sollen. Wir vns auch der Jnn gehalten aii ein fromer des Heiligen Reichs Curfurste vnd vnsern halb offrechter redlicher ding nie kein gebrechen gewest sie oder noch besonden werden sol. Derumb vnser gros Notturfft erfordert vns solichs vornemend wider vns von der Keiserlichen M. zu beclagen vnd vorzubringen den Hewbtern Curfurstlen Fursten vnd gelidern des Reichs geistlichen vnd weltlichen allenthalben vnd gene Meynigklich wo vns das zugte hoffen solichs von Euch vnd aller erbarkeit zu Hertzen genomen werde dan sol der Römisch Keiser des Reichs hohen gaitber also macht haben zu entsetzen durch sein selbs anaemmen anwillen wan Jme sugte oder Jn schin des Reichs anligen oder Jn schin des Rechten angenumt trohen, Hochmutigen trucken oder schmelen, vnd Jme des Hulf volgen als vnser Herre Keiser Jn furz wider vns nii gefacht vnd gern angedest hett, vnd noch suchen mag, vnd gutlichs redliche vnderthenigs ansuchen von vns nit mogen verfaben, noch gleiche redliche austregliche vortheilliche recht bieten vortragen wag zu letste vnchristliche vornemend widerwirtigkeit vnordenung vnd beschwerde vberhant nemen vnd entsteln mocht Jnn dem Christlichen volck vnd den Landen des Romischen Reichs vnd

auch dem Heiligen Glauben, da wir vns doch trosten wollen, noch vil Christenlicher, Hochtrechtiger, weiser, frommer Fürsten vnd andere communitäten stedte vnd Erberkeit sein, die wol zu bedenken wissen was schedlicher verderbnüs dem gemein Reich dieser deutschen Nation dauon entstehn mag vnd das des Reichs ehre vnd frede vnd gemach vnd gemeiner Nutz damit ganz nit gefurdert wol ein Anfang aller thurung were. Wollen vns auch zu euch In hohen getrauen versehen die wir des fruntlichen bitten Ir lassen euch solchen vnsern Herren Keiserr Handel nit wole gefallen sonder werden den vor vnwert halten als er auch ist vnd vns zu vnser Gerechtigkeit bis an vnsern verantworten vnd vnsern Herren Keiser noch widerwisen den ergangen Handel gene vns abzuthun, ein gnediger Herr zu sein, vnser Negsten zu liben vnd von vns gethan nemen so viel wir Im pflichtig sein vnd seinen vorfarn von vnsern Eltern herzuig gewest sein. Wir wolten vns gentzlich zu euch versehen, ob vnser Herre Keiser wider vns mit der datth durch sein persone oder andere gene vns zu bezogen Ichts vornemen vnd sein eigen willen mit vns also austragen wolt das ir dar Inn verhalten, vnd vnser appellierung zu recht anbangen als wir meinen Ir mit ansich recht vnd allerbillichheit wol zu thun han vnd wir die one zweifel thun wolten wo euch desgleichen bezegent. dan solt solichs die Meinung sein, vnd vorgenommen werden vns zu noten oder vergewaltigen, so wurden wir dardurch getrungen ruf Hülff vnd beistant dawider zu suchen, als wir vnd der vnsern notturfft erfordern wurde, dann dadurch etlichen oder gemeinen Landen vnnatbe offrure oder verderbnus entstehen, wie wol vns das getrewlichen leidt vnd lieber wer were getrewen wir doch das vns solche Im Grunde niemand widbillichen noch derruffen mocht. Wollen vns auch Itzt vnd alle weg protestiert han, das wir des nit ursecher vnd wider vnsern willen gemut, vnd Neigung were, wo verderbnüs der Lande geschen solt. Vnd das wir vns gar nit lieber Gnade oder billichen rechten Als obsiedt liessen bemugen dan gewalts mit Gewalt offzuhalten, vnd bewisen euch als wir sunder gut getrewen zu euch dan das wolten wir Im sondern Gnaden gene Euch erkennen, bedenken, vnd zu gut nit vergessen, vnd das ewer beschrieben antwort. Datum Heidelberg uff Suntag nach vnsers Herrn
12. Jan. Fronleichnams tag. Anno Dni &c. LXXIIII.

CLXXXII.

CLXXXII.

Project = Vergleichs zwischen dem Kaiser und dem Kurfürsten Friedrich I. von der Pfalz. d. d. Augspurg Freitag St. Bartholomeus Abend 1474.

(ad L. V. §.)

Von erste sol die K. M. allen unwillen ungnade spruch und forderung gein dem Pfalzgrauen auch ergangen ertel und process abthun und fallen lassen vnnd Inne des seiner K. M. brieff geben

Item der Pfalzgraue sol sich verschriben das er siner K. M. gehorsamer Furst sin wol nach lut der vorrel darueber begriffen.

Item der Pfalzgraue sol der K. M. zusagen bai er den Anslage widder die Turcken wie der zu Regnnsburg furgenommen und darnach zu Augspurg beslossen ist sins teils nachgen wolle.

Item die K. M. wil furnemen eynn merklich gulte und Nutzung Im Rich vffzurichten mit namen eb hundert dusent guldin darzinn sol der Pfalzgraue willigen vnnd truwelichen ratten auch zu hanthabung derselben nutzung vnnd gulte sich gein der K. M. verschriben, das er diss so sich darzinn widdern vnnd ungehorsam sin wurden durch vnnd Inn sinen Landen Herschafften vnnd gepieten nicht handeln noch wandeln lassen kein geleidt noch sicherheit geben schutzen noch schirmen noch kunst keynerlei hulff noch bystannt thun wol, bis so lange sie Inn den sachen gehorsam erschienen werden.

Item Es sol auch derselbe Pfalzgraue ho Hertzog Ernsten und Hertzog Albrechten von Sachsen vnnd Hertzog Ludwigen, von Beyern getruen sis thun, das sie auch Inn dieselbe nutzung willigen vnnd sich dej gleichen verschriben. Es wil die K. M. do dem von Mentz Trier Marggrauen Albrechten vonn Brandenburg Kurfürsten Hertzog Sygmunden von Osterrich auch ho Hertzog Wilhelmen von Sachsen vnnd Hertzog Albrechten vonn Beyern darob sin dasse Jrs teils in die Sachen auch willigen ratten vnnd sich verschriben wie hievor von dem Pfalzgrauen gelaut ist, und das den Pfalzgrauen von den obgnanten Hertzog Ernsten und Hertzog Albrechten vonn Sahsen und Hertzog Ludwigen vonn Beyern darzinn bezogent dasselbe er zwischen donnen und do heiligen Crutztag nehst Funftzige ungeuerlichen der K. M. uberkunden, vnnd so herre sie denn sachen also nachkomen wollen Soll sin K. M. off yrt N. und gen N. die obgemelten

E. Codice Patauino MSCto p. 713. sq.

melten Churfurſten und Furſten alle zu Jme dahin erfordern, daſelbs verſonnlich oder welicher nit möchte durch ſin volmechtige Botſchafft zu erſcheinen, und denn ſachen, wie vorſtet, nachgangen werden.

Item Es ſollen auch alsdann yeſ demſelben tag die K. M. vnnd die obgemelten Churfürſten vnnd Fürſten ſich zu jemander verpinden vnnd verſchreiben yr meynung ob jemanden mit heres crafft wyder ſin K. M. oder Jn das Heilig Rich jeeben vnnd ſich ſiner K. M. Ehre, Wirde, ſtant, Oberkeit oder das heylgen Richs ſumentlich oder eynes theils vnderſtehen, dag befrigen oder beſchedigen wolt. Wann dann ſin K. M. dieſelben Kurfurſten vnnd Furſten ernannt, Sollen ſie ſchuldig vnnd pflichtig ſin, da entzogen vnnd dawider mit einer zimlichen anzall getruwe hulfe vnnd beſtand zu thun ob aber derſelben Kurfurſten vnnd Furſten einer oder me vonn obberurten ſachen wegen vbergzogen wurden. Wann dann der oder diſelben ſo alſo vbergzogen werden, ſin K. M. erſuchen, So ſol ſin K. M. vor ſich ſelbs getrue hilf vnnd beſtandt thun, vnnd darzu die andern obbemelten Churfurſten vnnd Furſten ermanen daſſie jme denn ſachen dem oder den vbergzogen auch getruwe hilfe vnnd beſtand thun, dez ſie dan alſo zu thun ſchuldig ſin ſollen, vnnd ob andern dez heiligen Richs vnderthan nit vertziehen noch wingern. Es ſol auch dannen ſin K. M. nit deſto minder andrer dig Richs vnderthan die Jren pflicht ermanen, daſſie auch dar Jnn helfen, Wie man ſich dan dez mit ſampt andern notturfftigen artickeln vertragen wird. Vnd ſol die K. M. getruwen hoſ thun by denn vonn Mentz Troer vnnd Marckgraue Albrechten vonn Brandenburg, Churfurſten, Hertzog Stigmonden vonn Oſterich Hertzog Wilhelme vonn Sachſen vnnd Hertzog Albrechten vnnd Hertzog Otten vonn Beyern daſſie ſich in ſolche verſchribung vnnd verpynnygung geben, So ſol der Pfalzgraue by Hertzog Ernſten vnnd Hertzog Albrechten von Sachſen vnnd Hertzog Ludwigen von Beyern auch getruwen yeſ thun daſſie ſich in dieſelbe verſchribung vnnd eynnygung auch geben.

Item Es ſol auch alsdan der Pfalzgraue der K. M. abtretten dez ſo er nachmals der Landvogtye inhabt vnnd darzu die Mortenarve mit Jren zugehorigen vnnd die vie e und ſin pordern der Jungkherpt haben frohe jedizlich mit allem dem So zu derſelben Landvogtyhe vnnd Mortenarve gehort folgen laſſen. Auch die ſo in derſelben Landvogtyhe vnnd Mortenarve halben verpflicht ſint derſelben Jre pflicht ledig zelen vnnd wag er briefe darüber hatt herusgeben vnnd ſie an ſin K. M. weiten.

Item es ſol keiner dem andern an dem ſo er der Landvogtyhe Jnnhatt Jrrunge thun auch der Pfalzgraue die von Hagenarve an dem heiligen Forſt ongeJrrt laſſenn big zu end des obbemelten Tags ob der vorgangk gewirret.

Item die M. ſol auch dem Pfalzgrauen Jrer M. briefe geben dag Jm vnnd ſinen erben dag an den andern pfantſchafften vnnd Jren Erbel-

ten

ten vnergryffen vnnd one ſchaden ſin ſoll nach lut der nottelln darüber begryffen.

Item da entgegen ſoll die K. M. dem Pfaltzgrauen alsdan Siebenzig duſent Rinſcher guldin nach nottorfft vf den obgemelten nutzen und gulten verſchriben damit der Pfaltzgraue vnnd ſin erben dieſelben LXX. M. guldin Inn vieren Jaren dauon uffhebenn mogen.

Item Es ſoll auch vnſer Herr der K. daby dem Pfaltzgrauen ein merrunge mit namen vier tuſent guldin der zol zu Oppenheim Bacherach vnnd Cube machen vnnd Jne detz mit briefen nach nottorfft verſorgen. Innhaltende ob dem Pfaltzgrauen vnnd ſinen erben an der gerurten bezalung Irrunge geſchen das er dann die merrunge an den bemelten zollen zu abeſtehen ſoll Inneuen biß ſo lang er der obbemelten LXX. M. guldin gentzlichen dauon entricht were alsdann ſolt ſolich merrung ab ſin, vnnd furtter vonn dem Pfaltzgrauen vnnd ſinen Erben nit me genommen werden.

Item Ez ſoll auch Herzoge Phielips die K. M. bitten nach lut einer nottel daruber begryffen daſſin M. den Pfaltzgrauen die Kurfurſtlichen Lehen zu lyhen auch die arrogation vnnd Fryheitt zu beſtetten geruch inmaſſen die notell daruber begriffen inhalten.

Item der Pfaltzgraue ſol dem von Meintz die XX. M. guldin darzu XX. M. guldin an der pfantſchaft der Bergſtraß nachlaſſen vnnd Jm denn geltbrieffe, ſo er von Jme vmbe XX. M. guldin hatt vberantworten, und ſol der Pfaltzgraue denn vonn Meintz vmb die XX. M. guldin mit brieffen verſorgen datz Jme vnnd dem ſtifft Meintz die Einloſunge der Bergſtraſſ abgen ſollen

Item Ez ſol auch ein vertragk zuſchenn denſelben von Meintz vnnd Pfaltzgrauen gemacht werden alſo daſſie nicht widder einander ſin noch detz den Irn zu thun geſtatten auch ein vſtragk detz rechtes zuſchenn Ire beiden und den Iren gemacht werden Jnmaſſen die eynnygung zuſchen Jne beyden vor vſgangen an den enden datz Jnnhalt.

Item der Pfaltzgraue ſoll Hertzog Ludwigen von Veldentz alle ſin Geſloſſer ſtet Mergt dorffer vnd alles anders ſo er Jm in ſiner K. M. Hauptmanſchafft abgenomen hat Freyh und lediglich widdergeben.

Item Margraue Karlen von Baden ſoll der Pfaltzgraue an denn Stedten ſo er vonn Jm Jnnhat XX. M. Riniſcher gulden nachlaſſen die dann ſiner gemahel der K. M. ſchweſter zuſteen vnnd zu gut kommen ſollen.

Item der Pfaltzgraue ſoll Graue Ulrichen vonn Wirtenberg die II. M. gulden zinß ſo er Jme verlich von den XL. M. gulden zu geben verſchrieben iſt nachlaſſen. Vnnd ſoll Jme der von Wirtenberg von derſelben XL. M. gulden dehein Zinß me zu geben ſchuldig ſin, Sunder der vonn Wirten-

bergk soll an denselben XL. M. gulden XX. M. gulden derselben gulden in X. Jarn alle jar mit II. M. gulden abloſen, dann vonn denn andern XX. M. gulden soll er dem Pfaltzgrauen auch kein zins geben Sunder man sol vff dem bemelten Tag eynns werden In waz zyt er die dem Pfaltzgrauen bezalen solle.

Item So daz allez wie vorstet beschen solt sin K. M. den Pfaltzgrauen lyhenn arrogation vnnd Fryheit bestetten als obn gesazt ist. Vnnd die obemelten sachen alle sollen myt einnander vff den vorberurten tag zugen auch die brief beider syte vbergeben werden.

Item Ez sollen auch alle brieff so eyn teil dem andern geben sol, vnnd oben gerurt sin, der K. M. vnd dem Pfaltzgrauen auch Hertzoge Ludwigen von Beyern nottel vnnder dez Bischofs von Augspurgs Innsigel geben werden.

Item dyser obemelten Artickell sint drye zettel In glicher laute gestelt der eynn die K. M. die ander der Pfaltzgraue vnnd die dritt Hertzog Ludwig Inn Beyern vnder dez bemelten Bischofe von Augspurg Insigel haben Bescheen zu Augsburg amm Freytag sant Bartolomeus abent dez heiligen 23. Aug. zwelff botten Anno Dni &c. LXXIIII.

CLXXXIII.

CLXXXIII.

Antwort Kurfürſten Friedrichs von der Pfalz an Herzog Ludwig von Baiern, daß er den entworfenen Vergleich mit dem Kaiſer nicht eingehen könne. d. d. Oppenheim Mittwoch nach St. Franciſcus Tag 1474.

(ad L. V. §.)

Unſern fruntlichen Dinſt und waß wir allezyt liebs und guß vermogen zuvor Hochgeborner Fürſt lieber Vetter Als uwer liebe nehſt durch uwer Ret zu Augſpurg zuſchen unnſerm gnedigen Herrn dem R. K. vnd unß gedeydingt hant daz dan vnſer Rett doſelbs vonn unſernt wegen geweſen ſint Eynn abſcheit vnnd abredde durch unſern Frunt vonn Augſpurg verſigelt durch uwer Ret Innen übergeben an uns pracht haben denn wir dann yn eyner Kurzbenanten zyt Inn derſelben abredde beſtympt abe oder zugeſchrieben hann ſolten daz ſich dann bisher verzogen gehabt hat merglicher vrſach halben daran vnns fil vnnd groſ gelegen iſt darum wir dann ſolichs nit haben mögen thun Inn ſolicher zyt als wir denn vch formals auch haben thun ſchrieben vnnd iſt ſolich verziehen Inn keynner andern Meynung dann vonn merglicher unſer Nottorfft geſcheen. Aber wir vnnd vnnſer lieber Son Herzog Phielipſe ſint uf Montag nach Sant Michels Tag nehſt vergangen zu Oppennheim geweſt vnnd haben by vnns gehapt etwan vil prelaten Grauen Herren und Ritterſchafft vnnſer Ret und mergliche glidder vnnſers Furſtenthums der Pfaltzgraueſchaft by Ryn denn wir dan ſolich abrede zu Augſpurg geſcheen obgerurt furgehalten iren Rat darJn gehapt vnnd die ding mit denſelben vnnſern Reten zytlich bedacht vnnd gewegen vnnd findent an vnns ſelbs vnnd auch an derſelben vnnſer Rete dreſſlichen zyttigen Rat daz vnns vnnſerm Son Phielipß vnnd dem Furſtenthumpe der Pfaltzgraueſchafft by Rin Solich abredde obgmelt zu Augſpurg geſcheen uns viel zu Swer vnnd ſchedelich ſin wurde domit daz wir vnns darJnn nit hergeben vnnd der nachfolg tun mogen nach aller gelegenheit wie woll wir bißher allwegn genevgt geweſt vnnd noch ſin eynen gnedigen Herrn vnd K zu haben auch ſiner K. M. zu willfarn willig und gehorſam zu ſin mit allem dem wir thun mochten und wir thun ſolten an vnns nit erwinden laſſen wolten aber demnach ſolich merglich Beſwerunge vf Jnn hat, als wir der yezun eynns teyls melden und nochmalß So ferr Jnn denn dingen gehanndelt werden ſolt

E. Codice Palatino MSto p. 718. ſq.

solt eigentlich zu erkennen geben wurden denn solten wir nach Innhalt des abscheid zu Augspurg geschehen den der Lantvogtye vnd Mortenawe abtun vnnd zu der K. M. handen komen lassen vnnser vnd vnnsers Sons Herzog Philips Vetterlich erbe vnnd darzu wir gerechtigkeit vnd verschribung haben of das hochst versorgt vnnd vns darzegen nit me werden dan LXX. M. gulden so liessen wir vnnsern vetterlichen Erbe nach by denn LXX M. gulden darzu so wern wir auch derselben LXX. M. gulden vnns darzegen werden sollen nit versichert of der Nutzung Jm Riche erlangt werden solt oder ist denn offtgen vnnser sone ain Rin nachdem die offsatzung nit fungang gewunnen mocht auch die solle of dem Rin nemmen vnd genyssen / so abgangke komen sint das der gemelt Mann, der sich by Rins geprucht solich vffsag nit herlegen mocht domit geprucht hey Rins vermitten wurde als das den Kurfursten of dem Rin allen wol wissen sin magk vnnd wers vnns auch nit lep vnnsernt halb dag Rich domit leisnert solt werden. Solten wir auch denn Fursten vnnd Herrn vor Jnn getengknis gehapt hant vnnd mit den wir Jm kriegen gewen sint solliche nachlassen als dag die abredde begrott dag were auch vnns ein mergliche grosz summe gelts vnd gutz ja thun damit wir unbillich beswert wurden angesehen dag wir mit denselben Herren allen gericht vnnd geschlicht sint vnnd zu Dringauwe solliche von vnnserm heiligen Vater dem Pyptt vnd Keiserlichen M. durch Jr vollmechtig Anwelt vnnd botschaft hemilsget vnnd alle vnygnadde vnnd vnwille beebsolt Jn Jnn entsprungen abgestelt haben Jnhalt der briefdaruber sagend wir auch ynnn groß und ynnn mergliche der K. M. als by den XL.M. gulden der zit nemlichen dem Bischofe von Wemz XX. M. gulden, und Graue Albrichen vonn Wirtenberg auch XX. M. gulden, derselben vnns vonn Graue Albrichen an baren geld worden sin solten nachgelassen vnnd nit wissen, womit wir solliche gein der K. M. verschult haben vnnd vngern verschult gehapt hann, dag wir ann vnnsern vetterlichen Erbe vnd denn Hern abermals so hoch beswert werden und nachlassen solten als obgemelt wir denn die abredde zu Augspurg begriffen. Doch lieber vetter, dag die K. M. Jr vnd menniglich verlienn mogen, dag vnnsers gemuts vnnd begird genzlich ist ynnn gnedigen Herrn und Keiser zu haben vnnd alles dag gern thun wolten dag wir erlieben mochten Solicht zu erlangen hat die K. M. Meynung oder gefallend die Lantvogtye vnnd auch die Mortenawe zu iren handen zu bringen so wollen wir der K. M. die bede gern volgen und zu handen komen lassen so lang sin M. Jn leben vnnd wesich gut Jre gefallig ist und nemen solch gelt in ainer Summe dag vnns dan vf der Lantvogtye vnnd Mortenawe verschriben ist dasselb dann dryfelt me dann C. M. vnd XX. M. gulden vnnd daran der K. M. zu ern vnnd gefallen, XX. M gulden nachlassen wiewoll wir des zu thun nit schuldig wern, nachdem wir gefryhet sin vnnd verschribung haben vnnn Dieb by ynnn Pfanschaft der wir noch vil me vnns Riche haben vonn vns one die andern nit gelofet werden soll. Alls wir auch nachlassen vnnd ubergeben solten Jnnhalt des abscheid, vnnserm Oheim vnd Vettern den Erzbischofe

Digitized by Google

biſchoff von Meinz, Herzog Ludwigen vom Veldenz, Marggraue Carl von Baden, vnn Graue Vlrichen vonn Wirtenberg wiewol wir des nicht pflichtig weren vnnd mit Jn gericht vnnd geſchicht ſind, Sie auch mit uns darumbe Jnn keyner fordrung ſtien. So wollen wir doch abermalls der K. M. zu ern vnd gefallen wiewol uns daß hier vnnd ſchedlich iſt nachlaſſen, nemlichen, Jtem unſern Herrn K. XX. M. gulden an dem Pfannſchaffert, Landvogtye und Mörtenaume. Jtem X. M. gulden dem Erbſchoſz zu Meinz an loſung der Bergſtraß. Jtem X. M. gulden dem Marggrauen zu Baden ann loſung ſiner Slosz. Jtem V. M. gulden Graue Vlrichen vonn Wirtenberg an dem Heuptgelt vnnd die andern XXXV. M gulden zu Jngal Jaren mit angſt der gulte nemen in abtrag. Jtem unſern Vettern Herzog Ludwigen Grauen zu Veldenz Rupprechtsegk mit ſiner zugehörde doch daz es nit widerangeruet vnnd beweſſiget werde. vnnd ſo ere unſer gnediger Herr der K. ſolchs von vns gnedigklich vernemen will vnnd anſehenn, daz wir Jm allein zu ern vnd gefallen daz obgemelt nachlaſſen wollen, wiewoll wir meynen, dieſs nit verſchult han ſo wollen wir vnns furter underthenn mit ſiner K. M. zu vertragen, der Jrrung halben zwiſchen ſiner K. M. vnnd vnns ſtrebend, vnnd vnd dermaſſ daz Jnne beruiſen domit vermergt werden ſol daz wir gern Jnnen gnedigen Herrn vnd K. hetten vnnd begirlich ſin vnns gegen der K. M. zu halten, daz wir vermergt werden vndertenigklich vnnd gehorſamklich vnnd zu thun daz dann vnn Kurfurſt vnnd Furſt der Richt billich thun ſol vnnd geurlich ſin mag. Vnnd derumb, lieber Vetter, ſo pitten wir unser liebe fruntlich vnnd Jnn ſundern nertrauen Solich obgemelt Meynung an unſern gnedigen Herrn den K. zu bringen vnnd Fliſz by ſiner K. M. anzukeren, daſſie ſich daz ſo wir Jr zu Ern vnd gefallen, wiewol daz mit unſerm merglichen beſchwernuen daz iſt, thun wollen genugen zu laſſen vnd vnns von gnediger Herre vnd K. zu ſin. Dann hätten oder vermochten wir me zu thun daz weren wir auch willich gewest daz wollen wir underthenigklich vnd gehorſamklichen gein ſiner K. M. vnnd vns wer lieb fruntlich verdienen. Datum Oppenheim m Mitwoch nach ſant Franciſcus tag. Anno &c. LXXIII. 5. Oct.

Friderich Pfalzgraue vnd Kurfürſte ꝛc.

* * *

Dieſe Kurfürſtliche Antwort befindet ſich auch beim Müller ꝛc. vorſt. p. 637, und beim Kemnatenſi p. 241. ſq. welcher letztere darzu ſetzt: der Kaiſer bott Pfalzgraff Friderich kein Antwort geben wff ſein erbietung dieſer ſchrifft.

CLXXXIV.

Revers des Abts Erpfe von Klingenmünster, daß er sich in Verwaltung der Abtei Weisenburg nach dem Willen des Kurfürsten von der Pfaltz richten wolle. d. d. Samstag nach Allerheiligen Tag 1474.

(ad L. VI.)

ex autographo. Ich Erpffe Abt zu Clingenmonster Bekennen vnd tun kunt offentlich mit diesem brieue, als ich den durchluchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herren, Hern Friderichen Pfaltzgrauen by Rine Hertzogen In Beyern des Heiligen Romschen Richs Ertzdruchsessen vnd Kurfürsten angeruffen vnd gebetten habe, des Closters Wissenburg halben als ich mich des vnderstanden habe anzunemen mich darIn genediglich zu hanthaben vnd zu schirmen vnd uff das nu sin Gnade solichs zu tun deste geneigter vnd gutwillig sin vnd etlicher masse ein gewißheit haben moge das ich mit demselben Closter vnd des sachen getrulich vmbegee das ich mich deshalb gegen sinen Gnaden verpflicht vnd verbunden han verbinde vnd verpflichten mich auch Inn vnd mit crafft diss briefs also das ich In des gemelten Closters sachen es sy In der geistlich oder Weltlichkeit mich nach des benantten myns genedigen Herren Willen und gefallen halten vnd des fliß vnd nicht handeln soll oder will noch schaffen getan werden heimlich noch offentlich vsserhalb siner Gnaden wissen vnd besunder das Closter by dem orden sant Benedicten zu behalten und darIn keyn anderung zu tun vnd ob es were das ich In einchen weg dawidder tun vnd mich In des gemelten Closters sachen nit nach siner Gnaden willen als obstet halten wurde das ich dan sinen Gnaden tusent gutter Rinscher gulden verfallen sin vnd die furderlich vßrichten vnd zu siner Gnaden handen antwortten sol die sin Gnade behalten vnd damit noch siner Gnaden willen handeln mag dawidder ich mich auch nit stellen noch behelffen soll eincherley Frihent oder preuileigia geistlichs oder weltlichs gewalts In dheinen weg als ich mich dan der auch HerIn aller vertziegen vnd begeben habe vnd verzyhe vnd begebe mich derIn vnd mit crafft diss briffs vnd des zu vrkunde han ich obgenanter Abt Erpffe myn abty Ingesiegel mit rechtem wissen an diesen brieff gehenckt der geben ist vff Samstag nach
5. Nov. Allerheiligen Tag Anno Dni Millesimo quadringentesimo septuagesimo quarto.

CLXXXV.

Erlängerung der Einung mit der Stadt Heilbronn
auf andere zehen Jahre. d. d. Donnerstag
an St. Pauls-Bekehrung Tag.
1476.

(ad L. VI.)

Wir die Burgermeister Rate und Burgere gemeinlich des Heiligen ex autogra-
Richs stat Heilpronn Bekennen offenlich fur uns und unser Nach- phe.
kommen und tun kunt allermenglichem mit disem Brieff als der durchlu-
chtig Hochgeboren Furst und Herre Herr Friderich Pfaltzgrave by Rein Her-
tzog in Beyern des Heiligen Romischen Richs Ertztruchseß und Curfurste
ꝛc. unnser sunder gnediger Herr uns in Gnediger verschriebner einung ge-
hapt die sich angehept hat vff aller Heiligen tag In sunff und funffzigesten
Jare und Gewert zehen Jare die nehsten darnach und als die verschonen
sinn ist solche einung von sein furstlichen Gnaden und uns noch zehen Jare
vff die vorgemelten zehen Jare erstreckt gewest die nu auch alle verschonen
und vff sanct Martins tag nehst im funff und sibenzigsten Jare vgangen
sind alles nach Inmhalt und wirdigung der einungs und erstreckungs brie-
fe von sinen Furstlichen Gnaden und darüber beligetter gesehen und a-
der alsbald nach Anfang der gemelten einung etlich underrede und zusage
zwyschen sin Furstlich Gnaden und uns geschehen ist die billich in glauben und
Warheit angesehen und den Nachkomen werden. Und uns wollen das die
obgemelte underrede und zusage furbaß verstentlich gemerckt werd So haben
wir die mit disem unnserm brieff beuelhget und besteliget beuelhen und be-
stetigen die also dar die obgerurte einung zwyschen sin Furstlichen Gnaden
und uns furter zehen Jar lang nehst nacheinander volgend weren und bestan
sol die vff sanct Martins tag nehst verschonen angangen sin sollen Gereden
und versprechen die mit allen Iren puncten und Artickel die zesgemelten nehst-
volgenden zehen jare vff getruwlich zu halten wie dann die beligetten einungs-
brieff besagen und vnnsern sunder alle Geuerde und des zu vrkund haben wir
unnser stat secret Insigel offenlich gehangen an disen brieff. Der geben ist
vff dornstag sanct Pauls Bekerung tag Nach Crists unnsers lieben Herren 25. Jan.
Geburt vierzehen hundert sibenzig und in dem sechtzehen Jare.

CLXXXVI.

Aufsaz eines Reverses, welchen der Herzog Philipp über die von dem Kurfürsten Friedrich seinem Sohn, Ludwig von Baiern, zugedachte Schlösser unterschreiben und besiegeln sollen. d. d. Heidelberg am Montag St. Vincenzien Tag 1476.

(ad L. VI.)

ex pergamento.

Wir Philipps von Gotes Gnaden Pfalzgreuue by Rune vnd Hertzog In Beyern Bekennen vnd thun kund offenbar allermenglich mit disem brieff als wir hieuor vß gutigem Rat vnd furbetrachtung fryes willes In ansehung manigfaltiger treuw vnd gutdat die vns von dem Durchluchtigen Hochgebornen Fürsten Hern Friderichen Pfalzgrauen by Rune Hertzog In Beyern des heiligen Romischen Richs Erbtruchsessen vnd Kurfürsten unserm lieben Hern vnd aruogirten Vatter von unsern Jungen tagen bis zu unsern vogtbarn Jaren vnd sither alwegen beschehen sint vnd das sin lieb auch gegen vnser Persone vnd Jm Regiment des Fürstenthumbs der Pfalz sich nye anders von Jugent vff erzeigt vnd gehalten hat gein uns dann mit guter zucht aller treuw vnd Fruntschafft als ob wir sin bruder sone geweszt weren darzu auch um unsern vnd desselben Fürstenthums willen vil vnd dick In grosser wagnus lybs vnd Lebens gestanden vnd auch das Fürstenthum der Pfalz durch sin Manne vnd arbeit groszlich vnd manigfeltlich gebessert vnd erweitert hat nach teglich dut vnd des Jn sundern bedenken sier erlich vnd brechtlich das vnd noch vil me ander bewoglicher vnd trefflicher vrsachen wir billich betracht vnd siner liebe verwilliget verschriben unsern gunst vnd willen darzu getan han vnder anderm das sin liebe zu hindernis vnd Jntrage der arrogacion auch ander verschribung vnd vnser vnd vnser erben Pfalzgrauen by Rune vnd menglich etlich des Fürstenthums Slos Stette Herschafft Land vnd Lute zu sinem willen vnd gefallen erplich die auch witer zu verwisen vnd zu verandern macht haben solle nach lut der verfigten briefe zuschen vns vormals darüber begriffen vnd gegeben die das eigentlicher zu wisen darinne dan die Slos Stett vnd Herschafften siner lieb zugeteilt mit namen benant vnd begriffen sint derselben brieff data steen Nemlich vnsers willigung briefs vff Frytag nach Sant Agnesen tag der heiligen Junckfraw

Arano

Anno Dni Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo ſecundo und dinſers obgenanten lieben Hern und Vatters Reuerſch brieff off Frytag nach Sant Vincentien tag Anno Dni Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo ſecundo. Und aber der obgenant unſer lieber Her und Vatter iet eyn loplichen Son hatt Nemlich den edeln Ludwigen von Beyern dem ſin lieb als natürlich billich bihoſſen und geneigt iſt ine nach ſiner Notdurfft weſen und ſtandt zu verſehen und jetz an uns begert und gebeten hat Jme zu verwilligen das ſin liebe von denſelben Gloſſen Stetten und Herſchafften Jme zugetygent verwilligt und jn den vorgemelten briefen benant ſin elich Gloſ mit iren Herſchafften Herlikeiten Nutzen und zugehorden Nemlich Meckmulen Lewenſtein mit dem zehenden zu Hailpron Wynſperg und Nuwenſtatt uñ Kocher demſelben ſinem Sone Ludwigen und ſinen elichen lybs erben erplich Jngeben und zuorden moge Jren ſtate und weſen davon zu haben uns und den Jren Furſtenthum der Pfaltz zu eren und ouch das derſelb Ludwig eyn elichs gemahel darufft zu bewindeme zu bewoſen und zu bemotzgeſtaben habe wir dan ſiner lieb begird deſhalb an uns geweſen iſt und auch nachfolgt alſo han wir abermals als eyn trumer williger gehorſamer ſone deſſelben unſers lieben Hern und Vatter ſiner liebe begerde wollen gnügen thun und von gutem fryen willen und nach zytigem fürtate wolbedachtz Muts haben wir Hertzog Philips obgenant ſiner lieb wernlligt verwilligen zuſtyn und verhangnis darzu geben und getan thun und geben den darzu Jnn und mit kraft dif briefes wiſſtalich willigich und vnn=dberruffich wie dann ſolliche alles Jn der beſten myſe und form Jn allen Rechten geiſtlichen und weltlichen und Jne beyden auch nach gewonheit der Lamb alter und Jaicher gegend und gericht allerbaſt geſchehen crafft macht und beſtant hat haben ſoll und mag und wir das gonnen willigen verſchehen verſchaiden uñ und obergeben ſollen kinnen und mogen nach aller Notdurff, alſo das der obgenannt unſer lieber Her und Vater ſinem obgenanten Son Ludwigen und derſelben Ludwigs elichen lybs erben für ſich dieſelben ſin erben erplich zu haben und auch ein elich gemahel darufft zu bewindmen zu bewiſen und zu bemorgengaben macht haben ſoll wann und zu welcher zit myſerm lieben Hern und Vatter vber kurz oder lang gefellig und zu willen iſt die benanten Gloſ ſtett und Herſchafft Ludwigen ſinem Sone und ſinen vorgeſchriben elichen lybs erben erplich zu eigen geben verſchriben zuordnen und zu Jren handen komen laſſen mag ob aber ſin liebe e obgnge dann das geſchehen were ſo ſollen und weſlen wir dem egenanten Ludwigen ſinem ſone und ſinen vorgeſchriben erben ob er die hette und ob er die uff das mal nit hett ſo ſollen wir doch Ludwigen von ſtund ane ſolch Gloſſ Stett und Herſchafft nach lut dieſer verſchribung damnach Jngeben und verſchriben an unſers eymanten lieben Herr und Vatters ſtatt und von unſer ſelbs und unſer erben wegen vnd ob Ludwig hinachmals erben gewint mit den gehalten werden als vor und nach ſtet und ſundertich ſolch Gloſ ſtett und Herſchafft Jne werden und ſi die haben eygen für eygen leben für lehen Pfantſchafft für Pfant mit allen und ygklichen Jren

zugehorden Frohheiten Oberkeiten herrlikeiten gewaltsame gebruch gerichtskeit
ampten Vogtien gerichten halsgerichten Dorffern Wolern buhern Hoffen
lehnvogtien eigenschafften Mannschafften lehenschafften geistlicher und weltlicher lehen und ihhung luten Inwonern und vßluten nachfolg frondinstzwingen bennen almenden marcken lochen Welden Wilpennen Ingerien fosswoiden selden Reynen Busche lohern Awen Strassten geleiten zircken begriffen an und vßgangen bunpuncten eckern wisen Wingarten ezerden garten bergen suchten grunden zincken Bergkwercken Wassern Wonne weiden wagen seehen wyern Wyerstetten bechen flussen sichernen Mulen Mulstetten tichen Natzen renten zollen beten sturen gulten zinsen gehenden gros und cleyn Hupptrechten atzung schatzung frypnechten freweln bussen fellen und vnfellen gebotten verbotten hoden und niddern setzen und entsetzen und gemennlich allem dem wie das Namen und dishere darzu gehiert und gehort hatt darzu kumen und gehoren sol und mag nichts vsgenomen und darzu mit allem dultat gesthuh gezugs Dihe Win frucht was und wieuil des Ihr inzuertich In denselben flossen und darzu gehorig ist und nachmals dar Inne funden wurte ligen und gros ob und under erden nicht handangesst. Und als Erwirdigen mit siner zugehorde one den zehend zu Heilgrenn Johannsen dem zu Heydeck und derselbe zehende Hansen von Gemptzen zu Gutemberg Jetz verlaht sind das die Ludwigen mit den andern Slossen Merkmulen Wintperg und Nurnenstat diser zit nit Inzehen werden mogen an desselben statt so sol Ludwigen vnd sinen Kichen lehd erben Ihn mit den andern dreyen slossen Stetten und Herschafften Merkmul Wintperg und Nurnenstat Oberg das Slos mit siner zugehorde und Amstat das Stettin In gemeinschafft mit dem von Hanau vnser Oberkeit und gerechtikeit zuuer und die Nutzung daselbs zu Amstat In der zemeyn Innemen und Innhaben und Im auch mit luten Herlikeiten Nutzung und gerechtikeit gewarten und gewertig sin an Lewenstayns stat und siner zugehorde und Ludwig und sin erben vorgemelt das Innhaben Nutzen und Wissen als das Ir an alle hindernus so lang bis Lewenstein mit siner zugehord widder gelost und geledtziget und Inn fur Oberg und Amstatt zugelelt und vbergeben ist In maß sie das nach lut dis briefs haben sollen mit verschribung und sust nach aller Notdurfft daran sie sicher und wolbahende sint. Vnd ob Oberg und Amstat von der hie das zu thund betten oder haben wurden er erlost wurd dann Lewenstein so soll Ludwigen und sinen egemelten erben das gelt das durch die losung gefelt folgen und zu Trem wollen sien Lewenstein damit an sich zu losen und furter erpich zu haben nach lut direr verschribung ob aber Ludwig oder sin egemelten erben Lewenstein lieber lassen und Ihe das gelt an eyn ander Herschafft oder Nutzung die Ihe beqwemlicher were anlegen wolten des sollen sie macht han und ho derselben Herschafft oder Nutzung sollen wir Ludwigen und sin vorgemelten erben lassen und getruwlich darinhaben schuten und schirmen in aller maße wie wir sie dann by den egenanten Inhabenden slossen und anderen dem jren zu hanthaben schuldig sind on all Intrege wenglicher. Und

als

als auch Oberg vnd Nidtatt In der zale der Slos ſtett vnd Herſchafft die den egenant vnſern lieben Hern vnd Vatter zugergent ſint nach lut der fordern verſchribung obgemelt nit begriffen ſint das ſoll Ludwigen vnd ſinen erben kein Intrag oder hindernis bringen vnd auch furſt ſie keinerley ſach daran Iren wie die namen oder geſtalt haben oder gewynnen mochten nichts abgenomen dan wir das vnd beſunder der verſchribung der arroganten halben vnd auch allen andern verſchribung vnd Iren Inhalt die vnſer obgenanter lieber Herr vnd Vatter gein vns vnd wir gein Im han was darinne hindern mocht gentzlich nachlaſſen fur vns vnd vnſer erben vnd wir meynen hinwider brachen wie man das erdenken mag alles in der beſten form on alle geuerde. Vnd wie vnd welcher form vnd wyſe der obgenant ſy ſier lieber Herr vnd Vatter dem vorgenanten Ludwigen ſinem ſone vnd ſinen elichen lybs erben furter ſolch obgenante Slos ſtett vnd Herſchafften mit Iren zugehorden Ingaben vnd verſchriben wirdet by ſinem leben oder nach ſinem tode Inzunemen vnd zu haben das wollen wir alles Im vnd zu ebenzit mitgetan vnd gewilliget han vnd geben ſiner lieb des vnſern vollkomen gewalt vnd macht wo ſii ſolche den gehabt haben wil. Vnd darumb ſo geben wir auch dem obgenanten Ludwigen vnd ſinen vorgeſchriben erben die vorgenanten Slos ſtett vnd Herſchafft mit allen Iren egemelten zugehorden off mit Munt hant vnd halm vnd erben ſie darzu vnd ſetzen ſie auch In recht Rug gewere vnd beſeſſe vnd entſetzen vnd ſetzen vns vnd vnſer Erben darvf wie ordentlich vnd zu Recht gnug iſt In der beſten forme ſo Ludwigen vnd ſinen erben zum gewinlichſten vnd Nutzlichſten ſin mag alſo das der hochgant Ludwig vnd ſin vorgeſchriben elichen lybs erben die beſſern Nutzen Nutzen vnd beſſern verkeuffen damit thun vnd laſſen brechen vnd buſſen zu gewyn vnd verluſt handeln vnd wandeln ſollen vnd mugen als mit andern Iren ewigen erbgutern vnd Nutzen on Intrag vnſer vnſer erben vnd aller menglich von vnſern wegen vnd vnabbruchlich dem das Ime vnd ſinem bruder Friderich ſeligen vor dem vnſern Hern vnd Vatter geben das Nu aleyn off Ludwigen gefallen iſt oder ſin lieb Ine hinfur geben wurde. Vnd wir obgenanter Hertzog Philips verjehen auch wie ordenlich vnd aigenthalben Recht iſt vor vns vnd vnſer Erben vff ſolche Slos Stett Herſchafft mit ir zugehord vnd alle vnſer Erbſchafft vnd gerechtikeit die wir iemand vnder wartend daran gehabt han vnd haben mochten geinwertiglich vnd kunfftiglich das wir oder vnnſer erben zu ewigen tagen darnach nymmer keynerley forderung oder gerechtikeit haben ſollen noch wollen durch vns oder andere auch darnach nit ſteen trachten oder arbeiten wollen das ſolch feſt oder Herſchafft gar oder cynſteils widder zu vnſeren handen vns gewaltſame komen oder an vns zu bringen In eigenſchafft oder widder Iren willen In ſchirme wiſe noch Inn der kreis als zu empfahen by eyn Romiſchen Keiſer Noch In keynerley andern ſchin oder geſtalt wie das geſin oder wyſen hab oder gewynnen mocht Nicht hindangeſetzt dann vor darvff vnd off alles das vnd darwidder zu hilff vnd ſtuwer komen mocht eyn vollkomen luttern

luteren bedechtlichen vnd vnwiderruflichen verzigk getan han vnd mit disem gegenwertigen brieff thun vnd sunderlich die beselbe verjehen haben der In Rechten geschrieben stet das keyn gemeyner verzigk verfahe es geschehe dann ein sunder verzigk vor vnß verjehen auch also darvff wissentlich In craefft vnd macht dis gegenwertigen briefes vnd ob vns ein Romischer Keiser oder verschribung vnd verwilligung oder icht des wir vns herin verpflicht oder begeben han absoluiren vnd mit den egenanten flossen Stetten vnd Herschafften oder ir enrichem yns eyn gnad thun wolt wie die sin mocht der sollen vnd wollen wir oder vnser erben vns nit annemen noch gebrachen in keynen wegk. Wir lossen auch hervff alle Impetut vnderthanen Ingesessen vnd angehorigen Schultis Richter gemeynden vnd all ander Lute wie vns die Itz vnd nach tode des obgenanten vnsers lieben Hern vnd Vatter als eynem erben des Kurfurstenthums der Pfaltzgrauschafft by Rinw von der benanten Slos Stette vnd Herschafft wegen verpflicht vnd gewant sint vnd werden solten oder mochten vnd sunderlich die dieselbe In werden aller Jr Gelübd eyde huldung vnd pflicht sie deshalb getan han quit ledig vnd los Jn vnd mit craefft dis briefs Horsten gebieten vnd beselhen Jne ernstlich vnd vestiglich wann des an sie gesonnen wirdet von vnserm lieben Hern vnd Vatter oder dem obgenanten Ludwig vnd sinen obgeschrieben erben das sie mit solchen flossen stetten Herschafften der zugehord vnd iren empten Ludwigen vnd sine erben vorgemelt vffnemen haben halten vnd eren sollen fur Jre gutlich Recht Natturlich Erbhern Jne auch hulden geloben vnd sweren vnd mit Renten gulten zinsen dinsten gehorten vnd verbotten haben vnd Mdern gehorsam gewertig vnd bystandig sin Jn alter masse sie Itz vnserm obgenanten lieben Hern vnd Vatter gewant vnd gewertig sint vnd vns nach sinem tode worden sin vnd gethan haben solten vnd Jn maß angehorig Lute vnd vnderssessen Jren Hern von recht vnd gewonheit schuldig vnd pflichtig sint. Desgliche so sogen wir alle Lehenmanne lode vnd Mdere zu den egenalten flossen Stetten vnd Herschafften gehorende vnd herkomen aller Jrer huldunge gelubde vnd eyde quit damit sie vns gewant sint vnd werden solten oder mochten von ir leben wegen vnd heissen vnd gebieten Jm allen vnd yden besunder das sie Jre leben furter entpfahen von Ludwigen vnd sinen obgeschriben Erben vnd den huldung thun vnd fur Jr Recht natürlich Lehenherren kennen sollen wie sie bishere vnsern obgenanten lieben Hern vnd Vatter vnd vns gewant vnd verpflicht gewest sint vnd das nit verjehen sunder thun als bald vnser lieber Herr vnd Vatter das gebalt haben wil vnd er oder Ludwig obgenant Jne das verkunden vnd an sie gesonnen lassen werden vns sich gein jne halten als Lehenmanne jren Herren schuldig vnd pflichtig sind. Vnd wir sollen vnd wollen auch den obgenanten Ludwigen vnd sine erben wie Jr ne das von vnserm lieben Hern vnd Vatter verschrieben wirdet keyner anderung begern sunder sie by solcher verschribung auch den Slossen Stetten Herschafften Luten Nutzen vnd zugehorden vnd anderm dem Jren vnd aller Jrer gerechtikeit vngerrengt verliben vnd sie nit verunrechten lassen sunder getrew

getrulich dabey schuhen schirmen verteydigen vnd hanthaben nach vnserm besten vermogen vnd In massen ander vnser eygen Land vnd Lute zu vnserm schirmpflicht oder anders das sie von schirms wegen thun solen. Wir wollen auch das vff Vrfehde vnsers lieben Hern vnd Vatter dem obgenanten Ludwigen solgen alle kauffbrieff darinnen Lehenbrieff einbächer verreychen Register vnd Rodelen die vber die obgenanten Slos stett vnd Herschafft vnd yr Rent gult Nutzung vnd gerechtikeit sagen vnd dienen wo die In der Pfalz beheltnisse vnd vnsern vermogen sin vnd das Ine des nicht verhalten werde vnd wo Ine das nit alles Jtzunder wurde sunder sie hernach erfaren das Ine auch zustunde so solten wir Ine behulflen sin das zu handen gestanden. Vnd als das Slos Winsperg mit siner zugehorde den edeln Philipsen dem eltern vnd Philipsen dem Jungern Hern von Winsperg gehrudern oder Jren elichen erben das Sone weren vnd wer vnd zwentzig dusent gulden mit sampt dem burgzit zu losen stet wo aber sie nit Sone genomen die es losen das es dann erplich by der Pfalz blyben sol nach lut der verschribung von etwan Bischof Gotfreiden von Wirtzpurg seligen Jren Fürmonder vnd andern Jren Rechten Frunden verfaget obgangen Wer es dan das die gemelt losung gesehen sy sol Ludwigen vnd sinen vorgeschriben Erben solch gelt das durch die losung gefelt als ir eigen gut an Wonsperg sta werden vnd blyben vnd auch solgen von vns vnsern Erben Pfaltzgrauen by Rine vnd menglichen vngeirret one geuerde. Vnd wir haben sunderlich gewilligt vnd willigen In craffe dis briefes ob vnser lieber Herr vnd Vatter hernach dem obgenanten Ludwigen ander Slos stette Herschafft Nutzunge sur die obgenanten Slos Stett vnd Herschafft Jngeben vnd die obgenanten widder zu Jren handen behalten wolte vnd das thun vff der somme der Slos Stett Herschafft vnd Lantschafft die sin liebe normals sur sich angenomen hat nach lut derselben brieff obgemelt das sine liebe das auch zu thun macht hatt vnd haben sol nach sinem willen vnd gefallen dieselben dan Ludwig vnd sine vorgeschriben Erben Jmmaben besitzen Nutzen vnd Nieszen mogen In aller maf als von den obgenanten Slossen Stetten Herschafften vnd ir zugehord vor vnd nach begriffen ist die wir auch also In dieser verschribung begriffen haben wollen als ob sie auch mit Namen derinne benant weren vnd wir vns auch mit vnd zum derselben Slossen vnd stetten halten mit vbergeben verschribung auch der manschafft vnd aller gerechtikeit In aller maf wie von den andern slossen vorgeschriben stet; vnd obe es geschee das der obgenant Ludwig on elich lybs Erben von Tode abginge lesset er dann eyn elich gemahel die sol by den obgenanten Slossen Stetten vnd Herschafften welche ir verwidemt vnd vermorgenabt worden Jren lybes haben nach widdems vnd morgengab recht vnd gerowheit vnuerruckt vnuersert wie sie bis verschribung von Ludwigen haben weidet vnd nach Jrem Tode widder vff uns vnd vnser erben Pfaltzgrauen by Rine gefallen. Ob aber Ludwig mit elich sone sunder allein eliche dochter verlassen wurde so solen vnd wollen wir dieselben dochtere vnd ir elich lybs Erben blyben lassen by den ob-

genanten Glossen stetten vnd Herschafften vnd ander Jr Erbschafft vnd gerechtikeit vnerhindert vnd vnvorschalten. Auch als wir In vergangen Jaren vnd zyten dem benanten vnserm lieben Hern vnd Vatter mancherley vertzeit brieff vnd verschribung die arrogation auch sin testament den benanten Ludwigen vnd sinen bruder Friderich seligen auch Claren Jr Mutter vnd anders beruren was des sesin mag vbergeben vnd das zu vberzit mit fryen willen yniger furbettrachtung vnd guten Rat getan han wurnol wir doch zu den zyten vnder fünff vnd zwentzig Jaren gewesst sin vnd nachdem wir eyn geborner Fürst vnd von Jemant wer der sesin Niemant vßgeschriben vermeynt oder gesatzt werden mocht das solch brieff der Jrg gemelten vrsach halber nit crefftig vnd mechtig sin solten vnd eynicherley vrlach darin gesetzen wolt oder mocht diewyle wir dann diser zit vber vnser fünff vnd zwentzig Jar vnd volkomenlich Sieben vnd zwentzig Jare vnd mee alt sin So haben wir diselben alle vnd yede obgemelt brieff vnd verschribung die wir dem benanten vnsern lieben Hern vnd Vatter auch yne obenanten Sone vnd Claren beruren vbergeben han vor der zit er wir fünff vnd zwentzig Jar alt gewest sin zit aber von Nuwem bewilliget darin gehollen vnd wollen das vns dieselben brieff alle vnd yede pflichtigen vnd binden sollen vnd wollen die auch mit allem Jnhalt vnd begriff stete vest vnd vnuerbruchenlich halten vnd vollenzihen In aller mermasse als ob die vß hute datum dit briefs von vns gefertiget vnd vbergeben weren sunder alle geuerde Jntrede vßzuge vnd widerstreben Jn weicherley wise das gesin möcht. Vnd wir Hertzog Philips obgenant geredden geloben vnd versprechen by vnsern Fürstlichen truwen eren vnd wirden fur vns vnd alle vnser erben vnd nachkomen alles vnd Jzlichs so obgemelt vnd dieser brieff Jnhaltend ist vest stet vnd vnuerbruchlich zu halten vnd darwider nit zu sin zu thund noch schaffen getan werden durch vns oder Jemant anders wer die gesin mochten wir vergeben uns auch hierwider zu gebruchen aller Fryheit schirms fürstandts und behelffs die wir Jm rechten oder sust hierwidder haben mochten vnd ob vns ymmer hierwider icht anlangt oder von eigner bewegnüs geistlicher oder weltlicher oberkeit Babst Keysers Jre beyden Jren nachkomen oder andern an Jr statt oder vß Jren gewalt zugefugt geben gebotten oder befolhen wurde Jn gemeyn oder sunderheit des wolten vnd solen wir vns nit beladen annemen oder gebruchen heimlich oder offentlich Jn dhein wise sunder wir wollen schuldig sin nach vnserm besten flisse vns vermögen obe das von Jemant anders vnderstanden vurde darwidder zu sin zu thun vnd zu arbeiten mit worten vnd wercken nach allem vnserm vermogen des nymant gestatten hilflich nach redlich sin In keynen wyse geuerde ergetzlt vnd bose funde Jn allen puncten vnd artikeln disbriefs gentzlich vßgeschieden solche alles vnd Jzlichs wir auch wie obstet zu vollenziehen vnd zu halten dem benanten vnserm lieben Hern vnd Vatter mit truwen an eyns rechten eydes statt Jn sin hant gelobt han vnd des zu warem bekunde han wir vnser eigen Jngesigele mit rechter wissen thun hencken an diesen brieff vnd den zu merer vestikeit mit vnser selbs hant vnderschriben.

Vnd

Und zu noch mehrer ſicherheit gebetten und begert an die Erwirdigen In Got Vatter vnſer liebe beſunder Frunde Hern Reinhart von Hern Mathis Biſchoff zu Wormbs und Speyer auch pfleger kantſchaden vnſern Hoffmeiſter das ſie vnd Ir yeder ſin Ingeſigele zu dem vnſern an diſen brieff henken wolle des wir die Jgenanten Biſchoff Reinhart und Biſchoff Mathis vnd Pfleger erkennen von dete vnd begirden wirs lieben Hern Hertzog Philips ebgenant getan han Darum Heidelberg vff Montag Sant Vincencien Tag Anno Dni Milleſimo quadringenteſimo Septuageſimo ſexto. 22. Jan.

CLXXXVII.

Urkunde derer Vormundern Ludwigs von Baiern über die von ihnen dem Kurfürſten Philipp von der Pfalz ſelbſt angetragene Zurückgebung derer ihrem Pflegbefohlnen von dem Kurfürſten Friedrich verſchriebenen Kur-Pfälziſchen Schlöſſern und Aemtern. d. d. Auf Samſtag der unſchuldigen Kindlein Tag. 1476.

(ad L. VI.)

Jch Wilcker Lantſchade Hofmeyſter ꝛc. Jch Symon von Wallhoffen ex actis judicial. Saculi XVI. ritter vogt zu Heydelberg Jch Dietherr von Genſchußheim und ich Alexander Pellenbeſſer prothonotarius Fürmünder Ludwigen von Beyern Herrn Herrn zu Scharpffeneck vnnſers gnedigen Herrn Pfaltzgrauen Friderich ſeeligen ſone Bekennen offentlich mit diſem brieff als der benant vnſer gnediger Herre ſeliger Jm ſinen Leben dem benanten Ludwig etlich ſtette vnd floſſ nemlich Winſperg Statt vnd floſſ Nawenſtatt am Kocher die ſtatt Meckmuln floſſ vnnd ſtatt Oppern floſſ Heinsd den Flecken darzu vnd Wimblatte die ſtatt halb mit eyanenſchafft ampten, Luten, gutern, Zehen, manſchafften, alter Oberkeytten Herlichkeytten zugehörden inmaſſe vnd gerechtikeit verſchrieben gehabt hatt wund die angehörigen derſelben floſſ vnnd ſtette Ludwigen auch huldung gethan han Jne nach deſſelben floſſers gnedigenn Herren Pfaltzgrauf Friderichs tode für Jren Herrn zu haben

benn Jme auch gehorsame vnnd gewertig zu sin vnnd als derselb vnser gnediger Herre vnß zu der Fürmunderschafft Ludwigen sind sond by sinen leben geordent vnd beladen hatt haben wir vnß der Fürmunderschafft Ludwigs also nach lut des Fürmunderbriefs vnd der Furwortt sin gnade vnß gethan hatt angenommen sin sachenn zum besten zu handeln vnnd ist vnß der durchluchtig Hochgeborn Furste vnd Herre Herr Philips Pfaltzgrauw by Rine Hertzog Jnn Beyern des heyligen Romischenn richs ertztruchseß vnnd Kurfurste vnser gnediger Herre so gnedig gewest vnnd vnß vnser gnade vnd ere vnd sinen gnaden gewant sint ledig gesetzt Jnn desselben Ludwigs fursehenn zu handeln vnnd als wir zu solchenn sachen gegriffen vnd mit Rat Claren Ludwigs mutter han wollen handeln als sich das geburtt nach lut des gemelten briefs der Fürmunderschafft vnd furwortten vnd die gelegenheit vnd gestalt Ludwigs vnnd siner sachen zu erfunden haben wir befunden merckliche Jrrungen die Ludwig der gemelten slosß halb enstlen mocht von den Jrhenn mannen die zum Dmbstatt gehören der vrsach vnd auch das eliche slosß von alter her verschrieben sin zu emigem dagen by der Pfaltz zu bliben durch etliche vom Heylgen Romischen rich zu leyhen ruren auch Jnnhalt der arrogation vor zyten geschrenn dawidder sin mocht darzu briefe vnnser gnediger Herre Pfaltzgrauw Friderich seliger Ludwigen hatt wollen uber solich gabe geben nit ganz wolsettigt werdenn sin vnd ander mer treffenlicher vrsach vnß bewegt haben vnd solten die ding gerechtfertigt vnnd geluttert worden zu sorgen gewest das es Ludwigen Jm rechten entpfallen vnd er vnd wir nit wol darfur gewest sin mochten darvß dann Ludwigen grosser ongat vnd schade entstanden vnnd das Jme solich stirnnenen nit als nutzlich gewest sin mochte als das nachfolgt vnnd darumb so han wir Furmunder obgenant vß yetzigem Furratte vnd bedacht vnnd sunderlich mit Rat wissen vnd willen Claren des benanten Ludwigs mutter betracht vnd gerogen solich ersachen vnß vnd Ludwigen zyt vnnd als es sich Jo bessibt nit bessers wissen bestimmen oder bedencken nach allet gelegenheyt vnnd gestalt der ding dann das dem benanten Ludwigenn besser vnd nutzer sin sol das er sich der egemeltten slosß vnd stette nit vndersyhe noch vnderwinde oder wir als Furmunder an siner statt dann das solche gesetzde sunder besser by das er vnd wir als Furmunder solche slosß vnnd stette nachlassen vnd die angehorigen auch die Lehenmanne darzu gewant Jr pflicht ledig zelen vnd das wir Ludwigen vnnd das sin vnßern gnedigen Herren Pfaltzgrauw Philips beselben Jnn dem getrewen sin gnad ansehenn vnnd bedencken werde gutthat vnßer gnediger Herre Pfaltzgrauw Friderich seliger sin gnaden vnd der Pfaltz gethan hatt vnd auch den getrewen derselb vnßer gnediger Herre Pfaltzgrauw Friderich zu sin gnaden gehabt hatt vnnd wir auch als Furmunder Jnn sunderlichem engewynfeltten vertrumen sien nachdem wir sin gnaden vnnd der Pfaltz gewant sint Sin gnade denselben Ludwigen nach siner notturfft vnnd Herkommen gnedigklich derselben vnd Jme ein gnediger Herre sin Jnn vnnd das sin getrewelich schirmen vnd handhaben vnnd Nachdem Ludwig

vnnd

vnd wir als ſin Furmunder von ſinerwegen zu gnaden vnd guten willen
vnſſers gnedigen Herren Hertzog Philips vnſſrichte zu ſolchen ſtoſſen vnd
ſtetten vnd der angehorigen mit geſchaden oder geſchirmen mogen Als wir
dann mit wiſſen vnd willen Clarin Ludwigs mutter vnnd jundrouw Dorothe
den Ludwig zu meremr nutz vnd gut vnſ vnſ vnſſrichte hoffen Inn darvß folgern ſoll Auch ſolchen obgemelten merglichen vrſachen nach verſehen Ludwigen vnnd das ſin alſo vnſſerm gnedigen Herrn Hertzog Philips befolhen han das er dann auch nachdem er Inn dem vierzehenden Jare ſins alters iſt ſich ſelbs willigklich darzu gewilligt vnd begeben hatt vnd wir auch als Furmunder Ludwigen zu meremr nutz den benanten vnſſern gnedigen Herren Hertzog Philips onderthenigklich vnd flyſſlich gebetten han ſich des anzunemen Inn der beſten redlichſten vnnd beſtenntlichſten formē wie das nach gelegenheit als es ſich Zu begibt haben mogen vnd ſollen thun auch Raten wollen ſo Ludwig zu ſinen vogtbern tagen kommen wirtt das er ſolichs nach aller notturfft verſehen verſorge vnd beſtette Derſelbe vnſſer gnediger Herre Hertzog Philips vß gnaden vnd angeborner tugent den benanten Ludwigen vnd das ſin alſo Inn ſin ſchutz vnd ſchirme gnedigklich vffgenommen entpfangen vnd vngefarr hatt Inn zu nehmē biß er zu ſinen mundigen vogtbern Jorn kommen Inn auch ſinen Furmundern zu beſtellen Inn nach notturfft zimlich zu verſehen das beſt zu thun vnd Inn ein gnediger Herre zu ſin vnſſerm Herrn ſeligen ſinem Vatter zu eren wie dann die ſinderlichen breff wiſſen gnedigen Herrenn Hertzog Philips ſin gnade dem benanten Ludwigen darvon vbergeben hatt das volkomlicher Inmhalten vnd vßweiſen. Vnnd des zu warer vrkunde hatt vnſſer oder Furmunder obgemelt ſin Ingeſigel an dem breff vnd ich Clara die benanten Ludwigs mutter Bekennen auch offentlich Inn diſſem breff das alles vnnd yglichs ſo obgemelt mit mynen Rat guten wiſſenn vnd willen zugangen vnd geſchehen iſt. Des zu vrkunde han ich mynen Ingeſigel auch zu der Furmunder ſigel an diſen breff gehenkt vnd ich vnd Ludwig mein obgenantes ſone diſen breff mit vnſſer yglichs hantſchrifft vnderſchriben vnd zu noch mere vrkunde mit fliß gebetten die Hochwirdigen Inn Gott Vetter Fürſten vnnd Herren Herrn Reinhertten zu Worms vnd Herrn Mathis zu Speyer Biſchoffe das Ir yglichs gnade ſin Ingeſigele zu den vnſſern auch Henken wollenn an diſen breff Des wir die Ingenanten Biſchoffe Reynhartt vnd Biſchoff Mathis erkennen vmb bete willen gethan han Geben vff ſamſtag der enſchuldigen Kindlin tag Inn Jerigen Widenachten Anno Domini millesimo quadringentesimo ſeptuagesimo ſexto. 28. Dec

Ich Ludwig von Beyern Her zu Schardpffeneck erkenn mit diſer vnſer handtgeſchrifft das ſolichs alles wie obgeſchriben ſtet mit mynem wiſſen vnd willen beredt vnd beſchloſſen iſt.

Ich Clara Tettin obgenant erkenne mit diſer mynar eigen Hantſchrifft, das ſolliche alles wie obgeſchriben ſteet mit mynem Wiſſen vnd willen beredt vnd beſchloſſen iſt.

CLXXXVIII.

Urkunde Kurfürſten Philipps von der Pfalz, worinn er die von denen Vormundern Ludwigs von Baiern, und von dieſem ſelbſt geſchehene Zurückgabe einiger verſchriebenen Schlöſſer ꝛc. annimt, und dieſen dargegen anderwärts verſorget. d. d. Heidelberg Samſtag nach dem H. Chriſttag 1476.

(ad L. VI.)

ex actis iudicial. Sac. XVI.

Wir Phillips von Gots Gnaden Pfalzgraue by rein Hertzog in Beyern, des Heiligen romiſchen reich Ertztruchſes und Curfurſte Bekennen und thun kundt offenbare mit diſem brieff fur uns und alle unſer erben Als der Hochgeborne Furſte unſer liebe Vetter vnnd Vatter Her Friderich Pfalzgraue by rein ꝛc. von dodes wegen abgangen iſt des ſelen der almechtig Gott barmhertzig ſin wolle, und hinder Im ſeins gebluts verlaſſen hatt Ludwigen von Beyern Gern zu Schartffeneck ſeynen ſone, und dem erlich Elſas und ſtette verſchriben Im auch etzlich Furmunder Nemlich Bitter Landſchaden von ſteynach Hoffmeiſter ꝛc. Symon von Baſſchouen ritter vogt zu Heydelberg Dietherum von Henſchuſheim vnnd Wlerander Vellenbroffer protonotarien ꝛc. zugeordent vnnd geſetzt hatt, derſelben Furmunder zu vns komet, vnd uns zu erkennen geben haben, das ſie nach gutem furrat und ir ſelbs beſten verſtentnis auch mit wiſſen vnnd willen Elaren des benannten Ludwigen mutter, deſs ſich auch Ludwig ſelbs gewilligt und bezeben hatt, denn benanten Ludwigen und daz ſein vns beuilhen Ine zuuerſehen, mit fliſſigerbede, vns daz anzunemen dan ſie nit erkennen odder erfinden Ime diſer zeit vnd als es ſich Itz begibt nutzlichers vnd daß gethan mögen vnnd das der benant Ludwig vns ſolch Slos vnd ſtette Nemlich Winſperg Nuwenſtat am Korhen, Meckmuln, Oyberg, vnnd Dudlinat mit Ir zugehorde ſo ime davon vnſerm Vettern vnnd Vatter ſeligen verſchriben ſint, widdet zu vnſern handen ſtelle und die Leben Manne und angehorigen darzu gewant Ir gethanen gluͤde und eyde auch ledig zele alles nach indalt des verſigelten briefs vns die genanten Furmunder darüber geben haben Alſo haben wir vffs ſunderlicher mitter bewegnus, dwil auch die beruelten Furmonden den egenantten Ludwigen und derſelb Ludwig von Im ſelbs

ſelbs ſein getruwen zu vns geſetzt han, auch dem obgenantten vnſerm lieben Vettern vnd Vatter Pfaltzgrave Friderich ſeliger gedechtnis zu eren als Ludwig ſeins geblats vnd ſone iſt, vns vermollgt gerett vnnd verſprochen han verwilligen geretten vnnd verſprechen In craffe diß briefes für vns vnnd vnſer erben, als ein ſryer regirender Curfurſte vnnd erb Jurſt der Pfaltzgrauſchafft do vein wole zu thun hatt, das der obgenant Ludwig damit er vnd ſin Erbe eben vom Jrrung vnnd beſorgung eins zimlichen redlichen vberkum, vnd ſich des gebruchen mogen erdlich haben vnd behalten ſollen die ſibenhundert gulden gelts die Jme verſchenlich von der Pfaltz gudt, vnd vierzehen tuſent gulden off den Retten Basl Straßburg Spier vnnd Wormbs erkauffe ſin vnnd die die alle oder eins theils abgelöſet ſin vnd ſein leibs erben ſo vil der abgelöſt wurden, widder an gult nach landeleuffiger form angeleyt vnd zu nieſſen werden an der abgelöſten ſtadt vnuerhindert und ongeuerde Jtem darzu ſollenn vnnd wollen wir dem obgenantten Ludwige verlyhen die Burgſtieken vnd ander Lehen die vnſern lieben Vettern vnnd Vatter ſeligen von Landgrauue Heſſen von Lynningen vnnd Adam Remerer vnd Wilhelm von Flatten vnd Ritter ſeligen verſallen vnnd in eyner verſchribung zugeachtet ſin, die ſin Jurmunder an ſeiner ſtatt, biß er zu ſin mundigen iaghren Jarn komet, Jm zu nutz furſchaffen, vnd ſo er zu ſynen tagen komen iſt, ſelbe nieſſen, wir vnd vnſer erben Jme auch ſolliche von den zollen vnnd zuntt da ſie gefallen ſolgen laſſen ſollen vnnd wollen on hindernis vnnd Jntrag alleruergnaglichs doch das ſye von Ludwigen vnd ſein Lehens erben keinnirt empfenget vnd getragen werden als derſelben Lehen vnd Jr Jedes recht herkomen vnnd gewonheit iſt Jtem darzu ſollen vnnd wollen wir Jme vnd ſein Lehens erben Scharpfrneck das ſloß vnnd Herſchafft mit allen Herlichkeit nutzung vnd zugehorde geiſtlicher vnnd weltlicher Lehenſchafft vnnd gerechtikeit nicht vßgenomen zu manlehen lyhen das auch er vnnd ſein Lehens erben zu manlehen empfahen haben vnd tragen ſollen als manlehens recht vnd herkomen iſt. Jtem vnnd alle vordhalb tuſent gulden vorhanden die Ludwigen von der egenantten ſibenhundert gulden gelts vnd anderem dem ſeinen Jn etlichen Jaren furgeſpart vnd diſer zeit hinder Wendel von Gemmyngen Cammermeiſter pnangeligt ligend ſint, Solche ſomme haben Wir zu vnſerm gebruch von Ludwige Jurmunders entpfangen, Alſo das wir oder vnſer erben Ludwigen oder ſin Jurmunderen an ſein ſtatt ſolich vierthalb tuſent gulden nach vßgang der nest folgenden drier Jare vnuergugenlich vnd guttlich on Coſten vnd ſchaden widergeben, vnd ob vns die zeit nit gelegen were ſolch beuryget von handt zu geben, dan von hundert vnd ſybentzig fünff gulden Zerlicher gultte verſchriben vnnd verſichern ſollen daran Ludwig oder ſein erben ſolicher Zerlichen gulten hinfur ſicher vnnd habend ſin noch zimlicher gebuerlicher vnd leutlicher forme vnnd notturfft ongeuerde Jtem vßpach mit ſiner zugehorde vnd was Jme zu erlichen vnnd anderm furgeſpart, vnd zu Schwarbach oder wo das iſt, ſoll Ludwigen vnd iß ſein Jurmunderen an ſein ſtatt vnd ſinen erben hyben vnd ſol-

gen

gen ane Intrag vnuerhindert vnd vnuerzihen, Item wir wollen auch dem obgenanten Ludwigen alle dwil er sich In vnserm willen helt ein gnedyger Herr sin Inn auch vnserm Vetter vnd Vatter seligen zu eren nach gemlicher gebure an vnserm Hoff halten oder ob nach gelegenheit besser were Inn an ander ende zu versehen das wollen wir auch thun mit take seyner Furmunder vnnd Ine das besten vnderweisen lassen, auch Ine vnd daff er getruwlich versprechen schuben schienen vnnd hantthaben, wo er sein erben oder Ire sein Furmunder von synen wegen das notturftig vnnd begerende sin, vnd Ine rechts fur vns vnd vnsern reten oder vnserm Hoffgerichi gnugt vngeuerlich vnd was briefe von der obgerurten vbergeben Glos vnd stette wegen oder ander lehen dan Hessin gemelt von vns oder sust nitzgangen verhanden, so will den Furmundern wissen vnd In Irem vermogen sint die sollent vns mit sampt dem vidimus dauon gemacht vberliuert werden, auch vobe abe vnd vnmechtig sin vnnd ob Ludwig an eich dyhs erben abgen wurde, so soll doch vns vnd vnsern erben behalten sin, der widerfalle nach inhalt der ordnung vnser lieber Vetter vnd Vatter Pfalzgraue Friderichs seliger gedechtnis darueber begriffen vnd verliegelt hatt Alles vnd Jglichs so vorgeschriben stet geredet vnd versprochen mit Pfalzgraue Philipse obgenanten by vnsern Furstlichen Wirden fur vns vnd vnser erben Stet vest vnd vnuerbruchlich zu halten dawidder nit zu sein oder zu thun noch schaffen oder gestatten gethan werden In kein weyk one alles geuerde vnnd des zu vrkunde haben wir vnser Ingesiegel an diesen brieff gehenckt. Datum Heydelberg vff
28. Dec. Samblag nach dem heyligen Cristag Anno Dni Millesimo quadringentesimo Septuagesimo sexto.

CLXXXIX.

Vollmacht des Kurfürsten Philipps von der Pfalz, um die von seinem Durchlauchtigsten Vorfahrern an der Kur Ludwigen von Baiern verschriebene Schlösser und Aemter wieder in Empfang zunehmen, d. d. Heidelberg auf Sonntag nach St. Erhards Tag 1477.

(ad L. VI.)

ex actis inedi-tis Boic. XVI.

Wir Philipps von Gots Gnaden Pfalzgraue by Rine Herzog Inn Beyern des Heyligen Romischen riche erztruchsetze vnnd Kurfurste Bekennen offentlich mit disem briefe Als der Hochgeborn Furste Her Friderich Pfalzgraue by Rine ꝛc. vnnser lieber Vetter vnd Vatter seliger gedechtnis

gedechtnisse des selen Gott barmhertig sy kurtz vor sinem Tode sinem sone unserm lieben getruwen Ludwigen von Beyern Herren zu Schaffmecke Wimpfen statt und slos Meckmuln statt und slos Nuwenstatt am Kochen die statt Oxberg das slos Heringk den Flecken dorfur wund die statt Amboldt statt halb die zur Pfalz gehorend zugefugt darzu Huldung von den angehorigen derselben slosse nemmen lassen demselben Ludwigen gehorsame pnd gewertigk zu sin nach desselben unsers Vatter pnd Vatter seligen Tode der dann Jme sinem Leben dem benanten Ludwigen Jurmunder gegeben und gesetzet hatt Nemlich unser lieb getruwen unsern Hoffmeyster Plicker Landschaden unsern Jnat zu Heydelberg Symon von Bahldouen ritter Dietherm von Hentschuhsheim und unsern prothonotarien Alexander Pollen dorffer dieselben Jurmunder als wir nehst von unserm Lande zu Beyern herab Jnn das Fürstenthum der Pfalz kommen sin pnnd zu erkennen geben das sie an Jne selbs und an Rat pnnd auch Jnn Jr gerechtikeit finden das dem benanten Ludwigen nach gelegenheit der Jnna pnnd vs ursachen ursache mit nutzen pnnd besseru fy dann das er sich solicher Cloff pnnd stette nit vnderzihe sunder die zu unsern pnnd unser erben handen stelle pnnd wir Ludwig genn dieselben das wir Jne versehen und Jnne ein gnediger Herre sin wollen als sie vns das dann fistlich geloben und auch von Ludwigs wegen dieselben slos stett pnnd flecken mit allen Jren zugehorden widder zu unsern pnd unser erben handen gestellt han mit desselben Ludwigs wissern und willen der auch gutwerttig gewesen pnnd darzu sin willen gegeben das mit Jme Diana sin mutter bewilligt hatt pnnd mit Jren wissen und Ratt gescheen ist alles nach Jnnhaltt der brieff darueber vsgangen solichs clerlichet Jnnhaltten vff solich wir denselbem Ludwig Jnn unsern beselhe vsgenogen haben zu versehen als wir auch gethan pnnd Jne versehen mit der Herschafft Scharffeck pnd der zugehorunge darzu Jnne auch an andern enden folgen lassen han ob zwolff hundert Jerlicher lediger Rinischer gulden gelt erblich zu gebruchen nach Jnnhaltt der besunderen briefe darueber sagende pnnd nachdem alle empflude angehorigen widerthan pnd zugewunten der egenenten stette pnnd slosse pnnd der zugehorden Jr glubde eyde pnnd pflicht weg sie Ludwigen verpflicht gewest sin mogen von dem genanten Ludwigen und sinen Jurmunderen gantz ledig gezelt pnd vns widerumb zugewant sin pnnd furter bleben sollen Jnn maße wie sie unsern eltern gewant gewest sin obgemeltter vrsachen halb auch das wir der recht natturlicher erbe gewesen pnd noch sin sollen So geben wir Jnn crafft diss briefs den erwirdigen unsern lieben besunders fruntt Herrn Ulrichen von Leutersheim meysser tutschs gerichts Jnn tutschen und welschen Landen und unserm lieben getruwen Ludwigen von sickingen Jne beyden und Jr yeden besunder gantz volkommenlich macht und gewallt Jnn und mit crafft diz briefs alle und yegliche Amptlute Schultheis burgermeyster, gerichtslute gemeynden inhertsan und angehorigen allenthalben Jnn den gemelten Amplen Stetten, Slossen und

dorffern Wonhafftt vnd darzu gehörig wo die geleſſen ſint zu erfordern vnd von den an vnſer ſtatt Jnn vnſerm namen als eins waren Pfaltzgrauen by Rine des heyligen richs Kurfurſten Jrem rechten natürlichen Herren erb huldung zu empfahen furbas vnd vnnd vnſern erben die Pfaltzgrauen by Rine des Heyligen Romiſchen richs ertzruchſeſſe vnd Kurfurſten ſin getruwe gehorſam vnd gewerttig zu ſin als Jrem rechtenn natürlichen erbherren vnd zu thun als getruwe vnderſaſſen vnd angeborigen Jrem rechten natürlichen erbherren ſchuldig vnd pflichtig ſin, vnd Jn maſſen ſie vnſern alterfordern gethan haben on geuerde, Wir geben Jne auch vollen gewallt furtter zu beſtehen von den Jhennen die nit geinwerttig werden ſin derinnb auch Duldung gludde vnd erbe an vnſſer ſtatt zu empfahen vnd zu thun Jn alter maſſe wir ſelbd zu thun hetten vnd thetten ob wir geinwerttig geweſt weren das auch alles crafft vnd macht haben ſoll als ob wir das Jnn eygener perſon gehandelt hetten vnd von vnß geſchehen were vnd ob die egenemelten vnſer machthetten mer gewalts notturfftig weren Jnn der obgemelten dingen dann der Jnn begriffen vnd befolhen iſt die geben wir Jne beiden vnd Jr iedem auch hiemit Jnn maß alz ob es Her Jnn geſchrieben were alles trumlich vnnd ongeuerlich Des zu vrkunde han wir vnſer Jnſigel thun henken an diſſen brieff datum Heydelberg vff Sondag nach ſant Erhards dag Anno
12. Jan. Domini Milleſimo quadringenteſimo Septuageſimo ſeptimo.

CXC.

Ludwig von Baiern gibt die von dem Kurfürſten Friedrich I. von der Pfalz ihme verſchriebene Schlöſſer und Aemter wieder an Kur-Pfalz zurück, und weiſt die Unterthanen an, dem Kurfürſten Philipp als ihrem natürlichen rechten Erbherrn zu huldigen.

d. d. Sonntag nach St. Erhards-Tag 1477.

(ad L. VI.)

ex actis Inſtitiæ, Sec. XVI.

Jch Ludwig von Beyern Herre zu Scharpffenecke Bekenne vnd thun kunt offenbare mit diſſem brieffe fur mich vnd alle myn erbenn vnd menglich als der Durchlauchtige Hochgeborn Furſt vnd Herre Her Friderich Pfaltzgrauue by Rine Hertzog Jnn Beyern des heyligen Romiſchen richs erbtruchſeſſe vnd Kurfurſte myn gnediger lieber Herre ſeliger gedechtniſſe

misse des selen der Almechtig Gott gnedig vnd barmhertzig sin wolle Jrm seinen leben vnd dort vor sinem tode mir gludde erd vnnd Huldung geschehen lassen hatt von allen amptluten schultheissen burgermeystern gerichtsluten gemeinden vnnd angehörigen Jnn vnd zu den ampten / flossen vnd stetten Mintzperg Newenstatt am Kochen Wyckmulin Otzberg Heringe vnd Umbstatt gehörig nach siner gnaden dott mir vnd minen erben gewertig zu sin als angehörigen Jrem Herren schuldig vnnd pflichtig sin sollen wie dann derselb Huldung geschehen ist vnd der benant myn gnediger lieber Herre mir auch zu Furmundern geordent hatt die strengen vesten vnd ersamen Bywohter Kamerschaden Hofmeystter Her Symon von Dalsperlon ritter vogt zu Heydelberg Diethern von Gemtschnabrirn vnd Alexandren Heindelsperm prothonotarien mir getrewelich fur zu sin Als ich dann gentzlich glaube sie gethan auch wol befunden han vnd nach myner verstentnisse auch Claren myner mutter vnnd der egenanten myner Furmunder Rate dan ich mir nit muzlichers mogen erfinden vnd geschaffen dann das ich solich ampt flossen stette vnnd pflegen mit Luten nutzen zenten allen zugehorden vnnd gerechtigkeitdem Durchluchtigen Hochgebornen Fursten vnd Herren Hern Philips Pfalzgrauen by Rine Hertzogen Jnn Beyern des Heiligen Romischen richs erztruchsesse vnnd Kurfursten myn gnedigen lieben Herren widder zuhergebe vnnd zustelle als dem rechten natürlichen erbherrn derselben flos vnnd stette vnd sin gnade zu bitten mich Jnn sinen befelhe zu nemmen vnd zu verbeten solliche ich mit samet minen Furmundern vnd myn Furmunder mit mir gethan han nach lut brieff vnd siegel darüber begriffenen vnd übergeben dargeben auch sin gnade mich Jnn siner gnaden befelhe entpfangen vnd versehen hatt des ich vnd myn Furmunder wol benugig sint nach lut besunder brieff vnd siegel sin gnade mir darüber hatt Derryl so ich Jnn eyenmiter persone disser zyt myns anligens halb nit by ich erschinen mag des ich doch Jnn gantzem willenn geweyt bin so sag ich vch alle vnd yeglichen besunder mit dissen gemwertigen brieff vnd auch durch myn obgenanten Furmunder solliche Huldung gludde erde vnnd pflicht damit Jr mir nach dott myns yngedigenn lieben Herrn Pfalzgraue Friderich seligenn verwant worden sint solten oder mochten, gantz zwytt ledig vnd los sin vch vnd alle myn erben vnnd vnd vch an den egenanten myn gnedigenn Herrn Hertzog Philips Pfalzgrauen vnd siner gnaden erbenn die Pfalzgrauen by Rine vnd Kurfursten sin vnnd Hoyb vch auch by der pflicht wie Jr mir gewant sint denselben Jrnen gnaden wie sin elterrn vnd vor den egenanten handel getruwe gehorsam gewant vnnd gewertig zu sin auch sin gnaden oder wem sin Gnade das befelhen wirdet erbhuldung gludde vnd erde zu thunde vnnd verpflicht zu sin als amptlute angehorigenn vnd widerthanen Jrem rechten natturlichen erb-Herrn schuldig vnnd pflichtig sint vnnd so Jr das gethan han so sollent Jr der gemelten pflicht nit gethen erbich vnnd alwog gentz ledig vnd los sin on alles geuerde vnd wes myn Furmunder ferrer dar-Jnn

mit uch reden vnd handeln wurden von mynen wegen des haben ſie myn gantz
mogt macht vnd gewalt den ich Jne gegeben han vnd ab Jne den auch
Jnn der beſten forme mit diſſem brieff wie das nach ordenunge rechts aller-
krefftigſt vnd beſtendigſt auch nach ordenung recht ſin ſoll vnnd mag vnd
wil auch ſolichs ſo vor ſtet vnnd wes myn Furmunder von mynen wegen
handeln werden, ſtet vnd veſte halten geweſe vnd angeſicht der Jnn gantz
vß vnd abgeſcheiden vnnd des zu vrkunde han ich myn eigenn Jngeſigele
gehenckt an diſſenn brieff vnnd den mit myner ſelbs hantſchrifft andersſchre-
ben vnd darzu mit fiſ vnd willen myner Furmunder gebetten den erwirdi-
genn Jnn Gott Vatter vnd Herren Her mathis biſchoff zu Spir den auch
gnedigen lieben Herrn ſinner gnaden Jngeſigel by das myn zu fordertz an
diſſen brieff zu hencken vnd wir mathis von Gots gnaden Biſchoff zu ſpir
bekennen das wir vmb des ehgnanten Ludwigs fleyſſigen bete vnnd beſten
willen vnnſer Jngeſigel zu dem ſinen an diſſen brieff gehangen han Der ge-
ben iſt vff Sontag nach ſant Erhartz dag Anno Domini Millesimo qua-
dringentesimo ſeptuagesimo ſeptimo.

13. Jan.

CXCI.

Verzicht Ludwigs von Baiern Herrn zu Scharfeneck auf die von ſeinem Herrn Vatter Kurfürſten Friedrich ihm zugedachte Schlöſſer ꝛc. d. d. Mittwoch nach St. Blaſien Tag 1482.

(ad L. VI.)

ex actis Judicial. Sec. XVI.

Jch Ludwig von Beyern Herre zu Scharffeneck Bekennen vnnd thun kundt offenbar fur mich vnnd alle myn erben mit diſſem brieff Alls die ſtrengen veſten vnd erbern Blicker Lantſchade der Pfalz Hoffmeiſter Symon von Balſbeurn ritter vogt zu Heydelberg, Diether von Hentſchuſheim vnd Allexander Pellendorffer myn Furmunder geweſt vnd Jn zit Jr Furmunderſchafft ſich von monetwegen vnd mir zu gut, mit dem Durchleuchtigen Hochgebornen Furſten vnd Hern, Hern Philipſen Pfalzgrauen by Rein Hertzogen in Beyern, des Heyligen romiſchen reichs Ertztruchſes vnd Curfurſten mynen gnedigen lieben Hern vertragen vnnd die gabe myr von mynem gnedigen lieben Hern vnd Vatter Pfalzgraue Friderichen ſeliger gedechtnus geſchehen was Nemlich ane Wimſperg Statt vnd ſchloß Numenſtat am Kochen Mackmulm Slos vnd ſtatt, Diberg ſlos, Heringe den Flecken darfur, vnd Dmbſtat halb mit Jrer zugehorde, widder zu des benanten myns gnedigen Hern Pfalzgraue Philips vnd der Pfalz handen geſtelt, vnd vbergeben haben vß redlichen vrſachen vnd billi-

Digitized by Google

ehre bewegnuß Woch laut Ire brieffe ſye denſelben mynem gnedigen Hern darumber ſagen verſtellt geben han des datum ſtet vff ſambſtag der vnſſelbigen Kondlin tag In Hoiligen Wyhenachten Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo ſexto, derſelb brieff vnder andern wiſet das ſie raten wollen, ſo ich zu mynen vogtherrn tagen komen werde das ich ſollichs noch aller notturfft verſehrybe verſorge vnd beſtette ꝛc. Wan aber ich eine zal myn ſelbs derſelben myner Furmunder vnd anderer verſtendiger erfinde, das mir nit nutzers iſt zu mynem vffkomen, dan denſelben mynen gnedigen Hern Pfalzgraue Philips vnd ſin erben In guttem willen vnd nutzgunge gegen mir zu behalten des ich mich willigklich erbotte So dan ich zu der vermelten verſchribung vnnd dem vberzalten ſolcher Stoss ſtett vnnd ampt mit Iren zugehorden, wie das verſchrieben verhandelt vnd geſchehen iſt, fryhes gutz willens vnbetwungen vnnd vngetrungen, mynen gutten willen gunſt vnnd verhengnis gegeben vnnd das von Nuwem vff myr ſelbs mit mynde vnd handt verwilliget vnnd bezeben gebe auch darzu myn gunſt willen vnd verhengnus vnnd bezeh mich des von Nuwem In crafft diss gegenwirtigen briefes, wie ich das Inn vnd vberthalb rechts gethun mag vnnd ellerhalt crafft vnd macht hatt In der beſten formc ver zyhe vnnd begibe mich auch vnd entſchlage mich in crafft diss brieffs obgemelter Stoss ſtett ampt vnd Ir zugehorde, auch aller anſprach vnnd forderung Ich der halb gethun mech, vorſtiglich willigklich vnd ane widderruffiich beſtette bevoſte ernuwen vnd confirmire alles das myn obgemelter Furmunder dorin gehandelt vnd ſich Inn Furmunderſchaft weiſe verſchrieben han vor mich vnd all min erben alle argeliſt vnd geuerde her Inn vßgeſchreiben des zu vrkund han ich mein eigen ingeſiegell gehangen an diſſen brieff der geben iſt vff mitwoch nach ſant Blaſien tag Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo octuageſimo ſecundo. 6. Febr.

Nachtrag einiger Urkunden.

* * *

CXCII.

Lehen-Revers Grav Ulrichs von Würtenberg, den er bey der Entlaſſung aus ſeiner Pfälziſchen Gefangenſchaft von ſich geben müſſen. d. d. am Zinſtag nach dem Sonntag Miſericordiae. 1463.

(ad L. IV. §. XII.)

Wir Ulrich Geaue zu Wirtemberg ꝛc. Bekennen vnd thun kundt offenbare mit diſem brieff Nachdem vnd wyr des Hochgebornen Furſten vnd Hern Hern Friderichs Pfalzgrauen by rhein Hertzogen in Beyern

ex actis Archi. Palat. cod. Sec. XVI.

ern des heyligen thomischen reichs Ertztruchses und Curfürsten unsers
lieben Herrn vnnd schwagers gefangen worden und mit Jme vberkom-
men sint das er vns vsser gefencknis gelassen hatt darumb wir Jme zu
andern uns auch verpflicht und verbunden haben, das wyr dwyl wir
geleben widder den obgenantten unsern lieben Hern vnnd swager und
sein Furstenthumb die Pfalzgrauschafft by rhein sin lande vnnd leutte
und die Jm erblich zu schirmen vnnd zu vertpreehen stennt, mit Krieg
offrur vnd andern sachen nit sin noch thun sollen noch iut des briefs
darueber sagende oder das nu derselb unser Her und schwager sein erben
und menglich unsern gutten willen das zu halten erfarnen und merc-
ken mogent So haben wyr mit gutter vorbetrachtung dem egenanten
unserm Hern und swager dem Pfalzgrauen unser Stos und statt Marpach mit der vogtye und dem ampt darzne die nachgeschriben dorffer
und wyler gehoerent Nemlich Pfaffenheim Mun Hudungshausen
Korchberg Boppenwyler, Ertmarshuben Buningen Affalterbach, Wolff-
selbenn Burgstall Erbsletten Schentaal, Wyler zum Stein vnd Am-
semyler das unser eygen und erb ist, mit luten gutteren rentben Nu-
tzen gefellen rechten Frohnleiten Herlichkeyten nichtzit zehnemen noch
unser amptleut zu Marpach von unsern wegen das Jngebaut und ver-
rechent hant zu rechtem eigen in sin hant gegeben und gesatzt und Jn
damit fruntlich gebetten dasselb Stos und statt mit der zugehorde als
vorstet Jn eygenthum zu behalten und vns das zu Manlehen gelyhen hatt Noch dem
vnnd furbas zu ewigen zitten dieselben Stos vnd statt Marpach mit
aller zugehoerung wie vorstet zu Manlehen von unserm vorgenanten Hern
vnnd Swager Hertzog Friderichen dem Pfalzgrauen und synen erben
dye Pfalzgrauen by rhine und des Heyligen thomischen richs Curfur-
sten sein und dem Furstenthumb der Pfalzgrauschafft by rhein zu rech-
tem manlehen turen und gen sollen und wir und noch unsern todt
unser manlehens erben die grauen zu Wirttenberg sin und dieselben
grauschafft so vil wir zu unserm theyl daran hon Jnhaben und Jnha-
ben und besitzen werden sollen furbaß als dick sich das ebgenant Stos vnnd
Statt Marpach mit aller zugehoerung von dem obgenantten unserm
Hern vnnd Swager Hertzog Friderich dem Pfalzgrauen dwil er lebt
als einem Pfalzgrauen by rhein vnnd Curfursten und rechten lehen
Herren und nach sinem todt von dem Hochgebornen Fursten Hertzog
Philipsen synnen offgenomen vnnd arrogierten Sone vnnd derselben
Hertzog Philips erben dye Pfalzgrauen by rhein Ertztruchsessen und Cur-
fursten sein zu rechtem Manlehen empfahen haben und tragen und Jme
darum mit guten treuwen geluhden vnnd reden gewartten gehorsam
und verbunden sin Jn alzit ortrum zu sin fur vor Jrem schaden zu
warnen Jren frommen und bestes getruhch zu werben und alles das

zu

zu thun daß Edelman Iren Herren von koltscher Manlehen vorgen von recht und gewonheit schuldig und pflichtig sin zu thun und billich thun solten on alle geuerde. Als auch wir Graue Ulrich regent die vorgenanten Elsas und statt Marpach mit aller zugehorung als vorstet von dem obgenanten unserm Herrn vnnd swager den Pfaltzgrauen zu manlehen empfangen und lyplich zu Gott vnnd den Heiligen geschworen haben Ime getruw zu sein synnen schaden zu warnen fromen vnnd bestes getruwlich zu werben wie vorstet Es sollen auch wir und unser Manlehens erben die obgenanten Elsas und statt Marpach mit Iren zugehorde als vorstet nymmermehre anempfangen lassen Auch wedder den obgenanten unsern Herrn und swager den Pfaltzgrauen vnnd sin erben die Pfaltzgrauen by Rhein vnnd Curfürsten sint nit thun noch sin mit Krieg oder in ander weg Auch dye lehen nit vffsagen Ob aber unser manlehens erben noch unsern teil wedder denn obgenanten unsern Herrn vnnd swager Hertzog Friderichen den Pfaltzgrauen auch sein vorgeschrieben erben sin oder thun auch die lehen vffsagen wolten So sollen sye zuvor drissig tusent gutter rinischer gulden In Iren sichern gewalt geben vnnd antwurten gen Heydelberg, oder In vier meil wegs darumb an welich end sie wollen vnd was das benennen vnd vffsaz so haben wir graue Ulrich vffsagt das unser empfleutt Burgermeister Rate und gemein zu Marpach Iren besseglten brieff gegeben vnd sich darin verschriben haben der truwen an eydes stat ob es were das wir oder unser manlehens erben hinfur die obgenanten slos vnd statt Marpach mit der zugehorde als vorstet von dem obgenantem unserm Herrn vnd swager den Pfaltzgrauen vnd synen vorgeschriben erbenn nit empfangen hetten oder nit empfahen wolten In Jars frist als manlehens gewonheit vnd herkomen ist Oder das wir oder unser vorgeschribnen manlehens erben wedder den egenanten unsern Herrn vnd swager den Pfaltzgrauen oder sin vorgeschrieben erben gethan hetten oder thetten vor vnd ehe, wan sye dye drissig tusent gulden obgericht hetten, das dan dyselben unser Empfleutte Burgermeister Rathe vnd gemeinde der statt Marpach vnd der dorffer und zugehorde als vorstet dem obgenanten unserm Herrn vnd Swager dem Pfaltzgrauen vnd synen vorgeschrieben erben vff derselben unsers Herren und Swagers vnd siner vorgeschribner erben gesinnen als Iren rechten Natürlichen erbhern Erbiglich vnnd ewiglich mit Slos vnd statt Marpach vnnd aller nutzunge und zugehorung gehorsam vnnd gewertig sin sollent daran nit hindern noch Iren sol ebenerley geholt oder verbott von uns oder unsern erben noch ussern sie sint geistlich oder weltlich die Jemant erdenckes erfinden oder haben mocht alle argelist und geuerde vßgeschieden All und iglich vorgeschriben punct vnnd artickel haben wir Graue Ulrich zu Wirtenberg für uns vnnd all unser Erben und manlehens erben by unsern wurden truwen eren und by rechter stetsicherheit

gelobt

Digitized by Google

gelobt vnd lyplich zu Gott und den Heylgen geſchworn getruwlich veſte vnd ſtett zu halten vnnd darwidder nymer zu thun mit geiſtlichem oder weltlichem behelff ratt oder byſtant dan von vns vor vns vnd all vnſer erben vnnd des vnd alles des domit wyr vns hiewidder behelffen oder beſchirmen mochten gantz vnd zu mol verzihen hant und verzyhen vns des in crafft diß briefts on all geuerde Vnnd des zu vrkunde haben wyr Graue Vlrich obgenant vnſer Inſiegel thun hencken an diſen
26. April. brieff, der geben iſt am zinſtag nach dem Sontag Miſericordia Nach Chriſti geburt als man zalt vierzehen hundert Sechtzig vnd drier Jar.

CXCIII.

Revers Graven Heinrich von Stollberg über ſeine Kur-Pfälziſche Dienſtnehmung. d. d. Germersheim am Freitag nach omnium Sanctorum. 1474.

(ad L. VI.)

ex actis judicial. Sec. XVI. Ich Heinrich Graff vnd Her zu Stolberg vnd zu Weringerode Bekenne mich gegen meniglich mit diſem brieffe Als zwiſchen der Wolgebornen Frauwe Elizabeth Greffin zu Wirtenberg vnd zu Mympelgart vnd myr ein Heyrat der Helgen ehe beredt, des dan zu forderung von dem Durchleuchtigen Hochgebornen Furſten vnd Hern Hern Friderichen Pfalzgrauen bey Rhein Hertzog in Beyern des heyligen Romiſchen reichs ertzdruchſes vnd Curfurſt myns gnedigen lieben Hern fleiß beſchehen iſt darzu ſo hat ſin gnade die Herſchafft Kercheim Stauff, vnd Dannenfelße, mit Iren leuten guttern vnnd zugehorung, das dan der bemelt myner lieben gemahel Widdum iſt, Jnn ſeiner gnaden ſundern ſchirme vnd verſprech genommen vnnd entpfangen nach laudt ſeiner Gnaden verſiegelten brieff mir daruber gegeben, vmb das alles vnd auch vß ſunderm willen, den ich ſein gnaden gethan vnd bin darauff ſeiner Gnaden rat vnd diener worden Geredde vnd verſpreche mit gutten waren truwen Jn crafft diß brieffs, wan der benant myn gnediger Her Pfalzgraff Friderich dwil er lebt vnd nach ſeinem toid der Hochgeborne Furſte ſeiner gnaden ſone, myn gnediger Her Hertzog Philips auch

Pfaltz-

Pfaltzgrave bey Rhein ꝛc. In nachgeſchriebener zeit an mich begeren oder gefinnen Ihr zu dienſt zu ſein So ſoll und will ich Ihn furderlich mol geruſt und gereitten kommen und nach allem meinem vermogen und mit mein ſelbs perſone mynd den meynen getruwlich dienen und gewarten widder allermenglich. Vßgeſchieden die Furſten den ich meyner Herſchafft lehenspflicht halber mynd mit ſunder verpflicht und verſchreibung nit widder ſie zu fein verwant ton an geuerde Nemlich den Hochwirdigen Jn Gott Vatter Hr Adolff Ertzbiſchoff zu Menz ꝛc. Die Hochgebornen Furſten und Hern, Hern Ernſten Hertzogen zu Sachſen vnnd Albrechten Marggrauen zu Brandenburg alle drey Churfurſten, Hern Wilhelm und Hern Albrechten Hertzogen zu Sachſſen Lantgrave zu Duringen Marggrave zu Meyſſen, vnd Hern Friderichen Hertzogen zu Braunoſchweig den ermelten Jn Gott Vatter und Hern Gerhardt Biſchoff zu Halberſtat vnnd die Wolgebornen Heinrich Grauen zu Schwartzburg Johans und Ernſten Grauen zu Honſtein doch ſo hat der benant myn gnediger Her Pfaltzgroff Friderich fur ſich vnd ſiner gnaden Son nergenant mir zugelaſt mich mit lichten geſchelten nit zu mudmSunder von yr gnaden mergich Furſten Krieg oder ſunſt trefflich anligend geſchefft hatten one geuerde Es ill mer bericht ob ich erfordert wurde zu reiten So ich perſonlich eigener geſchefft oder redlicher vrſach halben nit getun mocht So ſoll vnd will ich doch yre mynen mit einem redlichen Hawbtman an myn ſtatt Jren gnaden wie vorſtet wol geruſt ſchicken Synen gnaden getruwlich zu dienen willig vnd gewertig zu ſin one geuerde vnd wan der genant myn gnediger Her Pfaltzgraff Friderich vnd nach ſiner gnaden Tode ſiner gnaden ſone myn gnediger Her Herzog Philips mich alſo zu Dienſt beſtrieben vnnd erfordern So ſol vnd will ich Jren gnaden von Hulf vff Reiten oder ſchicken vnd yre nachtherberg off myn coſten vnd zerung fur mich vnd die meynen haben, zu der geyende vnd dem ende Myn obgenant gnedigen Hern vns annemen wollen vnd ob ich mer herberg darzuwiſen haben muſt, ſol Jr gnaden mir die vberzal ſolcher zerung widerchen vnd die yll der hulf wert mit vnd den meynen futter mole nagel vnd eyſen vom Heff werden, als andern dienern, myn vnd der meynen genoſſen vngeuerlich vnd ſo ich oder die ich ſchicks werde Jn ſiner gnaden Futter vnd coſt komen, weß mir dan redlichs erpflist vnd vngeuerlichs erheben entſtern werde Jn Jrer gnaden dienſt, me dan deshalb mit mir oder den meynen vberkomung geſchicht Sol mir von Jren gnaden gutlich gelert werden So viel ens oder dinſts des erhabens vber zwey hundert guldren ſein wirdt on alles geuerde Ob mir vns aber darumb oder vmb andere ſpenne oder Jrthum ſich Jnn den dinſten zwiſchen Jren gnaden den Jren myn oder den meynen begeben gutlich nit vertragen mochten So ſol das ſtern zu erkentnis an Jr gnaden Hofmeiſter Marſchalk die zu der zit ſein wurden vnd den Hawptman den dem der ſchade entſtanden were vnd einen edeln Sch vngeuerlich darzu orden mag vnd was die vier erkennen dem ſoll vnderzug

ſich offrecht vnnd redlich nachkomen werden In ſechs wochen vnd drien tagen darnach ſchrifft volgende alles vnzuverbe. Vnnd ſoll diß mein verpflichtweren vnd deſſen zwiſſ Jar gantz vß nach datum diß briefs alter nehtt folgende vnzuverbe Vnnd diß zu vrkunt han Ich Graff Heinrich von Stolberg obgenant mein engen Jnſigel gehangen an diſen brieff Datum Germerſheim an feſtag nach omnium ſanctorum Anno Dni Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo quarto.

4. Nov.

I.

Regiſter über verſchiedene alte deutſche Redens-Arten.

Anſtand. 226
Aufſaze. 198
Beſezen eine Veſte. 71 138
Beſchudden ein Schloß. 71
Betagen. 211
Bilbegüder. 320
Bilbehof. 320
Burgſtadel. 211
Entſchudden. 172
Felich. 294 419
Frie Gravſchaft. 434
Getroſten. 294
Glene. 33 172
Halm. 509
Hausgenoſſen. 409
Heligkeit. 226
Hintergang. 190
Kempnate. 69
Krume frie Gravſchaft. 1
Mantelhaus. 136
Name. 100 240
Sloß Worte. 186
Trahirer. 394
Übertragen. 154
Überwette. 213
Unverbunden Tag. 282
Urphed, ſchlechte alte Urphed. 213
Velig. 134
Verbuwen ein Schloß. 71
Verſeſſen. 187
Verſprech Geld. 416
Weppener. 201
Zugeit. 187
Zu ſchicken gewinnen. 176

II.

Regiſter über die vorkommende Städte, Schlöſſer, Klöſter, Flecken, Dörfer ꝛc.

* * * * * *

†Affalterbach (1453) 524
Aggersheim Stadt. (1466) 362 (1472) 455 456
†Algesheim. (1462) 255 265
†Altorf (1461) 236
Alzei. (1472) 455
Amberg in Baiern. (1472) 455
†Ammersweiler. (1466) 367
Armsheim (1472) 456
Aſpach (1476) 517
Babenell, Schloß (1471) 433
Bacharach (1452) 66 (1472) 455 (1474) 499 (1455) 98
Barr, Schloß. (1455) 98 (1472) 457
†Baſel. (1473) 473
Beinheim, Stadt. (1472) 456
Bensheim. (1462) 245 266 (1472) 456.
†Bergzabern (1466) 362

Besigheim, Burg und Stadt (1472) 457
Bietenheim, Stadt. (1455) 98
Billigheim. (1449) 6 (1472) 456
† Binsdorf. (1469) 403
Bischweiler. (1472) 456
† Böblingen (1469) 403
Böckelheim (1472) 456
† Boppenweiler (1463) 524
Bossenstein, Schloß. (1474) 485
Boxberg. (1472) 456
Brettheim. (1472) 455
† Bruchstal. (1455) 96
† Buningen. (1463) 524

* * *

Castel, Kloster in Baiern. (1472) 456.
Caub. (1452) 65 (1472) 455 (1474) 499
Cleberg, Schloß. (1472) 456
Colmar (1456) 120 a (1463) 342 (1472) 456
Creuznach. (1472) 455 456

* * *

Dannenfels, Schloß. (1460) 212 (1474) 526
Dilsperg. (1472) 455
Diepach. (1472) 455
Dirnstein. (1472) 455
Dossenheim (1460) 211
Dürckheim im Elsas. (1465) 343 367 (1472) 456

* * *

Ebernburg. (1472) 456
Einhartshausen. (1472) 457
Eppingen. (1449) 6 (1472) 456
† Erbstetten. (1463) 524
Erenfels. (1472) 456
† Ertmarshausen. (1463) 524

* * *

Freinsheim. (1472) 455
† Fridungen. (1469) 403
Friedrichsburg. (1472) 456
Fürstenberg, Schloß. (1472) 455

* * *

Gelnhausen, Stadt. (1472) 456
Gemünden am Necker (1472) 455
Gemünden im Sponheimischen (1472) 455
Gengenbach, Stadt. (1454) 92 (1472) 455
Germersheim (1451) 9 (1466) 362 (1472) 456
Gerolzeck. (1472) 456
Grauenwerd, Burg und Stadt in Baiern. (1472) 455
Greventhan. (1472) 456
Gudenberg. (1472) 457
Gundelsheim. (1451) 20

* * *

Hachenbuch. (1472) 456
Hagenau. (1463) 342 (1472) 456 (1474) 498
† Hall in Schwaben. (1456) 127 (1460) 221
Hanbach. (1472) 456
Hart, Schloß. (1460) 213
† Hartenburg (1467) 376
† Heicherloch. (1469) 403
Heidelberg (1472) 455
Heidelsheim, Stadt (1472) 456
† Heilbronn. (1457) 161. (1476) 505
Heilig Creuz. (1772) 456

Heili-

Heiligenforſt (1474) 498
Helfenberg, Veſte. (1472) 455
Hentſchuchsheim. (1472) 456
Heppenheim. (1462) 245 266 (1472) 456
Hering, Stadt. (1472) 456 (1476) 513
Hochfelden. (1472) 456
Hofweiler, Schloß (1472) 456
† Hohenberg. (1469) 403
Hohenberg, Schloß. (1473) 479
Hohen-Königsberg. (1455) 97
Honye in Weſtphalen. (1471) 434
† Horw. (1469) 403
Hunenburg. (1472) 456
Hunſpurg, Veſte. (1472) 455
Hutſchenhauſen. (1455) 101

* * *

† Imſenweiler. (1463) 524
Ingelheim, Ober, und Nieder (1472) 455

* * *

† Kagenfels, Schloß. (1455) 98
Kaiſersberg. (1465) 342 (1466) 366 (1472) 456
Kaiſerswerd. (1472) 457
Kempnat, Stadt in Baiern. (1472) 455
Keſtenholz. (1472) 456
† Kinſbach. (1462) 242
Kirchberg. (1463) 524
Kirchheim am Donnersberg. (1460) 212 (1474) 526
Kirſchgartshauſen. (1472) 456
† Kirrweiler. (1466) 362
Koppenſtein. (1472) 455
† Kunsheim im Elſas. (1465) 343 (1466) 365

* * *

Ladenburg, Stadt. (1472) 455
Laimen. (1472) 456
Lamersheim, Schloß und Flecken. (1462) 455
Lamsheim. (1472) 456
Landſperg. (1472) 457
Landvogtei. (1472) 456 (1474) 498
Lauingen in Baiern. (1451) 29
Lautenbach. (1463) 320
Lautern. (1455) 100 (1472) 455
Lauwenſtein ſ. Lewenſtein, Schloß (1473) 479
Lebertal. (1472) 457
Leiningen, Alt- u. Neu. (1472) 456
† Liebenzell. (1452) 59
† Lichtenberg (1455) 100 101
Lindenfels (1463) 285 (1472) 455
Löwenſtein. (1457) 149 (1472) 457 (1476) 507 508
Lorſch, Kloſter. (1463) 320
Lützelſtein, Burg und Stadt. (1472) 457

* * *

Madenburg, Schloß. (1472) 466
† Mainz. (1451) 10
Mannenbach. (1455) 455
Mannheim. (1451) 17 19 (1472) 455
† Marbach, Schloß und Stadt. (1463) 524
Maulbronn. (1472) 455
Meckmül. (1472) 457 459 (1476) 507 513 516
Meiſterſelden. (1472) 456
† Mergentheim. (1451) 22
Monzingen. (1472) 456
Morlebach. (1462) 245 266 (1472) 456

Morsmünſter. (1472) 456
†Morsweiler. (1466) 367
Mortenau. (1474) 483 498
Mühlhauſen. (1463) 342 (1472) 456
Münſter in St. Gregorien-Thal. (1465) 342 (1472) 456
†Mun. (1463) 524
Murach, Veſte. (1472) 455

* * *

Nappurg, Stadt in Baiern. (1472) 455
Neckerau. (1472) 456
Neuſtadt am Kocher. (1472) 457 (1476) 507 513 516
Neuſtadt an der Hard. (1472) 455 (1466) 362
Neuburg. (1472) 457
Nierſtein. (1472) 455
†Nürnberg. (1456) 127

* * *

OberEhenheim. (1463) 342 (1472) 456
Ochſenſtein. (1472) 456
Odenbach, Schloß. (1453 74
Odernheim, Burg und Stadt. (1472) 455
Offenburg. (1454) 92 (1472) 455
Oppenheim, (1454) 92 (1463) 301 (1472) 455 (1474) 499 501
†Oringau. (1464) 326
Ortenau. (1474) 483
Ortemburg, Veſte. (1472) 455
Ozberg, Schloß. (1472) 456 (1476) 508 513 516

* * *

Pfalzgravenſtein, Veſte. (1472) 455
Pfeddersheim. (1472) 456 (1470) 426
†Pleidesheim. (1463) 524
Preſſat. (1472) 456

* * *

Rappoltzweiler. (1472) 457
Reichshoven. (1472) 456
Reinberg, Schloß. (1472) 456
Reinhauſen. (1472) 456
†Remchingerthal. (1462) 242
Rodenburg. (1472) 456
Roßheim. (1465) 342 (1472) 456
†Rotenburg an der Tauber (1452) 34
†Rotenburg am Neckar. (1469) 403
Rothſelberg (1455) 118
Ruden, Veſte in Baiern. (1472) 455
†Rudingshauſen. (1463) 524
Ruprechtseck. (1472) 456 (1474) 503

* * *

Scharfenberg, Schloß. (1470) 412
Scharfeneck. (1472) 457 (1476) 517.
Schauenburg. (1472) 456
Scheidenburg. (1455) 101
Schirmeck (1455) 96
Schlettſtadt. (1463) 342 (1472) 456
Schonau, Kloſter. (1462) 255 262.
†Schonberg, Schloß. (1469) 403

Schönenburg. (1452) 68 (1472) 436
Schrisheim, Stadt. (1472) 456
Schupf, Schloß. (1472) 456 (1470) 417
Schuttern. (1472) 456
Schwabheim. (1472) 455
Schwarzach. (1472) 457 (1476) 517
Schwezingen, Veste. (1472) 456
† Sechetal. (1463) 524
Selz (1472) 457
Silberburg. (1472) 455
† Sindelfingen. (1469) 403
Sinzheim, Kloster. (1462) 255 262
Sobernheim. (1472) 456
† Speier. 1457 (161) (1473) 473
Sponheim, Gravschaft. (1472) 455
Stalberg, Veste. (1472) 455
Staleck, Veste. (1472) 455
Starckenburg. (1462) 245 266 (1472) 456
Stauf, Schloß (1460) 212 (1474) 526
Stege. (1472) 455
Stralenburg. (1472) 456
Stromburg. (1472) 455
Sulzbach. (1463) 320

* * *

† Udenheim. (1462) 268 (1466) 362
† Niederulm. (1471) 446
Umstadt. (1472) 456 (1476) 508 513 516
Userstal, Kloster. (1462) 255 262

* * *

Vichtach, Vilseck } in Baiern (1472) 456

* * *

Wachenheim, Schloß und Stadt. (1466) 362 (1472) 456
Waldböckelheim. (1472) 456
Waldeck, Burg. (1472) 456 455
Waldorf. (1446) 1
Wangenberg. (1472) 456
Weinheim, Stadt. (1461) 240 (1472) 455
Weinheim, Dorf. (1455) 102 118.
Weinsperg. (1452) 34 (1472) 457 (1476) 507 (1476) 511 513 516.
† Weisenburg, Reichsstadt (1456) 127
Weisenburg, Stadt. (1463) 342 (1472) 456
Wellersau, Schloß. (1472) 456
Werde, Schloß und Stadt (1472) 456
Wersau. (1462) 269
† Wesel. (1452) 66 69
Weseler Schloß. (1472) 456
† Widdern, Schloß (1458) 171
† Wimpfen. (1451) 11 (1457) 161
Winstein. (1472) 456
Winternheim. (1472) 455
† Winzheim. (1456) 127
† Winzenheim. (1466) 367
Winzingen, Schloß. (1472) 455 (1470) 413
† Wolfselden. (1463) 524
Wolsperg, Veste. (1472) 455
Wolfstein. (1472) 456
† Worms. (1451) 10 (1456) 127 (1460) 221 (1460) 221 (1473) 413
† Würzburg. (1454) 34
Wuschbur, Bach. (1467) 377

† Zabern

* * *

† Zabern. (1456) 1196 Zell, Stadt. (1454) 92 (1472) 455

III.

Regiſter über die vorkommende Fürſtliche, Grävliche, Adliche und andere merckwürdige Perſonen, und zwar

Aus dem geiſtlichen Stand.

a) Päbſte.

Nicolaus V. (1452) 41
Pius II. (1459) 177 180 (1464) 327 335 (1462) 248 255

b) Kardinäle und Legaten.

Heinrich Senſleben. (1459) 179
Bernhard Crainburg. (1459) 180
Hieronimus, Erzbiſchof zu Kreta. (1462) 282
Honofrius Epiſcopus Tricaritenſ. (1464) 325 327 336
Petrus Ferrici. (1464) 325 327 336

c) Erzbiſchöffe.

Mainz. Dieterich. (1451) 17 (1453) 82 84 (1454) 88 (1455) 111 (1456) 120 b. 127 233 (1457) 144 (1459) 179
Diether. (1459) 189 (1460) 198 209 (1460) 210 215 222 (1461) 223 233 237 (1462) 242 149 252 260 268 272 (1463) 293 296 302 303 308
Adolf. (1462) 243 252 260 272 (1463) 293 296 302 303 308 313 319 (1464) 324 328 (1466) 354 359 (1467) 373 (1468) 393 (1470) 414 417 425 (1471) 446 (1474) 527
Heinrich, Grav von Würtenberg Coadjutor (1467) 373.
Trier. Jacob. (1452) 65 (1453) 84 (1454) 90 (1455) 100 103 105 111 113 118
Johann. (1461) 223
Cölln. Dieterich. (1453) 77 (1455) 103 (1457) 150 (1461) 223 233
Ruprecht. (1463) 293 308 311 (1465) 352
Salzburg. Sigmund. (1461) 233

d) Biſchöffe.

Augſpurg. Peter. (1457) 150 (1461) 233 (1462) 282
Bamberg. Georg. (1460) 191 193 197

Baſel. Johann. (1466) 367
Coſtanz. Heinrich. (1457) 150
Eichſtett. Johann. (1459) 185 189 (1461) 234
Wilhelm. (1469) 399 402
Halberſtadt. Gerhard. (1474) 527
Mez. Georg. (1462) 277 (1464) 325
Speier. Reinhard. (1451) 17 (1452) 49 59 (1453) 84 (1455) 111
Siffrid. (1459) 179
Johann. (1462) 268 276
Matthias. (1466) 361 (1471) 449 (1472) 460 (1473) 472 (1476) 513 515
Straßburg. Ruprecht. (1456) 119 (1457) 172 (1465) 344 347 352 (1470) 429 (1472) 467.
Worms. Reinhard. (1451) 10 (1452) 49 (1459) 177 (1462) 281 (1463) 286 317 (1464) 334 (1466) 355 (1467) 372 376. (1468) 396 (1471) 449 (1472) 460 466 470 (1473) 472 (1476) 513 515 (1478) 281
Würzburg. Gotfried. (1451) 19 (1452) 40
Johann. (1455) 103 (1456) 126 129 132 (1458) 171 174 (1460) 192 193 197 221 (1461) 233
Rudolf. (1466) 360 (1467) 371 (1469) 399 402 (1470) 414 417

e) Deutſchmeiſter.

Joſt von Venningen. (1452) 49 (1453) 84
Ulrich von Leitersheim. (1459) 177 (1477) 519

f) Aebte.

Klingenmünſter. Erphe. (1474) 504
Selz. Johann von Fleckenſtein (1401) 435
Schönau. Peter (1463) 288
Weiſenburg. Jacob von Brucken. (1470) 406 (1471) 443 (1452) 460

g) Collegiat-Kirchen.

Dechant. Zum Heiligen Geiſt in Heidelberg.
Conrad von Gummeringen (1457) 82.
Sebaſtian von Pforzheim. (1473) 472

Aus dem weltlichen Stand.

a) Kaiſer.

Ruprecht. (1401) 435
Friedrich III. (1451) 28 (1457) 150 (1458) 170 (1460) 52 (1461) 228 231 236 (1464) 324 (1470) 406 410 (1471) 431 443 452 (1472)

(1472) 452 462 (1474) 483 487 497 501

b) Könige.

Böhmen. Ladislaus. (1454) 91 (1457) 150
Georg. (1459) 175 178 182 (1461) 228 233
Sein Printz Victorin. (1459) 177
Franckreich. Carl. (1453) 78 (1457) 150
Dauphin Ludwig. (1456) 119 b.
Pohlen. Casimir. (1469) 402
Sicilien. Reinhard. (1453) 79 (1455) 111 113 (1463) 318
Fil. Johann Herzog zu Calabrien. (1463) 318
Ungarn. Ladislaus. (1459) 91 (1457) 150
Matthias (1469) 401

c) Kurfürsten.

Böhmen. S. Könige.
Pfalz. Ruprecht II. (1391) 69
Ruprecht III. (1400) 29
Ludwig III. mit dem Bart. als † (1472) 469
Ludwig IV. als † (1451) 14
Gem. Margareth von Savoyen (1451) 14
Friedrich. S. die gantze Geschichte von ihm.
Philipp. (1451) 14 (1463) 285 288 (1472) 454 459 (1473) 477 (1474) 486 (1474) 459 501 (1476) 506 514 516 (1477) 518 (1478) 279 280
Sachsen. Friedrich. (1454) 94 (1456) 126 (1460) 53 209 (1461) 223 233
Ernst. (1469) 398 402 (1473) 484 (1474) 490 497 527
Brandenburg. Friedrich. (1454) 94 (1460) 222 (1461) 223 (1462) 282 283
Albrecht (1474) 497 527

d) Pfalzgraven, Herzoge und Fürsten.

Baden. Jacob. (1452) 56 64 (1453) 82
Carl. (1455) 103 108 113 117 (1456) 127 (1457) 150 161 (1461) 230 239 (1462) 241 251 260 273 277 (1463) 297 299 302 304 (1464) 325 328 (1466) 358 (1467) 390 (1469) 400 402 406 (1474) 490 499 503
Gem. eine Schwester von Kaiser Friedrich. (1474) 499
Bernhard. (1455) 103 108 113 (1456) 127 (1457) 161 (1460) 221
Baiern. Heinrich von Landshut als † (1452) 63

Ludwig der reiche. (1451) 22 (1452) 56 61 (1453) 84 (1455) 100 103 105 111 113 (1457) 150 161 (1458) 164 170 (1459) 178 185 189 (1460) 191 193 197 209 221 (1461) 229 231 236 (1462) 257 273 (1463) 297 (1465) 352 (1466) 360 367 (1467) 371 (1469) 398 401 (1472) 462 (1474) 483 490 497 501

Albrecht von München. (1451) 12 (1452) 56 61 (1455) 108 111 113 (1469) 298 401 (1474) 497

Joh. Sigm. Frat. (1459) 190 (1461) 233 (1462) 282 283

Brandenburg. Albrecht. (1453) 84 (1455) 103 (1456) 127 (1457) 150 (1458) 170 (1459) 184 189 (1460) 196 (1460) 292 209 (1461) 230 (1462) 246 256 273 282 283 (1463) 297 318 (1464) 324 (1466) 358 (1474) 493

Friedrich Johann (1456) 127 (1460) 192 209

Friedrich der junge (1460) 209

Braunschweig. Friedrich. (1473) 527

Burgund. Philipp. (1456) 126 (1457) 150 (1460) 221 (1461) 239 (1465) 346. 348.

Carl. (1465) 346 348 351 (1467) 390 (1468) 392 (1469) 402 406 (1471) 449 (1472) 468 (1473) 484

Clev. Johann. (1465) 354

Geldern. Adolf. (1465) 352

Heſſen. Ludwig. (1455) 103 105 (1456) 126 (1457) 126 (1457) 150 (1460) 199 204 221 (1461) 239 (1462) 250 (1463) 318 (1466) 358 (1467) 390 (1468) 392 (1469) 400 405

Heinrich. (1460) 221 (1461) 239 (1462) 249 (1463) 318 (1466) 358

Hermann. Friedrich (1462) 250

Lotharingen. Reinhard König in Sicilien. (1453) 79 (1463) 318 (1465) 346 (1466) 358 (1472) 468

Joh. fil. (1453) 79 (1455) 113 (1463) 318 (1464) 341 (1465) 346 352 (1466) 358 (1467) 390 (1468) 392 (1469) 402 als † (1471) 447

Niclas. (1471) 447 448

Mailand. Franz. (1457) 145

Oeſterreich. Albrecht. (1452) 56 (1454) 90 (1455) 100 111 (1457) 161 (1459)

(1459) 185 189 (1460) 169 (1461) 228 232 als † (1469) 403
Gem. Mechtild Pfalzgrävin bei Rhein. (1469) 403
Sigmund. (1452) 54 62 (1455) 113 (1459) 190 (1465) 346 (1466) 365 (1469) 400 402 (1472) 468 (1474) 497
Pfalzgraven bei Rhein.
Ruprecht Dhomprobst zu Würzburg (1452) 62 (1355) 111 113 (1457) 161 Erzbischof zu Cölln. (1463) 293 308 311 (1465) 352
Mechtild. (1469) 403 Gem. Erzherz. Albrecht von Oesterreich l. c.
Otto I. von Moßbach. (1452) 63 (1455) 103 1457. 161
Otto II. von Moßbach. (1457) 151 (1461) 233 (1469) 399 (1472) 469 (1474) 498
Steffan von Zweibrücken (1452) 63 (1453) 82 (1456) 126 als † (1459) 187
Friedrich von Simmern. (1451) 17 (1455) 111 112 (1457) 161 (1459) 187 (1460) 198 209 221 (1466) 358 (1468) 391 393
Ludwig der schwarze, von Veldenz. (1451) 16. 17 (1452) 61 (1453) 82 (1455) 99 114 (1456) 126 (1459) 184 189 (1460) 198 213 221 (1461) 225 (1462) 263 269 273 (1463) 284 305 314 (1466) 358 361 (1468) 393 (1470) 407 410 424 425 427 428 429 431 (1471) 444 (1474) 490 499 503
Margaret. Gem. Landgr. Heß von Leinigen. (1467) 372
N. N. Gem. Vinzenz, Grav von Mörs (1465) 346 (1472) 468
Sachsen. Wilhelm. (1452) 68 (1456) 126 (1460) 209 221 (1469) 400 (1474) 497 527
Albrecht. (1469) 398 402 (1474) 497 527

e) Graven und Herren.

Baiern. Ludwig Herr zu Scharfeneck. (1476) 507 513 516 (1477) 519 520 (1482) 522
Bickenbach. Michel. (1453) 84 (1460) 199
Bitsch. Wecker. (1460) 199
Brandiz. Georg † (1462) 279
Eberstein. Bernhard. (1452) 49 (1459) 177 (1460) 199
Eppenstein. Eberhard. (1452) 49 (1463) 304 308 313 (1466) 356

Gotfried

Gotfrid. (1461) 239
Erbach. Philipp. Georg. Johann. (1471) 440
Falckenſtein. Melchior. (1470) 427
Gerolzeck. Hohen Gerolzeck.
Diepold. (1450) 5
Haideck. Conrad. (1466) 376
Hans. (1476) 508
Hanau. Reinhard. (1452) 49
Philipp. (1466) 356 (1471) 440 (1472) 468
Philipp der junge. (1473) 478
Helfenſtein. Ulrich. † (1462) 279
Hennenberg. Georg. (1456) 129
Otto. (1460) 202
Hohenfels. Eberhard. (1456) 143
Hohenloh. Craft. (1471) 440
Hohenſtein. Johann Ernſt. (1474) 527
Iſenburg. Diether. (1452) 49
Katzenelnbogen. Philipp. (1452) 49 (1455) 112 (1460) 212 221 (1461) 237 (1462) 249 (1463) 293 296
Kirchberg. Wilhelm. (1471) 440
Leiningen. Landgr. Heſſo. (1452) 49 (1455) 112 (1459) 177 (1460) 210 (1462) 270 (1463) 317 (1466) 355 als † (1467) 372 376 (1476) 517
Gem. Eliſabet Pfalzgrävin. (1469) 372
Margaret. (1467) 372
Gem. ein Herr von Weſterburg l. c.
Emich. (1452) 49 (1453) 82 (1460) 198 (1461) 239 (1462) 269 (1467) 372 376
Schaffrid (1455) 118 (1457) 160 (1459) 185 (1463) 305
Bernhard. (1460) 198
Philipp. (1460) 202
Anton Probſt zu Weiſenburg. (1471) 443 (1472) 460
Rudolf, Herr zu Rixingen. (1460) 199
Hanemann. (1462) 278
Leuchtenberg. Landgr Friedrich (1459) 177
Lichtenberg.
Heinrich als † (1400) 29
Ludwig. (1400) 29 (1401) 435 als † (1452) 56 (1471) 435
Jacob Ludwig Fratr. (1451) 17 (1457) 160
Jacob. (1452) 29 59 (1455) 118
Ludwig. (1460) 199 (1463) 305 (1470) 408
Limburg. Schencken.
Georg (1459) 177
Lupfen. Hans (1465) 342 (1466) 365 (1471) 440
Lützelſtein. Jacob Wilhelm Brüder (1451) 4
Möro. Vincenz. (1465) 346 (1472) 468
Gem. eine Pfalzgrävin bei Rhein l. c.
Naſſau. Philipp. (1452) 49 (1455) 112 (1461) 225 (1462) 251

Johann fil. (1462) 251 (1462) 247 251 264 (1463) 285 (1466) 355 (1471) 440 (1463) 304 308 311 313
Johann frat. (1460) 202 (1471) 225
Johann Herr zu Bredda. (1461) 239
Heinrich Dhomprobſt zu Mainz. (1463) 293 310
Oberſtein und Dhun. Richart. Dhomdechant zu Mainz. (1466) 358
Wierich. (1471) 440 (1461) 246
Pappenheim. Heinrich. (1464) 324
Rappolſtein. Wilhelm. (1471) 440
Raugraven. Georg † (1462) 279
Reipolzkirchen. S. Hohenfels.
Rheingraven. Johann. (1452) 49 (1453) 83 (1459) 177 (1460) 199 (1463) 288 317 (1466) 356 (1470) 424 427 428
Gerhard. (1463) 317 (1470) 424
Gerhard der junge. (1471) 440
Rineck. Philipp. (1452) 49
Philipp der junge. (1463) 308 313 (1471) 440
Runckel. N. (1460) 199
Dieterich. (1460) 202
Salm. Jacob. (1462) 278
Johann. (1471) 440
Sarwerden. N. (1460) 199
Schwarzenburg. Heinrich (1474) 527
Solms. Otto. (1460) 199 (1461) 239 (1466) 356
Cuno. (1471) 440
Ruprecht Dhomcuſtos zu Mainz. (1471) 446
Sonnenberg. Andreas. (1471) 440
Stollberg. Heinrich. (1474) 526
Gem. Gr. Eliſabet von Würtemberg. ibid.
Tübingen. Conrad. (1460) 199
Veldenz. Friedrich als † (1455) 100 101
Vinſtingen. Johann. (1453) 78
Weinſperg. Philipp der ältere } frat. Philipp der jüng. } (1476) 511
Werdenberg. Georg. (1462) 277 (1463) 298
Wertheim. Wilhelm. (1452) 49
Hans. (1463) 308 313
Albrecht. Dhomherr zu Cölln. (1463) 312
Weſterburg. Reinhard. (1471) 440
Würtemberg. Ulrich. (1455) 103 105 111 113 (1457) 149 163 (1459) 184 189 (1460) 221 (1461) 230 239 (1462) 240 251 261 270 273 277 (1463) 289 290 291 318 325 523 (1466) 358 (1467) 390 (1469) 406 (1474) 499 503
Eberhard ein Sohn von Ulrich. (1467) 390 (1469) 406
Heinrich coadjutor zu Mainz. (1467) 373 390 (1469) 406

Ludwig } fratr. (1455)
Eberhard } 111 113
(1457) 161
Ludwig. (1457) 150
Eberhard. (1460) 221
(1461) 233 (1462)
273 (1467) 387 390
(1468) 392 (1469)
400 402 404
Eliſabet. (1474) 526
Zweibrücken. Friedrich. (1452) 49

f) Adliche.

v Abicurt. Georg. (1462) 278
Adelsheim. Götz. (1460) 199
(1463) 311
Simon. (1460) 203
Dieterich. (1466) 353
Martin. (1471) 442
Ahelfingen. Eberhard. (1462) 279
(1471) 442
Albach. Dieterich. (1460) 204
Alben. Rudolf. (1456) 143
Albich. Peter. (1471) 440
Altorf von Gropſperg.
Cuno (1460) 202
Alzei. Simon. (1460) 203
Andelo. Lazarus } (1457) 162
Hans }
Androni. Johann. (1462) 278
Angelach. Wilhelm. (1471) 441
Diether der junge. (1471)
442
Anſelsheim. Adam. (1460) 199
Apromont. Michel. (1460) 203
Georg, Baſtart. (1462)
278
Arcken. Eberhard. (1471) 442
Armswald. Wilhelm. (1460) 204
Aſch. Veit. (1451) 4 (1462)
277 (1463) 298
Aſpach. S. Stumpf.
Aſt. Ludwig. (1452) 49
Auſeſeß. Otto. (1471) 442
Auw. Jacob. (1462) 279

* * *

Bach. Georg. (1452) 49
Bernhard. (1460) 199
(1463) 288
Heinrich. (1460) 203
Bader. Wendel. (1460) 200
Baldeck. Claus. (1462) 278
Baldersheim, Truchſes. Hans.
(1460) 203
Balshoven. Simon. (1470) 408
(1471) 440 (1476)
513 516 (1477) 519
521 (1482) 522
Martin. (1471) 442
Bangarten. Than. (1460) 204
Barfuß. Heinrich. (1460) 200
Barten. Georg. (1471) 442
Beberbach. Bernhard. (1460) 203
Bedigheim. S. Rüd.
Beſſremont. Peter. (1462) 278
Beger. S. Geiſpolzheim.
Beiern. Steffan. (1460) 199
Beier von Bopparten.
Hartmann. (1456) 143
Heinrich (1456) 144
(1462) 278
Hartmann. (1471) 442
Beierer von Rineck. Jacob. (1462)
277 (1463) 299
Beimelberg. Conrad † 1460) 201
Georg. (1471) 442
Bellersheim. Erwin. (1460) 203
Belli. Thomas (1462) 278
Beinlin. Volmar. (1460) 199
Berg. Jacob. (1460) 203

Berminckhaußen.
Noldeck. (1471) 433
Bernhausen. Ludwig. (1462) 279
Bernhuser. Hans. (1460) 204
Berwangen. Heinrich. (1460) 200
Albrecht. (1460) 201
Bettendorff. Ludwig. (1460 200
Bidefeld. Henn. (1460 203
Wigand. (1460) 203
Blick von Lichtenberg.
Godelmann. (1456) 143
Bock. Georg. (1460) 201
Friedrich. (1462) 277
(1463) 299
Erhard. (1474) 492
Bock von Bleeheim.
Claus (1457) 162
Bock von Erfenſtein.
Sifrid. (1453) 84
Bock von Staufenberg.
Werſche. (1462) 277
(1463) 298
Bodmer. Hans Jacob. (1462) 277 (1463) 298
Eitel Hans. (1462) 279
Böckel von Böcklingeau.
Wilhelm. (1462) 277
(1463) 299
Bolweiler. Heinrich. (1451) 4
Boos von Waldeck. Johann. (1452) 49 (1460) 200
Brand. Ludwig. Eckard. (1460) 201
Breber. Steffan. (1453) 84
Breitenbach. Wilhelm, Abt zu Dieb. (1463) 312
Chriſtoff. (1471) 441 442
Gerlach. (1471) 442
Breitenborn. Carl. (1456) 135
(1471) 441
Brendel. Georg. (1460) 202
Bretſchami. Johann (1462) 278
Bruch. Wedekind. (1460) 203
Bruel. Arnold. (1460) 203
Bubenhofen. Conrad. (1462) 279
Bubingen. Arnold. (1460) 203
(1462) 278
Buchen. Claus. (1460) 202
Buchenau. Georg. (1453) 84
Gotſchalck † (1460) 202 214
Erenfried. (1462) 279
Buchholz. Peter. (1460) 203
Buchner. Balthaſar. (1460) 200
Buſſi. Marx. (1462) 278

* * *

Caſtel. Hans. (1462) 279
Cleberg. Wilhelm. (1460) 204
Clebis. Friedrich. (1460) 202
Cleen. Henn. (1460) 200
Clerica. Simon. (1462) 278
Clingenberg. Caſpar. (1462) 277 (1463) 298
Clothenn. Philipp. (1462) 278
Cnuchen. Conz. (1460) 200
Coppenſtein. S. Koppenſtein.
Cuppen. Claus. (1460) 204

* * *

Dagſpurg. Claus. (1460) 202.
Dalberg, Kemmerer, Diether (1451) 29 (1452) 49
Adam. (1456) 143
Wolf. (1459) 177 (1470) 408 (1471) 440
Philipp (1471) 441
Wolf der junge. (1471) 442
Dalheim. Peter. (1452) 49 61
Hans. (1452) 50
Diether. (1460) 200

Gerhard

Gerhard. (1460) 201
Bernhard. } (1471) 442
Dieterich. }
Adam als † (1476) 517
Dalheim zu Helfenberg.
Hans (1462) 279
Danneck. S. Ruck.
Dautenb.rg, Schencken.
Burckhart. (1463) 288
(1471) 240.
Diefenbach Philipp. (1460) 203
Dienheim. Wiyand. (1471) 442
Dietſch. Dieterich. (1460) 203
Dirnſtein. Caſpar. (1456) 144
Dittelsheim. Henne. (1471) 443
Domari. Johann. (1462) 278
Dottenheim, Adel,
Wilhelm. (1460) 202
Drat. Hans. (1471) 441
Druchſeß von Waldeck. S. Waldeck.
Dürckheim, Eckbrechte.
Cuno. (1460) 203
Dürn. Hans. (1460) 202
Wilhelm (1471) 442
Durin. Johann. (1462) 278
Duſchin. Johann. (1462) 278

* * *

Eberzhauſen. Diele. (1460) 203
Echter. Hamann. (1460) 202
(1471) 442
Peter. (1460) 202
Eckwersheim. Marx. (1457) 162
Eglofſtein. Conrad. (1451) 29
(1463) 288 (1471) 440
Ehinger. Burckart. (1460) 201
Eicholzheim. Hans. (1471) 441
Elben. Erhard. } (1460) 203
Dieterich. }
Eller. Chriſtoff. (1460) 203
Elſpe, Vögte (1460)
Heinrich. 200
Wilhelm. } (1460) 202
Hermann. }
Wilhelm. } (1471) 433
Johann. }
Elz. Johann. (1471) 441
Emmerohofen. Hans. } (1471)
Bernhard. } 441
Englſcher. Wilhelm (1462) 278
Engelſtatt. Emmerich (1460) 199
Heinz. (1471) 442
Eptingen. Hermann } fratr. (1451)
Thüring. } (1471) 440
Ludwig. }
Jacob. (1471) 441
Erendorf. Johann. (1462) 278
Erfe. Enaelbrecht. (1460) 202
Erfenſtein S. Bock.
Sifrid Bock. (1456) 143
Erlach von Olnburg. S. Olnburg.
Erlikeim. Ruprecht. (1463) 292
(1471) 441
Erſan. Heinrich. (1451) 4
Eſch. Niclas. (1460) 204
Etternemer. Hans. (1460) 204
Ezdorf. N. (1460) 200
Ezſtein. Heinrich. (1460) 202

* * *

Faillt. Thomas. (1462) 278
Falbach. Jacob. (1471) 442
Falckenſtein. Jacob. (1451) 4
Heinz. (1455) 114
Johann. (1462) 277
(1463) 298 (1471) 441
Melchior. (1462) 278
Faulhaber. Sifrid. (1460) 202

Philipp. (1463) 311
Fechenbach. Philipp. (1460) 202
Felbach. Chriſtmann. (1460) 202
Fellirucurt. Wilhelm. (1462) 278
Ferrant. Olifir. (1462) 278
Feuerbach, Weiſe.
Gilbrecht. (1460) 203
Wilhelm. (1471) 440
Ludwig. (1471) 442
Findenberg. Philipp. (1460) 203
Firdenheim. Claus. (1462) 278
Fiſchbach. Bernhard. (1462) 278
Flach von Schwarzenberg.
S. Schwarzenberg.
Flatt. Wilhelm als † (1476) 517
Fleckenſtein. Johann, Abt zu Selz. (1401) 435
Heinrich. (1452) 49
Friedrich. (1460) 16
Friedrich der junge. (1467) 374 (1471) 441 (1472) 466
Flehingen. Ulrich. (1452) 61 (1471) 442
Aſtmus. (1460) 200
Flöresheim. Friedrich. (1452) 49 (1456) 143 (1471) 442
Niclas. (1460) 200
Florin. Gerhard. } (1451) 4
Johann. }
Forſtmeiſter von Gelnhauſen.
Balthaſar. (1460) 200
Philipp. (1460) 201
Bernhard. }
Caſpar. } (1471) 442
Philipp }
Foyn N. (1462) 278
Franckenſtein. Hans. (1460) 199
Hans der junge. (1460) 202 (1471) 441
Philipp. } (1471) 441
Beringer. }
Freiberg. Alexius. (1462) 279
Fridberg. Sigbrecht. (1460) 204
Freudenberg.
Conrad Schlarf. (1462) 278
Fuchs. Georg. (1451) 20 (1456) 129
Fuchs von Kammerblat.
Peter. (1460) 199
Fuchs von Tannenberg.
Peter. (1471) 441

* * *

Geiſpizheim, Jezer. Philipp (1452) 49 (1456) 143
Eberhard. (1471) 442
Geiſpolzheim, Beger.
Friedrich. (1462) 278
Gemmingen. Hans. (1452) 49
Wendel. (1452) 50 (1476) 517
Eberhard der alte. (1452) 50 (1460) 200 (1471) 440
Fil. Eberhard. } (1460)
Hans. } 209
Diether. (1462) 277 (1463) 298
Reinhard. (1471) 441
Hans. (1476) 508
Gerá. Peter Schüz v. (1460) 200
Geuterſperg.
Friedrich der junge. (1460) 202
Goch. Johann. (1460) 203
Göler von Ravenſpurg.
Martin. (1452) 50
Georg. (1460) 200
Albrecht. (1462) 279 (1471) 442
Gorz. Werner. (1460) 203
Galdorf. Leonhard. (1462) 278
Graveneck. Hans. (1462) 278

Greifenclau. Johann. (1471) 446
Greifenſtein. N. (1460) 200
Gremlich von Kenchingen.
Wilhelm. (1462) 277
(1463) 299
Grimberg. Peter. (1462) 278
Groſperg. S. Aldorf.
Grosweiler. Adam. (1460) 201
Grot. Hans. (1451) 4
Gültlingen. Hans. (1462) 278
(1471) 441
Gulpen. Gerhard. (1456) 143
Gumpenberg. Heinrich. (1451) 29
Gut. Heinrich, Jacob. (1462) 278

* * *

Hachenbach. Peter. (1465) 348 351
Hans Ulrich. (1471) 440
Halſing. Mercke. (1471) 440
Hals. Gotſchalck. (1460) 203
Hammerſtein. Simon, Theis. (1451) 4
Hanſtein. Hans. (1460) 203
Harant von Hoenburg.
Peter (1462) 277
(1463) 398
Hardenau. N. (1460) 200
Hartheim. Hans. (1460) 200
Haſenburg. Sbincko Haſe v. H. (1459) 177
Johann. l. c.
Hatſtatt. Hans Oſwald. (1451) 4
Hauenhut. (1460) 200
Hauſen. Arnold. (1460) 203
Hazfeld. N. (1460) 199
Johann. (1471) 442
Hehenberg. Diether, Hans. (1471) 443
Hehenriet. Philipp. (1453) 84
Heide. Geſilius von der H. (1460) 202
Heimberg. Ludwig. (1460) 201
Heimerdingen. N. (1460) 201
Heldorf. Ulrich. (1460) 202
Hele. Georg. (1462) 277 (1463) 298
Simon. (1471) 441
Helmsdorf. Jacob. (1462) 277
(1463) 298
Helmſtett. Conrad. (1452) 49
Martin. (1460) 199
Hans (1460) 200
(1462) 277 (1463) 298
Wiprecht. † (1460) 201
Georg. (1471) 440
Conrad pat, Hans fil. Jacob. (1471) 441
Heinrich, Reinhard, Hans zu Grünberg (1471) 442
Hentſchuchoheim. Diether. (1476) 513 516 (1477) 519 521 (1482) 522
Heppenheim. Andreas, Hermann. (1456) 143
Herbiſolli. Colla (1462) 275
Herden. Philipp. (1468) 199
Hering. Kolle. (1471) 440
Herter von Herteneck.
Wilhelm. (1462) 278.
Herrheim. S. Holzapfel.
Heſſe. Simon, Sigmund. (1462) 278
Hirſchberg. Arnold. (1460) 200
Philipp, Friedrich. (1471) 441
Hirſchhorn. Otto. (1460) 199
Hock. Wilhelm. (1460) 201
Hofwarte von Kirchheim.
Eberhard. (1473) 479 480

ux. Elſe von Hoenburg l.c.
filii Hans. } (1473) 479
Ludwig. } 480
Wierich. }
Hohenberg. Dieterich. (1460) 200
Sigmund. (1462) 277
Hohenſtein, Reib,
Anton (1455)
Jacob. 96
Hohenwiſſel. Sifrid. (1460) 203
Friedrich. } (1467) 377
Hilchen. } 382
Henne. }
Holenſtein. Jacob. (1462) 279
Holzapfel. von Herxheim.
Hans. (1456) 144
Heinrich. (1460) 200
(1462) 278
Friedrich. (1462) 278
Holzweiler. Wilhelm. (1460) 203
Homburg. Wierich der alte.
(1452) 49
Hoppingen. Wolfgang. (1466) 367
Horchheim. Wilhelm (1462) 278
Horn. Johann. (1460) 203
Horneck von Heppenheim.
Werner. (1456) 135 143
Hans. (1456) 144
Horneck von Hornburg. (1460)
200 213
Huchelhauſen.
Heidenreich. (1460) 203
Hungerſtein. Peter. (1471) 440
Hummel von Stauffenberg.
Dieterich. (1471) 442
Hunt. Hug (1462) 278
Hunt von den Buſch.
Werner. (1460) 202
Hunt von Saulnheim. S. Saulnh.
Hunt von Schwalbach.
S. Schwalbach.
Hutten. Ludwig. (1460) 201
Friedrich. (1471) 442

* * *

Iben, Marrſchalle.
Hans. (1471) 442
Idenheim. Jacob. (1471) 442
Ingenheim. Johann. (1456) 143
Ingelheim. Philipp, Beuſer v.
(1460) 200 (1471)
441
Wilhelm von Ockenheim
genant von Ingel-
heim. (1452) 49 61
(1456) 143
Hans. (1460) 199
(1470) 408 (1471) 440
Ingersleben. Reinhard. (1460) 204
Joſch. Debnit. (1462) 278
Irmdrut. (volen) Gilbrecht. } (1460)
Dieterich. } 202
Jungingen. Ulrich. (1462) 277
(1463) 298

* * *

Kageneck. Reinbold. (1457) 162
Kaltental. Ulrich. (1460) 200
Caſpar. (1462) 278
Kazenelnbogen.
Werner. (1460) 200
Kechler von Schwendorf.
Wilhelm. (1462) 278
Reib von Hohenſtein.
Hans Simon
(1462) 278
Georg. (1463) 291
Simon. (1471) 442
Kemmeter. Leonhard. (1460) 200
Bernhard. (1471) 442
Kenchingen. S. Gremlich.
Keſſelhut. Wilhelm. (1460) 203
Keſtenburg. Philipps Schnittlach.
(1456) 143 (1460)
200 (1471) 441

Ries. Burckart. (1460) 201
Ringſpach. Hans Lupfrid. (1471) 443
Kirchheim. Claus. (1453) 84
Kirdorf. Hans Bernhard. (1471) 443
Kiſtel. Diether. (1460) 201
Kloſner. Alban. (1451) 29
Kolb von Wartenberg. N. (1471) 442
Kolmitſch. Werner. (1460) 203
Königſtein. Johann. (1460) 202
Koppenſtein. Meinhard. (1455) 118
Walrab. (1456) 143
Kranich von Kirchheim. Hans (1456) 144
Kronenberg. Franck der alte. (1452) 49
Jacob. (1453) 84 (1460) 203
Hans. (1460) 201 (1470) 408 (1471) 440
Kruter. Dieterich der junge. (1460) 202
Kuchenberg. Arnold. (1460) 202

* * *

Lamperten. Hans. (1451) 4
Lamsheim. Heinrich Meige. (1451) 4
Landeck. Hans der junge (1462) 277 (1463) 298
Landenberg. Jacob. (1451) 4
Landſchade von Steinnach. Hans Ernſt. (1451) 29 (1452) 49 (1463) 311 (1472) 460
Blicker. (1453) 84 (1471) 441 (1473) 472 (1476) 513 516 (1477) 519 521 (1482) 522
Diether. (1471) 441
Landſperg. Heinrich. Heinrich. (1457) 162
Lar. Georg. (1460) 203
Leiningen. Friedrich Tumm. (1471) 442
Leipen. Heinrich von der Leipen. (1459) 177
Leitersheim. Ulrich. (1459) 177
Hans (1471) 442
Leitershauſen. Peter. (1460) 203
Leitesheim. Peter. (1460) 203
Lengenfeld. Conrad. (1452) 49
Leſch. Henne. (1460) 201
Lew. Wilhelm. (1460) 201
Lew von Steinfurth. Sifrid. (1460) 202
Lewenſtein. Brender. (1455) 117
Sifrid. (1456) 143
Appel. (1460) 204
Lichtenſtein. Ebold. (1460) 199
Heinrich. (1471) 442
Liderbach. Adam. Hans. Bernhard. (1460) 200
Limburg. Adolf. (1460) 202
Lindau. Philipp. (1467) 377 382
Lindenhorſt. Heinrich. (1446) 3
Linſtingen. Friedrich. (1460) 203
Liocurt. Peter. (1462) 278
Loſſel. Henne. (1460) 204
Lonſtein. Emmerich. (1460) 204
Luchau. Hans. (1471) 442
Luderbach. Bernhard (1471) 443
Luſſer. Philipp. (1460) 200
Luter. Baſtian. (1460) 204
Luteshein. Reinhard. (1462) 278

* * *

Maſſenbach genant Teylacker. Heinrich. (1452) 50

Georg. } (1471) 441
Philipp. }
Maſmünſter. Anſelm. (1451) 4
Mauchenheimer von Zweibrücke.
Heinrich pat. } (1453)
Simon fil. } 76
Conrad pat. als † }
Hans } fil. } (1453)
Simon } } 76
Mengenrade. Heinrich. (1460) 202
Menzingen. Aſtmus † (1460) 200
Peter (1460) 201
Mergentheim. Stuzel.
Wiprecht (1460) 202
Mettelin von Rockweiler.
Hans. (1462) 277 (1463) 299
Metternich. Walrab. (1460) 202
Mey. Reinhard. (1460) 203
Mezig. Schulz (1461) 4
Milen. Hermann. (1460) 202
Mittelhauſen. Wilhelm. (1457) 162
Mönch. Ruprecht. (1460) 201
Möringer. Hans. (1471) 442
Molſperg. Wilhelm Hoſt. (1460) 203
Ott. (1460) 203
Monbürn. Jacob (1451) 4
Monreal. Dieterich (1460) 199
Wilhelm. (1462) 278
Montri. Wilhelm. (1462) 278
Moßbach. Hans (1460) 202
Mucheln. Chriſtoff. (1460) 200
Mühlheim. Heinz (1457) 152
Philipp. (1460) 200
(1471) 449
Mülen. Hermann. (1471) 442
Mülhofen. Simon. (1455) 118
Münche. Otto und Joh. (1471) 443
Münche von Roſenberg S. R.
Münchingen. Hans. (1471) 441
Münſter. Engelhard. (1451) 20
Mutterſpach. Daniel. (1460) 199

* * *

Nacken. Franz (1456) 143
Nackheim. Hans. }
Peter. } (1460) 200
Bernhard. }
Naſſau. Thomas. (1460) 204
Neidberg. Wilhelm. (1462) 277
(1463) 298
Neidegg. Eberhard. (1471) 443
Neſſelrod. Johann. (1460) 199
Neuenfels. Hans Michel. (1451) 4
Neuenheim. Heinrich. (1460) 203
Neuenſtein. Veltin. (1456) 118
Hans. (1471) 443
Neuhauſen. Marx. (1462) 278
Reinhard. (1471) 441
Balthaſar. }
Diether. } (1471) 441
Wiprecht. }
Peter. }
Reinhard. } (1471) 442
Nippenburg. Bernhard. (1462) 278 279 (1471) 442
Nipperg. Engelhard. (1460) 190
(1463) 288 (1471) 440
Eberhard. (1460) 200
Northhaſt. Hans. (1471) 440
Nunecker. N. (1460) 201
Núrecke. Hans. (1460) 204

* * *

Obergaſſe. Cunemann. (1457) 162
Obernkirchen. Hans. (1471) 442
Obernſtein. Johann. (1456) 143
Mias. (1456) 143 (1471) 442

Friedrich. (1471) 442
Ockenheim genant von Ingelheim.
Emmerich. (1471) 441
add. Ingelheim.
Odenheim. Philipp. (1456) 143
Odenkirchen.
N. Burggrave. (1460) 203
Offenburg. (1460) 204
Olenburg. Albrecht. } Erlach (1451)
Hans. } 4
Oricurt. Heinrich. (1462) 278
Osterbronn. N. (1460) 201
Osthoven. Peter. (1460) 200
Ottenstein. Hans. (1471) 443
Otwick. Friedrich. (1462) 278

* * *

Pellendorf. Alexander. (1460) 201 (1463) 288 (1476) 513 516
Peßlin. Wilhelm (1462) 278
Pfann. Caspar } ..
Sifrid. } (1460) 200
Pfau von Ritpur.
Arnold. (1471) 442
Caspar. }
Sigfrid. } (1474) 485
Rudolf. }
Pfile. S. Ulnbach.
Plarer. Conrad. (1462) 277 (1463) 299
Plaz. Heinrich. (1459) 177
Plettenberg. Hetterich. pat. } (1472)
Hetterich. fil. } 433
N. (1460) 200
Pruck. Jacob. (1471) 443
Prumenbaum. Carl. (1456) 144

* * *

Rabenold von Tamberg.
Wiprecht. (1453) 84 (1460) 200 (1471) 441
Conz. } (1460) 200
Dietz. } (1466) 353
Henn. } (1471) 442
Rade. Heinrich. (1460) 202
Raide. Henne. }
Johann. } (1452) 69
Ramberger. Heinrich. (1471) 442
Rammingen. Hans. (1460) 200 (1463) 288
Matthias. (1463) 311
Randeck. Henne. (1455) 118
Emmerich. } (1460) 199
Adam. }
Ratsamhausen. Heinrich. (1464) 338 (1471) 449
Claus. (1460) 204
Ravensperg. S. Göler.
Rechberg. Wilhelm als † (1453) 83
Hug der junge. (1462) 277 (1463) 298
Lucas. (1471) 443
Regesheim. Peter. (1466) 367
Reifenbach. Marsilius. }
Friedrich. } (1471)
Gotfrid. } 441
Theis. }
Reifenberg. Emmerich. (1460) 200 (1471) 440
Philipp. (1460) 200
Göbel. (1471) 441
Philipp der junge. (1471) 442
Reinberg. Emmerich. (1460) 202 (1467) 377 382
Reinheim. Bernhard. (1471) 442
Reischach. Eberhard. (1462) 277 (1463) 298
Burcard. (1462) 277 (1463) 298

Joſt. (1462) 279
Hans. (1471) 442
Remchingen. Erhard. (1460) 200
Wilhelm. } (1471) 442
Ulrich. }
Richenſtein. S. Stein.
Riedeſel. Georg. (1471) 441
Riſſe. Hans. (1457) 162
Adam. (1460) 204
Rineck. Dieterich. (1460) 204
add. Beierer.
Ritpur. S. Pfau.
Rockenbach. Ottemann. (1451) 4
Rodenſtein. Hermann. (1400) 31
Hans. (1460) 200
Erchinger (1471) 442
Roder. Friedrich der alte (1452) 49
Roſau. Bernhard. (1460) 203
Bernhard. } (1471) 442
Erhard. }
Roſenberg. Ulrich. (1452) 49
Johann. (1459) 177
Conrad pat. } (1460) 203
Friedrich fil. }
Hans Dhomherr } (1460)
Ludwig frat. } 203
Georg. }
Michel. } (1470) 415
Arnold. }
Ruprecht. (1471) 441
Roßheim Conrad. (1460) 200
Roßier. Johann. (1462) 278
Ruck von Danneck.
Ulrich. (1462) 277 (1463) 298
Rudel. N. (1460) 200
Rudingen. Rudolf. (1471) 449
Rüd von Bedigheim.
Diether (1471) 440
Wilhelm der lange }
Wilhelm der junge } (1471) 441
Rüdesheim. Diether. (1455) 118
Philipp. (1456) 143
Dieterich. (1460) 199
Reinfrid. } (1471)
Friedrich d. alte. } 441
Rüdigheim. Friedrich. (1460) 202
Rumela. Dieterich. (1451) 4
Rumiſale. Paris. (1462) 278
Ruſſel. Gerhard. (1460) 200
Rurlingen. Arnold. (1462) 278

* * *

Sachſenheim. Schwarz Fritz der ältere. (1452) 61
Hans Feldbrecher. (1462) 277
Friedrich. (1462) 278
Sale. Hermann. (1460) 199
(1471) 442
Saulheim. (Hunt) Philipp. (1456) 143
Friedrich. (1460) 199
Schauenburg. Reinhard. } (1454)
Friederich. } 89
Georg. }
Jacob. }
Mattheus. } (1471) 441
Philipp. }
Caſpar. }
Melchior. }
Schwicker. (1471) 441
Mattheus. (1471) 442
Schellenberg. Heinrich. (1462) 277
(1463) 298
Schelm von Bergen.
Carl. (1471) 442
Schenck. Heint. (1460) 200
Schencke von Schweinsberg
Thomas. (1460) 202
Henn. (1460) 203
Johann. (1460) 203

Gutermann. par. l. c.
Schencke von Winterſtetten. S. Winterſtetten.
Schenſtein. Bernhard. (1460) 203
Schertingen. Claus. (1471) 441
Schilling. Albrecht. (1462) 278
Heinz. (1471) 442
Schmidburg. Merbod. Heinrich. Johann. (1391) 69
Schnitlach. S. Keſtenburg.
Schönbronn. N. (1460) 200
Schönmanſe. Erhard. (1451) 4
Schonau. Hanchen. (1460) 204
Schonenburg. Friedrich der alte. (1391) 69
Roſt Friedrich der junge. l. c.
Friedrich. (1452) 68
Wilhelm Humbrecht. (1452) 68
Ott Feiſt. (1452) 68
Schotte. Luz. (1471) 440
Schurf ld. Dieterich. (1460) 203
Schwalbach. Hunte,
Philipp. (1460) 200
Gerhard. Bernhard. Volbrecht. Reinhard. (1460) 203
Friedrich d. alte. Friedrich d. jung. Hermann. (1471) 441
Schwarzenberg, Flache
Conrad. 1460) 203
Philipp. (1471) 442
Schweinheim. Philipp. (1471) 443
Schwendorf. S. Kechler.
Seckendorf. Otto. (1462) 277 (1463) 298
Selbach. Wigand. (1471) 446
Sickingen. Schwarz Reinhard. (1400) 31
Hans. Schwicker. Eberhard. (1452) 49
Diether. (1452) 49 61 (1459) 177 (1460) 199 (1363) 288 (1470) 408 (1471) 440
Schwicker. (1460) 200 (1463) 288 (1471) 440
Friedrich. (1463) 288
Caſpar. (1471) 441
Hans der junge. (1471) 442
Eitel. (1471) 440
Ludwig. Heinrich. Hans. (1471) 440
Martin. (1471) 441
Diether. Hans. frat. (1477) 519
Ludwig. (1477) 519
Sleder von Lachen.
Baſtas. (1452) 50
Slehom. Gerhard. (1460) 203
Sottern. Albrecht der ältere. (1452) 61
Bechtold. Heinrich. (1456) 143
Thomas. (1470) 428
Spet. Dieterich. Ludwig. (1462) 278
Caſpar. (1471) 441
Spinal. Robiſon. (1462) 278
Staffel. Wjlhelm. (1460) 201
Dieterich. (1460) 203
Staufenberg. S. Boek und Hummel.
Stege. Heinrich. (1456) 143

Stein. Hans. (1460) 200
Hamann (1460) 203
Heinrich. (1462) 277
(1463) 299
Engelhard. } (1471) 442
Melchior. }
Stein zum Klingenſtein.
Conrad. (1463) 291
Stein zum Richenſtein.
Conrad. (1462) 277
(1468) 298 (1471) 441
Georg. (1462) 278
Gerhard. (1471) 442
Stein zum Thimmenſtein.
Hans. (1471) 441
Steinbach. Wilhelm. (1460) 201
Steinfeld. Zenter. (1460) 202
Steinfurt. S. Lew.
Steinruck. Otto. (1460) 200
Sternberg. Sdencko. (1459) 177
Sternefels. Eberhard. (1460) 200
Heinrich. (1462) 277
(1463) 298
Stetten. Conrad. (1471) 442
Hans, Truchſeß v. St. (1462) 278
Stettenberg. Arnold. (1460) 200
Stockheim. Gotfried. (1456) 143
Eberhard. (1471) 442
Philipp. (1471) 446
Stockſtadt. (1460) 202
Stoffel. Itel Hans. (1462) 277
(1463) 298
Stormſchied. Gerlach. (1460) 202
Streit. Johann. (1460) 204
Streitberg. (1459) 177
Stumpf. von Aſpach.
Heinz. (1471) 441
Stumpf von Simmern.
Hermann. (1471) 441
Sturmfeder.
Friedrich. (1462) 279
Wiprecht. (1460) 199
Friedrich. } (1471) 441
Hans. }
Cunz. }
Stuzel von Mergentheim. S. Mergentheim.
Süttern. Hermann. (1471) 441
Suntheim. Simon. } (1453) 76
Gotfrid. }
Suzel. Wilhelm. (1471) 442

* * *

Tachenhauſen
Wolf. (1462) 278
Tapfern. Hermann. (1460) 202
Teilacker. Hans. (1460) 200
Teringen. Theis (1471) 441
Thamberg. S. Rabenold und Fuchs.
Thanne. Walther. (1456) 118
Hans. (1460) 199
Heinrich. (1471) 441
Thimmenſtein. S. Stein.
Thüngen. Philipp. (1471) 441
Thurmenz. Heinrich. (1471) 442
Truchſeß. Diez. (1471) 442
Tuerſperg. Henne. (1460) 203

* * *

Udenheim. Philip (1452) 49 61
Friedrich (1471) 441
Ulnbach. Cunz phil. (1456) 143
Ulner. Hartmann. (1460) 200
(1471) 442
Undenheim. Bernhard. (1457) 162
Ungelter. Hans (1460) 201
Urſpringer. N. (1460) 201
Uttenheim. Claus. (1451) 4

* * *

Valleti. Johann. (1462) 278
Vechenbach. Albrecht. (1453) 84
Venningen. Abrecht. (1452) 15 (1452) 49
Joſt. (1452) 49 (1453) 84
Diether. (1452) 49 61
Johann, Dhom-Dechant zu Speier. (1452) 64
Conrad. (1460) 200
Schwarz Peter. (1460) 201
Lang Hans. (1465) 201
Hans. Albrecht. (1460) 201
Vogesberg. Steffan. (1471) 440
Volen von Irmdrut. S. Irmdrut.
Volmershauſen.
Sittich. (1462) 279

* * *

Wachenheim.
Hans. Diez. (1460) 177
Hans (1471) 440
Diez Fauſt. (1471) 442
Niclas. (1472) 469
Walbrunn. Hans. (1460) 199
Hans der alte. (1471) 440
Waldeck Marſchalle add. Boos.
Conrad. (1456) 143
Cunz. (1471) 441
Waldeck. Wilhelm Truchſeß (1462) 277 (1463) 299
Waldenſtein.
Hans. (1460) 200
Conrad. (1460) 202
Georg. (1460) 203
Gothard. Heinz. (1471) 442
Waldmanshauſen.
N. (1460) 200
Wambold. Hans (1452) 50
Philipp. (1460) 201 (1471) 441
Warſperg. Wolf der junge. (1471) 442
Wartenberg, Kolb.
Johann (1456) 143
Wegelnbach.
Wilhelm (1471) 442 443
Wehingen. Hans. (1462) 277
Heinrich. (1462) 278 (1463) 299
Conrad. (1471) 442
Weingarten.
Otto. Hans. (1471) 441
Weiſe von Feuerbach.
S. Feuerbach.
Wenes. Diether. (1460) 202
Werden. Johann. (1460) 203
Werdenau. Heinrich. Georg. (1462) 278
Ludwig. (1462) 279
Wermbergshauſen.
Peter. (1460) 205
Werſtorf. Erhard. (1460) 202
Weſternach. Caſpar. (1455) 4
Wezel. Reinbold (1457) 162
Wierich. Andreas. (1457) 162
Wilchen. Andreas (1453) 64
Rudolf. (1471) 441
Wiler. Rudolf. (1462) 277 (1463) 298
Balthaſar. (1463) 312
Dieterich. (1471) 441

Hans. (1471) 442
Winckel. Caſpar. (1460) 202
Windeck. Bechtold. (1452) 50
Reinhard. (1462) 277
(1463) 298
Bertold der junge. (1471) 442
Winterbach.
Wilhelm. (1456) 144
Winterſtetten. Schencken.
Simon. (1462) 278
Bernhard. Conrad. (1471) 441
Wittſtett. Anton. (1460) 200
Wolf. Conrad. (1460) 200
Wolfskehl. Eberhard. (1451) 20
Hans. (1456) 143
Philipp. (1471) 441
Wonsheim. Conrad (1456) 143
Zeißkeim. Heinrich. Eberhard. (1471) 441
Zobel. Andreas. (1471) 441
Zobel von Gibelſtadt.
Wilhelm. (1460) 203
Zolner. Hans. (1460) 203
Wilhelm. (1462) 278
Zorn, genant Lappe.
Claus. (1457) 162
Züllnhard. Wilhelm. (1462) 279
Zulbich. Theis. (1460) 203
Zweifel. Dieterich. (1471) 442
Zwingenberg.
Hans. (1463) 292

g) Pfälziſche Gelehrte und andere berühmte Leute.

Aichmann. Joſt. Brurel. Rudolf. Lehrer in der Gottes Gelahrtheit. (1464) 340
Guldenkopf.
Johann, Kanzlar. (1452) 49
Knapp von Zwifalten, Lehrer der Arzenei-Kunſt. (1472) 472
Laudenburg.
Johann, Lehrer der Rechten. (1452) 49 1453 (78) (1464) 334
Paradis. Ludwig zum P. (1470) 411
Prechtel. Peter, Licentiat in geiſtlichen Rechten. (1463) 288
Wachenheim. Nicolaus von Wachenheim. Lehrer der Gottes Gelahrtheit. (1464) 340 (1472) 469
Wimpfen. Peter von W. Decretorum Doctor. (1464) 334

IV.

Regiſter über die vorkommende merckwürdigſte Sachen.

Achts-Proceß gegen den Kurfürſten Friedrich von der Pfalz. (1474) 493.

Amberg. Grav Emich von Leiningen wird Vizdum. (1453) 83

Arrogation des Herzog Philipps. Des Biſchofs von Worms Anrath (1451) 10. Einwilligung der Kurfürſtlichen Frau Mutter 14. des Pabſtes (1452) 41 Urkunde des Kurfürſten Friedrichs darüber 44. Dieſer gibt die Vaſallen und Unterthanen ihrer Vormundſchaftl. Pflichten los 47. Haupt-Ausfertigung über den Anrath 49. Kur-Cölniſche Einwilligung (1453) 77. Kur-Brandenburgiſche (1454) 94. Kur-Sächſiſche. 95. Kur-Mainziſche und Trieriſche (1456) 133 Böhmiſche (1459) 182 will auch der Kaiſer beſtetigen (1460) 52 Einwilligung von Herzog Philipp (1463) 285 dieſer erläßt dem Kurfürſten Friedrich ſein Gelübd ſich nicht zu vermählen (1472) 454 Irrungen mit dem Kaiſer wegen der arrogation (1474) 488 499

* * *

Babenell, Schloß, kommt an Pfalz (1471) 433

Bacharach. Eine Zugehörde dieſes Amts iſt der Burgfriede zu Schonenberg. (1452) 71

Baden. ſtund mit Kurpfalz im Burgfrieden zu Werd. (1452) 56 Einnung mit Kur-Pfalz auf zehen Jahr (1455) 103 Irrungen mit Pfalz wegen der übernommenen Kaiſerlichen Hauptmannſchaft. (1462) 242 251 260. Verſchreibung des Marggraven Carls ſich nicht weiter in den Mainziſchen Krieg zu miſchen (1463) 297. der Kaiſer muthet Kur-Pfalz einen Nachlaß vor Baden an. (1474) 499 des Kurfürſten Erklärung darüber. 503

Baiern. Einnung mit Kur-Pfalz (1451) 22 (1458) 164 ins beſondere gegen den Marggraven Albrecht von Brandenburg (1458) 170. Einnung mit Kur-Pfalz Würzburg und Bamberg (1460) 193 197. der Herzog Ludwig erläßt ein Erbietungs Schreiben zu Recht an den Kaiſer (1461) 230 und ſchreibt an die Stadt Speier 236. Erneuerung des Bündniſſes vom Jahr 1460 (1466) 360 (1467) 371

Bamberg. Einnung mit Biſchof Georg. (1460) 191 mit Pfalz, Baiern, Würzburg und Bamberg. (1460) 193 197

Bergſtraße. wird von Erzbiſchof Diether von Mainz an Kur-Pfalz

Pfalz verſezt (1462) 239 245 und dieſer Verſaz von Erzbiſchof Adolf beſtetiget. (1463) 319 Der Kaiſer verlangt, daß dem Erzbiſchof an dem Pfandſchilling ein Nachlaß geſchehe. (1474) 499. des Kurfürſten Friedrichs Erklärung darüber. (1474) 503
Bergwercke zu Deimbach (1460) 212
Bietenheim, Stadt. davon acquirirt Kurfürſt Friedrich einen dritten Theil. (1455) 98
Böhmen. Einnung mit König Georg auf Lebens lang (1459) 175 178. Dieſer bewilligt die arrogation. (1459) 182 Neue Einnung mit Kur-Pfalz. (1469) 401
Boſſenſtein, Schloß. daſelbſt hatte Kur-Pfalz eine Erb-Oefnung (1474) 485
Boxberg, Schloß und Herrſchaft, daraus und aus Schupf wird ein Amt gemacht. (1470) 417 Burgfriede zu Boxberg. eben daſelbſt.
Brandenburg. Einnung zwiſchen Pfalz und Baiern gegen Marggrav Albrecht von Brandenburg (1458) 170 mit Pfalz und Mainz. (1461) 222 Irrungen zwiſchen Baiern und Brandenburg. (1462) 257 Waffen-Stillſtand zwiſchen Pfalz und Brandenburg. (1462) 282. Erläuterung deſſelben. 283
Burgund. Einnung mit Pfalz (1465) 348 351

* * *

Caub. Irrungen mit Mainz und denen von Lorch (1459) 186 (1460) 213

* * *

Dannenfels, Schloß. Ein drittel davon iſt Pfälziſch. (1460) 212
Doſſenheim kommt von Mainz an Pfalz. (1460) 211
Dünckelſpiel Einnung mit Kur-Pfalz. (1452) 32
Dürckheim im Elſas wird von Grav Hans von Lupfen erſtiegen. (1465) 343

* * *

Eichſtett, Biſtum. Händel mit Baiern. (1461) 234
Erbmarſchall von Kur-Pfalz war Rheingrav Johann (1459) 177
Erfurt. Streit mit Mainz. (1457) 146

* * *

Franckfurt am Mayn. Vorſchlag einen neuen Zoll auf die daſige Meſſen zu legen. (1457) 144
Franckreich. Bündnis mit König Carl (1453) 78 mit dem Dauphin. (1456) 119 b.
Fridberg. Der Burgfriede wird von Kur-Pfalz in der Einnung mit dem Biſchof von Strasburg ausgenommen. (1465) 346

* * *

Gelnhaußen. Burgfriede. (1465) 346
Gerolzeck von Hohen-Gerolzeck wird

wird Kur-Pfalz Erbdiener. (1450) 5

* * *

Hart, Schloß wird von Mainz erobert. (1460) 213

Heidelberg, Stadt. Stiftung einer jährlichen Proceſſion wegen dem Seckenheimer Sieg (1478) 279 und eines wochentlichen Seelen Amts vor die vorm Feind gebliebene Pfälziſche Soldaten (1478) 280. das daſige Prediger Kloſter erbauet Kurfürſt Friedrich l. c.

Heidelberg, Univerſität. Verſchreibung Kurfürſten Friedrichs (1451) 11. Verordnung wegen denen Vacanzen (1464) 339 Kurfürſt Ludwig III. vermacht ihr ſeinen Bücher-Vorrath. Erſte Bibliothec-Ordnung. (1472) 469

Heilbronn, Einnung mit Kur-Pfalz auf zehen Jahr. (1454) 85 Erſtreckung auf noch zehen andere Jahre. (1466) 353 abermalige Erſtreckung. (1476) 505

Hentſchuhsheim kommt von Mainz an Pfalz. (1460) 211

Heſſen, Einnung mit Landgrav Ludwig. (1460) 204 Landgrav Heinrich tritt dem Weinheimer Bund gegen den Erzbiſchof Adolf von Mainz bei (1462) 249

Hohenburg, Schloß. Burgfriede zwiſchen Kur-Pfalz und denen Hofwarthen von Kirchheim. (1473) 479 ſq.

Hohen-Königsberg. Kur-Pfalz bekommt einen vierten Theil daran. (1455) 97

* * *

Juden waren nicht in der Pfalz gedultet. (1451) 11

Juden-Steuer im Reich, davon hatte Mainz den zehenden Theil. (1457) 146

* * *

Kagenfels, Schloß. Anton von Hohenſtein verſchreibt Kur-Pfalz einen vierten Theil. (1455) 98

Kazenelnbogen. Grav Philipp verbindet ſich mit denen Kurfürſten Diethern von Mainz vnd Friedrich von der Pfalz gegen den Erzbiſchof Adolf von Mainz. (1461) 237

Keßler und Baſtarts-Privilegium (1454) 93

Kirchheim am Doñersberg, Schloß. ein drittel davon iſt Pfälziſch. (1460) 212

Klingenmünſter daſiger Abt wird Adminiſtrator des Kloſters Weiſenburg. (1474) 504

König-Wahl, Römiſche, Erz-Herzog Albrecht von Oeſterreich verſchreibt ſich deswegen gegen Kur-Pfalz. (1454) 90. Vereinigung zwiſchen Kur-Mainz und Kur-Pfalz. (1457) 147

Kur-Verein beſchwört Kurfürſt Friedrich von der Pfalz. (1461) 223

* * *

Lande Pfälziſche, unter Friedrich I. (1472) 455

Landgerichte. Einnung dargegen zwi-

zwischen Kur-Mainz und Pfalz (1456) 127. desgleichen mit Herzog Ludwig von Baiern. (1458) 170
Landsassen Pfälzische. (1458) 172
Landvogtei Hagenau will der Erz-Herzog Albrecht von Oesterreich, wann er Römischer König werde, Kur-Pfalz bestetigen. (1454) 91 Vereinigung zwischen Kur-Mainz und Kur-Pfalz wegen der Landvogtei (1457) 146 Bündnis des Kurfürsten Friedrichs mit denen Landvogtei Städten (1465) 342 nimmt der Kaiser Kur-Pfalz ab, und überträgt sie Herzog Ludwig von Veldenz (1470) 431 der Kurfürst beschwert sich darüber (1471) 444 Antwort des Kaisers (1472) 452 und des Kurfürsten darauf (1472) 460 462 Kaiserl. Forderungen (1474) 483 491. Kurfürstliches circular Schreiben (1474) 487. der Kaiser will die Landvogtei vor sich haben (1474) 498 Kur-Pfälzische Erklärung darauf. (1474) 502
Lehen. Pfälzische activ Lehen, musten bey der Arrogation des Herzog Philipps renovirt werden. (1452) 47 Badische Lehen von Kur-Pfalz. (1462) 242 261 274 Dalbergische Lehen (1476) 517 Flattische Lehen. (1476) 517 Hohensteinische Lehen (1455) 96 Leiningische Lehen. (1476) 517 Löwensteinische Lehen. (1476) 517 Sponheimische Lehen (1455) 114 Veldenzische Lehen. Streit darüber (1455) 100 101 115 (1459) 185 186 Würtenbergische Lehen (1463) 524
Lehen. Gottes Lehen (1470) 415
Leiningen Dienstbrief Grav Emich des jungen (1453) 82 Grav Schaffrids von Leiningen Lösung aus der Lichtenbergischen Gefangenschaft (1459) 185 Einnung zwischen Kur-Pfalz und Herzog Friedrich von Simmern entgegen die Graven von Leiningen. (1460) 198 Bündnis zwischen Kur-Pfalz, Veldenz und denen von Lichtenberg gegen Grav Schaffrid von Leiningen. (1463) 305 Erbschafts Streit nach dem Tod Landgrav Hessen von Leiningen. (1467) 372 376
Neu-Leiningen, Schlos Burgfriede zwischen Kur-Pfalz und dem Bischof von Worms. (1468) 396
Lewenstein, Schloß. Burgfriede zwischen Kur-Pfalz und denen Hofwarten von Kirchheim. (1473) 479
Lichtenberg. Einnung zwischen Kur-Pfalz und Veldenz gegen die Herren von Lichtenberg (1454) 17 Bischof Ruprecht von Strasburg verspricht, den Graven Philipp von Hanau mit dieser Herrschaft zubelehnen. (1472) 468
Löwenstein. Gravschaft wird Grav Ulrichs von Würtenberg Gemahlin zum Wittum verschrieben. (1457) 149
Lorsch, Kloster, gehörte in die Bergsträser Verschreibung (1463) 326

Lotharingen. Erneuerung des Bundnißes mit Herzog Johann (1464) 341 und mit Herzog Niclas. (1471) 447 448
Lupfiſcher Krieg und Bündnis gegen Grav Hans von Lupfen. (1465) 342 wird gerichtet (1466) 365

* * *

Madenburg, Schloß. Kurfürſt Friedrich wird zu einem dritten Theil in den Burgfrieden aufgenommen. (1472) 466
Mailand. Sorge vor deſſen Reichs-Lehnbarkeit (1457) 145
Mainziſche Einnung zwiſchen Kur-Pfalz und Erzbiſchof Dieterich (1456) 120 b. ins beſondere gegen die Weſtphäliſche Gerichte. 127. Vereinigung über Reichs Sachē (1457) 144 Streit mit Kur-Pfalz und Päbſtliche Vermittelung (1459) 159 Nürnberger Tag deswegen (1459) 185. Irrungen mit Mainz wegen Lorch (1459) 186 Bündnis zwiſchen Kur-Pfalz und Pfalz-Simmern gegen Kur-Mainz (1460) 198 Friede mit Pfalz 210 und neue Vereinigung 215. Bündnis mit Kur-Pfalz und Brandenburg (1461) 222. Bündnis gegen den Erzbiſchof Adolf. (1461) 237
Mainziſcher Krieg zwiſchen denen beiden Erzbiſchöffen Diethern und Adolf. Daran war auch Baden ſchuld (1462) 243 252 260 263. Kurfürſt Friedrich ſchreibt deswegen an die Stadt Speier (1462) 271. Waffen-Stillſtand mit Kur-Pfalz (1463) 293. Anſchlag deſſelben (1463) 296 301. Verſchreibung des Marggraven Carls von Baden wegē dem Vergleich zwiſchen den beiden Erzbiſchöffen. (1463) 302 Revers des Erzbiſchof Adolfs nichts feindliches gegen Diethern zu unternehmen. (1463) 303 Kurfürſten Friedrichs von der Pfalz Einwilligung in die Ermächtigung ſeines Bruders von Cölln (1463) 307 311 ſq. Erzbiſchof Adolfs von Mainz Erklärung, daß der Krieg mit Diethern abgethan ſeye. (1463) 313
Mainziſches Bündnis zwiſchen Erzbiſchof Adolf von Mainz, und Kurfürſten Friedrich von der Pfal, (1466) 354 359. Abrede zwiſchen beiden wegen dem Coadjutor, Graven Heinrich von Würtenberg. (1467) 373 Münz-Receß mit Pfalz. (1468) 393
Mainziſche Vereinigung das Schloß Schupf zu brechen, und aus Borberg und Schupf ein Amt zu machen (1470) 414. Einnung zwiſchen Erzbiſchof Adolf und Kur-Pfalz gegen Herzog Ludwig von Veldenz (1470) 425 desgleichen wegen Nieder Ulm (1470) 426 (1471) 446
Maulbronn, Kloſter wird von Würtenberg überfallen (1462) 240 und von Baden. 242 251
Münz-Weſen im Reich. Mainziſcher und Pfälziſcher Vorſchlag, es zu verbeſſern (1457) 146. Münz-Receſs zwiſchen Pfalz und Mainz (1457) 393

Murrharter Kloſter Vogtei. Streit zwiſchen Pfalz und Würtenberg (1457) 151

Naſſau. Einnung zwiſchen Kurfürſten Friedrich von der Pfalz und Grav Johann von Naſſau (1461) 225 wird in der Einnung mit Veldenz ausgenommen. (1463) 285
Nördlingen. Einnung mit Kur-Pfalz (1452 32
Nürnberg. Einnung mit Kur-Pfalz (1452) 32
Nürnberger Entſcheid oder blinde Spruch ſolle Mainz an Pfalz ausliefern. (1460) 212

Odenbach. Ganerben Schloß, Verſchreibung gegen Kur-Pfalz. (1453) 74
Ortenau. Daran war ein Theil an das Biſtum Strasburg verſezt. Dieſer ſoll an Kur-Pfalz kommen (1454) 92 nachgeſuchte Kaiſerl. Erklärung wegen dem Eide des Landvogts zu Offenburg, Gengenbach und Zell. (1457) 146
Oeſterreich. Einnung mit Herzog Sigmund (1452) 54 Erzherzog Albrecht will Römiſcher König werden (1454) 90. Seine Gemahlin Mechtild, als Wittib, tritt in die Einnung gegen die Weſtphäliſche Gerichte. (1469) 403

Pfandſchaften, Pfälziſche vom Reich (1474) 502
Pfedderesheim. Mainziſche Pfandſchaft. (1470) 426
Privilegia Pfälziſche. Verſchreibung des Erzherzog Albrechts von Oeſterreich auf den Fall, wann er Römiſcher König werde. (1454) 91

Reichs-Auflagen. (1474) 497
Reichskanzlei gehört Kur-Mainz zu. Kur-Pfalz quarantirt ſie dem Erzbiſchof Dieterich. (1457) 146
Rheinberg. Burgfriede daſelbſt. (1467) 377 iſt ein Lehen von Kur-Pfalz. (1467) 382
Rotenburg an der Tauber. Einnung mit Kur-Pfalz. (1452) 32

Sachſen. Einnung zwiſchen Kur-Pfalz und Sachſen (1469) 398
Scharfenberg, Schloß, gibt Anlaß zum Weiſenburger Krieg (1470) 412
Scharfeneck, Schloß und Herrſchaft, wird von dem Kurfürſten Philipp Ludwigen von Baiern eingeraumt. (1476) 517
Schauenburg, Schloß in der Mortenau, von Kurfürſt Friedrich erobert. (1454) 89
Schauenburg, Schloß, an der Bergſtraß kommt von Kur-Mainz an Kur-Pfalz. (1460) 211
Schirmeck Zoll. Pfälziſch Lehen. (1455) 96
Schönau. Kloſter wird von Baden beſchädigt. (1462) 255 262

Schonenburg, Schloß unterhalb Bacharach. Erneuerung des Burgfrieden. (1452) 68 iſt ein Reichs-Leben 70 ſolle zu einem Pfälziſchen Lehen gemacht werden. (1454) 93

Schupf. Ganerben Schloß, Vereinigung zwiſchen Mainz und Pfalz, es zu brechen, und aus Schupf und Boxberg ein Amt zu machen. (1470) 417

Simmern. Einnung zwiſchen Kur-Pfalz vnd Herzog Friedrich von Simern (1455) 112 beſonders gegen Kur-Mainz und die Graven von Leiningen (1460) 198 Neue Einnung mit Kur-Pfalz. (1468) 391

Sinßheim. Das Kloſter wird von Baden beſchädiget. (1462) 255 262

Speier. Biſtum. Einnung zwiſchen Kur-Pfalz, und Biſchof Reinhard (1452) 59 Biſchof Johann miſcht ſich in den Mainziſchen Krieg (1462) 269 und wird von Kur-Pfalz darüber mit Krieg überzogen. (1462) 276

Speier. Stadt. Schirms-Verein mit Kur-Pfalz (1451) 6 Abrede zwiſchen Kur-Pfalz, Herzog Ludwig von Veldenz, und dem Biſchof von Speier wegen Sperrung dieſer Stadt (1466) 351 die Stadt verſpricht Kur-Pfalz Jährlich 30 gewappnete zu halten. (1467) 386

Sponheim, Gravſchaft hat ihre beſondere Auſträgen. (1455) 113

Starckenburg, Schloß in der Bergſtraß, hatte einen beſondern Lehenhof, der an Pfalz kommt. (1463) 321

Stauf, Schloß. Daran hat Pfalz ein Drittel. (1460) 212

Straßburg, Biſtum. Einnung zwiſchen Kur-Pfalz und Biſchof Ruprecht von Straßburg (1456) 119 (1463) 344 (1472) 467 dieſer geſtattet dem Kurfürſten das Oefnungs-Recht in ſeinen Schlöſſern. (1465) 347 des Biſchof Ruprechts Revers, Herzog Ludwigen von Veldenz keine Hülfe gegen Kur-Pfalz zu thun. (1470) 429

Straßburg, Stadt. Streit mit Kur Mainz. (1457) 146 Einnung mit Kur-Pfalz. (1457) 152

* * *

Trier. Einnung zwiſchen Kur-Trier und Kur-Pfalz (1452) 65

* * *

Ulm. Nieder Ulm. Vergleich zwiſchen Kur-Mainz und Kur-Pfalz deswegen. (1470) 426 (1471) 446

* * *

Veldenz. Einnung zwiſchen Kurfürſt Friedrich und Herzog Ludwig von Veldenz. (1451) 17 Ausbruck des Kriegs zwiſchen beiden (1455) 99 101. Erb-Einigung zwiſchen Kur-Mainz und Veldenz 221 der Herzog miſcht ſich in den Mainzer Krieg (1462) 274. Einnung mit Kur-Pfalz (1463) 284 315 der Herzog wird vom Kaiſer zum Hauptmann

mann gegen Kur-Pfalz bestellt. (1470) 406 490. Kur-Pfälzische Verthaitigungs-Schrift. (1476) 410 443 Einnung zwischen Kur-Pfalz und Mainz gegen den Herzog (1477) 425 der Kaiser verlangt, daß der Kurfürst die von dem Herzog gemachte Eroberung zuruck geben solle. (1474) 499. des Kurfürsten Erklärung darauf. 503
Veräußerungen der Pfälzischen Landen sind verbotten. (1451) 11
Versorgung der natürlichen Söhnen unsers Kurfürsten. (1472) 472 (1476) 506 513 516 (1477) 518 520 (1482) 522
Vicariat Pfälzisches (1454) 92

* * *

Waldolf. Daselbst war ein Westphälischer Gerichts-Stul (1446) 1
Warrenberg, Schloß. Burgfriede (1456) 134
Weinsperg, wie diese Herrschaft an Kur-Pfalz gekommen. (1476) 511
Weisenburg auf dem Nordgau Einnung mit Pfalz. (1452) 32
Weisenburg, Landvogtei Stadt Pfälzischer Schirms-brief (1467) 375 wird von Kurfürst Friedrich belagert (1470) 406 vergleicht sich mit Kur-Pfalz (1470) 408 Pfälzische Verthaidigungs-Schrift. (1470) 410 Haupt-Vergleich. (1471) 449
Weisenburger Kloster, dessen Reformation. (1471) 443 Herzog Ludwig von Veldenz wird deswegen zum Kaiserl. Hauptmann gegen Kur-Pfalz bestellt. (1470) 406 Vergleich zwischen Kur-Pfalz und dem Kloster. (1472) 460 der Abt von Klingenmünster, als Administrator, reversirt sich gegen den Kurfürsten. (1474) 504
Werde. Stadt. Kurfürst Ruprecht III. kauft einen vierten Theil davon. (1400) 30 Burgfriede mit denen von Lichtenberg l. c. und mit Marggrav Jacob von Baden. (1452) 56 Erneuerung dieses Burgfriedens. (1471) 435
Westphälische Gerichte. Einnung zwischen Kur-Mainz und Kur-Pfalz (1456) 127 zwischen Pfalz und Oesterreich (1469) 403 Ein freier Gerichts-Stul zu Waldorf (1446) 1 in der Freigravschaft von Honye. (1471) 434
Widdern, Schloß. Anstalten zwischen Kur-Pfalz und Würzburg die von Brandenburg und Würzburg angedrohete Belagerung zu vereiteln. (1458) 171
Wimpfen, Einnung mit Kur-Pfalz (1451) 11. Erlängerung (1467) 368
Winoheim, Reichs-Stadt. Einnung mit Kur-Pfalz. (1452) 32
Worms, Bistum, Burgfriede mit Bischof Reinhard über Neuleiningen. (1468) 396
Würtenberg. Erbietungs-Schreiben gegen Kur-Pfalz. (1457) 149 Schreiben an die Stadt Speier l. c. 151. Streit mit Kur-

Kur-Pfalz über Wittums-Gelder. (1459) 185 Grav Ulrich fällt in die Pfalz ein. (1462) 240 253 273 Reverse wegen Grav Ulrichs Gefangenschaft. (1463) 289 sqq. 523. Einnung mit Grav Eberhard. (1467) 387 391 Verlängerung. (1469) 404 Der Kaiser verlangt vor Würtenberg einen Nachlaß. (1474) 499 des Kurfürsten Erklärung. 503

Würzburg. Einnung mit Kur-Pfalz. (1451) 17 (1456) 129 123 ins besondere wegen Widdern. (1458) 171 Erlängerung. (1458) 174 Einnung mit Kur-Pfalz, Baiern und Bamberg. (1460) 193 197 Erweiterung dieser Einnung. (1466) 360 (1467) 371

* * *

Zoll. (1454) 93 (1474) 499 502.

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

Digitized by Google

Inv. Nº 10353.

Digitized by Google